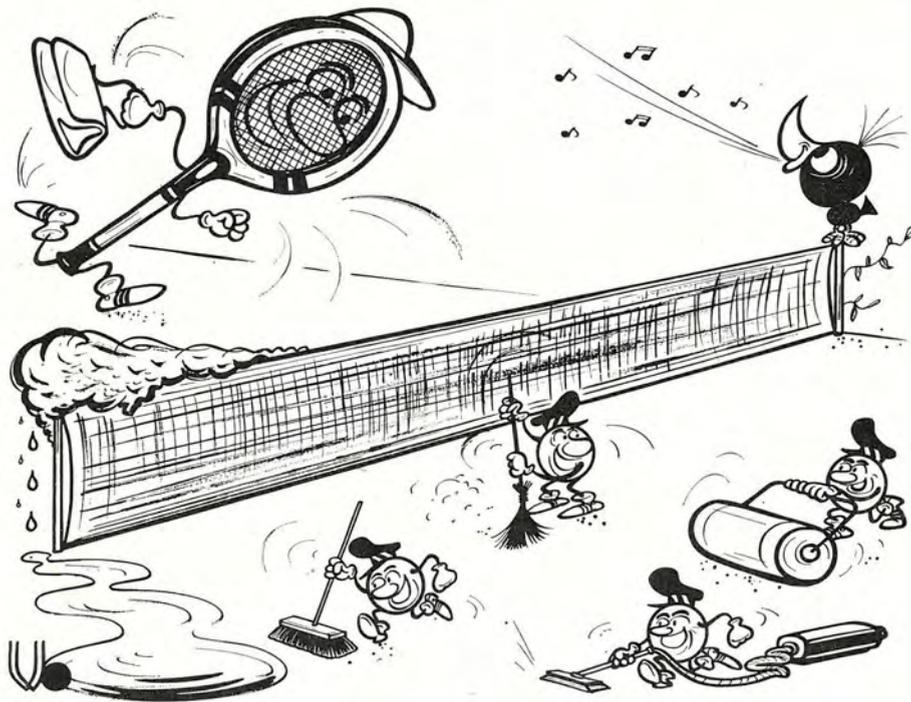




Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Tennisspielers
Frühlingstraum

JAHRGANG 15 · MÄRZ 1966 · HEFT

A 1719 F

1

Turnier-Termine 1966

7. 5.— 8. 5. V	Beginn der Berliner Verbandsspiele	11. 8.—14. 8. JB	Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln
10. 5.—15. 5. V	Nationales Nachwuchsturnier — Blau-Weiß	15. 8.—21. 8. A	Internationales Turnier — Grunewald TC
25. 5.—30. 5. A	Pfingstturnier — LTTC Rot-Weiß	23. 8.—28. 8. Sen. B	Deutsche Senioren-Meisterschaften — Bad Neuenahr
26. 5.—30. 5. JB	Jugend-Sichtungsturnier — Etuf Essen	29. 8.— 4. 9. O	Ortsturnier — Grün-Gold 04 Tempelhof
11. 6.—12. 6. B	Vorrunden Große Meden- und Poensgenspiele	10. 9.—11. 9. Sen. B	Endrunde Große Schomburgkspiele — Berlin
18. 6.—19. 6. JB	Vorrunden Große Henner-Henkel und Cilly-Aussem-Spiele	17. 9.—18. 9. B	Endrunden Große Meden- und Poensgenspiele
20. 6.—26. 6. V	Berliner Meisterschaften — Zehndorfer Wespen	24. 9.—29. 5. B	Endrunde um den Vereinspokal des DTB — LTTC Rot-Weiß
20. 6.— 2. 7.	Wimbledon		
27. 6.— 3. 7. V	Berliner Nachwuchsturnier —		
4. 7.—10. 7. JV	Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK		
8. 7.—10. 7. A	Norddeutsche Meisterschaften — Bremen		
15. 7.—17. 7. B	Bundesnachwuchsturnier — Gelsenkirchen		
18. 7.—24. 7. B	Nationale Meisterschaften — Braunschweig		
20. 7.—24. 7. J	Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß		
1. 8.— 9. 8. B	Internationale Deutsche Meisterschaften — Hamburg		
8. 8.—14. 8. Sen. V.	Berliner Senioren-Meisterschaften — BSV 92		

Abkürzungen: A = Allgemeines Turnier
 B = Bundesveranstaltung
 J = Jugendturnier
 O = Ortsturnier
 Sen = Seniorenturnier
 V = Verbandsveranstaltung

Die Termine für das Nordturnier (TV Frohnau), Ehepaar-Turnier (LTTC Rot-Weiß) und die Klassenmeisterschaften der

I. Klasse — (Blau-Gold Steglitz)
 II. Klasse und
 III. Klasse —

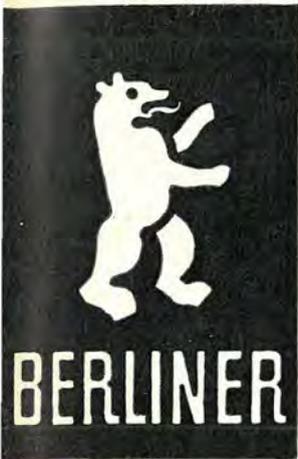
werden im nächsten Heft bekanntgegeben.



BORCHERT-Hüte

HERRENHÖTE • HEMDEN • KRAWATTEN • SCHALS • FREIZEITKLEIDUNG

BERLIN 15 • KURFÜRSTENDAMM 220 • FERNSPRECHER 918950



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Jahreshauptversammlung 1966

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes am 28. Januar 1966

Ort: Klubhaus des Tennis-Clubs 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstr. 10-20.

Stimmberechtigt: 52 Vereine mit je 1 Stimme und 1 Ehrenmitglied.

Anwesend: Vertreter von 50 Vereinen.

Nicht anwesend: Entschuldigt fehlen die Vertreter des TC „Grün-Weiß-Grün“ 1919 e. V. Tegel, des TC Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß) und das Ehrenmitglied Alfred Eversberg.

Der 1. Vorsitzende Alexander Moldenhauer eröffnet um 19.20 Uhr die satzungsgemäß einberufene Hauptversammlung. Er begrüßt die Vertreter der Vereine sowie die Vertreter der Presse, Heinz Czech und Peter Kohagen, ferner den Verleger des Berliner Tennis-Blattes Rudolf Meier. Die 1965/66 neugewählten Vereinsvorsitzenden werden von ihm der Versammlung vorgestellt: Horst Voigtsberger, Nikolassee TC „Die Känguruhs“; Bernhard Lense, Tennisabteilung SV Osram. Dem TC Blau-Weiß dankt er nicht nur dafür, daß die Versammlung wieder in den schönen Räumen des Clubs durchgeführt werden kann, sondern auch dafür, daß die repräsentativen Veranstaltungen des Verbandes auch 1965 auf der Anlage des Clubs stattfinden konnten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der im Jahre 1965 verstorbenen Tenniskameraden, insbesondere des jahrelang stellvertretenden Vorsitzenden des TC Blau-Weiß Kurt Richter. Zu Ehren der Verstorbenen erheben sich zu einer stillen Gedenkminute die Anwesenden von ihren Plätzen.

Gegen die nachstehende Tagesordnung werden Einwendungen nicht erhoben, so daß danach verfahren wird:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1965
3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorenwartes
 - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbands-spiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1966
18. Verschiedenes.

Punkt 1 der Tagesordnung

Zu Beginn wird festgestellt, daß Vertreter von 50 Vereinen anwesend sind.

Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Punkt 2 der Tagesordnung

Zum Bericht des 1. Vorsitzenden über das Geschäftsjahr 1965, der wie alle übrigen Berichte im Berliner Tennis-Blatt Nr. 7 vom Dezember 1965 veröffentlicht wurde, erfolgen keine Wortmeldungen. Der Bericht wird von dem Vorsitzenden über den jetzigen Stand des vorgesehenen Tenniszentrums in Berlin ergänzt.

Punkt 3 der Tagesordnung

Zu den sportlichen Berichten erfolgen gleichfalls keine Wortmeldungen.

Punkt 4 der Tagesordnung

Der Sportwart Walther Rosenthal, der Jugendwart Hans Unger und der Seniorensportwart Hans Nürnberg überreichen nach kurzen Ansprachen die Ehrenpreise für ihr Ressort an die Berliner Verbandsmeister, an die Klassensieger der Verbandsspiele und an die Pokalsieger.

Im Anschluß an die Siegerehrung gibt der 1. Vorsitzende bekannt, daß der bisherige Liga-Sportwart Rolf Stuck aus beruflichen und persönlichen Gründen nicht mehr kandidieren wird. In Anerkennung seiner ununterbrochenen 10jährigen Tätigkeit im erweiterten Vorstand des Verbandes und seiner Verdienste um den Berliner Tennissport überreicht er ihm im Namen des Verbandsvorstandes die silberne Ehrennadel des Verbandes. Rolf Stuck bedankt sich für die Ehrung sowie für die harmonische und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Gleichfalls erhält aus der Hand des 1. Vorsitzenden der Verbandssportwart Walther Rosenthal nach 10jähriger Tätigkeit in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste die silberne Ehrennadel.

Punkt 5 der Tagesordnung

Das federführende Mitglied der Disziplinarkommission, Willy Wiemers, SV Reinickendorf, berichtet, daß auch 1965 die Kommission nicht in Aktion zu treten brauchte.

Punkt 6 der Tagesordnung

Der Schatzmeister Dr. Erich Selb erstattet einen ausführlichen Kassenbericht. Da in Berlin jetzt 9 Aeroform-Hallen vorhanden sind, bittet er, zwecks Vergleichs die Unkosten und die Einnahmen der Verbandshalle zu notieren. Mit Dank an Dr. Selb bittet der Vorsitzende die Anwesenden, die Diskussion über den Kassenbericht erst nach dem Bericht der Kassenprüfer vorzunehmen. Georg von Bargen, TC Hohengatow, macht darauf aufmerksam, daß in dem großen Raum der Bericht des Dr. Selb leider nicht überall gut gehört werden konnte. In Anbetracht dieser Tatsache wird vom Vorstand zugesichert, daß der Kassenbericht den Vereinen schriftlich zugehen wird.

Punkt 7 der Tagesordnung

Bernhard Berger, Sutos, teilt mit, daß nach eingehender Prüfung der Unterlagen und Bücher sich keinerlei Beanstandungen ergeben haben. Er beantragt im Namen der Kassenprüfer, dem Schatzmeister Entlastung zu erteilen.

Weder zu dem Bericht des Schatzmeisters noch zu dem Bericht der Kassenprüfer erfolgen Wortmeldungen.

Der 1. Vorsitzende macht den Vorschlag, zum Alterspräsidenten Conrad Weiss, LTTC Rot-Weiß, zu wählen, der die Entlastung sowie die Wahl des 1. Vorsitzenden vornehmen soll. Gegen diesen Vorschlag werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt 8 der Tagesordnung

Der Alterspräsident, Conrad Weiss, nimmt die Entlastung des Schatzmeisters sowie des gesamten Vorstandes vor, die einstimmig erteilt wird.

Punkt 9 der Tagesordnung

Der Alterspräsident dankt dem alten Vorstand für die im Jahre 1965 geleistete Arbeit, die immer umfangreicher wird, und bittet um Vorschläge für die Wahl des 1. Vorsitzenden. Als einziger Kandidat wird **Alexander Moldenhauer**, TC Blau-Weiß, vorgeschlagen, der per Akklamation wiedergewählt wird und die Wahl auch annimmt.

Er übernimmt den Vorsitz, dankt dem Alterspräsidenten für seine anerkennenden Worte über die Arbeitsleistung des Verbandsvorstandes. Der Versammlung dankt er für das wieder erwiesene Vertrauen und verspricht, daß er zusammen mit Dr. Erich Selb, mit dem er nun schon seit 22 Jahren im Verband tätig ist, auch weiterhin vorbehaltlos den Vereinen zur Verfügung stehen wird.

Zu Stellvertretern werden ohne andere Vorschläge wiederum **Dr. Thilo Ziegler**, Dahlemer TC, und **Hans Unger**, LTTC Rot-Weiß, gewählt.

Der 1. Vorsitzende gibt bekannt, daß der bisherige Schriftführer Sven Fahle, Grunewald TC, aus beruflichen Gründen seinen Wohnsitz nach Wolfsburg verlegt hat und aus diesen Gründen leider nicht mehr kandidieren kann. Er würdigt die Verdienste von Sven Fahle nicht nur im Verband, dem er 4 Jahre als Schriftführer angehörte, sondern auch im Grunewald TC. Mit besonderer Freude stellt er fest, daß Sven Fahle auch in Zukunft das für Berlin so wichtige Grunewald Tennis-Turnier leiten wird. Sven Fahle dankt dem Verband und den Vereinen für die gute Zusammenarbeit.

Auf Vorschlag des Verbandsvorstandes, der sich eingehend mit dem Nachfolger für Sven Fahle beschäftigt hat, wird **Dr. Günter Rogmans**, TC „Grün-Weiß“ Nikolassee, der leider wegen Krankheit entschuldigt fehlt, per Akklamation bei drei Stimmenthaltungen gewählt. Die Wahl des Schatzmeisters **Dr. Erich Selb**, Tennisabteilung SCC, des Sportwartes **Walther Rosenthal**, TC „Grün-Weiß“ Lankwitz, und des Jugendwartes **Hans Unger**, LTTC Rot-Weiß, erfolgt ohne Gegenkandidatur per Akklamation einstimmig.

Punkt 10 der Tagesordnung

An Stelle des ausgeschiedenen Rolf Stuck wird auf Vorschlag des Verbandssportwartes **Helmut Arnold**, Siemens TK Blau-Gold, einstimmig als Liga-Sportwart gewählt. Der aus der Versammlung vorgeschlagene Ernst Plötz, Tempelhofer TC, verzichtet auf eine Kandidatur.

Für die 1. Verbandsklasse werden **Herbert Losensky**, Grün-Weiß Lankwitz, für die 2. und 3. Verbandsklasse (Herren) **Waldemar Kayser**, TC Tiergarten, und für die 2. und 3. Verbandsklasse (Damen) **Heinz Titz**, Tennisabteilung des OSC, einstimmig wiedergewählt; **Hans Nürnberg**, Tennis-Union „Grün-Weiß“, wird als Seniorensportwart in seinem Amt gleichfalls einstimmig bestätigt.

Punkt 11 der Tagesordnung

Die bisherigen Kassenprüfer **Walter Romeis**, TU Grün-Weiß, und **Bernhard Berger**, Sutos, werden einstimmig wiedergewählt.

Punkt 12 der Tagesordnung

In die Disziplinarkommission werden einstimmig gewählt: **Willy Wiemers**, SV Reinickendorf (federführend), **Wolfgang Sachs**, Sutos, und **Conrad Weiss**, LTTC Rot-Weiß. Ersatzmann: **Fritz Lange**, Tennisabteilung des SV Berliner Bären. Das bisherige Mitglied Helmut Arnold hat auf eine Kandidatur verzichtet, da es in den erweiterten Vorstand gewählt wurde.

Punkt 13 der Tagesordnung

Zum Pressewart wird einstimmig **Dr. Thilo Ziegler**, Dahlemer TC, wiedergewählt.

Punkt 14 der Tagesordnung

Die Jahresbeiträge für das Jahr 1966 werden wieder auf DM 1,20 pro Person und Jahr festgesetzt. Jugendliche zahlen auch 1966 keine Beiträge. Die Beiträge für die Jugendlichen an den Deutschen Tennis-Bund werden vom Verband getragen. Die Beiträge an den Bund betragen DM 0,70 pro Person und Jahr. Die Festsetzung der Aufnahmegebühr für den Eintritt in den Verband wird dem Vorstand überlassen.

Punkt 15 und Punkt 16 der Tagesordnung

Der Antrag des Sportvereins „Zehlendorfer Wespen“ und des TC „Grün-Weiß“ Nikolassee auf Streichung des

zweiten Absatzes des § 2 der Spielordnung wird eingehend diskutiert. An dieser Diskussion, die vom Verbandssportwart Walther Rosenthal geleitet wird, nehmen insbesondere teil: Hans-Jürgen Technau, Grün-Weiß Lankwitz; Rudolf Galle, BTC Grün-Gold; Wolfgang Putzbach, Zehlendorfer Wespen; Rolf Stuck, LTTC Rot-Weiß; Erich Obermiller, SCC; Clubdirektor Paul Schulz, TC Blau-Weiß (mit Einverständnis des Vorstandes des TC Blau-Weiß); Kurt Rogahn, Dahlemer TC. Die anschließende Abstimmung ergibt folgendes **Resultat**: 42 Stimmen für die Streichung, 4 Gegenstimmen und zwei Stimmenthaltungen. Der Antrag ist somit angenommen.

Der Antrag des TC Grün-Weiß Nikolassee auf Änderung bzw. Ergänzung des § 2 Absatz 1 der Spielordnung, der wie folgt ergänzt werden soll: „Wobei die vorjährigen

Punkt 17 der Tagesordnung

Die Turniertermine 1966 werden von dem Verbandssportwart Walther Rosenthal bekanntgegeben. Es können sich einige Änderungen ergeben, da die Jahreshauptversammlung des Deutschen Tennis-Bundes, in der die deutschen Turniertermine festgesetzt werden, erst am 5. Februar stattfindet. Nach endgültiger Festlegung werden die Termine im Berliner Tennis-Blatt veröffentlicht. Die Verbandsspiele beginnen für die Damen am 7. Mai, für die Herren am 8. Mai

Punkt 18 der Tagesordnung

Der Vorsitzende des TK Blau-Gold Steglitz, Reinhold Erxleben, beschwert sich darüber, daß ein Tennislehrer einen Junior seines Klubs mit allerlei Versprechungen ab-

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes

1. Vorsitzender: Alexander Moldenhauer (TC Blau-Weiß),

Berlin 31, Schlangenhader Str. 78, Tel.: 89 43 68;

Stellvertreter: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)

Berlin 31, Johannisberger Str. 41a, Tel.: 83 61 70, von 10—16 Uhr: 412 24 90, 412 12 55;

Hans Unger (LTTC Rot-Weiß),

Berlin 41, Johanna-Stegen-Str. 13, Tel.: 72 41 66, von 8.00—15.00 Uhr: 13 01 11 App. 304;

Schriftführer: Dr. Günther Rogmans (TC „Grün-Weiß“ Nikolassee),

Berlin 38, Im Mittelbusch 25, Tel.: 80 70 36 oder 37 12 12;

Schatzmeister: Dr. Erich Selb (SCC),

Berlin 19, Schaumburgallee 5, Tel.: 94 90 47;

Sportwart: Walther Rosenthal (TC „Grün-Weiß“ Lankwitz),

Berlin 45, Spindelmühler Weg 12, Tel.: 73 59 74, von 8.00—16.00 Uhr: 84 30 61;

Jugendwart: Hans Unger (LTTC Rot-Weiß),

Berlin 41, Johanna-Stegen-Str. 13, Tel.: 72 41 66, von 9.00—15.00 Uhr: 13 01 11.

Erweiterter Vorstand

Liga-Sportwart: Helmut Arnold (Siemens TK Blau-Gold), Berlin 13, Rohrdamm 68, Tel.: 38 48 35, von 8.00—16.00 Uhr: 86 04 23 17;

Sportwart der 1. Verbandsklasse: Herbert Losensky (TC „Grün-Weiß“ Lankwitz), Berlin 37, Wilskistr. 42, Tel.: 8 11 49 01;

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren): Waldemar Kayser (TC Tiergarten Schwarz-Weiß), Berlin 61, Boeckhstr. 35, Tel.: 69 14 01;

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen): Heinz Titz (Olympischer Sport-Club), Berlin 30, Rankestr. 21, Tel.: 24 99 11;

Senioren-sportwart: Hans Nürnberg (TU Grün-Weiß), Berlin 51, Markstr. 20, Tel.: 8 87 55 54 von 9.00—16.00 Uhr;

Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC), Berlin 31, Johannisberger Str. 41a, Tel.: 83 61 70, von 10.00—16.00 Uhr: 4 12 24 90, 4 12 12 55.

Gruppensieger und Aufsteiger sowie Klassenvorletzte in den einzelnen Gruppen getrennt werden“ wird nach einer längeren Debatte mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

Der Antrag des Vorstandes, der auf Anregung verschiedener Vereine eingebracht wurde, auf Einfügung eines Absatzes in den § 14 der Spielordnung, der die Gestellung der Schiedsrichter betraf, wird gleichfalls nach einer eingehenden Debatte mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. In diesem Zusammenhang bittet Paul Schulz, TC Blau-Weiß, Walther Rosenthal, im Berliner Tennis-Blatt einige Ausführungen zu aktuellen Schiedsrichterfragen zu veröffentlichen. Walther Rosenthal ist dazu bereit.

geworben hat. In diesem Zusammenhang entsteht eine längere Debatte. Der Vorstand sagt zu, die Angelegenheit nachzuprüfen und den betreffenden Tennislehrer gegebenenfalls schriftlich zu ermahnen.

Die Beschwerde des TK Blau-Gold Steglitz, daß der Klub in der Verbandshalle zu wenig Stunden hat, wird an die Hallenkommission verwiesen.

Die Frage, ob der Verband oder Sportverband Berlin eine Pauschalhaftpflichtversicherung abgeschlossen hat, wird verneint. Eine solche Versicherung ist Angelegenheit der einzelnen Vereine.

Jersey ...dann
Leibling
Kurfürstendamm 225

Auf die ordnungsgemäße Einreichung von Anträgen an den Sportverband Berlin oder an den Senator für Jugend und Sport wird noch einmal hingewiesen. Hans Nürnberg ergänzt die Ausführungen des Vorstandes.

Auf die letztmögliche Einreichung der Mitteilung über ausgegebene Beträge für Lehrkräfte und Übungsleiter wird aufmerksam gemacht. Eine Verlängerung ist nicht möglich.

Der 1. Vorsitzende bittet um Meldung der Mitgliederstärke, die am 20. Januar 1966 fällig war. Von 52 Vereinen haben 22 sich noch nicht gemeldet.

Der Verband Deutscher Tennislehrer teilt in einem Schreiben mit, daß angeblich nicht zugelassene Übungsleiter in zwei Tennisklubs tätig sind. Die Vereinsvertreter werden darauf hingewiesen, daß dies vom Verband nicht geduldet werden kann.

ALEXANDER MOLDENHAUER

Rechenschaft in Baden-Baden

Bericht von der Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes

Baden-Baden hieß der Ort der diesjährigen Versammlung. Und so starteten die Berliner Delegierten Walther Rosenthal, Dr. Erich Selb, Hans Unger, ich und unser Ehrenmitglied Alfred Eversberg als Kassenprüfer des Bundes am 4. Februar vom Flughafen Tempelhof. Die drei Erstgenannten flogen über Frankfurt. Alfred Eversberg und ich, einer Einladung des Vorsitzenden des Württembergischen Tennis-Bundes, unseres alten Berliner Tennisspielers (TC Westend) und Freundes Erich Bieber folgend, über Stuttgart. Noch einen Tag vorher waren die Flüge nach Westdeutschland wegen des starken Nebels kaum möglich. Um so größer war unsere Überraschung, als wir nach Stuttgart auf die Minute abfliegen konnten. Nach Frankfurt gab es allerdings eine anderthalbstündige Verspätung. Auch konnte dort nicht gleich gelandet werden, so daß Walther Rosenthal zu der Tagung der Sportwarte, die am 4. Februar bereits um 15 Uhr begann, mit großer Verspätung eintraf. In Stuttgart wurden wir schon auf dem Flughafen von Erich Bieber erwartet, der uns anschließend — schon als alter Württemberger (wie schnell sind 20 Jahre vergangen) — die Stadt zeigte.

Der Württembergische Tennis-Bund ließ es sich nicht nehmen, uns beide in seinen größten Tennis-Club, den TC Weißenhof, zum Essen einzuladen. Erstmals konnte ich die Stätte großer internationaler Tennisturniere sehen, die leider aber auch immer mit einem Defizit enden. Imponierend ist das Klubhaus. Nicht zu groß, zweckmäßig gebaut und mit viel Geschmack eingerichtet. Wolfgang Stuck wird sich hier als Tennislehrer bestimmt wohlfühlen.

An dieser Stelle sei Erich Bieber für seine Gastfreundschaft und die einstündige Fahrt mit seinem Wagen durch die schöne Gegend nach Baden-Baden herzlich gedankt.

Erstmals hat der Bundesvorstand aus Zweckmäßigkeitsgründen die Bundesausschuß-Sitzung auf den 4. Februar, 19 Uhr, und die Mitgliederversammlung auf den 5. Februar, 9.30 Uhr, gelegt. Auch die Jugend- und Sportwartetagen fanden am 4. Februar, 14 Uhr bzw. 15 Uhr, statt. Diese Regelung erfolgte, um nicht in Zeitnot zu kommen und eine Möglichkeit den Jugend- und Sportwarten zu geben, vor der Mitgliederversammlung sich mit ihren Verbandsvorsitzenden zusammzusetzen, um die evtl. in den Tagungen entstandenen Fragen noch einmal besprechen zu können. Der gute Gedanke ließ sich leider nicht verwirklichen, da die Tagungen der beiden Gremien erst kurz vor Beginn der Bundesausschuß-Sitzung ihr Ende fanden.

Die Jugendwartetagung umfaßte 16 Tagungsordnungspunkte. Das Sportprogramm 1966 wurde eingehend durchgesprochen. Termine der Länderkämpfe, der Turniere und der Lehrgänge wurden festgelegt. Zu den Vorrunden der Großen Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele muß

An die Aufnahme von sportlichen Kontakten mit Tennisvereinen in Ost-Berlin oder in der SBZ wird erinnert.

Auf Anfrage von Willy Wiemers wird mitgeteilt, daß der Sportverband Berlin mit der Gema keinen Vertrag mehr hat.

Hans Nürnberg referiert über die Gruppenunfallversicherung des Sportverbandes Berlin für seine Vereine. Die Merkblätter wurden bereits zu Beginn der Versammlung verteilt. Ende der Versammlung 22.40 Uhr.

Alexander Moldenhauer,
1. Vorsitzender

Dr. Erich Selb,
Schriftführer i. V.

Falls gegen das obige Protokoll innerhalb 4 Wochen nach Veröffentlichung keine Einwände erhoben werden, gilt es als angenommen.

unsere Jugend in der Zeit vom 18. bis 19. Juni an den Niederrhein. Bei der männlichen Jugend lautet die Auslosung

Rheinbezirk gegen Berlin,
Niederrhein gegen Niedersachsen,

bei der weiblichen Jugend

Hessen gegen Berlin,
Niederrhein gegen Niedersachsen.

Karl Hülbert, Hamburg, wurde als Jugendwart wiedergewählt und von der Versammlung des Bundes am 5. Februar bestätigt. Auch unser Hans Unger ist wieder Mitglied des Jugendausschusses.

Die Sportwartetagung, die durch einen seinerzeit erfolgten unüberlegten Beschluß des Bundesausschusses eigentlich nicht stattfinden sollte — was aber am 11. Dez. 1965 durch die „Landesfürsten“ zum Glück korrigiert wurde —, behandelte u. a. die Zusammensetzung der künftigen Ranglistenkommission, die Auslosung der Großen Poensgen-Meden- und Schomburgk-Spiele und alle Probleme, die mit dem nationalen Tennis zusammenhängen. Hier möchte ich besonders darauf hinweisen, daß die Sportwarte in keinem Fall irgendwelche Beschlüsse fassen wollen, sondern lediglich nach einer Beratung Empfehlungen geben möchten.

Wie bei uns im Verband, so lagen auch hier die Berichte des Bundesvorstandes der Versammlung schriftlich vor. Der Stimmenübersicht der Verbände war zu entnehmen, daß Bayern und Niedersachsen mit je 11 Stimmen die Spitze halten. Mitgliedermäßig ist Nordwest der schwächste Verband und hat nur drei Stimmen. Berlin liegt bei 14 Verbänden mit 6 Stimmen ungefähr in der Mitte. Im Verhältnis zu den Verbänden im übrigen Bundesgebiet sind wir selbstverständlich sehr schlecht dran, da uns doch völlig das Hinterland fehlt.

Die Zahl der Mitglieder der Vereine hat sich wiederum allgemein erhöht. Die Vereine haben jetzt 250 000 Mitglieder, davon 55 000 Jugendliche. Wahrhaft eine stolze Zahl.

Weiter war dem Bericht zu entnehmen,

● daß das Nachwuchsturnier des Deutschen Tennis-Bundes, welches jährlich im Frühjahr auf der Anlage des TC Blau-Weiß, Berlin, stattfinden wird, sehr wertvoll ist;

● daß 1965 mehrere Damen- und Herren-Länderkämpfe mit Erfolg stattfanden;

● daß die Jugend drei Länderkämpfe, und zwar gegen Schweden, Frankreich und Italien bestritten hat. Im Zusammenhang mit der Jugend möchte ich hier erwähnen, daß schon der Jugendwart des Bundes festgestellt hat, das Internationale Jugend-Turnier des LTTC Rot-Weiß habe einen festen Platz im Turnierprogramm der Jugend in

Europa und könne durchaus mit dem Jugendturnier von Wimbledon konkurrieren;

● daß um den neu gestifteten Annie-Soisboul-de-Montaigu-Pokal (Mädchen unter 21 Jahren) in Deauville neben Deutschland Vertreter von acht Ländern teilnahmen;

● daß 1965 LTTC Rot-Weiß erstmalig den Vereinspokal des Deutschen Tennis-Bundes gewann (eine große silberne Schale — ewiger Wanderpreis — wurde vom Präsidenten des Bundes dem neuen Vorsitzenden des Clubs, Gottfried von Cramm, überreicht);

● daß die Förderungsgruppe unter der Leitung von Karl-Heinz Sass beachtenswerte Erfolge erzielte und Bernd Weinmann sowie Uwe Gottschalk sichtlich bald Anschluß an die deutsche Spitze erreichen werden;

● daß die Generalversammlung der Internationalen Tennis-Federation (ITF) in München stattfand. Anwesend waren Vertreter von 49 Nationen;

● daß der Deutsche Tennis-Bund einer der größten Fachverbände im Deutschen Sportbund ist;

● daß die Deutschen Senioren-Meisterschaften in Bad Neuenahr rund 300 Nennungen hatten.

Franz Helmig und seine Mannschaft wurden bis auf den hochverdienten Schatzmeister Conrad Meffert, der aus beruflichen und persönlichen Gründen nicht mehr kandidierte, geschlossen wiedergewählt. An Stelle von Conrad Meffert wurde unser Ehrenmitglied Alfred Eversberg als von allen anerkannter Fachmann einstimmig als Schatzmeister in den Vorstand des DTB berufen. Walther Rosenthal zog in die Disziplinarkommission ein.

Der Empfehlung der Verbandssportwarte, die Deutsche Ranglistenkommission in dieser Zusammenstellung zu wählen: Vorsitzender — der Sportwart des DTB, Beisitzer: die Referentin für das Damentennis, der Referent für das nationale Tennis, der Referent für den Nachwuchs, ein Verbandsvorsitzender, ein Verbandssportwart, wurde nicht stattgegeben. Die Versammlung beschloß nach einer Abstimmung anstatt des Verbandsvorsitzenden und des Verbandssportwartes zu den Genannten noch den Referenten für das internationale Tennis dazuzunehmen. Falls dieser Referent noch ein anderes Amt hat, kommt dazu der Referent für Auslandsfragen. Durch diese Entscheidung bin ich nicht mehr Mitglied dieser Kommission, der ich seit Bestehen dieser Einrichtung angehört habe.

Im Gegensatz zu den Vorjahren konnte Berlin weder eine Poensgen- noch eine Meden-Vorrunde übernehmen. In der kurzen Zeitspanne — 10. bis 15. Mai Nachwuchsturnier des Deutschen Tennis-Bundes bei Blau-Weiß, 25. bis 30. Mai das Internationale Rot-Weiß-Pfingst-Turnier und am 11./12. Juni dann schon eine der Vorrunden — das wäre

zuviel des Guten. Mit Zuschauern hätte man dann überhaupt nicht mehr rechnen können. So müssen wir also mit unseren Damen und Herren reisen. Mit den Damen nach Hamburg, wo wir gegen Schleswig-Holstein antreten müssen und im Falle des Sieges gegen den Gewinner Hamburg-Westfalen. Die Herren fahren nach Lübeck. Hier lautet die Auslosung Berlin gegen Schleswig-Holstein und Niedersachsen gegen Westfalen. Beide Hürden müßten eigentlich mit etwas Glück genommen werden, obwohl uns Wolfgang Stuck nicht mehr zur Verfügung steht. Unsere Schomburgk-Mannschaft als stolzer Deutscher Meister tritt erst am 11. und 12. September in Berlin gegen die Sieger der Vorrunden in Aktion.

Da der Bau der Tenniszentren in Berlin und Hannover nicht vor 1967 erfolgen kann, entsteht bereits 1966 ein provisorisches Trainingszentrum in Hannover, wo zwei Hallen- und zwei Freiplätze zur Verfügung stehen. Ein vorläufiger Belegungsplan für Hannover (1966) und für Berlin und Hannover (1967) wurde vorgelegt und debattiert. Erst die Erfahrung wird zeigen, wie die Ausnutzung in der Zukunft sein wird. Erfreulich war festzustellen, daß Verhandlungen mit einem Weltklassetrainer kurz vor dem Abschluß stehen.

Der Antrag des Hamburger Tennis-Verbandes, daß in Zukunft ein Spieler oder eine Spielerin die Großen Poensgen- bzw. Meden-Spiele sowie die Verbandsspiele nur für den Verband spielen dürfen, in dessen Bereich sie ihren Wohnsitz haben, fand die Mehrheit. Ausnahmegenehmigungen sind ausgeschlossen. Es kann also nicht mehr sein, um ein Beispiel aus Berlin anzuführen, daß Bodo Nitsche oder Uwe Gottschalk die Großen Meden-Spiele für Berlin und die Verbandsspiele für Württemberg bzw. für Hamburg bestreiten.

Auch diesmal wurden verdiente Mitarbeiter des Bundes ausgezeichnet. Der Vorsitzende des Badischen Tennis-Verbandes (Süd), Dr. O. H. Ertl, sowie der Referent für das nationale Tennis, Hermann Kerl, erhielten die silbervergoldete Ehrennadel des Bundes. Günther Neckritz, Hamburg, jahrelanger Kassenprüfer und einer der verdienstvollen Mitarbeiter der Hamburger Tennisgilde, die silberne.

Den Abschluß der Tagung bildete nicht nur die Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Baden-Baden zu einem Bankett, sondern auch der Besuch des weltbekanntesten Spielkasinos. Den Gesichtern unserer Delegierten war ein höherer Gewinn nicht abzulesen.

Dr. H. O. Ertl, in dessen Verbandsbereich die Versammlung abgehalten wurde, gab sich die größte Mühe, alle zufriedenzustellen. Ihm sei hier noch einmal dafür gedankt.



IMMER LOHNT DER WEG ZU UNS

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 · 72 19 69

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE

Über den neuen Saal des Blau-Weiß-Klubhauses waren die Ansichten zwar geteilt, nicht aber über den fruchtbaren Verlauf der Jahreshauptversammlung, auf der der Berliner Tennis-Verband sein Jahresresümee 1965 zog. Wenn es ein Zeichen für Interesse gab, dann dieses: Nach zwei Stunden forderten die Vereinsvertreter stürmisch nach der Lautsprecheranlage, auf die die markante Stimme von Alexander Moldenhauer glaubte verzichten zu können. Man wollte das gewissenhaft vorbereitete Zahlenspiel von Erich Selb genau verfolgen — und dabei sind sonst Rechenschaftsberichte von Schatzmeistern Kapitel, für die sich Jahreshauptversammlungen nur zu interessieren pflegen, wenn es etwas daran herumzumäkeln gibt.

Diesmal tagte man also viereinhalb Stunden. Wenn man den Worten von Alexander Moldenhauer glauben darf, ist das ein neuer Rekord des Berliner Tennis-Verbandes. Es wäre falsch, diese Mammut Sitzung dafür zu werten, daß der Vorstand es nötig gehabt hätte, Differenzen zu klären. Es gab ja gar keine ernsthaften Streitpunkte. Das humorvolle Wort von Conny Weiß, als Alterspräsident dem Wahlakt vorstehend: „Oder wagt es etwa jemand, dagegen zu sein!“ war bezeichnend genug für den Zustand, den man guten Gewissens Eintracht nennen kann.

Aber wir meinen, daß der ausführliche Dialog zwischen Vorstand und Vereinen beiden Seiten gut getan hat. Es gibt — vielleicht sollte man das bedauern — nicht viele Gelegenheiten im Jahr, im großen Kreis das Gespräch über alles zu führen, was die Berliner Tennisfamilie interessiert. Mag auch manches nicht spannungsgeladen sein, nebensächlich erscheinen oder überflüssig — die Jahreshauptversammlung ist der Platz, an dem alle Probleme auf den Tisch der Diskussion gehören.

Immerhin fällt die Versammlung am Roseneck eine populäre Entscheidung, von der wir glauben, daß sie auch den Beifall der aktiven Spieler finden wird: Rot-Weiß wird zukünftig die Rundenspiele wieder durch seine Teilnahme bereichern. Mag es auch zahlreiche Kritiker geben, die gute Gründe gegen diesen Schritt ins Feld führen, mag es für die vielbeschäftigten Spitzenspieler am Hundekehlensee eine fühlbare Belastung bedeuten, daß sie sich nun auch wieder dem Berliner Tennisalltag zu widmen haben — es ist ein Entschluß, der manchen Tennissonntag auf den Berliner Plätzen beleben wird. Und es spricht für die Loyalität der verantwortlichen Männer bei Rot-Weiß, daß sie sich ohne Vorbehalt dem Wunsche der Berliner Vereinsvertreter unterwarfen, ohne auch nur einmal ums Wort gebeten zu haben.

Nutznießer dieser Spielordnungsänderung werden nicht in erster Linie die anderen Meisterschaftskonkurrenten — vielleicht Blau-Weiß, SCC oder Grün-Gold Tempelhof — sein, die darauf spekulieren, der Abonnementsmeister werde nun nicht mehr in der Lage sein, für vier oder fünf Spiele seine stärksten Mannschaften zu stellen. Profitieren werden davon auch die unteren Mannschaften, die nun gewiß sein können, daß Rot-Weiß in den unteren Regionen mit „ehrlichen“, nicht manipulierten Mannschaften antreten muß. Auch am Hundekehlensee wird nun jeder Mann gebraucht. Und die Rot-Weißen dürfen sich darüber freuen, daß sie im Falle neuer Titelgewinne, woran ja eigentlich niemand zweifelt, des ungeteilten, außerhalb von höflicher Routine liegenden Beifalls gewiß sind.

Im übrigen sollte man Rot-Weiß auch von dem Vorwurf befreien, man zöge dort „mit Gewalt“ begabte Jugendliche aus kleineren Vereinen. Die Sorgen, die Blau-Gold im Fall Thomanek bei der Hauptversammlung äußerte, waren sicherlich nicht aus der Luft gegriffen. Die Klagen darüber, daß ein begabter Junior nach einigen Jahren der bemühten Förderung seinen kleineren Heimatverein verläßt, um sich in einem größeren zu bewähren, vermögen nichts an der Tatsache zu ändern, daß solche Vereinswechsel normal und keinesfalls ehrenrührig sind. Freilich hätte der Verbandsvorstand namentlich den kleineren Vereinen einen Gefallen damit getan, wenn er dem Wunsch nach einer Kontrollfunktion entgegengekommen wäre. Es ging dabei ja nicht so sehr um ein Veto oder einen Richter über gute Sitten. Aber es wäre durchaus eine Konstruktion denkbar gewesen, daß die Eltern der Jugendlichen, die zum förderungswürdigen Kreis gehören, einen Durchschlag ihrer Einverständniserklärung an den Verband schicken, schon um dem Jugendwart einen informativen Überblick zu erleichtern. Streitfälle könnten leichter geschlichtet werden, ohne daß das Entscheidungsrecht der Eltern in irgendeiner Form geschmälert wäre.

*

Diskussionswürdiger schien uns freilich noch die Anregung, die Alexander Moldenhauer zu einem Zeitpunkt äußerte, als die Weichen bereits auf Heimweg gestellt waren: der gesamtdeutsche Spielverkehr. Die Resonanz aus den Vereinen blieb zu unserer Enttäuschung spärlich. Deutete doch die leise Frage eines Klub-Vorsitzenden: „Ja, wer kann mir denn Adressen geben?“ an, daß vielerorts der Kontakt zu unseren Sportfreunden in Mitteldeutschland bereits verlorengegangen ist. Dabei waren in Sachen Tennis die Berliner auf diesem Gebiet einmal führend. Es ist noch gar nicht so lange her, daß eine große Schar West-Berliner Tennisspieler die Turniere in Ost-Berlin besuchte. Und wir erinnern uns der gewaltigen Resonanz, die einst Männer wie Mansfeld, Dallwitz, Sehmrau, Helmrich und Kissel beim internationalen Turnier in Zinnowitz auf Usedom erzielten.

Für viele Sportwarte mag es zunächst noch unklar sein, wie man alte Beziehungen wieder auffrischen kann, ob solchen Plänen ein Gelingen beschieden ist. Dennoch möchten wir an dieser Stelle mit Nachdruck dafür plädieren: Jeder Versuch in dieser Richtung ist schon ein wichtiger Beitrag für die gesamtdeutsche Sportfreundschaft. Es kommt nicht immer darauf an, ob die ins Auge gefaßten Begegnungen alle zustande kommen. Schon allein die Bereitschaft auf unserer Seite, in Erfurt oder Leipzig oder Rostock spielen zu wollen, wird bei den mitteldeutschen Aktiven mit großer Freude aufgenommen. Man wartet darauf drüben — um eigene Anstrengungen unternemen zu können.

Die ersten Erfahrungen sind bereits da. Der Berliner Fußball-Verein Wacker 04 gastierte in Cottbus mit großem Erfolg. Und der Präsident des mitteldeutschen Turn- und Sportbundes, Manfred Ewald, ließ sich gegenüber Berliner Journalisten sogar zu der Versicherung bewegen, daß man in Ost-Berlin Rückspiele im Westen begrüßen würde. Es liegt an uns, auf dieser Basis Tennis wieder gesamtdeutsch zu empfinden. Rückschläge sollten uns nicht von diesem Wege abbringen lassen.

Ihre Tennis-Redaktion

Berliner Tennis-Pionier in Argentinien geehrt

Ein alter Berliner Tennisspieler, der vor dem 1. Weltkrieg auf vielen Turnieren und Meisterschaften den Berliner Tennissport erfolgreich vertrat, der spätere Rechtsanwalt und Notar Dr. Georg Lehmann, wurde kürzlich im Auftrag des Bundespräsidenten Lübke vom Deutschen Botschafter Dr. Mohr in Buenos-Aires durch Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Dr. Lehmann war nicht nur als Spieler in Deutschland bekannt, sondern ebenso als Verwaltungsmann im deutschen Tennis und im internationalen Tischtennis. Er war während des 1. Weltkrieges Schriftführer im LTTC Rot-Weiß, Mitbegründer und vieljähriger 1. Vorsitzender des TC Gelb-Weiß in Berlin. Er spielte eine bedeutende Rolle in den Spitzengremien des Deutschen Tennisbundes, dem er 15 Jahre lang als Bundesausschußmitglied angehörte, wobei er viele Jahre vom Bund mit der Verbindung zum Verband Deutscher Tennislehrer betraut wurde. Zudem war er Mitbegründer und Präsident des Deutschen Tischtennis-Verbandes. Sein Rat in Tennis- und vereinsrechtlichen Fragen wurde hoch geschätzt.

Nach seiner Auswanderung nach Argentinien wurde er als deutscher Anwalt mit Sitz in Argentinien von der Bundesrepublik anerkannt, baute sich eine große Praxis auf und wurde jetzt als Senior der deutschen Anwälte in Argentinien mit der hohen Auszeichnung geehrt. Bei der Ordensüberreichung hob der Deutsche Botschafter die Verdienste Dr. Lehmanns hervor und stellte fest, daß das Große Verdienstkreuz zum ersten Male in Buenos-Aires an einen deutschen Staatsangehörigen verliehen wurde. Dr. Lehmanns Tochter, Elena L., frühere argentinische Meisterin, nahm nach dem Kriege an mehreren Turnieren in Deutschland, auch bei Rot-Weiß, teil.

Almut Sturm nach Ägypten

Die Berliner Tennismeisterin Almut Sturm vom TC Blau-Weiß folgt einer Einladung nach Ägypten. Sie nimmt an den Internationalen Ägyptischen Meisterschaften vom 3. bis 13. März in Kairo teil und spielt auf einem Turnier vom 14. bis 20. März in Alexandrien.

Deutsch-Australische Hochzeit

Der australische Tennisspieler John Newcombe, Wimbledonieger im Doppel mit seinem Landsmann Tony Roche und Mitglied der australischen Davispokal-Mannschaft, hat Ende Februar in Sidney die Hamburger Tennisspielerin Angelika Pfannenbergs geheiratet. Das Paar, das sich vor drei Jahren bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg kennengelernt hatte, wird seine Flitterwochen bei Turnieren auf den Karibischen Inseln verbringen.

Der „Zucker-Zirkus“

Die Reihe der fünf Tennisturniere in Port Elizabeth, East London, Kapstadt, Durban und Bloomfontein in Südafrika, an der in den letzten Wochen auch eine Reihe von deutschen Spielern teilnahm, wird der „hulett-circuit“ genannt. Die Bezeichnung ist einfach zu erklären: Hulett ist eine Zuckerfirma, die diese Turniere finanziell unterstützt und dafür natürlich auf den Anlagen für ihre Erzeugnisse Reklame machen darf. Im kommenden Jahr soll die Turnierreihe übrigens von mehreren Zuckerfabriken unterstützt werden, die sich zu diesem Zweck zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben. Die Turniere werden dann den Namen „Zucker-Zirkus“ erhalten.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

Oberhaus
SENIOR • 1834
mit Generationen gläser Adaptionen

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

KOHL'S TENNIS-TURNIERDECKEN

haben sich seit Jahrzehnten bestens bewährt und finden allseitig hohe Anerkennung.

Lieferung von dunkelrotem Tennisdeckenmaterial aus eigener Fertigung in allen Körnungen jederzeit möglich.

Unverbindliche Angebote und Muster für Ihre Wünsche stellt Ihnen auf Anforderung gern zur Verfügung:

Berliner Vertretung

Peter Hackenberger

1 Berlin 42 (Tempelhof), Schönburgstr. 10, Tel. 75 44 66

Davispokal auf neuen Wegen

PK — Der „Not“ gehorchend, nicht dem eigenen Wunsche folgend, hat der Internationale Tennis-Verband einen neuen Davispokal-Modus für dieses Jahr beschlossen. Die Europazone wurde erstmals geteilt, und Australien bzw. der Titelverteidiger muß zum ersten Male von der ersten Runde an mitspielen.

Mag der zweite Beschluß auch allgemein begrüßt werden, so kann die zweigeteilte europäische Lösung nicht befriedigen. Es ist bedauerlich, daß die erinnerungsreiche Tradition, einen europäischen Zonensieger auszuspielden, nun ein Ende hat. Ein wesentlicher Impuls für die Anstrengungen im europäischen Tennis ist bedeutend abgeschwächt worden. Die Kämpfe auf dem alten Kontinent besaßen, besonders nach dem Krieg, ihre besonderen Reize und größere Ausstrahlungskraft als die Versuche Italiens oder Spaniens, den Australiern im eigenen Lande die berühmte Salatschüssel zu entreißen. Für das Ziel, Europas beste Ländermannschaft zu besitzen, wurden Opfer gebracht, und nicht selten war der Terminplan eines ganzen Jahres darauf voll abgestimmt. Das wird sich rein äußerlich zukünftig nicht ändern, die Krone des Zonensiegers wird dafür jedoch nicht mehr vergeben.

Es ist ein schwacher Trost, daß das europäische Tennis insofern aufgewertet wurde, daß nunmehr zwei Mannschaften an den interkontinentalen Zwischenrunden teilnehmen dürfen. Der Wettbewerb ist dadurch nicht interessanter geworden. Freilich vergrößern sich damit die Chancen des deutschen Teams, in der Endphase des europäischen Daviscup-Geschehens eine größere Rolle zu spielen. Aber das mutet uns wie ein verspätetes Geschenk an. Die deutsche Mannschaft wurde in den vergangenen Jahren, auf dem Höhepunkt des Könnens von Bungert und Kuhnke, höher eingeschätzt als im Augenblick. Und sie verlor durch eigenes Unvermögen und durch unglückliche Auslosungen, gelegentlich auch durch Pech, immer wieder kurz vor dem Ziel. Sie ist nun von ihrem „Angstgegner“ Spanien, der in der Zone A an Eins gesetzt ist, getrennt. Das mag vielleicht beruhigend sein, das Gefühl des Unbefriedigtseins darüber, die Spanier mit einer Ausnahme zuletzt nicht mehr bezwungen zu haben, wird dadurch nicht ausgelöscht.

Die vierte Runde in Berlin?

Nach der Papierform könnte das deutsche Team die Endrunde der Zone B gegen (vermutlich) Südafrika erreichen, wenn in der dritten Runde Großbritannien oder Ungarn in Hannover geschlagen würde. — Siege gegen Norwegen und Schweiz/Luxemburg vorausgesetzt. Das Spiel gegen Südafrika oder einen anderen Gegner der vierten Runde fände dann, turnusgemäß, in Berlin statt. Man erinnere

sich: Schon einmal, 1962, verlor die deutsche Mannschaft bei Rot-Weiß nach einer 2:1-Führung gegen die Südafrikaner unter dramatischen Umständen mit 2:3.

Diese Spekulationen sollten jedoch nicht über prinzipielle Bedenken hinwegtäuschen. Die europäischen Nationen sind nur deshalb in zwei Hälften geteilt worden, weil eine konventionelle Ausschreibung den außereuropäischen Ländern erlaubt, ihre Mitwirkung nach Belieben zu plazieren. Das führt dazu, daß unter anderem Neuseeland und Kanada in die europäische Zone eingereiht sind. Der Terminplan war nach dem alten Modus unter diesen Umständen natürlich nicht mehr zu bewältigen.

Die Vermutung ist wohl nicht abwegig, daß bei dieser Ausweitung die Interessen der großen europäischen Turnierveranstalter eine wesentliche Rolle gespielt haben. Die Gastspiele überseeischer Ländermannschaften in Europa garantieren ihnen nämlich für mindestens zwei Monate die Teilnahme dieser Spieler an der europäischen Turniersaison. Und der Weg nach Rom, Paris und schließlich Wimbledon ist oftmals mit den „Dukaten“ der kleineren Turniere gepflastert. Die Spiele um den Davispokal sind deshalb nicht attraktiver geworden.

Frühjahrsreise an die Riviera

Anleitung für angehende Tennis-Globetrotter

Die schönste Tennishalle kann nicht den Frühjahrs-sonnenschein ersetzen, das Gefühl, sich wieder frei nach allen Seiten bewegen zu können. Und mancher junge Tennisspieler, der es sich leisten kann, mit seiner Freizeit noch ein bißchen üppig umzugehen, sinnt nach Möglichkeiten, der Witterung ein Schnippchen zu schlagen. Im letzten Jahr unternahmen die drei Blau-Weißen Span-nagel, Böder und Hauffe auf eigene Faust ein Abenteuer, das ihnen viel Freude und unvergeßliche Erlebnisse bereitet. Sie fuhren Anfang März kurzerhand an die Riviera und verdingten sich auf den zahlreichen großen und kleinen Turnieren an der Mittelmeerküste. Eine solche Reise ist gar nicht mit so hohen Kosten verbunden, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Wir unterhielten uns mit Volker Hauffe, der auch diesmal wieder mit dem Gedanken spielt, die Saison um einen Monat vorzulegen.

„Es ist eigentlich ganz einfach“, meinte er, „man läßt sich vom Deutschen Tennisbund in Hannover die Terminliste der Frühjahrsturniere an der Riviera schicken und legt sich einen vorläufigen Reiseplan zurecht. Dann

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GERB
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



schreibt man an die Turnierveranstalter und bittet, teilnehmen zu dürfen.“ Freilich haben es Spieler, die schon einmal diese Tournee mitgemacht haben, etwas leichter, vorausgesetzt, daß sie durch gute Leistungen aufgefallen sind. Dazu gehört nicht unbedingt der Gewinn eines Preises. Wie überhaupt zu betonen ist, daß die frühen Riviera-Termine keinesfalls den Spitzenspielern vorbehalten sind. Etwa die Hälfte der Turniere, und meist die erste Hälfte, hat ungefähr die Güte des Grunewald-Turniers von mittlerer Besetzung. Später kommen dann viele Davispokalspieler, um sich auf die größeren Aufgaben vorzubereiten. Aber auch in Monte Carlo und Nizza ist noch Platz für Spieler, die nicht unbedingt auf der oberen Hälfte einer Berliner oder anderen Rangliste stehen.

Mancher Klub ist großzügig

Diejenigen also, die dort unten schon einmal angenehm aufgefallen sind, haben durchaus gelegentlich das Glück, daß ihnen der veranstaltende Klub oder das veranstaltende Hotel freie Verpflegung und Unterkunft zusichert. Das ist bei den gepfefferten Preisen französischer Hotels und Pensionen von nennenswertem Vorteil. Dennoch sorgen auch die kleineren Klubs dafür, daß ihre auswärtigen Gäste preiswert unterkommen. In manchen Orten schafft man besondere Quartiere, wo die Spieler mit kleinerem finanziellen Aktionsradius in größeren Zimmern zu mehreren wohnen können.

Ferien in Tennis — fast ein Programm

So gibt es um diese Zeit am Mittelmeer eine ganze Anzahl von „Tennistrampeln“ aus vielen Ländern, die ohne großen Aufwand von Turnier zu Turnier ziehen. Dabei ist eine frühzeitige vorherige Anmeldung nicht immer vonnöten. Meistens hängen in den Klubhäusern die Listen der nächsten Turniere. In diese Listen trägt man sich ein und erscheint dann einfach zum genannten Termin. Häufig finden sich auf den Turnieren auch schon Abgesandte der nächsten Veranstaltungen ein, die dann zu Rücksprachen zur Verfügung stehen. Der einzige Nachteil der französischen Frühtermine ist das hohe Nenngeld, das dort üblich ist. Eine Meldung für drei Wettbewerbe kostet oft 50 Franc.

Dafür fängt man eine einzigartige Atmosphäre ein, Zwangslosigkeit und reichlich Abwechslung. Für mehrere Wochen lebt man in einer großen Familie. Kontaktschwierigkeiten sind nahezu ausgeschlossen. Ferien in Tennis — fast könnte es ein Programm werden. Volker Hauffe nannte uns einige Turniere, die er aus persönlicher Erfahrung kennt, und deren Turnus Ende Februar beginnt und Anfang April endet: Montfleury und Carlton, beide Cannes, Menton, zweimal Nizza, Monte Carlo Country Club, das größte und bedeutendste, und Cup d'Antibes.

—oha—

In memoriam

Kurt Richter

Nach Redaktionsschluß der Ausgabe Nr. 7 (1965) des Berliner Tennis-Blattes erreichte uns die traurige Nachricht, daß Kurt Richter, der frühere jahrelang erste stellvertretende Vorsitzende des Tennis-Clubs Blau-Weiß und Ehrenmitglied des Berliner Schlittschuh-Clubs, nach schwerem Leiden verstorben ist.

Kurt Richter, den fast alle Berliner Tennissportler kannten, war selbst ein begeisterter Tennisspieler. Mit Werner Thias, der auch heute aus der Seniorenmannschaft des Dahlemer Tennis-Clubs nicht mehr wegzudenken ist, bildete er s. Zt., damals beide Mitglieder des BSC, ein überaus starkes Doppel. Nach 1945 spielte er kurze Zeit auf der Anlage in der Podbielskiallee — später Dahlemer TC. — um sich dann TC Blau-Weiß anzuschließen, dem er bis zu seinem Tode angehörte.

Kurt Richter war der erste, der den Gedanken faßte, in Berlin Aeroformhallen einzuführen. Er war es, der die Firma Kleyer, die wohl bahnbrechend im Aufbau der Aeroformhallen war, entdeckte. Ihm ist es also auch zu verdanken, daß hier heute 9 Hallen stehen.

Unermüdlich war er auch beruflich tätig, die letzte Zeit als Repräsentant der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG. in Berlin. Immer liebenswürdig, entgegenkommend, vermittelnd, hilfsbereit und voll Humor, war er eine Persönlichkeit, die überall gern gesehen wurde.

Ein guter Freund hat uns zu früh verlassen. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Alexander Moldenhauer



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

Schiedsrichter bei Verbandsspielen

Der diesjährigen Hauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes lag ein vom Vorstand formulierter Antrag vor, der aus Anregungen aus dem Mitgliederkreise eingebracht worden war. Die Spielordnung sollte in einem Punkt ergänzt werden, zu dem es bisher keine Vorschrift gibt: Es sollte sichergestellt werden, daß für jedes Wettspiel innerhalb eines Verbandsspiels ein Schiedsrichter zur Verfügung steht. Der Antrag fand bei weitem nicht die erforderliche Mehrheit, so daß es also auch in Zukunft keine Bestimmung geben wird, die Verbindliches über die Gestellung von Schiedsrichtern festlegt. Der an mich in der Hauptversammlung herangetragenen Bitte, meine Auffassung zu dieser Frage mitzuteilen, will ich hiermit gern nachkommen.

Die Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes legt hinsichtlich der Turniere in § 29 fest, daß jedes Wettspiel von einem Schiedsrichter beaufsichtigt werden muß. Für die Großen Meden-, Poensgen-, Schomburgk-, Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele macht § 60 der Wettspielordnung den platzstellenden Verein ausdrücklich u. a. für die Bereitstellung der Schiedsrichter verantwortlich. Aus beiden Bestimmungen geht klar hervor, daß sich kein Spieler in einem solchen Wettspiel auf ein Spiel ohne Schiedsrichter einzulassen braucht. Das muß auch für unsere Verbandsspiele in Berlin gelten, gleichgültig ob es sich um Spieler in einer 1. oder 5. Mannschaft handelt. Daß sich die beteiligten Spieler auf ein Spiel ohne Schiedsrichter einig k ö n n e n , versteht sich von selbst.

Nach meinen Beobachtungen in den letzten Jahren können Schwierigkeiten in der Schiedsrichtergestellung in doppelter Richtung entstehen: Beide am Verbandsspiel beteiligten Mannschaften legen Wert darauf, möglichst viel Schiedsrichter zu stellen, oder beide erklären, daß sie leider nur recht wenige oder gar keine Schiedsrichter zur Verfügung hätten. Ersteres ist wiederholt bei Verbandsspielen der 1. Mannschaften vorgekommen, in denen es „um die Wurst“ ging, während die zweite Erscheinung sich leider bei unteren Mannschaften in zunehmendem Maße zeigte. Da der der Hauptversammlung unterbreitete Antrag sich ausschließlich auf dieses zweite Problem bezog, will ich mich damit zuerst befassen.

Für jeden Spieler, der für seinen Klub in irgendeiner Mannschaft ein Verbandsspiel bestreitet, stellt dies eine aus dem Rahmen der üblichen sportlichen Betätigung herausragende Aufgabe dar. Vier- oder fünfmal im Jahr kommt er dazu, bereitet sich vor und freut sich auf die Begegnung mit einem Gegner, gegen den er nicht täglich spielen kann. Es muß für ihn enttäuschend sein, wenn er dann feststellt, daß seinem Spiel von seiten des eigenen oder gegnerischen Vereins so wenig Interesse entgegengebracht wird, daß man für dieses Spiel nicht einmal einen Schiedsrichter zur Verfügung hat. Ich halte es für ein selbstverständliches Gebot der Sportkameradschaft und der Achtung vor allen unseren Sportfreunden, daß dieser negative Eindruck vermieden wird. Ich halte es weiter für ein Gebot der Gastfreundschaft von seiten des gastgebenden Vereins, daß dieser — so wie es die Wettspielordnung des DTB für die großen Mannschaftskämpfe vorschreibt — sich auf die Gestellung einer ausreichenden Anzahl von Schiedsrichtern einrichtet. Für in erster Linie verantwortlich halte ich den Mannschaftsführer der gastgebenden Mannschaft. Es wäre m. E. aber falsch, wenn der Gastverein nun daraus den Schluß ziehen würde, daß er sich seinerseits um Schiedsrichter für ein auswärts durchzuführendes Verbandsspiel überhaupt nicht zu bemühen brauchte. Nicht selten finden auf einer größeren Anlage gleichzeitig zwei oder drei Verbandsspiele statt, die es dem Gastgeber sehr schwer machen, für alle Wettspiele die Schiedsrichter zu beschaffen. Jede Gastmannschaft sollte also ihrerseits die Verpflichtung spüren, sich durch

einige Schlachtenbummler zu verstärken, die für das Amt des Schiedsrichters herangezogen werden können. Andernfalls müßte das eine oder andere Mannschaftsmitglied selbst den Schiedsrichterstuhl besteigen. Folgende Faustregel sollte sich durchsetzen: Der Gastgeber stellt 6, der Gast 3 von den benötigten 9 Schiedsrichtern, wobei man sich über die Reihenfolge des Einsatzes ja sicher einigen kann. Gegebenenfalls würde der Oberschiedsrichter eine Entscheidung zu treffen haben.

Ich kann hier nur an alle Vereine und Mannschaftsführer appellieren, sich in dieser Richtung bemühen zu wollen. Eine verbindliche Vorschrift zu dieser Frage enthält unsere Spielordnung nach wie vor nicht, also auch keine Regelung für den Fall, daß ein Mannschaftsführer erklärt, für dieses oder jenes Spiel keinen Schiedsrichter stellen zu können. Wenn allerdings, was auch schon vorgekommen sein soll, der gastgebende Club bereits vor Beginn des Verbandsspiels erklärt, daß er überhaupt keinen Schiedsrichter stellen könne, dann würde ich dieses Verhalten als sehr wenig sportlich und dem Geist unserer Spielordnung widersprechend ansehen.

Der andere Fall, von dem der in der Jahreshauptversammlung diskutierte Antrag nicht ausging, ist einfacher. Hier liegt ja wegen der Wichtigkeit des Verbandsspiels kein Mangel, sondern ein Überangebot an Schiedsrichtern vor. Es handelt sich hier also nicht um die sportliche Pflicht der Schiedsrichtergestellung, sondern um die Frage, auf wie viele Schiedsrichter die beteiligten Mannschaften Anspruch erheben können. Da der Oberschiedsrichter gemäß § 14 unserer Spielordnung vom Gastverein gestellt wird, sollte — wie dies meines Wissens bisher auch immer geschehen ist — der Gastgeber das Recht haben, die größere Anzahl an Schiedsrichtern zu stellen. Das wären also mindestens 5. Bis zu 4 Schiedsrichtern kann dann der Mannschaftsführer der Gastmannschaft benennen. Den Einsatz der Schiedsrichter für die einzelnen Spiele hat, sofern zwischen den beteiligten Mannschaftsführern eine Einigung nicht zustande kommt, der Oberschiedsrichter festzulegen.

Diese Ausführungen können und sollen keine „amtlichen Richtlinien“ sein; ich wollte damit nur dem in der Jahreshauptversammlung geäußerten Verlangen um Darlegung meiner Auffassung nachkommen. Ich wäre sehr erfreut, wenn alle Tennisspieler, Mannschaftsführer und Sportwarte meine Gedanken als rein theoretisch und ohne jede praktische Bedeutung bezeichnen könnten, da es in der Schiedsrichterfrage keine Komplikationen gibt und sich alles in bestem sportlichem Einvernehmen regelt.

Walther Rosenthal

ROLF STUCK

Kegler starteten zögernd

Mit unterschiedlichem Elan sind die Klubs in die Kegelspiele der Vorrunden gegangen. Bis zum Redaktionsschluß dieser Nummer lagen mir Ergebnisse von zwei Klubs überhaupt noch nicht vor, so daß ich annehmen muß, daß hier noch gar keine Kämpfe abgewickelt worden sind. In Anbetracht dessen, daß die Endrunde um den Wanderpreis des Tennis-Verbandes bereits am 2. April stattfindet, möchte ich nochmals darum bitten, daß nunmehr die Begegnungen zügig angesetzt und ausgetragen werden, damit die Gruppenkämpfe spätestens am 20. März beendet sind. Am Sonnabend, dem 2. April, wird ab 14 Uhr auf 10 Bahnen der Kegelsporthalle Hasenheide der Endlauf ausgetragen.

Aus den Tabellen kann man z. T. bereits feststellen, welche Klubs sich für den Endkampf vermutlich qualifizieren werden.

Gruppe I		Gruppe II	
Hermisdorfer SC	8 : 0 Punkte	TC Mariendorf	4 : 2 Punkte
Dahlemer TC	4 : 0 Punkte	SV Reinickendorf	2 : 2 Punkte
BSV 92	2 : 6 Punkte	Stegl. Tennis Klub	2 : 2 Punkte
Zehlendorf 88	0 : 8 Punkte	Siemens	0 : 2 Punkte

Gruppe III		Gruppe IV	
Tennis-Union	6 : 0 Punkte	T i B	4 : 2 Punkte
SUTOS	4 : 2 Punkte	Rot-Gold	4 : 2 Punkte
Berliner Bären	0 : 8 Punkte	TV Frohnau	0 : 4 Punkte
Blau-Weiß Britz	0 : 0 Punkte	Weiß-Rot Neuk.	0 : 0 Punkte

Die Ergebnisse der bisherigen Kämpfe (in Klammern die besten Einzelergebnisse):

Gruppe I		
Dahlemer TC (Costrau 433)	— Zehlendorf 88 (König 419)	2151 : 2025 Holz
B S V 92 (Schönbeck 419)	— Zehlendorf 88 (Sohr 420)	2012 : 2004 Holz
Hermisdorfer SC (Wagner 433)	— Zehlendorf 88 (Sohr 415)	2107 : 2038 Holz
Dahlemer TC (Costrau 436)	— B S V 92 (Flebbe 420)	2118 : 1999 Holz
Hermisdorfer SC (Greß 425)	— B S V 92 (Joecks 422)	2078 : 2029 Holz
Hermisdorfer SC (Greß 429)	— Zehlendorf 88 (Sohr 417)	2118 : 1993 Holz
Hermisdorfer SC (Palm 417)	— B S V 92 (Flebbe 402)	2020 : 1958 Holz

Gruppe II		
TC Mariendorf (Witte 439)	— Stegl. Tennis Klub (Soyke 423)	2132 : 2094 Holz
TC Mariendorf (Heil 432)	— Siemens (Czuday 431)	2116 : 2086 Holz
SV Reinickendorf (Goldmann 437)	— TC Mariendorf (Heil 430)	2132 : 2099 Holz
Stegl. Tennis Klub (Krüger 426)	— SV Reinickendorf (Goldmann 416)	2094 : 2041 Holz

Gruppe III		
Tennis-Union (Pilhofer 440)	— Berliner Bären (Grieger 430)	2157 : 2098 Holz
Tennis-Union (Machner 427)	— SUTOS (Wolf 421)	2101 : 2094 Holz
SUTOS (Höppner 432)	— Berliner Bären (Tornow 429)	2091 : 2058 Holz
Tennis-Union (Peelke 418)	— Berliner Bären (Grieger 415)	2068 : 2056 Holz
SUTOS (Haseloff 423)	— Berliner Bären (Holz 416)	2061 : 2046 Holz

Gruppe IV		
T i B (Molz 435)	— TV Frohnau (Bartsch 427)	2145 : 2117 Holz
Rot-Gold (Zindel 429)	— TV Frohnau (Kohlschmidt 428)	2098 : 2085 Holz
T i B (Molz 430)	— Rot-Gold (Jacob 423)	2125 : 2096 Holz
Rot-Gold (Zindel 426)	— T i B (Schulz 428)	2097 : 2075 Holz

Mächtiger Ehrgeiz in der Fußballrunde

SCC und Tempelhof streiten um den Titel — Britz vor dem Aufstieg

Erbitterter Einsatz, Blessuren, Jubel und Enttäuschung; mitunter könnte man meinen, als stritten auf den Fußballplätzen der Tennisrunde Profis um die Bundesliga-Meisterschaft. Jahr um Jahr hat die Teilnahme für diesen Beschäftigungswettbewerb der Tennisspieler zugenommen. Für viele Sportkameraden aus anderen Disziplinen ist sie schon zu einem festen Begriff geworden und zu einem nachahmenswerten Beispiel.

Auch in diesem Jahr wird mit aller Anstrengung um die Meisterschaftspunkte gerungen. 23 Mannschaften in drei Klassen haben den Kampf aufgenommen. Die schlechte Witterungslage im Februar zwang zwar zum Ausfall einer Reihe von Spielen. Aber unter günstigeren Umständen müßten die Kämpfe Ende März abgeschlossen sein, so daß die neuen Meister noch vor Beginn der Tennissaison gekürt werden können.

In der Liga hat sich der Kampf um den Titel auf zwei Mannschaften konzentriert: Grün-Gold Tempelhof und SCC. Sie liegen mit großem Vorsprung vorn und sollten das Ende unter sich ausmachen. Beide Vereine verfügen mit Abstand über die ausgeglicheneren Mannschaften und spielen einen respektablen Fußball, der sich sehen lassen kann. Dennoch wird von den Beteiligten die Tempelhofer Elf noch als etwas stärker eingeschätzt, nicht zuletzt wegen ihrer großartigen Sturmreihe.

Blau-Weiß als Dritter vergab seine Chancen, wie im Vorjahr eine mitentscheidende Rolle zu spielen, durch seinen schwachen Beginn. Die Elf verlor die ersten drei Spiele und hat diesen Rückstand nicht wieder aufholen können. Inzwischen sind die Leistungen am Roseneck konstant geworden. Der dritte Platz sollte den Blau-Weißen kaum zu nehmen sein.

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

**Foto-
Kino-
Projektions-
Vergrößerungsapparate
Prismengläser**

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Amtliche Nachrichten

Reinickendorf, der Vorjahrsieger, hat von seiner guten Verfassung einiges eingebüßt. Die Mannschaft spielt einen gepflegten Stil, hat aber viel von ihrer Durchschlagskraft verloren. Die Rot-Weißen, immer noch Extraklasse, leiden vor allem unter dem Handikap, daß sie selten ihre beste Formation zur Verfügung haben. Dadurch müssen viele Punkte vergeben werden, die über die wahre Leistungsstärke hinwegtäuschen. Zuletzt mußte ein Spiel sogar kampflös gegen Zehlendorf 88 fortgegeben werden.

Die drei unteren Mannschaften Frohnau, Zehlendorf 88 und Hermsdorf sind von der Klasse der übrigen deutlich entfernt. Besonders prekär sieht die Lage für die Hermsdorfer aus, die sich zu einer großen Steigerung aufrufen müßten, wenn sie dem Abstieg noch entgegen wollen. Frohnau und Zehlendorf werden miteinander zu fechten haben, um das Ziel, dem Relegationsspiel gegen den Zweiten der 1. Klasse zu entgehen, zu erreichen.

In der 1. Klasse hat der vorjährige Absteiger BSV 92 nicht die erwartete Favoritenrolle übernehmen können. Bei Halbzeit wurden die Wilmsdorfer schwach in den Beinen. Sie liegen jetzt bereits an dritter Stelle. Vor ihnen rangieren Sutos Spandau und Blau-Gold Steglitz, denen man diese Platzierung gar nicht zugetraut hatte. Am Schluß der Tabelle steht der TC Tempelhof, der gute Spiele geliefert hat, aber noch nie zum Sieg kam. Vor dem Abstieg sollte die Elf nur noch schwer zu retten sein.

In der zweiten Klasse hat Blau-Weiß Britz einen makellosen Siegeszug angetreten. Noch kein Spiel verloren die Südberliner. Vier Punkte trennen sie bereits von ihrem ärgsten Verfolger Preußen. Ohne Sieg blieben bisher Rot-Gold und Tiergarten, die teilweise schon zweistellig unter die Räder kamen. —en

Liga

Die letzten Ergebnisse: Rot-Weiß—Grün-Gold 1 : 4; Z 88—Reinickendorf 2 : 5; SCC—Blau-Weiß 2 : 1; Frohnau—Hermsdorf 2 : 0; Hermsdorf—Rot-Weiß 4 : 6; Grün-Gold—Reinickendorf 5 : 0; SCC—Frohnau 6 : 1; Frohnau—Blau-Weiß 0 : 7; Reinickendorf—SCC 1 : 1; Z 88—Rot-Weiß kampflös für Z 88.

1. SCC	37 : 12	17 : 3
2. Grün-Gold	34 : 11	16 : 2
3. Blau-Weiß	31 : 25	10 : 8
4. Rot-Weiß	19 : 21	10 : 10
5. Reinickendorf	22 : 24	8 : 12
6. Frohnau	14 : 23	6 : 12
7. Z 88	15 : 32	6 : 12
8. Hermsdorf	14 : 33	2 : 16

1. Klasse

Die letzten Ergebnisse: BSV 92—Blau-Gold Steglitz 4 : 6; Sutos Spandau—Tempelhof 4 : 3; Mariendorf—Grunewald 4 : 2; Nikolassee gegen BSV 92 3 : 1; Grunewald—Sutos Spandau 2 : 5; Blau-Gold Stegl.—Mariendorf 2 : 2; Mariendorf—Tempelhof 4 : 2; Nikolassee—Grunewald kampflös für Nikolassee; Sutos—Tempelhof 4 : 3.

1. Sutos Spandau	34 : 22	14 : 4
2. Blau-Gold Steglitz	29 : 20	11 : 5
3. BSV 92	22 : 17	10 : 6
4. Mariendorf	25 : 23	10 : 8
5. Nikolassee	15 : 14	9 : 7
6. Grunewald	17 : 29	5 : 13
7. Tempelhof	14 : 29	1 : 15

2. Klasse

Die Ergebnisse: Blau-Weiß Britz—Rot-Gold kampflös für Britz; BTTC Grün-Weiß—Dahlem 1 : 3; Preußen—Tiergarten 10 : 0; Rehberge—Rot-Gold kampflös für Rehberge; BSC—Tiergarten 8 : 0; Dahlem—Britz 1 : 3; BTTC Grün-Weiß—Preußen 2 : 2; BTTC Grün-Weiß—Rot-Gold 10 : 1; Dahlem—Tiergarten 7 : 1; Dahlem—Rehberge 1 : 2.

1. Blau-Weiß Britz	26 : 5	14 : 0
2. Preußen	34 : 6	12 : 4
3. BTTC Grün-Weiß	25 : 13	12 : 6
4. Rehberge	18 : 16	11 : 5
5. Dahlem	24 : 17	8 : 10
6. BSC	23 : 16	7 : 7
7. Rot-Gold	4 : 34	0 : 16
8. Tiergarten	6 : 54	0 : 16

Verbandsspiele 1966

Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist von den Vereinen bis zum 31. März zu melden. Diese Meldung ist zu richten

- a) für Damen- und Herrenmannschaften an den **Verbandssportwart**,
- b) für Jugendmannschaften an den **Jugendwart** des Verbandes,
- c) für Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften an den **Senioren-sportwart**.

Zwecks Vorbereitung der neuen Spielzeit werden alle **Sport- und Jugendwarte zu einer Sitzung** eingeladen, die am Montag, dem **4. April 1966, 19.00 Uhr**, im Klubhaus des TC Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Auslosung der Mannschaften und Festlegung der Spieltermine,
2. Festlegung der Ballmarke.

*

Mannschaftsmeldungen getrennt aufgeben

Ich bitte, die nach § 9 der Spielordnung bis zum 30. April einzureichende namentliche Meldung der Spielerinnen und Spieler getrennt nach Damen- und Herrenmannschaften und **auch getrennt** nach der Mannschaftszugehörigkeit (z. B.: 1. Mannschaft, 2. Mannschaft) **auf einem besonderen Bogen** dann abzugeben, wenn die Mannschaften in verschiedenen Klassen spielen.

*

„Schnüffel-Sitzung“

Am Donnerstag, dem 5. Mai 1966, 19.00 Uhr, findet im Klubhaus des TC Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, die „Schnüffel-Sitzung“ mit Auslegung der namentlichen Meldungen für die Verbandsspiele statt.

Walther Rosenthal
Verbands-Sportwart

*

Der Schatzmeister des Verbandes

Dr. Erich Selb

erhielt am 25. Februar 1966 vom Senat von Berlin die goldene Ehrennadel für besondere Verdienste auf dem Gebiete der Leibesübungen.

BSV 92 gewann bei den 4. Herren

Der bisherige Liga-Sportwart Rolf Stuck bat uns um die Berichtigung des Ergebnisses von der Klassenmeisterschaft der 4. Herren-Mannschaften. Das Spiel gewann der BSV 92 mit 5:4 gegen Grün-Weiß Lankwitz. Wir hatten irrtümlich die Lankwitzer zum Sieger erklärt.

Aus den Vereinen

DIE VORSTANDSWAHLEN DER „GROSSEN“

TC Blau-Weiß

In einer außerordentlich stark besuchten Jahreshauptversammlung hat der Tennis-Club 1899 e.V. Blau-Weiß am 4. Februar 1966 seinen bisherigen Vorsitzenden, Stadtrat a. D. Kurt Meyerhof, für zwei Jahre wiedergewählt. Erster stellvertretender Vorsitzender wurde Prof. Dr. Ing. Wilhelm Ernst Fauner, zweiter stellvertretender Vorsitzender Ernst August Pistor. Schriftführer blieb Dr. Jürgen Reiss, neugewählt wurde als stellvertretender Schriftführer Carl Arnold Muzel. Schatzmeister blieb Dr. Frank Krüger, sein Stellvertreter ist weiterhin Dipl.-Ing. Kurt Dietzmann. Neu

zum Sportwart gewählt wurden Dr. Friedrich Hoffmann und sein Stellvertreter Hans Gfroerer. Als Jugendsportwarte werden künftig Wolfdieter Lewerenz und Bernd Lutz Blömeke (Stellvertreter) fungieren.

In seinem Jahresbericht hob Herr Meyerhof hervor, daß der Club im vergangenen Jahr trotz großer personeller Schwierigkeiten in der Lage gewesen sei, sein Clubhaus erheblich auszubauen und zu erneuern. Die sportliche Arbeit solle auch in der Zukunft insbesondere der Jugendförderung gelten. In den bevorstehenden Verbandsspielen, für die nun erfreulicherweise wieder eine gerechte Spielordnung gelte, werde Blau-Weiß sich nach Kräften um gute Leistungen bemühen. Der Club wolle seinen Beitrag dazu leisten, daß im Berliner Tennis Fairneß und sportliche Kameradschaft vorherrschen.

Auch im Jahr 1966 soll das Nationale Nachwuchsturnier auf der Anlage von Blau-Weiß veranstaltet werden.

Dr. Jürgen Reiss

TC Grunewald

Am 1. Februar 1966 fand die Jahres-Hauptversammlung des Grunewald Tennis-Club e. V. in unseren Clubräumen statt. Unser 1. Vorsitzender, Herr R. Retzlaff, begrüßte die anwesenden Clubmitglieder und verabschiedete offiziell unseren Sportwart, Herrn Sven Fahle, der jahrelang im Vorstand des G.T.C. an maßgebender Stelle mitgearbeitet hat. Herr Fahle verläßt den Vorstand, da er beruflich seit dem 1. Oktober 1965 in Wolfsburg tätig ist.

Nach den üblichen Tagesordnungspunkten wurde dem alten Vorstand Entlastung erteilt, und der Alterspräsident, Herr Prof. Dr. Witzgall, der diese Funktion bereits seit mehreren Jahren ausübt, schritt zur Neuwahl des Vorstandes:

1. Vorsitzender: Herr R. Retzlaff, 1 Berlin 33, Kissinger Straße 15a;

2. Vorsitzender: Herr Dr. Wilh. Rust, 1 Berlin 33, Kissinger Str. 67;

Kassierer: Herr G. Kieker, 1 Berlin 31, Brandenburgische Str. 42;

Sportwart: Herr W. Matern, 1 Berlin 31, Seesener Straße 18;

2. Sportwart: Herr C. Scheelhaase, 1 Berlin 33, Forckenbeckstr. 96;

Schriftführer: Frau I. Roschanski, 1 Berlin 30, Starnberger Str. 7;

Presse und Werbewart: Herr H. G. Lindenstaedt, 1 Berlin 12, Savignyplatz 13;

Jugendwart: Frau E. Klein, 1 Berlin 33, Hohenzollern-damm 91;

2. Jugendwart: Herr. K. H. Herzig, 1 Berlin 33, Franzensbader Str. 36.

R. Retzlaff

LTTC Rot-Weiß

Der LTTC Rot-Weiß hat auf seiner Jahreshauptversammlung am 25. Januar 1966 nach dem Rücktritt des langjährigen Vorsitzenden Herbert Doeschner, der arbeitsmäßig überlastet ist, folgenden Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: Gottfried Freiherr von Cramm.

Stellv. Vorsitzender und Geschäftsführender Vorsitzender: Wolfgang A. Hofer, der auch weiterhin den internationalen Sport im Club in seinen Händen behalten wird.

2. Stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister: Dr. Herbert Brönnner.

Sportwart: Rolf Stuck.

Schriftführer: Günther Kusche.

Jugendwart: Walter Esser.

Beisitzer: Otto Insel, als Leiter der großen Bridgeabteilung; Werner von Schamann.

Der langjährige Vorsitzende Herbert Doeschner wurde für seine Verdienste um den Club zum Ehrenmitglied ernannt. Er steht als Sprecher des Clubausschusses dem Rot-Weiß weiter zur Verfügung.

Auch in diesem Jahr wird es die vornehmste Aufgabe des LTTC Rot-Weiß sein, wieder ein großes Pfingst-Turnier mit guter internationaler Besetzung und ein erstklassiges Jugend-Turnier im Juli durchzuführen. Die Vorbereitungen sind bereits im vollen Gange, denn zu Pfingsten 1966 werden auch die Internationalen Französischen Meisterschaften durchgeführt. Da an diesem Termin keine Davisokal-Kämpfe stattfinden, dürfte einer Teilnahme der deutschen Mannschaft kaum etwas im Wege stehen.

Eberhard Wensky

Redaktionsschluß

12. 4. 1966

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Str. 8



SHELL HEIZÖL

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Traglufthallen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 61

Die Klubmeister 1965

Liga-Klasse

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE: Wolfgang Reinke—Friedrich Karl Gadomski 9 : 7, 6 : 1
 DE: Petra Emmerich—Gretel Bartel 7 : 5, 6 : 2
 HD: 1. Reinke/Gadomski, 2. Schacht/Bachmann
 DD: Bartel/Walter—Emmerich/Thiele 7 : 5, 3 : 6, 6 : 1
 GD: Bartel/Bachmann—Emmerich/Gadomski 3 : 6, 6 : 3, 6 : 1
 Jun.: Martin Britze—Alexander Jannasch 6 : 2, 6 : 3

Berliner Tennis- und Tischtennisclub Grün-Weiß e. V.

HE: 1. Klaus Hübner, 2. Manfred Sperling
 DE: 1. Hildegard Feiler, 2. Traute Schlickeisen
 HD: 1. H. Raack/Hans Kiack, 2. M. Sperling/Hellmut Kiack
 DD: 1. Feiler/Lersow, 2. Schlickeisen/Thiele
 GD: 1. Schlickeisen/M. Sperling, 2. Feiler/H. Raack
 Jun. E: 1. Wolfgang Mahnke, 2. Detlev Thiel
 1. Marianne Knorr, 2. Margit Bömke

Tennis-Club 1899 E. V. Blau-Weiß

HE: Wolfgang Spannagel—Klaus Unverdross 6 : 4, 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3
 DE: Imme Kähling—Dr. Marion Kuntzmann 6 : 0, 7 : 5
 HD: Gfroerer/Unverdross—Boeder/Klaus Döring 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3, 7 : 5
 Sen. E: Hans Gfroerer—Max Ritter 6 : 0, 6 : 0
 Jun. E: Thomas Leyke—Klaus Leyke 8 : 6, 4 : 6, 7 : 5
 Dorit Welke—Karin Frickert 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4

Dahlemer Tennisclub e. V.

HE: Clemens Mletzko—Lothar Flory 6 : 4, 6 : 0, 6 : 1
 DE: Eva Wehle—Elke Beinecke 6 : 2, 8 : 6
 GD: Ehepaar Flory—Beinecke/Dieterici 6 : 1, 6 : 2

Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.

HE: I. Paloheimo—Alfred Balz 6 : 4, 6 : 1
 DE: Inge Pless—Ilse Maier 6 : 4, 6 : 1
 HD: D. Behm/V. Klemens—A. Balz/L. Becker 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3
 DD: Pless/Fetzer—Maier/Firchow 6 : 0, 6 : 4
 Sen. E: Alfred Balz—Dr. H. Birkner 6 : 2, 6 : 1
 Jun. E: Steinhof—Klockow 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold E. V.

HE: Erhard Jung—Manfred Gastler 3 : 6, 3 : 6, 6 : 3, 9 : 7, 6 : 2
 DE: Angela Schinke—Olympia Hackenberger 6 : 1, 9 : 7
 HD: Kusicke/Fuchs—Gastler/Thomas 6 : 1, 7 : 5
 DD: Hackenberger/Grunow—Meine/Buchholz 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3
 GD: Barz/Kusicke—Hackenberger/Dr. Semler 6 : 2, 6 : 4
 Sen. E: Kurt Barz—Alfons Konieczka 2 : 6, 6 : 1, 7 : 5
 Jun. E: Günther Christ—Wolfgang Christ 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5
 Jutta Barz—Myriam Longden 6 : 4, 6 : 2

Grunewald Tennis-Club E. V.

HE: Rudolf Wenzel—Peter Hackenberger 6 : 3, 6 : 1
 DE: Erica Nollenius—Ulla Hartz 6 : 0, 6 : 1
 HD: R. Wenzel/K. J. Pusemann—Hackenberger/F. Retzlaff 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2
 DD: U. Hartz/Bärbel Retzlaff—V. Retzlaff/v. Scotti 5 : 7, 6 : 3, 7 : 5

Tennis-Club „Grün-Weiß“ Nikolassee e. V.

HE: Peter Arend—Dieter Rondholz 6 : 0, 6 : 1, 6 : 4
 DE: Isolde Thormeyer—Sigrid Rondholz 6 : 4, 6 : 4
 HD: Arend/Selchow—Hammler/Morsch 6 : 3, 6 : 1, 6 : 0
 GD: Braun/Selchow—Rondholz/Arend 6 : 2, 3 : 6, 7 : 5

Lawn-Tennis Turnier-Club Rot-Weiß

Es wurden keine Clubmeister ermittelt

Sport-Club Charlottenburg e. V.

HE: Helmuth Quack—Dieter Stoffer 6 : 3, 8 : 6
 DE: Brigitte Schröder—Elke Ebers 1 : 6, 6 : 4, 6 : 4
 HD: Quack/Knoche—Kluge/Wunderlich 6 : 4, 6 : 4
 DD: Krause/Obermiller—Schröder/Ebers 6 : 3, 6 : 2
 GD: Tietz/Quack—Ebers/Stoffer 6 : 3, 6 : 3
 Sen. E: Heinz Freitag—Heinz Wyrwal 6 : 4, 6 : 4
 Jun. E: Reinhard Matz—Helmut Lindener 6 : 4, 4 : 6, 9 : 7
 Sylvia Hubrich—Steffi Drescher 9 : 7, 6 : 0

Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

HE: Peter Drescher—Harthmut Weber 7 : 5, 6 : 2
 DE: Petra Bär—Annette Weber 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2
 HD: Osterhorn/Schindler—Weber/Mathis 6 : 4, 7 : 5
 DD: Bär/Burchardt—Dr. Horster/Weber 1 : 6, 6 : 1, 6 : 1
 Sen. E: Dr. Richard Goldberg—Dr. Eberhard Auhagen 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3
 Jun. E: Dirk Clausen—Niels Auhagen 6 : 8, 6 : 1, 6 : 3
 Maja Moll—Barbara von Prinz 7 : 5, 6 : 4

I. Verbandsklasse

Sportliche Vereinigung „Berliner Bären“ e. V.

HE: Nicht zu Ende gespielt
 DE: Anita Haacke—Doris Euler 6 : 3, 4 : 6, 6 : 0
 HD: Nicht zu Ende gespielt
 DD: Haacke/Euler—U. Dawid/P. Dawid 6 : 2, 6 : 3
 GD: Meier/Fleischfresser—Euler/Schulze 7 : 5, 6 : 3
 Jun. E: Wolfgang Schaberg—Rainer Lanzberger 6 : 1, 6 : 1

Berliner Sport-Verein 1892 E. V.

HE: Günter Volgmann—Rainer Leopold 7 : 5, 6 : 2, 6 : 1
 DE: Ingeborg Kellerhals—Ingeborg Joecks 6 : 2, 6 : 1
 HD: Volgmann/Sturzebecher—Haase/Krause 3 : 6, 6 : 0, 8 : 6, 6 : 3
 DD: Joecks/Kellerhals—Haase/Tesmer 6 : 0, 6 : 3
 GD: Joecks/Volgmann—Graeff/Krause 6 : 1, 6 : 0
 Sen. E: Heinz Radde—Kurt Kowalski 6 : 1, 6 : 0
 Jun. E: Rainer Dolina—Klaus Schröter 6 : 2, 6 : 2
 Sabine Wolf—Karin Jaeckel 6 : 2, 6 : 1

Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V.

HE: Michael Nowak—Konrad Henckel 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4
 DE: Heike Habeck—Dr. Elisabeth Harbarth 7 : 9, 6 : 3, 8 : 6
 HD: Nowak/Volkmann—Henckel/Sperber 6 : 4, 6 : 3
 DD: Habeck/Harbarth—Bäthge/Erleben 6 : 2, 6 : 2
 GD: Bäthge/Nowak—Habeck/Volkmann 6 : 3, 5 : 7, 7 : 5
 Sen. E: Ewald Meissner—Rudi Harbarth 6 : 4, 4 : 6, 5 : 4 zgz.
 Jun. E: Reinhard Thomanek—Jürgen Haeger 9 : 7, 3 : 6, 6 : 2
 Marianne Lambrecht—Gabi Klenke 6 : 4, 6 : 0

Tennisclub „Grün-Weiß“ Lankwitz E. V.

HE: Konrad Kaun—Kai Vinck 7 : 5, 6 : 4
 DE: Carola Alber—Heidi Wissing 6 : 0, 6 : 2
 HD: König/Vinck—Datow/Freitag 6 : 3, 6 : 4
 DD: Alber/Rosenthal—Alber/Ahrens 6 : 2, 6 : 1
 GD: Alber/Vinck—Wissing/König 6 : 3, 4 : 6, 10 : 8

Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.

HE: Reiner Gehrke—Bernd Braun 6 : 0, 6 : 1
 DE: Ursula Stein—Hella Götze 6 : 1, 6 : 2
 HD: Gehrke/K. Braun—B. Braun/Hemmerling 6 : 4, 6 : 4
 DD: Rüdiger/Berndt—Götze/Meyer 6 : 3, 6 : 4
 GD: Stein/Gehrke—Ehepaar Bahr 6 : 1, 3 : 6, 6 : 1



ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - H A L E N S E E

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

8 8 7 6 7 2 9

Tennis-Club Mariendorf E. V.

HE: Hans-Joachim Abel—Klaus Heydrich 9 : 7, 6 : 4, 6 : 4
 DE: Rita Neumann—Ursula Tiefenbach 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1
 HD: Gutsche/Bergmann—Zschörper/Pege 6 : 0, 4 : 6, 7 : 5
 DD: Neumann/Tiefenbach—Hoffmeier/Riebow 6 : 1, 6 : 1
 GD: Neumann/Abel—Ehepaar Zschörper 6 : 4, 6 : 4
 Sen. E: Riebow—Walter 6 : 4, 6 : 3

Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

HE: Wolfgang Clemenz—Jürgen Hoffmeister 6 : 4, 7 : 9, 6 : 0
 DE: Käthe Schmid—Rose-Maria Dorau 8 : 6, 2 : 6, 6 : 4
 HD: Sonnenberg/Clemenz—Hoffmeister/Irrgang 8 : 6, 7 : 5
 DD: Dorau/Schmid—Söllner/Walter 6 : 1, 6 : 4
 GD: Söllner/Clemenz—Dorau/Sonnenberg 6 : 3, 8 : 6
 Sen. E: 1. Hans Sonnenberg, 2. Dr. P. P. Sonnenberg
 Jun. E: 1. Günter Dorau, 2. Gunter Wockenfuß

B.F.C. „Preußen“ e. V.

HE: 1. Günter Fischer, 2. Hermann Teschner
 DE: 1. Gundula Hilbig, 2. Brigitte Schumann
 HD: 1. Fischer/Marten, 2. Wanderer/Teschner
 DD: 1. Hilbig/Witte, 2. Hüllen/Hüllen
 GD: 1. Hilbig/Wanderer, 2. Söllner/Teschner
 Jun. E: 1. Peter Kindt
 1. Christel Hüllen

Berliner Sport Club Rehberge 1945 e. V.

HE: Jürgen Neumann—Wilfried Liske 6 : 1, 1 : 6, 6 : 4
 DE: Helga Fischer—Ingeborg Ertel 6 : 2, 2 : 6, 7 : 5
 HD: Liske/Kienitz—Dr. Riedel/Neumann 6 : 1, 5 : 7, 6 : 1
 DD: Fischer/Ertel—Gieler/Thiele 6 : 1, 6 : 2
 GD: Fischer/Liske—Thiele/Kienitz 6 : 0, 6 : 4
 Sen. E: Gieler—Gotsch 6 : 0, 6 : 0
 Jun. E: Ertel—Witzel 6 : 2, 6 : 3

Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 E. V.

HE: Karl Runge—Roth 6 : 0, 6 : 1
 DE: Gerda Gansau—Lilo Rathke 6 : 3, 6 : 4
 HD: Gropp/Runge—Auras/Laue 9 : 7, 6 : 0, 6 : 0
 DD: 1. Buchholz/Rathke, 2. Gansau/Schenk
 GD: 1. Persicke/Runge, 2. Buchholz/Gropp

Steglitzer Tennis-Klub 1913 E. V.

HE: Bernd Krause—Günter Ortman 6 : 0, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3
 DE: Jenny Kajet—Inge Holzmüller 10 : 8, 6 : 2
 HD: Krause/Seibt—Ortmann/Neuendorf 10 : 8, 7 : 9, 6 : 4, 6 : 3
 DD: Holzmüller/Klost—Koller/Arndt 6 : 0, 6 : 3
 Sen. E: W. Gresch—A. Busch 6 : 2, 6 : 3
 Jun. E: C. Neumann—B.Künstler 7 : 5, 2 : 6, 6 : 0
 E. M. Hoelscher—A. Herr 6 : 3, 6 : 2

Sutos Sport und Turnverein Olympia Spandau

HE: Peter Sachs—Gert-Peter Hüffner 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3
 DE: Bettina Setzkorn—Sigrid Kennitz 6 : 3, 6 : 4
 HD: P. Sachs/Hüffner—J. Fiedler/Weiss 2 : 6, 6 : 1, 7 : 5
 DD: Kennitz/A. Fiedler—Setzkorn/G. Sachs 6 : 8, 6 : 3, 6 : 1
 GD: Schander/Hüffner—Kennitz/Berger 6 : 2, 1 : 6, 6 : 0

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE: Klaus Dieter Lehmann—Peter Scholl 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2
 DE: Edith Plötz—Gisela Franke 6 : 4, 6 : 3
 HD: Gießler/Franke—Lehmann/K. Kunkel 7 : 5, 2 : 6, 6 : 3
 DD: Nagel/Plötz—Walter/Merz 6 : 1, 6 : 2
 GD: Nagel/Lehmann—Ehepaar Franke 11 : 9, 10 : 8
 Sen. E: Ernst Plötz—H. Platt 6 : 3, 6 : 3
 Jun. E: K. Neubert—Ch. Krutoff 6 : 0, 6 : 2
 P. Schmidt—E. Wiesner 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4

Tennis-Club Tiergarten e. V.

HE: Rolf Hale—Manfred Wloka 4 : 6, 9 : 7, 6 : 3, 0 : 6, 6 : 2
 DE: Eva Rapp—Inge Jäger 6 : 1, 6 : 2
 HD: Rath sack/Schröter—Wloka/Schröter 6 : 0, 3 : 6, 8 : 10, 6 : 3, 7 : 5
 DD: Fimmel/Jäger—Hoffmann/Rapp 6 : 4, 1 : 6, 6 : 3
 GD: Frick/Rathsack—Gehlhaar/H. Schröter 8 : 6, 6 : 4

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 E. V.

HE: Michel Oppert—Erich Steller sen. 6 : 3, 6 : 3, 6 : 2
 DE: Petra Stenicka—Ursula Wüsthoff 6 : 4, 1 : 6, 6 : 2
 HD: Oppert/Sudrow—Steller/Steller 6 : 4, 6 : 2, 6 : 3

Berlin, den

Wir/Ich bestelle(n)

Exemplar(e) der Zeitschrift

„BERLINER TENNISBLATT“

zum Jahresabonnementspreis von DM 7,50 incl. Zustellgebühr. Der Betrag wird Vorlage der Rechnung überwiesen.

Vor- und Zuname

Wohnort Straße

Postzustellamt Mitglied von

2. Verbandsklasse

Berliner Sport-Club e. V.

HE: Hannes Galle—Herbert Imig 6 : 2, 6 : 4, 6 : 2
 DE: Christel Levit—Barbara Wellhausen 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5
 HD: Galle/Imig—Weise/Krausgrill 6 : 4, 7 : 5, 8 : 6
 DD: Levit/Wellhausen—Schulz/Dr. Späth 6 : 2, 6 : 2
 GD: Levit/H. Galle—Levit/Krausgrill 6 : 4, 6 : 1
 Jun. E: Buckow—Jakob 6 : 3, 6 : 4

Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

HE: 1. Justus Lerch, 2. Reinhard Mai
 DE: Renate Lerch—Jutta Nielsen 6 : 2, 5 : 7, 6 : 1
 HD: Lerch/Mai—Otto/Bärlein 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5
 GD: J. Nielsen/J.Lerch—R. Lerch/Mai 8 : 6, 6 : 1

Sport-Club „Brandenburg“ E. V.

HE: MacManus—Rainer Prange 6 : 3, 10 : 8, 6 : 2
 DE: Beate Engler—Margot Mohs 7 : 5, 6 : 4
 HD: Manus/Prange—Sabath/Dr. Mieck 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5
 DD: Mohs/Sulc—Engler/Kohtz 6 : 3, 7 : 5
 GD: 1. E. Herker/Manus
 Sen. E: K. Brimmer—Dr. Kober 4 : 6, 10 : 8, 6 : 1
 Jun. E: Frank Reymus—Luc. Loos 6 : 2, 6 : 4
 Rita Herker—Petra Schmidt 6 : 0, 6 : 1

Hermisdorfer Sport-Club 1906 e. V.

HE: Dietrich Greß—Eberhard Krock 5 : 7, 8 : 6, 9 : 7, 7 : 5
 DE: Brit Redepenning—Marianne Berndt 6 : 0, 6 : 3
 HD: nicht beendet
 GD: nicht beendet

Nikolasse-Tennis-Club Die Känguruhs E. V.

HE: Helmut Schirmer—Dieter Draf 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3
 DE: Urte Böhme—Regine Jürgens 6 : 4, 6 : 3
 HD: Schirmer/Gatza—Vogel/Hartmann 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4
 DD: Scheeren/Hartmann—Böhme/Jürgens 6 : 1, 6 : 3
 GD: Böhme/Gatza—Jürgens/Schirmer 6 : 2, 9 : 7
 Jun. E: Günter Hartmann—Manfred Scharz 6 : 3, 6 : 2
 Manuela Hübinger—Petra Kellermann 6 : 2, 5 : 7, 6 : 1



Ehrenpreise
 Pokale - Plaketten
 Abzeichen - Gravierungen
 Tischbanner - Wimpel

Seit 1910

Wilhelm Fehlow
 1 Berlin 62 (Schöneberg)
 Hauptstraße 30/31
 Ruf 71 31 38

RUHLAND BÜROMÖBEL HOLZ STAHL

BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE) * **8 87 71 75**
 Paulsborner Straße 77

Büro-Anlernling

(2 Jahre)

findet gründliche Ausbildung

46 34 35

**Buchdruckerei
Rudolf Meier**

**Berlin 65, Genter Str. 8
(U-Bahn Leopoldplatz)**



GEBRÜDER FIN TZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Olympischer Sport-Club e. V.

HE: Alfred Krüger—Arnold Berghoff 6 : 0, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2
DE: Rosi Nitze—Gisela Berghoff 6 : 3, 6 : 4
HD: Simon/Siegmond jun.—Berghoff/Krüger 6 : 8, 6 : 4, 6 : 0,
7 : 5
DD: L. Nitze/Berghoff—Wetzel/R. Nitze 1 : 6, 6 : 1, 6 : 1
GD: Ehepaar Berghoff—Ehepaar Simon 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4

Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

HE: Wilfried Weichert—Dieter Hesse 6 : 3, 6 : 4
DE: Marion Wiemers—Karin Tauchnitz 9 : 7, 6 : 2
HD: Kleppeck/Salomon—Fahrenkrog/Weichert 6 : 2, 13 : 11
DD: Tauchnitz/Wiemers—Küster/Miertschke 6 : 2, 4 : 6, 6 : 1
GD: Wiemers/Kleppeck—Küster/Salomon 6 : 1, 2 : 6, 6 : 2
Jun. E: Frank Kleppeck—Gerhard Buschke 6 : 4, 6 : 4

Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

HE: Dieter von der Horst—Lutz Führer 6 : 2, 6 : 1
DE: Gisela Fabig—Elisabeth Janiszewski 6 : 4, 6 : 4
HD: v. d. Horst/Führer—Miekies/Lewke 6 : 3, 6 : 2
DD: Janiszewski/Fabig—Rücker/Kalck 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3
GD: Kalok/v. d. Horst—Janiszewski/Miekies 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V.

HE: Tilo Wolters—Georg Schabacker 6 : 3, 1 : 6, 6 : 2
DE: Thea Friedrich—Gade 6 : 0, 6 : 0
HD: Schabacker/H. Möller—Wildenhoff/W. Möller 6 : 3, 6 : 1
DD: Friedrich/Friedrich—Brey/Ratjen 6 : 3, 6 : 4
GD: Friedrich/H. Möller—Kassens/Kassens o. Sp.
Jun. E: Fenner—Möller 7 : 5, 6 : 2
Peter—Leuschner 6 : 2, 6 : 0

Tennis-Club Grün-Weiß-Grün e. V. 1919 Tegel

HE: Dieter Morlock—Jürgen Ophoff 6 : 3, 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3
DE: Gabriele Sasowsky—Erna Rietig 6 : 3, 6 : 4
HD: Morlock/Ophoff—Gräff/Imm 6 : 0, 6 : 1
GD: Sasowsky/Ophoff—Iben/Morlock 5 : 7, 7 : 5, 7 : 5

Verein für Leibesübungen Tegel e. V.

HE: Peter Felgendreher—Jonny Grundschok 6 : 4, 6 : 2, 6 : 1
DE: Rita Fehst—Brigitte Koglin 6 : 4, 6 : 2
HD: Bredlow/Stegmess—Wahner/Felgendreher 6 : 3, 6 : 1, 6 : 3
DD: Fehst/Stegmess—Heenen/Keller 6 : 0, 6 : 4
GD: Fehst/Bredlow—Schilling/Felgendreher 6 : 4, 6 : 4
Jun. E: Norbert Fechner—Martin Boldt 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3

Tennis-Union „Grün-Weiß“ E. V.

HE: 1. Reiner Kaatz, 2. Hartmut Schmidt
DE: 1. Gisela Polzin, 2. Helga Schulz
HD: 1. Kaatz/Helmuth Grunwald
DD: 1. Gisela Polzin/Helga Schulz

Turngemeinde in Berlin 1848 E. V.

HE: Frank Achtenhagen—Claus Feierabend 6 : 0, 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2
DE: Lilo Eichelbaum—Kauli Neuendorf 6 : 3, 6 : 4
HD: Feierabend/Motz—Achtenhagen/Schulz 6 : 4, 6 : 3, 2 : 6,
1 : 6, 6 : 3
DD: Eichelbaum/Neubauer—Baermann/Neuendorf 6 : 4, 6 : 4
GD: Westendorf/Achtenhagen—Neuendorf/Zechlin 6 : 4, 2 : 6,
7 : 5
Sen. E: Heinz Zechlin—Walter Sputh 7 : 5, 6 : 4

T.S.V. Wedding 1862 e. V.

HE: 1. Hasso Schwalbe
DE: 1. Anneliese Schmidt
HD: Hustedt/Peikert—Wolff/Hingst 6 : 3, 6 : 3
DD: Alt/Malze—Hansen/Schmidt 6 : 4, 6 : 3
GD: Schmidt/Sadowski—Nentwig/Hingst 6 : 0, 8 : 6

3. Verbandsklasse

SV Berliner Disconto Bank

HE: Günter Süßbier—Roland Timann 6 : 2, 6 : 3
DE: Helga Dörfer—Helga Jaekel 3 : 6, 6 : 1, 8 : 6
HD: G. Süßbier/H. Süßbier—Dittelsbach/Timann 6 : 2, 6 : 3
DD: Dietz/Oberüber—Jaekel/Krost 6 : 4, 7 : 5
GD: Jaekel/H. Süßbier—Kurpiers/Timann 6 : 3, 9 : 7
Sen. E: Heinz Tetschlag—Heinz Schieferdecker 6 : 4, 6 : 1

Berliner Hockey-Club E. V.

HE: Carsten Keller—Heinz Hapke 6 : 1, 6 : 0, 6 : 4
DE: Petukat—Dr. Rosemarie Mossdorf 6 : 2, 6 : 1
HD: Greinert/Hapke—E. Keller/C. Keller 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5
DD: Petukat/Zöllner—A. Keller/Scheibe 6 : 1, 6 : 2
GD: Ehepaar Keller—Palinski/Knorr 6 : 4, 7 : 5

VfL Berliner Lehrer e. V.

HE: 1. Rolf Lohregel, 2. Oskar Rimmelspacher
DE: 1. Gertrud Paeglow, 2. Köthnig
HD: 1. Lohregel/Ringer, 2. Lehmann/Ritter
DD: 1. Paeglow/Blaurock, 2. Rimmelspacher/Dadak
GD: 1. Paeglow/Rimmelspacher, 2. Cunze/Wartmann

Betriebssportgemeinschaft der BFA

HE: Bernhard Schmiemann—Joachim Sikora 6 : 4, 9 : 7
DE: Doris Scharf—Edith Kirbach 6 : 1, 6 : 1
HD: Schmiemann/Kirbach—Schulle/Sikora 6 : 4, 7 : 5
DD: Weinstock/Scharf—Kirbach/Herbstreith 6 : 2, 6 : 1

Sportliche Vereinigung Osrarn

HE: Harald Bortels—Horst Lubig 6 : 3, 8 : 6, 6 : 2
DE: Marga Draeger—Charlotte Münster 6 : 3, 0 : 6, 6 : 4
HD: Lubig/Rieke—Bortels/Doninger 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4
DD: Liesfeld/Schnuchel—Draeger/Münster 7 : 5, 6 : 3
GD: Draeger/Lubig—Münster/Doninger 6 : 4, 6 : 4

Post-Sportverein Berlin e. V.

HE: 1. Franz Werner Blau, 2. Herbert Kowalski
DE: Lilo Fendt—Sabine Rosin 7 : 5, 6 : 3
HD: Beckmann/Blau—Albrecht/Hagel 3 : 6, 8 : 6, 6 : 4
DD: Fendt/Schumann—Baumann/Hagel 6 : 0, 6 : 0
GD: Böhme/Kowalski—Fendt/Sell 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3

Spandauer Wasserfreunde e. V.

HE: 1. Achim Schulenburg, 2. Bodo Schulenburg
DE: 1. Ilse Reichert, 2. Annette Brüggemann
HD: 1. Gebr. Schulenburg, 2. Kienbaum/Strehl
DD: 1. Brüggemann/Reichert, 2. Lemke/Schulze
GD: 1. Brüggemann/Rybakowski, 2. Schulze/A. Schulenburg

Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.

HE: Jochen Trénel—Gerhard Wietekind 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2
DE: Sonja Manych—Inge Eggebrecht 6 : 2, 6 : 3
HD: Immenhausen/Hauer—Trénel/Wilde 6 : 4, 8 : 6
DD: Manych/Kuhlmann—Eggebrecht/Weinelt 0 : 6, 6 : 4, 6 : 3
GD: Manych/Lenz—Weinelt/Trénel 6 : 3, 6 : 3

Tennis-Club Westend 59 e. V.

HE: Horst Ronke—Heinz Heyl 2 : 6, 12 : 10, 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1
DE: Karin Range—Herta Mahlke 6 : 2, 6 : 1
HD: Ronke/Mühlme—Range/Mittelstädt 6 : 1, 6 : 2, 6 : 2
DD: Dewald/Hilb—Mahlke/Boschan 6 : 2, 6 : 4
GD: Range/Mittelstädt—Mahlke/Mahlke 11 : 9, 2 : 6, 6 : 3

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Ver-
lag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. —
Anzeigen - Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee,
Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.

Davis Cup Auslosung 1966 Europäische-Zone

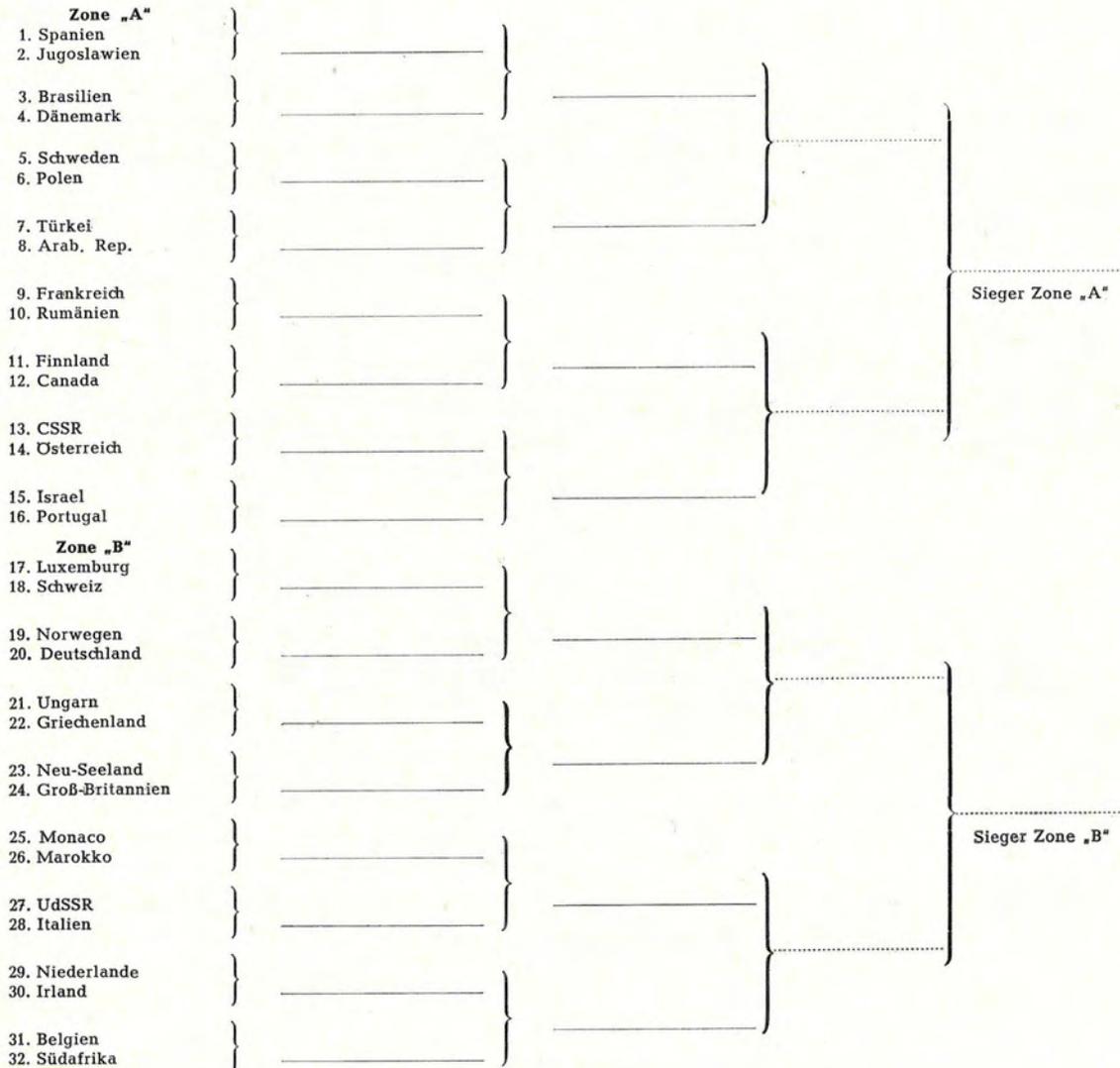
Die Runden müssen bis zu den nachstehenden Daten beendet sein:

1. Runde
bis 1. 5. 1966

2. Runde
bis 15. 5. 1966

3. Runde
bis 12. 6. 1966

Finale
bis 17. 7. 1966



Sie kennen ja unser großes
Programm:

Tennisbälle, Tennisschläger,
Tennisschuhe. Außerdem
Badmintonschläger, Tischtennis-Schläger

Tennissaiten und Zubehör.
Unsere Preisliste enthält
alle Einzelheiten.



Neu im DUNLOP-Programm:
Die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung



Dunlop
Internationale Spitzenklasse





Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Wiedersehen mit zwei Meistern ihres Faches. Lew Hoad (links) und Rod Laver, die beiden australischen Wimbledonssieger vergangener Jahre treten am 30. April um 14.30 Uhr auf der Profi-Veranstaltung bei Rot-Weiß gegeneinander an.

Foto: Schirner

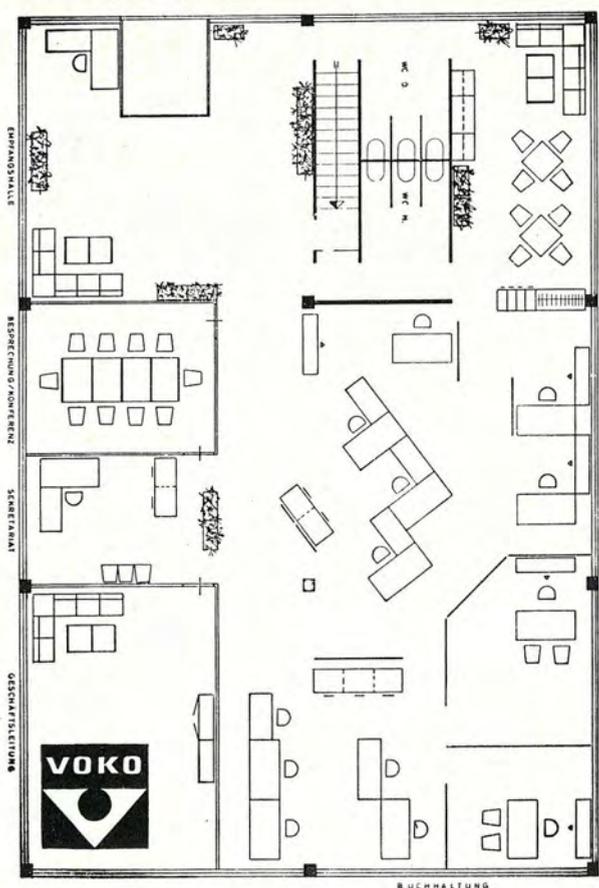
JAHRGANG 15

MAI 1966

HEFT

2

A 1719 F



Mit weniger Menschen
in kürzerer Zeit
bei besseren Arbeitsbedingungen
mehr leisten durch
VOKO-Organisationsmöbel

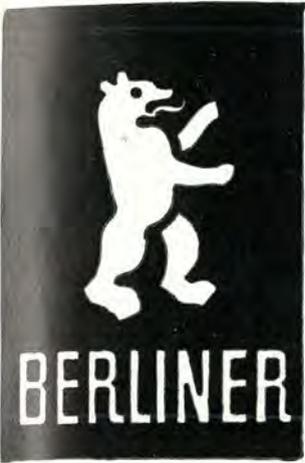
Arbeitsplätze nach Maß
schaffen in jedem Raum,
ob groß oder klein,
die funktionsgerechten
VOKO-Organisationsmöbel

Die Wandlungs- und Stellmöglichkeiten des VOKO-Zeitgewinn-Systems wurden bis heute nicht übertroffen. Sprechen Sie einmal unverbindl. mit uns vor jeder Einrichtungsänderung bzw. Planung

HORN & GÖRWITZ

BÜROEINRICHTUNGEN

Wulfstr. 7 · Nahe Schloßpark-Theater · Tel. 72 03 81



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

PETER KOHAGEN

Meisterschaft mit neuem Gesicht

Noch glänzen die Tennisplätze frisch und rot und naß. Noch friert man gelegentlich, und die ersten „Freiland-Versuche“ sind recht mühsam. Aber in wenigen Tagen wird es ernst, der Kampf um die Punkte beginnt in voller Schärfe, von der Meisterschaft der Oberen bis zu den erbitterten Abstiegsgefechten der untersten Klasse. Tennis-Saison ist wieder.

Berlin erwartet in zweifacher Hinsicht besondere Reize. Man hofft natürlich, daß die deutsche Davispokal-Mannschaft drei Runden übersteht, damit das vierte Treffen turnusmäßig in Berlin stattfinden kann. Der mutmaßliche Gegner wäre dann Südafrika, eine Mannschaft, die schon einmal 1962 einen großen Kampf bei Rot-Weiß lieferte. Damals ging der Stern des jungen Drydale auf, der als Neuling außerordentliche Leistungen zeigte und den 3:2-Sieg der Gäste erzwang.

Das Mitwirken der Rot-Weißen in den Punktspielen — seit vielen Jahren zum erstenmal — wird nicht nur von den potentiellen Rivalen mit Interesse betrachtet. Auch für die Rot-Weißen, die in früheren Jahren mit den Sorgen einer Tag-für-Tag-Aufstellung nicht belastet waren, wird diese Saison nicht einfach werden. Die Pflicht, nun für fünf Wochenenden sechs bis acht Mann parat haben zu müssen, wird auch für den an guten Kräften reichsten Klub erhebliche Probleme mit sich bringen. Schon rechnen sich die Rot-Weißen vor, wen sie für diese ständigen Aufgaben nominieren können, denn neben Nitsche steht nun auch

Paule Stuck nicht mehr zur Verfügung. Und in welchem Maße man auf den Erdteil-Wanderer Elschenbroich rechnen kann, weiß man selbst in den Vorstandskreisen an der Hundekehle nicht.

Paule Stuck ist übrigens, wie uns Eberhard Wensky erzählte, nur schweren Herzens nach Stuttgart gegangen, wo er nun als Trainer des TC Weißenhof und als Verbandslehrer in Württemberg wirken wird. Anfang April war er noch mit seinen beiden Kameraden Wensky und Dallwitz im wunderschönen Locarno unter warmer Frühjahrs-sonne Sparringspartner der Schweizer Davispokal-Mannschaft. Und auch dort sann er immer wieder darüber nach, ob es nicht bei den kleineren Klubs in Berlin Möglichkeiten gäbe, als Lehrer zu wirken. Erst dem ständigen Zureden seiner Freunde ist es vielleicht zu verdanken, daß er diese große Chance doch wahrnahm. Wir wünschen unserem Berliner Meister alles Gute bei seiner neuen Aufgabe.

Im übrigen meldet Rot-Weiß keine großen Veränderungen. Uwe Gottschalk, der im vergangenen Jahr aus Hamburg kam und nun an der Freien Universität studiert, wird auch die Rundenspiele für Rot-Weiß bestreiten. Er wird damit automatisch für die große Meden-Mannschaft spielberechtigt — eine wertvolle Verstärkung. Im vergangenen Jahr hatten ihn die Hamburger als „Exil-Spieler“ noch festgehalten. Neben Pohmann wird auch Ulli Witte in diesem Jahr zum Stamm der 1. Herren bei Rot-Weiß

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

gehören. Die Wachablösung durch den Nachwuchs bahnt sich an.

Bei den Damen meldet man einen wertvollen Neuzugang aus Frankfurt. Evelyn Holdorf, bereits deutsche Ranglistenstärke, nahm in Berlin eine Stellung bei einem Rechtsanwalt an und befindet sich nun in Gesellschaft von Helga Schultze, die auf jeden Fall wieder zur Verfügung steht, Inge Rüdiger, Brigitte Freese, Hilke Schönwälder und Inge Pohmann. Ob Margrit Schultze in diesem Jahr wieder nach Berlin kommt, ist noch ungeklärt.

Bei Blau-Weiß werden ebenfalls ein paar neue Namen in den ersten Mannschaften auftauchen. Peter Ahrend (vorher Nikolassee) und Bernd Sauerbier (vorher Freiburg) werden mit Sicherheit in der Herren-Mannschaft erwartet. Helga Niessen verließ zwar die blau-weißen Damen wieder, dafür spielen aber nun die beiden Berliner Ranglistenkräfte Carola Alber und Angela Schinke für den Klub am Roseneck, der sich trotz anfänglicher Schwierigkeiten im Herbst der weiteren Mitwirkung von Almut Sturm versichern konnte.

Die Auslosung ergab einige interessante Zusammenstellungen.

Herren

Gruppe I	Gruppe II
Rot-Weiß	Blau-Weiß
SCC	BTTC Grün-Weiß
Grün-Gold Tempelhof	Sutos
Berliner Bären	Frohnau
Grunewald TC	Zehlendorfer Wespen
Berliner Schlittschuh-Club	

Dabei erhielt Rot-Weiß mit Tempelhof und SCC gleich zwei Gegner, die dem Abonnementsmeister mit erheblichem Ehrgeiz begegnen werden. Blau-Weiß sollte seinen schärfsten Gegner in den Wespen finden.

Damen

Gruppe I	Gruppe II
Rot-Weiß	Blau-Weiß
Frohnau	Wespen
BSV 92	Lankwitz
Känguruhs	Weiß-Rot Neukölln
Grunewald TC	SCC
	Siemens

Hier kann man wohl ohne jede Einschränkung wieder Blau-Weiß und Rot-Weiß als klare Gruppensieger vorausagen.

Wiedersehen mit Laver und Hoad

Den ersten Höhepunkt präsentiert der LTTC Rot-Weiß am 30. April um 15 Uhr mit dem Gastspiel einer internationalen Professional-Truppe. Die Rot-Weißen haben einen guten Griff getan, als sie dieses Engagement eingingen, denn am Anfang besteht für die Demonstration des absoluten Klasse-Tennis sicherlich weit mehr Interesse als am Ende einer Saison, die zudem noch von der Urlaubszeit betroffen ist.

Allererste Rasse und Klasse schwingt am Hundekehlensee die Schläger: Andres Gimeno, der Spanier, Pierre Barthes, das junge französische Talent, Rod Laver und Lewis Hoad, die beiden australischen Wimbledonssieger.

Über Hoad und Laver Worte zu verlieren, ist eigentlich müßig. Beide repräsentieren das Nachkriegstennis schlechthin. Mit Lewis Hoad erreichte Mitte der fünfziger Jahre das Power-Tennis, das sich fast ausschließlich auf Athletik aufbaute, seinen Höhepunkt. Der große kräftige Blondschof, oftmals wie ein Schlächtergeselle aussehend, fegte damals auf den großen Turnieren der Welt die Elite buchstäblich vom Platz. Seine Freunde nannten seinen Aufschlag scherzhaft den „Zorn des lieben Gottes“, und Hoad war in der Lage, aus jeder Lage seine gewaltigen Kraftschläge anzubringen. Hoad vertrieb von den Centre

Courts das klassische Gentlemen-Tennis, das nach dem Krieg noch Gottfried von Cramm und der Amerikaner in Paris, Budge Patty, vollendet demonstriert hatten.

Mit Rod Laver begann dann eine neue Periode. Laver, Rotschof, klein und Linkshänder, entwickelte dieses australische Krafttennis weiter zu einer Schule der Körperbeherrschung und der auf absoluter Fitness beruhenden Schnelligkeit. Laver zuzuschauen, war weitaus reizvoller, weil in seinem Stil wieder Finessen und Variationen Platz hatten. Mit Laver bekam das australische Tennis wieder technische Eleganz und Farbe. Gerade das Aufeinanderprallen dieser beiden Stilarten dürfte am Hundekehlensee großen Reiz ausüben.

Andres Gimeno galt in seiner kurzen Amateurreisezeit als das größte europäische Tennistalent seit Gottfried von Cramm. Als der hochgewachsene schwarzhaarige Bursche, gutaussehend und voller Feuer, Spaniens Grenzen verließ, um auf Turnierreisen zu gehen, prophezeite man ihm eine große Zukunft. Er war weit mehr Talent als sein spanischer Nachfolger Manuel Santana, der sich durch Fleiß und Beharrlichkeit emporgearbeitet hatte. Gimeno fiel alles in den Schoß. Und vielleicht war das auch ein Grund dafür, weshalb er nie in Wimbledon gewinnen konnte.

Jersey

...dann

Leibling

Kurfürstendamm 225

Er war einfach zu begabt, als daß sein Charakter und sein Wille damit hätten Schritt halten können. Er war der erste große Tennisspieler, den Jack Kramer für seinen Zirkus engagierte, ohne daß ein großer Titel diesen Namen zierte. Und Gimeno hielt, was sich die Geschäftemacher von ihm versprochen. Er kämpfte mit Pancho Gonzales, daß dem damaligen Weltmeister die Tränen vor Wut in die Augen traten. Er schlug Hoad, Rosewall, Laver und alle anderen, die später kamen, und gilt heute als einer der vier besten lebenden Tennisspieler.

Pierre Barthes könnte eines Tages eine ähnliche Karriere antreten. Er gehört zu der jungen französischen Truppe, die vor wenigen Jahren im Gefolge von Pierre Darmon Frankreichs Tennis wieder Geltung verschaffte. Ein hervorragender Hallenspieler und guter Doppelpartner bereits, verzichtet er darauf, nach Amateur-Ehren zu jagen. Er „verkaufte“ sich kurzerhand für harte Dollars und machte Frankreich, das seit den vier Musketieren in den zwanziger Jahren niemals mehr den rechten Zusammenhalt in sein Team brachte, um eine Hoffnung ärmer. In der harten Konkurrenz der Berufsspieler ist Barthes bereits zu einem ernstzunehmenden Gegner herangewachsen.

Gottschalk gewann in Monte Carlo

Über alle Maßen erfolgreich waren in diesem Jahr in Monte Carlo beim großen Frühjahrs-Auftakt der Tennis-Saison die deutschen Teilnehmer. Helga Niessen, die jetzt wieder für Essen spielt, gewann die Hauptkonkurrenz des Damen-Einzels mit einem glatten 6:2, 6:2 über die Italienerin Lea Pericoli, nachdem sie vorher gegen die Australierin Jill Blackman und die französische Weltranglisten-Neunte Françoise Durr erfolgreich geliebt war.

Nach ihren Siegen in Skandinavien, Ägypten und Südfrankreich scheint Helga Niessen ihrer bisher erfolgreichsten Saison entgegenzusehen. Das Konditionstraining in der Ruder-Abteilung von ETUF hat sich bereits bezahlt gemacht. Sollten Edda Buding und Helga Schultze zu der Form früherer Jahre zurückfinden können, besäße der Deutsche Tennis-Bund endlich drei gleichwertige Spielerinnen und hätte die Chance, beim Wightman-Cup, dem internationalen Damen-Wettbewerb für Mannschaften, ein ernstes Wörtchen mitzusprechen.

Einen Berliner Teilerfolg gab es in Monte Carlo im gemischten Doppel, das Uwe Gottschalk (LTC Rot-Weiß) zusammen mit der Düsseldorferin Kerstin Seelbach 6:4, 2:6, 6:4 gegen Janine Lieffrig/Jiri Javorski (Frankreich/CSSR) gewann. Kerstin Seelbach siegte außerdem in der A-Konkurrenz der Damen mit 6:1, 6:0 gegen die Französin Pierette Seghers (Frankreich).

Brigitte Freese (Rot-Weiß) kam ins Finale des Gloria-Butler-Cups, einer Konkurrenz für Nachwuchsspielerinnen, und unterlag hier der Französin Odile de Roubin 2:6, 3:6.

HERBERT LOSENSKY 65



Herbert Losensky, Mitglied des Tennis-Clubs „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V., ein verdienstvoller Mitarbeiter des Berliner Tennis-Verbandes, feierte am 15. April 1966 in alter Frische seinen 65. Geburtstag.

Bereits 1950, als noch West und Ost die Runden-spiele zusammen austrugen, übernahm er als Klaskensportwart die II. Herrenklasse (Liga gab es damals noch nicht, die I. Klasse war die heutige Liga) und hatte zu gleicher Zeit das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden inne, das er aber 1951 unserem unvergesslichen Erich Borris abgetreten hat.

Nun steht er bereits im 17. Jahr seiner I. Verbandsklasse treu zur Seite. Wer Herbert Losensky kennt, weiß, daß er in all den Jahren mit besonderer Korrektheit und auch mit eiserner Konsequenz sein Amt durchführt.

Mit Ablauf des Monats April d. J. tritt auch er in den wohlverdienten Ruhestand. Wieder ein weiterer Idealist, der sich nunmehr voll und ganz seinem Hobby — dem Tennis aktiv und in der Verwaltung — widmen kann.

Es war selbstverständlich, daß der Verband seinen Ehrentag zum Anlaß nahm, ihm persönlich für die treue Mitarbeit zu danken.

Alexander Moldenhauer



Persianer und Breitschwanz
im neuen
jugendlichen
Blausilberschwarz

ROYAL DARK

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZIEN

PETER KOHAGEN

Gespräch

zwischen

den Linien

Vor ein paar Tagen las ich aus der wunderbaren Feder des Wieners Martin Maier eine kleine Geschichte. Der weltbekannte Sportkolumnist beschrieb einen Kinderspielplatz in der Schweiz. — „Alles an ihm war geplant, gezeichnet, poliert. Prachtvolle Geräte standen bereit, sinnvoll erdacht für nützliche Turnerei. Wenn der Knabe durch diese Öffnung kriecht, muß er die Wirbelsäule nach rechts wenden. Dafür ist unmittelbar danach eine Linkswendung eingebaut ...“ Und Maier sah, wie dieser Spielplatz leerstand, keines der bunten appetitlichen Geräte war durch schmierige Kinderhände schattig geworden. Nebenan breitete sich ein Gebüsch aus, Brombeeren mit Stacheln vielleicht und Spinnweben und feuchtes Gras. Und die Luft war voll von Geschrei, man spielte Räuber und Gendarm, wie seit undenklichen Zeiten.

Warum ich das erzähle: Unsere Tennis-Clubhäuser haben sicherlich noch nicht die Perfektion und den Komfort jenes Kinderspielplatzes, aber hier und da und in den letzten Jahren immer häufiger haben sie ein Gesicht oder eine neue Gestalt erhalten, die nach modernsten Gesichtspunkten geordnet sind. Sie sind mit Teak verkleidet, in karierte Polster gehüllt und mit riesigen Fenstern plus schönster Aussicht versehen worden. Oft ist nicht gespart worden, trotz schmerzender Umlagen und Opfer. Und doch hört man immer wieder in abendlicher Clubrunde wehmütige Erinnerungen: „So schön wird es nie wieder wie damals, als wir noch auf Küchenstühlen in unserer Bretterbude saßen.“

Es ist schon viel darüber nachgedacht worden, warum in so vielen, besonders in den größeren Klubs, das Leben nach dem Spiel zwischen den Linien so trist geworden ist, warum die kleinen und die großen Feste nicht mehr so gelingen wie früher, warum am Sonnabend abend mancherorts nur leere Wände miteinander plaudern. Die Idee des Klubs und seiner geselligen Funktion ist nicht tot, steigende Mitgliederzahlen beweisen es, und die Zeit ist vorüber, da Tennis spielen zur gesellschaftlichen Etikette gehörte.

Es muß andere Gründe haben, weshalb in so vielen Tennisvereinen das Klubleben stagniert. Vielleicht ist es der Hang zur Perfektion, die Möglichkeit, mit dem Bankkonto

alles auf das Schönste arrangieren lassen zu können, die viele Impulse haben ersterben lassen. Die Improvisation, der Einfall des Augenblicks, sie sind nur noch Notnägeln für Pannen in der trefflichen Organisation.

Selbst unsere Turniere bleiben davon nicht verschont. Sie werden „abgewickelt“ und hernach gibt es zum Entzücken der Veranstalter Lobsprüche: „Es hat alles wunderbar geklappt!“ Die harmlose Äußerung, wie nett doch die drei Tage im Klubhaus X oder Y gewesen seien, sie ist nicht mehr umfassend genug.

Ich kenne in Norddeutschland eine Reihe kleinerer Turniere, auf denen meistens gar nichts klappt, auf denen es mindestens einen Tag regnet, und auf denen man vor Warten oftmals weiche Knie bekommt. Und doch ziehen die Tennisspieler aller Preisklassen in jedem Jahr zu Hauf dorthin, weil es einfach nett ist, persönlich, weil der ganze Klub, manchmal der ganze Ort Anteil nimmt an dem Geschehen. Ich habe einmal in Cuxhaven erlebt, daß der Vereins-Vorsitzende an einem Regentag a la Nordsee zwei komplette Damen-Mannschaften am Vormittag von den Kochtöpfen telefonierte und ebenso viele Juniorinnen von der Schule abholen ließ: „Kommt, wir müssen uns mit unseren Gästen beschäftigen!“

Und man erinnert sich manchmal ebenso wehmütig an jene Zeiten, da noch kuriose Individualisten wie der Exzentriker Fred Huber aus Österreich, der „Donnerkopf“ Jaroslav Drobny, der „Wunderzweig“ Guiseppe Merlo, der unberechenbare Mervyn Rose oder der „Ladykiller“ Jean-Noel Grinda aus Paris die Centre Courts bevölkerten, stets Alptraum aller Turnierleiter und doch immer wieder Zugnummer ersten Ranges. Sie waren Künstler in allen Lagen und weit entfernt davon, roboterhaft ihre Spesen abzuspieren.

Um auf das Beispiel von Martin Maier zurückzukommen: Es wäre schön, wenn unsere neue Tennis-Saison ein wenig vom fröhlichen Lärm des Unterholzes begleitet wäre und weniger vom stummen Glanz der Perfektion und Planung. In diesem Sinne für die Freiluftssaison 1966 viel Erfolg für alle, die das Tennis-Rackett schwingen

Ihre Tennis-Redaktion

Sparkonten
Persönliche Kredite
Wertpapiere



BERLINER DISCONTO BANK
DEUTSCHE BANK AG

Stroppe gewann Karikatur-Preis

Das Berliner Tennis-Blatt hat mit großer Freude zur Kenntnis genommen, daß der bekannte Berliner Sportkarikaturist Wolfgang Stroppe auf der Jahreshauptversammlung des Verbandes Deutscher Sportpresse in Travemünde den Preis für die „Sportkarikatur des Jahres“ gewann. Stroppe ist seit dem vergangenen Jahr Mitarbeiter des Berliner Tennis-Blattes und schuf neben seinen lustigen Karikaturen auch die Zeichnung auf dem Titelblatt der Nr. 1/1966 — „Tennispielers Frühlingstraum“. Wir gratulieren herzlich.

Grün-Gold Fußballmeister

en— Halali in der Fußball-Tennis-Runde! Und etwas boshaft könnte man sagen, der Vizemeister ist tot, es lebe der Vizemeister! Denn die SCCer, die nun schon mehrere Jahre dem Titel nachjagen, hatten wieder das Nachsehen. Im entscheidenden Spiel verloren die Charlottenburger gegen den Aufsteiger Grün-Gold Tempelhof mit 1 : 4, die damit Fußball-König der Tennissportler wurden. Für die SCCer ist diese Niederlage um so bitterer, denn die Reinickendorfer, die sich nach hartem und langem Ringen im vergangenen Jahr durchsetzten, blieben diesmal weit hinter den Erwartungen zurück.

Den Tempelhofern gebührt aber die Meisterschaft zu recht. Sie verfügen nicht nur über eine sattelfeste Abwehr, sondern auch über eine Angriffsreihe, die an guten Tagen ganz brillante Leistungen zeigen kann. Man wußte vorher, daß die Tempelhofer, die 1964 nur wegen unkorrekter Mannschaftsaufstellungen aus der höchsten Klasse verbannt worden waren, eine gute Rolle spielen würden. Die zweifellos beständigste Elf hat gewonnen.

Blau-Gold Steglitz steigt auf

Den Weg in die erste Klasse wird der VfB Hermsdorf beschreiten müssen. Ihn werden entweder Zehlendorf 88 oder Frohnau begleiten müssen. In der 1. Klasse erkämpfte sich Blau-Gold Steglitz den Wiederaufstieg in die Liga. Die Steglitzer sind damit zu einem der eifrigsten Wanderer geworden. Schon zweimal wechselten sie in den letzten Jahren jeweils von oben nach unten und wieder zurück. Die Unverdrossenheit der Steglitzer ist um so mehr anzuerkennen, je weniger verschiedene andere Mannschaften die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen konnten. So blieb der BSV 92 auf der Strecke, der einstmals eine gefürchtete Elf besaß. Auch Nikolassee rechnete sich nach der Hälfte der Distanz noch Chancen aus, war dann aber doch zu unbeständig. Den zweiten Rang erreichte die Mannschaft von Sutos, die damit genau wie im Vorjahr die Chance zum Wiederaufstieg hat. Absteiger ist der TC Tempelhof, Vorletzter der Grunewald TC. Aus der unteren Klasse war bei Redaktionsschluß nur zu erfahren, daß Blau-Weiß Britz die Tabellenspitze bis zum Schluß gehalten hat.

Auf den weiteren Ausgang der Fußball-Runde und die abschließenden Tabellenstände werden wir in unserer nächsten Ausgabe eingehen.

Redaktionsschluß

10. 5. 1966

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Str. 8

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen-gläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

oben
aus
SENIOR • 1834
seit Generationen gibt Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25



Ihr
Einkaufsziel
vorm
Tennisspiel!

LEINEWEBER-SPORT-SHOP IM EUROPA-CENTER (AN DER EISBAHN)

Jeder ein Berliner Kindl

Herzhafter Charakter, Frische und goldener Kern
verbinden seit jeher Berliner und „Berliner Kindl“



Turnier-Termine 1966

7. 5.— 8. 5. V	Beginn der Berliner Verbandsspiele	25. 7.—31. 7. V	Meisterschaften der 2. Verbands- klasse — Nikolassee TC „Die Känguruhs“
10. 5.—15. 5. V	Nationales Nachwuchsturnier — Blau-Weiß	1. 8.— 9. 8. B	Internationale Deutsche Meister- schaften — Hamburg
25. 5.—30. 5. A	Pfingstturnier — LTTC Rot-Weiß	3. 8.— 7. 8. O	Tennisturnier der Hockeyspieler — Berliner Hockey-Club, Tennis-Abt.
26. 5.—30. 5. JB	Jugend-Sichtungsturnier — Etuf Essen	8. 8.—14. 8. Sen. V.	Berliner Senioren-Meisterschaften — BSV 92
11. 6.—12. 6. B	Vorrunden Große Meden- und Poensengspiele	11. 8.—14. 8. JB	Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln
18. 6.—19. 6. JB	Vorrunden Große Henner-Henkel und Cilly-Aussem-Spiele	15. 8.—21. 8. A	Internationales Turnier — Grune- wald TC
20. 6.—26. 6. V	Berliner Meisterschaften — Zehlen- dorfer Wespen	22. 8.—28. 8. O	Ehepaar-Turnier — LTTC Rot-Weiß
20. 6.— 2. 7.	Wimbledon	23. 8.—28. 8. Sen. B	Deutsche Senioren-Meisterschaften — Bad Neuenahr
27. 6.— 3. 7. V	Berliner Nachwuchsturnier — Dahlemer TC	29. 8.— 4. 9. O	Ortsturnier — Grün-Gold 04 Tempel- hof
4. 7.—10. 7. JV	Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK	29. 8.— 4. 9. O	Jugendturnier — SCC, Tennis-Abt.
8. 7.—10. 7. A	Norddeutsche Meisterschaften — Bremen	10. 9.—11. 9. Sen. B	Endrunde Große Schomburgkspiele — Berlin
11. 7.—17. 7. O	Nordturnier — TV Frohnau	17. 9.—18. 9. B	Endrunden Große Meden- und Poensengspiele
15. 7.—17. 7. B	Bundesnachwuchsturnier — Gelsen- kirchen	24. 9.—29. 5. B	Endrunde um den Vereinspokal des DTB — LTTC Rot-Weiß
18. 7.—24. 7. B	Nationale Meisterschaften — Braun- schweig		
18. 7.—24. 7. V	Meisterschaften der 1. Verbands- klasse — TC Blau-Gold Steglitz	Abkürzungen: A = Allgemeines Turnier	
18. 7.—24. 7. V	Meisterschaften der 3. Verbands- klasse — TC Westend 59	B = Bundesveranstaltung	
20. 7.—24. 7. J	Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß	J = Jugendturnier	
		O = Ortsturnier	
		Sen = Seniorenturnier	
		V = Verbandsveranstaltung	

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

**Foto-
Kino-
Projektions-
Vergrößerungsapparate
Prismengläser**

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Laudatio auf Rolf Stuck

Dahlemer TC gewann zum dritten Mal die Kegelrunde

PK — Und dann mußte Rolf Stuck aufstehen und die Worte der Ehrung anhören, die Kurt Rogahn vor der versammelten Kegelgemeinde sprach, Laudatio auf einen nimmermüden Organisator, auf einen Mann, der mit seiner Idee vor einem Jahrzehnt, seitdem den Berliner Tennisfreunden fröhliche Winterstunden bescherte. Im Hintergrund gedämpfter Kugel- und Kegelschlag, vorn Rolf Stuck, der stets gut gelaunt die Kegelrunde der Berliner Tennispieler zehn Jahre verwaltet hatte. „Du hast schon vor zwei Jahren zu uns gesagt, lieber Rolf, daß du aufhören möchtest“, sagte Rogahn, „aber man hört nicht einfach auf. Wir haben dir damals gesagt, zehn Jahre mußst du schon vollmachen. Nun wirst du in Ehren entlassen.“

Der Symbolgehalt des Abschiedsgeschenks seiner Kegelkameraden, die Opern-Kassette „Zar und Zimmermann“, war allerdings etwas einseitiger Natur. Zar ist Rolf Stuck nie gewesen, es sei denn, wahlhalber. Seine Tätigkeit glich immer nur der des Zimmermanns, zusammenfügen und zusammenhalten, dienstbar sein im großen Team, Spaß haben an der Sache. Deshalb sei hier noch einmal protokollgerecht festgestellt: Rolf Stuck, Du hast Dich um die Kegelrunde verdient gemacht!

Sieben kamen über den Schnitt

Es ist beinahe selbstverständlich, daß die Jubiläums-Endrunde der Tenniskegler hervorragende Leistungen brachte. Von den zehn zur Endrunde zugelassenen Vereinen schafften immerhin sieben ein Ergebnis über dem Schnitt. So gut war die Kegelrunde noch nie besetzt.

Niemanden überraschte es am Schluß, daß die Dahlemer Crew nun schon zum drittenmal nacheinander den Sieg davontrug, wenn auch weitaus knapper als im vergangenen Jahr. 18 Holz trennten den Dahlemer TC vom TC Mariendorf. Die Dahlemer sind von allen Mannschaften die ausgeglichene. Sie haben fünf Kegler, die zuverlässig über dem Schnitt werfen. Und das ist schließlich für eine gute Placierung entscheidend. „Im Vertrauen“, meinte Kurt Rogahn zu uns ein paar Tage später, „wir haben ja auch gegenüber den anderen einen kleinen Vorteil. Schließlich kegeln wir jede Woche einmal zusammen, als Altherren-Truppe eines ordentlichen Kegelklubs.“ Was Wunder, daß die „Profis“ in der letzten Zeit immer ein kleines Stückchen die Nase vorn hatten.

In der Einzelkonkurrenz allerdings wurden die Dahlemer mit dem letzten Wurf noch „geschnallt“. Bis dahin hatte ihr Spitzenmann Costrau in Führung gelegen. Atem-

lose Stille lag über der Schar, als der Mariendorfer Witte, Vorjahrsieger, zum letzten Wurf antrat. Und er hatte die besseren Nerven. Genau zwei Punkte blieb er über Costrau, mit 743 zu 741 Punkten. Dafür kassierte der Mariendorfer den Ehrenpreis des Vereins Berliner Sportkegler.

Wie man außerdem, natürlich nur sehr inoffiziell, hörte, soll die nachfolgende Siegesfeier außerordentlich reichhaltig gewesen sein. Über den Inhalt der Getränke ist zwar so gut wie nichts bekanntgeworden, jedoch soll nicht verschwiegen werden, daß die Letzten die Halle gegen Mitternacht verließen, nachdem sie nachmittags um zwei Uhr die erste Kugel in die Hand genommen hatten.

Ergebnisse:

1. Dahlemer TC	3608
(Costrau 741, Rosenbaum 733, Cederboom 716, Rogahn 712, Renner 706)	
2. TC Mariendorf	3590
(zugleich Witte mit 743 bester Einzelkegler)	
3. Turngemeinde in Berlin	3582
4. Tennis-Union Grün-Weiß	3570
5. Siemens Blau-Gold	3510
6. Steglitzer TC	3506
7. Sutos	3505
8. Hermsdorfer Sport-Club	3466
9. Berliner TC Rot-Gold	3457
10. Blau-Weiß Britz	3414

30 Jahre bei Dunlop

Der Technische Direktor der Dunlop-Werke in Hanau, Dipl.-Ing. Willy Kraemer, feierte am 1. April 1966 seine 30jährige Zugehörigkeit zum Hause Dunlop.

Der in Ostpreußen Geborene studierte an der Technischen Hochschule in München und legte 1925 sein Diplom-Examen ab. Bevor er am 1. 4. 1936 zu Dunlop kam, war er in der Automobil-Industrie (Stinnes-Konzern) tätig, beim



AMERICAN LLOYD - FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36



Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 91 24 56/57**



BORCHERT-Hüte

HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · FREIZEITKLEIDUNG
BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 91 89 50

Reichsverband der Automobilindustrie und beim Verein deutscher Gummireifenfabrikanten bzw. dem Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie.

Im Hause Dunlop leitete Willy Kraemer zunächst das Technische Büro; bald jedoch übernahm er die Technische Leitung. Im Jahre 1953 wurde er zum Technischen Vorstandsmitglied berufen.

An der führenden Stellung des Dunlop-Reifenwerkes und an der deutschen Reifenentwicklung hat Willy Kraemer bedeutenden Anteil. Die rasche Wiederaufnahme der Produktion in dem Hanauer Reifenwerk nach der Zerstörung gehört zu seinem Verdienst. Die epochemachende Entwicklung des Dunlop B7, des Komfort-Reifens mit der Sicherheitsschulter, die Einführung des unter der Bezeichnung „Dunlop SP“ bekanntgewordenen Gürtelreifens auf dem deutschen Markt und die Entwicklung von besonders rutsch- und abriebfesten Laufstreifen-Mischungen sind unter seiner Leitung erfolgt. — Nicht zuletzt galt die Aufmerksamkeit des Jubilars dem Tennissport, der den Dunlop-Werken eine weltweite Versorgung mit Bällen und Schlägern verdankt.

Herbert G. Schmidt †

Am 22. Februar 1966 verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren der frühere Chefredakteur der Zeitschrift „Tennis“ und einer der bedeutendsten Wegbereiter der modernen Sportjournalistik Herbert G. Schmidt. Ihm war es nicht vergönnt, seinen wohlverdienten Ruhestand zu genießen, den er erst im Januar d. J. angetreten hat.

Als nach dem 2. Weltkrieg das amtliche Organ des Deutschen Tennis-Bundes „Tennis“ im Verlag Schmidt & Dreisilker erschien, übernahm Herbert G. Schmidt die Chefredaktion. Durch ihn, der sie redaktionell fast 17 Jahre betreute, fand sie in den Landesverbänden anerkannte Bedeutung.

Immer konzilient, freundlich und liebenswürdig stand er, ein großer Könnler, jedem mit Rat und Tat zur Verfügung. Wahrlich ein Journalist von altem Schrot und Korn, dessen Andenken auch wir in Ehren halten werden.

Berliner Tennis-Verband
Der Vorstand

Amtliche Nachrichten

Urlaub der Vorstandsmitglieder

Der Verbandsjugendwart Hans Unger ist in der Zeit vom 25. April bis zum 25. Mai 1966 im Urlaub, der stellvertr. Vorsitzende und Pressewart Dr. Thilo Ziegler vom 28. April bis zum 1. Juni 1966.

Wir bitten, die Post für die Genannten in dieser Zeit an die Geschäftsstelle des Verbandes, Berlin 31, Schlangenhader Str. 78, zu richten.

Der Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren), Waldemar Kayser, ist in der Zeit vom 6. Mai bis zum 6. Juni 1966 im Urlaub. In dieser Zeit ist sein Vertreter Heinz Titz, Berlin 30, Rankestr. 21, Ruf 24 99 11.

Spielball für 1966

Für 1966 wurde als Verbandsball der Dunlop-Ball bestimmt.

Spielbetrieb am 1. Mai 1966

Der Sportverband Berlin bittet, am 1. Mai keine Wettkämpfe durchzuführen.

Änderungen in den Vereinsleitungen

Zu unserem Bedauern müssen wir immer wieder feststellen, daß die Änderungen der Geschäftsstelle nicht umgehend mitgeteilt werden, so daß die Post des Verbandes weiter an den alten Vorstand geht, wodurch unliebsame Verzögerungen entstehen. Wir bitten um Beachtung unserer Bitte in eigenem Interesse.

Hüte und Moden **CHIC** mit der persönlichen Note
Steglitz, Albrechtstr. 7/8

Sportreisen in das übrige Bundesgebiet

Im Interesse der Allgemeinheit und aus finanziellen Gründen können von uns Sportreisen höchstens für drei Mannschaften je acht Personen (einschließlich Ersatzspieler und Mannschaftsführer) befürwortet werden.

Vereine aus dem Bundesgebiet

Wenn ein Berliner Tennisverein Gäste aus dem übrigen Bundesgebiet empfängt, muß der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes dem Sportverband gegenüber bescheinigen, daß die Gäste auch tatsächlich in Berlin waren. Dieses kann er selbstverständlich nur dann tun, wenn er sich davon persönlich überzeugt hat.

Wir bitten daher, uns schriftlich zu benachrichtigen, an welchem Tage und zu welcher Stunde das Freundschaftsspiel stattfindet. Wir möchten nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß einige Vereine wegen der Nichteinhaltung unserer Bitte Schwierigkeiten hatten.

Meldungen für Jugendpokale

Die Meldungen für den Harry-Schwenker-Pokal und den Cilly-Aussem-Pokal müssen spätestens bis zum 15. Mai 1966 schriftlich erfolgen. Wegen Urlaubs des Verbandsjugendwartes diesmal an die Geschäftsstelle des Verbandes.

Meldegebühren

Für die Verbandsspiele sind je Mannschaft DM 5,—, je Jugendmannschaft DM 3,— zu entrichten. Bei genehmigten Nachmeldungen sind für jeden Spieler DM 5,— zu zahlen. **Bei Überweisungen auf unser Postscheckkonto Berlin West 551 00 ist der Zweck der Zahlung unbedingt anzugeben.**

Spielordnung beachten

Zu unserem Bedauern haben wir auch in der Tennis-saison 1965 feststellen müssen, daß in vielen Fällen die Spielordnung nicht beachtet wurde. Wir machen vor Beginn der Verbandsspiele darauf aufmerksam, daß wir im Interesse eines reibungslosen Verlaufs der Spiele bei Verstößen unweigerlich vom § 19 der Spielordnung Gebrauch machen werden.

Besonders bitten wir, den § 9, letzter Absatz, zu beachten. Gleichfalls den § 11. Die Nachmeldung — mit einer Begründung — muß erst an den Verbandssportwart Walther Rosenthal, Berlin 45, Spindelmühler Weg 12, Tel. Nr. 73 59 74, von 8.00 bis 16.00 Uhr 84 30 61, bzw. an den Seniorensportwart Hans Nürnberg, Berlin 51, Markstr. 20, Tel. von 9.00 bis 16.00 Uhr 887 55 54, oder an den Ver-

bandsjugendwart Hans Unger, Berlin 41, Johanna-Stegen-Straße 13, Tel. 72 41 66, von 9.00 bis 15.00 Uhr 13 01 11, App. 304, gerichtet werden. Sie wird dann dem 1. Vorsitzenden weitergegeben. In wirklich dringenden Fällen kann die Genehmigung evtl. auch vorab fernmündlich eingeholt werden.

Weiterhin wird auch auf den § 15 hingewiesen, insbesondere darauf, daß auch dann eine Meldepflicht besteht, falls ein Verbandsspiel aus irgendeinem Grunde nicht zur Austragung gelangt ist.

Meldungen zu den Verbandsspielen

Um Fehler bei den für die bevorstehende Spielzeit noch einzureichenden Meldungen auszuschließen, weise ich auf folgendes hin:

1. Die gemäß § 9 der Spielordnung abzugebende Meldung **aller** für die Verbandsspiele vorgesehenen Spielerinnen und Spieler hat **getrennt nach Mannschaften** (1. Damen- und Herren-Mannschaft mindestens 4 Spieler, alle anderen Mannschaften mindestens 6 Spieler) bis zum 30. 4. 1966 zu erfolgen. Sie ist für Damen- und Herren-Mannschaften an mich, für Senioren-Mannschaften an Herrn Nürnberg und für Jugendmannschaften an Herrn Unger einzusenden.
2. Unabhängig von dieser Meldung sind gemäß § 10 der Spielordnung bis spätestens zum Beginn der „Schnüfelfsitzung“ (5. 5. 1966, 19.00 Uhr, bei Blau-Weiß) die ersten 6 Spielerinnen und Spieler nach der Spielstärke in der für die Verbandsspiele der 1. Mannschaften vorgesehenen Reihenfolge dem zuständigen Klassensportwart, für Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften dem Senioren-Sportwart zu melden. **Diese Meldung ist auch dann erforderlich, wenn die nach § 9 abgegebene Meldung in der für die Mannschaftsaufstellung vorgesehenen Reihenfolge abgegeben sein sollte.**

Walther Rosenthal
Verbandssportwart

Regelung des Auf- und Abstiegs in den Verbandsklassen für die Spielzeit 1966

Nachdem die diesjährige Generalversammlung beschlossen hat, den ersten Satz des zweiten Absatzes des § 2 der Spielordnung zu streichen, nimmt der Berliner Mannschaftsmeister an den Gruppenspielen der Liga wieder teil. Um eine zahlenmäßig gleiche Besetzung der beiden Liga-Gruppen zu erreichen, soll die Liga der Damen- und Herren-Mannschaften am Ende dieser Saison auf 12 Vereine erweitert werden. Dies soll — zunächst mit Ausnahme der 5./6. Herren-Mannschaften — auch für die unteren Mannschaften geschehen. Damit wird eine entsprechende

Ihre Bank in Berlin...



BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

— DRESDNER BANK —

Hauptverwaltung: Berlin 12 (Charlottenburg). Uhlandstraße 9-11 · Telefon: 32 52 61

Aufstockung in den weiteren Verbandsklassen erforderlich. Infolgedessen wird auf Beschluß des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes in diesem Jahr der Auf- und Abstieg wie folgt geregelt:

Liga

Abstieg in die 1. Klasse:

1.—3. Herrenmannschaften und 1.—2. Damenmannschaften: Es steigt je eine Mannschaft (Klassenschlechtester) ab.

4.—5./6. Herrenmannschaften und 3.—4./5. Damenmannschaften:

Kein Abstieg.

1. Klasse:

Aufstieg in die Liga:

1.—5./6. Herrenmannschaften und 1.—3. Damenmannschaften:

Es steigen je 2 Mannschaften (Klassensieger und Klassenzweiter) auf.

Abstieg in die 2. Klasse:

1.—2. Herrenmannschaften und 1.—2. Damenmannschaften: Es steigt je eine Mannschaft ab.

3.—5./6. Herrenmannschaften und 3. Damenmannschaften: Kein Abstieg.

2. Klasse:

Aufstieg in die 1. Klasse:

1.—2. Herrenmannschaften und 1.—2. Damenmannschaften: Es steigen je 2 Mannschaften auf.

3. Damenmannschaften: Es steigen 3 Mannschaften auf.

4. Herrenmannschaften: Spielen ab 1967 alle in der 1. Klasse.

Abstieg in die 3. Klasse:

1.—2. Herrenmannschaften und 1. Damenmannschaften: Es steigt je eine Mannschaft ab.

3.—4. Herrenmannschaften und 2. Damenmannschaften:

Kein Abstieg. Bei weiteren Neumeldungen von 2. Damenmannschaften in dieser Klasse müssen jedoch die Gruppenletzten damit rechnen, im nächsten Jahr in eine neu zu bildende 3. Klasse eingereiht zu werden.

3. Klasse:

Aufstieg in die 2. Klasse:

1.—2. Herrenmannschaften und 1. Damenmannschaften: Es steigen je 2 Mannschaften auf.

3. Herrenmannschaften: Spielen ab 1967 alle in der 2. Klasse.

Walther Rosenthal
Verbandssportwart



Einmal schreiben – dann umdrucken

Hier ein Beispiel: Von einer Mitteilung werden 50 Exemplare benötigt. Abschreiben? Durchschlagen? Viel zu umständlich! Einfacher und besser: Nur einmal schreiben, dann umdrucken! Ob der 1. oder 50. Abzug, alle sind gleich gut und sauber.

GeHa
UMDRUCKER

Unverbindliche Beratung und Vorführung **Autorisierte GeHa-Verkaufsstelle**

FRITZ PALM
Büromaschinen - Bürobedarf
Berlin 61, Friedrichstr. 224, Ruf 180751

Wechsel im Generalsekretariat des DTB

Nach zehnjähriger Tätigkeit ist der bisherige Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes, Wilhelm Neitzel, wegen Erreichens der Altersgrenze am 31. März 1966 aus den Diensten des Bundes geschieden.

Durch sein freundliches Wesen und seine stets entgegenkommende Art, hat er sich auch in Berlin viele Freunde gewonnen.

Sein Nachfolger wurde der 44jährige Georg Stoves. Als Pressewart des Deutschen Tennis-Bundes — dieses Amt wird jetzt verbunden mit dem des Generalsekretärs — und als ein überaus tüchtiger Funktionär des Westfälischen Tennis-Verbandes, ist er auch in Berlin kein Unbekannter. Für seine außerordentlichen Verdienste auf dem Gebiet des Sports wurde er mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Turner-Bundes ausgezeichnet. Eine besondere Freundschaft verbindet ihn mit unserem Ehrenmitglied Alfred Eversberg und mit unserem Jugendwart Hans Unger. Das gute Verhältnis, das uns mit Wilhelm Neitzel verband, werden wir schon in Anbetracht unserer langjährigen Bekanntschaft auch zu Georg Stoves haben, der schon so oft bei uns in Berlin war.

A. M.

Nachwuchsturnier des DTB

Zum zweitenmal führt der Tennis-Club Blau-Weiß gemeinsam mit dem Berliner Tennis-Verband in der Zeit vom 11. bis zum 15. Mai 1966 das Nachwuchsturnier des Deutschen Tennis-Bundes durch. Der Bund entsendet je 12 seiner besten Nachwuchsspielerinnen und -spieler im Alter von 18 bis 23 Jahren. Dazu kommen noch je vier Berliner Spielerinnen und Spieler.

**Das große Spezialhaus nur für Einbauküchen
führend in Form, Qualität und Kundendienst
deshalb bevorzugen Architekten und Bauherrn gern**

die einbauküche

Lichterfelde West
Gardeschützenweg 142
Eckhaus Drakestraße
Ruf 7 69 11 82



Berlin 31
Kurfürstendamm 76
(am Lehniner Platz)
Ruf 7 69 11 82

Wir hoffen, daß diese Veranstaltung, die im vorigen Jahr die ganze Berliner Presse begeisterte, von unseren Vereinen rege besucht wird. Eintrittspreis von DM 2,—, Sonnabend und Sonntag DM 3,—, Jugendliche und Studenten DM 1,—.

Berliner Tennislehrer

Der Verband Deutscher Tennislehrer 1911 e.V. — Bezirk Berlin — bittet darum, unsere Vereine darauf hinzuweisen, nur ausgebildete Lehrkräfte oder anerkannte Tennislehrer-Anwärter zu beschäftigen.

In den aufgeführten Clubs sind bisher folgende Lehrer beschäftigt:

Berl. Schlittschuh-Club	Günther Schroeder
BSV 92	Alexander Tschernischeff
BTTC Grün-Weiß	Fritz Lohmann
Grün-Gold Tempelhof	dito
Post-Sportverein	dito
Blau-Gold Steglitz	Erich Schönemann
SC Brandenburg	dito
Blau-Weiß	Rupert Huber, A. Tschernischeff, Emil Dickhoff, Anwärter Bernd Krause
Dahlemer TC	Otto Bartelt, Alfred Gerstel
TV Frohnau	Anwärter Udo Fuchs
Grunewald TC	Alfred Gerstel, Wilhelm Szalda
Hermisdorfer SC	Anwärter Hans Hoffmann
Grün-Weiß Lankwitz	Alfred Gerstel
TC Mariendorf	dito
Grün-Weiß Nikolassee	Joachim Poblath
BFC Preußen	Rudolf Rosolski
Sutos	dito
Z 88	dito
Rot-Weiß	Kurt Pohmann, Werner Jahmert
Siemens TC	Willy Ressin
TC Tiergarten	dito
Grün-Weiß-Grün Tegel	dito
TSV Spandau	Kazuichi Deguchi
SCC	Anwärter Udo Fuchs
Steglitzer Tennis-Klub	Ernst Künstler
Tempelhofer TC	Anwärter Udo Fuchs
Zehlendorfer Wespen	Hermann Bartelt

Einige Tennislehrer stehen mit unseren Vereinen noch in Verhandlungen. Übungsleiter werden nur vom Berliner Tennis-Verband auf ihre Eignung überprüft und zugelassen.

Merkblatt für Anträge auf Förderung von Begegnungen im Rahmen des Ost-West-Sportverkehrs

I. Vorbemerkung:

Der gesamtdeutsche Sportverkehr ist Ausdruck menschlicher Verbundenheit aller deutschen Turner und Sportler miteinander. So appelliert der Deutsche Sportbund an die Verbände und Vereine, den Kontakt mit den mitteldeutschen Sportlern wieder eng und intensiv zu gestalten. Für die Begegnungen sind alle Wege und Formen denkbar, soweit sie sportlich vertretbar sind. Die Begegnungen wickeln sich unter den gleichen Voraussetzungen ab, die 1952 und 1960 von beiden Seiten anerkannt worden sind: als normaler Verkehr zwischen Vereinen und Gruppen, ohne politische oder nationale Symbole, so wie



Junge Menschen lieben
BERKEMANN-SANDALEN
ORIGINAL PROF. THOMSEN

SANITÄTSHAUS

**RUTH
HEIN
VOM HOFF**

Zehlendorf, Teltower Damm 23
gegenüber dem Rathaus · 84 79 94

Auch bei Sportunfällen

schützt die DKV durch ihre neuzeitlichen, wertstabilen Krankheitskosten-Wahltarife 63

*

Dazu ein Schlager aus unserem großen Tarifprogramm - für jeden Sportler - für jedermann:

Barzuschuß bis zu 100,- DM pro Tag, je nach Bedarf bei Krankenhausaufenthalt

20,- DM täglich z. B. also 600,- DM monatlich, kosten ab **4,- DM Monatsprämie**. Zahlbar ab 1. Krankheitstag — auch für Sonn- und Feiertage — ohne zeitliche Begrenzung — zur beliebigen Verwendung — mit Beitragsrückerstattung — Europa-Geltung.

*

Auslandsreisen nur mit DKV-Schutz: Vereinfachte Summenversicherungen.



Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.
Berlin 62 - Innsbrucker Straße 26/27
Ruf 71 03 91

Erbitte Angebot:

Name: _____

Anschrift: _____

Rudolf Meier

EINE LEISTUNGSFÄHIGE BUCHDRUCKEREI

46 34 35

Berlin 65 · Genter Straße 8 (U-Bahnhof Leopoldplatz)

es in der ganzen Welt üblich ist. Die Begegnungen des Ost-West-Sportverkehrs können vom DSB wieder durch einen angemessenen Zuschuß gefördert werden. Aus der Sache, ebenso wie aus der besonderen Situation des geteilten Deutschlands, erwächst allen Beteiligten die Verpflichtung zu besonders verantwortlichem und redlichem Handeln.

II. Bewilligungsbedingungen:

1. Zuschüsse werden gewährt für die Teilnahme von Turnern und Sportlern

- a) aus der sowjetischen Besatzungszone und Ostberlin an Veranstaltungen in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Westberlin,
- b) aus der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Westberlin an Veranstaltungen in der sowjetischen Besatzungszone und Ostberlin.

Sie dürfen nicht eine aus anderen Quellen mögliche Finanzierung ersetzen.

Förderungswürdig ist die Teilnahme an:

- a) turnerischen und sportlichen Veranstaltungen aller Art;
- b) geselligen Begegnungen, wie Vereinsjubiläen und Jahresfesten.

Die Zahl der Teilnehmer soll sich in dem bei solchen Veranstaltungen üblichen Rahmen halten.

2. Als Zuschüsse werden gegeben:

a) Für Begegnungen auf dem Gebiet der BRD:

Die vollen Fahrtkosten für eine Gesellschaftsfahrt 2. Klasse vom Zonengrenzbahnhof bis zum Veranstaltungsort und zurück bis zum Zonengrenzbahnhof, oder nur die Rückreisekosten vom Veranstaltungsort bis zum Heimatort der Gäste; Außerdem Beihilfe je Person und Tag DM 10,—, maximal DM 30,—.

b) Für Begegnungen auf dem Gebiet der SBZ:

Die vollen Fahrtkosten für eine Gesellschaftsfahrt 2. Klasse vom Heimatort der Besucher bis zur Zonengrenze und zurück, zusätzlich auf dem Gebiet der SBZ von der Zonengrenze bis zum Veranstaltungsort.

3. Antragsformulare können bei der Geschäftsstelle des Deutschen Sportbundes, Frankfurt am Main, Arndtstraße 39, kostenlos angefordert werden.

Das ausgefüllte Antragsformular ist über den zuständigen Spitzenverband, der die notwendige Start- oder Spielgenehmigung gibt, an den Deutschen Sportbund zu senden, und zwar so rechtzeitig, daß der Antrag ca. 14 Tage vor der Veranstaltung dem DSB vorliegt.

Neue Adresse unseres Redakteurs

Peter Kohagen ist umgezogen. Neue Adresse: Berlin 31, Wexstr. 38, Ruf 86 07 77, Dienstnummer 66 54 31 (Deutschlandverlag).



IMMER LOHNT DER WEG ZU UNS

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 · 72 19 69

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE



Gerda Gansau †

Am 24. März 1966 — ein Tag, der den Mitgliedern des Siemens-Tennis-Klub Blau-Gold in trauriger Erinnerung bleiben wird — starb Gerda Gansau kurz vor Vollendung ihres 33. Lebensjahres an einer heimtückischen Krankheit.

Noch im Februar dieses Jahres nahm sie am Mannschaftstraining in der Blau-Weiß-Halle

teil. Gerda Gansau war eben immer da! Wo es hieß, die Klubfarben im Berliner Tennisleben zu vertreten, fehlte sie selten. Trotz vieler Pflichten für ihre große Familie war Gerda Gansau eine der beständigsten Spielerinnen in ihrer Mannschaft.

Mit 14 Jahren war Gerda Viktorin als Oberschülerin in unseren Klub eingetreten. Das Tennisspielen wurde schon während des ersten harten Trainings zu einem Hobby, welches sie neben den Aufgaben für die Schule voll ausfüllte. Und bald stellten sich die ersten Erfolge ein. Sie spielte sich fast an die Spitze der Juniorinnen-Mannschaft, mit der sie im Jahre 1951 — nach hartem Kampf — auch einmal die Berliner Mannschaftsmeisterschaft gewinnen konnte. Der Cilly-Aussem-Pokal gehörte ebenfalls zu den Siegestrophäen, die mit Hilfe unserer Gerda gewonnen wurden. Und dann folgten die Spiele für die 1. Damenmannschaft, die sie mit Können und Begeisterung durchführte. Auch um den General-Bourne-Pokal kämpfte sie sich mit ihrer Klubmannschaft mehrmals in die Vorschlußrunde und einmal in die Endrunde hinein.

Aber nicht nur die Mannschaftsspiele waren es, in denen Gerda Gansau entscheidende Punkte errang. Auch in offenen Turnieren, Berliner Stadtmeisterschaften oder Ehepaarmixed-Turnieren spielte sie sich oft weit nach vorn und vertrat ihre Klubfarben vorbildlich.

Von den Klubturnieren sei nur das Jahr 1954 erwähnt, in dem sie sich den ersten Platz der Rangliste erobern konnte.

Gerda Gansau hatte alle Fähigkeiten, die eine Sportlerin brauchte. Neben einer erstklassigen Kondition konnte sie ganz besonders den persönlichen Ehrgeiz ihr Eigen nennen. Und dieser Ehrgeiz war es auch, der sie trotz ihrer schweren Krankheit im Körper, beste Spiele für unseren Klub hat austragen lassen. Mit ihrer 1. Damen-Mannschaft eroberte sie sich — an Nummer 2 spielend — noch im Vorjahr den Platz in der Berliner Liga zurück, und nicht zuletzt war die Krönung ihrer sportlichen Leistung die erneute Erringung der Klubmeisterschaft des Jahres 1965. Sie hatte — nicht nur wegen ihrer zum Teil bekannten schweren Krankheit — die Mitglieder auf ihrer Seite, nein — ihr gutes und faires Spiel war es, das die Zuschauer für sie die Daumen drücken ließ.

Gerda Gansau war als sympathische Spielerin auf allen Tennisplätzen Berlins bekannt. Und darum werden nicht nur wir, sondern viele Berliner Tennisspieler um sie trauern.

Siemens-Tennis-Klub „Blau-Gold“



Dr. Herbert Soenke †

Der Sport, so wie wir ihn verstehen möchten, ist ein seltsames Phänomen: er führt Menschen zusammen, läßt uns Menschen kennenlernen und wertschätzen, denen wir weder aus familiären noch aus beruflichen Gründen begegnet wären, läßt sie uns lieben und verstehen, weil sie sich demselben Hobby mit Haut und Haaren

verschrieben haben, dem man selbst huldigt.

Einer von denen, die einen wesentlichen Erlebnisbereich im Sport hatten, einer von denen, der viele kannte und von noch mehr Sportlern gekannt und geachtet wurde, ist am 6. April 1966 für immer von uns gegangen: unser lieber Freund und begeisterter Sportfan Dr. med. dent. Herbert Soenke.

Es gibt in der großen Berliner Tennisgemeinde kaum jemand, der das wettergebräunte Gesicht mit dem aufmerksamen und kritischen Blick nicht kannte. Seit mehr als vierzig Jahren gehörte „Hebby“, wie er von seinen Freunden genannt wurde, dem Berliner Tennissport an. Es gab keine Schnüffelsitzung und kein großes Turnier, keine Meisterschaft und keine Jahresversammlung, an der Dr. Herbert Soenke, der noch vor 10 Jahren das Rackett schwang, nicht als Zuschauer oder Vereinsvertreter teilnahm.

Schon im Jahre 1920 schloß er sich dem Berliner Schlittschuh-Club an, dessen wechselvolle Geschichte er über 40 Jahre mitgestaltete. Immer, wenn der Club ihn rief, war Dr. Soenke zur Stelle. Es verging kaum ein Tag, ob Sommer oder Winter, dem er nicht ein paar Stunden der Entspannung im „Club“ abgerungen hat und wenn es in den Pausen seiner nahe am Reichskanzlerplatz gelegenen Praxis war. Sportwart, Schriftführer, Tenniswart . . . es gab kaum ein verantwortungsvolles Amt, das er nicht einmal innegehabt hätte. Als in den letzten Jahren der Posten des Tenniswartes vakant wurde, war es für den schon 74jährigen selbstverständlich, in die Bresche zu springen und dieses Amt mit Eifer und Erfolg auszuüben.

Noch am Vortage seines Ablebens durch die Folgen eines Herzinfarktes nahm er an der Auslosung des Tennisverbandes und an einer Vorstandsbesprechung des Berliner Schlittschuh-Clubs teil, voll Interesse und voller Hingabe an seinen geliebten Sport. Der Berliner Schlittschuh-Club hatte sein treues und verdienstvolles Mitglied schon vor Jahren anlässlich seiner vierzigjährigen Mitgliedschaft mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet, er trauert jetzt gemeinsam mit einer großen Berliner Sportgemeinde aus Tennis, Bobsport, Eishockey und Eiskunstlauf um einen Mann, der mit dem Sport jung geblieben war, dessen ehrliche Freundschaft allen denen galt, die wie er den Sport aus ganzem Herzen lieben.

Wir werden Dr. Herbert Soenke nicht mehr auf einem Sportplatz, in einer Sportversammlung begegnen.

Wir alle werden unseren 1. Vorsitzenden sehr vermissen . . .

**Berliner Schlittschuh-Club
Tennis-Abteilung**

Turnier-Veranstalter werden immer seltener

50 Vereine resignierten in Deutschland bisher vor den Schwierigkeiten

Man höre und staune: Mit dem Freiburger TC verzichtete bereits der 50. deutsche Tennis-Klub auf die Durchführung eines allgemeinen Turniers! Nur wenig ist von der Turnierflut der 50er Jahre übrig geblieben. Der Höhepunkt kam im Jahre 1951 mit 72 ausgeschriebenen Turnieren! Obwohl an einigen Wochenenden fünf bis acht Turniere gleichzeitig auf dem Terminkalender standen, hörten wir keine Klagen, denn Deutschland wurde mit guten Spielern geradezu überschwemmt.

Es gab fünf Gründe, warum die Turnier-Flut in Deutschland zunächst keinen Schaden anrichtete:

- 10 Jahre Hausmannskost vergrößerte den Hunger nach ausländischer Delikatesse.
- Idealisten waren im gleichen Maße vorhanden wie finanzstarke Klubmitglieder.
- Das Reservoir an guten Ausländern schien unerschöpflich.
- Das Gros der Weltklasse kannte noch keine erhöhten Spesenforderungen.
- Eine beträchtliche Anzahl von Spielerpersönlichkeiten garantierte für gutes Tennis.

Einige Jahre ging alles gut. Dann kamen die ersten Schwierigkeiten, die ersten finanziellen Sorgen und mit ihnen das Abtreten der ersten Turnierleiter. Die Reduzierung der Turnier-Veranstalter wurde durch drei Punkte beschleunigt:

1. Der ungesunde Ehrgeiz führte dazu, daß immer mehr ausländische Fahnen an den Masten hängen mußten. Um das deutsche Nachwuchs-Problem kümmerte sich keiner. Als die Weltklasse kleiner und damit auch die Fahnenmasten geringer wurden, hörten einige Veranstalter lieber auf als im kleineren Rahmen weiterzumachen.
2. Viele der jahrelangen treuen Mitarbeiter resignierten vor der neuen Situation. Weit und breit sahen sie keine Nachfolger für den Turnierleiterstab.
3. Während das Niveau der Weltklasse sank, stiegen die Spesenforderungen enorm hoch.

Die Turniere mit der gesunden Familien-Atmosphäre lebten nach dem Zweiten Weltkrieg von der Vorkriegstradition, von den älteren Klubidealisten und von der sportlich aufgeschlossenen Mittelklasse, die gern einen 100-DM-Schein für ein Tennis-Wochenende opferte. Der Untergang dieser netten Turniere war

- das moderne Tennis, das die Mittelklasse (meist ohne Kondition, da schon zwischen 30 und 35 Jahre alt) von der Turnierfläche verscheuchte.
- die Einstellung der meisten Nachwuchsspieler, auch nicht einen Pfennig für derartige Turniere auszugeben und
- das Fehlen jeglicher Mäzene, da sich diese Tennis-Enthusiasten inzwischen dem Golf oder anderer Freizeitgestaltung zugewandt hatten.

Der schwerwiegendste aller Fehler aber war die zu nebensächliche Behandlung des Turnierleiter-Problems. Es gab natürlich auch Fälle, wo man sich jahrelang vergeblich bemühte. Jene ehrenwerten Herren, die mit ihren treuen Mitarbeitern zehn Jahre und länger die Turniere leiteten, kamen aus einer Zeit, wo es geradezu zum guten Ton gehörte, im Verein mitzuarbeiten. Diesen freiwilligen Einsatz vermißte der ältere Tennis-Jahrgang bei der heutigen Jugend vollkommen.

Anstatt aber diese jungen Männer gemäß der heutigen Zeit auf höhere Aufgaben vorzubereiten, wurden sie übergangen, kritisiert und auch verärgert. Gäbe es weder Fernsehen noch die sattsam bekannten Abwechslungen, unsere Jugend wäre nicht anders als die der Vorkriegszeit. Wir kamen viel herum und mußten immer wieder feststellen, daß jene Vereins-Vorstände, die behutsam und mit viel Geduld an dieses Problem herangingen, große Erfolge erzielten.

Erstaunlicherweise erlitt das deutsche Bädertennis die größte Einbuße. Zwölf Turnierveranstalter kapitulierten vor den auftretenden Schwierigkeiten. Dabei waren es so herrliche Veranstaltungen gewesen! Leider hing von vornherein das Damokles-Schwert über diesen Turnieren, da die meisten Veranstaltungen ein „Einmann-Betrieb“ waren. Wir möchten hier keine Namen nennen, aber wir bewunderten immer jene Tennis-Enthusiasten, die sich tag-ein und tagaus für das Turnier einsetzten, niemals Dank erhielten und schließlich resignierten. Es wäre ein Roman für sich, wenn man die verantwortlichen Männer dieser 50 Turniere sprechen lassen würde. Es wird nicht bei diesen doch schon sagenhaft hohen Absagen bleiben, denn am Horizont kündeten sich schon weitere Fälle an, wo der Initiator der Turniere abtreten will, weil sich kein Ersatz findet.

WOLFGANG LENCER

(Diesen Beitrag entnehmen wir der Zeitschrift Tennis im Verlag Schmidt und Dreisilker, Düsseldorf Heft 6/20.)

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR



Termine der Verbandsspiele

Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
Sport-Club Charlottenburg
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
SV Berliner Bären
Grunewald Tennis-Club
Berliner Schlittschuh-Club

Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß
BTTC Grün-Weiß
Sutos
Tennisvereinigung Frohnau
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

1. Rot-Weiß—SCC
2. Grün-Gold—Berliner Bären
3. Grunewald—Berliner Schlittschuh-Club
4. Blau-Weiß—BTTC
5. Sutos—Frohnau

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

6. SCC—Grün-Gold
7. Berliner Bären—Grunewald
8. Berliner Schlittschuh-Club—Rot-Weiß
9. BTTC—Sutos
10. Frohnau—Wespen

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

11. Grunewald—SCC
12. Rot-Weiß—Grün-Gold
13. Berliner Bären—Berl. Schl. Cl.
14. Wespen—BTTC
15. Blau-Weiß—Sutos

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

16. Grunewald—Rot-Weiß
17. SCC—Berliner Bären
18. Berl. Schl. Cl.—Grün-Gold
19. Wespen—Blau-Weiß
20. BTTC—Frohnau

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

21. Grün-Gold—Grunewald
22. Berliner Bären—Rot-Weiß
23. SCC—Berl. Schl. Cl.
24. Sutos—Wespen
25. Frohnau—Blau-Weiß

2. Mannschaften

Gruppe I

Rot-Weiß	Wespen
SCC	Grunewald
Grün-Gold	Lankwitz

Gruppe II

Blau-Weiß	Frohnau
Dahlem	Nikolassee
BSV 92	

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

26. SCC—Rot-Weiß
27. Wespen—Grün-Gold
28. Lankwitz—Grunewald
29. Dahlem—Blau-Weiß
30. Frohnau—BSV 92

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

31. Grün-Gold—SCC
32. Grunewald—Wespen
33. Rot-Weiß—Lankwitz
34. BSV 92—Dahlem
35. Nikolassee—Frohnau

Donnerstag, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

36. SCC—Grunewald
37. Grün-Gold—Rot-Weiß
38. Lankwitz—Wespen
39. Dahlem—Nikolassee
40. BSV 92—Blau-Weiß

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

41. Rot-Weiß—Grunewald
42. Wespen—SCC
43. Grün-Gold—Lankwitz
44. Blau-Weiß—Nikolassee
45. Frohnau—Dahlem

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

46. Grunewald—Grün-Gold
47. Rot-Weiß—Wespen
48. Lankwitz—SCC
49. Nikolassee—BSV 92
50. Blau-Weiß—Frohnau

3. Mannschaften

Gruppe I

Rot-Weiß	Nikolassee
SCC	Grunewald
Grün-Gold	Lankwitz

Gruppe II

Blau-Weiß	Siemens
Dahlem	Wespen
BSV 92	

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

51. Rot-Weiß—SCC
52. Grün-Gold—Nikolassee
53. Grunewald—Lankwitz
54. Blau-Weiß—Dahlem
55. BSV 92—Siemens

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

56. SCC—Grün-Gold
57. Nikolassee—Grunewald
58. Lankwitz—Rot-Weiß
59. Dahlem—BSV 92
60. Siemens—Wespen

Achtung! Bei den mit einem * gekennzeichneten Spielen 287, 293, 380, 532, 535, 676, 1002, 1023, 1176, 1215 und 1220 sind die Bälle vom Gastverein zu stellen.

Donnerstag, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

61. Grunewald—SCC
62. Rot-Weiß—Grün-Gold
63. Nikolassee—Lankwitz
64. Wespen—Dahlem
65. Blau-Weiß—BSV 92

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

66. Grunewald—Rot-Weiß
67. SCC—Nikolassee
68. Lankwitz—Grün-Gold
69. Wespen—Blau-Weiß
70. Dahlem—Siemens

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

71. Grün-Gold—Grunewald
72. Nikolassee—Rot-Weiß
73. SCC—Lankwitz
74. BSV 92—Wespen
75. Siemens—Blau-Weiß

4. Mannschaften

Gruppe I

SCC	Grunewald
Grün-Gold	Lankwitz
Berliner Bären	

Gruppe II

Blau-Weiß	Frohnau
Dahlem	Wespen
BSV 92	



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

- 76. Berliner Bären—Grün-Gold
- 77. Lankwitz—Grunewald
- 78. Dahlem—Blau-Weiß
- 79. Frohnau—BSV 92

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

- 80. Grün-Gold—SCC
- 81. Grunewald—Berliner Bären
- 82. BSV 92—Dahlem
- 83. Wespen—Frohnau

Donnerstag, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

- 84. SCC—Grunewald
- 85. Lankwitz—Berliner Bären
- 86. Dahlem—Wespen
- 87. BSV 92—Blau-Weiß

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

- 88. Berliner Bären—SCC
- 89. Grün-Gold—Lankwitz
- 90. Blau-Weiß—Wespen
- 91. Frohnau—Dahlem

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

- 92. Grunewald—Grün-Gold
- 93. Lankwitz—SCC
- 94. Wespen—BSV 92
- 95. Blau-Weiß—Frohnau

5. Mannschaften

Gruppe I

- SCC Grunewald
- Grün-Gold Lankwitz

Gruppe II

- Blau-Weiß Frohnau
- BSV 92 Wespen

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

- 96. Grunewald—Lankwitz
- 97. SCC—Grün-Gold
- 98. BSV 92—Frohnau
- 99. Blau-Weiß—Wespen

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

- 100. Grunewald—SCC
- 101. Lankwitz—Grün-Gold
- 102. Frohnau—Wespen
- 103. BSV 92—Blau-Weiß

Donnerstag, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

- 104. Grün-Gold—Grunewald
- 105. SCC—Lankwitz
- 106. Wespen—BSV 92
- 107. Frohnau—Blau-Weiß

1. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- Dahlemer Tennis-Club
- Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
- Tennis-Club Mariendorf
- Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz

Gruppe II

- Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
- Tennis-Club Tiergarten
- Berliner Sportverein 1892
- BSC Rehberge 1945
- Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

- 251. Dahlem—Neukölln
- 252. Blau-Gold Steglitz—Mariendorf
- 253. Nikolassee—Tiergarten
- 254. BSV 92—Rehberge

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

- 255. Neukölln—Blau-Gold Steglitz
- 256. Mariendorf—Lankwitz
- 257. Tiergarten—BSV 92
- 258. Rehberge—Lichtenrade

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

- 259. Lankwitz—Neukölln
- 260. Dahlem—Blau-Gold Steglitz
- 261. Lichtenrade—Tiergarten
- 262. Nikolassee—BSV 92

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

- 263. Lankwitz—Dahlem
- 264. Neukölln—Mariendorf
- 265. Lichtenrade—Nikolassee
- 266. Tiergarten—Rehberge

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

- 267. Blau-Gold Steglitz—Lankwitz
- 268. Mariendorf—Dahlem
- 269. BSV 92—Lichtenrade
- 270. Rehberge—Nikolassee

Gruppe III

- Steglitzer Tennis-Klub 1913
- BFC Preußen
- Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
- SC Brandenburg
- Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

- 271. STK 1913—Preußen
- 272. Siemens—Brandenburg

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

- 273. Preußen—Siemens
- 274. Brandenburg—Zehlendorf 88

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

- 275. Zehlendorf 88—Preußen
- 276. STK 1913—Siemens

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

- 277. Zehlendorf 88—STK 1913
- 278. Preußen—Brandenburg

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

- 279. Siemens—Zehlendorf 88
- 280. Brandenburg—STK 1913

2. Mannschaften

Gruppe I

- Schlittschuh-Club Mariendorf
- Weiß-Rot Neukölln Sutos
- Blau-Gold Steglitz

Gruppe II

- Berliner Bären TU Grün-Weiß
- Tiergarten, Hermsdorf
- BTTG Grün-Weiß

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

- 281. Neukölln—BSC
- 282. Mariendorf—Blau-Gold Steglitz
- 283. Tiergarten—Berliner Bären
- 284. TU Grün-Weiß—BTTG

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

- 285. Blau-Gold Steglitz—Neukölln
- 286. Sutos—Mariendorf
- 287. Tiergarten—BTTG*
- 288. Hermsdorf—TU Grün-Weiß

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

- 289. Neukölln—Sutos
- 290. Blau-Gold Steglitz—BSC
- 291. Tiergarten—Hermsdorf
- 292. BTTG—Berliner Bären

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

- 293. Sutos—BSC*
- 294. Mariendorf—Neukölln
- 295. Berliner Bären—Hermsdorf
- 296. TU Grün-Weiß—Tiergarten

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

- 297. Sutos—Blau-Gold Steglitz
- 298. BSC—Mariendorf
- 299. Hermsdorf—BTTG
- 300. Berliner Bären—TU Grün-Weiß

Gruppe III

- Tempelhofer TC Brandenburg
- Preußen Zehlendorf 88
- Siemens

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

- 301. Preußen—Tempelhof
- 302. Brandenburg—Siemens

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

- 303. Siemens—Preußen
- 304. Zehlendorf 88—Brandenburg

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

- 305. Preußen—Zehlendorf 88
- 306. Siemens—Tempelhof

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

- 307. Tempelhof—Zehlendorf 88
- 308. Brandenburg—Preußen

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

- 309. Zehlendorf 88—Siemens
- 310. Tempelhof—Brandenburg

3. Mannschaften

Gruppe I

- Schlittschuh-Club Mariendorf
- Weiß-Rot Neukölln Sutos
- Blau-Gold Steglitz

SHELL HEIZÖL

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN

Alleinvertrieb für Berlin:
FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von
Tennis-Tragluffhallen
Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

Es gibt nur ein

Pilsner Urquell

Von Kennern bevorzugt

A. Kamphenkel Telefon: 71 22 42 / 43

Gruppe II

Berliner Bären TU Grün-Weiß
TiB Rehberge

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

- 311. BSC—Neukölln
- 312. Blau-Gold Steglitz—Mariendorf
- 313. Berliner Bären—TiB

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

- 314. Neukölln—Blau-Gold Steglitz
- 315. Mariendorf—Sutos
- 316. TU Grün-Weiß—Rehberge

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

- 317. Sutos—Neukölln
- 318. BSC—Blau-Gold Steglitz
- 319. Rehberge—TiB

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

- 320. Sutos—BSC
- 321. Neukölln—Mariendorf
- 322. Rehberge—Berliner Bären
- 323. TiB—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

- 324. Blau-Gold Steglitz—Sutos
- 325. Mariendorf—BSC
- 326. TU Grün-Weiß—Berliner Bären

Gruppe III

Tempelhofer TC STK 1913
Frohnau Brandenburg

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

- 327. Tempelhof—Frohnau
- 328. STK 1913—Brandenburg

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

- 329. Frohnau—STK 1913

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

- 330. Tempelhof—STK 1913

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

- 331. Frohnau—Brandenburg

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

- 332. Brandenburg—Tempelhof

4. Mannschaften

Gruppe I

Rot-Weiß Mariendorf
Weiß-Rot Neukölln Sutos
Blau-Gold Steglitz

Gruppe II

Grün-Weiß Nikolassee Brandenburg
TiB Rehberge
Siemens

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

- 333. Neukölln—Rot-Weiß
- 334. Mariendorf—Blau-Gold Steglitz
- 335. TiB—Nikolassee
- 336. Brandenburg—Siemens

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

- 337. Blau-Gold Steglitz—Neukölln
- 338. Sutos—Mariendorf
- 339. Siemens—TiB
- 340. Rehberge—Brandenburg

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

- 341. Neukölln—Sutos
- 342. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß
- 343. TiB—Rehberge
- 344. Siemens—Nikolassee

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

- 345. Rot-Weiß—Sutos
- 346. Mariendorf—Neukölln
- 347. Nikolassee—Rehberge
- 348. Brandenburg—TiB

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

- 349. Sutos—Blau-Gold Steglitz
- 350. Rot-Weiß—Mariendorf
- 351. Rehberge—Siemens
- 352. Nikolassee—Brandenburg

5. u. 6. Mannschaften

Gruppe I

BSV 92 VI.
Preußen
Blau-Gold Steglitz
SCC VI.
Tiergarten
Grün-Weiß Nikolassee

Gruppe II

Berliner Bären
TiB
STK 1913
Blau-Gold Steglitz VI.
Rehberge
Grün-Gold 04 VI.

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

- 353. BSV 92 VI.—Preußen
- 354. Bl.-G. Steglitz—SCC VI.
- 355. Tiergarten—Nikolassee
- 356. STK 1913—Bl.-G. Steglitz VI.
- 357. Rehberge—Grün-Gold 04 VI.

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

- 358. Preußen—Bl.-G. Steglitz
- 359. SCC VI.—Tiergarten
- 360. Nikolassee—BSV 92 VI.
- 361. TiB—STK 1913
- 362. Bl.-G. Steglitz VI.—Rehberge
- 363. Grün-Gold 04 VI.—Berliner Bären

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

- 364. Tiergarten—Preußen
- 365. BSV 92 VI.—Bl.-G. Steglitz
- 366. SCC VI.—Nikolassee
- 367. Rehberge—TiB
- 368. Berliner Bären—STK 1913
- 369. Bl.-G. Steglitz VI.—Grün-Gold 04 VI.

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

- 370. Tiergarten—BSV 92 VI.
- 371. Preußen—SCC VI.
- 372. Nikolassee—Bl.-G. Steglitz
- 373. Rehberge—Berliner Bären
- 374. TiB—Bl.-G. Steglitz VI.
- 375. Grün-Gold 04 VI.—STK 1913

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

- 376. Bl.-G. Steglitz—Tiergarten
- 377. SCC VI.—BSV 92 VI.
- 378. Preußen—Nikolassee
- 379. STK 1913—Rehberge
- 380. Berliner Bären—Bl.-G. Steglitz VI.*
- 381. TiB—Grün-Gold 04 VI.

Sonntag, den 12. Juni 1966, 15 Uhr

- 382. Berliner Bären—TiB



Ein Studio-Modell von

GOLD PFEIL

TAUENTZIENSTR. 16
EUROPA-CENTER · STEGL. SCHLOSS-STR. 109

2. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Hermisdorfer Sport-Club 1906
Tennis-Club Blau-Weiß Britz
TSV Spandau 1860
Berliner Sport-Club
VfL Tegel

Gruppe II

Tempelhofer Tennis-Club
Turngemeinde in Berlin
Tennis-Club 56
SV Reinickendorf
Olympischer Sport-Club

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

451. Hermisdorf—Britz
452. Spandau—Berliner Sport-Club
453. Tempelhof—TiB
454. TC 56—Reinickendorf

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

455. Britz—Spandau
456. Berliner Sport-Club—Tegel
457. TiB—TC 56
458. Reinickendorf—OSC

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

459. Tegel—Britz
460. Hermisdorf—Spandau
461. OSC—TiB
462. Tempelhof—TC 56

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

463. Tegel—Hermisdorf
464. Britz—Berliner Sport-Club
465. OSC—Tempelhof
466. TiB—Reinickendorf

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

467. Spandau—Tegel
468. Berliner Sport-Club—Hermisdorf
469. TC 56—OSC
470. Reinickendorf—Tempelhof

Gruppe III

Berliner Hockey-Club
Grün-Weiß-Grün Tegel
Nikolassee Tennis-Club „Die Känguruhs“
Tennis-Union Grün-Weiß
TSV Wedding

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

471. BHC—Gr.-W.-Gr. Tegel
472. Känguruhs—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

473. Gr.-W.-Gr. Tegel—Känguruhs
474. TU Grün-Weiß—Wedding

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

475. Wedding—Gr.-W.-Gr. Tegel

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

476. Wedding—BHC
477. Gr.-W.-Gr. Tegel—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

478. Känguruhs—Wedding
479. TU Grün-Weiß—BHC

Sonntag, den 12. Juni 1966, 9 Uhr

480. BHC—Känguruhs

2. Mannschaften

Gruppe I

Steglitzer Tennis-Klub 1 Berliner Sport-Club
TC Blau-Weiß Britz VfL Tegel
TSV Spandau 1860

Gruppe II

TC Weiße Bären SV Reinickendorf
Turngemeinde in Berlin Olympischer Sport-Club
Tennis-Club 56

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

481. Blau-Weiß Britz—Steglitzer TK
482. BSC—Spandau 60
483. TiB—Weiße Bären
484. Reinickendorf—TC 56

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

485. Spandau 60—Blau-Weiß Britz
486. VfL Tegel—BSC
487. TC 56—TiB
488. OSC—Reinickendorf

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

489. Blau-Weiß Britz—VfL Tegel
490. Spandau 60—Steglitzer TK
491. TiB—OSC
492. TC 56—Weiße Bären

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

493. Steglitzer TK—VfL Tegel
494. BSC—Blau-Weiß Britz
495. s. 12. 6. 66
496. Reinickendorf—TiB

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

497. VfL Tegel—Spandau 60
498. Steglitzer TK—BSC
499. OSC—TC 56
500. Weiße Bären—Reinickendorf

Sonntag, den 12. Juni 1966, 9 Uhr

495. Weiße Bären—OSC

Gruppe III

BSC Rehberge
TC Grün-Weiß-Grün Tegel
TC Lichtenrade (Weiß-Gelb)
Post-Sportverein
TSV Wedding
* Der Gastverein stellt die Bälle

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

501. Gr.-W.-Gr. Tegel—Rehberge
502. Lichtenrade—Postsportverein*

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

503. Lichtenrade—Gr.-W.-Gr. Tegel
504. Wedding—Postsportverein

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

505. Gr.-W.-Gr. Tegel—Wedding
506. Rehberge—Lichtenrade*

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

507. Rehberge—Wedding
508. Postsportverein—Gr.-W.-Gr. Tegel

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

509. Lichtenrade—Wedding
510. Rehberge—Postsportverein

3. Mannschaften

Gruppe I

BFC Preußen Berliner TC Rot-Gold
SV Hermisdorf TSV Wedding
BTTC Grün-Weiß

Gruppe II

Zehlendorf 88 SV Reinickendorf
TC Tiergarten SV Berliner Disconto Bank

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

511. Preußen—Hermisdorf
512. BTTC—Rot-Gold
513. Zehlendorf 88—Tiergarten
514. Reinickendorf—Discontobank

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

515. Hermisdorf—BTTC
516. Rot-Gold—Wedding
517. Tiergarten—Reinickendorf

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

518. Wedding—Hermisdorf
519. Preußen—BTTC
520. Reinickendorf—Zehlendorf 88

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

521. Wedding—Preußen
522. Hermisdorf—Rot-Gold
523. Discontobank—Tiergarten

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

524. BTTC—Wedding
525. Rot-Gold—Preußen
526. Zehlendorf 88—Discontobank

4. Mannschaften

Gruppe I

BFC Preußen TC Tiergarten
SV Hermisdorf TC Blau-Weiß Britz
Sportverein Zehlendorf Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

527. Hermisdorf—Preußen
528. Tiergarten—Zehlendorf
529. Steglitzer TK—Blau-Weiß Britz



Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

- 530. Zehlendorf 88—Hermsdorf
- 531. Blau-Weiß Britz—Tiergarten
- 532. Steglitzer TK—Preußen*

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

- 533. Blau-Weiß Britz—Hermsdorf
- 534. Zehlendorf 88—Preußen
- 535. Steglitzer TK—Tiergarten*

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

- 536. Preußen—Blau-Weiß Britz
- 537. Tiergarten—Hermsdorf
- 538. Steglitzer TK—Zehlendorf 88

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

- 539. Blau-Weiß Britz—Zehlendorf 88
- 540. Preußen—Tiergarten
- 541. Hermsdorf—Steglitzer TK

3. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- Tennis-Club Westend 59
- Askanischer Sport-Club Spandau
- VfL Berliner Lehrer
- Spandauer Wasserfreunde
- Post-Sportverein
- SV Berliner Disconto Bank

Gruppe II

- Berliner Tennis-Club Rot-Gold
- Tennis-Club Hohengatow
- Bundesversicherungsanstalt f. Angestellte (BfA)
- SV Osrarn
- Tennis-Club Weiße Bären Wannsee

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

- 751. Westend—Askanischer SC
- 752. Berliner Lehrer—Wasserfreunde
- 753. Rot-Gold—Hohengatow
- 754. BfA—Osrarn
- 771. Post—Disconto Bank

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

- 755. Disconto Bank—Westend
- 756. Askanischer SC—Berliner Lehrer
- 757. Hohengatow—BfA
- 758. Osrarn—Weiße Bären
- 772. Wasserfreunde—Post

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

- 759. Post—Askanischer SC
- 760. Westend—Berliner Lehrer
- 761. Weiße Bären—Hohengatow
- 762. Rot-Gold—BfA
- 773. Wasserfreunde—Disconto Bank

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

- 763. Post—Westend
- 764. Askanischer SC—Wasserfreunde
- 765. Weiße Bären—Rot-Gold
- 766. Hohengatow—Osrarn
- 774. Disconto Bank—Berliner Lehrer

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

- 767. Berliner Lehrer—Post
- 768. Wasserfreunde—Westend
- 769. BfA—Weiße Bären
- 770. Osrarn—Rot-Gold
- 775. Askanischer SC—Disconto Bank

2. Mannschaften

Gruppe I

- Berliner Hockey-Club
- Askanischer Sport-Club Spandau
- VfL Berliner Lehrer
- Spandauer Wasserfreunde
- TC Westend 59
- SV Berliner Disconto Bank

Gruppe II

- Berliner TC Rot-Gold
- TC Hohengatow
- Bundesversicherungsanstalt f. Angestellte (BfA)
- Sportliche Vereinigung Osrarn
- TC „Die Känguruhs“

Sonntag, den 8. Mai 1966, 9 Uhr

- 776. Askanischer SC—BHC
- 777. Wasserfreunde—Berliner Lehrer
- 778. Discontobank—Westend 59
- 779. Hohengatow—Rot-Gold
- 780. Osrarn—BfA

Sonntag, den 15. Mai 1966, 9 Uhr

- 781. Berliner Lehrer—Askanischer SC
- 782. Westend 59—Wasserfreunde
- 783. BHC—Discontobank
- 784. BfA—Hohengatow
- 785. Känguruhs—Osrarn

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 9 Uhr

- 786. Askanischer SC—Westend 59
- 787. Berliner Lehrer—BHC
- 788. Discontobank—Wasserfreunde
- 789. Hohengatow—Känguruhs
- 790. BfA—Rot-Gold

Sonntag, den 22. Mai 1966, 9 Uhr

- 791. BHC—Westend 59
- 792. Wasserfreunde—Askanischer SC
- 793. Berliner Lehrer—Discontobank
- 794. Rot-Gold—Känguruhs
- 795. Osrarn—Hohengatow

Sonntag, den 5. Juni 1966, 9 Uhr

- 796. Westend 59—Berliner Lehrer
- 797. BHC—Wasserfreunde

- 798. Discontobank—Askanischer SC
- 799. Känguruhs—BfA
- 800. Rot-Gold—Osrarn

3. Mannschaften

Gruppe I

- TSV Spandau 1860
- TC Lichtenrade Weiß-Gelb
- TC Blau-Weiß Britz
- VfL Berliner Lehrer

Gruppe II

- Tennis-Club 56
- Berliner Hockey-Club
- Berliner Sport-Club
- Post-Sportverein

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

- 801. Spandau 60—Lichtenrade
- 802. Blau-Weiß Britz—Lehrer
- 803. TC 56—BHC
- 804. BSC—Postsportverein

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

- 805. Lichtenrade—Blau-Weiß Britz
- 806. BHC—BSC

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

- 807. Spandau 60—Blau-Weiß Britz
- 808. TC 56—BSC

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

- 809. Lichtenrade—Berliner Lehrer
- 810. BHC—Postsportverein

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

- 811. Berliner Lehrer—Spandau 60
- 812. Postsportverein—TC 56

Damen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- LTTC Rot-Weiß
- Tennisvereinigung Frohnau
- Berliner Sportverein 1892
- Nikolassee TC „Die Känguruhs“
- Grunewald Tennis-Club

Gruppe II

- Tennis-Club Blau-Weiß
- Sportverein Zehlendorfer Wespen
- TC Grün-Weiß Lankwitz
- Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
- Sport-Club Charlottenburg
- Siemens Tennis-Klub Blau-Gold

Sonntag, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

- 121. Rot-Weiß—Frohnau
- 122. BSV 92—Känguruhs
- 123. Blau-Weiß—Wespen
- 124. Lankwitz—Neukölln
- 125. SCC—Siemens

modern + Stil

Diese Schränke erfüllen ihren Zweck:
mehr Raum zum besseren Wohnen!
Auf Wunsch übersenden wir Ihnen einen Spezialprospekt.
Besuchen Sie unverbindlich unser exklusives Einrichtungshaus.
Auf 2000 qm Ausstellungsfläche
zeigen wir Stil- und moderne Einrichtungen.

Potsdamer Straße 105 am U-Bhf. Kurfürstenstr.

Möbel-Wiele

- Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr**
- 126. Frohnau—BSV 92
 - 127. Känguruhs—Grunewald
 - 128. Wespen—Lankwitz
 - 129. Neukölln—SCC
 - 130. Siemens—Blau-Weiß

- Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr**
- 131. Grunewald—Frohnau
 - 132. Rot-Weiß—BSV 92
 - 133. SCC—Wespen
 - 134. Blau-Weiß—Lankwitz
 - 135. Neukölln—Siemens

- Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr**
- 136. Grunewald—Rot-Weiß
 - 137. Frohnau—Känguruhs
 - 138. SCC—Blau-Weiß
 - 139. Wespen—Neukölln
 - 140. Siemens—Lankwitz

- Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr**
- 141. BSV 92—Grunewald
 - 142. Känguruhs—Rot-Weiß
 - 143. Lankwitz—SCC
 - 144. Neukölln—Blau-Weiß
 - 145. Wespen—Siemens

2. Mannschaften

- Gruppe I**
- Rot-Weiß
 - Frohnau
 - BSV 92
 - Grün-Gold
 - Grunewald

- Gruppe II**
- Blau-Weiß
 - Wespen
 - Lankwitz
 - Brandenburg
 - SCC
 - Siemens

- Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr**
- 146. Frohnau—Rot-Weiß
 - 147. Grün-Gold—BSV 92
 - 148. Wespen—Blau-Weiß
 - 149. Brandenburg—Lankwitz
 - 150. Siemens—SCC

- Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr**
- 151. BSV 92—Frohnau
 - 152. Grunewald—Grün-Gold
 - 153. Lankwitz—Wespen
 - 154. SCC—Brandenburg
 - 155. Blau-Weiß—Siemens

- Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr**
- 156. Frohnau—Grunewald
 - 157. BSV 92—Rot-Weiß
 - 158. Wespen—SCC
 - 159. Lankwitz—Blau-Weiß
 - 160. Siemens—Brandenburg

- Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr**
- 161. Rot-Weiß—Grunewald
 - 162. Grün-Gold—Frohnau
 - 163. Blau-Weiß—SCC
 - 164. Brandenburg—Wespen
 - 165. Lankwitz—Siemens

- Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr**
- 166. Grunewald—BSV 92
 - 167. Rot-Weiß—Grün-Gold
 - 168. SCC—Lankwitz
 - 169. Blau-Weiß—Brandenburg
 - 170. Siemens—Wespen

3. Mannschaften

- Gruppe I**
- Rot-Weiß
 - TiB
 - BSV 92
 - Grün-Gold
 - Grunewald

- Gruppe II**
- Blau-Weiß
 - Wespen
 - Lankwitz
 - Neukölln
 - SCC

- Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr**
- 171. Rot-Weiß—TiB
 - 172. BSV 92—Grün-Gold
 - 173. Blau-Weiß—Wespen
 - 174. Lankwitz—Neukölln

- Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr**
- 175. TiB—BSV 92
 - 176. Grün-Gold—Grunewald
 - 177. Wespen—Lankwitz
 - 178. Neukölln—SCC

- Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr**
- 179. Grunewald—TiB
 - 180. Rot-Weiß—BSV 92
 - 181. SCC—Wespen
 - 182. Blau-Weiß—Lankwitz

- Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr**
- 183. Grunewald—Rot-Weiß
 - 184. TiB—Grün-Gold
 - 185. SCC—Blau-Weiß
 - 186. Wespen—Neukölln

- Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr**
- 187. BSV 92—Grunewald
 - 188. Grün-Gold—Rot-Weiß
 - 189. Lankwitz—SCC
 - 190. Neukölln—Blau-Weiß

4. u. 5. Mannschaften

- Gruppe I**
- Steglitz TK
 - Frohnau
 - BSV 92
 - Grün-Gold
 - Grunewald

- Gruppe II**
- Blau-Weiß
 - Wespen
 - Grunewald
 - TiB
 - SCC

- Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr**
- 191. Frohnau—Steglitz
 - 192. Grün-Gold—BSV 92
 - 193. Wespen—Blau-Weiß
 - 194. TiB—Grunewald V.

- Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr**
- 195. BSV 92—Frohnau
 - 196. Grunewald—Grün-Gold
 - 197. Grunewald V.—Wespen
 - 198. SCC—TiB

- Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr**
- 199. BSV 92—Steglitz
 - 200. Wespen—SCC
 - 201. Grunewald V.—Blau-Weiß

- Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr**
- 202. Steglitz—Grunewald
 - 203. Frohnau—Grün-Gold
 - 204. Blau-Weiß—SCC

- Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr**
- 205. Grunewald—BSV 92
 - 206. Steglitz—Grün-Gold
 - 207. SCC—Grunewald V.
 - 208. Blau-Weiß—TiB

- Sonnabend, den 18. Juni 1966, 15 Uhr**
- 209. Frohnau—Grunewald
 - 210. TiB—Wespen

1. Damen-Klasse

1. Mannschaften

- Gruppe I**
- Dahlemer Tennis-Club
 - Olympischer Sport-Club
 - Berliner Schlittschuh-Club
 - SV Berliner Bären
 - Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold

- Gruppe II**
- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
 - Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888
 - SC Brandenburg
 - Tennis-Union Grün-Weiß
 - Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee

- Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr**
- 381. Dahlem—OSC
 - 382. Berl. Schl.-Cl.—Berl. Bären
 - 383. Blau-Gold Steglitz—Zehlendorf 88
 - 384. Brandenburg—TU Grün-Weiß

- Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr**
- 385. OSC—Berl. Schl.-Cl.
 - 386. Berl. Bären—Grün-Gold
 - 387. Zehlendorf 88—Brandenburg
 - 388. TU Grün-Weiß—Nikolassee

- Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr**
- 389. Grün-Gold—OSC
 - 390. Dahlem—Berl. Schl.-Cl.
 - 391. Nikolassee—Zehlendorf 88
 - 392. Blau-Gold Steglitz—Brandenburg

- Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr**
- 393. Grün-Gold—Dahlem
 - 394. OSC—Berl. Bären
 - 395. Nikolassee—Blau-Gold Steglitz
 - 396. Zehlendorf 88—TU Grün-Weiß

- Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr**
- 397. Berl. Schl.-Cl.—Grün-Gold
 - 398. Berl. Bären—Dahlem
 - 399. Brandenburg—Nikolassee
 - 400. TU Grün-Weiß—Blau-Gold Steglitz

2. Mannschaften

- Gruppe I**
- Dahlem
 - OSC
 - Schlittschuh-Club
 - Berliner Bären
 - Känguruhs

- Gruppe II**
- Blau-Gold Steglitz
 - Zehlendorf 88
 - STK 1913
 - Weiß-Rot Neukölln
 - Sutos

**Die Tennissaison beginnt
Alles für den Tennissport**

erhalten Sie sportgerecht und preiswert im

Spezialgeschäft für den Tennissport

SPORTHAUS MIRAU

BERLIN-HALENSEE · KURFÜRSTENDAMM 97-98 · RUF 887 37 24

Alle Bespannungen werden nur mit den weltbekanntesten und bewährten **BOB-TENNISAITEN** ausgeführt

Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

- 406. OSC—Dahlem
- 407. Berliner Bären—BSC
- 408. Zehlendorf 88—Blau-Gold Steglitz
- 409. Neukölln—STK 1913

Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr

- 410. BSC—OSC
- 411. Känguruhs—Berliner Bären
- 412. STK 1913—Zehlendorf 88
- 413. Sutos—Neukölln

Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr

- 414. OSC—Känguruhs
- 415. BSC—Dahlem
- 416. Zehlendorf 88—Sutos
- 417. STK 1913—Blau-Gold Steglitz

Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr

- 418. Dahlem—Känguruhs
- 419. Berliner Bären—OSC
- 420. Blau-Gold Steglitz—Sutos
- 421. Neukölln—Zehlendorf 88

Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr

- 422. Känguruhs—BSC
- 423. Dahlem—Berliner Bären
- 424. Sutos—STK 1913
- 425. Blau-Gold Steglitz—Neukölln

3. Mannschaften

Gruppe I

- | | |
|---------|-------------|
| Preußen | STK 1913 |
| Frohnau | Brandenburg |
| Siemens | Dahlem |
- Blau-Gold Steglitz

Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

- 426. Preußen—Frohnau
- 427. Siemens—Blau-Gold Steglitz
- 428. STK 1913—Brandenburg

Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr

- 429. Frohnau—Siemens
- 430. Blau-Gold Steglitz—STK 1913
- 431. Dahlem—Brandenburg

Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr

- 432. Siemens—Preußen
- 433. Frohnau—Blau-Gold Steglitz
- 434. Dahlem—STK 1913

Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr

- 435. Preußen—Blau-Gold Steglitz
- 436. Brandenburg—Frohnau
- 437. Dahlem—Siemens

Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr

- 438. STK 1913—Preußen
- 439. Brandenburg—Siemens
- 440. Frohnau—Dahlem

Sonnabend, den 18. Juni 1966, 15 Uhr

- 441. Brandenburg—Preußen
- 442. STK 1913—Frohnau
- 443. Blau-Gold Steglitz—Dahlem

Sonnabend, den 25. Juni 1966, 15 Uhr

- 444. Preußen—Dahlem
- 445. Siemens—STK 1913
- 446. Blau-Gold Steglitz—Brandenburg

2. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- Hermisdorfer Sport-Club 1906
- VfL Tegel
- BSC Rehberge 1945
- SV Reinickendorf
- SV Berliner Disconto Bank

Gruppe II

- Tennis-Club Tiergarten
- TSV Spandau 1860
- Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
- Steglitzer Tennis-Klub 1913
- Turngemeinde in Berlin

Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

- 601. Hermisdorf—Tegel
- 602. Rehberge—Reinickendorf

- 603. Tiergarten—Spandau 1860
- 604. Lichtenrade—STK 1913

Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr

- 605. Tegel—Rehberge
- 606. Reinickendorf—Disconto Bank
- 607. Spandau 1860—Lichtenrade
- 608. STK 1913—TiB

Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr

- 609. Disconto Bank—Tegel
- 610. Hermisdorf—Rehberge
- 611. TiB—Spandau 1860
- 612. Tiergarten—Lichtenrade

Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr

- 613. Disconto Bank—Hermisdorf
- 614. Tegel—Reinickendorf
- 615. TiB—Tiergarten
- 616. Spandau 1860—STK 1913

Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr

- 617. Rehberge—Disconto Bank
- 618. Reinickendorf—Hermisdorf
- 619. Lichtenrade—TiB
- 620. STK 1913—Tiergarten

Gruppe III

- Berliner Tennis-Club Rot-Gold
- Sutos
- Tennis-Club Westend 59
- BFC Preußen
- Tennis-Club Mariendorf

Gruppe IV

- Tennis-Club Weiße Bären
- Tempelhofer Tennis-Club
- BTTG Grün-Weiß
- Grün-Weiß-Grün Tegel
- Berliner Sport-Club

Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

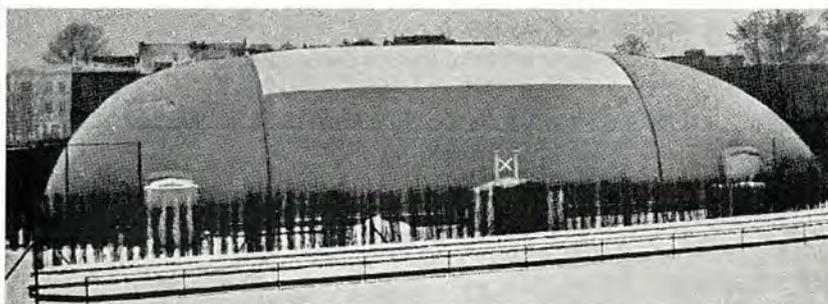
- 621. Rot-Gold—Sutos
- 622. Westend—Preußen
- 623. Weiße Bären—Tempelhof
- 624. BTTG—Grün-Weiß-Grün Tegel

ORIGINAL SCHWEDISCHE

LUFTTRAGEHALLE

von den BARRACUDAVERKEN AB (Djursholm)

International bewährt · rechteckig · hervorragende Sichtverhältnisse incl. erprobter Beleuchtung und Thermostatheizung · niedrigste Betriebskosten · höchste Wirtschaftlichkeit



Barralon Plasthall auf der Anlage des „Der Club an der Alster“, Hamburg

über 100 Hallen



Achten Sie auf dieses Zeichen X auf beiden Fotos. Sie erkennen dadurch das leicht demontierbare Maschinenhäuschen.

ALLEINIMPORTEUR FÜR DIE BUNDESREPUBLIK:

JULIUS JÖRGENSEN

2 HAMBURG 1, SCHOPENSTEHL 20/21, TEL. 32 23 11/15, TELEX 02 161016

Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr

- 625. Sutos—Westend
- 626. Preußen—Mariendorf
- 627. Tempelhof—BTTC
- 628. Grün-Weiß-Grün Tegel—BSC

Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr

- 629. Mariendorf—Sutos
- 630. Rot-Gold—Westend
- 631. BSC—Tempelhof
- 632. Weiße Bären—BTTC

Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr

- 633. Mariendorf—Rot-Gold
- 634. Sutos—Preußen
- 635. BSC—Weiße Bären
- 636. Tempelhof—Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr

- 637. Westend—Mariendorf
- 638. Preußen—Rot-Gold
- 639. BTTC—BSC
- 640. Grün-Weiß-Grün Tegel—Weiße Bären

2. Mannschaften

Gruppe I

- Hermisdorfer Sport-Club
- VfL Tegel
- BSC Rehberge
- SV Reinickendorf
- BFC Preußen

Gruppe II

- TC Tiergarten
- TSV Spandau 1860
- TC Weiß-Gelb Lichtenrade
- Bundesversicherungsanstalt f. Angestellte (BfA)
- TiB

Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

- 641. Tegel—Hermisdorf
- 642. Reinickendorf—Rehberge
- 643. Spandau—Tiergarten
- 644. BfA—Lichtenrade

Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr

- 645. Rehberge—Tegel
- 646. Preußen—Reinickendorf
- 647. Lichtenrade—Spandau
- 648. TiB—BfA

Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr

- 649. Tegel—Preußen
- 650. Rehberge—Hermisdorf
- 651. Spandau—TiB
- 652. Lichtenrade—Tiergarten

Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr

- 653. Hermisdorf—Preußen
- 654. Reinickendorf—Tegel
- 655. Tiergarten—TiB
- 656. BfA—Spandau

Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr

- 657. Preußen—Rehberge
- 658. Hermisdorf—Reinickendorf
- 659. TiB—Lichtenrade
- 660. Tiergarten—BfA

Gruppe III

- Tennis-Union Grün-Weiß
- Post-Sportverein Berlin
- TC Westend 59
- SV Berliner Disconto Bank
- TC Grün-Weiß Nikolassee

Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

- 661. Disconto Bank—Westend 59
 - 662. TU Grün-Weiß—Postsportverein
- Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr**
- 666. Westend 59—TU Grün-Weiß
 - 667. Nikolassee—Post

Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr

- 671. TU Grün-Weiß—Disconto
- 672. Westend—Nikolassee

Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr

- 676. Post—Westend 59
- 677. Nikolassee—Disconto*

Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr

- 681. Nikolassee—TU Grün-Weiß
- 682. Post—Disconto

2. Mannschaften

Gruppe IV

- Weiße Bären
- Tempelhofer TC
- BTTC
- Berliner Sport-Club
- TSV Wedding
- TC Mariendorf

Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

- 663. Tempelhof—Weiße Bären
- 664. BSC—BTTC
- 665. Mariendorf—TSV Wedding

Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr

- 668. BTTC—Tempelhof
- 669. Wedding—BSC
- 670. Weiße Bären—Mariendorf

Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr

- 673. Tempelhof—Wedding
- 674. BTTC—Weiße Bären
- 675. Mariendorf—BSC

Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr

- 678. Wedding—Weiße Bären
- 679. Tempelhof—BSC
- 680. BTTC—Mariendorf

Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr

- 683. Wedding—BTTC
- 684. BSC—Weiße Bären
- 685. Mariendorf—Tempelhof

3. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- SV Osram
- Bundesversicherung für Angestellte (BfA)
- Post-Sportverein Berlin
- Tennis-Club Blau-Weiß Britz

Gruppe II

- Tennis-Club Hohengatow
- VfL Berliner Lehrer
- TSV Berlin-Wedding
- Berliner Hockey-Club

Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

- 851. Osram—BfA
- 852. Post—Britz
- 853. Hohengatow—Berliner Lehrer
- 854. Wedding—BHC

Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr

- 855. Osram—Post
- 856. BfA—Britz
- 857. Hohengatow—Wedding
- 858. Berliner Lehrer—BHC

Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr

- 859. Britz—Osram
- 860. Post—BfA
- 861. BHC—Hohengatow
- 862. Wedding—Berliner Lehrer

Senioren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- TC Blau-Weiß
- TC Grün-Weiß Lankwitz
- Siemens TK
- Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888
- TC Mariendorf

Gruppe II

- Sutos Spandau
- TC Rot-Weiß Neukölln
- Tennis-Union Grün-Weiß
- BTTC Grün-Weiß
- SC Charlottenburg

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

- 1101. Blau-Weiß—Lankwitz
- 1102. Siemens—Z 88
- 1103. Sutos—Neukölln
- 1104. Tennis-Union—BTTC

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

- 1105. Lankwitz—Siemens 9 Uhr
- 1106. Z 88—Mariendorf
- 1107. Neukölln—Tennis-Union
- 1108. BTTC—SCC

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

- 1109. Mariendorf—Lankwitz
- 1110. Blau-Weiß—Siemens
- 1111. SCC—Neukölln 9 Uhr
- 1112. Sutos—Tennis-Union

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

- 1113. Mariendorf—Blau-Weiß
- 1114. Lankwitz—Z 88
- 1115. Tennis-Union—SCC
- 1116. BTTC—Sutos

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

- 1117. Siemens—Mariendorf
- 1118. Z 88—Blau-Weiß
- 1119. SCC—Sutos
- 1120. Neukölln—BTTC

Tennisschläger - Tenniskleidung

Sporthaus Walter Höer

Berlin 19, Neue Kantstraße 25

Fahrverbindung: Bus 94 u. 10, 21 u. 74 bis Amtsgericht

Ruf 302 62 17

Beim Kauf von Dunlop-Tennisbällen werden gebrauchte, von mir gekaufte Bälle in Zahlung genommen.



Auch das kleinste Adressiergerät, die RENA-Adressette.

... schafft mehr als viele fleißige Hände. Exakt und fehlerfrei, ohne Metallplatten oder Matrizen, arbeitet das vielseitigste, rationellste RENA-System. Ob 100 oder -zigtausend Adressen: RENA hat für jede Aufgabe die richtige Maschine. Hand- oder Elektroantrieb. Bitte Prospekte oder Vorführung anfordern.

Berliner Generalvertretung

FRITZ PALM

Büromaschinen · Bürobedarf

Berlin 61, Friedrichstraße 224, Ruf: 18 07 51

Senioren 1. Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Dahlemer TC
SC Brandenburg
Tempelhofer TC
TK Blau-Gold Steglitz
LTTC Rot-Weiß

Gruppe II

Grunewald TC
Turngemeinde in Berlin
Tennisvereinigung Frohnau
BFC Preußen
SV Berliner Bären

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

1121. Dahlem—Brandenburg
1122. Tempelhof—Blau-Gold Steglitz
1123. Grunewald—TiB
1124. Frohnau—Preußen

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

1125. Brandenburg—Tempelhof
1126. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß 9 Uhr
1127. TiB—Frohnau
1128. Preußen—Berliner Bären

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

1129. Rot-Weiß—Brandenburg
1130. Dahlem—Tempelhof
1131. Berliner Bären—TiB
1132. Grunewald—Frohnau

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

1133. Rot-Weiß—Dahlem
1134. Brandenburg—Blau-Gold Steglitz
1135. Berliner Bären—Grunewald
1136. TiB—Preußen 9 Uhr

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

1137. Tempelhof—Rot-Weiß
1138. Blau-Gold Steglitz—Dahlem 9 Uhr
1139. Frohnau—Berliner Bären
1140. Preußen—Grunewald 9 Uhr

Senioren 2. Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Sportverein 1892
Olympischer Sport-Club
Hermsdorfer Sport-Club
TSV Spandau 1860
Berliner Disconto Bank

Gruppe II

SV Zehlendorfer Wespen
TC Grün-Weiß Nikolassee
TC Grün-Weiß-Grün Tegel
TC Tiergarten
TC Westend 59

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

1141. Disconto Bank—BSV
1142. OSC—TSV Spandau 1860
1143. Zehlendorfer Wespen—Nikolassee
1144. Tegel—Tiergarten

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

1145. OSC—Hermsdorf
1146. Spandau 1860—Disconto Bank
1147. Nikolassee—Tegel 9 Uhr
1148. Tiergarten—Westend

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

1149. Disconto Bank—OSC
1150. BSV—Hermsdorf
1151. Westend—Nikolassee
1152. Zehlendorfer Wespen—Tegel

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

1153. BSV—OSC
1154. Hermsdorf—Spandau 1860
1155. Westend—Zehlendorfer Wespen
1156. Nikolassee—Tiergarten 9 Uhr

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

1157. Hermsdorf—Disconto Bank
1158. Spandau 1860—BSV
1159. Tegel—Westend
1160. Tiergarten—Zehlendorfer Wespen

Gruppe III

TC Blau-Weiß Britz
Berliner TC Rot-Gold
BTC Grün-Gold 04
Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

1161. Britz—Rot-Gold
1162. Grün-Gold 04—STK 1913

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

1163. Rot-Gold—Grün-Gold 9 Uhr
1164. STK 1913—Britz

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

1165. Britz—Grün-Gold 04
1166. STK 1913—Rot-Gold

Senioren 2. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Weiß Lankwitz
Grunewald TC
TC Weiß-Rot Neukölln
Siemens TK Blau-Gold
LTTC Rot-Weiß III
TC Mariendorf

Gruppe II

TC Blau-Weiß III
TC Grün-Weiß Lankwitz III
Tennisvereinigung Frohnau
Berliner Sportverein 1892
BFC Preußen
TC Weiß-Rot Neukölln

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

1167. Lankwitz—Grunewald
1168. Neukölln—Siemens
1169. Rot-Weiß III—Mariendorf
1170. Blau-Weiß III—Lankwitz III 9 Uhr
1171. Frohnau—BSV 9 Uhr
1172. Preußen—Neukölln III

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

1173. Grunewald—Neukölln
1174. Siemens—Rot-Weiß III 9 Uhr
1175. Lankwitz—Mariendorf 9 Uhr
1176. Frohnau—Lankwitz III 9 Uhr*
1177. BSV—Preußen
1178. Neukölln III—Blau-Weiß III 9 Uhr

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

1179. Rot-Weiß III—Grunewald 9 Uhr
1180. Lankwitz—Neukölln
1181. Mariendorf—Siemens
1182. Preußen—Lankwitz III
1183. Blau-Weiß III—Frohnau
1184. Neukölln III—BSV

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

1185. Rot-Weiß III—Lankwitz 9 Uhr
1186. Grunewald—Siemens
1187. Neukölln—Mariendorf
1188. Preußen—Blau-Weiß III 9 Uhr
1189. Lankwitz III—BSV 9 Uhr
1190. Frohnau—Neukölln III 9 Uhr

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

1191. Neukölln—Rot-Weiß III
1192. Siemens—Lankwitz 9 Uhr
1193. Mariendorf—Grunewald
1194. Frohnau—Preußen
1195. BSV—Blau-Weiß III
1196. Lankwitz III—Neukölln III

Gruppe III

TC Blau-Weiß
Dahlemer TC
SC Charlottenburg
Sutos Spandau
Turngemeinde in Berlin
Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888

Gruppe IV

LTTC Rot-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz
Tennis-Union Grün-Weiß
Steglitzer TK 1913
BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 8. Mai 1966, 15 Uhr

1197. Blau-Weiß—Dahlem 9 Uhr
1198. SCC—Sutos
1199. TiB—Zehlendorf 88
1200. Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz 9 Uhr
1201. Tennis-Union—STK 1913

Sonntag, den 15. Mai 1966, 15 Uhr

1202. Dahlem—SCC
1203. Sutos—TiB
1204. Zehlendorf 88—Blau-Weiß 9 Uhr
1205. Tennis-Union—BTTC
1206. STK 1913—Rot-Weiß

Himmelfahrt, den 19. Mai 1966, 15 Uhr

1207. TiB—Dahlem
1208. Blau-Weiß—SCC 9 Uhr
1209. Zehlendorf 88—Sutos
1210. BTTC—Blau-Gold Steglitz
1211. Rot-Weiß—Tennis-Union



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER



Wilhelm Fehlow

Ehrenpreise
Pokale - Plaketten
Abzeichen - Gravierungen
Tischbanner - Wimpel

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Hauptstraße 30/31
Ruf 71 31 38

RUHLAND BÜROMÖBEL HOLZ STAHL

BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE) * **8 87 71 75**
Paulsborner Straße 77

Sonntag, den 22. Mai 1966, 15 Uhr

- 1212. SCC—TiB
- 1213. Sutos—Blau-Weiß
- 1214. Zehlendorf 88—Dahlem
- 1215. Rot-Weiß—BTTC*
- 1216. Blau-Gold Steglitz—STK 1913

Sonntag, den 5. Juni 1966, 15 Uhr

- 1217. TiB—Blau-Weiß
- 1218. Dahlem—Sutos
- 1219. SCC—Zehlendorf 88 9 Uhr
- 1220. Tennis-Union—Blau-Gold Steglitz*
- 1221. STK 1913—BTTC

Seniorinnen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- SC Charlottenburg
- SC Brandenburg
- Siemens TK II
- Sutos Spandau
- Berliner Sportverein 92
- Steglitzer TK 1913

Gruppe II

- Grunewald TC
- Siemens TK
- Steglitzer TK 1913 II
- TC Grün-Weiß Lankwitz
- LTTC Rot-Weiß

Sonnabend, den 7. Mai 1966, 15 Uhr

- 1001. SCC—Brandenburg
- 1002. Sutos—Siemens II*
- 1003. BSV—STK 13
- 1004. Grunewald—Siemens
- 1005. STK 13 II—Lankwitz

Sonnabend, den 14. Mai 1966, 15 Uhr

- 1006. BSV—Brandenburg
- 1007. SCC—Siemens II
- 1008. STK 13—Sutos
- 1009. Siemens—STK 13 II
- 1010. Lankwitz—Rot-Weiß

Sonnabend, den 21. Mai 1966, 15 Uhr

- 1011. Brandenburg—Siemens II
- 1012. Sutos—BSV
- 1013. SCC—STK 13
- 1014. Rot-Weiß—Siemens
- 1015. Grunewald—STK 13 II

Sonnabend, den 4. Juni 1966, 15 Uhr

- 1016. BSV—SCC
- 1017. Siemens II—STK 13
- 1018. Rot-Weiß—Grunewald
- 1019. Siemens—Lankwitz

Sonnabend, den 11. Juni 1966, 15 Uhr

- 1020. Siemens II—BSV
- 1021. Sutos—SCC
- 1022. STK 13—Brandenburg
- 1023. Rot-Weiß—STK 13 II*
- 1024. Lankwitz—Grunewald

Sonnabend, den 18. Juni 1966, 15 Uhr

- 1025. Brandenburg—Sutos

Junioren-Klasse

Vierer-Mannschaften

Gruppe A

- BTTC Grün-Weiß
- Berliner Hockey-Club
- Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
- SV Berliner Bären
- Tempelhofer Tennis-Club

Gruppe B

- Dahlemer Tennis-Club
- Berliner Tennis-Club Rot-Gold
- Hermisdorfer Sport-Club 1906
- Berliner Schlittschuh-Club
- SV Reinickendorf
- TSV Spandau 1860

Montag, den 9. Mai 1966, 16 Uhr

- 1001. BTTC—BHC
- 1002. Siemens—Berliner Bären
- 1003. Dahlem—Rot-Gold
- 1004. Hermisdorf—Berl. Schl. Cl.
- 1005. Reinickendorf—Spandau 1860

Montag, den 16. Mai 1966, 16 Uhr

- 1006. BHC—Siemens
- 1007. Berliner Bären—Tempelhof
- 1008. Rot-Gold—Hermisdorf
- 1009. Berl. Schl. Cl.—Reinickendorf
- 1010. Spandau 1860—Dahlem

Montag, den 23. Mai 1966, 16 Uhr

- 1011. Tempelhof—BHC
- 1012. BTTC—Siemens
- 1013. Reinickendorf—Rot-Gold
- 1014. Dahlem—Hermisdorf
- 1015. Spandau 1860—Berl. Schl. Cl.

Montag, den 6. Juni 1966, 16 Uhr

- 1016. Tempelhof—BTTC
- 1017. BHC—Berliner Bären
- 1018. Reinickendorf—Dahlem
- 1019. Rot-Gold—Berl. Schl. Ch.
- 1020. Hermisdorf—Spandau 1860

Montag, den 13. Juni 1966, 16 Uhr

- 1021. Siemens—Tempelhof
- 1022. Berliner Bären—BTTC
- 1023. Hermisdorf—Reinickendorf
- 1024. Berl. Schl. Cl.—Dahlem
- 1025. Spandau 1860—Rot-Gold

Sechser-Mannschaften

Gruppe A

- LTTC Rot-Weiß
- BFC Preußen
- Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888
- VfL Tegel
- Steglitzer Tennis-Klub 1913
- Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz

Gruppe B

- Tennis-Club Blau-Weiß
- Berliner Schlittschuh-Club
- Turngemeinde in Berlin
- Grunewald Tennis-Club
- Sportverein Zehlendorfer Wespen

Montag, den 9. Mai 1966, 16 Uhr

- 1026. Rot-Weiß—Preußen
- 1027. Zehlendorf 88—VfL Tegel
- 1028. STK 1913—Lankwitz
- 1029. Blau-Weiß—Berl. Schl. Cl.
- 1030. TiB—Grunewald

Montag, den 16. Mai 1966, 16 Uhr

- 1031. Preußen—Zehlendorf 88
- 1032. VfL Tegel—STK 1913
- 1033. Lankwitz—Rot-Weiß
- 1034. Berl. Schl. Cl.—TiB
- 1035. Grunewald—Zehlendorfer Wespen

Montag, den 23. Mai 1966, 16 Uhr

- 1036. STK 1913—Preußen
- 1037. Rot-Weiß—Zehlendorf 88
- 1038. Lankwitz—VfL Tegel
- 1039. Zehlendorfer Wespen—Berl. Schl. Cl.
- 1040. Blau-Weiß—TiB

Montag, den 6. Juni 1966, 16 Uhr

- 1041. STK 1913—Rot-Weiß
- 1042. Preußen—VfL Tegel
- 1043. Zehlendorf 88—Lankwitz
- 1044. Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß
- 1045. Berl. Schl. Cl.—Grunewald

Montag, den 13. Juni 1966, 16 Uhr

- 1046. Zehlendorf 88—STK 1913
- 1047. VfL Tegel—Rot-Weiß
- 1048. Lankwitz—Preußen
- 1049. TiB—Zehlendorfer Wespen
- 1050. Grunewald—Blau-Weiß

Gruppe C

- Sutos
- Sport-Club Charlottenburg
- SC Brandenburg
- Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz

Gruppe D

- Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
- Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
- Tennisvereinigung Frohnau
- Nikolassee Tennis-Club Die Känguruhs
- Berliner Sportverein 1892
- Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln

Montag, den 9. Mai 1966, 16 Uhr

- 1051. Sutos—SCC
- 1052. Brandenburg—Grün-Gold 04
- 1053. Lichtenrade—Nikolassee
- 1054. Frohnau—Känguruhs
- 1055. BSV 92—Neukölln

Montag, den 16. Mai 1966, 16 Uhr

- 1056. SCC—Brandenburg
- 1057. Grün-Gold 04—Blau-Gold Steglitz
- 1058. Nikolassee—Frohnau
- 1059. Känguruhs—BSV 92
- 1060. Neukölln—Lichtenrade

Montag, den 23. Mai 1966, 16 Uhr

- 1061. Blau-Gold Steglitz—SCC
- 1062. Sutos—Brandenburg
- 1063. BSV 92—Nikolassee
- 1064. Lichtenrade—Frohnau
- 1065. Neukölln—Känguruhs



ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - H A L E N S E E

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN
SPORTZEITUNGEN

8 8 7 6 7 2 9

Montag, den 6. Juni 1966, 16 Uhr

- 1066. Blau-Gold Steglitz—Sutos
- 1067. SCC—Grün-Gold 04
- 1068. BSV 92—Lichtenrade
- 1069. Nikolassee—Känguruhs
- 1070. Frohnau—Neukölln

Montag, den 13. Juni 1966, 16 Uhr

- 1071. Brandenburg—Blau-Gold Steglitz
- 1072. Grün-Gold 04—Sutos
- 1073. Frohnau—BSV 92
- 1074. Känguruhs—Lichtenrade
- 1075. Neukölln—Nikolassee

2. Mannschaften**Gruppe A**

- Tennis-Club Blau-Weiß
- SC Brandenburg
- Berliner Sportverein 1892
- LTT Rot-Weiß
- Steglitzer Tennis-Klub 1913

Gruppe B

- Sport-Club Charlottenburg
- Sportverein Zehlendorfer Wespen
- Tennis-Club Grün-Gold Lankwitz
- Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
- Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold

Montag, den 9. Mai 1966, 16 Uhr

- 1076. Blau-Weiß—Brandenburg
- 1077. BSV 92—Rot-Weiß
- 1078. SCC—Zehlendorfer Wespen
- 1079. Lankwitz—Lichtenrade
- 1080. Blau-Gold Steglitz—Grün-Gold 04

Montag, den 16. Mai 1966, 16 Uhr

- 1081. Brandenburg—BSV 92
- 1082. Rot-Weiß—STK 1913
- 1083. Zehlendorfer Wespen—Lankwitz
- 1084. Lichtenrade—Blau-Gold Steglitz
- 1085. Grün-Gold 04—SCC

Montag, den 23. Mai 1966, 16 Uhr

- 1086. STK 1913—Brandenburg
- 1087. Blau-Weiß—BSV 92
- 1088. Blau-Gold Steglitz—Zehl. Wespen
- 1089. SCC—Lankwitz
- 1090. Grün-Gold 04—Lichtenrade

Montag, den 6. Juni 1966, 16 Uhr

- 1091. STK 1913—Blau-Weiß
- 1092. Brandenburg—Rot-Weiß
- 1093. Blau-Gold Steglitz—SCC
- 1094. Zehlendorfer Wespen—Lichtenrade
- 1095. Lankwitz—Grün-Gold 04

Montag, den 13. Juni 1966, 16 Uhr

- 1096. BSV 92—STK 1913
- 1097. Rot-Weiß—Blau-Weiß
- 1098. Lankwitz—Blau-Gold Steglitz
- 1099. Lichtenrade—SCC
- 1100. Grün-Gold 04—Zehlendorfer Wespen

Juniorinnen-Klasse**Sechser-Mannschaften****Gruppe A**

- Sport-Club Charlottenburg
- Tennis-Club Blau-Weiß
- Sportverein Zehlendorfer Wespen
- Steglitzer Tennis-Klub 1913

Gruppe B

- LTT Rot-Weiß
- Grunewald Tennis-Club
- SC Brandenburg
- BFC Preußen
- Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz

Donnerstag, den 12. Mai 1966, 16 Uhr

- 1201. SCC—Blau-Weiß
- 1202. Zehlendorfer Wespen—STK 1913
- 1203. Rot-Weiß—Grunewald
- 1204. Brandenburg—Preußen

Donnerstag, den 26. Mai 1966, 16 Uhr

- 1205. Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen
- 1206. Grunewald—Brandenburg
- 1207. Preußen—Lankwitz

Donnerstag, den 9. Juni 1966, 16 Uhr

- 1208. SCC—Zehlendorfer Wespen
- 1209. Lankwitz—Grunewald
- 1210. Rot-Weiß—Brandenburg

Donnerstag, den 16. Juni 1966, 16 Uhr

- 1211. Blau-Weiß—STK 1913
- 1212. Lankwitz—Rot-Weiß
- 1213. Grunewald—Preußen

Donnerstag, den 23. Juni 1966, 16 Uhr

- 1214. STK 1913—SCC
- 1215. Brandenburg—Lankwitz
- 1216. Preußen—Rot-Weiß

Vierer-Mannschaften**Gruppe A**

- TSV Spandau 1860
- Sutos
- Hermisdorfer Sport-Club 1906
- Tempelhofer Tennis-Club
- Tennisvereinigung Frohnau

Gruppe B

- BTTC Grün-Weiß
- Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888
- Berliner Sportverein 1892
- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
- Berliner Hockey-Club

Donnerstag, den 12. Mai 1966, 16 Uhr

- 1217. Spandau 1860—Sutos
- 1218. Hermisdorf—Tempelhof
- 1219. BTTC—Zehlendorf 88
- 1220. BSV 92—Blau-Gold Steglitz

Donnerstag, den 26. Mai 1966, 16 Uhr

- 1221. Sutos—Hermisdorf
- 1222. Tempelhof—Frohnau
- 1223. Zehlendorf 88—BSV 92
- 1224. Blau-Gold Steglitz—BHC

Donnerstag, den 2. Juni 1966, 16 Uhr

- 1225. Frohnau—Sutos
- 1226. Spandau 1860—Hermisdorf
- 1227. BHC—Zehlendorf 88
- 1228. BTTC—BSV 92

Donnerstag, den 9. Juni 1966, 16 Uhr

- 1229. Frohnau—Spandau 1860
- 1230. Sutos—Tempelhof
- 1231. BHT—BTTC
- 1232. Zehlendorf 88—Blau-Gold Steglitz

Donnerstag, den 16. Juni 1966, 16 Uhr

- 1233. Hermisdorf—Frohnau
- 1234. Tempelhof—Spandau 1860
- 1235. BSV 92—BHC
- 1236. Blau-Gold Steglitz—BTTC

2. Mannschaften**Gruppe A**

- Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
- Sport-Club Charlottenburg
- Brandenburg

Donnerstag, den 12. Mai 1966, 16 Uhr

- 1237. Lankwitz—SCC

Donnerstag, den 26. Mai 1966, 16 Uhr

- 1238. SCC—Brandenburg

Donnerstag, den 2. Juni 1966, 16 Uhr

- 1239. Lankwitz—Brandenburg

Donnerstag, den 9. Juni 1966, 16 Uhr

- 1240. SCC—Lankwitz

Donnerstag, den 23. Juni 1966, 16 Uhr

- 1241. Brandenburg—SCC

Donnerstag, den 30. Juni 1966, 16 Uhr

- 1242. Brandenburg—Lankwitz

Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

- | | | | | |
|----------|--|----------------------|---|--------------------|
| 1 | SV „Berliner Bären“ e. V., Abt. Tennis | 49 87 93 | Tenniswart: Dieter Weiß, Berlin 37, Onkel-Tom-Straße 111 | 811 47 62 |
| | Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße Stadion | | Jugendwart: Reinhard Krieg, Berlin 41, Munsterdamm 38 | 72 97 38 |
| | Vorsitzender: Fritz Lange, Berlin 26, Frommpromenade 23 | 49 87 93 | | |
| | Sportwart: Heinz Tismer, Berlin 26, Taldorfer Weg 7 | 49 69 87 | | |
| | Jugendwart: Rainer Döring, Berlin 65, Liverpooler Str. 2 | 46 63 00 | | |
| 2 | S. V. Berliner Disconto Bank, Tennis-Abteilung | 741 24 44 | | 75 02 61 |
| | Berlin 42 (Mariendorf), Ankogelweg 44 | | Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann, Berlin 45, Sondershauser Straße 107 a | 73 56 07 |
| | Vorsitzender: Gerhard Bock, Berlin 45, Potsdamer Straße 11a | 773 37 58 | Sportwart: Wolfgang Matthies, Berlin 42, Bosestraße 22 | 75 27 55 |
| | Sportwart und Jugendwart: Walter Seipoldt, Berlin 42, Tauernallee 18 | 741 14 88 | | |
| 3 | Berliner Hockey Club e. V., Tennis-Abteilung | 84 90 70 | | 92 48 83 |
| | Berlin 37 (Zehlendorf), Wilskistraße 27 (Ernst-Reuter-Sportfeld) | | Vorsitzender: Dr. Jürgen Pannhorst, Berlin 19, Frankenallee 5 | 92 65 33 |
| | Vorsitzender: Heinrich Schmalix, Berlin 31, Wiesbadener Straße 15 | 87 77 77
87 11 66 | Sportwart: Ingo Kiau, Berlin 20, Ederkopfweg 2 | 72 21 45, 72 71 45 |
| | | | Jugendwart: Dr. Jürgen Pannhorst, Berlin 19, Frankenallee 5 | 92 65 33 |

39 80 73
**TENNISCHLÄGER UND - BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt**
Kurt Brimmer
BERLIN 21 · Elberfelder Str. 13
Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

- 6 Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abteilung** 89 40 47
Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke Cunostraße
Vorsitzender: Hans-Joachim Jäger, Büro: 32 50 16
Berlin 13, Heilmannring 59 A
Sportwart: Wilfried Renner, Berlin 31, Rudolstaedter Straße 91 87 25 61
Jugendwart: Herbert Imig, Berlin 39, Dreilindenstraße 40 80 78 87
- 7 Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92) e. V., Tennis-Abteilung** 89 40 47
Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke Cunostraße
Vorsitzender: Walter Maaß, Berlin 31, Am Volkspark 90 a 87 27 52
Sportwarte: Wolfgang Haase, Berlin 33, Schleinützstraße 3 887 49 86
Karl-Heinz Meyer, Berlin 15, Paderborner Straße 5 887 60 39
Jugendwart: Hermann Kuhnert, Berlin 33, Charlottenbrunner Straße 41 886 15 40
- 8 Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V., (B. T. T. C.)** 7 96 47 94
Berlin 41 (Steglitz), Hermesweg 4—5 (Stadtpark)
Vorsitzender: Heinz Raack, Berlin 41, Dienst: 7801 2620
Odenwaldstraße 11 Privat: 83 74 41
Sportwart: Hans Groth, Berlin 46, Dienst: 18 09 01
Friedrichrodaer Straße 115
Jugendwart: Fritz Thiel, Berlin 41 Geschäft: 62 86 52
Blankenbergstraße 3 Privat: 83 14 25
- 9 Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz e. V.** 72 68 86
Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstraße 36—42
Vorsitzender: Reinhold Erxleben, Berlin 41, 72 92 10
Telramundweg 10 b
Sportwart: Ralf Erhard Volkmann, Berlin 46, Reginenweg 12
Jugendwart: Michael Nowak, Berlin 41, Im Gartenheim 3 72 61 20
- 10 Tennis-Club 1899 e. V., Blau-Weiß** 89 48 66
Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße 10—20
Vorsitzender: Kurt Meyerhof, 887 58 25
Berlin 33, Koenigsallee 11
Sportwart: Dr. Friedrich Hoffmann, Berlin 33, 412 20 01
Herthastraße 4 a
Jugendwart: Wolfdieter Lewerenz, Berlin 19, 34 97 31
Kaiserdamm 110
- 11 Tennis-Club „Blau-Weiß Britz“ 1950 e. V.** 601 40 80
Berlin 47 (Britz), Buschkrugallee 159—175
Geschäftsstelle: Gerhard Simon, 68 18 40
Berlin 47, Hannemannstraße 40 b 62 61 27
- Vorsitzender: Hellmuth Heinrich, Berlin 47, 62 85 71
Franz-Körner-Straße 14
Sportwart: Justus Lerch, Berlin 47, Onkel-Herse-Straße 41
Jugendwart: Gerd Reuter, Berlin 47, Linningstraße 39 601 27 39
- 12 S. C. „Brandenburg“ e. V., Tennis-Abteilung** 92 69 49
Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstraße
Vorsitzender: Franz Reymus, Berlin 37, 84 46 34
Heimat 55 a
Sportwart: Dr. Ilja Miek, Berlin 10, Eosanderstraße 33 34 69 06
Jugendwart: Erich Herker, Berlin 12, Kantstraße 128 32 41 02
- 13 Betriebssportgemeinschaft der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Abteilung Tennis**
Berlin 31 (Wilmersdorf), Hohenzollern-damm 46/47, Ecke Seesener Straße, Eingang Toreinfahrt Hohenzollern-damm
Vorsitzender: Lothar Simka, in B. f. A. Zi. 3044 H 86 05 38 52
Sportwart: Günter Bellert, in B. f. A. Zi. 6152 86 05 29 32
- 14 Dahlemer Tennisclub e. V.** 76 43 42
Berlin 33 (Dahlem), Schorlemer Allee 39—43
Vorsitzender: Heinz Pfau, Berlin 39, Sauerbruchstraße 15 80 43 72
Sportwart: Helmut Rosenbaum, Berlin 45, 73 61 64
Finckensteinallee 142 B
Jugendwart: Lothar Flory, Berlin 31, Südwestkorso 30 83 62 78
- 15 Tennisvereinigung Frohnau e. V.** 40 64 89
Berlin 28 (Frohnau), Schönfließer Straße 11 (Sportplatz)
Vorsitzender: Dr. Ulrich Schmidt, Berlin 33, 89 78 66
Hömannstraße 9
Sportwart: Dr. Heinz Brunkow, Berlin 28, 40 73 30
Oggenhauser Straße 1
Jugendwart: Klaus-Ulrich Klemens, Berlin 28, 40 90 47
Horandweg 1
- 16 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.** 66 24 64
Berlin 42 (Tempelhof), Paradestraße 29—32
Vorsitzender: Rudolf Galle, Berlin 42, 86 01 28, 66 40 57
Bundesring 38—40
Sportwart: Gerhard Mainzer, Berlin 15, Bleibtreustraße 38/39
Jugendwart: Joachim Barz, Berlin 42, Bayernring 3 66 91 51

Büro-Anlernling

(2 Jahre)

findet gründliche Ausbildung

46 34 35

Buchdruckerei

Rudolf Meier

Berlin 65, Genter Str. 8

(U-Bahn Leopoldplatz)

17 Grunewald-Tennis-Club e. V. 89 34 88

Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8—14
Vorsitzender: Rudi Retzlaff, Berlin 33, Kissinger
Straße 15 a 89 22 57
Sportwart: Werner Matern, Berlin 31, Seesener
Straße 18 887 95 29
Jugendwart: Edith Klein, Berlin 33, Hohenzollern-
damm 91 89 72 37

18 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V. 40 93 50

Berlin 28 (Hermsdorf), Boumannstraße 11—13
Vorsitzender: Gerhard Steuer, Berlin 28, Heiden-
heimer Straße 37 40 29 31
Sportwart: Karl Marlinghaus, Berlin 28,
Drewitzer Straße 15 40 53 73
Jugendwart: Dr. Rudi Dallmann, Berlin 28, Am
Dianaplatz 3 40 85 19

19 Tennis-Club Hohengatow

Berlin 22 (Hohengatow), Breitenhornweg 1 (am
Krankenhaus)
Vorsitzender: Manfred Schöttler, Privat: 38 50 49
Berlin 20, Gorgasring 49 Geschäft: 49 00 12/239
Sportwart: Gerhard Bredow, 68 03 11/19
Berlin 22, Lönrotweg 9 f

20 Tennis-Club Nikolassee „Die Känguruhs“ e. V. 80 58 89

Berlin 38 (Nikolassee), Spanische Allee 170
Vorsitzender: Horst Voigtsberger, Berlin 38,
Teutonenstraße 6 80 61 10
1. Sportwart: Jens Jürgens, Berlin 39, Geschäft: 34 05 01
Friedenstraße 24
2. Sportwart: Wolf-Rainer Roloff, Geschäft: 34 05 06
Berlin 12, Knesebeckstraße 10
Jugendwart: Manfred Gatza, Berlin 38, Prinz-
Friedrich-Leopold-Straße 30

21 Tennis-Club „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V. 73 49 21

Berlin 45 (Lichterfelde), Bäkestraße 13
Vorsitzender: Hans-Jürgen Technau, Berlin 45,
Lorenzstraße 66 73 58 42
Sportwart: Theo Alber, Berlin 45, Ringstraße 98 76 76 60
Jugendwart: Franz Datow, Berlin 45, Schiller-
straße 35

22 Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V. 70 97 79

Berlin 49 (Lichtenrade), Hohenzollernstraße 18
Vorsitzender: Horst Brinnig, Berlin 49, Schott-
burgerstraße 4 70 98 47

Sportwart: Günther Braunsdorf, 87 02 91 App 386
Berlin 49, Mozartstraße 37
Jugendwart: Rainer Gehrke, Berlin 49, Mozart-
straße 37

23 Tennis-Club Mariendorf e. V. 75 26 37

Berlin 42 (Mariendorf), Wildspitzweg (Allianz-
Stadion)
Vorsitzender: Wolfgang Rienitz, Berlin 47, Britzer
Damm 50—52 686 29 92
Sportwart (Herren): Hans-Joachim Abel, 26 44 90
Berlin 30, Bülowstraße 48
Sportwart (Damen): Fr. U. Zschörper, Berlin 42,
Alt-Mariendorf 25 c
Jugendwart: Hans Walter, Berlin 42, Alboin-
straße 63 75 85 19

24 Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V. 68 26 00

Berlin 47 (Britz), Hannemannstraße 3—6
Geschäftsstelle: Ella Schulz, Berlin 44, Weise-
straße 63 62 72 60
Vorsitzender: Gerhard Clemenz, Berlin 21, Klop-
stockstraße 14 39 49 64
Sportwart: Joachim Schulz, Berlin 42, Prinzen-
straße 34 706 47 92
Jugendwart: Karl-Heinz Böhm, Berlin 47,
Blaschko-Allee 72 686 49 04

25 Tennis-Club „Grün-Weiß“ Nikolassee e. V. 80 54 32

Berlin 38 (Nikolassee), Kirchweg 24—26
Vorsitzender: Dr. Günter Rogmans, 80 70 36, 37 12 12
Berlin 38, Im Mittelbusch 25
Sportwart: Ernst Götsch, Berlin 41, Cranach-
straße 58 83 34 58
Jugendwart: Hans-Heinz Großmann, Berlin 38,
Lückhoffstraße 22 80 55 93

26 Olympischer Sport-Club (OSC), Tennis-Abt. 71 99 90

Berlin 62 (Schöneberg), Dominicusplatz
Vorsitzender: Karl Siegmund, Berlin 31, Offen-
bacher Straße 4 83 64 91
Sportwart: Alfred Krüger, Berlin 62, Nymphen-
burger Straße 7 78 27 77
Jugendwart: Vollrath Thiele, Berlin 45, Ring-
straße 54 a 73 84 09

27 SV Osram, Abteilung Tennis 46 41 41 App. 277

Berlin 65, Groninger Straße 19
Platz 1: Berlin 65, Nordufer 28 46 66 76
Platz 2: Berlin 65, Amrumer Straße 16—26 46 25 03
Vorsitzender: Bernhard Lensche, Berlin 49,
Wildauer Straße 2 70 95 22
Sportwart: Otto Kort, Berlin 51, Arosener Allee 42
Jugendwart: Georg Marsen, Berlin 20, Wasser-
werkstraße 1

28 Post-Sportverein Berlin e. V., Tennis-Abt. 773 39 14

Berlin 46 (Lankwitz), Seydlitzstraße 71
Vorsitzender: Gerd Hagel, Berlin 46, Ingridpfad
Nr. 17 73 99 71
Sportwart: Frank-Werner Blau, Berlin 46,
Havensteinstraße 20
Jugendwart: Dieter Biewald, Berlin 46, Zieten-
straße 32 b 77 26 60

29 BFC „Preußen“ e. V., Tennis-Abteilung 73 22 72

Berlin 46 (Lankwitz), Malteserstraße 24—36
Vorsitzender: Gerhard Friedrich, Berlin 45,
Gärtnerstraße 13 73 45 71
Sportwart: Erwin Hartmann, Berlin 62,
Kufsteiner Straße 47 71 51 00
Jugendwart: Richard Wanderer, Berlin 45, Bahn-
hofstraße 8 73 31 25

30 BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung 455 35 15
 Berlin 65, Afrikanische Ecke Sambesistraße
 Vorsitzender: Robert G. H. Ertel, Berlin 45 Ost- 455 11 46
 ender Straße 30—38 A 9
 Sportwart: Günter Lewke, Berlin 19, Westend-
 allee 53
 Jugendwart: Walter Gieler, Berlin 65, über 46 14 19
 Schöningstraße 19

31 Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.
 Berlin 52 (Reinickendorf-West), Sportplätze
 Scharnweberstraße (U-Bahn)
 Vorsitzender: Willy Wiemers, 412 15 78, 87 05 81
 Berlin 52, General-Woyna-Straße 64
 Sportwart: Dieter Hesse, Berlin 13, Schwamb- 46 44 56
 zeile 1
 Jugendwart: Lothar Kleppeck, Berlin 52, Zobel- 75 25 85
 titzstraße 98

32 Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.
 Berlin 65, Afrikanische Straße (Volkspark Rehberge)
 Vorsitzender: Otto Bublitz, Berlin 52, Borggreve- 412 22 12
 straße 10
 Sportwart: Dieter von der Horst, Berlin 19, West- 94 43 97
 endallee 53
 Jugendwart: Horst Rücker, Berlin 52, Berg-
 gräberstraße 10

33 Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“ 89 22 07
 Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55
 Vorsitzender: Gottfried Freiherr von Cramm, 89 22 07
 Berlin 33, Oberhaardter Weg 47—55
 Sportwart: Rolf Stuck, Berlin 31, Mansfelder 86 19 73
 Straße 30
 Jugendwart: Walter Esser, Berlin 45, Lermooser 73 68 55
 Weg 65

34 Siemens-Tennis-Klub „Blau-Gold 1913“ e. V. 38 32 00
 Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345
 Vorsitzender: Karl Frädrich, Berlin 13, 38 39 10, 38 05/52 10
 Schuckertdamm 330
 Sportwart: Heinz Persicke, Berlin 20, Zwei- 370 99 95
 brücker Straße 2 B
 Jugendwart: Manfred Laue, Berlin 13, Schuckert- 38 39 10
 damm 330

35 Spandauer Wasserfreunde, Tennis-Abteilung
 Berlin 20 (Spandau), Zitadelle
 Leiter der Tennisabteilung: Norbert Privat: 37 31 58
 Kusch, Berlin 20, Pichelsdorfer Dienst: 86 01 26/27
 Straße 140
 Sportlicher Leiter: Herbert Strehl, Berlin 20, 37 69 05
 Kulbbeweg 5

36 TSV Spandau 1860 e. V., Tennis-Abteilung
 Berlin 20 (Spandau), Elsgrabenweg, Teltower
 Schanze
 Vorsitzender: Werner Möller, Berlin 20, Ruh, 37 55 88
 lebener Straße 161
 Sport- u. Jugendwart: Heinz Kassens, Berlin 20, 909 33 62
 Teltower Straße 24

37 Sport-Club Charlottenburg e. V. (SCC), Tennis-Abteilung 92 62 24
 Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee
 gegenüber dem Mommsenstadion
 Geschäftsstelle: Berlin 10, Franklinstraße 29 39 53 41
 App. 33
 Vorsitzender: Erich Obermiller, Berlin 19, 92 31 09
 Marienburger Allee 35
 Sportwart: Kurt Krüger, Berlin 15, Xantener 91 75 87
 Straße 7
 Jugendwart: Werner Claus, Berlin 62, Gutzkow- 71 52 19
 straße 11



DRAHTZÄUNE

Lerm & Ludewig

Berlin-Tempelhof · Ruf: 75 44 87

Als altbekanntes Werk

fertigen wir als Spezialität

TENNISZÄUNE

BALLFANGGITTER

FRONTGITTER

NATURHOLZZÄUNE

38 Steglitzer Tennis-Club 1913 e. V. 76 07 47
 Berlin 45 (Lichterfelde), Gélieustraße 4
 Vorsitzender: Klaus Eulitz, Berlin 41, Haupt- 83 51 23
 straße 76
 Sportwart: Hans-Dieter Rahlke, Berlin 41, Schloß- 72 93 41
 straße 41
 Jugendwart: Joachim Ott, Berlin 31, Binger 85 36 62
 Straße 86

39 „Sutos“ Sport- und Turnverein Olympia Spandau, Tennis-Abteilung 37 09 549
 Berlin 20 (Spandau), Wichernstraße
 Vorsitzender: Wolfgang Sachs, Berlin 20, König- 37 28 76
 straße 8
 Sportwart: Helmut Schultz, Berlin 20, Eschenweg 37 41 83
 Nr. 97
 Jugendwart: Bernhard Berger, Berlin 20, Burg- 37 98 29
 wall 10

40 Tennis-Club „Grün-Weiß-Grün“ 1919 e. V. Tegel 43 73 17
 Berlin 27 (Tegel), Gabrielenstraße 73—75
 Vorsitzender: Franz Ophoff, Berlin 27, 43 99 10
 Dacherödenstraße 7
 Sportwart: Gerhard Nicolaus, Berlin 27, Tres- 43 72 14
 kowstraße 25
 Jugendwart: Herbert Rietig, Berlin 27, Deeper 43 99 92
 Pfad 2

41 Tempelhofer Tennis-Club e. V. 75 76 03
 Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 6
 Geschäftsstelle: Berlin 42, Alboinplatz 3 75 33 44
 Vorsitzender: Ernst Plötz, Berlin 42, Alboinplatz 3 706 34 25
 Sportwart: Siegfried Gießler, Berlin 42,
 Eisenacher Straße 59
 Jugendwart: Reinhard Wrede, Berlin 42, Park-
 straße 9

42 Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V. 49 36 17
 Berlin 51 (Reinickendorf), Klemkestraße 41a
 Vorsitzender: Hans-Ulrich Machner, Berlin 51, 49 92 59
 Tellpromenade 12—15
 Sportwart: Joachim Müller, Berlin 51, 26 64 44
 Simmelstraße 8 (8—16 Uhr)
 Jugendwart: Willi Reinke, Berlin 51, Bündner- 49 52 95
 ring 41a

43 Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß) 35 17 06
 Berlin 21 (Moabit), Kruppstraße 14 a
 Vorsitzender: Rudolf Fimmel, Berlin 21, Bochumer 39 25 23
 Straße 23
 Sportwart: Klaus Luther, Berlin 21, ab 17 Uhr 35 10 21
 Havelberger Straße 11
 Jugendwart: Manfred Wloka, Berlin 51, Klenze-
 pfad 69

44 Tennis-Club 56 (TC 56) (Dr. Tausend) 26 44 93
 Berlin 19 (Charlottenburg), Jafféstraße (an der
 Deutschlandhalle)
 Vorsitzender: Dr. Arthur Tausend, Privat: 26 44 93
 Berlin 30, Motzstraße 8 Dienstl.: 32 51 81/993
 Sportwart: Wolfgang Parpart, Berlin 61, 66 14 64
 Geibelstraße 6

45 Turngemeinde in Berlin e. V. (TiB), Tennis-Abteilung
 Berlin 61, Lilienthalstraße 17
 Vorsitzender: Paul Nordhoff, Berlin 41, 769 10 04
 Brentanostraße 64
 Sport- und Jugendwart: Kurt Till, Berlin 61, 69 37 53
 Hasenheide 66
 Stellvertreter: Otto Neuendorf, Berlin 61, 66 39 50
 Urbanstraße 9

**46 Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V.,
 Tennis-Abteilung**
 Berlin 27 (Tegel), Hatzfeldallee
 Vorsitzender: Heinz Fechner, Berlin 27, Tile- 43 97 79
 Brücke-Weg 17
 Sportwart: Bernd Bredlow, Berlin 28, Fürst- 40 97 10
 Bismarck-Str. 21
 Jugendwart: Ursula Templin, Berlin 27, Nams-
 laustraße 38

47 T.S.V. Berlin-Wedding 1862 e. V., Tennis-Abt. 455 35 15
 Berlin 65, Afrikanische Ecke Otawistraße
 (Sporthaus Rehberge)
 Vorsitzender: Rolf Lasarzewski, Berlin 36, 618 28 27
 Taborstraße 16
 Sport- und Jugendwart: Rolf Hansen, werkt. 87 02 91
 Berlin 42, Bayernring 6 a

48 Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.
 Berlin 39 (Wannsee), Tennisplätze Stadion Wannsee
 Vorsitzender: Alfred Zloczysti, Berlin 39, Ulrici- 80 62 78
 straße 62
 Sportwart: Mathias Lenz, Berlin 39, Hohen- 80 56 65
 zollernstraße 20 a
 Jugendwart: Peter Lüdtke, Berlin 42, Birnhorn- 75 45 17
 weg 11

49 Tennis-Club Westend 59 e. V.
 Berlin 13, Volkspark Jungfernheide Saatwinkler Damm/
 Jungfernheider Weg
 Vorsitzender: Günter Weise, Privat: 38 50 74
 Berlin 13, Delpzeile 5 Dienst: 66 54 31
 Sportwart: Alfred Mühlmeier, Berlin 19, Privat: 92 81 66
 Dernburger Straße 9 Dienst: 38 05 54 14
 Jugendwart: Ilka Hilb, Berlin 10, Otto-Suhr- 34 80 44
 Allee 118

**50 Zehlendorfer Turn- und Sportverein
 von 1888 e. V., Tennis-Abteilung** 84 37 29/84 90 41
 Berlin 37 (Zehlendorf), Sven-Hedin-Str.,
 Sportplatz

BERLINER HOF

im Grunewald

MIT DEM GEPFLEGTEN RESTAURANT

ganz in Ihrer Nähe

Konferenzräume

Bar

Weinstube

Sonnenterrasse

Gartenterrasse

Schwimmhalle

eigener Bootssteg

HOTEL AM KÖNIGSSEE

Einzelzimmer . . ab 30,-DM

Doppelzim.frz.Bett.ab 36,-DM

1 Berlin 33 (Grunewald), Winklerstraße 4

3 Autominuten vom
 Kurfürstendamm

Bitte fordern Sie Prospekte an

Telefon: 8 87 76 76

Telex: 01 84 474

Telegramme: berlinerhof

Vorsitzender: Jürgen Streichhan, Privat: 76 78 86
 Berlin 45, Roonstraße 37 Geschäft: 84 61 18
 Sportwart: Dr. Heinrich Schoop, Berlin 37, Eis-
 vogelweg 5

Jugendwart: Roland Borkowitz, Berlin 37, Fischer- 84 02 41
 hüttenstraße 75 a

51 Sportverein „Zehlendorfer Wespen 1911“ 84 64 26
 e. V.

Berlin 37 (Zehlendorf), Roonstraße 5—7
 Vorsitzender: Dr. Paul Burchardt, Berlin 38, 91 71 59
 Eiderstedter Weg 15

Sportwart: Wolfgang Putzbach, Berlin 33, Auf 76 10 09
 dem Grat 51

Jugendwart: Anneliese Schindler, Berlin 37, 84 33 54
 Flensburger Straße 45

52 Askanischer Sport-Club Spandau e. V., Tennis-Abt.

Berlin 20 (Haselhorst), Daumstraße (Städt. Sportplatz)
 Abteilungsleiter: Kurt Brückner, Berlin 20, Hasel- 38 29 43
 horster Damm 57

Sportwart: Christian Richter, Berlin 13, Heil- 38 31 31
 manning 66 a

Beilagenhinweise

**Wir bitten um freundliche Beachtung der heutigen Bei-
 lagen der Firmen:**

**Zenker am Rathausplatz Steglitz, Schloßstraße Ecke
 Albrechtstraße 131.**

Wiele, Berlin 30, Potsdamer Straße 105—107.

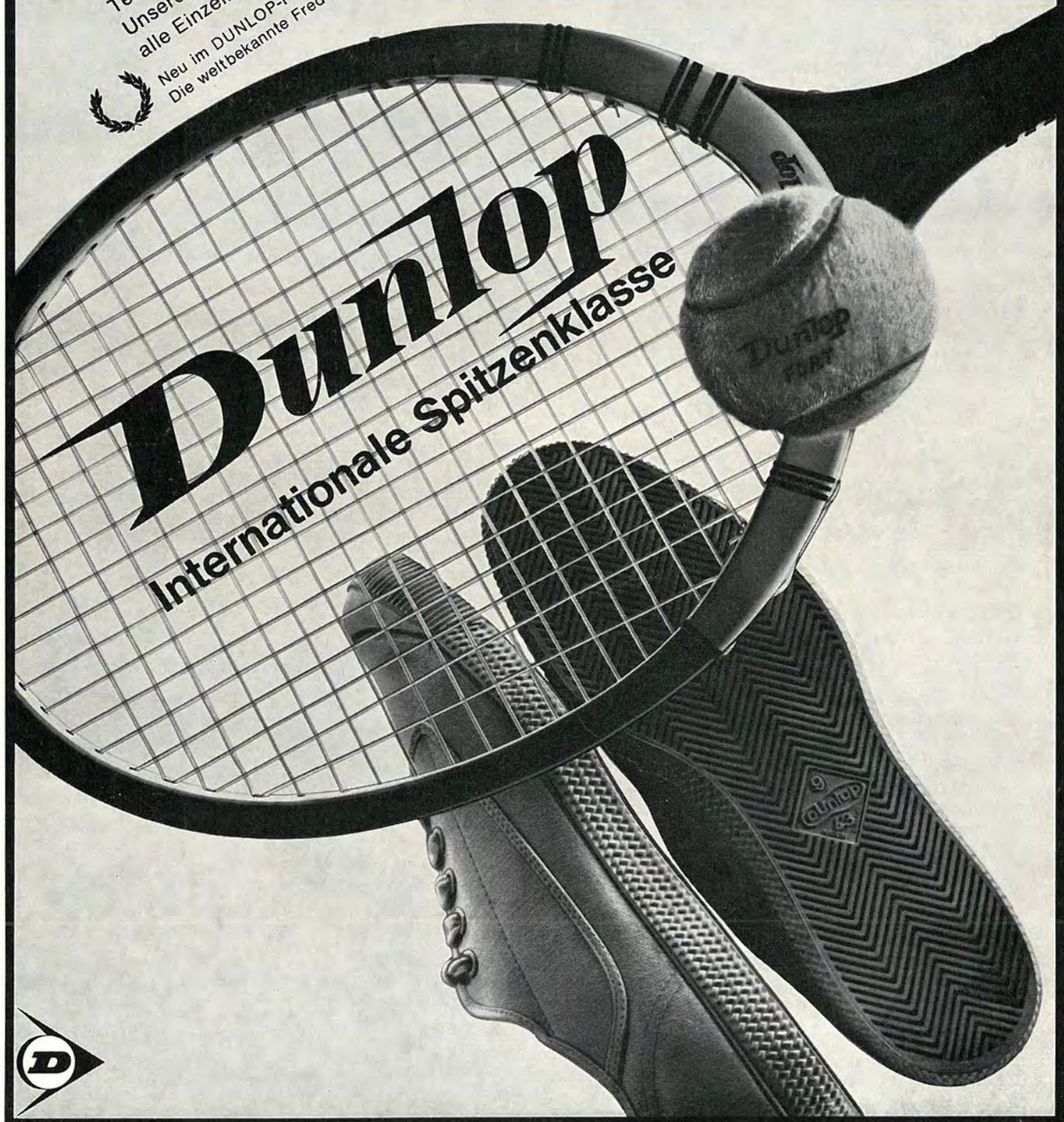
Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Ver-
 lag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. —
 Anzeigen - Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee,
 Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.

**Sie kennen ja unser großes
 Programm:** Tennisschläger,
 Tennisbälle. Außerdem
 Badmintonschläger, Tischtennis-Schläger,
 Tennisschuhe. Außerdem
 Tennissaiten und Zubehör.
 Unsere Preisliste enthält
 alle Einzelheiten.



Neu im DUNLOP-Programm:
 Die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung



DUNLOP

Internationale Spitzenklasse

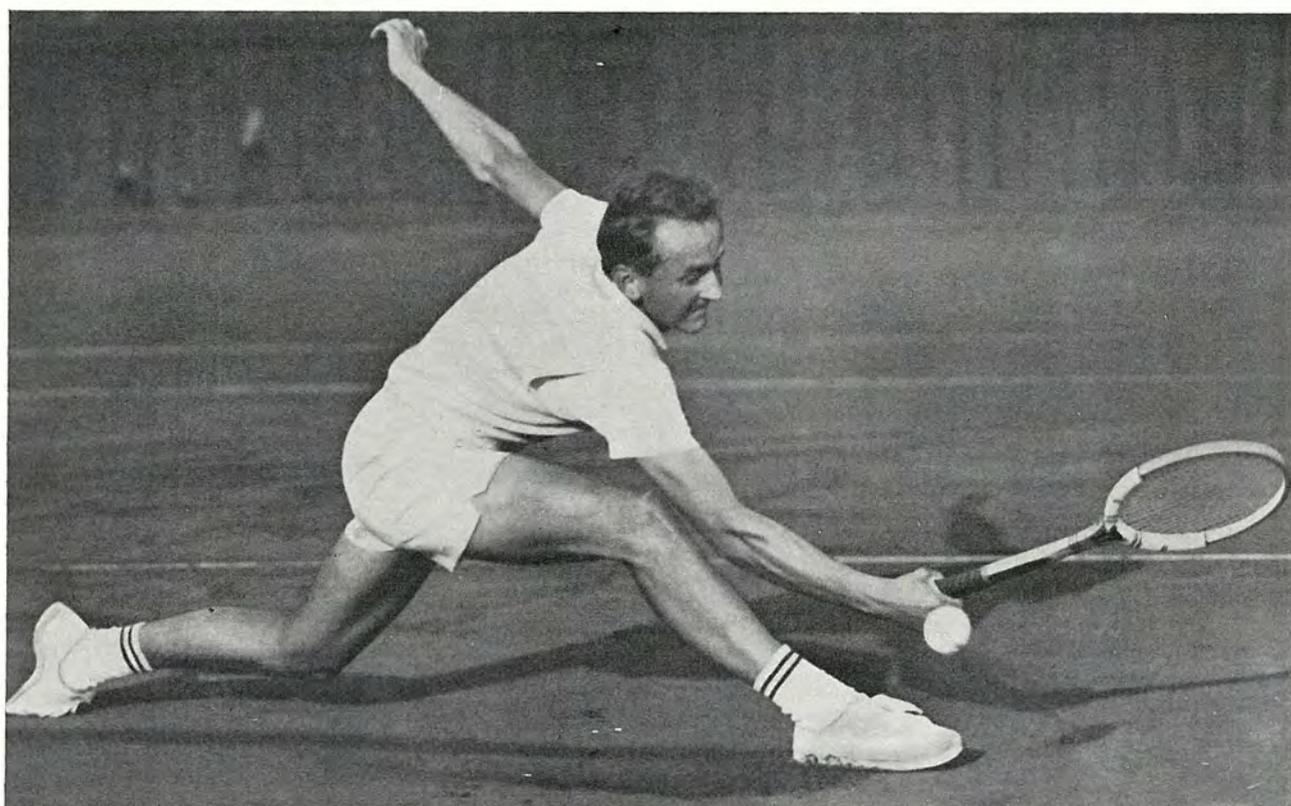




BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



MIT DEM RIESENSPAGAT in die Tauchstation: Unser Fotograf Bruno Scholz erwischt Volker Hauffe bei dieser ausdrucks-
vollen Haltung beim Nachwuchsturnier des Deutschen Tennis-Bundes am Roseneck.

JAHRGANG 15

JUNI 1966

HEFT

A 1719 F

3

Sie leisten mehr für ihren Preis
als Sie glauben —
die **TRIUMPH** factura 3



die **TRIUMPH** factura 3
ist schnell

ist zuverlässig

ist vielseitig!

Rationell fakturieren? Sprechen Sie mit

HORN & GÖRWITZ

Arbeitsgruppe Organisationsmaschinen

Am Rathaus Steglitz : Schloßstraße 33 : Telefon 720381



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Ein weiter Weg zur Spitzenklasse

Fünf Tage bei Blau-Weiß: Gottschalk bleibt Kronprinz

Nur zweimal im Jahr ist Deutschlands Tennis-Nachwuchs unter sich: im Mai bei Blau-Weiß und später noch einmal beim Sichtungsturnier, das gleichzeitig als Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften gilt. Das ist wenig, viel zu wenig. Die fünftägige Parade des Nachwuchses bei Blau-Weiß zeigte mit großer Deutlichkeit, wie nötig die jüngeren Jahrgänge den Vergleich untereinander brauchen. Und sie bewies auch, wie aufschlußreich für die Verantwortlichen des Deutschen Tennis-Bundes die Auseinandersetzungen der jungen Spieler sind, die eines Tages Deutschlands Davispokal-Spieler sein werden. Begabung und Kampfesfeier, grobe Fehler und Disziplinlosigkeit liegen bei den 17—23jährigen noch dicht beieinander. Erst wenn der begabte Nachwuchs begriffen hat, daß der Weg zur großen Turnierbühne über eine harte Auswahl im eigenen Kreis führt, erst wenn der Ehrgeiz so weit geschürt worden ist, daß sich diese jungen Spieler suchen, um zu möglichst vielen Ranglisten-Ergebnissen zu kommen — erst dann kann die Nachwuchspflege als echte Förderung bezeichnet werden.

Die Veranstaltung bei Blau-Weiß mit ihrer vorzüglichen Ausschreibung als Rechts-Links-Turnier (alle Verlierer haben noch einmal Gelegenheit, auf der linken Seite der Raste die „Trostrunde“ zu gewinnen) zieht immer mehr

Freunde an. Sie hatte es durchaus verdient, denn teilweise wurde bereits vorzüglicher Sport geboten. Zumindest beim männlichen Nachwuchs ist eine Leistungsreserve vorhanden, die dem Referenten der Förderungsgruppe, Karl-Heinz Sass, Hannover (er war mit seinem Vertreter Georg Nett, Bad Homburg und Geschäftsführer Georg Stoves erschienen) Anlaß zur Freude geben konnte.

Drei Spieler ragten aus der Konkurrenz heraus: der Sieger Uwe Gottschalk, der beim LTTC Rot-Weiß in guten Händen zu sein scheint, Frank Arendt aus Düsseldorf, der körperlich mächtig zugelegt hat, ebenso der Kölner Faßbender, den man kaum wiedererkannte nach einem Jahr. Der 17jährige Jugendmeister hat seine Neigung zu Spielereien merklich abgelegt. Er ist zielbewußter geworden und hat sich seine Disziplinlosigkeiten sehr schnell abgewöhnt. Vielleicht ist der Kölner Rot-Weiß-Trainer Hanne Nüßlein ein bißchen optimistisch in seiner Äußerung, er habe nach dem Krieg noch nie ein solches Talent „gearbeitet“. Aber man darf ohne Übertreibung feststellen, daß Faßbender aus dem Schatten des spielerisch frühreifen Pohmanns, in dem er noch vor zwei Jahren stand, längst herausgetreten ist. Faßbender ist ein vielseitiger Sportler, er betreibt Leichtathletik, Turnen, Gymnastik und im Winter Eishockey, er nimmt das Kon-

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27



DAS TALENT DER ZUKUNFT

Der Kölner Faßbender, der vielleicht im nächsten Jahr schon in der deutschen Rangliste stehen wird. Der Deutsche Jugendmeister scheint seinen Vorgänger Hansjürgen Pohmann inzwischen überholt zu haben.

ditionstraining sehr ernst. Schafft der Kölner es, diese athletische Vielseitigkeit für das Tennis zu nutzen — kann er vielleicht wirklich mit 20 Deutschlands Nummer 1 sein.

Vorerst aber ist Uwe Gottschalk der Kronprinz. Gottschalk besitzt eine Reihe von Vorzügen, die er heute schon gegen Klassegegner auszuspielen vermag: er ist intelligent, weiß ein Match aufzubauen und umzuschalten während eines Spieles. Er ist in der Klaviatur der Taktik am weitesten fortgeschritten unter seinen gleichaltrigen Konkurrenten. Er ist energievoll und zähe, und er arbeitet an seinen Schlägen systematisch. Sein Aufschlag ist unbestritten wirkungsvoller und gleichmäßiger geworden, seine Vorhand besitzt bald die Tücke Bungertscher Überraschungsschläge, und seine Rückhand hat er von allen spekulativen Elementen befreit. Gottschalk dürfte der erste der jüngeren Generation sein, der gegen Spieler von der Güte Elschenbroichs eine Chance hat, der gegen die europäische Mittelklasse Siege ohne Zufallscharakter erringen kann.

Freilich hat Frank Arendt ihm den Erfolg im Endspiel nicht leicht gemacht. Zu Recht kam der Düsseldorfer ins Finale. Aber der Linkshänder ist ein anderer Spielertyp, geradliniger, vielleicht sogar etwas schöner in seinem Spielaufbau. Ein wuchtiger Vorhand-Drive, eine lange tief geschnittene Rückhand sind vorerst seine besten Waffen. Aber man merkt seinen Schlägen noch die Eierschalen der Juniorenzeit an. Immer wieder schleichen sich Schwächeperioden in sein Spiel ein. Noch vermag er nicht, drei Sätze gleichmäßig durchzuspielen, noch ist sein Flugball nicht sicher, sein Stop nicht tödlich. Gerade in diesen Punkten war Gottschalk dem Düsseldorfer überlegen, Ballgefühl und Timing, das Wechseln im Rhythmus sprechen noch für den Wahlberliner.

Hinter diesen drei klappte eine ziemlich große Lücke. P o h m a n n befand sich in einer Formkrise. Man wird erst im Verlauf der Saison sehen, ob sie vorübergehender Natur war. Seine Niederlage in der ersten Runde gegen Volker Hauffe, so sensationellen Anstrich sie auch hatte, war kein Zufall. Auch gegen den Blau-Weißen Sauerbier, der gewiß nicht das spielerische Format Hauffes hat, lag der Rot-Weiße mit 5:7, 2:0 in Rückstand, ehe Sauerbier wegen einer Handverletzung aufgeben mußte. Und auch in der Trostrunde unterlag Pohmann gegen Timm in drei Sätzen. Der Sieg im Doppel mit Faßbender wiegt das nicht auf. Pohmann war selbstkritisch genug, um seine unrühmliche Rolle einzusehen: „Es war schrecklich“, meinte er, „ich glaubte schon, ich könnte überhaupt nicht mehr gewinnen.“ Nun haben wir seine Rückhandschwäche und den Verlust des Rhythmus schon häufiger gesehen. Pohmanns größtes Handicap ist seine etwas excentrische Gemütsverfassung, die ihn zu Kaltschnäuzigkeit und geradezu provozierender Frechheit befähigt, ihm aber auch kaum Halt gewährt, wenn er seinen Spielfluß verliert.

Ernsthafte Sorgen muß man sich dagegen um Hänchen Plötz machen. Sein Standortwechsel nach Hannover hat ihn wohl etwas näher und wirkungsvoller an das größere Turniergehen herangebracht. Der entscheidende Durchbruch ist ihm dagegen nicht gelungen. Drei Jahre ist es nun her, seit er Deutscher Jugendmeister wurde. Damals war er in seinen Anlagen durchaus mit Kuhnke, Buding, Stuck und Bungert zu vergleichen, das gleiche Alter vorausgesetzt. Als 22jährige waren jedoch alle vier bereits verdiente Davispokalspieler und international geachtet. Plötz ist weit entfernt davon. Glaubte man zu Beginn der fünf Blau-Weiß-Tage noch, daß er ein wenig härter geworden sei, so verwässerte sich dieser Eindruck mit zuneh-

mender Dauer des Turniers sehr schnell. Seine Leistung im Doppel-Endspiel war einfach kläglich, aber davon ist noch zu reden.

Plötzlich scheint zu ahnen, daß der Weg zur deutschen Spitzenklasse für ihn zu weit ist. Bereits jetzt zeigt er Gewohnheiten, die normalerweise erst Spieler anwenden, die über den Zenit ihres Könnens hinaus sind: Er meidet gewisse Gegner, um nicht durch Verlust ein negatives Ranglistenergebnis zu erhalten. Im Finale der Trostrunde trat er gegen Faßbender nicht an. Eine Fußverletzung behinderte ihn, gab er vor. Man kann das nicht überprüfen. Fest steht jedoch, daß dieses Spiel für beide bedeutungsvoll gewesen wäre. Und fest steht auch, daß er im vergangenen Jahr schon einmal nach Verlust des ersten Satzes gegen Faßbender zurückzog.

Kritik ist auch anzumelden bei Detlev St u c k. Ihm hat zwar aus guten Gründen noch niemand eine große Tenniskarriere prophezeit — er ist wohl nicht der Typ, der sich auf eine solche Aufgabe zu konzentrieren vermag, obgleich sein Können sicherlich dazu ausreichte — aber der jüngere Bruder „Paulus“ machte im vergangenen Jahr durch eine Reihe guter Ergebnisse auf sich aufmerksam; strenge Maßstäbe sind also vonnöten. Sein Verhalten auf dem kleinen M-Platz gegen seinen Mannschaftskameraden Gottschalk war einfach unmöglich. Wir wollen die Entgleisungen — ständiges Palavern, lautstarkes Sprüchekochen, Gebahren eines Clowns oder unlustigen Stars — nicht überbewerten. Stuck ist nun einmal ein lustiger und origineller Kerl, den man außerhalb der Tennislinien sehr gern hat. Mit diesem Benehmen verscherzte er sich jedoch eine Menge Sympathien. Verbandsvorsitzender Molden-

hauer meinte dann auch postwendend: „Das darf er nicht noch einmal machen. Sonst werden wir ihn mit Sicherheit bestrafen müssen.“

Erwähnt muß noch der Blau-Weiße Volker Hauffe werden, der sich mit seinem Sieg über Pohmann höchst effektiv in Szene setzte. Hauffe hinterließ von der Berliner Truppe den besten Eindruck. Seine spielerische Leichtigkeit besticht, der Aufschlag ist viel besser geworden. Aber für ihn trifft dasselbe wie für Arendt zu: er ist zu unausgeglichen. In der Berliner Rangliste wird der Ex-Brandenburger mit Sicherheit erscheinen.

Eine Schwäche freilich vereint das halbe Dutzend guter Nachwuchsspieler zu seltener Eintracht. Sie können alle nicht Doppel spielen. Tändeleien und riskante Tricks liegen ihnen weit mehr als das kompromißlose, harte Spiel australischer Prägung, das allein der Schlüssel zu großen Erfolgen ist. Schon Bungert und Kuhnke neigten dazu, sich als zwei Einzelspieler nebeneinander zu empfinden — hier wurde die Reihe beliebig fortgesetzt. Die Spannung im letzten Satz des Doppel-Endspiels täuscht über den mäßigen Verlauf der ersten beiden Durchgänge hinweg. Nur die Verbissenheit und das Temperament, mit denen zum Schluß um den Sieg gerungen wurde, sorgten für Kurzweil.

Hier wird eine Aufgabe für — sagen wir es ruhig — Bundestrainer Nielsen sichtbar, die sich vermutlich nur in einem längeren Lehrgang durchführen läßt.

Der weibliche Nachwuchs bot außer seiner Ansehnlichkeit leider keine Gelegenheit zu besonderer Anerkennung. Das ist eigentlich erstaunlich in einer Phase, in der sich das deutsche Damentennis anschickt, Geltung im Weltmaßstab

**Stellen Sie
Ansprüche
kaufen Sie
bei**

MIENTUS

Berlins größtes Spezialhaus für Herrenkleidung

Wilmsdorfer Str. Ecke Mommsenstraße





WIE EIN PANTHER springt Frank Arendt aus Düsseldorf in den Flugball. Der begabte Linkshänder gehörte neben Gottschalk zu den eindrucksvollsten Spielern.

zu gewinnen. Heute trennen die Nachwuchs-Damen mindestens zwei Klassen von Edda Buding, Helga Schultze und Helga Niessen. Ameli Hack s, das hübsche blonde Mädchen aus München, schritt ohne Satzverlust durch die Runden, obgleich ihr Tennis alles andere als eine Offenbarung ist.

Die Tücke ihres Stils — sie schlägt unter weitgehendem Verzicht auf die Rückhand links wie rechts Vorhand — hat zwar große Vorbilder aus der Vergangenheit, ist aber nur deshalb so wirksam, weil sich alle anderen jüngeren Damen vor den weichen halbhohen Bällen fürchten. Es spricht

Mehr Schatten als Licht

Noch nie hat es der Berliner Nachwuchs in den letzten Jahren so gut gehabt. Schon zum zweitenmal hat er im eigenen Haus Gelegenheit, sich mit den Besten der Jüngeren aus der übrigen Bundesrepublik zu messen. Bequemer geht's nicht. Man sollte denken, daß sich die Ergebnisse der Berliner besonders gut ausnehmen. Gewöhnlich täuschen die Resultate der Einheimischen immer etwas zur positiven Seite, zumal viele der jungen Leute in ihrer Liga-Mannschaft durchweg bewährte Kräfte sind.

Der Überblick ist dennoch nicht imponierend. Licht und Schatten sind nicht gleichmäßig verteilt. Niemand will den Eifer leugnen. Aber Stuck, Weber, Saubier, Witte, Jung, Knoche, Peter Arend, Fahrenkrog — ja, selbst Pohmann und Spannagel konnten uns nicht von den Sitzen reißen. Sie boten nicht mehr, als ihr übliches Leistungsniveau ohnehin schon versprochen hätte.

Den Turniersieger Uwe Gottschalk, der ohnehin zur deutschen Spitzenklasse zählt, als Berliner zu werten, wäre wohl nicht richtig. Der junge Hanseat konnte schließlich schon Tennis spielen, bevor er für ein paar Jahre seine Hamburger Heimat mit Berlin vertauschte.

Blieben die Pluspunkte. Plural? Eigentlich möchte ich nur Volker Hauffe allein erwähnen, der gegen Hans-Jürgen Pohmann groß aufspielte und auch trotz seiner 0:6, 5:7-Niederlage gegen Frank Arendt gut aussah. Er ist unter dem Berliner Nachwuchs wohl derjenige, bei dem noch die größten Verbesserungen möglich sind.

Bei den jüngeren Damen aus Berlin sieht die Sache noch trauriger aus. Wo sind sie geblieben, die Carola Alber, Urte Böhme, Anette Weber? Sie konnten sich nicht zur Geltung bringen. Brigitte Frese machte auch nicht viel von sich reden. Und Evelyn Holdorf, die in das Viertelfinale kam und dort gegen Renate Breuer erst in drei Sätzen unterlag (das schaffte Carola Alber allerdings auch), schon als Berlinerin zu werten, gäbe dem Bild doch wohl falsche Farben. Nein, Almut Sturm kann ruhig schlafen. Ihr Thron wird vorläufig von keiner anderen Berlinerin ins Wanken gebracht.

Es kann nicht darum herumgeredet werden: Die Bilanz dieses Nachwuchsturniers war für Berlin durchweg negativ. Heino Mach



AMERICAN LLOYD - FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36



Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 8 81 24 56/57**

nur gegen die Reife ihrer Gegnerinnen, daß Ameli Hacks nicht von Cora Schediwy, Renate Stollberg und Gisela Helmig geschlagen wurde.

Alles in allem: ein Turnier, das wir gern öfter in Berlin sähen. „Wir nehmen dieses Turnier sehr wichtig“, sagte Blau-Weiß-Präsident Meyerhoff bei der Siegerehrung. Man möchte ihn noch ergänzen und die Anregung wiederholen, die wir schon vor Jahresfrist an gleicher Stelle aussprachen: Dieses Nachwuchsturnier könnte noch größer, noch intensiver, noch unkonventioneller aufgezogen werden. Und es könnte — wenn der Deutsche Tennis-Bund und der TC Blau-Weiß keine Mühen und Kosten scheuten — sogar international ausgeweitet werden. Ein europäisches Nachwuchsturnier in Berlin — was wäre das für ein Knüller!

P. K.

Ergebnisse Nationales Nachwuchsturnier

Herren-Einzel. 1. Runde: Gottschalk (Berlin)—Arend (Blau-Weiß) 6 : 2, 6 : 1, D. Stuck (Rot-Weiß)—Fahrenkrog (Berl. Bären) 6 : 1, 6 : 2, Spannagel (Blau-Weiß)—Witte (Rot-Weiß) 6 : 1, 6 : 1, Faßbender (Rheinbez.)—Knoche (SCC) 6 : 2, 6 : 3, Arendt (Niederrhein)—Saubier (Blau-Weiß) 7 : 5, 6 : 4, Hauffe (Blau-Weiß)—Pohmann (Rot-Weiß) 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Timm (Baden)—Weber (Zehld. Wespen) 6 : 2, 6 : 3, Plötz (Niedersachsen)—Jung (Grün-Gold) 6 : 4, 6 : 2. **2. Runde:** Gottschalk—D. Stuck 6 : 4, 8 : 6, Faßbender—Spannagel 6 : 1, 6 : 3, Arendt—Hauffe 6 : 0, 7 : 5, Plötz—Timm 6 : 1, 6 : 3. **Vorschlussrunde:** Gottschalk—Faßbender 6 : 1, 6 : 1, Arendt—Plötz 8 : 6, 8 : 6. **Schlussrunde:** Gottschalk—Arendt 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

Trostrunde. Schlussrunde: Faßbender—Plötz o. Sp.

Damen-Einzel. 1. Runde: Hacks—Krause 6 : 1, 6 : 1, Helmes—Rüdiger 6 : 4, 6 : 2, Winkens—Baum 6 : 2, 6 : 2, Stollberg—Böhme 6 : 1, 6 : 4, Breuer—Alber 8 : 6, 3 : 6, 6 : 3, Holdorf—Weber 6 : 2, 6 : 4, Freese—Seltenreich o. Sp., Schediwy—Bär 6 : 2, 6 : 3. **2. Runde:** Hacks—Helmes 6 : 3, 6 : 1, Stollberg—Winkens 6 : 1, 10 : 8, Breuer—Holdorf 6 : 3, 0 : 6, 6 : 2, Schediwy—Freese 6 : 2, 6 : 3. **Vorschlussrunde:** Hacks—Stollberg 9 : 7, 6 : 3, Schediwy—Breuer 6 : 2, 6 : 2. **Schlussrunde:** Hacks—Schediwy 6 : 3, 6 : 3.

Trostrunde: Vorschlussrundsieger Breuer, Stollberg. Schlussrunde nicht ausgetragen.

Herren-Doppel. 1. Runde: Gottschalk/Plötz o. Sp., Hauffe/Spannagel—Arend/Knoche 6 : 3, 6 : 1, Arendt/Timm—Stuck/Witte 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3, Faßbender/Pohmann—Jung/Weber o. Sp. **Vorschlussrunde:** Gottschalk/Plötz—Hauffe/Spannagel 6 : 3, 6 : 4, Faßbender/Pohmann—Arendt/Timm 1 : 6, 8 : 6, 6 : 3. **Schlussrunde:** Faßbender/Pohmann—Gottschalk/Plötz 6 : 3, 3 : 6, 17 : 15.

Damen-Doppel. 1. Runde: Helmes/Schediwy—Böhme/Weber 7 : 5, 7 : 5, Alber/Holdorf—Baum/Krause 6 : 3, 6 : 0, Breuer/Winkens—Freese/Rüdiger o. Sp., Hacks/Stollberg—Bär/Burhard 6 : 0, 6 : 3. **Vorschlussrunde:** Helmes/Schediwy—Alber/Holdorf 0 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Breuer/Winkens—Hacks/Stollberg 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2. **Schlussrunde:** Helmes/Schediwy—Breuer/Winkens 6 : 3, 6 : 2.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen-gläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

obenaus
SENIOR • 1834
mit Generationen gut angepasst

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Trotz mehrfacher Bitten und Mahnungen gelang es uns nicht, vom Spielleiter den Schlußbericht über die Tennis-Fußball-Runde zu erhalten. Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere Fußballfreunde trotzdem noch in den Genuß ihres Rechenschaftsberichts kommen.



IMMER LOHNT DER WEG ZU UNS

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 • 72 19 69

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE



BORCHERT-Hüte

HERRENHÖTE • HEMDEN • KRAWATTEN • SCHALS • FREIZEITKLEIDUNG
BERLIN 15 • KURFÜRSTENDAMM 220 • FERNSPRECHER 91 89 50

Nun im Davispokal gegen Großbritannien

Es wird ernst in Hannover

Was ist die deutsche Davispokal-Mannschaft in diesem Jahr wert? Noch weiß niemand eine schlüssige Antwort darauf. Nach zwei leichten Siegen gegen Norwegen (5:0 in Freiburg) und die Schweiz (4:1 in Lugano) ist nun der 10.—12. Juni in Hannover Großbritannien der erste Gegner von besserer Klasse.

Beide Länder haben ihre Sorgen. Weder die Briten noch die Deutschen konnten bisher überzeugen. Während Bunterger in Lugano gegen Stalder eine flüssige und konsequent gespielte Partie hinlegte, leistete sich der Düsseldorfer gegen den rumänischen Exilprinzen Sturdza eine unnötige 6:4, 3:6, 6:2, 5:7, 4:6-Niederlage — gegen einen Mann, der vorher mindestens schon von einem halben Dutzend deutscher Spieler bezwungen worden war. Ingo Buding, diesmal gut vorbereitet in die Saison gegangen, hat bisher eine solide Form bewiesen. Wird sie gegen Mike Sangster und Roger Taylor ausreichen?

Briten noch einmal davongekommen

Die Briten sind auf der Budapester Margareten-Insel gerade noch einmal davongekommen. Erst nach fünf Tagen verließen sie die ungarische Hauptstadt als 3:2-Sieger, der berühmte seidene Faden war hauchdünn. Nachdem der baumlange Ungar Szikszay das britische Sorgenkind Sangster glatt in vier Sätzen geschlagen hatte, mußte Taylor mit dem Senior Gulyas in die „Verlängerung“. Beim Stande von 16:18, 6:3, 3:0 mußte am Sonntag abgebrochen werden — die Wetten standen auf seiten des zähen Ungarn, dem man nach der 24stündigen Erholungspause die besseren Nerven zutraute. Aber Taylor, wie Billy Knight ein verbissener Kämpfer, riß sich zusammen und holte den dritten und vierten Satz mit 6:1, 6:4.

Wahrscheinlich wird in Hannover der schwächste Spieler das Match entscheiden. Nach dem Stand der Dinge: Bunterger oder Sangster.

Die größte Überraschung der zweiten Runde war das Ausscheiden des letztjährigen Interzonensiegers und Australien-Herausforderers Spanien. Die Spanier unterlagen gegen Brasilien an sieggewohnter Stelle in Barcelona mit 2:3 und hatten allen Grund zum Wehklagen. Ihr As, Manuel Santana, hatte sich im ersten Einzel gegen Mandarino an der Schulter verletzt und konnte im zweiten Durchgang nur noch mit halber Kraft spielen. Prompt verlor er gegen Koch 5:7, 1:6, 2:6. Mit höchstem Einsatz kämpften Gisbert und Mandarino um den entscheidenden Punkt. Beim Stande von 7:5, 3:6, 9:11, 8:6, 5:4 für Mandarino mußte das Spiel wegen Einbruch der Dunkelheit abgebrochen werden. Aber am nächsten Tag hatte es der Brasilianer nach drei weiteren Spielen geschafft. Mit 8:6 versetzte er die Spanier in tiefe Trauer.

Damit kommt es in der dritten Runde der Europazone nun zu folgenden Begegnungen: Gruppe A: Brasilien—Polen, Frankreich—CSSR. Gruppe B: Deutschland—Großbritannien, Italien—Südafrika.

Die erste Runde, Gruppe A: Spanien—Jugoslawien 4:1, Brasilien—Dänemark 5:0, Polen—Schweden 3:2, Ägypten—Türkei 5:0, Frankreich—Rumänien 4:1, Kanada—Finnland 4:1, CSSR—Österreich 5:0, Israel—Portugal 3:2.

Gruppe B: Schweiz—Luxemburg 5:0, Deutschland—Norwegen 5:0, Ungarn—Griechenland 4:1, Großbritannien—Neuseeland 4:1, Marokko—Monaco 3:2, Italien—Sowjetunion 4:1, Holland—Irland 5:0, Südafrika—Belgien 5:0.

Die zweite Runde, Gruppe A: Brasilien—Spanien 3:2, Polen—Ägypten 4:1, Frankreich—Kanada 5:0, CSSR—Israel 5:0.

Gruppe B: Deutschland—Schweiz 4:1, Großbritannien—Ungarn 3:2, Italien—Marokko kampfflos, Südafrika—Holland 4:1.

FO TO
Leisegang

seit 1889

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Schulzendorfer Str., Ecke Müller Str.
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-
Kino-
Projektions-
Vergrößerungsapparate
Prismengläser

Selbst Ärger wird mitgeliefert

Tennis-Profis: Schau der kühlen Perfektion

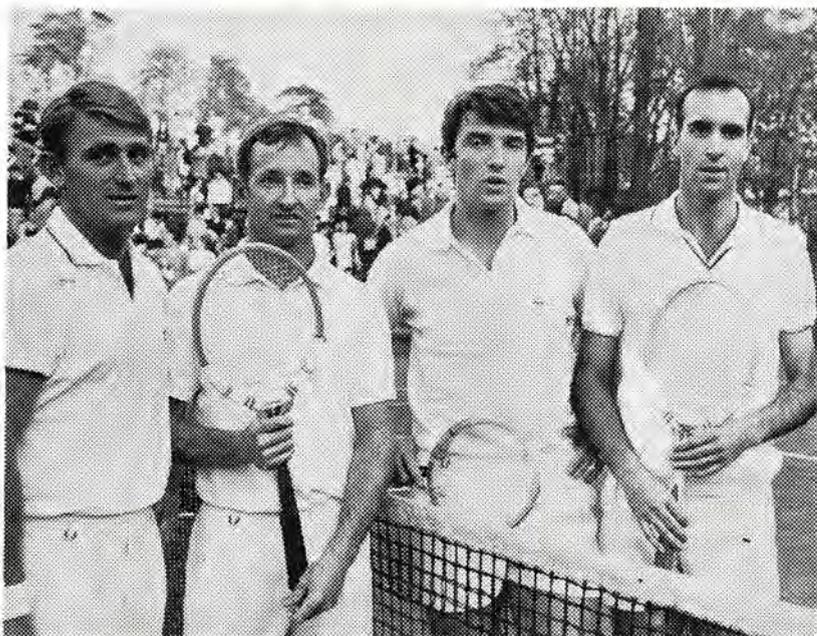
Die Sonnenseite war gesucht, strahlender Frühlingstag am 30. April, die Meteorologen trugen Sonntagsstaat. Bräune inbegriffen, Rot-Weiß hatte nur vergessen, die Versicherung am Kassenhäuschen anzubringen. So gab's denn auch ein fröhlich Wiedersehen am Hundekehlensee nach langer Winterpause. Die besten unter den Tennisspielern der Welt eröffneten die Saison in Berlin. Rund 1500 Zuschauer hatten Rod Laver, Lewis Hoad, Andres Gimeno und Pierre Barthes, die vier Tennis-Profis, ange-lockt. Die Initiative der Rot-Weißen hatte sich gelohnt.

Tennisschüler allesamt, die da auf der Tribüne saßen. Das Recht auf Bewunderung teuer erkaufte, so harrte man der Dinge, die da kommen sollten. Um es gleich vorweg zu sagen — es wurde ein bißchen weniger — als man erwartet hatte. Wohl sah man Schläge von bestechender Präzision, Variationen voll verwirrender Fülle, traumhaft sichere Schmetterbälle, tödliche Aufschläge. Kein Zweifel,

das Bilderbuch des Tennis war aufgeschlagen im Bunt-druck. Die Farben schillerten dennoch nicht. Das Fluidum der Spannung fehlte, kein Atem stockte, kein Jubel brach hernieder, und selbst der Witz blieb trocken wie die Wüste von Neu-Südwesten. Wir sahen ein strahlendes Lächeln von Andres Gimeno. Das war an der Bar des Klubhauses, als er die Serviererin nach gerade vollendeter Vorstellung mit Pierre Barthes um die beschleunigte Liefe-rung einer kalten Naturzitronen bat.

Tennis-Profis, das spürte man während der Ballwechsel, sind smarte Geschäftsleute, Männer, die mit der Vorhand abrechnen, was sie mit der Rückhand eingetrieben haben. Ihre Ware ist exakt: das Vermögen, mit größtmöglicher Genauigkeit Tennisbälle dorthin zu plazieren, wo der andere sie nicht erreicht. Sie würden es auf zwanzig Zenti-meter ankommen lassen, wenn man bereit wäre, Wetten darauf abzuschließen. Es heißt zwar immer, beim Geld höre der Spaß auf, aber auf dem Centre Court von Rot-Weiß schien es gelegentlich, als sei der Wettkampf doch nur simuliert, der Ärger über Mißblun-genes nur gespielt.

Was zum Beispiel hätte wohl ein Lewis Hoad als Amateur angestellt, wenn er gegen Rotschopf Laver im dritten Satz plötzlich den Faden verloren hätte. Sicherlich mehr, als ein bißchen unwillig mit dem Kopf zu schüt-teln, die Schultern zu zucken. Wer will es ihnen verdenken, hundert Mal in der Saison vielleicht spielen sie gegen einander, in Berlin gewinnt der eine, in Köln oder Amsterdam der andere. Sicherlich führen sie Buch darüber, denn es soll ja auch Unterschiede im Verdienst geben. Aber auch der ver-liert, wird nicht arm dabei. Der ama-teurgewohnte Zuschauer, er entbehrt das Feuer des Ehrgeizes, den Augen-blick der Enttäuschung, das Ungeschick im Übereifer. Mit wem soll man sich identifizieren? Mit dem Kraftkerl Hoad, der immer so brav gekämmt ist als käme er geradewegs aus dem Duschaum, mit Laver, dem man die Andacht beim



Vereint nach dem Doppel stellen sich Lewis Hoad, Rod Laver, Pierre Barthes und Andres Gimeno den Fotografen

Die Tennissaison hat begonnen

Alles für den Tennissport

erhalten Sie sportgerecht und preiswert im

Spezialgeschäft für den Tennissport

SPORTHAUS MIRAU

BERLIN-HALENSEE · KURFÜRSTENDAMM 97-98 · RUF 887 37 24

Alle Bespannungen werden nur mit den weltbekannten und bewährten **BOB-TENNISSAITEN** ausgeführt

Vorführen seiner Künste noch am ehesten glaubt, mit Gimeno, Lässigkeit mit einem Schuß Weltmann — ein spanischer Hewitt ohne Steppenflüche, oder mit Pierre Barthes, dem hübschen Franzosen, Charme im Schläger, frecher Blick für Studentinnen in Saint Germain?

Merkwürdig, daß eben dieser Barthes, nach schwacher Einzelvorstellung gegen Gimeno noch als schwächster unter vier Großen aussortiert, schließlich so lebhaft in der Erinnerung zurückblieb. Im Doppel, daß man besser nicht über die nichtssagende und unverbindliche Distanz von zehn Gewinnspielen hätte limitieren sollen, war der Franzose am lebendigsten. Und spätestens in diesem Augenblick dachte man daran, daß Barthes sich vor Jahresfrist noch mit den besten Amateuren umhergeschlagen hatte, beachtlich und ehrenvoll, aber nicht eben mit bestem Erfolg. Ein Mann noch vor einem Jahr, der von Bungert zu schlagen war und gegen Emerson schlecht aussah, obgleich er den Australier in Paris einmal besiegte. Heute würde man nicht mehr viel für Bungert geben in einem Match gegen Barthes — unter Profis spielen macht hart. Dennoch — die Spekulation reizt: Was wären das für Spiele, wenn sich die Tennispräsidenten der Welt eines Tages entschlossen, offene Turniere zu erlauben. Was für ein Nervenzitzel, wenn ein Santana, Bungert oder Pietrangeli Profis vom Schlage dieser Vier wenigstens in Nöte brächte.

Mit hochroten Köpfen saßen wir auf den Rängen. Einstweilen aber gebührt dem LTTC Rot-Weiß nur der Dank für eine Schau der kühlen Perfektion.

So spielten sie bei Rot-Weiß

Andres Gimeno—Pierre Barthes 7 : 5, 6 : 1
Rod Laver—Lewis Hoad 4 : 6, 7 : 5, 6 : 1
Barthes/Gimeno—Laver/Hoad 10 : 8

Israelis auf Durdreise

Zum erstenmal waren die israelischen Davispokal-Spieler in Deutschland. Ihr Weg führte sie über Portugal, wo sie 3 : 2 in der ersten Runde über die Portugiesen siegreich waren, nach Prag, wo sie inzwischen mit 5 : 0 verloren haben. Die Zwischenstation hieß West-Berlin.

Am 4. Mai morgens klingelte bei mir das Telefon. Es entspann sich folgendes Gespräch: „Ist dort der Berliner Tennis-Verband?“ „Ja, das ist so“, lautete meine Antwort, „wer ist denn dort?“ „Hier ist der Kapitän der israelischen Davispokal-Mannschaft, Davidmann.“ „Davidmann? Waren Sie nicht vor 30 Jahren ein Berliner?“ „Ja, aber wer ist denn dort?“ „Mensch, Moldenhauer, ist es denn möglich?“

So kam nach rund 30 Jahren ein Gespräch zustande, das die alte Tenniskameradschaft wieder aufleben ließ. Der

Zweck des Anrufs beim Verband war es, den Israelis für zwei Tage in Berlin Trainingsmöglichkeiten zu verschaffen. Ein Anruf beim LTTC Rot-Weiß genügte, um am ersten Tag für den Nachmittag den traditionsreichen Meisterschaftsplatz zur Verfügung zu erhalten. Der zweite Trainingstag wurde beim TC Blau-Weiß durchgeführt, damit auch diese große Anlage besichtigt werden konnte.

Das Training der Israelis war hart. Beim Bälleschlagen immer zwei gegen einen, und zwar so, daß der eine jeweils 10 Minuten lang den anderen den Ball abwechselnd zu spielen mußte, diese dagegen immer in die Ecken schlugen, so daß der Spieler dauernd im Laufen war. Daß die Spieler den Anordnungen des Kapitäns blindlings folgten, war für mich etwas Neues.

Die Israelis gehören der Spielstärke nach zu der zweiten Kategorie, was auch ihr Verlust in der zweiten Runde gegen die Tschechoslowakei mit 0 : 5 beweist. Sie spielen aber ein ansprechendes Tennis, wobei der 29jährige Elezan Davidmann aus Tel Aviv, der Sohn des Kapitäns und früheren Berliner Bar-Kochba-Spielers Willi Davidmann, weitaus der spielstärkste ist. Beim Davispokal-Kampf 1965 gewann er gegen den Engländer Mike Sangster. Der 21jährige Josef Stabholz aus Nathania und der 20jährige Joschua Schalem aus Jerusalem sind in Anbetracht ihres Alters und ihrer reinen Schläge bestimmt noch sehr verbesserungsfähig. Der Blau-Weiße Volker Hauffe konnte aber im Doppel als vierter Mann sehr gut mitmischen.

Erfreulich war festzustellen, daß es sich bei den Israelis um echte Amateure handelt, die für diese Reise nicht einmal Taschengeld bekommen konnten, da die Finanzlage des Israelischen Tennis-Verbandes nicht diese Ausgabe erlaubt. So wurden am zweiten Tag auch keine neuen Bälle gekauft, sondern es wurde mit denen des Vortages gespielt. Was würden wohl unsere Spieler dazu sagen...?

Die anschließenden Gespräche über Israel waren überaus lehrreich. Man konnte sich kaum ein Bild davon machen, welche Entbehrungen das Volk auf sich genommen hat, um inmitten von arabischen Ländern einen Staat zu schaffen, der heute in der Welt Ansehen genießt. Daß bei der gegenwärtigen politischen Situation der Tennissport immer noch zu kurz kommt, ist verständlich. Nicht zu vergessen, daß alle jungen Leute ohne Ausnahme der harten Militärdienstpflicht genügen müssen.

Nach zwei Tagen trennten wir uns von der Mannschaft und vom Mitglied des israelischen Tennis-Verbandes, Hermann Deutsch, einem gebürtigen Wiener, im besten Einvernehmen und in der Hoffnung, daß die sportlichen Beziehungen zwischen Israel und uns bald aufgenommen werden.

Alexander Moldenhauer



HEIZÖL

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Tragluftballen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

Turnier-Termine 1966

- | | |
|----------------------|---|
| 11. 6.—12. 6. B | Vorrunden Große Meden- und Poensgenspiele |
| 18. 6.—19. 6. JB | Vorrunden Große Henner-Henkel und Cilly-Aussem-Spiele |
| 20. 6.—26. 6. V | Berliner Meisterschaften — Zehlendorfer Wespen |
| 20. 6.— 2. 7. | Wimbledon |
| 27. 6.— 3. 7. V | Berliner Nachwuchsturnier — Dahlemer TC |
| 4. 7.—10. 7. JV | Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK |
| 8. 7.—10. 7. A | Norddeutsche Meisterschaften — Bremen |
| 11. 7.—17. 7. O | Nordturnier — TV Frohnau |
| 15. 7.—17. 7. B | Bundesnachwuchsturnier — Gelsenkirchen |
| 18. 7.—24. 7. B | Nationale Meisterschaften — Braunschweig |
| 18. 7.—24. 7. V | Meisterschaften der 1. Verbandsklasse — TC Blau-Gold Steglitz |
| 18. 7.—24. 7. V | Meisterschaften der 3. Verbandsklasse — TC Westend 59 |
| 20. 7.—24. 7. J | Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß |
| 25. 7.—31. 7. V | Meisterschaften der 2. Verbandsklasse — Nikolassee TC „Die Känguruhs“ |
| 1. 8.— 9. 8. B | Internationale Deutsche Meisterschaften — Hamburg |
| 3. 8.— 7. 8. O | Tennisturnier der Hockeyspieler — Berliner Hockey-Club, Tennis-Abt. |
| 8. 8.—14. 8. Sen. V. | Berliner Senioren-Meisterschaften — BSV 92 |
| 11. 8.—14. 8. JB | Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln |
| 15. 8.—21. 8. A | Internationales Turnier — Grunewald TC |
| 22. 8.—28. 8. O | Ehepaar-Turnier — LTTC Rot-Weiß |
| 23. 8.—28. 8. Sen. B | Deutsche Senioren-Meisterschaften — Bad Neuenahr |
| 29. 8.— 4. 9. O | Ortsturnier — Grün-Gold 04 Tempelhof |
| 29. 8.— 4. 9. O | Jugendturnier — SCC, Tennis-Abt. |
| 10. 9.—11. 9. Sen. B | Endrunde Große Schomburgkspiele — Berlin |
| 17. 9.—18. 9. B | Endrunden Große Meden- und Poensgenspiele |
| 24. 9.—29. 9. B | Endrunde um den Vereinspokal des DTB — LTTC Rot-Weiß |

- Abkürzungen:** A = Allgemeines Turnier
 B = Bundesveranstaltung
 J = Jugendturnier
 O = Ortsturnier
 Sen = Seniorenturnier
 V = Verbandsveranstaltung

BERLINER HOF

im Grunewald

MIT DEM GEPFLEGTEN RESTAURANT

ganz in Ihrer Nähe

Konferenzräume

Bar

Weinstube

Sonnenterrasse

Gartenterrasse

Schwimmhalle

eigener Bootssteg

HOTEL AM KOENIGSSEE

Einzelzimmer . . ab 30,-DM

Doppelzim.frz.Bett.ab 36,-DM

1 Berlin 33 (Grunewald), Winklerstraße 4

3 Autominuten vom
Kurfürstendamm

Bitte fordern Sie Prospekte an

Telefon: 8 87 76 76

Telex: 01 84 474

Telegramme: berlinerhof



Ihr
Einkaufsziel
vorn
Tennisspiel!

LEINEWEBER-SPORT-SHOP IM EUROPA-CENTER (AN DER EISBAHN)

PETER KOHAGEN

Gespräch

zwischen

den Linien

Nüchtern liest es sich: Ein junger Spieler ist entgleist. Schlecht benommen hat er sich, geflucht, gezetert, den internationalen Klageruf „Mama mia“ ausgestoßen, gen Himmel geblickt, sich und das Schicksal bedauert. Es ist ein Schauspiel, das sich ständig auf Tennisplätzen wiederholt. „Was soll's, gehört dazu“, sagen die einen. „Unmöglich, Tennis ist keine Varieté-Vorstellung“, die anderen. Kein Richter, der hier Gut von Böse trennt.

Nun denn, es gibt Leute, die der Meinung sind, beim Tennis und beim Autofahren offenbare sich der Charakter eines Menschen. Das ist sicher ebenso übertrieben wie „Wer HB raucht...“ Aber es läßt sich nicht leugnen, daß Tennis wie kaum eine andere Sportart die Persönlichkeit eines Menschen zur Geltung bringt, die Zerrissenheit und Kompliziertheit einer Persönlichkeit. Wie oft schon hat man — das trifft für viele Sportarten zu — auf der Zuschauertribüne den Satz gehört: „... aber privat ist er ein ganz netter Kerl.“ Man staunt immer wieder, zu welch eigenartigem Benehmen Sportler kommen, wenn sich Ehrgeiz und Verbissenheit, Enttäuschung und Nervenschwäche zu einer Ballung zusammenfinden, die nun den Weg zur Explosion sucht. Psychologen werden das für normal halten. Das Publikum ist oft weniger davon angetan.

Freilich sind die Tennisregeln einmal erfunden worden für Gentlemen und Aristokraten, die unter sich waren. Es gibt darin keine Instanz, die schlechtes Benehmen oder gar Unsportlichkeit ahnden kann. Der gute Wille, Selbstdisziplin und die Tatsache, daß stets das Netz die beiden Kontrahenten trennt, müssen für die Ordnung ausreichen.

Zu früh sehen meist die heranwachsenden Jugendlichen die kleinen und großen Unarten der Turniercracks, der internationalen Stars, die Ärger und Unbeherrschtheit oft als Gags verkaufen. Schau gehört zum Geschäft, nicht zu den Eigenheiten des Tennis. Und niemand anders als die ehrenamtlichen Betreuer in den Vereinen können den Junioren erklären, worin der Unterschied zwischen „sich Luft

machen“ und Entgleisung besteht. Niemand anders kann den jungen Streitern vor Augen führen, wie lächerlich ein 16- oder 18jähriger aussieht, der die Unzulänglichkeit seines eigenen Könnens mit internationalen Redewendungen beklagt.

Wir sahen vor vielen Jahren — 1957 wird es gewesen sein — ein Musterbeispiel für Disziplin in Hamburg. Sven Davidson, der schwedische Kämpfe, stand im Endspiel der Internationalen Meisterschaften von Deutschland gegen den Belgier Jackie Brichant. Ein wilder Kampf, geführt mit letztem Einsatz. Sechsmal hatte der Belgier im vierten Satz Matchball. Sechsmal verschlug er. Sein Gesicht versteinerte sich, mühsam rang er mit seiner Fassung. Aber kein Sterbenswörtchen drang über seine Lippen. Schließlich triumphierte der zähe Davidson. Müde und abgekämpft schaute Brichant dem letzten unerreichbaren Ball nach. Lange, sehr lange. Dann gab er sich einen Ruck, lief auf seinen Bezwinger zu und gratulierte ihm lächelnd, ein Lächeln unter der Zentnerlast der Enttäuschung. Und während die Fotoreporter auf Davidson zustürzten, Blumen und Glückwünsche die Hände wechselten, stand der unglückliche Brichant allein und verlassen vor der Bank, auf der er kurz vorher noch Atem geschöpft hatte. Eine Träne rann ihm über das Gesicht, dann nahm er mit langsamen, schleppenden Bewegungen sein Rackett, besah es noch einmal und zerbrach es fast zeitlupenhaft über der hölzernen Lehne.

Es hatte kaum jemand gesehen ...

Redaktionsschluß

20. 6. 1966

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Str. 8

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



Zwischen Casino und Show-Party

350 Teilnehmer in Monte Carlo — Nizza ohne Schiedsrichtersorgen

Magische Kräfte scheinen die Tennisspieler aus aller Welt im Frühjahr an die französische Riviera zu ziehen. Denn es sind „Hundertschaften“ ehrgeiziger Spieler jeden Alters, die im März und April die romantisch gelegenen Tennisclubs an der Cote d'Azur bevölkern. Beginnend in den kleineren Orten Beaulieu, Cap d'Antibes und Menton erreichen diese Turniere in Cannes, Nizza und Monte Carlo qualitäts- und quantitativ ihren Höhepunkt.

Bei dem Turnier des Monte Carlo Country Clubs streiten dann schließlich über 350 Aktive in 16 Konkurrenzen um die Siegesehren. Der Berliner Tennisverband war auch in diesem Jahr recht zahlreich an den Turnieren in Menton, Nizza und Monte Carlo vertreten: Almut Sturm, Angela Schinke, Carola Alber (alle Blau-Weiß), Brigitte Frese (Rot-Weiß) bei den Damen, Uwe Gottschalk, Hans-Jürgen Pohmann (beide Rot-Weiß), Erik Dahl, Michael Engel, Volker Hauffe und Wolfgang Spannagel (Blau-Weiß) bei den Herren.

Es wäre verfehlt, die einzelnen Ergebnisse der Spieler aufzuzählen und zu analysieren, denn der große Wert dieser Riviera-Turniere liegt gerade in der Tatsache, daß die Resultate für keine Rangliste gewertet werden und dadurch die Spieler viel gelöster ihre Matches bestreiten können. Nicht der Sieg steht unbedingt an erster Stelle. Man versucht, den Rhythmus seiner Schläge zu finden, sich in die körperliche Form zu bringen, die schließlich für den Erfolg in der Hauptsaison ausschlaggebend ist. Wenn dann ein Pietrangeli gegen den „Pampelbruder“ Alvarez sang- und klanglos verliert, nimmt das niemand tragisch. Es ist für alle klar, daß bei einem der großen internationalen Turniere in Rom, Paris, Hamburg oder Wimbledon derselbe Alvarez gegen einen konzentrierten Pietrangeli keine Chancen haben wird.

Nicht unerwähnt sollten jedoch zwei Berliner Erfolge in Monte Carlo bleiben. Hier gewann Uwe Gottschalk mit seiner Partnerin Kerstin Seelbach sensationell die Mixed-Konkurrenz und Brigitte Frese erreichte einen ehrenvollen zweiten Platz im Juniorinnen-Pokal. Deprimierende Bekanntschaft mit der Spielstärke des 47jährigen früheren Davis-Pokal-Spielers Thorsten Johanson (Schweden) mußten Hans-Jürgen Pohmann, Volker Hauffe und Wolfgang Spannagel machen. Dieser „alte Haudegen“ schaltete hintereinander Hauffe 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, Hans-Jürgen Pohmann 6 : 1, 6 : 1 und Wolfgang Spannagel 6 : 3, 6 : 4 aus. Es war für die Betroffenen wieder ein Beweis dafür, wie man mit

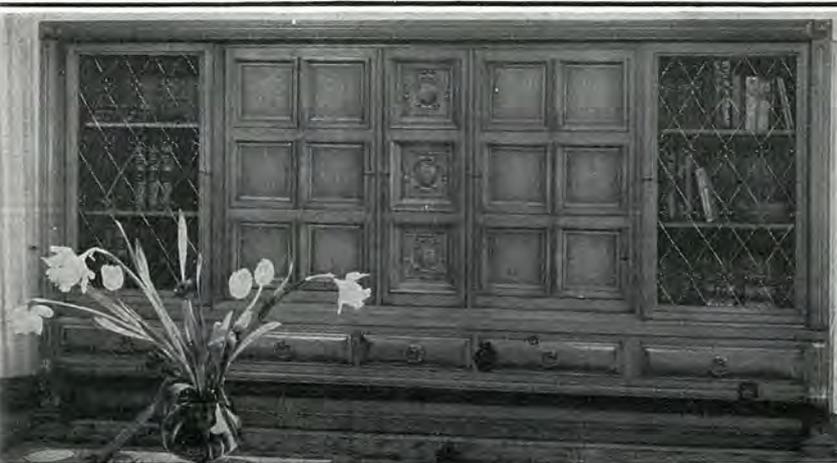


So lacht man nur an der Riviera: Volker Hauffe, Almut Sturm und Wolfgang Spannagel vom TC Blau-Weiß auf Frühjahrstournee

Taktik und Spielwitz einen vielleicht schlagmäßig und läuferisch Überlegenen aufwiegen kann.

Trotz hoher Teilnehmerzahlen und vieler Konkurrenzen wurden die Turniere in bewunderungswürdiger Organisation planmäßig durchgeführt. Das auch an der Riviera existente leidige Schiedsrichterproblem wurde auf neuartige Weise gelöst: Einige Turnierveranstalter zahlten den Schiedsrichtern pro Spiel fünf neue Franc mit dem Erfolg, daß man sich zum „Schiedsen“ schon Stunden vorher anmelden mußte. Andere findige Organisatoren wiederum ließen fast alle Spiele ohne Schiedsrichter austragen. Keiner protestierte — es geht also auch anders.

Außerhalb der Tennisanlage umfängt die Spieler die einmalige Atmosphäre einer subtropischen Frühlingslandschaft. Das tiefblaue Wasser des Mittelmeeres und überhaupt der gepflegte Wohlstand dieser Küstenorte bieten eine wohlthuende Abwechslung vom oft entbehrungsreichen Training und Turnierspiel. Eine besondere Attraktion bedeuten die Spielkasinos an fast jedem Turnierort. Beinahe jeden Abend trifft sich dort die gesamte Tennisfami-



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

lie. Die Einsätze sind zwar nicht groß, aber man „gambled“ eben mit. Eine Ausnahme bildete der australische und jetzt für Hongkong spielende „Lebens- und Spesenkünstler“ Ken Fletcher, der grundsätzlich nur mit 100-Franc-Chips operierte und der sogar von einem deutschen Touristen, der seine gesamte Barschaft verspielt hatte, auch noch einen fast neuen Volkswagen erstehen konnte.

Gesellschaftlicher Höhepunkt ist in Monte Carlo jedes Jahr die schon legendäre Show-Party der amerikanischen Millionen-Erbin Gloria Butler im mondänen Sporting Club. Hierfür sind dieser großzügigen Mäzenin des Monte Carlo Country Clubs keine Kosten zu hoch, internationale Tenniscracks zu verpflichten, allerdings unter der einen Bedingung, daß sie in ihrem Programm mitwirken. Es ist dann auch recht erstaunlich, welche schauspielerischen Talente in einem Pietrangeli, Bob Howe, Ken Fletcher, Zuleta oder Carmichael schlummern. Aber das zeigt sich ja auch manchmal auf dem Tenniscourt.

Man kann es nur jedem Tennisspieler, der in seinem Sport weiterkommen will und dem die dafür notwendige Zeit zur Verfügung steht, empfehlen, eine zwar manchmal etwas abenteuerliche, aber dafür auch um so erlebnisreichere Riviera-Turnierreise zu unternehmen. Der Deutsche Tennis-Bund, die Verbände und Clubs sind gut beraten, wenn sie weiterhin diese Initiativen junger Tennisspieler unterstützen.

Professor Fauner †

Fast genau ein Jahr nach dem Tode seines 1. stellvertretenden Vorsitzenden Heinrich Westphal verlor der Tennis-Club Blau-Weiß wieder seinen 1. stellvertretenden Vorsitzenden Professor Dr. Ing. Wilhelm Ernst Fauner.

Professor Fauner war eine Persönlichkeit, die in weiten Kreisen der Wissenschaft, der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens hohes Ansehen genoß. Als langjähriger Präsident des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Gau Berlin, und als Vorsitzender des Straßenverkehrsbeirats leistete er wichtige Beiträge zum technischen Fortschritt.

Nicht alle Berliner Tennisvereine kannten Professor Fauner, da er in seiner zurückhaltenden Art nie Wert darauf legte, in den Vordergrund zu treten.

Unser Beileid gilt seiner Frau, der uns seit vielen Jahren bekannten und lieb gewordenen Tennisspielerin Anneliese Fauner und seiner Tochter Dipl. Ing. Brigitte Trenker.

Berliner Tennisverband

Spielordnung des BTV nach der Revision vom 28.1.1966

§ 1

Die Mannschaften der Verbandsvereine sind nach der Spielstärke in Klassen aufgliedert. Die Klassenzugehörigkeit der unteren Mannschaften hängt nicht von der Klassenzugehörigkeit der ersten Mannschaften ab. Die Anzahl der zu jeder Klasse gehörenden Mannschaften wird durch den Vorstand bestimmt. Neu hinzukommende Mannschaften beginnen in der untersten Klasse. Jugend- und Seniorenmannschaften werden besonders eingeteilt.

Voraussetzung für die Teilnahme an den Verbandsspielen ist der Nachweis von mindestens zwei vom Vorstand genehmigten Plätzen.

§ 2

Die Durchführung der Verbandsspiele erfolgt in der Weise, daß in den einzelnen Klassen Gruppen ausgelost werden. In jeder Gruppe spielen zunächst alle Mannschaften gegeneinander. Alsdann spielen die Gruppensieger um die Meisterschaft der Klasse. Ebenso spielen die Gruppenletzten, um den Klassenletzten zu ermitteln.

§ 3

Für alle Mannschaften besteht die Möglichkeit des Aufstiegs in die nächsthöhere bis in die höchste Klasse bzw. des Abstiegs in die niedrigere bis in die niedrigste Klasse. Es können zwei Mannschaften in die nächsthöhere Klasse aufsteigen.

§ 4

Der Klassenbeste einer jeden Klasse steigt in die nächsthöhere Klasse auf. Der Klassenletzte einer jeden Klasse steigt dementsprechend in die nächstniedrigere Klasse ab. Der Klassenzweite bestreitet ein Qualifikationsspiel gegen den Klassenvorletzten der nächsthöheren Klasse. Die Auslosung zu den Qualifikationsspielen erfolgt durch den Sportwart der höheren Klasse.

Mannschaften, die zu keinem Verbandsspiel in einer Gruppe angetreten sind, steigen ohne Qualifikationsspiel ab.

§ 5

Jeder Verein hat bis zum 31. März eines jeden Jahres dem Vorstand anzuzeigen, mit welchen Mannschaften er sich an den Verbandsspielen beteiligen wird. Diese Meldung ist zu richten

- für Damen- und Herrenmannschaften an den Verbands-sportwart,
- für Seniorenmannschaften an den Seniorensportwart des Verbandes,
- für Jugendmannschaften an den Jugendwart des Verbandes.

§ 6

Die Spieltermine für die Verbandsspiele werden von den Klassensportwarten für die ganze Spielzeit im voraus festgelegt und den Vereinen bekanntgegeben. Die Termine für die Gruppensieger-, Gruppenletzten-, Auf- und Abstiegsspiele werden von den Klassensportwarten zum gegebenen Zeitpunkt festgelegt und den beteiligten Vereinen mitgeteilt. Die Termine für die Endrunden der Berliner Mannschaftsmeisterschaften der Damen und Herren werden vom Klassensportwart im Einvernehmen mit dem Verbands-sportwart spätestens eine Woche nach der ersten Meden- und Poensgenrunde festgesetzt und bekanntgegeben.

Spieltage sind in erster Linie Sonnabendnachmittage, Sonn- und Feiertage, für Jugendmannschaften Wochentage. Solche Tage, auf die bereits vom Bunde genehmigte Berliner Turniere festgesetzt sind oder gewohnheitsmäßig zu fallen pflegen, sollen für die Verbandsspiele, jedenfalls die der ersten Mannschaften der Liga, nur in Notfällen gewählt werden.

In der Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August kann kein Verein zur Austragung von Verbandsspielen gezwungen werden.

Verlegungen von angesetzten Verbandsspielen oder einzelnen Wettspielen innerhalb eines Verbandsspieles

sind nur möglich, wenn ein oder mehrere Spieler zu Tennis-Repräsentativ-Veranstaltungen herangezogen sind.

Ausfallende Spiele sind von beiden Vereinen mit neuem Termin dem Klassensportwart sofort zu melden. Werden ausgefallene Spiele nicht binnen 14 Tagen nachgeholt, so setzt der Klassensportwart den Spieltag fest.

§ 7

Mit der Festsetzung der Termine erfolgt zugleich die Festsetzung der Plätze, auf denen die Verbandsspiele stattzufinden haben. Die Verteilung soll auf die einzelnen Vereine gleichmäßig erfolgen.

§ 8

Jeder Verein darf alle zur Zeit des Meldeschlusses (§ 9) im Verbandsbereich ansässigen Mitglieder für die Mannschaften nennen. Ansässig im Sinne dieser Bestimmung ist, wer seinen Wohnsitz und seinen überwiegenden Aufenthalt in Berlin hat.

In einer Spielzeit darf ein Spieler nur für einen deutschen Verein an Verbandsspielen (Kleinen Medenspielen) teilnehmen.

§ 9

Die namentliche Meldung der Spieler — Vor- und Zunamen — hat schriftlich getrennt nach Mannschaften bis zum 30. April an den Verbandssportwart, Seniorensportwart oder Jugendwart (vgl. zu § 5) zu erfolgen. Es müssen für die ersten Damen- und Herrenmannschaften mindestens je 4 Spieler, für alle weiteren Mannschaften, einschließlich Senioren und Jugend, mindestens 6 Spieler gemeldet werden.

Über die Zulassung der Spieler entscheidet der Vorstand bis zum Beginn der Spiele.

Nachmeldungen, die bis zum 1. Juni erfolgen müssen, sind vom Verbandssportwart (für Damen- und Herrenmannschaften), Seniorensportwart (für Seniorenmannschaften) oder Jugendwart (für Jugendmannschaften) und dem 1. Vorsitzenden zu genehmigen. Ein nachgemeldeter Spieler ist erst dann spielberechtigt, wenn diese Genehmigung erteilt ist.

§ 10

Die Vereine haben unabhängig von der Meldung nach § 9 bis spätestens zwei Tage vor dem offiziellen Beginn der Berliner Verbandsspiele den Klassensportwarten die namentliche Mannschaftsaufstellung (Vor- und Zuname) der ersten sechs Spielerinnen und Spieler nach der Spielstärke zu melden. Die gleiche Meldung ist für Senioren- und Seniorinnenmannschaften an den Seniorensportwart abzugeben. Ein Verein, der eine dieser Meldungen nicht termingemäß abgibt, ist von den entsprechenden Verbandsspielen ausgeschlossen.

Die Aufstellung der ersten Damen-, Herren-, Seniorinnen- und Seniorenmannschaften hat für die Einzelspiele in allen Verbandsspielen in ihrer Reihenfolge gleich zu sein. Ein Spieler aus einer unteren Mannschaft darf zum Zwecke der Ergänzung einer oberen Mannschaft (Ersatzspieler) nur einmal herangezogen werden, andernfalls er in keiner unteren Mannschaft mehr spielen darf. Der Übertritt eines Spielers einer höheren Mannschaft in eine niedrigere ist ausgeschlossen.

Ein Spieler darf an einem Spieltag nur in einer Verbandsmannschaft in den Einzelspielen mitwirken.

Jugendliche oder Senioren (Seniorinnen), die für Jugend- oder Seniorenmannschaften gemeldet sind, sind nur in dieser Mannschaft spielberechtigt; ein Übertritt in eine Damen- oder Herrenmannschaft ist ausgeschlossen.

§ 11

Läßt ein Verein einen nicht spielberechtigten Spieler am Verbandsspiel teilnehmen, so hat der zuständige Klassensportwart von Amts wegen oder auf Antrag eines Vereins innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntwerden des Spielergebnisses das Verbandsspiel mit 9 : 0 als verloren



*Bleib
in Schwung
fühlt dich jung-mit*

Hammer-Jubelbrand

*dem alten Weinbrand
für junge Herzen*



Schöner leben - **Hammer** heben!



Hier fehlt . .

Ihre wirkungsvolle Anzeige. Die verpaßte Chance können Sie aber nachholen. Rufen Sie bitte Anzeigen-Gerlach, Bln.-Halensee. Telefon 8 87 67 29. Preisliste wird zugesandt.



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER



Geha
Schablonendrucker

Unverbindliche Beratung
und Vorführung

**Drucksachen
im eigenen Haus
herstellen
spart Zeit und Geld**

Originalgetreue Wiedergabe von
Texten, Formularen, Abbildungen usw.
Übertragung auf Schablonen
durch normale Schreibmaschine
bzw. Geha-Elektronic-Gerät.
Leichte Bedienung, saubere Abzüge.
Ein Abzug kostet nur 1–2 Pfennig.

Autorisierte Geha-Verkaufsstelle

FRITZ PALM

Büromaschinen - Bürobedarf
Berlin 61, Friedrichstr. 224, Ruf 180751

zu erklären. Nach Ablauf dieser Frist ist die Verlust-
erklärung nur durch den Vorstand zulässig. Über Ein-
sprüche gegen Entscheidungen des zuständigen Klassen-
sportwartes beschließt der Vorstand.

§ 12

Für die einzelnen Verbandsspiele sind die Mannschaften,
bestehend aus sechs Einzelspielern und drei Doppelpaaren,
die nicht aus denselben Spielern zu bestehen brauchen,
unter Angabe des Mannschaftsführers schriftlich im ver-
schlossenen Umschlag dem Oberschiedsrichter vor Beginn
des Spieles zu melden. Die Öffnung muß gleichzeitig er-
folgen.

Die Aufstellung der ersten 6 Spieler steht gemäß § 10
fest. Auch die Aufstellung der Doppelpaare hat der Spiel-
stärke nach zu erfolgen. Das gleiche — Aufstellung nach
der Spielstärke in den Einzel- und Doppelspielen — gilt
für die übrigen Mannschaften. Der Ersatzmann tritt in den
Einzelspielen an die letzte Stelle. Hat ein Spieler bereits
in einer Mannschaft als Ersatzmann mitgespielt, so muß er
bei Hinzutreten eines weiteren Ersatzspielers vor letzterem
aufgestellt werden. Ist ein Partner im Doppel nach
Abgabe der Spieleraufstellung verhindert, so muß der
Ersatzmann an seine Stelle treten.

§ 13

Ist ein Einzelspieler oder Doppelpaar bei einem Ver-
bandsspiel nicht erschienen, müssen die in der abgege-
benen Aufstellung angegebenen Spieler aufrücken.

Sind überhaupt spätestens eine halbe Stunde nach der
angesetzten Zeit an den Wochentagen nicht mindestens drei,
an den Sonn- und Feiertagen nicht mindestens vier
Spieler einer Mannschaft spielbereit, so gilt für diese das
ganze Verbandsspiel auf Verlangen der Gegenpartei als
ohne Spiel verloren.

Alle Spieler, die nicht spätestens eine Stunde nach
Spielansetzung spielbereit sind, können am Verbandsspiel
nicht teilnehmen. Sind bereits Spiele von Spielern durch-
geführt worden, die gemäß Absatz 1 hätten aufrücken
müssen, so gelten diese Spiele als verloren.

§ 14

Für jedes Verbandsspiel wird der Oberschiedsrichter
von dem Gastverein gestellt.

§ 15

Der platzstellende Verein hat die Spielformulare, die
Vor- und Zunamen der beteiligten Spieler enthalten müs-
sen, in zweifacher Ausfertigung binnen zwei Tagen an die
Geschäftsstelle einzusenden. Die gleiche Meldepflicht be-
steht, falls ein Verbandsspiel aus irgendeinem Grunde
nicht zur Austragung gelangt.

Ein abgebrochenes Verbandsspiel wird, beginnend mit
demselben Spielstand wie beim Abbruch, sobald wie mög-

lich fortgesetzt, es sei denn, die Mannschaftsführer einigen
sich, das Spiel neu zu beginnen. Der Klassensportwart ist
schriftlich zu verständigen und der Termin von ihm zu
genehmigen.

§ 16

Für die Verbandsspiele der ersten Damen-, Herren- und
Seniorenmannschaften sind mindestens $1\frac{1}{2}$ Dtz. neue Bälle
zu stellen, für alle anderen Mannschaften mindestens
 $\frac{3}{4}$ Dtz.

§ 17

Die Marke der bei den Verbandsspielen zu benutzenden
Bälle bestimmt der Vorstand.

§ 18

Es wird nach den Regeln des Deutschen Tennis-Bundes
gespielt. Gewertet wird nach Punkten. Jedes gewonnene
Verbandsspiel zählt einen Punkt. Bei gleicher Punktzahl
entscheidet die Anzahl der einzelnen Siege.

Ist auch die Anzahl der einzelnen Siege in allen Ver-
bandsspielen bei zwei oder mehreren Mannschaften die-
selbe, so sind zur Ermittlung der Gruppensieger und Grup-
penletzten erneut Ausscheidungskämpfe zwischen den be-
treffenden Mannschaften durch die Klassensportwarte an-
zusetzen. Ergibt sich danach wiederum Punktgleichheit
und Gleichheit in den einzelnen Siegen, entscheidet die
Mehrzahl der in den Ausscheidungskämpfen gewonnenen
Sätze, bei gleicher Anzahl von gewonnenen Sätzen das
Satzverhältnis. Ist auch das Satzverhältnis gleich, ent-
scheidet die Anzahl der gewonnenen Spiele, bei gleicher
Anzahl das Spielverhältnis. Ergibt sich auch dann noch
ein gleicher Stand zwischen zwei oder mehreren Mann-
schaften, entscheidet das Los über den Gruppensieger bzw.
Gruppenletzten.

§ 19

Bei Verstößen gegen die Spielordnung oder die allge-
meinen Spielregeln des Deutschen Tennis-Bundes ist Pro-
test an den Vorstand zulässig. Protest ist auch gegen ver-
meintliche Fehlentscheidungen des Oberschiedsrichters zu-
lässig.

Der Protest muß schriftlich innerhalb dreier Tage unter
gleichzeitiger Beifügung einer Gebühr von 20,— DM zu
Händen des zuständigen Klassensportwartes eingelegt
werden. Wird der Protest für begründet erachtet, so wird
die Gebühr zurückgezahlt, andernfalls verfällt sie der
Verbandskasse.

Die Entscheidung des Vorstandes ist endgültig.

Von der Abstimmung ausgeschlossen sind diejenigen
Mitglieder, deren Person oder Verein in Frage steht.

§ 20

Der Vorstand kann bei Verstößen gegen diese Spiel-
ordnung Ordnungsstrafen bis zu 50,— DM festsetzen.

*

**Bitte ausschneiden und den Mannschaftsführern aushän-
digen.**

Amtliche Nachrichten

Berichtigung

Der Tennislehrer Hans Hoffmann, tätig im Hermsdorfer SC, legt Wert auf die Feststellung, daß er nicht Tennislehrer-Anwärter, sondern bereits geprüfter und anerkannter Tennislehrer ist.

Änderung der Fernsprechnummern

Der Schatzmeister des Verbandes, Dr. Erich Selb, hat jetzt die Telefonnummer 304 90 47, die Tennis-Abteilung des Berliner Hockey-Clubs 811 39 70. Bitte notieren.

Zurückziehung von Mannschaften

Die SV Reinickendorf hat in der Junioren-Klasse seine Vierer-Mannschaft zurückgezogen, gleichfalls die SV „Berliner Bären“. Anstelle der Berliner Bären ist die Mannschaft des Berliner Sport-Clubs getreten.

In der Juniorinnen-Klasse, Vierer-Mannschaften, hat die TV Frohnau die Meldung zurückgezogen. In derselben Klasse hat Sutos keine Mannschaft gemeldet. Die Auslosung erfolgte irrtümlich. Auch die Auslosung des Berliner Schlittschuh-Clubs in der Junioren-Klasse, Sechser-Mannschaften, erfolgte irrtümlich.

Wechsel in der Vereinsleitung

Die Tennisabteilung des BFC „Preußen“ hat jetzt drei verantwortliche Jugendwarte. Bitte notieren:

1. Kurt Lück, Berlin 45, Hortensienstr. 16
2. Harry Bruchmann, Berlin 46, Gärtnerstr. 13, Tel. 773 67 14
3. Fritz Laabs, Berlin 41, Sedanstr. 1, Tel. 79 42 79

Genehmigte Nachmeldungen

SV Berliner Bären: Frau Renate Granz

Berliner Sport-Club: Gerhard Müller, Klaus Westmeier, Jürgen Ruppelt

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold: Peter Grzonka, Ernst Schärf, Junioren: Mathias und Markus Rohrbeck, Klaus Blödorn

Dahlemer TC: Frau Brigitte Reuter, Frau Helga Klene

Nikolassee TC Die Känguruhs: Junior Christian Schmidt

SCC: Thomas Rottenberger, Wolfgang Fullrich, Kurt Lindemann, Junioren: Thomas Köhler, Bernd Schuhmacher, Axel Kiehle, Juniorin Sigrid Kuntzsch

TC 56: Norbert Thissen

TiB: Frau Vera Bienzeisler, Frau Heika Metze

Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Meldung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1966 und Überweisung der Mitgliederbeiträge für das Jahr 1966 auf unser Postscheckkonto Berlin-West 551 00. Der Beitrag für Erwachsene einschließl. der Passiven beträgt DM 1,20 je Person. Jugendliche sind auch in diesem Jahr beitragsfrei. Wir bitten, die Meldungen in dieser Reihenfolge zu erstatten: Aktive, Passive, Jugendliche (bis 18 Jahre). Ohne diese Meldungen können nach dem 1. Juli 1966 Anträge der Vereine — gleich welcher Art — nicht bearbeitet werden.

Übungsleiter in den Vereinen

Nach einem erfolgreich durchgeführten Kurzlehrgang unter Leitung des Tennislehrers Kurt Pohmann am 5. Mai 1966 auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß sind weitere fünf Übungsleiter, und zwar in folgenden Vereinen zugelassen worden: Berliner TC 1904 Grün-Gold, TC Blau-Gold Steglitz, TC Rot-Gold, Post-Sportverein, Zehlendorfer Wespen. In den Berliner Tennis-Vereinen sind z. Z. insgesamt 27 Übungsleiter tätig.

Sportärztliche Untersuchungen

Aus gegebener Veranlassung machen wir noch einmal darauf aufmerksam, daß die sportärztlichen Untersuchungen **völlig kostenlos** sind. Auskunft über Sprechstunden usw. erteilen die zuständigen Sportämter. Wichtig sind die sportärztlichen Untersuchungen besonders für die Jugendlichen und die Senioren.

Aus den Vereinen

Berliner Tennis Club 1904 Grün-Gold e.V.

Am 9. Mai 1966 verstarb plötzlich unser Clubkamerad

DR. CARL WATERMANN

Als langjähriger Vorsitzender unseres Clubs hat er sich um „Grün-Gold“ bleibend verdient gemacht.

Wir betrauern sein Ableben zutiefst und werden seiner immer in Dankbarkeit gedenken.

16. Mai 1966

Der Vorstand

Es gibt nur ein

Pilsner Urquell

Von Kennern bevorzugt

A. Kamphenkel Telefon: 71 22 42 / 43

Berliner Schlittschuh-Club e. V. (Tennisabteilung)

Telefon 3 02 48 83

Neuer Vorstand

Vorsitzender: Erich Hübner,

1 Berlin 37, Dahlemer Weg 7, Tel. 76 15 82

Stellv. Vorsitzender: Gerhard Schulz

1 Berlin 12, Pestalozzistraße 76, Tel. 32 66 11

Sportwart: Gerd-Willi Breuer

1 Berlin 33, Cunostraße 65, Tel. 8 86 28 52

Jugendwart: Irmgard Hilgendorff

1 Berlin 19, Langobardenallee 7, Tel. 3 02 48 42

VfL Tegel 1891

Herr Bernd Bredlow übt sein Amt als Sportwart nicht mehr aus. Alle Benachrichtigungen und Postzustellungen an Abteilungsleiter Heinz Fechner, Berlin 27, Tile-Brügge-Weg 17, Tel. 43 97 79, leiten.

Tribüne für den Turnierspieler

Berliner Stadtmeisterschaften 1966

Veranstalter: SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V., Berlin 37 (Zehlendorf), Roonstraße 5-7, Tel.: 84 64 26.

Zeit: 20. bis 26. Juni 1966 täglich 15 Uhr, am Sonnabend von 10 Uhr an.

Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Dameneinzel, Herreneinzel, Damendoppel, Herrendoppel. Teilnahmeberechtigt sind Spielerinnen und Spieler, die gemäß der Spielordnung des BTV diesem zur Teilnahme an den Verbandsspielen 1966 ordnungsgemäß gemeldet worden sind. Die Teilnehmerzahl der Ligavereine ist unbegrenzt. Vereine der unteren Klasse können für jede Konkurrenz zwei Meldungen abgeben. Der Turnierausschuß behält sich jedoch ausdrücklich das Recht vor, die Teilnehmerzahl im Herreneinzel auf 64 und in den übrigen Konkurrenzen auf 32 zu beschränken und demgemäß eingehende Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen.

Nennungs-schluß: Mittwoch, 15. Juni 1966, 20 Uhr.

Nennungen sind gesammelt durch die Vereine schriftlich an SV Zehlendorfer Wespen, Berlin 37, Roonstraße 5-7, zu senden. Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 5,— und Doppelspiele DM 3,— pro Teilnehmer.

Auslosung: 15. Juni, 20.30 Uhr, im Klubhaus der Zehlendorfer Wespen.

Turnierbeginn: Montag, 20. Juni, 15 Uhr.

Nachwuchsturnier des Berliner Tennis-Verbandes

Veranstalter: Dahlemer TC, Berlin 33 (Dahlem), Schorlemer Allee 39—43, Tel. 76 43 42.

Zeit: 27. 6.—3. 7. 1966

Auszug aus der Ausschreibung:

Das Turnier ist offen für Spielerinnen und Spieler der Jahrgänge 1943/47. Gespielt werden Herren- und Dameneinzel, Herren-Doppel (evtl. Damen-Doppel).

Essensmöglichkeit ist vorhanden. Der Verband gibt einen täglichen Zuschuß von DM 1,—.

Preisverteilung am Sonntag, dem 3. Juli im Anschluß an das Turnier.

Nennungs-schluß: Mittwoch, den 22. Juni, 18 Uhr.

Meldungen an: Dahlemer TC, Berlin 33 (Dahlem), Schorlemer Allee 39—43, Tel. 76 43 42.

Auslosung: Mittwoch, den 22. Juni, 20 Uhr im Clubhaus.

Turnierbeginn: Montag, den 27. Juni, 16 Uhr. Gespielt wird täglich von 16 Uhr an, am Sonnabend ab 10 Uhr, Sonntag ab 14 Uhr.

Änderungen behält sich die Turnierleitung vor.

Meisterschaften der 2. Verbandsklasse

Ausrichter: Nikolassee TC Die Känguruhs, Berlin-Nikolassee, Spanische Allee 170, Tel. 80 58 89. Fahrverbindungen: Autobus A S 4, A 3, A 53.

Zeit: 25.—31. Juli 1966, täglich ab 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr, nach Verabredung auch am Sonntag, dem 24. Juli.

Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind nur Spielerinnen und Spieler, deren 1. Mannschaften in der Klasse spielen, für die die Meisterschaften ausgeschrieben sind.

Nennungs-schluß: Donnerstag, 21. Juli 1966, 18 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse und Telefonnummer an den Klassensportwart Waldemar Kayser, Berlin 61, Böckhstraße 35/II oder an Jens Jürgens, Berlin 39, Friedenstraße 24 zu richten. Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,50 pro Person.

Auslosung: Donnerstag, 21. Juli, 19 Uhr, im Klubhaus.



ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - HALENSEE

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

8 87 67 29

RUHLAND BÜROMÖBEL HOLZ STAHL

BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE) *8 87 71 75
Paulsborner Straße 77



Ehrenpreise

Pokale - Plaketten
Abzeichen - Gravierungen
Tischbanner - Wimpel

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Hauptstraße 30/31
Ruf 71 31 38

Wilhelm Fehlow

Meisterschaften der 3. Verbandsklasse

Ausrichter: Tennis-Club Westend 59 e.V., Berlin 13, (Jungfernheide), Saatwinkler Damm/Jungfernheider Weg.

Zeit: 18. Juli bis 24. Juli 1966, täglich ab 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr, nach Vereinbarung auch ab Sonntag, 17. Juli.

Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind alle Spielerinnen und Spieler, deren 1. Mannschaften in der Klasse spielen, für die die Meisterschaften ausgeschrieben sind.

Nennungsschluß: Dienstag, 14. Juli 1966, 18 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse und Telefonnummer an den Klassensportwart Waldemar Kayser, Berlin 61, Böckhstraße 35/II oder an Alfred Mühlme, Berlin 19, Dernburgstraße 9 zu richten. Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,50 pro Person.

Auslosung: Donnerstag, 14. Juli, 19 Uhr, im Klubhaus des TC Westend.

Fahrverbindungen: Autobus 65 bis Göbelplatz, A 21 und 62 bis Saatwinkler Damm, A 72 und 99 bis Bhf. Wernerwerk.

Berliner Jugendmeisterschaften

Veranstalter: Steglitzer Tennis-Klub 1913 e.V., Berlin 45 (Lichterfelde), Gélieustraße 4, Tel. 76 07 47.

Zeit: 2. bis 10. Juli 1966.

Auszug aus der Ausschreibung:

Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Jugendlichen, die nach dem 31. 12. 1947 geboren sind. Gespielt werden: A. Junioreinzel, B. Juniorinneneinzel, C. Juniorendoppel, D. Juniorinnendoppel, E. Knabeneinzel (1951 und später geboren), F. Mädcheneinzel (1951 und später geboren). Mit Rücksicht auf die große Beanspruchung der Jugendlichen werden die Vereine gebeten, nur solche Teilnehmer zu melden, von denen sie überzeugt sind, daß sie genügend Spielstärke besitzen.

Nennungsschluß: 29. Juni 1966, 18 Uhr.

Nennungen sind gesammelt durch die Vereine schriftlich an den Steglitzer Tennis-Klub zu senden. Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,— pro Person.

Auslosung: 30. Juni 1966 im Klubhaus.

Wir bitten die Vereine, die Jugendlichen davon in Kenntnis zu setzen, daß das Rauchen auf der Anlage während des Turniers verboten ist.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Gold—Berliner Bären 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Jung—Pflugradt 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4, Kusicke—Schaberg 1 : 6, 1 : 6, Mainzer—Fahrenkrog 4 : 6, 2 : 6, Dr. Rohrbeck—Schulze 6 : 1, 6 : 3, Kuchenbrand—Tismer 6 : 0, 6 : 1, Thomas—Morlock 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5. **Doppel:** Jung/Kuchenbrand—Pflugradt/Schulze 3 : 6, 6 : 1, 3 : 6, Dr. Rohrbeck/Thomas—Schaberg/Fahrenkrog 3 : 6, 4 : 6, Kusicke/Mainzer—Tismer/Morlock 6 : 3, 6 : 3.

Blau-Weiß—BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0

Einzel: Unverdroß—M. Sperling 6 : 0, 6 : 1, Hauffe—Hübner 6 : 3, 6 : 2, Saubier—Fechner 6 : 1, 6 : 3, Döring—Kiack 6 : 2, 6 : 2, Boeder—Raack 6 : 0, 6 : 1, Arend—Hilbig 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:** Unverdroß/Arend—M. Sperling/Hübner 6 : 3, 6 : 2, Hauffe/Saubier—Fechner/Raack 6 : 2, 6 : 1, Doering/Boeder—Kiack/Hilbig 6 : 0, 6 : 0.

Sutos—TV Frohnau 6 : 3, 14 : 8

Einzel: Hüffner—Mangel 6 : 2, 6 : 2, Schultz—Behm 6 : 2, 6 : 4, Sachs—Becker 6 : 2, 6 : 0, Fiedler—Balz 6 : 4, 3 : 6, 6 : 0, Weiss—V. Klemens 6 : 2, 6 : 2, Behnsch—U. Klemens 6 : 4, 3 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Hüffner/Sachs—Behm/V. Klemens 4 : 6, 4 : 6, Fiedler/Weiss—Becker/Balz 3 : 6, 6 : 2, 3 : 6, Schultz/Behnsch—Mangel/Dr. Brunkow 5 : 7, 7 : 5, 8 : 6.

Grunewald TC—Berl. Schlittschuh-Club 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Mansfeld—Reinke 7 : 5, 3 : 6, 8 : 6, Wenzel—K. H. Eckerlein 2 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Hackenberger—Dr. D. Eckerlein 6 : 2, 6 : 0, Schaale—Gadomski 6 : 2, 7 : 5, Schott—Schacht 6 : 3, 6 : 0, Schellhaase—Hölzel 6 : 4, 6 : 4. **Doppel:** Hackenberger/Schaale—Gebr. Eckerlein 8 : 6, 6 : 1, Mansfeld/Pusemann—Reinke/Gadomski 10 : 12, 1 : 6, Wenzel/Schott—Schacht/Hölzel 2 : 6, 4 : 6.

TV Frohnau—Zehlendorfer Wespen 3 : 6, 8 : 13

Einzel: Mangel—Drescher 2 : 6, 6 : 2, 3 : 6, Behm—Weber 2 : 6, 5 : 7, Becker—Osterhorn 5 : 7, 4 : 6, Balz—Mathis 6 : 1, 6 : 1, Klemens—Sadée 6 : 4, 4 : 6, 2 : 6, Beckers—Schröder 3 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Behm/Klemens—Drescher/Mathis 2 : 6, 3 : 6, Becker/Balz—Weber/Sadée 10 : 8, 6 : 1, Mangel/Dr. Brunkow—Osterhorn/Schröder 3 : 6, 6 : 3, 10 : 8.

SCC—Grün-Gold 7 : 2, 15 : 8

Einzel: Quack—Jung 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Kluge—Mainzer 1 : 6, 6 : 2, 8 : 6, Stoffer—Dr. Rohrbeck 6 : 2, 6 : 0, Wunderlich—Kuchenband 6 : 8, 6 : 3, 3 : 6, Knoche—Thomas 6 : 4, 4 : 6, 6 : 0, Thron—Knoche 6 : 1, 11 : 9. **Doppel:** Quack/Knoche—Jung/Kuchenbrand 6 : 4, 6 : 1, Kluge/Wunderlich—Dr. Rohrbeck/Thomas 4 : 6, 3 : 6, Stoffer/Thron—Mainzer/Knoche 6 : 4, 6 : 4.

Berliner Bären—Grunewald TC 6 : 3, 14 : 8

Einzel: Pflugradt—Mansfeld 7 : 5, 6 : 2, Schaberg—Wenzel 6 : 1, 4 : 6, 0 : 6, Fahrenkrog—Hackenberger 6 : 4, 6 : 3, Schulze—Schaale 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, Tismer—Schott 3 : 6, 6 : 1, 5 : 7, Morlock—Scheelhaase 6 : 8, 3 : 6. **Doppel:** Pflugradt/Schulze—Hackenberger/Schaale 6 : 2, 14 : 12, Schaberg/Fahrenkrog—Wenzel/Pusemann 7 : 5, 6 : 4, Tismer/Morlock—Mansfeld/v. Zelewski 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5.

BTTC Grün-Weiß—Sutos 1 : 8, 3 : 17

Einzel: Sperling—Hüffner 4 : 6, 5 : 7, Hübner—Schultz 7 : 5, 4 : 6, 3 : 6, Fechner—Sachs 0 : 6, 2 : 6, Kiack—Fiedler 2 : 6, 0 : 6, Raack—Weiss 5 : 7, 5 : 7, Hilbig—Behnsch 4 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Sperling/Hübner—Hüffner/Sachs 6 : 0, 3 : 6, 6 : 1, Fechner/Raack—Fiedler/Weiss 0 : 6, 2 : 6, Kiack/Hilbig—Sommerfeld/Behnsch 4 : 6, 4 : 6.

2. Mannschaften

Zehld. Wespen schlägt Grün-Gold 6 : 3, 14 : 6
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grunewald TC 6 : 3, 15 : 7
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0
BSV 92 schlägt TV Frohnau 5 : 4, 11 : 9
Zehld. Wespen schlägt Grunewald TC 7 : 2, 14 : 6
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 9
BSV 92 schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 16 : 6
Grün-Gold schlägt SCC 6 : 3, 14 : 10
TV Frohnau schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 11 : 11

3. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 10 : 10
Rot-Weiß schlägt SCC 7 : 2, 15 : 5
BSV 92 schlägt Blau-Gold Siemens 5 : 4, 13 : 9
BSV 92 schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 16 : 4
SCC schlägt Grün-Gold 9 : 0, 18 : 2
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 16 : 6
Zehld. Wespen schlägt Blau-Gold Siemens 5 : 4, 11 : 10

4. Mannschaften

Berliner Bären schlägt Grün-Gold 5 : 4, 11 : 8
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 16 : 5
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0
BSV 92 schlägt TV Frohnau 8 : 1, 16 : 2
Grunewald TC schlägt Berliner Bären 6 : 3, 13 : 7
Zehld. Wespen schlägt TV Frohnau 5 : 4, 11 : 9
SCC schlägt Grün-Gold 5 : 4, 11 : 11

5. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 6
Grün-Gold schlägt SCC 5 : 4, 12 : 10
Blau-Weiß schlägt Zehld. Wespen 6 : 3, 14 : 9
TV Frohnau schlägt BSV 92 5 : 4, 10 : 10
Grunewald TC schlägt SCC 8 : 1, 16 : 6
TV Frohnau schlägt Zehld. Wespen 8 : 1, 16 : 3
BSV 92 schlägt Blau-Weiß 8 : 1, 17 : 6
Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 12 : 6

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Dahlemer TC—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 12

Einzel: Mletzko—Dahl 2 : 6, 1 : 6, Flory—Clemenz 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5, Dieterici—Hoffmeister 6 : 3, 6 : 3, Stapenhorst—PICKER 0 : 6, 0 : 6, Jobst—Bognar 1 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Bull—Schulz 2 : 6, 5 : 7. **Doppel:** Mletzko/Flory—Dahl/Schulz 3 : 6, 3 : 6, Dieterici/Bull—Clemenz/PICKER 6 : 0, 4 : 6, 6 : 0, Stapenhorst/Jobst—Hoffmeister/Bognar 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1.

Blau-Gold Steglitz—TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Nowak—Abel 6 : 1, 11 : 9, Henckel—Zschörper 6 : 2, 6 : 3, Sperber—Ulitzka 3 : 6, 4 : 6, Lambrecht—Ruths 3 : 6, 1 : 6, Volkmann—Zimbelius 3 : 6, 1 : 6, Boelcke—Nörenberg 5 : 7, 7 : 5, 4 : 6. **Doppel:** Nowak/Volkmann—Abel/Ulitzka 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5, Henckel/Sperber—Zschörper/Ruths 5 : 7, 6 : 4, 6 : 0, Lambrecht/Boelcke—Zimbelius/Nörenberg 6 : 2, 9 : 7.

Blau-Gold Siemens—SC Brandenburg 7 : 2, 14 : 4

Einzel: Runge—Mac Manus 8 : 6, 9 : 7, Grund—Prange 4 : 6, 3 : 6, Grapp—Bromfield 7 : 5, 6 : 3, Eckardt—Stan 7 : 5, 6 : 2, Maiwald—Widwald 6 : 4, 6 : 2, Laue—Roeder 6 : 4, 6 : 1. **Doppel:** Runge/Grapp—Mac Manus/Bromfield 1 : 6, 4 : 6, Eckardt/Laue—Prange/Stan 8 : 6, 6 : 2, Maiwald/Dr. Gansau—Roeder/Dr. Mieß 6 : 1, 6 : 1.

Grün-Weiß Nikolassee—TC Tiergarten 2 : 7, 4 : 15

Einzel: Hammler—Hale 0 : 6, 5 : 7, Selchow—Rathsack 2 : 6, 3 : 6, Dammholz—Wloka 1 : 6, 5 : 7, Gross—Lüdicke 6 : 3, 6 : 1, Morsch—Luther 1 : 6, 3 : 6, Maiwald—Schröter 6 : 8, 3 : 6. **Doppel:** Hammler/Dammholz—Rathsack/Schröter 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1, Selchow/Gross—Hale/Luther 5 : 7, 5 : 7, Morsch/Maiwald—Wloka/Lüdicke 4 : 6, 5 : 7.

BSV 92—BSC Rehberge 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Volkmann—Liske 6 : 0, 6 : 4, Sturzebecher—Miekeley 6 : 3, 6 : 2, J. Krause—Neumann 6 : 3, 4 : 6, 0 : 6, Mass—Kienitz 6 : 4, 5 : 7, 6 : 0, Preuk—Broszio 6 : 3, 6 : 3, U. Krause—Lewke 6 : 0, 6 : 1. **Doppel:** Volkmann/Sturzebecher—Miekeley/Neumann 6 : 3, 6 : 3, Gebr. Krause—Liske/Kienitz 3 : 6, 5 : 7, Maass/Preuk—Broszio/Lewke 7 : 5, 6 : 1.

Steglitzer TK—BFC Preußen 7 : 2, 14 : 8

Einzel: Günther—B. Heidborn 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2, Ortman—Marten 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Neuendorf—E. Heidborn 8 : 10, 2 : 6, Bamme—Teschner 3 : 6, 5 : 7, Seibt—Wanderer 6 : 1, 6 : 4, Ziesing—Stabernack 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4. **Doppel:** Günther/Seibt—Gebr. Heidborn 6 : 3, 1 : 6, 7 : 5, Ortman/Neuendorf—Marten/Teschner 6 : 4, 6 : 3, Bamme/Ziesing—Wanderer/Stabernack 6 : 2, 6 : 4.

BFC Preußen—Blau-Gold Siemens 4 : 5, 11 : 11

Einzel: B. Heidborn—Runge 6 : 3, 6 : 1, Marten—Grund 6 : 1, 6 : 1, E. Heidborn—Gropp 6 : 2, 6 : 4, Teschner—Eckardt 4 : 6, 2 : 6, Wanderer—Maiwald 8 : 6, 2 : 6, 2 : 6, Stabernack—Laue 4 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Gebr. Heidborn—Runge/Gropp 6 : 4, 3 : 6, 1 : 6, Teschner/Wanderer—Eckardt/Laue 6 : 3, 2 : 6, 4 : 6, Marten/Stabernack—Maiwald/Dr. Gansau 6 : 4, 5 : 7, 7 : 9.

Weiß-Rot Neukölln—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 6

Einzel: Dahl—Nowak 6 : 2, 8 : 6, Clemenz—Henkel 3 : 6, 4 : 6, Hoffmeister—Lambrecht 3 : 6, 1 : 6, Picker—Volkmann 6 : 3, 6 : 3, Bognar—Boelcke 6 : 1, 6 : 1, Schulz—Kröger 6 : 4, 6 : 4. **Doppel:** Dahl/Schulz—Nowak/Volkmann 7 : 5, 6 : 2, Clemenz/Picker—Boelcke/Kröger 6 : 4, 6 : 2, Hoffmeister/Bognar—Henkel/Lambrecht 1 : 6, 3 : 6.

TC Tiergarten—BSV 92 6 : 3, 12 : 8

Einzel: Hale—Volkmann 0 : 6, 4 : 6, Rathsack—Sturzebecher 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4, Wloka—J. Krause 8 : 6, 6 : 1, Lüdicke—Maas 4 : 6, 8 : 6, 6 : 4, Luther—Preuk 4 : 6, 2 : 6, Schröter—K. Krause 6 : 2, 6 : 2. **Doppel:** Rathsack/Schröter—Volkmann/Sturzebecher 4 : 6, 4 : 6, Hale/Luther—K. Krause/Hanse 6 : 4, 6 : 2, Wloka/Lüdicke—Maas/Preuk 6 : 4, 6 : 4.

BSC Rehberge—Weiß-Gelb Lichtenrade 3 : 6, 7 : 13

Einzel: Liske—Gehrke 3 : 6, 4 : 6, Miekeley—Hemmerling 6 : 2, 3 : 6, 2 : 6, Neumann—R. Braun 6 : 3, 6 : 3, Kienitz—B. Braun 2 : 6, 2 : 6, Broszio—Rabe 7 : 5, 6 : 2, Markus—Feigel 1 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Miekeley/Markus—Gebr. Braun 2 : 6, 3 : 6, Liske/Kienitz—Gehrke/Hemmerling 5 : 7, 4 : 6, Neumann/Broszio—Rabe/Feigel 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3.

SC Brandenburg—Zehlendorf 88 5 : 4, 13 : 12

Einzel: Mc Manus—Oppert 3 : 6, 6 : 1, 4 : 6, Prange—Sudrow 7 : 9, 6 : 2, 6 : 4, Stan—Mehlitz 6 : 1, 6 : 4, Widwald—Holzmüller 6 : 4, 4 : 6, 4 : 6, Dr. Mieß—Dernbach 6 : 8, 3 : 6, Roeder—Froelian 1 : 6, 7 : 5, 6 : 4. **Doppel:** Mc Manus/Prange—Oppert/Sudrow 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5, Stan/Roeder—Mehlitz/Dernbach 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Widwald/Dr. Mieß—Holzmüller/Froelian 6 : 2, 2 : 6, 4 : 6.

2. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt BSC 5 : 4, 12 : 12
TC Mariendorf schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 9
TC Tiergarten schlägt Berliner Bären 7 : 2, 14 : 5
BTTC Grün-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 9
TC Tempelhof schlägt BFC Preußen 7 : 2, 15 : 9
SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Siemens 7 : 2, 15 : 7
Hermisdorfer SC schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7
TC Mariendorf schlägt Sutos 7 : 2, 15 : 7
Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 12 : 9
TC Tiergarten schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3
Blau-Gold Siemens schlägt BFC Preußen 6 : 3, 13 : 6
SC Brandenburg schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 13 : 10

3. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 12 : 10
TC Tempelhof schlägt TV Frohnau 8 : 1, 16 : 3
Weiß-Rot Neukölln schlägt Berl. Schlittschuh-Club 8 : 1, 17 : 4
Berliner Bären schlägt TiB 5 : 4, 10 : 9
Steglitzer TK schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 4
Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 6
TC Mariendorf schlägt Sutos 6 : 3, 12 : 11
TU Grün-Weiß schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 14 : 8

4. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 6
Grün-Weiß Nikolassee schlägt TiB 7 : 2, 16 : 8
SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Siemens 7 : 2, 14 : 6
Blau-Gold Steglitz schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 12 : 8
Blau-Gold Steglitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 4
Sutos schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 12 : 9
Blau-Gold Siemens schlägt TiB 6 : 3, 14 : 8
SC Brandenburg schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 8

5. und 6. Mannschaften

SCC VI schlägt Blau-Gold Steglitz V 7 : 2, 14 : 7
TC Tiergarten V schlägt Grün-Weiß Nikolassee V 5 : 4, 11 : 9
Grün-Gold VI schlägt BSC Rehberge V 6 : 3, 12 : 6
BSV 92 VI schlägt BFC Preußen V 9 : 0, 18 : 2
Steglitzer TK V schlägt Blau-Gold Steglitz VI 7 : 2, 15 : 4
Blau-Gold Steglitz V schlägt BFC Preußen V 5 : 4, 10 : 10
SCC VI schlägt TC Tiergarten V 6 : 3, 13 : 7
BSV 92 VI schlägt Grün-Weiß Nikolassee 9 : 0, 18 : 2
Steglitzer TK schlägt TiB 7 : 2, 14 : 8
Grün-Gold VI schlägt Berliner Bären V 8 : 1, 17 : 6
BSC Rehberge V schlägt Blau-Gold Steglitz VI 8 : 1, 16 : 4

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

BSC schlägt TSV Spandau 8 : 1, 16 : 5
TC Tempelhof schlägt TiB 6 : 3, 12 : 7
BHC schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 6 : 3, 14 : 8
Känguruhs schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 7
Hermisdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 1
SV Reinickendorf schlägt TC 56 5 : 4, 13 : 11
BSC schlägt VfL Tegel 5 : 4, 12 : 10
TiB schlägt TC 56 8 : 1, 17 : 3
SV Reinickendorf schlägt OSC 5 : 4, 11 : 9
Känguruhs schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 9 : 0, 18 : 2
TU Grün-Weiß schlägt TSV Wedding 7 : 2, 15 : 6

2. Mannschaften

BSC schlägt TSV Spandau 8 : 1, 16 : 3
TiB schlägt Weiße Bären 9 : 0, 18 : 2
SV Reinickendorf schlägt TC 56 6 : 3, 12 : 7
BSC Rehberge schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 5 : 4, 11 : 9
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 3
Steglitzer TK schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 2

BSC schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 3
OSC schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 13 : 9
TSV Spandau schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 14 : 6
TiB schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 14 : 4
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 8 : 1, 17 : 4
Post SV schlägt TSV Wedding 7 : 2, 14 : 6

3. Mannschaften

BTTTC Grün-Weiß schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 15 : 5
Zehlendorf 88 schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 8
SV Reinickendorf schlägt Berl. Disconto Bank 7 : 2, 14 : 5
Hermsdorfer SC schlägt BFC Preußen 6 : 3, 14 : 7
Hermsdorfer SC schlägt BTTTC Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 11
TSV Wedding schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 14 : 4
TC Tiergarten schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 2

4. Mannschaften

Hermsdorfer SC schlägt BFC Preußen 5 : 4, 10 : 11
TC Tiergarten schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 10 : 10
Steglitzer TK schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0
Zehlendorf 88 schlägt Hermsdorfer SC 7 : 2, 16 : 9

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TC Westend schlägt Askanischer SC 8 : 1, 17 : 2
Wasserfreunde schlägt Berl. Lehrer 7 : 2, 14 : 6
TC Hohengatow schlägt TC Rot-Gold 6 : 3, 12 : 7
Post SV schlägt Berl. Disconto Bank 9 : 0, 18 : 5
BfA schlägt SV Osram 7 : 2, 16 : 4
Post SV schlägt Wasserfreunde 5 : 4, 11 : 11
TC Westend schlägt Berl. Disconto Bank 7 : 2, 16 : 6
TC Hohengatow schlägt BfA 7 : 2, 14 : 6
Weiße Bären schlägt SV Osram 9 : 0, 18 : 1

2. Mannschaften

Berl. Lehrer schlägt Wasserfreunde 8 : 1, 17 : 4
Berl. Disconto Bank schlägt TC Westend 6 : 3, 15 : 7
TC Rot-Gold schlägt TC Hohengatow 8 : 1, 16 : 4
SV Osram schlägt BfA 5 : 4, 10 : 12
BHC schlägt Askanischer SC 9 : 0, 18 : 0
Berl. Lehrer schlägt Askanischer SC 9 : 0, 18 : 1
Känguruhs schlägt SV Osram 9 : 0, 18 : 0
TC Westend schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 1
TC Hohengatow schlägt BfA 7 : 2, 15 : 4
Gelb-Weiß Lichtenrade schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 9

3. Mannschaften

Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TSV Spandau 6 : 3, 15 : 6
TC 56 schlägt BHC 7 : 2, 15 : 5
BSC schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 4
Blau-Weiß Britz schlägt Berl. Lehrer 7 : 2, 16 : 0

Senioren Liga-Klasse

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 11 : 11
Zehlendorf 88 schlägt Blau-Gold Siemens 9 : 0, 18 : 4
Sutos schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 7
BTTTC Grün-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Gold Siemens 9 : 0, 18 : 1
TC Mariendorf schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 12 : 11
Weiß-Rot Neukölln schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 6
BTTTC Grün-Weiß schlägt SCC 5 : 4, 11 : 10

Senioren I. Klasse

Dahlemer TC schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 11 : 7
BFC Preußen schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 8
Grünwald TC schlägt TiB 9 : 0, 18 : 1
Tempelhofer TC schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 7
BFC Preußen schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 1
Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 11 : 9
TV Frohnau schlägt TiB 6 : 3, 12 : 7

Senioren II. Klasse

BSV 92 schlägt Berl. Disconto Bank 7 : 2, 15 : 4
TC Tiergarten schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 8 : 1, 17 : 4
Grün-Gold schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 4
OSC schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 1
Zehlendorf 88 schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 12 : 8
Blau-Weiß Britz schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 17 : 4
OSC schlägt Hermsdorfer SC 7 : 2, 14 : 4
Berl. Disconto Bank schlägt TSV Spandau 7 : 2, 15 : 5
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 9 : 0, 18 : 0
TC Westend schlägt TC Tiergarten 5 : 4, 10 : 9

Senioren 2. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Siemens 7 : 2, 14 : 5
TC Mariendorf schlägt Rot-Weiß III 6 : 3, 13 : 8
Blau-Weiß III schlägt Grün-Weiß Lankwitz III 7 : 2, 16 : 6
TV Frohnau schlägt BSV 92 5 : 4, 13 : 9
Blau-Weiß II schlägt Dahlemer TC II 9 : 0, 18 : 0
Zehlendorf 88 schlägt TiB 7 : 2, 14 : 5
Rot-Weiß II schlägt Blau-Gold Steglitz II 7 : 2, 16 : 4

TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grünwald TC 8 : 1, 16 : 5
Grünwald TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 7
Rot-Weiß III schlägt Blau-Gold Siemens II 6 : 3, 12 : 6
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 5
Blau-Weiß III schlägt Weiß-Rot Neukölln III 5 : 4, 12 : 8
Sutos schlägt TiB 6 : 3, 14 : 8
Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 8 : 1, 17 : 2
TU Grün-Weiß schlägt BTTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 2
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 1
BSV 92 schlägt BFC Preußen 6 : 3, 12 : 9
SCC schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 4

Junioren-Klasse

Vierer Mannschaften

BTTTC Grün-Weiß schlägt BHC 6 : 0, 12 : 0
TSV Spandau schlägt SV Reinickendorf 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
Blau-Gold Siemens schlägt BSC 6 : 0, 12 : 0
Dahlemer TC schlägt TC Rot-Gold 5 : 1, 11 : 3
BSC schlägt Tempelhofer TC 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.

Sechser Mannschaften

1. Mannschaften

Grünwald TC schlägt TiB 8 : 1, 17 : 4
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Grün-Weiß Nikolassee 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Rot-Weiß schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
Zehlendorf 88 schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 7
Sutos schlägt SCC 5 : 4, 10 : 8
SC Brandenburg schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 6
Weiß-Rot-Neukölln schlägt BSV 92 7 : 2, 15 : 7
Zehlendorf 88 schlägt Grünwald TC 6 : 3, 12 : 7

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 3
Rot-Weiß schlägt BSV 92 6 : 3, 12 : 7
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Gelb Lichtenrade 5 : 4, 13 : 9
Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 4
BSV 92 schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 8
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 6

Damen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Rot-Weiß-TV Frohnau 7 : 2, 14 : 5

Einzel: Pohmann—Rissmann 6 : 2, 6 : 3, Holdorf—Regensburger 7 : 5, 6 : 0, Rüdiger—Fetzer 6 : 0, 6 : 0, Frese—Maier 6 : 2, 6 : 0, Krause—Firchow 8 : 10, 6 : 3, 6 : 2, Bamm—Mangel 6 : 3, 6 : 2. **Doppel:** Pohmann/ Holdorf—Rissmann/Fetzer 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Rüdiger/Frese—Regensburger/Maier 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Krause/Bamm—Firchow/Mangel 6 : 4, 6 : 0 zgz.

Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 5

Einzel: Sturm—Bär 6 : 0, 6 : 0, Alber—Weber 10 : 8, 6 : 4, Schinke—Burchardt 6 : 0, 6 : 2, A. Bauwens—Müller 3 : 6, 7 : 9, S. Bauwens—Anders 1 : 6, 6 : 2, 9 : 7, Dr. Hickstein—Auhagen 6 : 4, 6 : 1. **Doppel:** Sturm/A. Bauwens—Bär/Burchardt 12 : 10, 6 : 2, Alber/Schinke—Weber/Müller 6 : 2, 6 : 2, S. Bauwens/Dr. Hickstein—Anders/Auhagen 0 : 6, 0 : 6 zgz.

Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 9

Einzel: Wissing—R. Meier 4 : 6, 2 : 6, Rosenthal—Schmid 3 : 6, 5 : 7, Ahrens—Dorau 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, U. Alber—Walter 6 : 2, 0 : 3 zgz., Donath Mischkowsky 6 : 4, 6 : 0, Leuchert—Sonnenberg 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:** Wissing/Leuchert—Dorau/Schmid 0 : 6, 6 : 3, 2 : 6, Rosenthal/Ahrens—R. Meier/Walter 10 : 8, 6 : 2, U. Alber/Donath—Mischkowsky/Sonnenberg 6 : 1, 6 : 2.

SCC—Blau-Gold Siemens 6 : 3, 12 : 7

Einzel: Schröder—Rathke 3 : 6, 6 : 8, Ebers—Jopt 7 : 5, 6 : 3, Obermiller—Buchholz 4 : 6, 3 : 6, Specht—Persicke 6 : 0, 6 : 0, Diemar—Lechner 6 : 2, 6 : 1, Tietz—vom Hof 3 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Schröder/Ebers—Rathke/Buchholz 7 : 5, 6 : 4, Diemar/Tietz—Jopt/Persicke 2 : 6, 6 : 2, 6 : 1, Obermiller/Specht—Lechner/vom Hof 6 : 2, 6 : 2.

BSV 92—Känguruhs 6 : 3, 12 : 10

Einzel: Kellerhals—Böhme 3 : 6, 0 : 6, Joecks—Jürgens 3 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Oelmann—Wolff 6 : 2, 6 : 3, Wegener—Koffka 6 : 4, 9 : 7, Graeff—Scheeren 8 : 10, 9 : 7, 7 : 5, Stieghorst—Hartmann 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1. **Doppel:** Kellerhals/Joecks—Böhme/Jürgens 4 : 6, 5 : 7, Oelmann/Wegener—Scheeren/Hartmann 7 : 5, 8 : 6, Graeff/Stieghorst—Wolff/Koffka 2 : 6, 6 : 4, 11 : 9.

TV Frohnau—BSV 92 7 : 2, 16 : 6

Einzel: Rissmann—Kellerhals 6 : 4, 6 : 3, Regensburger—Joecks 6 : 1, 6 : 2, Fetzer—Oelmann 6 : 2, 8 : 10, 7 : 5, Maier—Wegener 6 : 8, 6 : 3, 3 : 6, Firchow—Graeff 6 : 1, 6 : 2, Mangel—Stieghorst 6 : 3, 8 : 10, 7 : 5. **Doppel:** Regensburger/Fetzer—Kellerhals/Joecks 6 : 4, 2 : 6, 3 : 6, Rissmann/Firchow—Oelmann/Wegener 6 : 1, 6 : 1, Maier/Mangel—Graeff/Stieghorst 7 : 5, 6 : 1.

Zehlendorfer Wespen—Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 4

Einzel: Bär—Wirsing 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2, Weber—Rosenthal 6 : 1, 6 : 1, Burchardt—Ahrens 2 : 6, 3 : 6, Müller—U. Albre 6 : 4, 6 : 1, Anders—Donath 6 : 3, 6 : 0, Neddermann—Sack 6 : 2, 6 : 0. **Doppel:** Bär/Burchardt—Wirsing/Sack 5 : 7, 7 : 5, 7 : 5, Weber/Müller—Rosenthal/Ahrens 6 : 1, 6 : 3, Anders/Neddermann—U. Albre/Donath 6 : 1, 6 : 3.

Weiß-Rot Neukölln—SCC 4 : 5, 12 : 11

Einzel: Söllner—Schröder 8 : 6, 5 : 7, 3 : 6, R. Meier—Ebers 6 : 4, 6 : 4, Willert—Obermiller 1 : 6, 6 : 1, 4 : 6, Schmid—Specht 0 : 6, 4 : 6, Dorau—Diemar 3 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Walter—Tietz 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4. **Doppel:** R. Meier/Willert—Schröder/Ebers 6 : 1, 5 : 7, 0 : 6, Schmid/Dorau—Diemar/Tietz 6 : 3, 6 : 4, Söllner/Mischkowski—Obermiller/Specht 6 : 1, 6 : 2.

Blau-Gold Siemens—Blau-Weiß 1 : 8, 3 : 16

Einzel: Jopt—Sturm 0 : 6, 0 : 6, Persicke—Alber 0 : 6, 1 : 6, Lechner—Schinke 1 : 6, 2 : 6, vom Hof—A. Bauwens 1 : 6, 1 : 6, Kanitz—S. Bauwens 1 : 6, 6 : 4, 1 : 6, Ziemdorf—Weihenmaier 2 : 6, 0 : 6. **Doppel:** Jopt/Persicke—Sturm/Weihenmaier 0 : 6, 1 : 6, Lechner/vom Hof—Alber/Schinke 1 : 6, 0 : 6, Kanitz/Ziemdorf—Geschw. Bauwens 6 : 0, 6 : 0.

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 6
SCC schlägt Blau-Gold Siemens 9 : 0, 18 : 0
BSV 92 schlägt Grün-Gold 6 : 3, 12 : 7
Grün-Weiß Lankwitz schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 12
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Siemens 9 : 0, 18 : 1
BSV 92 schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 7
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 6 : 3, 13 : 7
Zehld. Wespen schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 10

3. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt TiB 8 : 1, 16 : 2
Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 10
Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 9
SCC schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 1
BSV 92 schlägt TiB 5 : 4, 12 : 10
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 6 : 3, 13 : 7

4. und 5. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1
Grün-Gold schlägt BSV 92 6 : 3, 13 : 8
Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 2
TV Frohnau schlägt BSV 92 7 : 2, 16 : 5
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 8 : 1, 16 : 2
Zehlendorfer Wespen IV schlägt Grunewald TC V 5 : 4, 11 : 10

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Dahlemer TC—OSC 6 : 3, 14 : 7

Einzel: Wehle—R. Nitze 6 : 4, 1 : 2, Beinecke—Berghoff 7 : 5, 5 : 7, 1 : 6, Homberg—L. Nitze 6 : 2, 6 : 0, Rosenbaum—Wetzel 6 : 1, 6 : 2, Flory—Simon 4 : 6, 1 : 6, Richter—Schnur 6 : 2, 6 : 0. **Doppel:** Wehle/Homberg—R. Nitze/Wetzel 6 : 1, 6 : 1, Beinecke/Rosenbaum—L. Nitze/Berghoff 3 : 6, 9 : 7, 0 : 6 ggz., Flory/Richter—Simon/Schnur 6 : 1, 3 : 6, 6 : 3.

Berl. Schlittschuh-Club—Berliner Bären 6 : 3, 13 : 6

Einzel: Emmerich—Haacke 2 : 6, 4 : 6, Bartel—Morgenroth 9 : 7, 6 : 2, Frickert—Meier 6 : 2, 6 : 0, Levit—Tismer 4 : 6, 6 : 0, 4 : 6, Thiele—Stolz 1 : 6, 1 : 6, Mc Kibbin—Schramm 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Emmerich/Bartel—Haacke/Morgenroth 6 : 2, 6 : 2, Frickert/Levit—Meier/Tismer 6 : 4, 7 : 5, Thiele/Mc Kibbin—Stolz/Schramm 6 : 4, 6 : 4.

Blau-Gold Steglitz—Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 2

Einzel: Dr. Harbarth—Stenicka 6 : 1, 6 : 3, Habeck—Steller 8 : 6, 6 : 3, Erleben—Sohr 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1, Bähge—Dommer 6 : 2, 6 : 4, Stumpe—Bram 6 : 1, 6 : 3, Nowak—Reiter 6 : 0, 6 : 3. **Doppel:** Dr. Harbarth/Habeck—Stenicka/Steller 6 : 3, 7 : 5, Erleben/Bähge—Sohr/Bram 6 : 2, 6 : 2, Stumpe/Nowak—Dommer/Reiter 6 : 2, 4 : 6, 6 : 0.

SC Brandenburg—TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 9

Einzel: Engler—Polzin 1 : 6, 1 : 6, Mohs—Heenen 6 : 1, 3 : 6, R. Herker—Kötschau 6 : 0, 6 : 1, Birkholz—Fröhlich 6 : 1, 2 : 6, 6 : 3, E. Herker—Schultz 4 : 6, 3 : 6, Sulc—Schmidt 10 : 8, 6 : 0. **Doppel:** Engler/Mohs—Polzin/Schultz 6 : 2, 6 : 0, R. Herker/E. Herker—Heenen/Schmidt 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Birkholz/Sulc—Kötschau/Fröhlich 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

Olympischer Sport-Club—Berl. Schlittschuh-Club 6 : 3, 14 : 9

Einzel: R. Nitze—Emmerich 7 : 5, 2 : 6, 4 : 6, Berghoff—Bartel 6 : 2, 5 : 7, 4 : 6, L. Nitze—Frickert 0 : 6, 2 : 6, Wetzel—Levit 6 : 3, 6 : 1, Simon—Thiele 6 : 2, 1 : 6, 7 : 5, Schnur—Mc Kibbin 6 : 4, 10 : 8. **Doppel:** R. Nitze/Wetzel—Emmerich/Bartel 6 : 4, 1 : 6, 7 : 5, L. Nitze/Berghoff—Frickert/Levit 6 : 4, 6 : 2, Simon/Schnur—Thiele/Mc Kibbin 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2.

Berliner Bären—Grün-Gold 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Haacke—Semler 6 : 4, 6 : 1, Morgenroth—Dr. Köpnick 6 : 2, 6 : 1, Meier—Grunow 6 : 0, 6 : 0, Tismer—Dr. Hummelet 1 : 6, 4 : 6, Holz—Reck 7 : 5, 3 : 6, 3 : 6, Anders—Longden 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4. **Doppel:** Haacke/Morgenroth—Semler/Dr. Köpnick 6 : 4, 6 : 3, Meier/Tismer—Dr. Hummelet/Longden 2 : 6, 3 : 6, Holz/Anders—Grunow/Reck 6 : 1, 6 : 3.

TU Grün-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 3 : 6, 7 : 13

Einzel: Polzin—Nicolai 6 : 0, 6 : 0, Heenen—Thormeyer 3 : 6, 8 : 6, 7 : 9, Kötschau—Rondholz 2 : 6, 5 : 7, Fröhlich—Maiwald 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Schulz—Braun 4 : 6, 3 : 6, Schmidt—Zimmermann 4 : 6, 7 : 9. **Doppel:** Polzin/Schulz—Nicolai/Thormeyer 6 : 2, 9 : 7, Heenen/Schmidt—Rondholz/Maiwald 2 : 6, 2 : 6, Kötschau/Fröhlich—Braun/Zimmermann 6 : 8, 1 : 6.

2. Mannschaften

Berliner Bären schlägt Berl. Schlittschuh-Club 5 : 4, 11 : 8
OSC schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 12 : 8
Weiß-Rot Neukölln schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 6
Berl. Schlittschuh-Club schlägt OSC 7 : 2, 14 : 6
Känguruhs schlägt Berl. Bären 7 : 2, 16 : 4
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 1
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 6 : 3, 12 : 6

3. Mannschaften

TV Frohnau schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
Blau-Gold Steglitz schlägt Blau-Gold Siemens 6 : 3, 13 : 6
SC Brandenburg schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 6
TV Frohnau schlägt Blau-Gold Siemens 8 : 1, 16 : 2
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Hermisdorfer SC schlägt VfL Tegel 7 : 2, 14 : 6
BSC Rehberge schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 17 : 2
TC Tiergarten schlägt TSV Spandau 6 : 3, 12 : 8
Sutos schlägt TC Rot-Gold 6 : 3, 13 : 8
Westend 59 schlägt BFC Preußen 7 : 2, 15 : 4
BSC Rehberge schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 3
TC Mariendorf schlägt BFC Preußen 6 : 3, 14 : 7
Tempelhofer TC schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 8
SV Reinickendorf schlägt Berl. Disconto Bank 7 : 2, 15 : 6
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TSV Spandau 6 : 3, 13 : 7
Weiße Bären schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 9
Sutos schlägt TC Westend 7 : 2, 14 : 6
Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt BSC 6 : 3, 13 : 6

2. Mannschaften

Hermisdorfer SC schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 5
TC Tiergarten schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Westend 59 schlägt Berl. Disconto Bank 6 : 3, 12 : 8
TU Grün-Weiß schlägt Post SV 7 : 2, 16 : 3
BTTC Grün-Weiß schlägt BSC 8 : 1, 16 : 3
TC Mariendorf schlägt TSV Wedding 8 : 1, 16 : 4
SV Reinickendorf schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 6
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt BfA 9 : 0, 18 : 1
BFC Preußen schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 14 : 5
Weiße Bären schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 12 : 8
BSC Rehberge schlägt VfL Tegel 5 : 4, 11 : 9
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
TiB schlägt BfA 8 : 1, 17 : 2
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 1
BTTC Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 14 : 6
TSV Wedding schlägt BSC 6 : 3, 13 : 8
TC Mariendorf schlägt Weiße Bären 5 : 4, 11 : 8
TC Westend schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3

III. Damen-Klasse

1. Mannschaften

SV Osrarn schlägt BfA 6 : 3, 12 : 6
Post SV schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 4
TC Hohengatow schlägt Berl. Lehrer 9 : 0, 18 : 0
BHC schlägt TSV Wedding 8 : 1, 16 : 2
BHC schlägt Berl. Lehrer 7 : 2, 15 : 7
Post SV schlägt SV Osrarn 5 : 4, 12 : 10
BfA schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 12 : 8
TC Hohengatow schlägt TSV Wedding 8 : 1, 16 : 4

Seniorinnen Liga-Klasse

Sutos schlägt Blau-Gold Siemens II 6 : 0, 12 : 0
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Siemens I 6 : 0, 12 : 1
BSV 92 schlägt Steglitzer TK 5 : 1, 10 : 3
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 1, 10 : 2
BSV 92 schlägt SC Brandenburg 6 : 0, 13 : 1
SCC schlägt Blau-Gold Siemens II 6 : 0, 12 : 0
Blau-Gold Siemens schlägt Steglitzer TK II 5 : 1, 11 : 4
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 1, 10 : 2

Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

SCC schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 12 : 8
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 9 : 0, 18 : 1
SC Brandenburg schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 3

2. Mannschaften

SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 8

Vierer Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt BTTC Grün-Weiß 4 : 2, 8 : 4
Tempelhofer TC schlägt Hermisdorfer SC 6 : 0, 12 : 2

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen - Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee, Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.

Verspäteter Brief an ein Geburtstagskind

Lieber Hans Unger!

Es war mir selbstverständlich bekannt, daß Du am 4. Mai Geburtstag hattest. Den habe ich nie vergessen, und den habe ich immer zum Anlaß genommen, Dir persönlich zu gratulieren. Da Du für mich immer noch ein junger Mann bist, bin ich auch in diesem Jahr nicht auf den Gedanken gekommen, nachzusehen, wann Du geboren bist. Als ich nun von Dr. Rogmans angerufen wurde, der mich fragte, was wir zu Deinem Fünfzigsten zu tun beabsichtigen, fiel ich aus allen Wolken. Ein Glück für uns, daß Du zu dieser Zeit bereits in Spanien weilstest.

Wenn meine Zeilen Dich in unserem Berliner Tennis-Blatt erst in dieser Nummer erreichen, weißt Du, daß es lediglich an Deinem jugendlichen Aussehen gelegen hat.

1958 hast Du im Verband erst als mein Stellvertreter und Nachfolger unseres Ehrenmitgliedes Alfred Eversberg mit Deiner Arbeit begonnen. 1961 nahmst Du dann nach dem Tode unseres Freundes Erich Borris die Geschicke der Berliner Jugend in Deine Hände und bist auch in Deiner Eigenschaft als Mitglied der Jugendkommission des Deutschen Tennis-Bundes maßgeblich an der Arbeit zur Förderung der deutschen Tennis-Jugend beteiligt.

Aus Baumschulenweg einst gekommen, hast Du Dich 1950 dem Steglitzer Tennis-Klub 1913 angeschlossen, und nun bist Du schon seit geraumer Zeit Mitglied des traditionsreichen LTTC Rot-Weiß. Da Du als leitender Beamter in einem Großbetrieb beruflich sehr stark angespannt bist, danke ich Dir an dieser Stelle, daß Du neben Deiner Jugendarbeit auch noch der Verantwortliche für unsere Aeroform-Halle bist, die eigentlich auf Deine Initiative entstanden ist.

Ich gratuliere auch im Namen der Berliner Tennisgemeinde nachträglich, aber um so herzlicher, hoffe, daß Du die Zeit in Spanien gut verbracht hast und daß wir unser

Doppel noch lange spielen können, und verbleibe mit meinem nochmaligen Dank für Deine Mitarbeit als Dein

Alexander Moldenhauer

NACH REDAKTIONSSCHLUSS:

Sonniges Ende bei Rot-Weiß

Nach grauen Tagen zweimal durchwachsender Sonnenschein: das internationale Turnier bei Rot-Weiß fand veröhnliche Endspieltage. „Ein Hauch von Weltklasse“, meinte ein erfahrener Tennis-Journalist, er übertrieb damit nicht. Das Finale im Herren-Einzel zwischen dem Vorjahrsieger Hewitt und dem Publikumsliebbling Nicola Pilic hielt verwöhnten Ansprüchen stand. Höhepunkt der Turnierwoche — der zweite Satz der beiden Kontrahenten, der 77 Minuten dauerte und Ballwechsel von höchster Spannung bescherte. Acht Matchbälle benötigte Pilic, ehe er den Widerstand des Australiers gebrochen hatte. Der dritte Satz sah den Jugoslawen klar auf der Siegerstraße. Endergebnis: 6 : 2, 12 : 10, 6 : 3 und die Feststellung, daß Pilic sich würdig in der Reihe der Rot-Weiß-Sieger ausnimmt.

Erfreulich auch die Rolle, die Uwe Gottschalk in der Gesellschaft der Ausländer spielen konnte. In einem spannenden Fünf-Satz-Match schlug er Old Drobny, um dann vor der aussichtslosen Aufgabe gegen Pilic mit 3 : 6, 0 : 6, 3 : 6 kapitulieren zu müssen.

Die Ehrentafel des Pfingstturniers: **Herren-Einzel:** Hewitt—Knight 2 : 6, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 0, 6 : 2, Pilic—Gottschalk 6 : 3, 6 : 0, 6 : 3, Pilic—Hewitt 6 : 2, 12 : 10, 6 : 3. **Damen-Einzel:** Pachta—Schediwy 6 : 4, 6 : 3, Sturm—Hacks 6 : 0, 6 : 1, Pachta—Sturm 6 : 2, 8 : 6. **Herren-Doppel:** Knight/Lall—Jovanovic/Pilic 8 : 6, 6 : 4, Pokorny/Scholl—Drobny/Hewitt 7 : 5, 6 : 4, Knight/Lall—Pokorny/Scholl 6 : 2, 6 : 3, 6 : 2. **Damen-Doppel:** Pachta/Seelbach—Hewitt/Weber 6 : 4, 6 : 0, Helms/Schediwy—Alber/Sturm 6 : 1, 6 : 2, Pachta/Seelbach—Helms/Schediwy 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4. **Gemischtes Doppel:** Seelbach/Gottschalk—Pachta/Pokorny 5 : 7, 7 : 5, 8 : 6.

Wir werden das Rot-Weiß-Turnier in unserer nächsten Ausgabe ausführlich würdigen.

Über Siemens-Fernschreiber und Siemens-Fernsprechanlagen



lohnt es sich, mehr zu wissen. Jedes dieser bewährten Nachrichtensmittel bietet in seiner Eigenart spezielle Vorteile. Vielfältige Zusatzeinrichtungen vereinfachen den betrieblichen Ablauf und verbessern den geschäftlichen Erfolg. Gern übersenden wir Ihnen ausführliches Informationsmaterial. Bitte schreiben Sie Ihre Wünsche direkt an die unten angegebene Adresse.

Siemens-Fernschreiber 100 und Siemens-Fernsprecher können Sie bei uns kaufen oder mieten.

Bitte schreiben Sie an die Siemens & Halske AG, 1 Berlin 11, Postfach, oder rufen Sie die Nummer 18 00 2 381 an. Wir beraten Sie gern oder übersenden Ihnen unsere Druckschriften.


SIEMENS

**Sie kennen ja unser großes
Programm:** Tennisschläger,
Tennisbälle, außerdem
Tennisschuhe. Außerdem
Badmintonschläger, Tischtennis-Schläger
Tennissaiten und Zubehör.
Unsere Preisliste enthält
alle Einzelheiten.



Neu im DUNLOP-Programm:
Die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung



DUNLOP
Internationale Spitzenklasse





Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Sie können jetzt beide lachen: Carola Alber und Wolfgang Spannagel gewannen für den TC Blau-Weiß das Berliner Nachwuchsturnier beim Dahlemer TC. Spannagel wurde außerdem in Bremen zusammen mit Almut Sturm Norddeutscher Meister im Gemischten Doppel. Wir werden über beide Turniere in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Foto: Scholz

JAHRGANG 15

JULI 1966

HEFT

4



Das ist eine der vielen Liefermöglichkeiten aus unserem umfassenden Büromöbel-Programm

**Moderne Büromöbel fördern
Gesundheit · Arbeitsfreude · Leistung
vereinfachen den Arbeitsablauf
verbessern die Arbeitsatmosphäre
bieten variable Stellmöglichkeiten
gestatten funktionsgerechten Einsatz**

Wenn es um Veränderung
oder Ergänzung

oder Neueinrichtung bisheriger Chef- und Büroräume—
oder Planung neuer Chef- und Arbeitsräume geht—

immer wird ein frühzeitiges Gespräch mit uns nützlich für Sie sein.

Wir beraten Sie jederzeit gern und für Sie unverbindlich. Unsere ständige Büromöbel-Ausstellung vermittelt Ihnen viele Anregungen.

HORN & GÖRWITZ

Inhaber Werner Görwitz

Schloßstraße 33 · Am Rathaus Steglitz · Telefon: 720381

Büromöbel-Ausstellung: Wulffstraße 7 nahe Schloßpark-Theater



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Ungetrübtes Bild der Favoriten

Almut Sturm und Uwe Gottschalk wurden Berliner Meister

Die diesjährigen Berliner Tennismeisterschaften begannen etwas matt. Dann steigerten sich aber die Leistungen, und an den beiden letzten Spieltagen sah man Tennis von ausgesprochen gutem Niveau. Die Spiele der Vorschlußrunden und der Finale wurden noch zu echten Titelkämpfen! Immer wieder erscholl lauter und ehrlicher Beifall von der kleinen Tribüne zu den Akteuren herunter.

Bei den Damen verteidigte Almut Sturm (Blau-Weiß) ihren Titel erfolgreich, neuer Meister bei den Herren wurde Uwe Gottschalk (Rot-Weiß). Damit haben sich die beiden hohen Favoriten bis zum erstrebten Ziel durchgesetzt. Um so mehr Überraschungen gab es in den Doppelspielen. Zwar gewannen mit Gottfried Dallwitz/Peter Müller (Rot-Weiß) die als Nr. 2 Gesetzten, aber mit der Meisterschaft im Damendoppel durch Almut Sturm/Karin Weißenmaier (Blau-Weiß) hatte niemand ernsthaft gerechnet.

Neue Namen waren nicht zu notieren. Das ist wenig erfreulich. Dafür konnte man wesentlich erfreuter deutliche Leistungssteigerungen bei gewiß noch nicht alten, aber schon altvertrauten Spielern feststellen. Darum gab es auch, je weiter sich das Turnier entwickelte, ein beachtliches Favoritensterben. So scheiterten u. a. der ein wenig überschätzte Wolfgang Spannagel an Helmuth Quack und Gottfried Dallwitz an Manfred Gastler. Daß Volker Hauße nicht an Manfred Gastler vorbeikam und Eberhard Wensky nicht an Helmuth Quack, wollen wir nicht als Überraschung gelten lassen.

Der Held des Herren-Einzels war unbestritten der SCCer Helmuth Quack, der stärker aufspielte als jemals zuvor! Quack, der neben einer ausgezeichneten Rückhand bisher nur eine mäßige Vorhand hatte, überraschte plötzlich mit Vorhandschlägen von bei ihm ungeahnter Rasanz! Er peitschte diese Vorhand dem armen Spannagel nur so um die Ohren, fegte sie in der Vorschlußrunde an Gastler vorbei, und er machte mit dieser Vorhand im Finale sogar Uwe Gottschalk die größte Mühe! Ein würdiger Finalist!

Diese Endrunde wurde ein mitreißendes Gefecht zwischen dem Uwe und dem Helmuth. Es wurde mit äußerster Härte um jeden Ball, um jeden Punkt gekämpft. Erst im letzten Satz zeigten sich bei dem SCCer, der an diesem Tage sein viertes Match bestritt (!), Ermüdungserscheinungen. Mit 7 : 5, 6 : 4, 6 : 1 wurde Uwe Gottschalk zum ersten Mal Berliner Tennismeister.

Eine erbitterte Auseinandersetzung hatte es vorher auch zwischen Detlev Stuck (Rot-Weiß) und Dr. Klaus Unverdroß (Blau-Weiß) gegeben. Stuck, der zunächst Erhard Jung 2 : 6, 6 : 2, 6 : 1 bezwungen hatte und über Carsten Keller unerwartet glatt mit 6 : 1, 6 : 2 hinweggekommen war, benötigte dann 38 Spiele (!), um — nicht ohne ein Quentchen Glück — mit 5 : 7, 6 : 4, 9 : 7 über Dr. Unverdroß in die Vorschlußrunde einzuziehen. Uwe Gottschalk machte es dann mit 6 : 2, 6 : 4 gegen Stuck verhältnismäßig schnell. Gastlers glatter 6 : 2, 6 : 3-Erfolg über Volker Hauße verdient auch noch der Erwähnung, aber besonders stolz darf Gastler über seinen verdienten 6 : 4, 7 : 5-Sieg eine Runde später über Gottfried Dallwitz sein.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27



BORCHERT-Hüte

HERRENHÖTE • HEMDEN • KRAWATTEN • SCHALS • FREIZEITKLEIDUNG

BERLIN 15 • KURFÜRSTENDAMM 220 • FERNSPRECHER 881 89 50

Die überragende Spielerpersönlichkeit im Herrendoppel war ohne jeden Zweifel Dr. Klaus Unverdroß. Er spielte zeitweise fast fehlerlos, hatte ein ganzes Arsenal überraschender Schläge in der Reserve, und er riß seinen Partner Wolfgang Spannagel zu einer nicht erwarteten, ebenfalls sehr guten Leistung mit!

Fast sensationell war der Sieg von Spannagel/Dr. Unverdroß in der Vorschlußrunde über die Favoriten Uwe Gottschalk/Eberhard Wensky mit 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3. Auf dem Papier schienen die Rot-Weißen von ihren Gegnern in diesem Turnier gar nicht zu bezwingen zu sein. Es zeigte sich dann aber, als die Anforderungen größer wurden, daß der beste Spieler dieser Titelkämpfe mit einem der stärksten Berliner Doppelspieler zusammen **kein homogenes Paar** bildete. Sie ergänzten sich nicht immer richtig, ließen häufig zwischen ihren Positionen auf dem Platz große „Löcher“ offen, in die dann Dr. Unverdroß oder Spannagel erbarmungslos hineindroschen. Daß Gottfried Dallwitz und Peter Müller in der anderen Vorschlußrunde verhältnismäßig leicht über Hans-Jürgen Pohmann/Deflev Stuck hinwegkamen, war erwartungsgemäß und leistungsgerecht. Die Doppeltitel von Dallwitz sind kaum noch zu zählen.

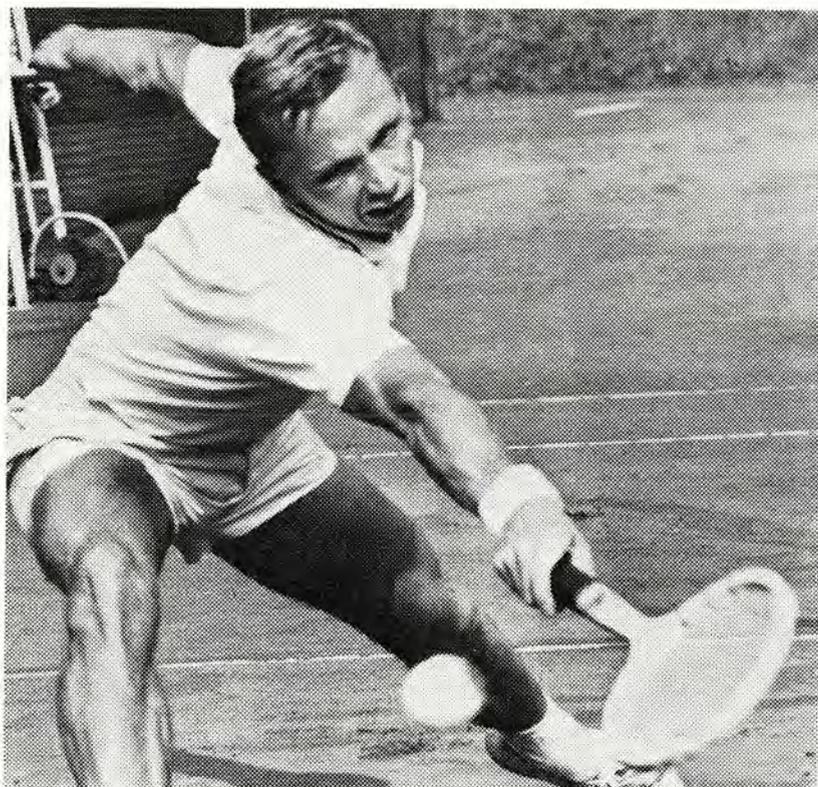
Die erwähnenswertesten Ergebnisse im Wettbewerb der Damen waren die Erfolge von Almut Sturm (Blau-Weiß) über Petra Bär (Wespen) wegen des allzu glatten 6 : 2, 6 : 0, von Evelyn Holdorf (Rot-Weiß) über ihre Klubkameradin Brigitte Frese mit 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, und von Urte Böhme (Känguruhs) in einem Marathonmatch von über zwei Stunden über Carola Alber (Blau-Weiß) mit 10 : 12, 7 : 5, 6 : 3. Inge Pohmann nahm dann in der Vorschluß-

runde erfolgreich Revanche für die in den Rundenspielen durch Urte Böhme erlittene Niederlage. Mit 6 : 4, 6 : 2 gewann die Trainersgattin absolut sicher. Die andere Vorschlußrunde erledigte Almut Sturm dann im Handumdrehen und ohne jeden Schweißtropfen 6 : 0, 6 : 1 gegen Evelyn Holdorf. Für ein Semifinale ein allzu kümmerliches Ergebnis! Die Schlußrunde gewann dann Almut Sturm 6 : 1, 6 : 4 gegen Inge Pohmann und verteidigte damit erfolgreich ihren schon ein Jahr vorher erworbenen Titel.

Das Damendoppel war die Konkurrenz mit den größten Überraschungen. Hand auf's Herz — wer hätte den Blau-Weißen Almut Sturm/Karin Weihenmaier den Titelgewinn zugetraut? Und wer hätte die Wespen Petra Bär/Anne-Ev Burchardt im Finale erwartet? Nur zwei waren von diesem Erfolg fest überzeugt: Die Petra und die Anne-Ev selbst! Sie versicherten mir vor jedem Spiel (außer der Schlußrunde) jedesmal, daß sie erfolgreich weiter ziehen würden! Ihre Zuversicht und ihr gesundes Selbstvertrauen haben sich gelohnt! In der Vorschlußrunde bezwangen sie ein so gutes Paar wie Carola Alber/Angela Schinke (Blau-Weiß) 8 : 6, 6 : 4, und im Finale leisteten sie im zweiten Satz den späteren Meisterinnen erheblichen Widerstand.

Almut Sturms Vertrauten, in ihre, weiteren Kreisen noch völlig unbekannt Partnerin und Klubkameradin Karin Weihenmaier, war vollauf berechtigt. Karin Weihenmaier spielt sonst in der 2. Mannschaft bei Blau-Weiß und wurde nur einmal in der „Ersten“ als Doppelpartnerin von Almut Sturm eingesetzt. „Die Karin spielt sehr gut am Netz, und wir haben im Rundenspiel sehr gut zusammengepaßt. Warum sollte ich also nicht mit ihr auch in der Meisterschaft spielen?“ Das hatte mir Almut schon zu Beginn der Woche gesagt. Und nun haben die beiden Blau-Weißen sogar den Titel gewonnen! In der Vorschlußrunde schalteten sie Inge Pohmann und die strohblonde Evelyn Holdorf 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4 aus, und in der Schlußrunde hieß es 6 : 2, 9 : 7 für Sturm/Weihenmaier.

Dieser Bericht wäre unvollständig ohne ein Lob für den prächtigen Turnierleiter Michael Burchardt. Der charmante junge Mann bewältigte auch die schwierigsten Situationen mit einer bewunderungswürdigen Bierruhe! Auch im stundenlangen Regen verlor er keine Minute die Nerven. Die Spieler machten ihm das Leben aber auch nicht schwer, denn sie traten nach den regenbedingten großen Zeitverlusten bis zu vier- und sogar fünfmal am Tage an! In die Ehrung für Michael Burchardt muß man natürlich auch seine treueste Helferin Anneliese Schindler einbeziehen. Und auch Platzwart Hans Kläke, der mit den Wespen-Junioren selbst nach tollen Regengüssen die Plätze schnellstens bespielbar zauberte. H. M.



Ein würdiger Berliner Meister:

Uwe Gottschalk schmückte sich bei den Wespen mit dem Einzeltitel, ohne auch nur einen einzigen Satz zu verlieren. Herzlichen Glückwunsch!

Berliner Meisterschaft in Zahlen

Herren-Einzel: 1. Runde: Gottschalk—Erdmann 6:2, 6:2, Morlock—Joobst 6:1, 6:4, Kaun—Schott 6:4, 6:1, Stoffer—Fingas 6:1, 7:5, Ristau—Knoche 6:1, 2:6, 6:1, Weber—Dierksen 6:0, 6:0, Heidborn—Galle 6:1, 6:2, Wunderlich—Dr. Semler 6:2, 6:2, Dr. Unverdross—Gross 6:1, 6:1, Scheelhaase—Picker 6:1, 6:2, Osterhorn—Günther 6:0, 6:4, Gehrke—Dahl 7:5, 2:6, 6:1, Mathis—Hölzel 0:6, 6:3, 6:2, Jung—Thiedke 6:3, 6:1, Keller—Döring 7:5, 1:6, 6:3, Stuck—Kluge 3:6, 6:3, 6:4, Spannagel—Clemenz 6:1, 6:2, Buckenmaier—Fischer 6:4, 6:1, Schröder—Unger 2:6, 6:3, 8:6, Thron—Nowak 6:3, 5:7, 6:0, Wensky—Warnholz 6:2, 6:2, Witte o. Sp., Arend o. Sp., Quack—Bulacher 6:0, 7:5, Hauffe—D. König 6:2, 6:1, Rondholz o. Sp., Gastler—Ophoff 6:2, 6:2, Eckardt—Mr. Baer 6:1, 6:2, Saurbier—S. König 6:1, 6:1, Dr. Döring—Heitmann 6:2, 6:3, Engel—Barz 6:3, 6:3, Dallwitz—Drescher 6:2, 6:0, 2. Runde: Gottschalk—Morlock 6:0, 6:2, Stoffer—Kaun 6:1, 7:5, Ristau—Weber 6:4, 6:2, Wunderlich—Heidborn 6:3, 6:3, Dr. Unverdross—Scheelhaase 6:1, 6:2, Osterhorn—Gehrke 6:2, 0:6, 6:3, Jung—Mathis 6:2, 6:3, Stuck—Keller 6:1, 6:2, Spannagel—Buckenmaier 6:2, 2:6, 10:8, Thron—Schröder 6:0, 7:5, Wensky—Witte 6:0, 6:2, Quack—Arend 7:5, 7:5, Hauffe—Rondholz 6:2, 6:0, Gastler—Eckardt 6:1, 6:2, Saurbier—Dr. Döring 7:5, 1:6 zgz., Dallwitz—Engel 6:2, 6:1. 3. Runde: Gottschalk—Stoffer 6:2, 6:3, Ristau—Wunderlich 6:4, 6:1, Dr. Unverdross—Osterhorn 6:2, 6:2, Stuck—Jung 2:6, 6:2, 6:1, Spannagel—Thron 6:0, 6:4, Quack—Wensky 7:5, 6:4, Gastler—Hauffe 6:2, 6:3, Dallwitz—Saurbier 6:4, 6:1. 4. Runde: Gottschalk—Ristau 6:3, 6:1, Stuck—Dr. Unverdross 5:7, 6:4, 9:7, Quack—Spannagel 6:4, 6:2, Gastler—Dallwitz 6:4, 7:5. **Vorschlussrunde:** Gottschalk—Stuck 6:2, 6:4, Quack—Gastler 6:1, 7:5. **Schlussrunde:** Gottschalk—Quack 7:5, 6:4, 6:1.

Damen-Einzel: Vorrunde: Frickert—Moos 6:4, 2:6, 6:0, Weber—R. Herker 7:5, 6:2, Frese—Diemer 6:0, 6:0, Rosenbaum—Neubert 6:4, 6:3, Rosenthal—Rondholz 6:3, 6:3, Jürgens—Sack 6:1, 7:5, Holdorf v. Scotti 6:0, 6:4, Alber—Anders 6:2, 6:2, Kellerhals—Semler 6:2, 6:0, Weihenmaier—Bartel 6:3, 6:2, Beinecke—Fabian 2:6, 6:2, 6:4, Haacke—Koffka 6:3, 6:4, E. Herker—Wissing 2:6, 6:4, 6:4. 1. Runde: Sturm—Baum 6:2, 6:0, Hofer o. Sp., Müller—Schwab 6:1, 6:0, Bär—Bauwens 6:2, 6:4, Rissmann—Frickert 6:0, 6:1, Frese—Weber 7:9, 6:2, 6:4 zgz., Rosenbaum—Rosenthal 6:4, 4:6, 7:5, Holdorf—Jürgens 8:6, 6:4, Alber—Kellerhals 6:2, 6:3, Beinecke—Weihenmaier 6:4, 6:3, Haacke—E. Herker 6:0, 6:2, Böhme—Oberländer 6:3, 6:3, Rüdiger—Wolf 6:0, 6:1, Schinke—G. Krause 5:7, 6:0, 6:1, V. Krause—Burchardt 6:4, 4:6, 6:2, Pohmann—Ziegler 6:0, 6:0. 2. Runde: Sturm—Hofer 6:0, 6:2, Bär—Müller 2:6, 6:4, 6:1, Frese—Rissmann 3:6, 6:4, 6:4, Holdorf—Rosenbaum 6:3, 6:0, Alber—Beinecke 6:1, 6:1, Böhme—Haacke 6:1, 6:1, Rüdiger—Schinke 6:1, 6:2, Pohmann—V. Krause 6:2, 6:3. 3. Runde: Sturm—Bär 6:2, 6:0, Holdorf—Frese 4:6, 6:2, 6:4, Böhme—Alber 10:12, 7:5, 6:3, Pohmann—Rüdiger 6:2, 7:5. **Vorschlussrunde:** Sturm—Holdorf 6:0, 6:1, Pohmann—Böhme 6:4, 6:2. **Schlussrunde:** Sturm—Pohmann 6:1, 6:4.

Herren-Doppel: Vorrunde: König/König—Hendel/Jacob 6:2, 6:2. 1. Runde: Arend/Kl. Döring o. Sp., Kluge/Wunderlich—Osterhorn/Thiedke 6:2, 3:6, 7:5, Bulacher/Heitmann—Gross/Rondholz 6:3, 6:2, Quack/Knoche—König/König 8:6, 6:0, Buckenmaier—Gastler o. Sp., Thron/Stoffer o. Sp., Spannagel/Unverdross o. Sp., Pohmann/Stuck—Dierksen/König 6:2, 6:1, Unger/Witte—Güntsche/Mansfeld 6:0, 6:4, Drescher/Mathis—Erdmann/Dr. Semler 6:2, 6:4, Hölzel/Warnholz—Möller/Schröder 2:6, 6:0, 8:6, Hauffe/Saurbier—Clemenz/Picker 6:4, 6:3, Ristau/Dahl—Buchwald/Kaun 3:6, 6:2, 6:2, Braun/Gehrke o. Sp. 2. Runde: Gottschalk/Wensky—Arend/Döring 6:0, 6:3, Bulacher/Heitmann—Kluge/Wunderlich 4:6, 6:4, 6:4, Quack/Knoche—Buckenmaier/Gastler 3:6, 6:1, 9:7, Spannagel/Dr. Unverdross—Thron/Stoffer 6:2, 7:5, Pohmann/Stuck—Unger/Witte 6:3, 6:1, Drescher/Mathis—Hölzel/Warnholz 6:4, 9:7, Hauffe/Saurbier—Ristau/Dahl 4:6, 6:4, 6:0, Dallwitz/Müller o. Sp. 3. Runde: Gottschalk/Wensky—Bulacher/Heitmann 6:1, 6:4, Spannagel/Dr. Unverdross—Quack/Knoche 6:4, 8:6, Pohmann/Stuck—Drescher/Mathis 7:5, 8:6, Dallwitz/Müller—Hauffe/Saurbier 6:4, 6:4. **Vorschlussrunde:** Spannagel/Dr. Unverdross—Gottschalk/Wensky 6:4, 5:7, 6:3, Dallwitz/Müller—Pohmann/Stuck 6:3, 6:4. **Schlussrunde:** Dallwitz/Müller—Spannagel/Dr. Unverdross 2:6, 6:4, 7:5.

Damen-Doppel. Vorrunde: Böhme/Jürgens—Hofer/Schwab 6:2, 6:3, Sturm/Weihenmaier—v. Scotti/Schott 6:3, 6:1, Bauwens/Neubert—Baum/V. Krause 6:3, 6:2. 1. Runde: Pohmann/Holdorf o. Sp., Fabian/Dr. Hickstein—Anders/Neddermann 6:4, 6:3, Kellerhals/Rissmann—Maiwald/Rondholz 6:0, 6:0, Sturm/Weihenmaier—Böhme/Jürgens 6:2, 6:4, Frese/Rüdiger o. Sp., Bär/Burchardt—Sack/Wissing 2:6, 6:2, 6:0, Herker/Herker o. Sp., Alber/Schinke o. Sp. 2. Runde: Pohmann/Holdorf—Fabian/Dr. Hickstein 6:1, 6:1, Sturm/Weihenmaier—Kellerhals/Rissmann 6:0, 6:2, Bär/Burchardt—Frese/Rüdiger 6:1, 2:6, 6:2, Alber/Schinke—Herker/Herker 6:0, 6:4. **Vorschlussrunde:** Sturm/Weihenmaier—Pohmann/Holdorf 2:6, 6:4, 6:4, Bär/Burchardt—Alber/Schinke 8:6, 6:4. **Schlussrunde:** Sturm/Weihenmaier—Bär/Burchardt 6:4, 9:7.

BERLINER HOF

im Grunewald

MIT DEM GEPFLEGTEN RESTAURANT

ganz in Ihrer Nähe

Konferenzräume

Bar

Weinstube

Sonnenterrasse

Gartenterrasse

Schwimmhalle

eigener Bootssteg

HOTEL AM KOENIGSSEE

Einzelzimmer . . ab 30,-DM

Doppelzim.frz.Bett.ab 36,-DM

1 Berlin 33 (Grunewald), Winklerstraße 4

3 Autominuten vom
Kurfürstendamm

Bitte fordern Sie Prospekte an

Telefon: 8 87 76 76

Telex: 01 84 474

Telegramme: berlinerhof



Ihr
Einkaufsziel
vorm
Tennisspiel!

LEINEWEBER-SPORT-SHOP IM EUROPA-CENTER (AN DER EISBAHN)

Werden die Endspiele diesmal spannend?

Die Berliner Mannschaftsmeisterschaften befinden sich in der Schlußphase. Teilweise sind die Klassenbesten bereits ermittelt worden, teilweise werden sie in den kommenden Wochen oder nach der Urlaubsperiode entschieden. Wir haben uns um einen Überblick bemüht, der keinen Anspruch darauf erheben kann, bei Erscheinen noch vollständig zu sein. Sollten Ergebnisse fehlen, so liegt das daran, daß sie uns erst nach Redaktionsschluß erreichten. Wir bitten dies zu entschuldigen.

In der Liga-Meisterschaft haben sich — wie in den vergangenen Jahren — Rot-Weiß und Blau-Weiß sowohl bei den Damen als auch bei den Herren für das Endspiel qualifiziert. Die Blau-Weißen rechnen sich, besonders bei den Damen, gute Chancen aus, die Kämpfe diesmal ausgeglichener zu gestalten. Ob ihnen dies nach den jüngsten Ergebnissen von der Berliner Einzelmeisterschaft gelingt, erscheint zumindest zweifelhaft. Beide Endspiele werden Ende August ausgetragen.

Den Weg in die erste Klasse muß bei den Herren BTTC Grün-Weiß beschreiten. Der Aufsteiger erwies sich nicht nur in den Gruppenspielen als unzureichender Gegner, auch im Ausscheidungsspiel gegen den anderen Gruppenletzten, Berliner Schlittschuh-Club, unterlagen die „gelernten“ Tischtennispieler mit 2 : 7. Als Aufsteiger steht bereits Grün-Weiß Lankwitz fest, das beide Treffen mit den übrigen Gruppensiegern TC Tiergarten (7 : 2) und Blau-Gold Siemens (8 : 1) gewann. Siemens verlor 3 : 6 gegen Tiergarten, der somit als 2. Aufsteiger feststeht; denn im kommenden Jahr soll die Liga in allen Stufen auf 12 Mannschaften erhöht werden.

Herren Liga

Gruppensieger: Rot-Weiß und Blau-Weiß
Absteiger: BTTC Grün-Weiß gegen Berliner Schlittschuh-Club 2 : 7

2. Mannschaften

Klassensieger: Blau-Weiß—Wespen 6 : 3
Gruppenletzte: Dahlem und SCC

3. Mannschaften

Klassensieger: Grunewald—Blau-Weiß 5 : 4
Klassenletzte: Dahlem—Grün-Gold Tempelhof 0 : 9

4. Mannschaften

Klassensieger: BSV 92—Grunewald 6 : 3
Gruppenletzte: Dahlem und Grün-Gold Tempelhof

5. Mannschaften

Klassensieger: Grunewald—BSV 92 7 : 2
Gruppenletzte: Grün-Weiß Lankwitz und Wespen

1. Klasse

Gruppensieger: Grün-Weiß Lankwitz, TC Tiergarten und Blau-Gold Siemens

Aufsteiger: Lankwitz nach Siegen über Tiergarten 7 : 2 und Siemens 8 : 1. Tiergarten 6 : 3 gegen Siemens

Gruppenletzte: Blau-Gold Steglitz, BSC Rehberge und Z 88. Steglitz bewahrte sich vor dem Abstieg durch zwei 5 : 4-Siege über beide Konkurrenten. Z 88 gegen Rehberge 5 : 4. Rehberge steigt ab.

2. Mannschaften

Gruppensieger: TC Mariendorf, TC Tiergarten, SC Brandenburg

Klassensieger: Mariendorf durch 5 : 4-Siege über Brandenburg und Tiergarten

Gruppenletzte: Schlittschuh-Club, BFC Preußen und Tennis-Union Grün-Weiß

3. Mannschaften

Klassensieger: Steglitzer TK durch 5 : 4 gegen Berliner Bären und 7 : 2 gegen Weiß-Rot Neukölln. Zweitbester Neukölln 6 : 3 gegen Berl. Bären

Gruppenletzte: Schlittschuh-Club, Tennis-Union und TV Frohnau

Absteiger: Tennis-Union

4. Mannschaften

Klassensieger: Rot-Weiß—Brandenburg 6 : 3

Gruppenletzte: Weiß-Rot Neukölln—TiB 8 : 1

5. u. 6. Mannschaften

Klassensieger: Grün-Gold VI—BSV 92 VI 7 : 2

Gruppenletzte: Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Gold Steglitz VI 2 : 7

2. Klasse

Gruppensieger: Hermsdorfer SC, TC Tempelhof und Berliner HC

Gruppenletzte: TSV Wedding, VfL Tegel, TC 56. Absteiger TC 56

Klassensieger: STK (8 : 1 gegen TiB und 7 : 2 gegen Lichtenrade)

Gruppenletzte: TSV Wedding, VfL Tegel, TC 56

Klassenletzte: Wedding 3 : 6 gegen Tegel und gegen TC 56

2. Mannschaften

Gruppensieger: Weiß-Gelb Lichtenrade, TiB, Steglitzer TK

Gruppenletzte: VfL Tegel, TC 56, TSV Wedding

3. Mannschaften

Klassensieger: Zehlendorf 88—Hermsdorfer SC 6 : 3

Klassenletzte: Rot-Gold—Discontobank 9 : 0 ohne Spiel

3. Klasse

Klassensieger: TC Westend—Weiße Bären 6 : 3

Klassenletzte: Askanischer SC Spandau

2. Mannschaften

Klassensieger: Känguruhs—Discontobank 9 : 0

3. Mannschaften

Klassensieger: Weiß-Gelb Lichtenrade—Berliner SC 5 : 4



AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 881 24 56/57**



**Damen
Liga**

Gruppensieger: Blau-Weiß und Rot-Weiß
Klassenletzte: Siemens—Känguruhs 0 : 9, Siemens steigt ab

2. Mannschaften

Klassensieger: Blau-Weiß—Grunewald 7 : 2
Gruppenletzte: Grün-Gold—Siemens 8 : 1, Siemens steigt ab.

3. Mannschaften

Klassensieger: Blau-Weiß—Grunewald 7 : 2
Gruppenletzte: noch offen

4. u. 5. Mannschaften

Klassensieger: Blau-Weiß IV—Grunewald IV 6 : 3
Gruppenletzte: noch offen

1. Klasse

Klassenmeister: TC Dahlem—Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, beide Mannschaften steigen auf.
Gruppenletzte: Zehlendorf 88—Grün-Gold 7 : 2, Z 88 steigt ab

2. Mannschaften

Klassensieger: Känguruhs—Blau-Gold Steglitz 6 : 3
Gruppenletzte: Sutos—Dahlem 0 : 9

3. Mannschaften

Klassensieger: TV Frohnau
Gruppenletzte: Preussen

2. Klasse

Gruppensieger: TC Mariendorf, Lichtenrade; Weiße Bären, Hermsdorf, Lichtenrade gewann bereits 2 Spiele
Gruppenletzte: Discontobank, Tiergarten, Preußen, Berliner SC
Klassenletzte: Discontobank gegen Tiergarten 1 : 8, BSC 2 : 7 und Preußen 4 : 5. Zweitletzte BSC

2. Mannschaften

Gruppensieger: Preußen, Tiergarten, Mariendorf und Grün-Weiß Nikolassee
Klassensieger: Grün-Weiß Nikolassee 6 : 2 gegen Mariendorf, 8 : 1 gegen Preußen und 9 : 0 gegen Tiergarten. Zweitbesten Mariendorf

3. Klasse

Klassenmeister: Berliner HC—Post SV 5 : 4

**Senioren
Liga-Herren**

Gruppensieger: Blau-Weiß und Sutos
Klassenletzte: SCC—Siemens 8 : 1, Siemens steigt ab

1. Klasse

Klassensieger: Grunewald—Rot-Weiß 5 : 4
Klassenletzte: Brandenburg—Berliner Bären 9 : 0 ohne Spiel, Berliner Bären steigt ab

2. Klasse

Gruppensieger: Grün-Gold, Wespen und BSV

Senioren — 2. Mannschaften

Gruppensieger: Von 4 Mannschaften stehen bis jetzt Blau-Weiß und Rot-Weiß fest.

Seniorinnen

Gruppensieger: Rot-Weiß und SCC

Turnier-Termine 1966

15. 7.—17. 7. B	Bundesnachwuchsturnier — Gelsenkirchen
18. 7.—24. 7. B	Nationale Meisterschaften — Braunschweig
18. 7.—24. 7. V	Meisterschaften der 1. Verbandsklasse — TC Blau-Gold Steglitz
18. 7.—24. 7. V	Meisterschaften der 3. Verbandsklasse — TC Westend 59
20. 7.—24. 7. J	Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß
25. 7.—31. 7. V	Meisterschaften der 2. Verbandsklasse — Nikolassee TC „Die Känguruhs“
1. 8.— 9. 8. B	Internationale Deutsche Meisterschaften — Hamburg
3. 8.— 7. 8. O	Tennisturnier der Hockeyspieler — Berliner Hockey-Club, Tennis-Abt.
8. 8.—14. 8. Sen. V.	Berliner Senioren-Meisterschaften — BSV 92
11. 8.—14. 8. JB	Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln
15. 8.—21. 8. A	Internationales Turnier — Grunewald TC
22. 8.—28. 8. O	Ehepaar-Turnier — LTTC Rot-Weiß
23. 8.—28. 8. Sen. B	Deutsche Senioren-Meisterschaften — Bad Neuenahr
29. 8.— 4. 9. O	Ortsturnier — Grün-Gold 04 Tempelhof
29. 8.— 4. 9. O	Jugendturnier — SCC, Tennis-Abt.
10. 9.—11. 9. Sen. B	Endrunde Große Schomburgkspiele — Berlin
17. 9.—18. 9. B	Endrunden Große Meden- und Poensgenspiele
24. 9.—29. 9. B	Endrunde um den Vereinspokal des DTB — LTTC Rot-Weiß

Abkürzungen: A = Allgemeines Turnier
B = Bundesveranstaltung
J = Jugendturnier
O = Ortsturnier
Sen = Seniorenturnier
V = Verbandsveranstaltung



IMMER LOHNT DER WEG ZU UNS

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 • 72 19 69

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE

Dies ist der unfreundlichste Sommer, den es je im Verhältnis der Berliner Tennisfreunde zum Deutschen Tennis-Bund gab. Dies ist ein Sommer der Polemik, der Vorurteile, der Halbwahrheiten und Unterstellungen. Und die Unzufriedenheit herrscht auf beiden Seiten gleichermaßen. Die Berliner — uneinsichtige Lärmmacher, mag man beim Deutschen Tennis-Bund denken. Der DTB — schwächliche Verbandsfunktionäre, die es nicht fertigbekommen, ihrem Spitzenspieler einmal die Meinung zu sagen, lautet die untertriebene Kennzeichnung der Meinung in Berlin.

Der Davispokal-Kampf gegen Südafrika hat die Geister geschieden. Und Wilhelm Bungert, unbestritten Deutschlands bester Tennisspieler nach dem Kriege, hat diese Krise inszeniert. Soweit das Resümee. Der Fall ist bekannt — der DTB hat Berlin trotz turnusmäßiger Anrechte dieses große Spiel genommen und es einstimmig München übergeben. Berlins Tennis-Verband hat scharf dagegen protestiert, ohne Erfolg. Aber weil wir verärgert, und sagen wir es ruhig, empört sind, wollen wir vermeiden, daß sich ein solcher Vorfall noch einmal wiederholt. Und wir sind ganz entschieden der Meinung, daß sich der Deutsche Tennis-Bund in diesem Jahr über eine Reihe von Prinzipien klar werden muß, die augenblicklich nur verschwommene Züge tragen.

*

Nehmen wir die Worte, die kürzlich in einem Gespräch mit Gottfried von Cramm fielen:

● **Der ganze Turnus für die Austragung von Davispokal-Kämpfen in Deutschland ist töricht!**

● **Auch ich habe zu meiner Zeit als Spitzensportler (so von Cramm) stets Einfluß darauf genommen, wo ein Davispokal-Kampf ausgetragen werden sollte.**

● **Bungert ist ein sensibler Spieler, man sollte Rücksicht auf ihn nehmen!**

Nun denn: Vielleicht ist der festgelegte Wechsel von fünf deutschen Städten kein idealer Modus. Schon vorher war oftmals das Unbehagen zu spüren, wenn es darum ging, in diesem Turnus die „billigen“ Spiele der ersten und

zweiten Runde auszutragen. Und schon oft haben die fünf Arrivierten ihre Rechte aufgeschoben, wenn es darum ging, einen bevorstehenden „Knüller“ zu erlangen. Wozu also eine Verabredung zwischen DTB und seinen Landesverbänden, wenn niemand gezwungen ist, sie einzuhalten.

Wäre es nicht klüger und weniger konfliktgeladen, wenn sich der Deutsche Tennis-Bund entschliesse, in Zukunft seine Davispokal-Kämpfe auszuschreiben? Das ist nicht nur ein faires Verfahren, wie es in anderen Sportarten auch üblich ist, sondern auch eine Möglichkeit, finanzielle Probleme auf optimale Weise zu lösen. Denn auch die Finanzen sollen gegenwärtig beim DTB eine entscheidende Rolle spielen.

Das Mitbestimmungsrecht der Spitzenspieler: Freilich hat Gottfried von Cramm nicht übertrieben, als er sein Veto-recht andeutete. Gewiß war seine Meinung bei der Wahl eines Austragungsortes entscheidend. Aber war es wirklich eine Wahl? Während der großen Zeit des deutschen Tennis, sowohl in den zwanziger als auch in den dreißiger Jahren, gab es nur ein Zentrum für die Spitzenspieler. Das war der LTTC Rot-Weiß; hier war man zu Hause, Mitglied, und auf dieser Platzanlage spielte man selbstverständlich seine Länderkämpfe.

Heute sind die deutschen Spitzenspieler verstreut. Und der LTTC Rot-Weiß hat zudem das Pech, in den letzten Jahren einige wichtige Spitzenkräfte verloren zu haben. Im übrigen haben sich die Gesichtspunkte nach dem Kriege erheblich verschoben. Leistungssport — und Spitzensportler zu sein — ist nicht mehr nur eine Privatsache. Die gewaltige Steigerung des öffentlichen Interesses an großen Sportwettkämpfen und die nachweisbare starke soziologische Ausstrahlung des Leistungssports zwingen Aktive und Funktionäre zu Rücksichtnahmen.

Deshalb ist ganz ernsthaft und prinzipiell die Frage zu stellen, ob es einem Nationalspieler — und das sind unsere Davispokal-Spieler — gestattet werden darf, persönliche Meinungen, Vorurteile und Abneigungen zu äußern und als Druckmittel zu benutzen. Wir meinen: Nein! Trotz seines individuellen Charakters kann sich der Tennissport solche Gebärung nicht mehr erlauben.

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Schulzendorfer Str., Ecke Müller Str.
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Zu Bungert: Er hat seine Abneigungen gegenüber einer Austragung des Südafrika-Kampfes in Berlin in einem Gespräch mit uns klar und ohne jede Polemik zum Ausdruck gebracht. Wir sind weit entfernt davon, dies in Bausch und Bogen zu verurteilen. Auch Wilhelm Bungert hat das Recht, auf einer Anlage lieber als auf der anderen zu spielen. Und wir räumen durchaus ein, daß er es in Berlin in den vergangenen Jahren nicht eben leicht gehabt hat. Bissige Kritik nach einer verpfuschten Begegnung mit Südafrika 1962 und jüngste Vorwürfe nach einer unter merkwürdigen Umständen gegebenen Absage zum rot-weißen Pfingstturnier haben nicht die Sympathien auf beiden Seiten gefördert.

Aber — wie sagte Bungert es in unserem Gespräch — man sollte mit diesen Aversionen endlich Schluß machen. Vielleicht hätte sein Gastspiel gegen die USA dazu beigetragen. Vielleicht auch sollte sich aus den Kreisen des Deutschen Tennis-Bundes ein Mann finden lassen, der dem Düsseldorfer in einem „väterlich-wohlwollenden“ Gespräch einmal klarmacht, daß es sich bei seinem Berlin-Vorhalten nur um einen verschleppten Komplex aus früheren Jahren handelt. Und vielleicht könnte ihm dieser Mann auch erklären, daß das Berliner Publikum keineswegs zu ungerechter Kritik neigt, sondern nur ein bißchen aufmerksamer als andernorts auf gute und schlechte Leistungen reagiert. Es hat noch niemanden in Stich gelassen, der sich auf dem Sportplatz wacker geschlagen hat. Allerdings jubelt man hierzulande nur, wenn man Grund dazu hat. Viele Wettkämpfer wie zum Beispiel die Eisläufer bevorzugen Berliner Arenen gerade wegen ihrer Unbestechlichkeit.

Es wären noch eine ganze Reihe anderer Gesichtspunkte und Ärgernisse anzuführen, die Enttäuschungen in Berlin hervorgerufen haben:

- Etwa der Verdacht, dem sich der Deutsche Tennis-Bund überflüssigerweise aussetzte, er neige wie andere Sportverbände auch dazu, die Inselstadt Berlin in seinem Spielverkehr nicht gebührend zu berücksichtigen;

- Und etwa die Haltung des DTB-Schatzmeisters Alfred Eversberg, den man hier bislang immer als eine Art Berliner Delegierten im DTB-Vorstand angesehen hatte. Selbst-

verständlich kann Alfred Eversberg seine persönliche Meinung über den besten Austragungsort haben. Aber vielleicht hätte eine Stimmenthaltung bei der Abstimmung in Hannover doch seine Verbundenheit zu Berlin besser zum Ausdruck gebracht.

Der DTB erklärte seine Entscheidung für München als einen Sonderfall, der einmaligen Chance wegen, das Europa-Finale zu gewinnen. Wir erwarten, daß diese Affäre mit ihren unerfreulichen Begleiterscheinungen ganz und gar einmalig bleibt.

Fatale Panne bei Rot-Weiß

Mit den falschen Leuten gesprochen

—oha— Fatale Panne bei Rot-Weiß! Genau 15 Stunden vor dem ersten geplanten Ballwechsel mußte der Tennis-Länderkampf gegen die USA abgesagt werden. Die Rotationsmaschinen der Berliner Morgenzeitungen, die bereits im Druck waren, mußten angehalten werden. Ingo Buding saß enttäuscht und schmollend in seinem Berliner Hotel, und Wilhelm Bungert konnte gerade noch rechtzeitig am Sonnabendmorgen vom Weg zum Flughafen in Düsseldorf abgehalten werden.

So weit ist die Geschichte vielleicht spannend. Der Rest ist jedoch Enttäuschung, Ärger und ein erhebliches Unbehagen über eine Affäre, die nach vielen Redereien und polemischen Hin und Her ein unrühmliches Ende fand. Gottfried von Cramm („Ich fühle mich erheblich blamiert“) hatte noch Tage zuvor die monatelange Initiative seines Clubs bei der Organisation dieses Kampfes hervorgehoben. Er hatte nicht mit Seitenhieben gegenüber dem Deutschen Tennis-Bund gespart, der in einem Brief (er ist in diesem Blatt abgedruckt) an den Berliner Tennis-Verband diese Begegnung als von ihm initiiert bezeichnet hatte. Egal nun, wer in Wimbledon eigentlich verhandelte und für wen, er hatte mit den falschen Leuten gesprochen. Wie sich herausstellte, war mit den Spielern Ralston, der wegen seines Finales schließlich ausfiel, Gräbner und Riessen Übereinstimmung erzielt worden. Niemand hatte jedoch mit dem amerikanischen Mannschaftskapitän gesprochen, aus Furcht, er könne Mißtrauen hegen, daß seine Spieler mit Absicht am Freitag ausscheiden.

So problematisch an sich schon eine derartige Einstellung ist, dem Coach eines National-Teams 24 Stunden vorher sozusagen mit der Tür ins Haus zu fallen, sie erwies sich auch als Fehlschlag. Die Reise nach Berlin — wir können es verstehen — wurde nicht erlaubt.

Das Protest-Telegramm des Berliner Tennis-Verbandes hatte folgenden Wortlaut:

„Die große Berliner Tennisgemeinde fühlt sich vom Deutschen Tennisbund schmählich in Stich gelassen. Wir protestieren mit aller Entschiedenheit gegen den Vorstandsbeschuß des Deutschen Tennis-Bundes, den Davispokalkampf gegen Südafrika in München und nicht, wie in der Generalversammlung verbindlich beschlossen wurde, in Berlin stattfinden zu lassen.“

Alles für den Tennissport

erhalten Sie sportgerecht und preiswert im

Spezialgeschäft für den Tennissport

SPORTHaus MIRAU

BERLIN-HALENSEE · KURFÜRSTENDAMM 97-98 · RUF 887 37 24

Alle Bespannungen werden nur mit den weltbekannten und bewährten **BOB-TENNISAITEN** ausgeführt

DTB-Briefwechsel mit Berlin

Deutscher Tennis-Bund e. V.

An den
Berliner Tennisverband e. V.
z. Hd. Herrn A. Moldenhauer
1 Berlin-Wilmersdorf
Schlangenhaderstr. 78

16. Juni 1966

Sehr geehrter Herr Moldenhauer!

Der Vorstand des Deutschen Tennis-Bundes e. V. (DTB) hat in seiner Sitzung vom 12. 6. 1966 beschlossen, den Federation-Cup 1967 nach Berlin zu vergeben. Als Termin wurde die Zeit vom 5. 6.—11. 6. 1967 festgelegt.

Wir möchten Sie heute freundlichst um Mitteilung bitten, wo der Berliner Tennisverband diese große Veranstaltung auszutragen gedenkt. An dem Federation-Cup 1966, der in Turin ausgetragen wurde, nahmen insgesamt 20 Nationen mit den besten Spielerinnen der Welt teil. Herr Dr. Kleinschroth, der in Turin das Amt des Oberschiedsrichters bekleidete, hat uns die entsprechenden Un-

terlagen zur Verfügung gestellt. Wir würden Ihnen diese selbstverständlich zustellen, sobald Sie dies wünschen.

Der Vorstand des DTB hat in der gleichen Sitzung weiter beschlossen, daß ein vorbereitendes Trainingsmatch gegen eine australische oder amerikanische Mannschaft ebenfalls in Berlin ausgetragen werden soll. Die genauen Planungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Sportwart des DTB, Herr Ferdinand Henkel, fliegt am Sonntag, dem 19. 6. 1966, nach London.

In der Anlage fügen wir zu Ihrer Unterrichtung die Fotokopie unseres Antwortschreibens an den Herrn Senator für Jugend und Sport auf dessen Brief vom 6. 6. 1966 bei.

Wir sehen Ihrer geschätzten Rückäußerung entgegen und verbleiben für heute

mit freundlichen Grüßen
Deutscher Tennis-Bund e. V.
Stoves
Gen.-Schr.

WALTER ROSENTHAL

Poensgen-Sieg in Hamburg

Bei wahrhaft hochsommerlichem Wetter wurden auf der für derartige Zwecke bestens geeigneten Anlage des Marienthaler Tennis- und Hockey-Clubs in Hamburg am 11./12. Juni 1966 die Vorrunden der Großen Poensgen-Spiele ausgetragen. Der veranstaltende Club unter Führung seines bewährten 1. Vorsitzenden, Kurt Ahlers-Hestermann, hatte sich um die Unterbringung der Gastmannschaften aus Schleswig-Holstein, Westfalen und Berlin hervorragend bemüht und auch alle Voraussetzungen für eine in jeder Weise vorbildliche Durchführung der Spiele geschaffen. Ihm sei auch an dieser Stelle der Dank aller Spielerinnen und Mannschaftsführer zum Ausdruck gebracht, nicht zuletzt für die großartige Bewirtung insbesondere beim gemeinsamen Abendessen am Sonnabendabend.

Die Berliner Mannschaft trat ohne die bereits in England weilende Helga Schultze an, hatte sich aber gleichwohl eine kleine Chance auf ein erfolgreiches Abschneiden ausgerechnet. Im ersten Spiel gegen die Damen aus Schleswig-Holstein gingen unsere Erwartungen voll in Erfüllung. Lediglich die an zweiter Stelle eingesetzte Carola Alber konnte sich gegen die recht clever spielende Freya Reimers nicht durchsetzen und gab den einzigen Punkt

in diesem Wettkampf an die gegnerische Mannschaft ab. Schon in diesem Spiel deutete sich an, daß wir an 5. und 6. Stelle mit Christine Reißmann und Ute Böhme zwei starke Eisen im Feuer hatten, die auch im entscheidenden Spiel gegen die Hamburger Mannschaft zu Hoffnungen berechtigten.

Sehr bedauerlich war, daß sich Renate Stollberg im Spitzen-Einzel gegen Almut Sturm eine recht schmerzhaft Rückenverletzung zuzog, die sogar eine Behandlung im Krankenhaus notwendig machte. Wir möchten ihr auch von dieser Stelle aus eine recht baldige gesundheitliche Wiederherstellung wünschen.

Die Mannschaft des Hamburger Tennis-Verbandes hatte sich am ersten Tage ebenfalls sehr klar mit 8 : 1 Punkten gegen die Damen aus Westfalen durchgesetzt. Die Namen in dieser Hamburger Mannschaft bürgten für Qualität, befanden sich doch darunter vier Damen, die schon Aufnahme in die deutsche Rangliste gefunden hatten.

Es mag gegen 11.00 Uhr gewesen sein, als die Hamburger bereits einen entscheidenden Vorsprung von 3 : 1 Punkten errungen zu haben glaubten. Nur Urte Böhme war es gelungen, ihre recht spielstarke Gegnerin, Frau

 HEIZÖL FRITZ MATERN KOHLE · KOKS	Über 50 Jahre vollautomatische F U L M I N A - ÖLFEUERUNGSANLAGEN Alleinvertrieb für Berlin: FEUERUNGSTECHNIK MATERN Beratung bei der Projektierung von Tennis-Traglufthallen Kundendienst für alle Systeme	
---	--	---

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

Buhtz, mit 6:0, 7:5 zu bezwingen. Für Inge Pohmann und Evelyn Holdorf waren die Gegnerinnen Karin Herich und Regina Kawohl-Topel — zumal bei der drückenden Hitze — zu stark. Nach tapferem Kampf und mehrfacher Führung in beiden Sätzen mußte sich auch Carola Alber gegen Cornelia Scheibner mit 7:5, 8:6 geschlagen geben. Dann aber stachen Berlins weitere Trümpfe! Mit dem Punkt von Almut Sturm gegen Haidl Bohlens hatten wir natürlich gerechnet; groß war die Freude in der Berliner Mannschaft, als es Christine Reißmann gelang, die noch immer recht spielstarke Karin Warncke mit 9:7, 6:4 zu bezwingen. Den langen und gut gesetzten Vorhand-Drives von Christine Reißmann hatte die sich mit aller Kraft verteidigende Hamburgerin schließlich nichts mehr entgegensetzen. Wenn Christine Reißmann noch mutiger und entschlossener ans Netz vorrücken und sicherer im Flugballspiel würde, dann könnte sie ohne Zweifel noch einen erheblichen Sprung nach oben tun.

Die Hamburger Damen hatten ihre Hoffnungen auf das zweite und dritte Doppel gesetzt. Urte Böhme und Inge Rüdiger machten diese Hoffnungen im dritten Doppel sehr schnell zunichte und buchten den wichtigen vierten Punkt. Almut Sturm und Inge Pohmann vollendeten dann den Berliner Erfolg durch ihren Sieg im ersten Doppel. Zu dieser Zeit sah es sogar so aus, als ob unsere Mannschaft alle drei Doppel gewinnen würde, denn Alber/Holdorf führten gegen das gewiß gute Hamburger Damen-Doppel Herich/Warncke zu allseitiger Überraschung bereits 6:4, 4:0. Sie bauten diese Führung bei großartiger Harmonie und gut gesetzten Flug- und Schmetterbällen auch noch auf 5:2 aus, aber dann riß der Faden plötzlich. Die Gegnerinnen holten auf, und unsere Spielerinnen mußten erkennen, wie schnell ein bereits gewonnen geglaubtes Doppel doch noch verloren gehen kann.

Unsere verständliche Freude über den Erfolg über die Hamburger Mannschaft konnte dies aber natürlich nicht mehr trüben. Allen Damen, die bei tropischer Temperatur ihr Bestes zu geben bemüht waren und diesen Erfolg in echt mannschaftlichem Sportsgeist errangen, gebührt volle Anerkennung.

Einzelergebnisse:

Berlin—Schleswig-Holstein

Sturm—Stollberg 6:1, 3:0, zgz., Alber—Reimers 4:6, 5:7, Pohmann—Meyer 6:1, 6:2, Holdorf—Butenop 4:6, 6:0, 6:2, Reißmann—Waliczek 10:8, 6:4, Böhme—Röpcke 6:1, 6:1.

Sturm/Pohmann—Reimers/Röpcke 7:5, 7:5, Alber/Holdorf—Meyer/Waliczek 6:2, 6:1, Böhme/Rüdiger—Butenop/Besekow 4:6, 6:2, 6:1.

Ergebnis: 8:1 für Berlin

Berlin—Hamburg

Sturm—Bohlens 6:4, 6:2, Alber—Scheibner 5:7, 6:8, Pohmann—Herich 1:6, 2:6, Holdorf—Kawohl 2:6, 3:6, Reißmann—Warncke 9:7, 6:4, Böhme—Buhtz 6:0, 7:5.

Pohmann/Sturm—Bohlens/Kawohl 6:2, 6:3, Alber/Holdorf—Herich/Warncke 6:4, 5:7, 4:6, Böhme/Rüdiger—Scheibner/Niehoff 6:1, 7:5.

Ergebnis: 5:4 für Berlin

Hamburg—Westfalen 8:1, Westfalen—Schleswig-Holstein 8:1.

Ehrung für zwei Meisterinnen

Frau Inge Pohmann (LTTTC Rot-Weiß) und Frl. Almut Sturm (TC Blau-Weiß), wurden anlässlich eines gemütlichen Beisammenseins der Meden- und Poensgenmannschaften in den Räumen des TC Blau-Weiß am 9. Juni 66 mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet. Inge Pohmann vertritt Berlin bei seinen repräsentativen Spielen ununterbrochen seit 1958, Almut Sturm seit 1960. Im Auftrage des Vorstandes hat der Verbands-sportwart Walther Rosenthal, der diese Zusammenkunft der Mannschaften zu einer ständigen Einrichtung machen wird, den beiden Damen die Ehrennadeln überreicht.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen-gläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Appa-rate und Zubehör.

obenaus
SENIOR • 1834
mit generationen güte äugenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Tennis á la Rod Laver

Gewinnen im Tennis, von Rod Laver, MVG-Moderne Ver-lags GmbH, München, 143 Seiten, Kunstkleinen, DM 14,80
Im Jahre 1962 errang der Australier Rod Laver den „Grand Slam“, d. h. er gewann nacheinander die Herren-Einzel bei den vier größten Tennismeisterschaften des Jahres. Er hatte damit die höchste Trophäe im Amateur-Tennisport erlangt, was bis dahin nur einem einzigen Tennisspieler (Donald Budge im Jahr 1938) gelungen war. Seinen Weg zu diesem Gipfel, von seinen ersten Versu-chen, den Schläger richtig zu halten, bis zu dem entschei-denden Match gegen Roy Emerson im Centre Court von Forest Hills, beschreibt Laver in dem vorliegenden Buch.

Neben der Schilderung vieler spannender Kämpfe ver-rät Laver, auch an Hand zahlreicher Abbildungen, das Geheimnis seines Erfolges und erläutert alle wichtigen Voraussetzungen für die moderne Erfolgstechnik im Ten-nis: Schlägergewicht, Bespannung, Kräftigung des Hand-gelenks — die Wahl der Ausrüstung — wie man sich einen flüssigen, kraftsparenden Aufschlagschwung erwirbt — wie man den Ball richtig hochwirft — wie man sich auf der Rückhandseite unverwundbar macht — der Weg von gelegentlicher Brillanz zu kontrolliertem Spiel — die Technik des Schmetterns — die Voraussetzungen für einen wirkungsvollen Vorhand-Drive — die verschiedenen Ty-pen des Lobs — Chop, Drall, Dink, Flugballstop, Drop-Shot, Halbflugball — die Schwächen des Gegners erken-nen und nutzen.

Ratschläge von einem, der es wissen muß, ein Tennis-lehrgang aus erster Hand — darin liegt der besondere Wert dieses spannenden Buches, das jeden Tennisspieler faszinieren wird.



CONRAD WEISS

Schwere Prüfung in Hannover

Die Daviscup-Runde gegen England war die erste reguläre Prüfung unserer deutschen Mannschaft. Natürlich mußte ich in dem nahen, gastfreundlichen Hannover dabei sein, zumal man wohl allgemein mit einem Sieg unserer Mannschaft rechnete.

Erstaunt war ich über den äußeren Eindruck des englischen Teams. Ich kann mich nicht erinnern, ob ich die Sangster, Taylor und Stilwell schon einmal gesehen habe. Jedenfalls denkt man unwillkürlich bei englischen Tennisspielern an schlanke, blonde, sehnige Sportsleute. Aber was in Hannover auf den Platz kam, waren als Englands Spitzenspieler zwei muskelbepackte schwarze Schwerathleten und als Ersatzmann ein ebenso kräftiger, aber auffallend kleiner blonder Mann. Daß diese drei Mann aber trotzdem unseren Auserwählten einen guten Kampf liefern konnten, steht auf einem anderen Blatte geschrieben. Unsere Leute, Buding und Bungert, machten einen guten Eindruck. Ingo, wie immer topfit, und Wilhelm, wohl etwas kompakter geworden und fabelhaft gekleidet, flößten, genauso wie unsere beiden Reservespieler, Gottschalk und Weimann, vollstes Vertrauen ein.

Ins Notizbuch geschrieben (1)

„Ah, die Berliner!“ — Begrüßung eine Stunde vor Beginn des großen Kampfes in Hannover. Täusche ich mich? Ist der Händedruck kühl? Klingt die Stimme nicht etwas frostig? — Aha, ja, die kornigen jungen Männer aus Berlin, die Widerspruchsgeister, die's auch noch laut sagen. Das wird es sein. Lautstärke ist im Tennis nicht gefragt.

*

Der Artikel aus einer Berliner Morgenzeitung geht von Hand zu Hand, wandert durch den ersten Stock des HTV-Clubhauses. Er ist nur wenige Stunden alt. „Da seht ihr es, kaum ist acht Tage Ruhe dort, geht das Theater schon wieder los in Berlin. Und ihr wollt den Davispokal-Kampf gegen Südafrika haben?“ Georg Stoves, Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes, kommt vorbei: „Von dieser Sorte trägt im Augenblick jedes Vorstandsmitglied ein halbes Dutzend Zeitungsausschnitte aus Berlin bei sich.“ Das ist die Stimmung.

*

„Wo ist euer Präsident?“ werde ich gefragt. „Er Oberschiedsrichtert in Neuß.“ „Da sitzt er gut.“ Klang das nach Erleichterung?

*

„Zuerst müßt ihr in Berlin mal dem Wilhelm Abbitte für eure Unfreundlichkeiten leisten.“ Gottlob sagt's nur ein Kollege aus Düsseldorf.

Ich selbst kam wegen einer Autopanne erst gegen Ende des ersten Matches auf dem Platz an, als **Ingo Buding** schon in sicherer Weise auf den Sieg im vierten Satz zusteuerte. Es war kein großes Spiel, wie man mir allerseits berichtete, da der Deutsche stark überlegen in seiner konzentrierten kampffreudigen Art auftrumpfte. Erstaunt war man nur über das schwache und unausgeglichene Spiel eines so bekannten Mannes wie Sangster.

Aber schon das nächste Zusammentreffen von **Wilhelm Bungert** und Rodger Taylor brachte die Zuschauer vom dritten Satz an in höchste Erregung. Das etwas schwere und im Schlag komplizierte Spiel des Engländers bewirkte es, daß dieser anfänglich mit den schnellen Schlägen und Bewegungen Bungerts einfach nicht mitkam; außer seinem ersten Aufschlag gewann er kein Spiel im ersten Satz, selbst wenn er zweimal 40 : 15 bei seinem Aufschlag hatte. Doch Taylor hatte gelernt, wie man mit Eifer und Genauigkeit gegen Bungert kämpfen mußte. Unermüdlich, keinen Ball aufgebend, gewann er Spiel auf Spiel, auch wenn es schon 0 : 30 gegen ihn stand, und buchte diesen zweiten Satz mit 6 : 2 für sich.

Jetzt wurde der Kampf unerbittlich. Nach sehr langem ersten und sehr gutem dritten und vierten Spiel, wobei jeder seinen Aufschlag schließlich gewann, mißlang beim Stande von 3 : 2 und 30 : 40 unserem Wilhelm ein nicht allzu schwerer Smash und Taylor gelang zum ersten Male ein Aufschlag-Durchbruch. Aber der Deutsche raffte sich zusammen, gewann des Gegners Service und weiter ging es in vollkommen ausgeglichenem Spiel von teilweise bemerkenswerter Klasse bis 6 beide. Zwei Doppelfehler brachten Taylor auf 0 : 30 und 15 : 40. Aber trotzdem gewann er das 13. Spiel. Und dann kam der große Schreck: 7 : 6 für Taylor. Zwei Doppelfehler Bungerts, 30 : 40 und Satzball für den Engländer. Wilhelm rettet mit einem Netzball, die Spannung läßt nach, und das Spiel verflacht ein wenig. Zwei Nullspiele für jeden der beiden bezeugt das Nachlassen der Kampfkraft. Doch bei 9 : 9 gelingt etwas überraschend Bungert ein Durchbruch beim gegnerischen Aufschlag, der aber durch zwei Doppelfehler des Deutschen im nächsten Spiel von Taylor ausgeglichen wird. Es geht weiter auf 11 beide. Taylor hat 30 : 0, Wilhelm gewinnt drei Bälle hintereinander, dann einen vierten und damit Durchbruch zum 12 : 11. Das nächste Spiel bringt rasch die Entscheidung, 40 : 30 für den aufschlagenden Bungert, Satz 13 : 11, und mit zwei Sätzen zu einem geht der Deutsche glücklich in die Pause.

Wie üblich kam Wilhelm Bungert, der an diesem Tage außerordentlich konzentriert, selbstbewußt und ruhig spielte, anfangs nicht sofort zum Schlag. Er verlor sogar sein erstes Aufschlagsspiel und im Nu stand es 3 : 0 für England. Sofort erkannte Wilhelm die Gefahr, gewann fünf Spiele gegen nur ein einziges des Gegners und dann beim Seitenwechsel, bei 5 : 4, entstandene Bewegung und Diskussionen am Schiedsrichterstuhl.

Mannschaftsführer und Oberschiedsrichter hatten fest vereinbart, daß um 19.45 Uhr ein noch nicht beendeter Satz abzubrechen sei. Natürlich wäre bei einer Übereinstimmung zwischen Oberschiedsrichter und Mannschaftsführern eine Änderung dieses für alle Tage gefaßten festen Beschlusses denkbar gewesen. Doch eine solche Übereinstimmung herrschte offensichtlich nicht, und der Schiedsrichter erklärte das Spiel für abgebrochen mit Fortsetzung beim augenblicklichen Stande am nächsten Tage um 14.00 Uhr. Das sonst sehr sportliche hannoversche Tennis-Publikum revoltierte recht lange und lautstark, bis der Schiedsrichter noch einmal erklärte, daß es sich um nichts anderes handele, als um das Einhalten einer vorher getroffenen Vereinbarung.

Wenige Minuten nach 14 Uhr am nächsten Tage war alles ausgelitten. Wilhelm schlug auf, gab nur einen Ball ab und hatte mit 6 : 4 Spiel, Satz, Match und den zweiten Punkt für Deutschland gewonnen!

Dann betraten die vier Doppelspieler den Platz. Hier hatte der Kapitän der deutschen Mannschaft, mein guter langjähriger Freund, Ferdinand Henkel, eine Entscheidung getroffen, die recht risikovoll und mir auch jetzt noch nicht recht verständlich ist. Er hatte mit seiner Mannschaft zwei Punkte im Einzel gewonnen und man konnte wohl normalerweise annehmen, daß am dritten Tage zumindestens eines der beiden Einzelspiele an Deutschland fallen würde. Erhöht würde diese Chance werden, wenn unsere beiden Spieler ganz frisch in ihren Entscheidungskampf eintreten könnten. Diese Chance gab es für Deutschland, da wir neben den beiden Einzelspielern Buding und Bungert noch zwei gemeldete Ersatzspieler zur Stelle hatten. Bei den gewinnen. Neben Sangster und Taylor stand nur noch unser alter Bekannter Wilson zur Verfügung, so daß unbedingt einer der beiden Erstgenannten alle drei Tage bei glühendster Hitze antreten mußte. Falls Sangster, wie voraussehen, eingesetzt wurde, so bestand noch die Gefahr, daß dieser sich in einem Spiel gegen starken Gegner weiter einspielen und seinen Trainingsrückstand teilweise aufholen könnte.

Ich selbst wäre, offen gestanden, bei dieser Hitze nie auf den Gedanken gekommen, unsere beiden Spitzen-Einzelspieler an allen drei Tagen einzusetzen, zumal die Aussicht kaum bestand, mit unseren, noch nie im Wettkampf erprobten Doppel Buding/Bungert ein so eingespieltes Paar wie Sangster/Wilson zu schlagen und schon am zweiten Tage den dritten Gewinnpunkt zu buchen.

Das Doppel wurde zu einem recht interessanten Spiel. Vor allem, weil sich Wilson in unwahrscheinlich guter Form befand. Von den Deutschen spielte Buding anfangs ganz überragend, beherrschte über die Hälfte seines Spielfeldes und war der Träger des 6 : 0 für Deutschlands gewonnenen ersten Satzes. Seinen ersten Aufschlag gewann er, ohne einen Ball abzugeben und beim zweiten verlor er nur einen Punkt. In diesem ganzen ersten Satz kamen die Engländer nur ein einziges Mal auf 40 beide.

Aber vom zweiten Satz an wurden unsere Gegner von Spiel zu Spiel besser. Der Kampf wurde ausgeglichener, die Aufschläge von beiden Seiten besserten sich auffallend. Im vierten und achten Spiel verlor Sangster keinen einzigen Aufschlagball, im zwölften und sechzehnten je einen einzigen. Aber auch Bungert und Buding gewannen Null-Spiele. Bis 7 : 7 war das Spiel völlig ausgeglichen. Bungerts Aufschlag im nächsten Spiel begann zwar mit 40 : 15, wurde dann aber ein sehr, sehr langes Spiel mit wechselndem Vorteil, das endlich doch die Deutschen gewannen.

Ins Notizbuch geschrieben (2)

Freitag 16.15 Uhr, Pause nach gewonnenem Einzel von Ingo Buding: Die Chancen zwischen München und Berlin stehen 50:50. Der es sagt, muß es wissen.

*

Freitag, 19.45 Uhr: Luigi Orsini, der Oberschiedsrichter, hebt bedauernd die Schultern: „Tut mir leid, meine Herren.“ Fünf, vielleicht auch nur drei Minuten weiter hätte Bungert gegen Taylor gewonnen. Die Mannschaftsführer hatten vorher ein Zeitlimit vereinbart. Der Schiedsrichter erklärt es den murrenden Zuschauern. Unfair, schallt es den Engländern entgegen. Ich höre Pfliffe, tatsächlich. Darf man denn in Hannover auf dem Tennisplatz pfeifen?

*

„Lächerlich“, sagt ein Journalist aus Düsseldorf, „lächerlich, diese Pfliffe. Wir spielen hier doch kein Kaffee-Tennis! Eine Davispokal-Begegnung ist ein Spiel von Nationalmannschaften.“ Sehr richtig. In welchen Fällen sind Davispokal-Spieler eigentlich Nationalspieler? Ich frage nur mal.

*

Die Chancen zwischen München und Berlin stehen 50:50. Der es sagt, muß es wissen. Freitag 20.30 Uhr.

*

Die Engländer sind merkwürdige Leute. 45 Minuten vor Spielbeginn sitzen sie noch am Mittagstisch und tun sich gütlich. Suppe, Steak mit großer Beilage, Nachtsch mit Sahne, zwei Tonic-Wasser, ein Bier, doch halt, das ist der Ersatzspieler. Zwei keck aussehende Mädchen stehen dabei und reden über das Wetter. „See you later“, sagt der englische Spieler. Genau zweieinhalb Stunden später stimmt es, ein Whiskyglas steckt in der Hand. Weitere zwei Stunden stimmt es immer noch, ein Whiskyglas in der Hand. Andere Länder, anderer Ehrgeiz.

*

Sonnabend 19.00 Uhr: Berlins Chancen stehen gar nicht so schlecht. Der es sagt, müßte es eigentlich wissen.

39 80 73



**TENNISCHLÄGER UND - BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt**

Kurt Brimmer

BERLIN 21 · Eiberfelder Str. 13

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

Ins Notizbuch geschrieben (3)

Das Wunder Bungert: Drei Sätze als Weltmeister gegen einen großartigen Sangster. Man kann es kaum fassen, kein Fehler während langer zwei Stunden, kein Ärger, locker, fast heiter. Ein Hauch von Humor, Bungert zieht seinen Sonnenhut vor dem As des Engländers. 50 Grad Hitze auf dem Platz.

„Einer der wichtigsten Siege in seiner Laufbahn“, sagt Trainer Kurt Nielsen, „endlich hat Wilhelm es geschafft, einmal konzentriert durchzuspielen.“

„Seit zwei Jahren sah ich Mike nicht mehr so gut“, sagt Fred Perry, der große Engländer. Blitz mit den Augen und duftet nach bestem Dunhill-Tabak.

„Wilhelm ist wirklich ein ganz großer Spieler“, Mike Sangster sagt es ohne Stocken, „ich glaubte immer, er würde irgendwann mal einen Fehler machen. Er machte keinen einzigen. Wirklich, es war ein unvergeßliches Spiel.“

„Wissen Sie schon, es wird weder Berlin noch München, Köln macht das Rennen.“ Der es sagt, hat es eben gehört. Alfred Eversberg steht in der Nähe.

Die Entscheidung soll zwischen acht und halb neun fallen. Das Flugzeug wartet nicht.

Sonntag 21.47 Uhr: Der Fernschreiber tickt in Berlin. „Der Deutsche Tennis-Bund hat einstimmig beschlossen, den Davispokal-Kampf gegen Südafrika nach München zu vergeben.“ Alfred Eversberg war dabei.

Montag mittag: Presseerklärung des DTB aus Hannover: Berlin wird der Ladies-Cup 1967 und ein Länderkampf für den 2./3. Juli zwischen Deutschland und Australien angeboten. Der Kampf dient als Vorbereitung der deutschen Mannschaft auf das Finale gegen Südafrika. Für Deutschland spielen in Berlin Bungert und Buding...

Vor ein paar Tagen: Gottfried von Cramm auf einer Pressekonferenz des LTTC Rot-Weiß für den Länderkampf Deutschland—USA am 2./3. Juli: „Diese Veranstaltung ist eine private Initiative des LTTC Rot-Weiß, die schon vor zwei Monaten begann. Der Deutsche Tennis-Bund hat mit dem Spiel überhaupt nichts zu tun. Meine Herren, ich bitte um Ihre Unterstützung.“

Peter Kohagen

Aber zwei Spiele später kam die große Gefahr, 0 : 30, 0 : 40 und Durchbruch des Gegners hieß es bei Budings Aufschlag. Zwar leistete sich Wilson in seinem Aufschlagspiel einen Doppelfehler, doch fiel das Spiel glatt an die Engländer, die mit 10 : 8 diesen Satz für sich buchen konnten.

Jetzt trat bei Wilhelm Bungert eine Erscheinung auf, die wir schon oft bei ihm in Turnieren und wichtigen Wettkämpfen beobachtet haben. Wenn Wilhelm ein hochwichtiges Einzel vor sich hat, so ist er schon Tage vorher gedanklich derart mit diesem Spiele beschäftigt, daß er in der Zwischenzeit keine Konzentration, ja keine wahre Lust besitzt für irgendein Doppel. Man wird mir antworten: Ja, aber im Vorjahre habe er doch mit Harald Elschenbroich in Baden-Baden trotz allerstärkster australischer und deutscher, (Buding/Kuhnke) Besetzung den ersten Preis im Doppel gewonnen. Aber dort war er ja auch bereits vorher im Einzel ausgeschieden, so daß er sich voll der Doppel-Konkurrenz widmen konnte.

Gleich im ersten Spiel des dritten Satzes gelang in Hannover den Engländern der Durchbruch bei Bungerts Service. Diesen einmal errungenen Vorteil ließen sich die Engländer nicht mehr nehmen. Sie gewannen ebenso wie die Deutschen jeder sein Aufschlagspiel bis 5 : 4 und dann beendete Sangster mit einem Null-Spiel den Satz. Der folgende vierte Satz begann ausgeglichen. Bei dem achten sehr langen Aufschlagsspiel Sangsters konnten die Deutschen eine Durchbruchschance nicht ausnutzen, es ging bis zu 5 beide, wieder gelang den Engländern bei Bungerts Aufschlag der Durchbruch zu 6 : 5 und im 12. Spiel beendeten die Gegner mit einem As von Sangster Spiel, Satz und Sieg und buchten den ersten Punkt.

So ging es unentschieden in den dritten Tag. Mit 2 : 1 für Deutschland. Wir waren glücklich in der Auslosung, indem Bungert zum ersten Kampfe gegen Sangster anzutreten hatte. Die Leser wissen, daß Wilhelm Bungert seine Aufgabe in drei Sätzen erfüllte und den dritten Siegespunkt für Deutschland herausholte. Trotz des schönen Spieles unseres Vertreters litt dieser Kampf etwas unter dem unschönen Benehmen des Engländers. Sein reines Kraftspiel mit sehr gutem Aufschlag, wenn er gelingt, und einer ausgezeichneten Vorhand ist nicht jedermanns Sache; irgendwelche Feinheiten, etwa einen Stopball, einen Lob, gibt es nicht; wenn er überlobt wird, wirkt seine Wendung plump und ungeschickt, ist auch fast immer erfolglos. Peinlich war es, daß er sich vom ersten Seitenwechsel an (!!) bei jedem Wechsel hinsetzte, erfrischte, abtrocknete und massierte, in einer so ergiebigen Weise, daß er das Spiel aufhielt und den Gegner benachteiligte. Selbst als der deutsche Kapitän den Schiedsrichter darauf aufmerksam machte und dieser nunmehr fast regelmäßig die

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR



45 Sekunden laut ansagte, hörte die Verzögerung nicht auf. Auf die Zuschauer wirkte dieses Verhalten nicht sehr sportlich.

Der entscheidende Kampf Bungert—Sangster fing merkwürdig an, indem jeder seinen Aufschlag verlor. Beide machten bei ihren Aufschlägen Null-Spiele. Im achten Spiel durchbrach der Deutsche den gegnerischen Aufschlag und buchte den ersten Satz mit 6 : 3 für die deutschen Farben. Mit dem gleichen Resultat fiel auch der zweite Satz an uns, indem Bungert im fünften Spiel glatt Sangsters Aufschlag durchbrach. Doch der Kampf war noch lange nicht zu Ende. Der bis dahin etwas lässige Engländer fing an ausgezeichnet zu kämpfen. Er konzentrierte sich enorm bei seinem Aufschlag, gewann im achten und 12. Spiel ohne einen Ball abzugeben, desgleichen im 14. Spiel. Aber auch Bungert antwortete mit großartigen Aufschlägen, im 13. Spiel mit 4 Assen, spielte auch am Netz sehr oft erfolgreich und es kam bei völlig unsicherem Ausgang zu 10 beide. Und während Bungert sein nächstes Aufschlagsspiel glatt gewann, versagte Sangster im letzten Spiel vollkommen, ließ den Gegner auf 0 : 40 mit drei Matchbällen vorstoßen, so daß der Deutsche zum Schluß noch einen sicheren Sieg errang, der Deutschland in die Schlußrunde der Europazone des Davis-Cups führte.

Natürlich ließ die Nervenanspannung nach diesem schönen Sieg unserer Mannschaft etwas nach, als Roger Taylor und Ingo Buding zum fünften Schlußmatch antraten. Wir alle wußten, daß beide Spieler noch nicht weltranglistenreif, aber von großem Können und kämpferischer Einsatzbereitschaft erfüllt sind, wie wir sie heute nicht oft unter den Spitzenspielern der Amateurklasse antreffen. In dem ganzen, ziemlich ausgeglichenen Kampf hatte man das Gefühl, daß der Engländer an diesem Tage der etwas Stärkere war. 6 : 2 fiel der erste Satz an Taylor, der gleich im ersten Spiel den Aufschlag seines Gegners gewann und nur nach 5 : 1 ein Spiel abgab. Aber mit dem fast gleichen Resultat konnte Ingo im zweiten Satz Revanche nehmen. Dann setzte nach zweieinhalb Tagen prächtigen Sonnenscheins ein langanhaltender Gewitterregen ein, bei dem es Taylor gelang, den dritten Satz für sich zu buchen. Bei 1 : 1 im vierten Satz zog der deutsche Kapitän für seine Mannschaft zurück, so daß das offizielle Endergebnis 3 : 2 für Deutschland lautete.

Vielleicht wäre nachzutragen, daß am zweiten Kampftag noch ein Wettspiel zwischen den beiden Ersatzspielern Stillwell und Gottschalk stattfand, in dem der Berliner sich recht gut hielt, im ganzen aber doch der Schwächere war.

Über das ganze Drum und Dran wird aus anderer Feder berichtet werden. Ich selbst werde mich in den Spalten dieser Zeitung wieder melden mit einem fachlichen Bericht über die Schlußrunde der Europa-Zone in München gegen Südafrika.

Sichtungsturnier

Nach dem Wegfall der Berliner Vorrunde zum Internationalen Rot-Weiß-Pfingstturnier war es ein ausgezeichnete Gedanke des Verbandssportwartes Walther Rosenthal, erstmalig ein Sichtungsturnier der Berliner Ranglistenspieler ins Leben zu rufen. Da gesagt werden kann, daß diese Veranstaltung, trotz kleiner Mängel, sich bewährt hat, sollte sie auch in Zukunft beibehalten werden. Schade war es, daß Peter Müller, der bei einem Golfturnier einen im vorigen Jahr gewonnenen Preis zu verteidigen hatte, nicht dabei war. Auch Eberhard Wensky und Heinz Buckenmaier mußten leider verzichten, da der nicht einfache Einsatz als Turnierleiter des Internationalen Rot-Weiß-Pfingstturniers ihnen keine Zeit ließ. An dieser Stelle sei aber ihnen und Rolf Stuck herzlich dafür gedankt, daß sie nebenbei auch das Sichtungsturnier über alle Klippen gesteuert hatten.

Große Überraschungen gab es eigentlich nicht. Nach interessanten Kämpfen siegte bei den Herren ganz überlegen Gottfried Dallwitz und bei den Damen Carola Alber. Hier trat in der Schlußrunde Inge Pohmann nicht an. Scheinbar war der Sieg des Vortages gegen Urte Böhme, die im dritten Satz bereits 5 : 3 führte, um ihn aber doch noch 5 : 7 abzugeben, zu anstrengend.

Um für die Meden- und Poensgen-Mannschaft die besten Spieler und Spielerinnen endgültig zu ermitteln, mußte noch Dr. Klaus Unverdroß, der gegen Manfred Gastler gestrichen hatte, ein Qualifikationsspiel gegen Peter Müller austragen. Hier bewies Peter Müller seine Spielstärke, indem er den frischgebackenen Doktor glatt in zwei Sätzen schlug. Es ist schade, daß Peter Müller durch sein Golfspiel dem Tennissport verloren geht. So konnte er auch an der Fahrt nach Lübeck nicht teilnehmen, da ihn ein Golfturnier in Köln erwartete. In einem weiteren Qualifikationsspiel schlug dann noch Hauffe knapp in drei Sätzen Eberhard Wensky. Bei den Damen sollte noch Brigitte Frese gegen Christine Ribmann beweisen, ob sie schon reif für die Poensgen-Mannschaft ist. Dieser Versuch gelang nicht, sie verlor 4 : 6, 6 : 4, 4 : 6.

Ergebnisse:

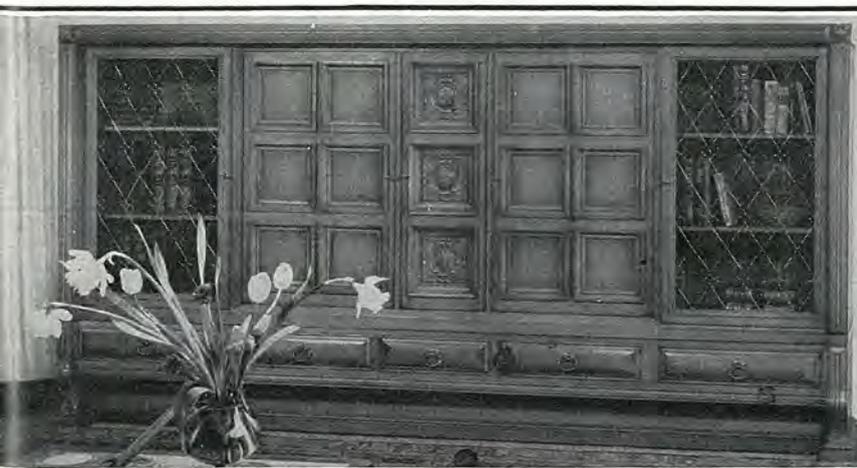
Dallwitz gegen Hauffe 6 : 4, 6 : 2, Pohmann gegen Arend 1 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Dallwitz gegen Gastler 6 : 2, 6 : 2, Stuck gegen Saurbier 6 : 1, 6 : 4, Dallwitz gegen Pohmann ohne Spiel, D. Stuck gegen Spannagel 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2.

Schlußrunde: Dallwitz gegen Stuck 6 : 3, 8 : 6.

Inge Pohmann gegen Annette Weber 6 : 2, 6 : 2, Urte Böhme gegen Brigitte Frese 8 : 6, 6 : 3, Carola Alber gegen Inge Rüdiger 12 : 10, 6 : 1, Evelyn Holdorf gegen Christine Ribmann 4 : 6, 6 : 2, 9 : 7, Pohmann gegen Böhme 6 : 2, 3 : 6, 7 : 5, Alber gegen Holdorf 7 : 5, 6 : 2.

Schlußrunde: Alber gegen Pohmann ohne Spiel.

Mo.



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

Wimbledon war voller Überraschungen

Großartiger Abschluß eines an Überraschungen reichen Wimbledon-Turniers. Zum erstenmal seit 1954, da „Old Drob“ — der damals für Ägypten spielende, in England lebende Tscheche — auf dem ehrwürdigen Centre Court gewann, siegte wieder ein Europäer. Manuel Santana nahm als erster Spanier den großen Pokal in Empfang, nachdem er in einem gutklassigen Finale den Amerikaner Dennis Ralston 6 : 4, 11 : 9, 6 : 4 geschlagen hatte. Die Favoriten Emerson und Roche waren vorher durch Verletzungen auf der Strecke geblieben. Für den Spanier, der im vergangenen Jahre sein Land ins Davispokal-Finale brachte, ist es die Krönung seiner Tennislaufbahn und ein Lohn für viele Jahre der Beständigkeit und Zuverlässigkeit.

Auch der Thron der Damen wurde neu vergeben. Nicht die männlich-harte Margaret Smith, nicht die herrlich lockere Maria Bueno erstiegen ihn, sondern die freche kleine Brillenträgerin Billie-Jean Moffit-King aus Amerika, die im Endspiel „La Bueno“ mit 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1 bezwang.

Herren-Doppel: Newcombe/Fletcher (Australien)—Davidson/Bowrey (Australien) 6 : 3, 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3.

Damen-Doppel: Nancey Richey—Bueno (USA/Brasilien) gegen Smith/Tegart (Australien) 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4.

Gemischtes Doppel: Smith/Fletcher (Australien)—Moffit/Ralston (USA) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3.



Neue Tennis-Königin von Wimbledon: Billie-Jean King-Moffit, die 26jährige Hausfrau aus den USA, schlug die komplette Weltelite, darunter Margaret Smith und Maria Bueno. Niemals zuvor sah man in London so temperamentvolles Damen-Tennis.



Der bittere Abgang des Favoriten: Roy Emerson, der in diesem Jahr zum drittenmal nacheinander Einzelsieger werden wollte, mit seinem Bezwingler Davidson (links). Emerson stürzte in diesem Match gegen den Schiedsrichterstuhl und konnte nur verletzt weiterspielen.

Mit der Meden-Mannschaft in Lübeck

Nach einem gemeinsamen Flug mit der Poensgenmannschaft nach Hamburg, trennten sich unsere Wege. Ein moderner Turbo-Autobus, ausgezeichnet temperiert, war von den Hamburger Verkehrsbetrieben kostenlos als zusätzliche Massage für unsere Spieler eingesetzt worden. Um 13.00 Uhr kamen wir in Lübeck an und wurden dort von dem Vorsitzenden des Tennisverbandes Schleswig-Holstein, Herrn Reimer, begrüßt. Eine kurze Erfrischung im Hotel, und schon ging es in rascher Fahrt vorbei an Lübecks Prachtbauten zur Anlage des Lübecker Ballspielvereins 1903 Phönix. Ein Schnellimbiss im Stehen sorgte für die Einhaltung des vorgelegten Tempos.

Um 14.00 Uhr standen bereits Dr. Klaus Unverdroß, Detlev Stuck und Volker Hauffe im Kampf gegen Schleswig-Holstein bei Temperaturen von 45 bis 50 Grad. Alle drei hatten mit ihren Gegnern wenig Mühe und siegten klar. In der 2. Abteilung spielten Gottfried Dallwitz, Wolfgang Spannagel und Helmuth Quack. Hier siegte nur Quack, der in glänzender Spiellaune war, glatt. Spannagel hatte erhebliche Schwierigkeiten, ehe er mit 10:8, 8:6 seinen erbittert Widerstand leistenden Gegner Becker bezwingen konnte. Spannagel schien nicht in bester Verfassung zu sein. Dallwitz gewann den 1. Satz gegen den Linkshänder von Haaren glatt mit 6:2. Dann gelang nichts mehr. Der Aufschlag kam nicht mehr und die sonst so sichere Rückhand wurde häufig verschlagen. Einige andere Umstände brachten ihn dann völlig aus dem Konzept und mit 2:6, 2:6 gingen die beiden nächsten Sätze verloren.

Erbittert wurde in den sich anschließenden Doppeln um jeden Punkt gerungen. So führte Schleswig-Holstein im 1. und 2. Doppel mit 7:6 und 40:0. Mit eiskalter Ruhe wurden dann 3 Satzballen abgewehrt und schließlich mit 9:7 der 1. Satz gewonnen. Auch Stuck und Pohmann hatten im 3. Doppel einige Mühe, ehe sie mit 7:5 den ersten Satz für sich verbuchen konnten. Die sich bis dahin tapfer wehrenden Holsteiner waren dann anscheinend so konsterniert, daß der 2. Satz jeweils glatt an Berlin ging.

Nach beendetem Spiel ging es wiederum in fliegendem Start zum Hotel. Mit laufenden Motoren warteten unsere Betreuerwagen, die uns zum Lübecker Hafen brachten zu einer gemeinsamen Dampferfahrt. Ein großartiges Aalesen beschloß den offiziellen Teil. Bei dieser Gelegenheit wurde dem gastgebenden Club als Geschenk ein Aquarell mit einem Berlinmotiv überreicht. Gegen 24.00 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten. Hoch schlugen die Wellen der Freude an Bord. „Schleswig-Holstein meerumschlungen“, so hallte es in die lauschige Sommernacht.

Am nächsten Morgen erwarteten uns schon unsere Betreuer. Gegen 9.00 Uhr begannen die Spiele gegen die

hochfavorisierten Niedersachsen, die zuvor gegen Westfalen mit 6:3 gewonnen hatten. Obwohl für uns nicht einmal eine Außenseiterchance bestand, sah man doch zum Teil sehr schöne Kämpfe. Hervorragend der Einsatz von Dr. Unverdroß, der nur mit viel Pech knapp mit 7:5, 7:5 gegen Gieseke verlor. Bewundernswert war die kämpferische Leistung von Volker Hauffe, der nur knapp gegen den früheren ungarischen Daviscupspieler Istvan Sikorski mit 2:6, 5:7, 6:4 unterlag. Hauffe zeigte sich weiterhin verbessert und sprühte vor Ehrgeiz und Kampfeslust.

Übertroffen wurde er eigentlich nur noch von unserem „Ersatzmann“ Quack, der zweifellos die reifste Leistung bot. Alle hatten schon längst zu Mittag gegessen, nur Quack kämpfte noch! Und wie er kämpfte! Leider zog sein Gegner Bastian nach dem 2. Satz zurück. Die übrigen 3 Einzel waren weniger sehenswert. Hier vermißte man bis auf Dallwitz Einsatz und Kampf um jeden Punkt. Das gilt vor allem für Stuck und auch mit Abstrichen für Spannagel, die anscheinend nur gegen sich selbst zu kämpfen hatten. Da Niedersachsen nach Gewinn des 5. Punktes seine übrigen Spiele zurückzog, gelangte die Mannschaft plötzlich in den Genuß eines freien Nachmittags, der nach der Hetze des vorangegangenen Tages wohlverdient war. Auf Einladung des altbekannten Tennisstrategen in Wort und Tat, Oskar Klokow, fuhren wir nach Travemünde und verlebten hier einen herrlichen Nachmittag, bis die Abenddämmerung an den Heimflug erinnerte.

Unser Dank gilt zum Schluß dem Landesverband Schleswig-Holstein und vor allem dem Lübecker Ballspielverein Phönix mit seinem Obmann Herrn Houdelet für den freundlichen Empfang, die liebenswerte Betreuung und die glänzende Organisation. Haben Sie nochmals vielen Dank und auf ein Wiedersehen in Lübeck.

Ergebnisse:

Berlin—Schleswig-Holstein 8 : 1

Dallwitz—von Haaren 6 : 2, 2 : 6, 2 : 6, Dr. Unverdroß—Hagedorn 6 : 0, 6 : 2, Spannagel—Becker 10 : 8, 8 : 6, Stuck—Rathje 6 : 2, 6 : 4, Quack—Schröder 6 : 2, 6 : 4, Hauffe—Schnitzler 6 : 2, 6 : 3.

Dallwitz/Quack—von Haaren/Dr. Ruge 9 : 7, 6 : 3, Dr. Unverdroß/ Spannagel—Hagedorn/Rathje 9 : 7, 6 : 2, Stock/Pohmann—Becker/ Schnitzler 7 : 5, 6 : 4.

Niedersachsen—Berlin 5 : 4

Plötz—Dallwitz 6 : 1, 6 : 4, Gieseke—Dr. Unverdroß 7 : 5, 7 : 5, Sanders—Spannagel 6 : 1, 6 : 2, Bahr—Stuck 6 : 4, 6 : 0, Bastian—Quack 7 : 9, 6 : 4, von Bastian aufgegeben, Sikorski—Hauffe 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4.

Doppel ohne Spiel für Berlin.
Niedersachsen—Westfalen 6 : 3
Westfalen-Schleswig-Holstein 9 : 0

Für hohe Ansprüche

MÖBEL *Grüner*

auch komplette Inneneinrichtungen
in Sonderanfertigung

Potsdamer Str. 109 • Ecke U-Bhf. Kurfürstenstr. • Eigener Parkplatz • Tel.: 13 20 00

Der Charme von Nicola Pilic

Die Rot-Weiß-Woche war besser als erwartet

Pfingsttage bei Rot-Weiß: aufregende Ereignisse haben inzwischen manchen Eindruck hinweggespült. Das große internationale Berliner Turnier ist eingereicht worden in die Statistik des deutschen Terminkalenders und siehe da: Es nimmt sich gar nicht so schlecht aus in der klein gewordenen Gesellschaft internationaler Veranstaltungen. Was anfangs ein wenig schäbig aussah und bescheiden, hat plötzlich Geltung erhalten. Mit Nicola Pilic aus Jugoslawien gewann ein Spieler am Hundekuhleensee, der seine glänzende Verfassung anschließend in Bielefeld durch einen Sieg über stärkere Konkurrenz bestätigte und der schließlich dazu ausersehen wurde, der deutschen Davis-Pokal-Mannschaft als Trainingspartner gegen Großbritannien zu dienen. Mit dem Australier Bob Hewitt stand ein guter alter Bekannter im Finale, der seinen Dauerplatz unter den Besten der Welt gerade wieder in Wimbledon unter Beweis stellte — an vielen Plätzen würde man sich um ihn reißen. Und mit Uwe Gottschalk, dem „Berliner Delegierten“, erreichte ein deutscher Nachwuchsmann die Vorschlußrunde, der sich mit Fleiß und Ausdauer um die Nachfolge von Bungert, Buding und Kuhnke bewirbt, aufgestiegen zum Ersatzmann der Nationalmannschaft.

Nachricht von der Nichtteilnahme Wilhelm Bungerts bei. Den deutschen Spitzenspieler, der es vorzog, in Leverkusen zu spielen, hätte man nach langer Pause gern in der Konkurrenz gesehen. Nach ein paar Tagen war er entbehrlich geworden, das Spielgeschehen hatte den Groll verdrängt.

Heute wissen wir, daß entgegen ersten Annahmen Wilhelm Bungert nicht schnöde abgesagt hat. Eine Kette von Mißverständnissen und unglücklichen Verlautbarungen bei Rot-Weiß ließ den Eindruck aufkommen, als habe sich der Düsseldorfer gegen Berlin sozusagen schlecht benommen. Bissige Pressereaktionen blieben nicht aus. Das letzte Porzellan war zerschlagen. Heute wissen wir, daß Rot-Weiß mit seinem Optimismus höchst fahrlässig umgegangen ist. Bungert hatte nie eine feste Zusage gegeben, zumal private Pläne — er empfing über die Feiertage in seinem neuen Heim zum ersten Mal seine Eltern — gar nicht in das Berliner Programm paßten. Und die unter Druck gegebene Zusage, am Sonnabend noch nach Berlin zu kommen, konnte Rot-Weiß dann aus verständlichen Gründen nicht mehr akzeptieren. Ganz nebenbei: Die finanziellen Bedingungen, die Bungert bei dieser Gelegen-



Blumen aus der Hand Gottfried von Cramms für die Siegerin Sonja Pächta, im Hintergrund Almut Sturm. — „Old Drob“, wie ihn alle kennen und lieben. (Bild unten)



Skala von Pluspunkten, unbestritten und angereichert durch ein schönes Damenfinale, das Sonja Pächta aus Wien gegen Berlins alte und neue Meisterin Almut Sturm gewann — nicht eben Weltklasse, aber doch ein Mädchen, das unter die ersten Zehn Europas einzureihen ist. Im übrigen trotz aller Unkenrufe ein sympathisches, „nettes“ Turnier mit Atmosphäre in den Schlußrunden und ein sportlicher Erfolg dazu. Wie ermutigend für den LTTC Rot-Weiß, daß gelegentlich auch nur ein gutes halbes Dutzend erlesener Namen Zugkraft ausüben können.

Zugegeben, der Anfang war nicht berauschend und ein wenig schleppend. Aber dazu trug zum großen Teil die

heit preisgab, bewegten sich durchaus in den Dimensionen australischer Spitzencracks. Die Preise sind halt überall gestiegen.

In der Erinnerung blieb das mitreißende Finale im Herren-Einzel, das Pilic nach großartigem Spiel gegen Hewitt in drei Sätzen gewann. Überhaupt war Pilic ein außerordentlicher Gewinn für das Turnier. Sein ansehnliches Spiel strahlt Charme und Frische aus, seine Konzentration und beherrschte Bewegung nimmt gefangen. Einige Damen sollen sich unter diesem Eindruck für ein auffallendes Dekolleté entschieden haben.

Gottschalk erreichte das, was man von ihm erwartete. Zwar hätte man sich von ihm gegen Pilic in der Vorschlußrunde ein bißchen mehr Ausgeglichenheit gewünscht, aber der Jugoslawe zog gegen den Nachwuchsmann alle Register seines Könnens. Vor allem die überrissene Vorhand seines Gegners machte Gottschalk schwer zu schaffen. Gegen einen solchen Klassenmann ist es schwer, seinen eigenen Stil zu finden. Immerhin erntete er reichen Beifall für seinen Fünfsatzsieg gegen Altmeister Jaroslav Drobny, der mit seinem unwahrscheinlichen Schlagreichtum und seinem Kurz-Lang-Spiel einen Wertmesser für jeden jungen, aufstrebenden Tennisspieler darstellt. Gewiß erwartete man, daß er den 44jährigen durch seine Jugend entkräften würde, aber diese Erwartung mußte eben eingelöst werden. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn Drobny nicht die ganz und gar unbegreifliche Torheit begangen hätte, in der Pause nach dem dritten Satz auf einer feuchten und kühlen Bank am Rande des Platzes zu verharren. Es war nicht verwunderlich, daß er danach den vierten Satz mit steifen Gliedern verlor und keinen Tritt mehr fand.

Gottschalk war denn auch der einzige der einheimischen Herren-Streitmacht, der Eindruck gegenüber der ausländischen Konkurrenz hinterlassen konnte. Weder Pohmann (2 Spiele gegen Pilic), Spannagel (4 Spiele gegen Lall) noch Plötz (6 Spiele gegen den gewiß mittelklassigen Osterreicher Pokorny) gewannen größere Beachtung. Spannagel bezwang den Hannoveraner Schmidt, nun ja, der HTVer ist nicht gerade voran gekommen. Hauffe versuchte sich ansprechend gegen Drobny, Peter Müller brachte sich mit Anstand gegen Jovanovic über die Runden.

Saubier heimste persönliches Lob von Bob Hewitt ein („Du solltest nur noch Tennis spielen“), den Zuschauern fiel es nicht so sehr auf. Dallwitz endlich nahm dem ewig jungen Peter Scholl einen Satz ab. Ob das schon ein Erfolg ist, bleibe dahingestellt. Ein Sieg wäre zumindest Grund zu größerer Freude gewesen.

Im Doppel fiel uns auf, daß von acht Spielen der ersten Runde nur eins ausgetragen wurde. Unter diesen Umständen, die auf Desinteresse schließen lassen, brauchen sich Lall/Knight auf ihren Sieg nicht allzuviel einzubilden.

Die Damen-Konkurrenz steuerte von vornherein auf ein Finale Pachta—Sturm hin. Zumindest im zweiten Satz brachte die Blau-Weiße die 27fache Österreichische Meisterin ins Wanken, die schließlich im ganzen Turnier nicht einen Satz verlor. Almut Sturm zeigte zudem auf, wie groß gegenwärtig der Unterschied von der deutschen Spitzenklasse zu den Mädchen aus der hinteren Hälfte der Rangliste ist. Amelie Hacks aus München, wegen ihres Sicherheitsstils Alptraum für alle Gleichaltrigen, gewann ein einziges Spiel. Gisela Helmes unterlag 3 : 6, 4 : 6, und das wohl auch nur, weil die schlanke Essenerin trotz ihrer Unfertigkeit Mut zum risikvollen Angriff besitzt.

Wie wertvoll schon allein eine solche Einstellung ist, wurde im Damen-Doppel deutlich, das zur allgemeinen Verwunderung ein ganz prächtiges Endspiel fand. Helmes/Schediwy bezwangen Seelbach/Pachta in drei turbulenten Sätzen. Hier war das Temperament ausschlaggebend, obgleich gerade Kerstin Seelbach als gute Doppelspielerin bekannt ist. Gelang ihr doch schließlich mit Uwe Gottschalk nach Monte Carlo schon der zweite Turniersieg im Gemischten Doppel in diesem Jahr.

P. Kohagen

Ergebnisse Rot-Weiß-Pfingstturnier

Herren-Einzel: 1. Runde: Hewitt o. Sp., Saubier—Witte 6 : 0, 6 : 1, 6 : 0, Plötz—D. Stuck 6 : 2, 6 : 3, 6 : 4, Pokorny—Gross 6 : 0, 6 : 1, 6 : 0, Jovanovic—P. Müller 6 : 1, 6 : 3, 6 : 3, Gastler—Dahl 6 : 1, 7 : 5, 6 : 2, Scholl—Dallwitz 6 : 3, 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2, Knight o. Sp., Pilic o. Sp. Pohmann—Selchow 6 : 4, 7 : 5, 4 : 6, 3 : 6, 6 : 4, Spannagel—H. Schmidt 6 : 3, 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5, Lall o. Sp., Drobny o. Sp., Hauffe o. Sp., Wensky o. Sp., Gottschalk o. Sp. 2. Runde: Hewitt—Saubier 6 : 1, 6 : 3, 6 : 3, Pokorny—Plötz 6 : 0, 6 : 1, 7 : 5, Jovanovic—Gastler 6 : 1, 6 : 1, 6 : 1, Knight—Scholl 6 : 1, 6 : 1, 7 : 5, Pilic—Pohmann 6 : 2, 6 : 0, 6 : 0, Lall—Spannagel 6 : 1, 6 : 2, 6 : 1, Drobny—Hauffe 6 : 4, 6 : 2, 6 : 2, Gottschalk—Wensky 6 : 4, 7 : 5, 6 : 2. 3. Runde: Hewitt—Pokorny 6 : 3, 6 : 3, 6 : 0, Knight—Jovanovic 6 : 2, 4 : 6, 8 : 6, 9 : 7, Pilic—Lall 6 : 3, 7 : 5, 6 : 3, Gottschalk—Drobny 6 : 3, 4 : 6, 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2. **Vorschlußrunde:** Hewitt—Knight 2 : 6, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 0, 6 : 2, Pilic—Gottschalk 6 : 3, 6 : 0, 6 : 3. **Schlußrunde:** Pilic—Hewitt 6 : 2, 12 : 10, 6 : 3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Pachta o. Sp., Weber—Weitkamp 6 : 0, 6 : 3, Hartz—Rüdiger o. Sp., Böhme—Hewitt 6 : 4, 6 : 0, Rissmann—Krause 6 : 3, 7 : 5, Pohmann—Jürgens 6 : 0, 6 : 4, Alber—Oberländer 6 : 3, 6 : 2, Holdorf—Schott 8 : 6, 6 : 0, Helmes—Baum 6 : 2, 6 : 2, Frese—Kellerhals 6 : 3, 6 : 4, Hofer—v. Scotti 8 : 6, 6 : 2, 2. Runde: Pachta—Weber 6 : 1, 6 : 1, Böhme—Hartz 6 : 3, 6 : 4, Seelbach—Rissmann 6 : 3, 6 : 2, Schediwy—Pohmann 6 : 3, 6 : 0, Hacks—Alber 5 : 7, 7 : 5, 6 : 3, Behlmar—Holdorf 6 : 2, 6 : 3, Helmes—Frese 6 : 2, 6 : 2, Sturm—Hofer 6 : 0, 6 : 1. 3. Runde: Pachta—Böhme 6 : 1, 6 : 1, Schediwy—Seelbach 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2, Hacks—Behlmar 6 : 4, 6 : 3, Sturm—Helmes 6 : 3, 6 : 4. **Vorschlußrunde:** Pachta—Schediwy 6 : 4, 6 : 3, Sturm—Hacks 6 : 0, 6 : 1. **Schlußrunde:** Pachta—Sturm 6 : 2, 8 : 6.

Herren-Doppel: 1. Runde: Dallwitz/Wensky—Spannagel/Saubier 3 : 6, 7 : 5, 9 : 7. 2. Runde: Drobny/Hewitt—Pohmann/Stuck 6 : 2, 6 : 2, Pokorny/Scholl—Gottschalk/Plötz 6 : 2, 9 : 7, Knight/Lall—Arend/Selchow 6 : 0, 6 : 0, Jovanovic/Pilic—Dallwitz/Wensky 6 : 1, 6 : 2. **Vorschlußrunde:** Pokorny/Scholl—Drobny/Hewitt 7 : 5, 6 : 4, Knight/Lall—Jovanovic/Pilic 8 : 6, 6 : 4. **Schlußrunde:** Knight/Lall—Pokorny/Scholl 6 : 2, 6 : 3, 6 : 2.

Damen-Doppel: 1. Runde: Hewitt/Weber—Krause/Oberländer 7 : 5, 2 : 6, 7 : 5, Holdorf/Pohmann—Böhme/Jürgens 7 : 5, 6 : 4, Frese/Rüdiger—Hartz/v. Scotti 6 : 4, 6 : 2, Baum/Weitkamp Kellerhals/Schott 6 : 4, 6 : 1. 2. Runde: Pachta/Seelbach—Hewitt/Weber 6 : 4, 6 : 0, Holdorf/Pohmann—Behlmar/Hacks 6 : 4, 6 : 0, Helmes/Schediwy—Frese/Rüdiger 7 : 5, 6 : 1, Alber/Sturm—Baum/Weitkamp 6 : 0, 6 : 1. **Vorschlußrunde:** Pachta/Seelbach—Holdorf/Pohmann 6 : 1, 6 : 0, Helmes/Schediwy—Alber/Sturm 6 : 1, 6 : 2. **Schlußrunde:** Pachta/Seelbach—Helmes/Schediwy 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: Behlmar/Dallwitz—Frese/Stuck 7 : 5, 11 : 9, Helmes/Pohmann—Alber/Hauffe 6 : 1, 8 : 6. 2. Runde: Seelbach/Gottschalk o. Sp., Behlmar/Dallwitz—Pohmann/Scholl 3 : 6, 6 : 0, 9 : 7, Helmes/Pohmann—Schediwy/Plötz 6 : 3, 6 : 3, Pachta/Pokorny o. Sp. **Vorschlußrunde:** Seelbach/Gottschalk—Behlmar/Dallwitz 6 : 0, 6 : 1, Pachta/Pokorny—Helmes/Pohmann 6 : 2, 6 : 4. **Schlußrunde:** Seelbach/Gottschalk—Pachta/Pokorny 5 : 7, 7 : 5, 8 : 6.

Hermann Kerl wurde 60

In alter Frische feierte der Referent des Deutschen Tennis-Bundes für nationales Tennis, Hermann Kerl, in Gelsenkirchen seinen 60. Geburtstag.

Hermann Kerl, auch in Berlin schon seit langem kein Unbekannter mehr, ist ein alter Allround-Sportler und eifriger Tennisspieler, der auch heute noch regelmäßig den Schläger schwingt.

Bereits mit 24 Jahren war er in Westfalen der jüngste Tennis-Vereinssportwart. Von 1947 bis 1957 Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen in Gelsenkirchen. 34 Jahre gehört er dem FC Schalke 04 an und ist seit 15 Jahren dort im Ältestenrat, dessen Vorsitzender er z. Z. ist. Seit 20 Jahren ist er Sportwart im Westfälischen Tennisverband und 10 Jahre Referent für Nationales Tennis im DTB.

Zu der Endrunde der Großen-Schomburgk-Spiele erwarten wir ihn im September in Berlin, um mit ihm auf weitere Jahrzehnte anzustoßen.

Berliner Tennis-Verband e. V.

RUHLAND BÜROEINRICHTUNGEN
BÜROMASCHINEN
BÜROBEDARF

1 BERLIN 31 (Halensee)
Paulsborner Straße 77

* **8 87 71 75**



Ehrenpreise
Pokale - Plaketten
Abzeichen - Gravierungen
Tischbanner - Wimpel

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Hauptstraße 30/31
Ruf 71 31 38

Wilhelm Fehlow

Franz Datow †

Am 28. Juni 1966 ist unser lieber Freund und Kamerad Franz Datow nach schwerer Krankheit von uns geschieden. Mit ihm verliert der Club ein Vorbild an Können, Einsatzbereitschaft, Sportlichkeit und an Bescheidenheit. Und gerade diese Bescheidenheit verschaffte ihm die besondere Anerkennung der Clubmitglieder.

Seine freie Zeit widmete er dem geliebten weißen Sport. Viele Erfolge hatte er erringen können, so daß sein Name um 1950 auch mehrmals in der Berliner Rangliste verzeichnet war. Auf Turnieren, bei Mannschaftskämpfen vertrat er mit großen Erfolgen die Farben des Clubs und er freute sich schon darauf, 1967, nach Vollendung des 45. Lebensjahres, auch im Seniorentennis für den Club tätig sein zu können.

Dazu kann es nun nicht mehr kommen, und wir werden ihn in unserer Gemeinschaft sehr vermissen. Wenn beim Heimgang eines lieben Kameraden von ehrendem Gedenken gesprochen wird, so ist das ihm gegenüber eine Selbstverständlichkeit. Sein Name ist auf der Jahresehren- tafeldes Clubs viele Male verzeichnet. Auch als langjähriger Jugendsportwart hat er eine große Zahl von Clubmitgliedern betreut und gefördert. Wir trauern um einen lieben, treuen Freund.

Tennisclub „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.

Bilanz des Sportverbandes

Am 8. Juni 1966 waren im Ratskeller Schöneberg fast alle Fachverbände versammelt, als der Vorsitzende des Sportverbandes Berlin, Gerhard Schlegel, die Versammlung eröffnete, an der als Ehrengast der Senator für Jugend und Sport, Kurt Neubauer, und sein engster Mitarbeiter, der Leitung der Abteilung Sport, Rudolf Horn, teilnahmen. Warme und herzliche Worte fand er für den verstorbenen Dr. Christian Pfeil, der 12 Jahre dem Sportverband vorstand und für den verstorbenen Geschäftsführer Heinz Andrae, der ein besonders guter Freund des Berliner Tennis-Verbandes war.

In einem einstündigen Referat berichtete Gerhard Schlegel über die Arbeit des Sportverbandes und über die Berliner und allgemeine Sportsituation.

Es kann an dieser Stelle nur kurz folgendes berichtet werden: 8 Fachverbände wählten neue Vorsitzende, die ihr Amt durch den Tod verloren oder aus beruflicher Überlastung zur Verfügung stellen mußten. Die Mitgliederzahl der Verbände betrug nach dem Stande vom 31. 12. 65 47 mit 633 Vereinen. Diese hatten wiederum 191 465 Mitglieder. 176 Vereine hat der Firmen- und Behördensport mit 13 023 Mitgliedern. Dazu kommen noch etliche Vereine des Studentensports. Die Zahl der Mitglieder wuchs 1965 um 9100.

Von 36 Verbänden steht der Berliner Tennis-Verband mit seinen 12 268 Mitgliedern nach Fußball 34 793, Turnen 27 254 und Schwimmen 18 613 an vierter Stelle.

Die Zuschüsse aus dem Toto/Lotto betragen für den Sportverband Berlin rund 3 Millionen Mark. Davon erhält der Verband Berliner Ballspielvereine etwa die Hälfte. Die Ausschüttungen an die Fachverbände betragen 370 000 Mark, an die Vereine 320 000 Mark, Versicherungen

140 000 Mark. Weitere große Ausgaben sind Zuschüsse für sportliche Aufgaben und Sportstättenbau 310 000 Mark, Zuschuß zum Erhalt vereinseigener und gepachteter Sportanlagen 360 000 Mark, Zuwendung an Turn- und Sportvereine zur Bezahlung von Sportlehrkräften und Übungsleitern 200 000 Mark und vieles andere mehr.

Zusätzliche Mittel erhält der Sportverband vom Bund für Reichskosten nach Berlin, für Luftbrücke und andere Aktionen; vom Senat für Reisekosten aus Berlin, Reisekosten zu den Meisterschaften, Darlehen (zinslos). 1965 lagen Anträge in Höhe von 1 200 000 Mark vor, bewilligt wurden 638 000 Mark; 1966 Anträge für 840 000 Mark, bewilligt 578 000 Mark.

Nach Aufhebung der Sportsperre im Gesamtdeutschen Sport fanden 891 Kontaktversuche statt, davon wurden 69 Begegnungen fest abgesprochen, zwei Drittel davon wurden wieder abgesagt. Durchgeführt wurden bis jetzt 8 Begegnungen, davon 4 im übrigen Bundesgebiet und 4 in Mitteldeutschland.

Zu den Wahlen ist noch zu sagen, daß auf Vorschlag der Wahlkommission, derer Vorsitzender ich war, Rechtsanwalt Karl Scholz wieder als stellvertretender Vorsitzender, Alfred Eversberg auf ein weiteres Jahr als Kassenswart, Senatsrat Hans Bähr als Rechtswart und der Vorsitzende des Berliner Radsportverbandes, Gerhard Schulz, als Beisitzer gewählt wurden.

Ich hoffe, daß ich durch diesen Kurzbericht einen kleinen Überblick statistischer und kassentechnischer Art geben konnte, der sicher von allgemeinem Interesse ist.

Alexander Moldenhauer

Amtliche Nachrichten

Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten noch einmal um umgehende Meldung der Mitgliederstärke wie im Heft Nr. 3/66, Seite 15 erbeten.

Urlaub der Vorstandsmitglieder

Dr. Thilo Ziegler vom 15. August bis 10. September 1966 — Vertreter Alexander Moldenhauer.

Klassensportwart Heinz Titz vom 25. Juli bis 20. August — Vertreter Waldemar Kayser.

Übungsleiter in den Vereinen

Es ist beabsichtigt, in der Zeit vom 30.—31. Juli 1966 einen weiteren Übungsleiter-Lehrgang durchzuführen. Wir bitten die Vereine, Interessenten baldmöglichst zu melden.

Hallentennis

Die Vereine werden gebeten, ihre Wünsche auf Hallenstunden für die Wintersaison 1966/1967 in den dem Verband zur Verfügung stehenden Aeroform-Hallen baldmöglichst, spätestens aber bis zum 31. August 1966 der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Adressenänderung

Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“

Jugendwart: Walter Esser, Berlin 45, Draisweg 12
Tel. 7 73 50 57 Geschäft: 18 18 44

Genehmigte Nachmeldungen

Askanischer Sport-Club Spandau: Hans Jürgen Böhlke, Herbert Lukat, Rainer Franke

Berliner Schlittschuh-Club: Wilfried Schacht, Hans-Werner Hölzel, Roland Specker, Dietmar Stoelben

Blau-Gold Steglitz: Frl. Barbara Dykerhoff

Blau-Weiß: Hilmar Schulz

BSV 92: Juniorin Brita Joecks

Dahlemer TC: Junior Herbert Kloss

Grunewald TC: Beatrice Hartig, Hilde Lindenstaedt

TC Grün-Weiß Lankwitz: Frau Hannelore Türpe, Juniorin
Marion Goldberg

Grün-Weiß Nikolassee: Fritz Steinacker, Lothar Johann
LTTC Rot-Weiß: Junioren Mathias Rogmans, Stephen
Rici

TSV Spandau 1860: Rolf Iwanoff, Frau Ingeborg Tasche,
Frau Sutorius

TC Tiergarten: Frau Elisabeth Winter

Tempelhofer TC: Rolf-Dieter Lehmann

TiB: Kurt Baermann

Z 88: Erich Simon, Dr. Heinz Hirschmann

Zehlendorfer Wespen: Roderich Hartung, Heinz Morawski,
Frau Ute Schröder

Der Verbands-Jugendwart Hans Unger ist umgezogen.
Neue Adresse: Berlin 45, Tulpenstr. 6. Telefon 76 08 14,
von 8—16 Uhr 13 01 11.

Achtung, Adressenänderung

Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel 1919 e. V.

Jugendwart: Herbert Rietig, Berlin 28, Zeltinger Str.
Nr. 62, Tel. 40 94 33

Protestentscheidung

Die Tennisabteilung des VfL Tegel hat gegen die Aufstellung der 1. Mannschaft des TC Blau-Weiß Britz — Spiel Nr. 459 — Protest eingelegt.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat in seiner Sitzung am 27. Mai 1966 nach eingehender Erörterung und Anhörung der Vertreter der beteiligten Vereine beschlossen, den Protest als unberechtigt abzulehnen.

Begründung:

Gemäß § 10 der Spielordnung wird die Aufstellung aller 1. Mannschaften dem Verband gemeldet. Diese Aufstellung wurde in der Schnüffelsitzung am 5. Mai 1966 bekanntgegeben. Ein Protest wurde damals nicht erhoben. Von den durch TC Blau-Weiß Britz gemeldeten Spielern fielen gegen den VfL Tegel Nr. 2 und Nr. 6 aus. Es mußten also Ersatzspieler eingesetzt werden, die lt. § 12 der Spielordnung nur als Nr. 5 und Nr. 6 aufgestellt werden konnten. Wenn sich bei den Ersatzspielern auch der vorjährige Klubmeister des TC Blau-Weiß Britz, Herr Lerch, befand, der in der 2. Mannschaft gemeldet worden war, so läßt sich eine andere Entscheidung nicht treffen, obwohl hier theoretisch gesehen eine Verletzung des Grundsatzes, daß der Spielstärke nach aufgestellt sein muß, denkbar wäre. Der TC Blau-Weiß Britz hat durch ein ärztliches Attest glaubhaft nachgewiesen, daß Herr Lerch aus gesundheitlichen Gründen z. Z. nicht für die 1. Mannschaft vorgesehen war.

Lt. § 19 der Spielordnung ist die Entscheidung endgültig.

Wir danken der Mittagszeitung DER KURIER für die Überlassung einiger Bilder.

Redaktionsschluß

25. 7. 1966

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Str. 8

Vorstands-Entscheidung

Anläßlich des Verbandsspiels Nr. 328 — 3. Mannschaften — Steglitzer TK 1913 gegen die Tennisabteilung des Sport-Clubs Brandenburg verließ beim dritten Doppel ein Spieler des letztgenannten Vereins, ohne den Oberschiedsrichter zu befragen, eigenmächtig das Spielfeld, da es ihm bereits zu dunkel war.

Der STK betrachtete diesen Punkt als für sich gewonnen und füllte dementsprechend auch das Spielformular aus, und zwar mit dem Gesamtergebnis 5 : 4 für sich. Der Oberschiedsrichter — Mitglied der Brandenburger Mannschaft — weigerte sich aber, das Spielformular zu unterzeichnen.

Mit Schreiben vom 9. Mai 1966 wandte sich der STK an den Verbandsvorstand mit der Bitte um eine Entscheidung. Nach eingehender Anhörung der Vertreter der beteiligten Vereine am 27. Mai 1966 hat der Vorstand entschieden, daß das Verbandsspiel mit 5 : 4 für den STK zu bewerten ist.

Begründung:

Nach § 18 der Spielordnung wird nach den Regeln des Deutschen Tennis-Bundes gespielt. Danach hat die Befugnis zur Unterbrechung eines Spiels lediglich der Oberschiedsrichter. Die Anwendung dieser Regel hat zwingend zur Folge, daß ein Spiel, welches ohne Entscheidung des Oberschiedsrichters einfach durch einen Spieler abgebrochen wird, für diesen verloren ist. Das fragliche dritte Doppel, in dem dieser Zwischenfall sich zugetragen hat, wird für den STK als gewonnen gegeben. Die beiden anderen Doppel, die vom STK aufgegeben wurden, sind von Brandenburg gewonnen.

Da es nach den Einzelspielen 4 : 2 für STK stand, ergibt die Wertung der Doppel das Gesamtergebnis 5 : 4 für den STK.

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand

Aus den Vereinen

Grün-Gold Tempelhof



Hoch die Gläser zum Siegeschluck: die Fußball-Mannschaft von Grün-Gold Tempelhof schickte uns dieses Foto als Ausdruck ihrer Freude über den Gewinn der Winter-Fußballrunde.



GEBRÜDER FINTZ PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Olympischer SC

Im Berliner Tennis-Blatt Nr. 7/1965 war zu lesen, daß wir zum 1. April 1966 auf einer neuen, schöneren und größeren Anlage spielen werden. Trotz aller festen Zusagen ist dieser Fall nun doch nicht eingetreten, die Arbeiten am Bau des neuen Clubhauses, aber auch an der Fertigstellung der 5 Tennisplätze, haben sich länger hingezogen, als alle Beteiligten vorher erwarteten. Es sieht jetzt so aus, als ob die neue Anlage am Priesterweg/Ecke Vorarlberger Damm im August bezogen werden kann. Glücklicherweise traten auch beim Schnellstraßenbau gewisse Verzögerungen ein, so daß wir wenigstens die bisherige Anlage — abgesehen von der mit Bäumen bestandenen Grünfläche — weiter benutzen können.

Diese Situation hat dann auch dazu geführt, daß der Ende vorigen Jahres abgeschlossene Freundschaftskampf mit dem TC Reinfeld/Holstein am 30. 4./1. 5. 1966 nicht — wie geplant — als Eröffnungsveranstaltung auf der neuen Anlage, sondern noch auf den alten Plätzen durchgeführt werden mußte. Für dieses Spiel mit dem Reinfelder TC, der, wie wir während des Spieles erfuhren, bisher nur über einen Tennisplatz verfügte, sich erst in diesem Jahr drei eigene Plätze schaffen konnte und daher auch in diesem Jahr erstmalig an den Verbandsspielen in Schleswig-Holstein teilnimmt, hatten wir wunschgemäß nur eine kombinierte Mannschaft, bestehend aus 3 Damen und 7 Herren unserer zweiten Mannschaften und einigen Herren der ersten Mannschaft aufgestellt. Es kamen dadurch eine ganze Reihe schöner Spiele zustande, die für unsere Tenniskameraden aus Reinfeld, wie sie betonten, als Vorbereitung auf ihre Verbandsspiele von großem Nutzen waren, wenn auch der Wettkampf insgesamt von uns mit 18 : 1 Punkten und 37 : 3 Sätzen gewonnen wurde.

Ein sehr harmonisch verlaufenes Beisammensein mit Musik und Tanz am Sonnabendabend und eine von Mitgliedern organisierte Stadtrundfahrt am Sonntag rundeten die gut gelungene Veranstaltung ab.

Internationales Jugendturnier LTTC Rot-Weiß

21. Juli bis 24. Juli 1966

Auszug aus der Ausschreibung:

Nennungen sind bis zum Nennungsschluß (Montag, den 1. Juli 66) an den Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“, Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47-55, Telefon Nr. 89 22 07 zu richten. (Bitte für jeden Turnierteilnehmer eine Nennung ausfüllen.) Das Nennungsgeld beträgt für jede Person DM West 5,— und berechtigt zur Teilnahme

an allen Konkurrenzen und ist mit der Abgabe der Nennung fällig. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen. Der Turnierausschuß behält sich das Recht vor, diese Bedingungen zu ändern, einzelne Spiele ausfallen zu lassen bzw. Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen. Die **A u s l o s u n g** findet am Sonnabend, dem 6. Juli 1966, um 16 Uhr auf der Clubanlage statt.

Es wird in der Regel ab 14 Uhr bis zum Anbruch der Dunkelheit gespielt. Die Turnierleitung behält sich vor, auch vormittags Spiele anzusetzen. Der Spielplan für den folgenden Tag soll abends bekanntgegeben werden.

Meisterschaft der 1. Klasse

Ausrichter: Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz e. V., Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstr. 36-42, Tel.: 72 68 86.

Zeit: 18 bis 24. Juli 1966, täglich ab 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr, nach Vereinbarung auch ab Sonnabend, 16. Juli.

Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind alle Spielerinnen und Spieler, deren 1. Mannschaften in der Klasse spielen, für die die Meisterschaften ausgeschrieben sind.

Nennungsschluß: Donnerstag, 14. Juli 1966, 18 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe des Vereins an Ralf E. Volkmann, 1 Berlin 46, Reginenweg 12, zu richten. Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,— pro Person.

Auslosung: Donnerstag, 14. Juli, 19 Uhr, im Klubhaus.

Berliner Senioren-Meisterschaften 1966

Austragungsort: Tennisanlage des BSV 92, Berlin 33, Cunostraße Ecke Lochowdamm, Telefon 89 40 47.

Zeit: 8.—14. August 1966.

Wettspiele: Herreneinzel und -doppel; Dameneinzel und -doppel = **Altersklasse I:** offen für Spieler, die am Tage des Beginns des Turnieres (18. 8. 1966) das 45. Lebensjahr erreicht haben.

Herreneinzel und -doppel = **Altersklasse II:** offen für Spieler, die am Tage des Beginns des Turniers (18. August 1966) das 55. Lebensjahr erreicht haben.

1. Meldungen sind schriftlich, mit Angabe des Vereins, bis **Donnerstag, den 14. August 1966**, an Herrn Wolfgang H a s e, 1 Berlin 33, Schleinitzstraße 3, zu richten.

2. Die Auslosung findet am Freitag, dem 15. August 1966, 19.00 Uhr, im Klubhaus des BSV 92 e. V. statt.

3. Das Nenngeld beträgt: Einzel 3,—; Doppel 2,— DM. Das Nenngeld ist spätestens am Tage des Spielbeginns zu entrichten. Die Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung.

4. Jeder Teilnehmer darf nicht mehr als zwei Konkurrenzen melden.

5. Die Turnierleitung würde es begrüßen, wenn sich die Gegner der ersten Runde schon für Sonnabend, den 6., und Sonntag, den 7. August 1966 verabreden würden.

6. Gespielt wird wochentags ab 15.00 Uhr, sonnabends ab 10.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.

7. Am Sonntag, dem 14. August 1966, 20.00 Uhr, Turnierabschlussfest mit Preisverteilung im Klubhaus des BSV 92 e. V.

Ehepaar-Turnier 1966

Vom 22.—28. August 1966 wird auf der Anlage des LTTC „Rot-Weiß“, Berlin-Grunewald, Oberhaardter Weg Nr. 47—55, wiederum ein offener Ehepaar-Doppel-Wettbewerb ausgetragen.

Nennungsschluss: Sonnabend, den 20. August 1966, 18 Uhr.

Auslosung: Sonntag, den 21. August 1966, 19 Uhr, im Klubhaus des LTTC „Rot-Weiß“.

Bedingungen:

Auszug aus der Ausschreibung

Nennungen sind zu richten an den LTTC „Rot-

Weiß“, Berlin-Grunewald, Oberhaardter Weg 47—55.

Das Nennungsgeld beträgt für jedes Ehepaar DM 9,—. Mit Abgabe der Nennung ist das Nennungsgeld fällig.

Es entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen.

Es werden erste und zweite, bei entsprechender Beteiligung auch dritte Preise gegeben.

Jeder Spieler/Spielerin hat die Verpflichtung, sich als Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen.

Es wird nach Möglichkeit an den Werktagen ab 16 Uhr, am Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaft

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Berliner Schlittschuh-Club—Rot-Weiß 0 : 9, 2 : 18

Einzel: Reinke—Dallwitz 4 : 6, 3 : 6, K. H. Eckerlein—Stuck 6 : 3, 1 : 6, 0 : 6, Gadomski—Gastler 1 : 6, 1 : 6, Hölzel—Wensky 1 : 6, 0 : 6, Specker—Buckenmaier 1 : 6, 0 : 6, v. Kremling—Witte 5 : 7, 6 : 4, 2 : 6. **Doppel:** Geb. Eckerlein—Dallwitz/Wensky 2 : 6, 2 : 6, Reinke/Gadomski—Gastler/Buckenmaier 4 : 6, 1 : 6, Hölzel/v. Kremling—Stuck/Witte 2 : 6 3 : 6.

Grunewald TC—SCC 4 : 5, 8 : 11

Einzel: Mansfeld—Quack 2 : 6, 1 : 6, Wenzel—Kluge 4 : 6, 2 : 6, Hackenberger—Stoffer 2 : 6, 5 : 7, Schaale—Wunderlich 5 : 7, 9 : 7, 7 : 5, Schott—Knoche 6 : 4, 6 : 0, Schellhaase—Thron 2 : 6, 5 : 7. **Doppel:** Hackenberger/Schaale—Quack/Knoche 6 : 8, 2 : 6, Mansfeld/Wenzel—Kluge/Wunderlich 6 : 1, 6 : 0, Schott/Schellhaase—Stoffer/Thron 6 : 1, 6 : 4.

Rot-Weiß—Grün-Gold 7 : 2, 14 : 4

Einzel: Dallwitz—Jung 6 : 2, 6 : 1, Stuck—Kusicke 6 : 2, 6 : 0, Wensky—Mainzer 6 : 4, 6 : 3, Gastler—Dr. Rohrbeck 7 : 5, 6 : 3, Buckenmaier—Kuchenbrand 6 : 3, 11 : 9, Witte—Thomas 2 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Dallwitz/Wensky—Jung/Kuchenbrand 6 : 0, 6 : 0 zgz., Gastler/Buckenmaier—Dr. Rohrbeck/Thomas 6 : 3, 8 : 6, Stuck/Witte—Kusicke/Mainzer 4 : 6, 3 : 6.

Berliner Bären—Berliner Schlittschuh-Club 7 : 2, 16 : 6

Einzel: Pflugradt—Reinke 4 : 6, 6 : 0, 4 : 6, Schaberg—K. H. Eckerlein 6 : 3, 8 : 6, Fahrenkrog—Dr. D. Eckerlein 7 : 9, 6 : 0, 7 : 5, Schulze—Gadomski 1 : 6, 8 : 6, 6 : 3, Tismer—Schacht 3 : 6, 6 : 3, 1 : 6, Morlock—Specker 7 : 5, 6 : 1. **Doppel:** Pflugradt/Schulze—Geb. Eckerlein 6 : 2, 6 : 4, Schaberg/Fahrenkrog—Reinke/Gadomski 6 : 1, 6 : 4, Tismer/Morlock—Schacht/Hölzel 6 : 3, 6 : 2.

Zehlendorfer Wespen—BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 16 : 5

Einzel: Drescher—Sperling 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3, Weber—Hübner 3 : 6, 7 : 5, 3 : 6, Osterhorn—Fechner 6 : 2, 6 : 2, Mathis—Kiack 6 : 1, 6 : 2, Fingas—Raack 6 : 3, 10 : 8, Sadée—Hilbig 6 : 2, 6 : 1. **Doppel:** Drescher/Mathis—Sperling/Hübner 6 : 4, 7 : 5, Weber/Sadée—Fechner/Raack 6 : 4, 6 : 3, Osterhorn/Fingas—Kiack/Hilbig 6 : 3, 3 : 6, 1 : 6.

Blau-Weiß—Sutos 8 : 1, 17 : 3

Einzel: Spannagel—Hüffner 6 : 0, 6 : 4, Unverdross—Schulz 6 : 3, 6 : 0, Hauffe—Sachs 6 : 1, 6 : 0, Döring—Fiedler 6 : 4, 1 : 6, 6 : 3, Boeder—Weiss 4 : 6, 6 : 3, 2 : 6, Arend—Behnsch 6 : 3, 6 : 2. **Doppel:** Spannagel/Unverdross—Hüffner/Sachs 6 : 0, 6 : 3, Hauffe/Arend—Weiss/Fiedler 6 : 1, 6 : 0, Döring/Boeder—Schultz/Behnsch 6 : 1, 6 : 3.

Grunewald TC—Rot-Weiß 0 : 9, 3 : 18

Einzel: Mansfeld—Pohmann 3 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Wenzel—Dallwitz 0 : 6, 0 : 6, Hackenberger—Stuck 2 : 6, 6 : 2, 2 : 6, Schaale—Gastler 4 : 6, 1 : 6, Schott—Buckenmaier 2 : 6, 2 : 6, Schellhaase—Witte 6 : 2, 5 : 7, 6 : 8. **Doppel:** Hackenberger/Schaale—Dallwitz/Wensky 5 : 7, 4 : 6, Mansfeld/Wenzel—Pohmann/Stuck 3 : 10, 4 : 6, Schott/Schellhaase—Gastler/Müller 3 : 6, 4 : 6.

SCC—Berliner Bären 6 : 3, 12 : 8

Einzel: Quack—Pflugradt 6 : 2, 6 : 3, Kluge—Schaberg 5 : 7, 2 : 6, Stoffer—Fahrenkrog 5 : 7, 6 : 3, 6 : 1, Wunderlich—Schulze 6 : 2, 1 : 6, 6 : 4, Knoche—Tismer 6 : 0, 6 : 3, Thron—Morlock 6 : 2, 6 : 4. **Doppel:** Quack/Knoche—Pflugradt/Schulze 5 : 7, 0 : 6, Kluge/Wunderlich—Schaberg/Fahrenkrog 4 : 6, 4 : 6, Stoffer/Thron—Tismer/Morlock 6 : 1, 6 : 1.

Berliner Schlittschuh-Club—Grün-Gold 3 : 6, 8 : 14

Einzel: Reinke—Jung 1 : 6, 6 : 3, 3 : 6, K. H. Eckerlein—Kusicke 5 : 7, 8 : 6, 6 : 1, Dr. D. Eckerlein—Mainzer 6 : 3, 3 : 6, 6 : 0, Gadomski—Dr. Rohrbeck 1 : 6, 0 : 6, Schacht—Kuchenbrand 4 : 6, 1 : 6, Specker—Thomas 1 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Geb. Eckerlein—Jung/Kuchenbrand 6 : 2, 7 : 5, Reinke/Gadomski—Dr. Rohrbeck/Thomas 4 : 6, 6 : 2, 6 : 8, Schacht/Hölzel—Kusicke/Mainzer 3 : 6, 2 : 6.

Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß 1 : 8, 5 : 16

Einzel: Drescher—Spannagel 3 : 6, 7 : 5, 5 : 7, Weber—Unverdross 6 : 3, 0 : 6, 3 : 6, Osterhorn—Hauffe 6 : 4, 0 : 6, 1 : 6, Schindler—Saubier 1 : 6, 4 : 6, Mathis—Döring 8 : 10, 1 : 6, Schröder—Arend 1 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Weber/Sadée—Spannagel/Unverdross 4 : 6, 4 : 6, Drescher/Mathis—Hauffe/Saubier 5 : 7, 2 : 6, Osterhorn/Schindler—Döring/Arend 6 : 4, 6 : 4.

BTTC Grün-Weiß—TV Frohnau 4 : 5, 8 : 14

Einzel: Sperling—Mangel 2 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Hübner—Behm 6 : 3, 3 : 6, 8 : 6, Fechner—Becker 6 : 4, 1 : 6, 6 : 2, Kiack—Balz 3 : 6, 1 : 6, Raack—Klemens 7 : 9, 5 : 7, Hilbig—Beckers 1 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Sperling/Hübner—Behm/V. Klemens 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Fechner/Raack—Becker/Balz 4 : 6, 6 : 8, Kiack/Hilbig—Mangel/H. Brunkow 2 : 6, 4 : 6.

SCC—Berliner Schlittschuh-Club 6 : 3, 13 : 8

Einzel: Quack—Reinke 3 : 6, 6 : 3, 5 : 7, Kluge—K. H. Eckerlein 3 : 6, 0 : 6, Stoffer—Dr. D. Eckerlein 4 : 6, 6 : 0, 6 : 4, Wunderlich—Gadomski 6 : 2, 6 : 4, Knoche—Schacht 6 : 2, 0 : 6, 10 : 8, Thron—Hölzel 6 : 4, 7 : 5. **Doppel:** Quack/Knoche—Geb. Eckerlein 6 : 2, 6 : 4, Kluge/Wunderlich—Reinke/Gadomski 4 : 6, 4 : 6, Stoffer/Thron—Schacht/Hölzel 6 : 2, 6 : 4.

Grün-Gold—TC Grunewald 2 : 7, 4 : 15

Einzel: Jung—Mansfeld 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2, Kusicke—Wenzel 4 : 6, 2 : 6, Mainzer—Hackenberger 4 : 6, 0 : 6 zgz., Knospe—Schaale 3 : 6, 4 : 6, Dr. Semler—Schott 7 : 9, 2 : 6, Fett—Schellhaase 1 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Kusicke/Mainzer—Hackenberger/Schaale 6 : 2, 7 : 5, Jung/Dr. Semler—Mansfeld/Wenzel 1 : 6, 4 : 6, Knospe/Fett—Schott/Schellhaase 0 : 6, 2 : 6.

Berliner Bären—Rot-Weiß 1 : 8, 2 : 17

Einzel: Pflugradt—Müller 3 : 6, 9 : 7, 6 : 0, Schaberg—Dallwitz 4 : 6, 4 : 6, Fahrenkrog—Stuck 3 : 6, 5 : 7, Schulze—Gastler 0 : 6, 1 : 6, Tismer—Wensky 0 : 6, 3 : 6, Morlock—Buckenmaier 3 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Pflugradt/Schulze—Müller/Dallwitz 3 : 6, 4 : 6, Schaberg/Fahrenkrog—Stuck/Buckenmaier 0 : 6, 2 : 6, Tismer/Morlock—Gastler/Wensky 1 : 6, 1 : 6.

Sutos—Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 12 : 9

Einzel: Hüffner—Drescher 0 : 6, 1 : 6, Schultz—Weber 2 : 6, 3 : 6, Sachs—Mathis 6 : 3, 1 : 6, 0 : 6, Fiedler—Fingas 6 : 2, 6 : 0, Weiss—Sadée 1 : 6, 6 : 3, 2 : 6, Behnsch—Schröder 6 : 2, 2 : 6, 6 : 4. **Doppel:** Hüffner/Sachs—Drescher/Mathis 6 : 2, 6 : 4, Fiedler/Weiss—Weber/Sadée 6 : 4, 6 : 2, Behnsch/Sommerfeld—Fingas/Schröder 6 : 4, 6 : 0.

2. Mannschaften

Grunewald TC schlägt SCC 6 : 3, 13 : 9
Grün-Gold schlägt Rot-Weiß 8 : 1, 17 : 4
Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 5
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 10
Blau-Weiß schlägt BSV 8 : 1, 16 : 2
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 11
Zehlendorfer Wespen schlägt SCC 8 : 1, 16 : 4
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 8
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 17 : 3
TV Frohnau schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 7
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 6 : 3, 13 : 7
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 7
Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 5
Zehlendorfer Wespen schlägt Rot-Weiß 8 : 1, 16 : 5

3. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 6
Grunewald TC schlägt SCC 5 : 4, 12 : 10
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 5
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 11 : 8
Zehlendorfer Wespen schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 9
Blau-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 6
Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 13 : 7
SCC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 10 : 10
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 7
Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 17 : 3
Blau-Gold Siemens schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 7

Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 5 : 4, 12 : 8
 Grunewald TC schlägt Grün-Gold 5 : 4, 12 : 9
 Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 14 : 7
 Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 14 : 6
 BSV 92 schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 12 : 7
 Blau-Gold Siemens schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 12 : 10

4. Mannschaften

Grunewald TC schlägt SCC 6 : 3, 12 : 9
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 4
 Zehlendorfer Wespen schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 8
 BSV 92 schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 10 : 10
 SCC schlägt Berliner Bären 7 : 2, 14 : 8
 Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 5
 Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 13 : 11
 TV Frohnau schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 7
 Grunewald TC schlägt Grün-Gold 8 : 1, 16 : 3
 BSV 92 schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 9
 Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 5 : 4, 10 : 8
 SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 10

5. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Grün-Gold 5 : 4, 12 : 10
 SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 3
 BSV 92 schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 10, 18 : 0 o. Sp.
 Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TC Mariendorf—Grün-Weiß Lankwitz 1 : 8, 4 : 16

Einzel: Abel—Kaun 4 : 6, 6 : 2, 4 : 6, Zschörper—König 3 : 6, 0 : 6, Ulitzka—Fischer 7 : 5, 7 : 9, 0 : 6, Ruths—Vincok 0 : 6, 4 : 6, Zimbelius—Buchwald 5 : 7, 0 : 6, Nörenberg—Walter 4 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Abel/Ulitzka—Kaun/Buchwald 6 : 3, 7 : 5, Zschörper/Ruths—Fischer/Vincok 4 : 6, 5 : 7, Nörenberg/Heydrich—König/Walter 4 : 6, 2 : 6.

Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 15 : 9

Einzel: Kaun—Dahl 6 : 3, 7 : 9, 0 : 6, D. König—Clemenz 6 : 2, 6 : 1, Fischer—Hoffmeister 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Buchwald—Picker 6 : 1, 6 : 2, Walther—Bognar 6 : 0, 6 : 2, S. König—Schulz 9 : 7, 5 : 7, 7 : 9. **Doppel:** Kaun/Walther—Dahl/Schulz 0 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Fischer/Buchwald—Clemenz—Picker 6 : 4, 4 : 6, 7 : 9, D. König/S. König—Hoffmeister/Bognar 6 : 0, 1 : 6, 6 : 4.

Dahlemer TC—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 7

Einzel: Mietzko—Nowak 4 : 6, 7 : 5, 10 : 8, Flory—Henckel 6 : 4, 8 : 6, Dieterici—Sperber 7 : 5, 6 : 0, Stapenhorst—Lambrecht 8 : 6, 6 : 1, Hempel—Volkmann 6 : 2, 6 : 8, 2 : 6, Jobst—Boelcke 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4. **Doppel:** Mietzko/Flory—Nowak/Volkmann 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3, Dieterici/Hempel—Henckel/Sperber 6 : 2, 6 : 3, Stapenhorst/Jobst—Lambrecht/Boelcke 3 : 6, 0 : 6.

TC Tiergarten—Weiß-Gelb Lichtenrade 7 : 2, 16 : 6

Einzel: Hale—Gehrke 6 : 4, 3 : 6, 4 : 6, Rathsack—Hemmerling 6 : 1, 6 : 1, Wloka—R. Braun 6 : 4, 8 : 6, Lüdicke—B. Braun 7 : 5, 4 : 6, 6 : 2, Luther—K. Braun 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, Schroeter—Rabe 7 : 5, 6 : 2. **Doppel:** Rathsack/Schroeter—R. und S. Braun 1 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Hale/Luther—Gehrke/Hemmerling 6 : 3, 6 : 4, Wloka/Lüdicke—K. Braun/Rabe 8 : 6, 6 : 2.

TC Tiergarten—BSC Rehberge 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Hale—Liske 6 : 3, 6 : 3, Rathsack—Miekeley 6 : 4, 6 : 2, Wloka—Neumann 9 : 7, 6 : 4, Lüdicke—Kienitz 5 : 7, 6 : 1, 6 : 8, Luther—Broscio 3 : 6, 3 : 6, Schröter—Kannenbauer 6 : 2, 2 : 6, 6 : 1. **Doppel:** Rathsack/Schröter—Miekeley/Kannenbauer 6 : 1, 6 : 2, Hale/Luther—Liske/Kienitz 6 : 1, 6 : 2, Wloka/Lüdicke—Neumann/Broscio 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2.

Zehlendorf 88—BFC Preußen 3 : 6, 8 : 13

Einzel: Oppert—B. Heidborn 1 : 6, 2 : 6, Sudrow—Marten 6 : 8, 3 : 6, Mehlitz—E. Heidborn 0 : 6, 1 : 6, Holzmüller—Teschner 6 : 2, 5 : 7, 7 : 5, Dernbach—Wanderer 6 : 4, 6 : 4, Froelian—Stabernack 6 : 3, 3 : 6, 5 : 7. **Doppel:** Oppert/Mehlitz—B. Heidborn/Marten 2 : 6, 7 : 9, Sudrow/Dernbach—E. Heidborn/Teschner 7 : 5, 6 : 4, Holzmüller/Froelian—Wanderer/Stabernack 5 : 7, 6 : 4, 1 : 6.

Steglitzer TK—Blau-Gold Siemens 4 : 5, 11 : 10

Einzel: Günther—Runge 6 : 0, 6 : 4, Orthmann—Grund 6 : 2, 6 : 2, Neuendorf—Gropp 3 : 6, 1 : 6, Bamme—Eckardt 0 : 6, 1 : 6, Seibt—Maiwald 6 : 1, 6 : 0, Ziesing—Laue 3 : 6, 7 : 5, 3 : 6. **Doppel:** Günther/Seibt—Runge/Gropp 3 : 6, 7 : 5, 0 : 6, Orthmann/Neuendorf—Eckardt/Laue 6 : 4, 6 : 1, Bamme/Ziesing—Maiwald/Dr. Gansau 3 : 6, 6 : 1, 2 : 6.

Zehlendorf 88—Steglitzer TK 1 : 8, 4 : 17

Einzel: Oppert—Günther 5 : 7, 1 : 6, Sudrow—Orthmann 3 : 6, 5 : 7, Mehlitz—Neuendorf 2 : 6, 5 : 7, Holzmüller—Bamme 1 : 6, 1 : 6, Dernbach—Seibt 6 : 2, 4 : 6, 3 : 6, Froelian—Ziesing 4 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Oppert/Mehlitz—Günther/Seibt 2 : 6, 0 : 6, Sudrow/Dernbach—Orthmann/Neuendorf 4 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Holzmüller/Froelian—Bamme/Ziesing 8 : 6, 4 : 6, 6 : 3.

Grün-Weiß Nikolassee—BSV 92 5 : 4, 10 : 10

Einzel: Rondholz—Volgmann 1 : 6, 2 : 6, Hammler—Sturzebecher 2 : 6, 4 : 6, Selchow—J. Krause 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4, Dammholz—Preuk 3 : 6, 5 : 7, Gross—U. Krause 8 : 6, 6 : 1, Pogundtke—Haase 4 : 6, 8 : 6,

6 : 3. **Doppel:** Hammler/Dammholz—Volgmann/Sturzebecher 2 : 6, 2 : 6, Selchow/Gross—J. Krause/Preuk 6 : 4, 6 : 3, Rondholz/Pogundtke—U. Krause/Haase 6 : 2, 6 : 4.

Grün-Weiß Lankwitz—Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 3

Einzel: Kaun—Mietzko 3 : 6, 6 : 1, 6 : 4, König—Flory 6 : 1, 11 : 9, Fischer—Dieterici 6 : 4, 8 : 6, Vincok—Stapenhorst 6 : 0, 6 : 1, Buchwald—Hempel 6 : 2, 9 : 7, Walther—Jobst 8 : 6, 7 : 5. **Doppel:** Kaun/Walther—Mietzko/Flory 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Fischer/Vincok—Dieterici/Hempel 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., König/Buchwald—Stapenhorst/Jobst 6 : 2, 6 : 2.

Weiß-Rot Neukölln—TC Mariendorf 6 : 3, 14 : 8

Einzel: Dahl—Abel 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Clemenz—Zschörper 6 : 4, 6 : 8, 2 : 6, Hoffmeister—Ulitzka 3 : 6, 3 : 6, Picker—Heydrich 5 : 7, 6 : 2, 6 : 2, Bognar—Ruths 7 : 5, 6 : 2, Schulz—Zimbelius 6 : 4, 3 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Dahl/Schulz—Abel/Nörenberg 6 : 2, 6 : 2, Clemenz/Picker—Zschörper/Ruths 6 : 2, 7 : 5, Hoffmeister/Bognar—Ulitzka/Heydrich 6 : 3, 6 : 1.

Grün-Weiß Nikolassee—Weiß-Gelb Lichtenrade 5 : 4, 10 : 10

Einzel: Rondholz—Gehrke 3 : 6, 1 : 6, Hammler—Hemmerling 6 : 3, 6 : 4, Selchow—R. Braun 8 : 6, 8 : 6, Dammholz—B. Braun 7 : 9, 6 : 1, 6 : 4, Gross—K. Braun 6 : 4, 6 : 2, Maiwald—Rabe 4 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Hammler/Dammholz—R. und B. Braun 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, Selchow/Gross—Gehrke/Hemmerling 1 : 6, 3 : 6, Rondholz/Maiwald—K. Braun/Rabe 4 : 6, 5 : 7.

BFC Preußen—SC Brandenburg 5 : 4, 13 : 9

Einzel: B. Heidborn—Mc Manus 6 : 4, 6 : 1, Marten—Prange 2 : 6, 1 : 6, E. Heidborn—Stan 6 : 4, 3 : 6, 3 : 6, Teschner—Widwald 6 : 3, 7 : 5, Wanderer—Dr. Mieck 6 : 2, 1 : 6, 3 : 6, Stabernack—Roeder 6 : 1, 6 : 2. **Doppel:** B. Heidborn/Marten—Mc Manus/Prange 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4, E. Heidborn/Teschner—Stan/Roeder 6 : 2, 3 : 6, 4 : 6, Wanderer/Stabernack—Widwald/Dr. Mieck 6 : 4, 6 : 1.

SC Brandenburg—Steglitzer TK 3 : 6, 8 : 13

Einzel: Mc Manus—Günther 6 : 1, 5 : 7, 1 : 6, Prange—Orthmann 6 : 8, 2 : 6, Bromfield—Neuendorf 6 : 0, 6 : 0 zgz., Widwald—Bamme 6 : 2, 2 : 6, 1 : 6, Dr. Mieck—Seibt 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Roeder—Ziesing 2 : 6, 0 : 6. **Doppel:** McManus/Bromfield—Günther/Seibt 7 : 5, 8 : 6, Widwald/Roeder—Orthmann/Neuendorf 7 : 9, 1 : 6, Dr. Mieck/Sabath—Bamme/Ziesing 2 : 6, 0 : 6.

Blau-Gold Steglitz—Grün-Weiß Lankwitz 3 : 6, 6 : 14

Einzel: Nowak—Sedatis 4 : 6, 6 : 4, 6 : 0, Henckel—Kaun 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, Sperber—König 2 : 6, 3 : 6, Lambrecht—Fischer 4 : 6, 5 : 7, Volkmann—Vincok 3 : 6, 5 : 7, Kröger—Walther 3 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Nowak/Volkmann—Kaun/Buchwald 6 : 1, 6 : 1, Henckel/Sperber—Fischer/Vincok 0 : 6, 4 : 6, Lambrecht/Kröger—König/Walther 4 : 6, 2 : 6.

BSV 92—Weiß-Gelb Lichtenrade 6 : 3, 14 : 6

Einzel: Volgmann—Gehrke 6 : 1, 6 : 2, Sturzebecher—Hemmerling 6 : 1, 6 : 0, J. Krause—R. Braun 0 : 6, 3 : 6, Preuk—C. Braun 6 : 1, 6 : 1, U. Krause—Rabe 1 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Leopold—Zins 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:** Volgmann/Sturzebecher—Gehrke/Hemmerling 10 : 8, 6 : 3, J. Krause/Haase—R. Braun/Zins 4 : 6, 6 : 1, 7 : 9, Preuk/Leopold—C. Braun/Rabe 6 : 1, 6 : 0.

BSC Rehberge—Grün-Weiß Nikolassee 4 : 5, 9 : 11

Einzel: Liske—Rondholz 6 : 4, 6 : 3, Miekeley—Hammler 6 : 4, 5 : 7, 2 : 6, Neumann—Selchow 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2, Kienitz—Dammholz 7 : 9, 0 : 6, Broscio—Gross 6 : 3, 6 : 2, Grunewald—Maiwald 3 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Miekeley/Grunewald—Hammler/Dammholz 4 : 6, 6 : 8, Neumann/Broscio—Selchow/Gross 1 : 6, 6 : 8, Liske/Kienitz—Rondholz/Maiwald 6 : 2, 6 : 3.

Blau-Gold Siemens—Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 7

Einzel: Runge—Sudrow 6 : 1, 6 : 2, Grund—Mehlitz 5 : 7, 6 : 1, 6 : 3, Gropp—Dernbach 7 : 5, 6 : 3, Eckardt—Froelian 7 : 5, 6 : 2, Maiwald—Winzer 8 : 6, 6 : 8, 6 : 2, Laue—Schoop 3 : 6, 6 : 2, 1 : 6. **Doppel:** Runge/Gropp—Sudrow/Dernbach 6 : 4, 6 : 2, Eckardt/Laue—Mehlitz/Winzer 0 : 6, 0 : 6, o. Sp., Maiwald/Dr. Gansau—Froelian/Schoop 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3.

2. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 6 : 3, 13 : 11
 Blau-Gold Steglitz schlägt Berliner Schlittschuh-Club 5 : 4, 12 : 10
 TC Tiergarten schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 12 : 7
 Berliner Bären schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 3
 Sutos schlägt Berliner Schlittschuh-Club 6 : 3, 12 : 7
 TC Mariendorf schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 11
 Berliner Bären schlägt Hermsdorfer SC 7 : 2, 16 : 5
 TC Tiergarten schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 14 : 5
 Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 7 : 2, 16 : 7
 Blau-Gold Siemens schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 7
 Zehlendorf 88 schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 9
 SC Brandenburg schlägt BFC Preußen 7 : 2, 16 : 6
 BTTC Grün-Weiß schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 11
 Blau-Gold Siemens schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 5
 SC Brandenburg schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 11
 Sutos schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 11 : 9
 TC Mariendorf schlägt Berliner Schlittschuh-Club 5 : 4, 11 : 9
 Berliner Bären schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5

3. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 6 : 3, 12 : 7
 Blau-Gold Steglitz schlägt Berliner Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 5
 BSC Rehberge schlägt TiB 5 : 4, 12 : 8

Sutos schlägt Berliner Schlittschuh-Club 6 : 3, 13 : 8
 Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 11
 Berliner Bären schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 13 : 8
 TiB schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 8
 Steglitzer TK schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 3
 SC Brandenburg schlägt TV Frohnau 7 : 2, 14 : 9
 SC Brandenburg schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 3
 Blau-Gold Steglitz schlägt Sutos 6 : 3, 12 : 8
 TC Mariendorf schlägt Berliner Schlittschuh-Club 7 : 2, 14 : 8
 Berliner Bären schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 16 : 6

4. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 5 : 4, 12 : 11
 BSC Rehberge schlägt TiB 5 : 4, 13 : 10
 Blau-Gold Siemens schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 13 : 7
 Rot-Weiß schlägt Sutos 8 : 1, 17 : 2
 TC Mariendorf schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 9
 BSC Rehberge schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 13 : 10
 SC Brandenburg schlägt TiB 6 : 3, 13 : 9
 Blau-Gold Steglitz schlägt Sutos 5 : 4, 11 : 10
 Rot-Weiß schlägt TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 3
 BSC Rehberge schlägt Blau-Gold Siemens 9 : 0, 18 : 0

5. und 6. Mannschaften

BFC Preußen schlägt TC Tiergarten 5 : 4, 11 : 11
 BSV 92 VI schlägt Blau-Gold Steglitz V 9 : 0, 18 : 3
 SCC VI schlägt Grün-Weiß Nikolassee V 6 : 3, 12 : 6
 TiB schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 12 : 9
 Steglitzer TK schlägt Berliner Bären 6 : 3, 13 : 7
 Grün-Gold VI schlägt Blau-Gold Steglitz VI 9 : 0, 18 : 0
 BSV 92 VI schlägt TC Tiergarten V 9 : 0, 18 : 1
 Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 17 : 3
 BSC Rehberge schlägt Berliner Bären 7 : 2, 14 : 7
 TiB V schlägt Blau-Gold Steglitz VI 8 : 1, 16 : 4
 Grün-Gold VI schlägt Steglitzer TK V 8 : 1, 17 : 5
 SCC VI schlägt BFC Preußen V 6 : 3, 13 : 6
 BFC Preußen schlägt Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 14 : 4
 Grün-Gold VI schlägt TiB V 7 : 2, 14 : 4
 Blau-Gold Steglitz schlägt TC Tiergarten 5 : 4, 12 : 10
 BSC Rehberge schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 8
 Berliner Bären V schlägt Blau-Gold Steglitz VI 6 : 3, 13 : 8

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TSV Spandau schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 9
 Hermsdorfer SC schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 2
 TiB schlägt OSC 8 : 1, 17 : 6
 Tempelhofer TC schlägt TC 56 8 : 1, 17 : 2
 Hermsdorfer SC schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 1
 BSC schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 16 : 5
 Tempelhofer TC schlägt OSC 6 : 3, 13 : 9
 TiB schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 17 : 4
 TSV Wedding schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 6 : 3, 12 : 8
 TSV Wedding schlägt BHC 6 : 3, 13 : 7
 Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 10
 Hermsdorfer SC schlägt BSC 6 : 3, 13 : 7
 Tempelhofer TC schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 8
 BHC schlägt TSV Wedding 8 : 1, 17 : 6
 Känguruhs schlägt TSV Wedding 8 : 1, 16 : 3
 TSV Spandau schlägt VfL Tegel 6 : 3, 15 : 9
 BHC schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 8
 OSC schlägt TC 56 7 : 2, 15 : 5

2. Mannschaften

TiB schlägt OSC 8 : 1, 17 : 5
 Blau-Weiß Britz schlägt VfL Tegel 5 : 4, 11 : 11
 Steglitzer TK schlägt TSV Spandau 8 : 1, 16 : 4
 Weiße Bären schlägt TC 56 5 : 4, 12 : 9
 Steglitzer TK schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 1
 BSC schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 TiB schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 6
 Gelb-Weiß Lichtenrade schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 9
 BSC Rehberge schlägt TSV Wedding 9 : 0, 18 : 1
 Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt Post SV 7 : 2, 16 : 6
 Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt TSV Wedding 8 : 1, 16 : 2
 OSC schlägt TC 56 5 : 4, 11 : 10
 SV Reinickendorf schlägt Weiße Bären 5 : 4, 10 : 10
 TSV Spandau schlägt VfL Tegel 7 : 2, 15 : 7
 Steglitzer TK schlägt BSC 8 : 1, 16 : 3
 BSC Rehberge schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0

3. Mannschaften

Hermsdorfer SC schlägt TSV Wedding 6 : 3, 13 : 7
 BTTC Grün-Weiß schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 3
 TSV Wedding schlägt BFC Preußen 5 : 4, 11 : 8
 Hermsdorfer SC schlägt Rot-Gold 9 : 0, 18 : 1
 TC Tiergarten schlägt Berliner Disconto Bank 8 : 1, 16 : 2
 Zehlendorf 88 schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 5
 TSV Wedding schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 10
 Zehlendorf 88 schlägt Berliner Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0
 BFC Preußen schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 3

4. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 1
 Steglitzer TK schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 1
 Hermsdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 5
 Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
 Steglitzer TK schlägt TC Tiergarten 5 : 4, 11 : 10
 BFC Preußen schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 3
 TC Tiergarten schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 12 : 8
 Steglitzer TK schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 6
 TC Tiergarten schlägt BFC Preußen 7 : 2, 15 : 5
 Zehlendorf 88 schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 9
 Steglitzer TK schlägt Hermsdorfer SC 8 : 1, 17 : 4

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Berliner Lehrer schlägt Askanischer SC 9 : 0, 18 : 2
 Post SV schlägt Askanischer SC 9 : 0, 18 : 2
 TC Westend schlägt Berliner Lehrer 9 : 0, 18 : 2
 Weiße Bären schlägt TC Hohengatow 7 : 2, 15 : 5
 BfA schlägt TC Rot-Gold 6 : 3, 12 : 6
 TC Westend schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 5
 Wasserfreunde schlägt Askanischer SC 8 : 1, 16 : 4
 Weiße Bären schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 4
 TC Hohengatow schlägt SV Osram 7 : 2, 14 : 4
 Berliner Disconto Bank schlägt Wasserfreunde 5 : 4, 12 : 9
 Berliner Disconto Bank schlägt Berliner Lehrer 6 : 3, 12 : 10
 Post SV schlägt Berliner Lehrer 7 : 2, 14 : 7
 TC Westend schlägt Wasserfreunde 6 : 3, 14 : 8
 Weiße Bären schlägt BfA 8 : 1, 16 : 4
 TC Rot-Gold schlägt SV Osram 7 : 2, 14 : 6
 Berliner Disconto Bank schlägt Askanischer SC 7 : 2, 15 : 7

2. Mannschaften

BHC schlägt Berliner Disconto Bank 5 : 4, 11 : 9
 TC Westend schlägt Askanischer SC 9 : 0, 18 : 0
 Berliner Lehrer schlägt BHC 6 : 3, 14 : 8
 Berliner Disconto Bank schlägt Wasserfreunde 8 : 1, 17 : 2
 TC Rot-Gold schlägt BfA 9 : 0, 18 : 1
 TC Westend schlägt BHC 8 : 1, 17 : 6
 Wasserfreunde schlägt Askanischer SC 7 : 2, 16 : 4
 Berliner Disconto Bank schlägt Berliner Lehrer 9 : 0, 18 : 3
 Känguruhs schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 1
 SV Osram schlägt TC Hohengatow 5 : 4, 11 : 11
 Känguruhs schlägt TC Hohengatow 9 : 0, 18 : 2
 Känguruhs schlägt BfA 8 : 1, 16 : 3
 BHC schlägt Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 3
 Berliner Disconto Bank schlägt Askanischer SC 9 : 0, 18 : 0
 TC Rot-Gold schlägt SV Osram 6 : 3, 13 : 7

3. Mannschaften

BSC schlägt BHC 9 : 0, 18 : 1
 Blau-Weiß Britz schlägt TSV Spandau 6 : 3, 12 : 7
 BSC schlägt TC 56 9 : 0, 18 : 4
 Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Berliner Lehrer 9 : 0, 18 : 0
 Post SV schlägt BHC 7 : 2, 15 : 6
 TSV Spandau schlägt Berliner Lehrer 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Senioren Liga-Klasse

TC Mariendorf schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 8
 Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Siemens 9 : 0, 18 : 1
 Weiß-Rot Neukölln schlägt SCC 8 : 1, 16 : 4
 Sutos schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 4
 Blau-Weiß schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 12 : 6
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 7
 TU Grün-Weiß schlägt SCC 5 : 4, 12 : 8
 Sutos schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7
 Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0
 TC Mariendorf schlägt Blau-Gold Siemens 9 : 0, 18 : 0
 BTTC Grün-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 10

Senioren I. Klasse

SC Brandenburg schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 12 : 9
 Rot-Weiß schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 4
 Dahlemer TC schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 9
 TiB schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 2
 Grunewald TC schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7
 Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 5
 Blau-Gold Steglitz schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 14 : 7
 Grunewald TC schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 BFC Preußen schlägt TiB 6 : 3, 13 : 9
 Rot-Weiß schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 4
 TV Frohnau schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 2
 Grunewald TC schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 2

Senioren II. Klasse

OSC schlägt Berliner Disconto Bank 8 : 1, 16 : 2
 BSV 92 schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 1
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt TC Westend 8 : 1, 16 : 3

BSV 92 schlägt OSC 5 : 4, 11 : 8
 Hermsdorfer SC schlägt TSV Spandau 8 : 1, 17 : 6
 Zehlendorfer Wespen schlägt TC Westend 8 : 1, 17 : 3
 TC Tiergarten schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 13 : 11
 Grün-Gold schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 Blau-Weiß Britz schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1
 Grün-Gold schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 10
 Steglitzer TK schlägt TC Rot-Gold 5 : 4, 11 : 9
 Disconto Bank schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 10 : 10
 BSV 92 schlägt TSV Spandau 8 : 1, 17 : 2
 Zehlendorfer Wespen schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 14 : 6

Senioren 2. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Rot-Weiß III 9 : 0, 18 : 2
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 2
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 5
 TC Mariendorf schlägt Blau-Gold Siemens 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 Blau-Weiß III schlägt TV Frohnau II 9 : 0, 18 : 0
 Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 8 : 1, 17 : 5
 Grün-Weiß Lankwitz II schlägt Rot-Weiß III 9 : 0, 18 : 0
 Grunewald TC schlägt Blau-Gold Siemens 8 : 1, 16 : 3
 TC Mariendorf schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 8
 Blau-Weiß III schlägt BFC Preußen II 8 : 1, 16 : 3
 Grün-Weiß Lankwitz III schlägt BSV 92 II 8 : 1, 16 : 3
 Weiß-Rot Neukölln III schlägt TV Frohnau II 9 : 0, 18 : 1
 Rot-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
 TiB schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 6
 Blau-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 17 : 4
 Zehlendorf 88 schlägt Sutos 6 : 3, 13 : 6
 Blau-Gold Steglitz schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 15 : 8
 Rot-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 8
 SCC schlägt TiB 6 : 3, 13 : 6
 Zehlendorf 88 schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 5
 Rot-Weiß schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3
 Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2
 Blau-Weiß schlägt TiB 8 : 1, 17 : 2
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Rot-Weiß III 5 : 4, 10 : 10
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Gold Siemens 8 : 1, 16 : 4
 Blau-Weiß schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 0
 Weiß-Rot Neukölln III schlägt Grün-Weiß Lankwitz III 6 : 3, 13 : 6
 Sutos schlägt SCC 5 : 4, 10 : 10
 Sutos schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 8
 BTTC Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 18 : 2

Junioren-Klasse

Vierer-Mannschaften

Blau-Gold Siemens schlägt BHC 6 : 0, 12 : 0
 Hermsdorfer SC schlägt TC Rot-Gold 5 : 1, 10 : 3
 TSV Spandau schlägt Dahlemer TC 4 : 2, 8 : 5
 Tempelhofer TC schlägt BHC 6 : 0, 12 : 0
 Blau-Gold Siemens schlägt BTTC Grün-Weiß 3 : 3, 7 : 6, 60 : 47
 Dahlemer TC schlägt Hermsdorfer SC 4 : 2, 8 : 6
 TSV Spandau schlägt Berliner Schlittschuh-Club 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
 Tempelhofer TC schlägt BTTC Grün-Weiß 4 : 2, 9 : 5
 BHC schlägt Berliner Schlittschuh-Club 6 : 0, 12 : 0
 TSV Spandau schlägt Hermsdorfer SC 3 : 3, 66 : 6, 53 : 52

Sechser-Mannschaften

1. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 4
 Steglitzer TK schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0
 Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 3
 Steglitzer TK schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 2
 Rot-Weiß schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 3
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 2
 Blau-Weiß schlägt TiB 7 : 2, 14 : 4
 SC Brandenburg schlägt SCC 5 : 4, 11 : 10
 Grün-Gold schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 7
 BSV 92 schlägt Känguruhs 8 : 1, 16 : 3
 Gelb-Weiß Lichtenrade schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 6
 SC Brandenburg schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 1
 Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Känguruhs 6 : 3, 15 : 8
 SCC schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 7
 Rot-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
 BFC Preußen schlägt VfL Tegel 6 : 3, 12 : 6
 Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 4
 Blau-Gold Steglitz schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 5
 SCC schlägt Grün-Gold 6 : 3, 14 : 9
 TC Lichtenrade schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 2
 Känguruhs schlägt Grün-Weiß Nikolassee 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

2. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen schlägt SCC 7 : 2, 16 : 5
 Rot-Weiß schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 4
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 15 : 6
 SCC schlägt Grün-Gold 6 : 3, 12 : 11
 Steglitzer TK schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 13 : 6
 Blau-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 2
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 Zehlendorfer Wespen schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 10 : 8
 Gelb-Weiß Lichtenrade schlägt Grün-Gold 5 : 4, 11 : 9

Blau-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2
 Rot-Weiß schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 10 : 10
 Blau-Gold Steglitz schlägt SCC 8 : 1, 16 : 3
 Gelb-Weiß Lichtenrade schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 2
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 6 : 3, 14 : 7

Damen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Känguruhs—Grunewald TC 4 : 5, 9 : 10

Einzel: Böhme—Hartz 7 : 5, 6 : 2, Jürgens—Henze 6 : 4, 6 : 0, Wolff—B. Retzlaff 2 : 6, 1 : 6, Kaffka—von Scotti 0 : 6, 3 : 6, Scheeren—Schott 3 : 6, 2 : 6, Hartmann—M. Hartig 1 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Böhme/Jürgens—Henze/Schott 6 : 2, 6 : 2, Scheeren/Hartmann—Hartz/B. Retzlaff 6 : 4, 8 : 6, Wolff/Kaffka—von Scotti/Hartig 8 : 6, 1 : 6, 0 : 6.

Grunewald TC—TV Frohnau 4 : 5, 9 : 13

Einzel: Hartz—Rissmann 1 : 6, 3 : 6, Henze—Regensburger 8 : 6, 1 : 6, 6 : 4, B. Retzlaff—Fetzer 6 : 4, 6 : 3, von Scotti—Maier 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Schott—Firchow 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3, V. Retzlaff—Mangel 3 : 6, 5 : 7. **Doppel:** Henze/Schott—Regensburger/Fetzer 0 : 6, 1 : 6, Hartz/B. Retzlaff—Rissmann/Firchow 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3, von Scotti/V. Retzlaff—Maier/Honeck 1 : 6, 3 : 6.

Rot-Weiß—BSV 92 9 : 0, 18 : 2

Einzel: Pohmann—Kellerhals 6 : 2, 6 : 1, Rüdiger—Joecks 6 : 2, 6 : 3, Frese—Oelmann 6 : 0, 6 : 2, Bruns—Wegner 6 : 2, 6 : 1, Krause—Graeff 6 : 4, 6 : 3, Oberländer—Stieghorst 10 : 8, 6 : 8, 6 : 1. **Doppel:** Pohmann/Krause—Kellerhals/Joecks 6 : 2, 6 : 2, Rüdiger/Frese—Oelmann/Wegner 6 : 1, 6 : 3, Bruns/Oberländer—Graeff/Stieghorst 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3.

SCC—Zehlendorfer Wespen 1 : 8, 2 : 17

Einzel: Schröder—Bär 4 : 6, 1 : 6, Ebers—Weber 0 : 6, 1 : 6, Obermiller—Burhardt 2 : 6, 1 : 6, Specht—Müller 2 : 6, 1 : 6, Diemar—Anders 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4, Tietz—Neddermann 3 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Schröder/Ebers—Bär/Burhardt 7 : 9, 5 : 7, Diemar/Tietz—Weber/Müller 1 : 6, 0 : 6, Obermiller/Specht—Anders/Neddermann 3 : 6, 1 : 6.

Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 3

Einzel: Sturm—Wissing 6 : 0, 6 : 0, Schinke—Rosenthal 6 : 4, 6 : 1, A. Bauwens—Ahrens 6 : 3, 9 : 7, S. Bauwens—U. Alber 5 : 7, 6 : 2, 8 : 6, Dr. Hickstein—Donath 1 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Doege—Sack 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Sturm/Doege—Wissing/Sack 6 : 4, 6 : 1, Schinke/C. Alber—Rosenthal/Ahrens 6 : 2, 6 : 3, S. Bauwens/Dr. Hickstein—U. Alber/Donath 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1.

Weiß-Rot Neukölln—Blau-Gold Siemens 8 : 1, 17 : 2

Einzel: Söllner—Jopt 4 : 6, 7 : 5, 2 : 6, R. Meier—Persicke 6 : 4, 6 : 1, Willert—Lechner 6 : 3, 6 : 2, Schmid—v. Hof 6 : 1, 6 : 2, Dorau—Kanitz 6 : 1, 6 : 1, Walter—Partenfelder 6 : 0, 6 : 3. **Doppel:** R. Meier/Walter—Jopt/Persicke 7 : 5, 6 : 2, Schmid/Dorau—Lechner v. Hof 6 : 3, 6 : 3, Söllner/Mischkowsky—Kanitz/Partenfelder 6 : 3, 6 : 0.

Grunewald TC—Rot-Weiß 1 : 8, 2 : 16

Einzel: Hartz—Pohmann 0 : 6, 0 : 6, Henze—Holdorf 1 : 6, 2 : 6, B. Retzlaff—Rüdiger 1 : 6, 2 : 6, von Scotti—Frese 1 : 6, 0 : 6, Schott—Baum 3 : 6, 1 : 6, M. Hartig—Krause 3 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Henze/Schott—Pohmann/Holdorf 0 : 6, 1 : 6, Hartz/B. Retzlaff—Rüdiger/Frese 5 : 7, 2 : 6, von Scotti/M. Hartig—Krause/Oberländer 6 : 2, 7 : 5.

TV Frohnau—Känguruhs 5 : 4, 12 : 9

Einzel: Rissmann—Böhme 9 : 7, 4 : 6, 6 : 4, Regensburger—Jürgens 4 : 6, 4 : 6, Fetzer—Wolff 8 : 6, 6 : 4, Maier—Kaffka 2 : 6, 7 : 5, 8 : 10, Firchow—Scheeren 6 : 1, 6 : 1, Schneider—Hartmann 6 : 4, 5 : 7, 4 : 6. **Doppel:** Regensburger/Fetzer—Böhme/Jürgens 2 : 6, 4 : 6, Rissmann/Maier—Scheeren/Hartmann 6 : 1, 6 : 2, Firchow/Schneider—Wolff/Kaffka 6 : 1, 7 : 5.

Zehlendorfer Wespen—Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 17 : 3

Einzel: Bär—R. Meier 6 : 8, 6 : 3, 6 : 2, Weber—Willert 6 : 0, 6 : 0, Burhardt—Schmid 0 : 6, 6 : 3, 6 : 8, Müller—Dorau 6 : 2, 6 : 3, Anders—Walter 6 : 1, 6 : 1, Neddermann—Mischkowsky 6 : 3, 6 : 4. **Doppel:** Bär/Burhardt—Willert/Walter 8 : 6, 6 : 4, Weber/Müller—Schmid/Dorau 8 : 6, 6 : 3, Anders/Neddermann—R. Meier/Mischkowsky 6 : 0, 6 : 0 o. Sp.

SCC—Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18

Einzel: Ebers—C. Alber 1 : 6, 4 : 6, Specht—Schinke 4 : 6, 2 : 6, Diemar—A. Bauwens 2 : 6, 0 : 6, Tietz—S. Bauwens 4 : 6, 2 : 6, Reußel—Dr. Hickstein 1 : 6, 0 : 6, Thoelen—Neubert 2 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Ebers/Specht—Schinke/Dr. Hickstein 2 : 6, 2 : 6, Diemar/Tietz—C. Alber/Neubert 0 : 6, 5 : 7, Reußel/Thoelen—Bauwens/Bauwens 3 : 6, 4 : 6.

2. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 SCC schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 15 : 5
 Grunewald TC schlägt TV Frohnau 6 : 3, 12 : 7
 BSV 92 schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 14 : 4
 SCC schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 8
 Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 6
 SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Siemens 8 : 1, 17 : 2
 Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 10
 Blau-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 14 : 8
 Zehlendorfer Wespen schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 5
 Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 5 : 4, 10 : 10
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Gold Siemens 8 : 1, 16 : 3

3. Mannschaften

BSV 92 schlägt Grün-Gold 5 : 4, 12 : 8
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 13 : 10
Grunewald TC schlägt TiB 7 : 2, 15 : 4
BSV 92 schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 16 : 4
Zehlendorfer Wespen schlägt SCC 5 : 4, 12 : 10
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 16 : 5
Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 8 : 1, 16 : 3
TiB schlägt Grün-Gold 7 : 2, 14 : 6
Blau-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 16 : 3
Zehlendorfer Wespen schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 6

4. und 5. Mannschaften

Grunewald TC schlägt TiB IV 7 : 2, 14 : 4
SCC schlägt TiB 7 : 2, 15 : 6
SCC schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 6
Blau-Weiß IV schlägt Grunewald TC IV 9 : 0, 18 : 1
Grün-Gold schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 9
Blau-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 16 : 2
Grunewald TC schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Gold—OSC 2 : 7, 6 : 14

Einzel: Semler—R. Nitze 1 : 6, 6 : 4, 6 : 8, Dr. Köpnick—Berghoff 6 : 4, 5 : 7, 3 : 6, Grunow—L. Nitze 4 : 6, 2 : 6, Dr. Hummelet—Wetzel 6 : 2, 7 : 5, Reck—Simon 0 : 6, 3 : 6, Buchholz—Schnur 6 : 4, 6 : 2. **Doppel:** Semler/Dr. Köpnick—Berghoff/L. Nitze 1 : 6, 2 : 6, Dr. Hummelet/Longden—R. Nitze/Wetzel 0 : 6, 1 : 6, Reck/Buchholz—Simon/Schnur 2 : 6, 2 : 6.

Dahlemer TC—Berliner Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 1

Einzel: Wehle—Emmerich 6 : 2, 6 : 3, Beinecke—Bartel 6 : 0, 6 : 2, Homberg—Frickert 6 : 3, 9 : 7, Rosenbaum—Levit 6 : 1, 6 : 4, Flory—Thiele 6 : 2, 6 : 1, Richter—Mc Kibbin 6 : 3, 12 : 10. **Doppel:** Wehle/Homberg—Emmerich/Bartel 9 : 7, 7 : 5, Beinecke/Rosenbaum—Frickert/Levit 2 : 6, 6 : 4, 6 : 1, Flory/Richter—Thiele/Mc Kibbin 8 : 6, 6 : 0.

Grün-Weiß Nikolassee—Zehlendorf 88 5 : 4, 13 : 8

Einzel: Nicolai—Stenicka 6 : 1, 6 : 2, Thormeyer—Reiter 6 : 1, 1 : 6, 1 : 6, Rondholz—Steller 3 : 6, 4 : 6, Maiwald—Sohr 6 : 0, 6 : 3, Braun—Dommer 6 : 3, 1 : 6, 2 : 6, Zimmermann—Bram 6 : 3, 6 : 2. **Doppel:** Nicolai/Thormeyer—Stenicka/Steller 8 : 6, 6 : 3, Rondholz/Maiwald—Reiter/Sohr 4 : 6, 6 : 1, 5 : 7, Zimmermann/Rose—Dommer/Bram 6 : 2, 6 : 0.

Blau-Gold Steglitz—SC Brandenburg 3 : 6, 7 : 14

Einzel: Dr. Harbarth—Engler 6 : 2, 6 : 2, Erxleben—Mohs 1 : 6, 6 : 1, 6 : 4, Bähge—R. Herker 9 : 11, 4 : 6, Stumpe—Birkholz 0 : 6, 0 : 6, Nowak—E. Herker 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5, Ebert—Sulc 1 : 6, 6 : 3, 3 : 6. **Doppel:** Dr. Harbarth/Stumpe—Engler/Mohs 4 : 6, 2 : 6, Erxleben/Bähge—Geschw. Herker 2 : 6, 4 : 6, Nowak/Ebert—Birkholz/Sulc 4 : 6, 2 : 6.

SC Brandenburg—Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 10

Einzel: Engler—Stenicka 3 : 6, 6 : 4, 8 : 10, Mohs—Reiter 6 : 1, 4 : 6, 6 : 0, R. Herker—Steller 6 : 4, 4 : 6, 6 : 8, Birkholz—Sohr 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2, E. Herker—Dommer 7 : 5, 4 : 6, 13 : 11, Sulc—Bram 6 : 1, 6 : 2. **Doppel:** Engler/Mohs—Stenicka/Steller 4 : 6, 5 : 7, Geschw. Herker—Reiter/Sohr (ohne Resultat), Birkholz/Sulc—Dommer/Bram 6 : 1, 6 : 3.

Zehlendorf 88—TU Grün-Weiß 2 : 7, 7 : 14

Einzel: Stenicka—Polzin 3 : 6, 5 : 7, Reiter—Heenen 6 : 2, 6 : 4, Steller—Köttschau 6 : 1, 6 : 4, Sohr—Fröhlich 3 : 6, 4 : 6, Dommer—Schulz 1 : 6, 4 : 6, Bram—Schmidt 2 : 6, 6 : 4, 1 : 6. **Doppel:** Stenicka/Steller—Polzin/Schulz 6 : 3, 4 : 6, 3 : 6, Reiter/Sohr—Heenen/Schmidt 6 : 3, 5 : 7, 0 : 6, Dommer/Bram—Fröhlich/Engel 8 : 10, 2 : 6.

OSC—Berliner Bären 4 : 5, 11 : 12

Einzel: R. Nitze—Haacke 3 : 6, 1 : 6, Berghoff—Morgenroth 6 : 3, 6 : 3, L. Nitze—Meier 7 : 5, 4 : 6, 0 : 6, Wetzel—Tismer 1 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Simon—Holz 3 : 6, 2 : 6, Schnur—Schramm 6 : 4, 6 : 2. **Doppel:** Berghoff/L. Nitze—Haacke/Morgenroth 2 : 6, 7 : 5, 5 : 7, R. Nitze/Wetzel—Meier/Tismer 4 : 6, 9 : 7, 3 : 6, Simon/Schnur—Holz/Schramm 3 : 6, 6 : 1, 6 : 4.

Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Nicolai—Dr. Harbarth 6 : 4, 8 : 6, Thormeyer—Habeck 6 : 1, 6 : 4, Rondholz—Erxleben 6 : 4, 6 : 1, Maiwald—Bähge 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2, Braun—Stumpe 6 : 2, 6 : 3, Zimmermann—Ebert 6 : 3, 9 : 7. **Doppel:** Nicolai/Thormeyer—Dr. Harbarth/Habeck 5 : 7, 2 : 6, Rondholz/Maiwald—Erxleben/Ebert 6 : 4, 4 : 6, 4 : 6, Braun/Zimmermann—Bähge/Stumpe 4 : 6, 8 : 6, 3 : 0 zgz.

2. Mannschaften

Steglitzer TK schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 2
Känguruhs schlägt OSC 7 : 2, 14 : 6
Berliner Schlittschuh-Club schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 6
Zehlendorf 88 schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 5
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 8
Berliner Bären schlägt OSC 5 : 4, 10 : 8
Känguruhs schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 11 : 9
Blau-Gold Steglitz schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 3
Zehlendorf 88 schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 11
Dahlemer TC schlägt Berliner Bären 6 : 3, 16 : 8

3. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 3
Blau-Gold Siemens schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 1
TV Frohnau schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0
Dahlemer TC schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 6
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 3
TV Frohnau schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 12 : 7

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 10 : 11
Steglitzer TK schlägt TiB 5 : 4, 12 : 10
VfL Tegel schlägt Berliner Disconto Bank 7 : 2, 14 : 6
Hermsdorfer SC schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 11 : 10
TiB schlägt TSV Spandau 6 : 3, 12 : 8
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TC Tiergarten 5 : 4, 10 : 11
BTTC Grün-Weiß schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 7 : 2, 14 : 5
TC Mariendorf schlägt Sutos 8 : 1, 17 : 5
TC Rot-Gold schlägt Westend 7 : 2, 14 : 8
Tempelhofer TC schlägt BSC 9 : 0, 18 : 1
Weiße Bären schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 8
SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 5 : 4, 12 : 9
TiB schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 14 : 6
TC Mariendorf schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 2
Weiße Bären schlägt BSC 7 : 2, 15 : 5
Tempelhofer TC schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 8 : 1, 17 : 4
Hermsdorfer SC schlägt Berliner Disconto Bank 8 : 1, 16 : 4
TSV Spandau schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 4
Sutos schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 2

2. Mannschaften

BFC Preußen schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
BSC Rehberge schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 10
TiB schlägt TSV Spandau 8 : 1, 16 : 4
TC Tiergarten schlägt Gelb-Weiß Lichtenrade 6 : 3, 13 : 8
TU Grün-Weiß schlägt Berliner Disconto Bank 6 : 3, 13 : 6
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Westend 5 : 4, 11 : 10
Tempelhofer TC schlägt TSV Wedding 8 : 1, 17 : 9
BTTC Grün-Weiß schlägt Weiße Bären 5 : 4, 11 : 8
TC Mariendorf schlägt BSC 8 : 1, 17 : 2
SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 7 : 2, 15 : 6
Tempelhofer TC schlägt BSC 7 : 2, 14 : 6
TC Mariendorf schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 10 : 9
BFC Preußen schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 12 : 9
TC Tiergarten schlägt TiB 5 : 4, 13 : 8
TSV Spandau schlägt BfA 7 : 2, 14 : 5
TC Westend schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Berliner Disconto Bank 8 : 1, 16 : 2

III. Damen-Klasse

SV Oram schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 16 : 9
Post SV schlägt BfA 6 : 3, 12 : 7
BHC schlägt TC Hohengatow 5 : 4, 11 : 10
TSV Wedding schlägt Berliner Lehrer 8 : 1, 16 : 3

Juniorinnen

Sechser-Mannschaften

1. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 4
Grunewald TC schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 14 : 8

2. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 9

Vierer-Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt BSV 92 5 : 1, 11 : 2
Blau-Gold Steglitz schlägt BHC 6 : 0, 12 : 0
BTTC Grün-Weiß schlägt BSV 92 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
Hermsdorfer SC schlägt TSV Spandau 5 : 1, 11 : 3
Zehlendorf 88 schlägt BHC 3 : 3, 7 : 6, 48 : 50

Seniorinnen-Klasse

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Steglitzer TK 4 : 2, 8 : 4
Sutos schlägt Steglitzer TK 5 : 1, 11 : 3
SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Siemens II 4 : 2, 8 : 6
Sutos schlägt BSV 92 6 : 0, 12 : 3
SCC schlägt Steglitzer TK 6 : 0, 12 : 0
Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Siemens 5 : 1, 10 : 2
Grunewald TC schlägt Steglitzer TK II 6 : 0, 12 : 0
SCC schlägt SC Brandenburg 6 : 0, 12 : 0
SCC schlägt BSV 92 6 : 0, 12 : 1
Blau-Gold Siemens II schlägt Steglitzer TK I 5 : 1, 11 : 4
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 5 : 1, 10 : 3
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Gold Siemens 6 : 0, 12 : 0

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin - Halensee, Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.

**Sie kennen ja unser großes
Programm:** Tennisschläger,
Tennisbälle, außerdem
Tennisschuhe. Außerdem
Badmintonschläger, Tischtennis-Schläger
Unsere Preisliste enthält
alle Einzelheiten.



Neu im DUNLOP-Programm:
Die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung

Dunlop
Internationale Spitzenklasse

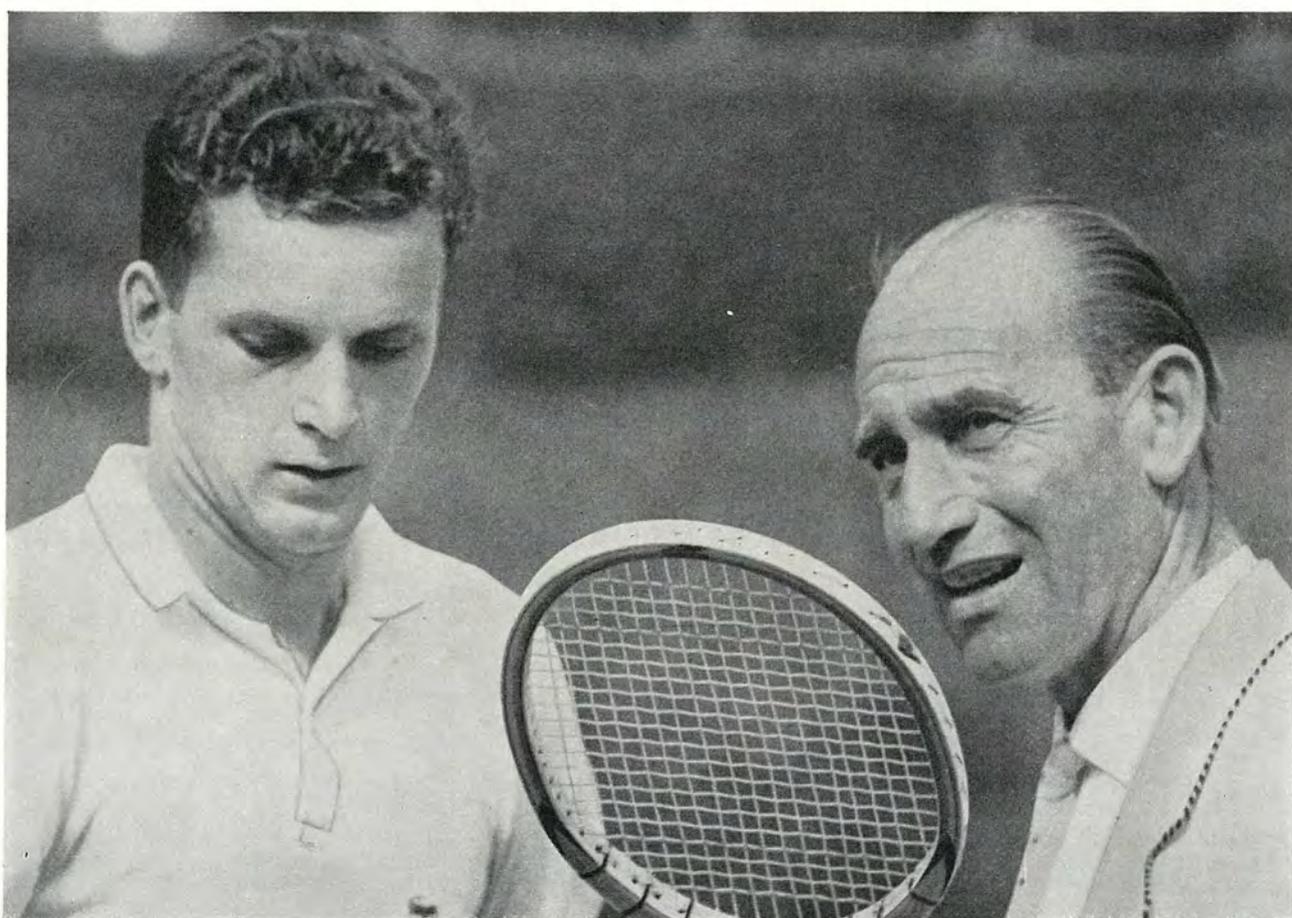




BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Auf dem Wege nach Asien: Für Wilhelm Bungert und Kapitän Ferdinand Henkel geht es nach dem schönen Davispokal-Sieg gegen Südafrika in München nun gegen Japan oder Indien im Interzonen-Spiel.

Foto: Scholz

JAHRGANG 15 · SEPTEMBER 1966 · HEFT

5

A 1719 F



Werkfoto: VOKO-Büromöbelfabriken

Das ist eine der vielen Liefermöglichkeiten aus dem großen VOKO-Organisationsmöbel-Programm

**VOKO-Organisationsmöbel
fördern Arbeitsfreude und Leistung
vereinfachen den Arbeitsablauf
verbessern die Arbeitsatmosphäre
bieten variable Stellmöglichkeiten
gestatten funktionsgerechten Einsatz**

Wenn es um Veränderung
oder Ergänzung
oder Neueinrichtung bisheriger Büroräume –
wenn es um Planung neuer Geschäfts- und Arbeitsräume geht –
immer wird ein frühzeitiges Gespräch mit uns nützlich für Sie sein.

Wir stehen mit den umfangreichen Erfahrungen der VOKO-Organisation und -Planung jederzeit un-
verbindlich zu Ihrer Verfügung.



Werkvertretung:
VOKO-Büromöbelfabriken Gießen

HORN & GÖRWITZ

Büroeinrichtungen

Berlin-Steglitz · Am Rathaus Steglitz · Telefon: 72 03 81
Büromöbelausstellung: Wulfstr. 7 · Nahe Schloßparktheater



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Festtage der Jugend – Fest des Sports

Rot-Weiße Woche stand auf hohem Niveau

Um es gleich vorweg zu nehmen: Das diesjährige internationale Jugendturnier von Rot-Weiß stand auf viel höherem sportlichen Niveau als sein Vorgänger von 1965. Man sah — abgesehen von den Schlußrunden — erstaunlich gute Kämpfe. Man muß dafür wohl in erster Linie dem italienischen Team danken und ebenso der Equipe aus Schweden, die Farbe in das Turnier brachten.

Daß es in den Einzelspielen ausländische Siege gab, ist zu verschmerzen und kein „nationales Unglück“, wenn uns auch unsere beiden deutschen Favoriten Katja Burgemeister (Saarbrücken) und Jürgen Faßbender (Köln) — beide sind die „amtierenden“ deutschen Jugendmeister — in den Finales ein wenig enttäuscht haben. Sie werden aber wohl gelernt haben, daß es mit einem annehmbaren Schlagrepertoire allein nicht getan ist. Ein wenig taktische Einstellung zum Gegner muß man auch schon bei so jungen Spielern und Spielerinnen erwarten dürfen.

Nun, der gute Jürgen Faßbender kam im Finale der Junioren erst gar nicht zu irgendeiner taktischen Marschroute. Der athletisch gebaute Schwedenmeister mit dem blonden Bürstenhaar, Haakan Zahr aus Stockholm, schmettete dem armen Faßbender seine unglaublich harten Vor- und Rückhandschläge förmlich um die Ohren. Der Kölner hatte an diesem Tage gegen den Schweden einfach keine Chance. Dieser nahm damit für die eine Woche vorher beim Jugend-Länderkampf durch den Deutschen erlittene Niederlage höchst eindrucksvoll Revanche mit 6 : 3, 6 : 3.

In der Vorschlußrunde hatte Zahr mit dem besten italienischen Jungen, Mario Caimo, wesentlich schwerere Arbeit. Caimo, im Verlauf der Woche von vielen Turnierbesuchern auf den Favoritenschild erhoben, gab sich auch nur 5 : 7, 13 : 15 (!) geschlagen. Ein Bravissimo dem jungen Amigo, der — ebenso natürlich wie Haakan Zahr — seinen Weg im internationalen Tennissport machen wird.

Selbstverständlich bleibt Jürgen Faßbender nach wie vor unsere große Hoffnung. Er ist seinen Altersgenossen im Tennis spiel klar überlegen und sein Scheck auf die Zukunft wird eines gar nicht mehr fernen Tages honoriert werden! In der Vorschlußrunde schaltete er Esio di Matteo, meiner Meinung den zweitstärksten der italienischen Truppe, 6 : 0, 4 : 6, 6 : 0 aus. Der Satzverlust war unnötig.

Das Turnier der Juniorinnen gewannen nicht die beiden ersten Favoritinnen, die schwedische Siegerin von 1965, Kristina Sandberg oder die sympathische Österreicherin Gerti Vyplasil und auch nicht die deutsche Juniorenmeisterin Katja Burgemeister aus Saarbrücken, sondern Belgiens Linkshänderin Ingrid Loeys. Diese „linkshändige Gummiwand“, die alle Bälle erläuft und dann halbhoch zurückschlägt, „löffelte“ eine Gegnerin nach der anderen aus. Die größte Mühe bereitete ihr nach eigener Aussage die ruhige, jetzt schon erstaunlich ausgeglichene Stuttgarterin Gisela Böck, die an einem Turniertag fünf oder gar sechs Spiele ohne zu murren absolvierte und der Belgierin in der Vorschlußrunde großen Widerstand leistete.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27



BORCHERT-Hüte

HERRENHOTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS FREIZEITKLEIDUNG

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 881 89 50

7 : 5, 6 : 4 hieß es für Ingrid Loeys. Übrigens — die Gisela aus Stuttgart ist der erste große Erfolg Wolfgang Stucks als Trainer!

Katja Burgemeister hatte ihren größten Triumph im Verlauf dieses Turniers in der Vorschlußrunde, in der sie ganz ausgezeichnet spielend die favorisierte Schwedin Kristina Sandberg glatt 6 : 3, 6 : 3 ausschaltete. Gegen Ingrid Loeys schien die Katja dann wie ausgewechselt. Hatte sie Hemmungen, weil sie schon einmal gegen die Belgierin verloren hatte? Sie wurde mit dem langsamen Spiel ihrer Gegnerin einfach nicht fertig. Als sich Katja nach 1 : 6 schnell verlorenem ersten Satz dann zusammenreißen wollte und das ihr sonst eigene Angriffsspiel forcierte, da gelang ihr alles daneben, und sie lieferte der konsequent am Abwehrspiel festhaltenden Belgierin ganz auf billig Punkt für Punkt.

Mit 6 : 1, 6 : 1 war der Sieg von Ingrid Loeys zwar eindrucksvoll, für die Zuschauer und Experten aber unbefriedigend ausgefallen.

In den beiden Doppel-Konkurrenzen gab es deutsche Erfolge. Jürgen Fassbender und der bayrische Jugendmeister Karl Meiler aus Erlangen ergänzten sich großartig. Sie schlugen in der Vorschlußrunde die starken Italiener Caimo/di Matteo nach hartem ersten Satz noch sicher 6 : 8, 6 : 2, 6 : 4 und im Finale — allerdings mußten sie alles hergeben, was sie auf dem Rackett hatten — auch die Schweden Zahr/Bernot 8 : 6, 7 : 5. Vielleicht kann Schwedens Jungmeister Zahr als Ursache für die knappe Niederlage anführen, daß sein Partner Roger Bernot der schwächste Spieler in diesem Quartett war.



Hochdramatisch ging es im Juniorinnendoppel zu — einer Konkurrenz, die im allgemeinen ja nicht gerade zu den kurzweiligsten gehört. Schon der erste Satz gegen die Schwedinnen Kristina Sandberg/Margareta Strandberg war heiß umstritten, bevor er mit 7 : 5 an Katja Burgemeister/Gisela Böck ging, die dann den zweiten Satz 4 : 6 abgeben mußten. Im entscheidenden dritten Satz hing der Erfolg für diese oder jene Paarung am berühmtesten seidenen Faden. Beweis: Die Schwedinnen hatten schon drei Matchbälle aber die Deutschen hatten mit 8 : 6 Spiel, Satz und Sieg!

Trotz Ausfall eines ganzen Tages und mehrerer Regen-Unterbrechungen an den folgenden Tagen brachten Rot-Weiß-Jugendwart Walter Esser und seine bienenfleißige Helferin Dorle Unger das Turnier pünktlich über die Strecke.
Heino Mach

Ergebnisse

Junioren-Einzel: Vorrunde: Kurucz—Drews 6 : 3, 6 : 0, Bongers—Sarach 1 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Wagner—Smitt—Titz 6 : 0, 6 : 3, Lanz—Plügge 6 : 3, 6 : 2, Caimo—Rogmans 6 : 0, 6 : 0, Bernot—Fehse 7 : 5, 8 : 6, Meiler—Loos 6 : 0, 6 : 2, di Matteo—Thomanek 6 : 3, 6 : 0, Brenner—Köhler 6 : 0, 6 : 3, Lenngren—Jung 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1, Schmeckel—Hirsch 6 : 1, 6 : 0, Bartoni—Witzel 6 : 0, 6 : 0, Westberg—Warnek 6 : 3, 6 : 3, Ginman—Otto 6 : 1, 6 : 1. 1. Runde: Zahr o. Sp., Marzano—Friedrich 6 : 0, 6 : 0, Kary—Figge 6 : 4, 6 : 3, Piglia—Buss 6 : 0, 6 : 2, Kurucz—Bongers 6 : 2, 6 : 2, Wagner—Smitt—Lanz 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5, Caimo—Bernot 6 : 2, 6 : 3, Meiler—Hartung 6 : 3, 6 : 1, di Matteo—Brenner 6 : 3, 6 : 3, Lenngren—Schmeckel 6 : 3, 6 : 4, Bartoni—Westberg 6 : 3, 6 : 0, Ginman—Houdelet 6 : 2, 6 : 2, Geiger—Uldall 6 : 3, 6 : 4, Toci—Rock 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4, Tiné—Sass 6 : 1, 6 : 3, Fassbender—Nesse 6 : 1, 6 : 0. 2. Runde: Zahr—Marzano 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Piglia—Kary 6 : 3, 7 : 5, Kurucz—Wagner—Smitt 6 : 2, 6 : 3, Caimo—Meiler 6 : 3, 6 : 2, di Matteo—Lenngren 6 : 1, 6 : 0, Ginman—Bartoni 6 : 0, 11 : 9, Geiger—Toci 3 : 6, 6 : 0, 6 : 4, Fassbender—Tiné 6 : 2, 6 : 4. 3. Runde: Zahr—Piglia 6 : 8, 7 : 5, 6 : 1, Caimo—Kurucz 7 : 5, 15 : 13, di Matteo—Ginman 6 : 2, 6 : 1, Fassbender—Geiger 6 : 2, 6 : 4. **Vorschlußrunde:** Zahr—Caimo 8 : 6, 6 : 2, Fassbender—di Matteo 6 : 0, 4 : 6, 6 : 0. **Schlußrunde:** Zahr—Fassbender 6 : 3, 6 : 3.

Juniorinnen-Einzel: Vorrunde: Kindler—Hampe 6 : 1, 6 : 3, Klöhn—Ranslik 6 : 0, 6 : 0, Thunig—Welke 6 : 1, 6 : 0, Wuthe—Hofer 6 : 4, 6 : 2, Anden—Hempel 6 : 2, 6 : 2, Rosenkranz—Mischkowsky 6 : 0, 6 : 2, Hein—R. Welke 6 : 0, 6 : 1, v. Haver—Fuchs 6 : 2, 6 : 4, Heinrich—Herker 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4. 1. Runde: Vyplasil o. Sp., Foge—Baldus 6 : 1, 8 : 6, Strandberg—Baerwinkel 6 : 2, 6 : 2, Loeys—Drescher 6 : 0, 6 : 1, Boeck—Kindler 6 : 1, 6 : 1, Thunig—Klöhn 6 : 4, 6 : 1, Tremus—Wuthe 7 : 9, 6 : 3, 6 : 3, Fuchs—Anden 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3, Burgemeister—Schulte 6 : 1, 6 : 2, Rosenkranz—Hein 7 : 5, 8 : 6, v. Haver—Wagner 6 : 2, 6 : 1, Heinrich—Emmenegger 6 : 2, 4 : 6, 6 : 1, v. Sorensen o. Sp., Helmes—Frickert 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Cramer o. Sp., Strandberg o. Sp. 2. Runde: Vyplasil—Foge 6 : 1, 6 : 0, Loeys—Strandberg 6 : 2, 6 : 1, Boeck—Thunig 7 : 5, 6 : 3, Tremus—Thunig 7 : 5, 6 : 3, Tremus—Fuchs 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3, Burgemeister—Rosenkranz 6 : 4, 6 : 3, v. Haver—Heinrich 8 : 6, 6 : 8, 6 : 4, Helmes—v. Sorensen 7 : 5, 6 : 4, Sandberg—Cramer 6 : 0, 6 : 0. 3. Runde: Loeys—Vyplasil 6 : 4, 6 : 0, Boeck—Tremus 6 : 2, 6 : 1, Burgemeister—v. Haver 6 : 4, 6 : 2, Sandberg—Helmes 6 : 1, 6 : 2. **Vorschlußrunde:** Loeys—Boeck 7 : 5, 6 : 4, Burgemeister—Sandberg 6 : 3, 6 : 3. **Schlußrunde:** Loeys—Burgemeister 6 : 1, 6 : 1.

Junioren-Doppel: 1. Runde: Jung/Rogmans—Friedrich/Thomanek 6 : 4, 6 : 2, Drews/Schmeckel—Bongers/Köhler 6 : 0, 6 : 2, Titz/Ott—Buss/Houdelet 5 : 7, 6 : 3, 8 : 6, Tiné/Westberg—Brenner/Fehse 9 : 7, 1 : 6, 6 : 4, Kary/Rock—Figge/Lanz 6 : 2, 7 : 5. 2. Runde: Zahr/Bernot—Jung/Rogmans 6 : 2, 6 : 2, Uldall/Wagner—Smitt—Geiger/Kurucz 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, Drews/Schmeckel—Ginman/Lenngren 8 : 6, 6 : 4, Marzano/Piglia—Plügge/Sass 6 : 3, 6 : 1, Caimo/di Matteo o. Sp., Tiné/Westberg—Kary/Rock 6 : 1, 6 : 4, Bartoni/Toci—Loos/Hartung 6 : 1, 6 : 3, Fassbender/Meiler o. Sp. 3. Runde: Zahr/Bernot—Uldall/Wagner—Smitt 6 : 0, 6 : 0, Marzano/Piglia—Drews/Schmeckel 6 : 0, 6 : 1, Caimo/di Matteo—Tiné/Westberg 6 : 3, 6 : 3, Fassbender/Meiler—Bartoni/Toci 6 : 4, 3 : 6, 12 : 10. **Vorschlußrunde:** Zahr/Bernot—Marzano/Piglia 6 : 2, 6 : 2, Fassbender/Meiler—Caimo/di Matteo 6 : 8, 6 : 2, 6 : 4. **Schlußrunde:** Fassbender/Meiler—Zahr/Bernot 8 : 6, 7 : 5.

Juniorinnen-Doppel: Vorrunde: Anden/Thunig—Welke/Welke 6 : 2, 6 : 2, Hampe/Wuthe—Drescher/Perslik 6 : 1, 6 : 2. 1. Runde: Sandberg/Strandberg—Baldus/Fuchs 6 : 0, 6 : 2, Hein/Klöhn—Anden/Thunig 6 : 8, 6 : 4, 6 : 3, Emmenegger/Kindler—Frickert/Herker 6 : 2, 6 : 3, Boeck/Burgemeister—Hampe/Wuthe 6 : 1, 6 : 2, Helmes/Schulte—Foge/Sorensen 6 : 2, 6 : 3, v. Haver/Loeys o. Sp., Vyplasil/Fuchs—Cramer/Heinrich 6 : 2, 6 : 3. 2. Runde: Landberg/Strandberg—Tremus/Wagner 6 : 1, 6 : 2, Emmenegger/Kindler—Hein/Klöhn 3 : 6, 9 : 7, 6 : 3, Boeck/Burgemeister—Helmes/Schulte 6 : 2, 6 : 2, v. Haver/Loeys—Vyplasil/Fuchs 6 : 8, 7 : 5, 6 : 4. **Vorschlußrunde:** Sandberg/Strandberg—Emmenegger/Kindler 6 : 2, 6 : 0, Boeck/Burgemeister—v. Haver/Fuchs 6 : 3, 9 : 7. **Schlußrunde:** Boeck/Burgemeister—Sandberg/Strandberg 7 : 5, 4 : 6, 8 : 6.

Kleine Geschichte des Rot-Weiß-Jugendturniers

Dieses Turnier fand im Jahre 1950 zum erstenmal statt. Der Etat betrug 50,— Mark. Man war damals noch bescheidener. Der erste Gedanke, dieses Jugendturnier — in der gleichen Art wie das Jugendturnier von Wimbledon — mit dem großen traditionellen Rot-Weiß-Pfingstturnier zu verkoppeln und nebenher laufen zu lassen, war aus zeitlichen und Platzgründen nicht zu realisieren. Das war auch gut so. Im Trubel des Pfingstturniers wäre das Jugendturnier „untergegangen“. So ist die dritte Juli-Woche nun schon Tradition, und seit 1951 findet dieses Turnier bei steigenden Teilnehmerzahlen durch die europäische Tennis-Jugend Jahr für Jahr am Hundekehleensee statt.

Waren es in den ersten Jahren noch Spieler aus Mitteldeutschland und dem Ostsektor Berlins, die dem Turnier, das überwiegend von West-Berliner Spielern bestritten wurde, den farbigen Akzent gaben, so kamen ab 1955 die Mitglieder des berühmten Tennisjahrgangs 1939 beim Jugendturnier von Rot-Weiß zum Zuge. Die gesamte Deutsche Davis-Cup-Mannschaft mit Bungert, Wolfgang Stuck, Ecklebe, Elschenbroich spielte und siegte bei Rot-Weiß in den Jahren 1955—1959. Nur Ingo Buding und Kuhnke spielten nie dieses Turnier mit.

Ab 1960 waren es dann die Ländermannschaften der europäischen Tennis-Nationen, die ihre Jugendvertretung nach Berlin sandten. Schweden, Holland, Schweiz, Österreich, Italien waren Jahr für Jahr mit starken Mannschaften vertreten, die oft auch zu siegen verstanden.

Die nun schon langsam berühmt werdenden Rot-Weiß-Silber-Pokale sind keine Legende, sondern Realitäten. Sie wurden von zwei Klubmitgliedern im Jahre 1950 gestiftet: Rechtsanwalt Dr. A u e r t und Bankier R o e b e r. Die Bestimmungen lauten, daß der Sieger diesen Pokal dreimal gewinnen muß, bevor er in den Besitz dieses Spielers übergeht.

Nachdem bei den Junioren Hans-Jürgen Pohmann 1964 und 1965 gewonnen hatte, war er nicht mehr im Juniorenalter. Im Jahre 1962 und 1963 gewann bei den Juniorinnen Karin Seltenreich aus Heidelberg, aber als sie 1964 zum dritten Male gewinnen wollte, scheiterte sie in der Vorschlußrunde an der späteren Siegerin, der Schwedin Kristina Sandberg. — Ein Kuriosum mag erwähnt werden: Im Jahre 1961 kam zum erstenmal aus Westdeutschland ein blutjunges kleines Mädchen und verlor in den ersten Runden. Jahr für Jahr kam sie wieder, immer verlor sie. In ihrem letzten Juniorinnenjahr — 1965 — gewann sie endlich in Berlin diese Konkurrenz: Gisela Helmes.

In diesen Rot-Weiß-Silberpokalen spiegelt sich ein Stück deutsches Nachkriegstennis. Namen, die heute schon wieder vergessen sind, findet man auf ihnen, aber auch, wie im Falle Bungert, Elschenbroich, Margot Dittmeyer-Dohrer, Karin Warnke, Marilen Knobling-Laspe, Almut Sturm, Karin Seltenreich, Gisela Helmes, Cornelia Scheibner, H. J. Ploetz, Dieter Ecklebe, Namen, die die deutsche Rangliste zieren und zierten.

Junioren-Einzel

1950 Wolfgang Ehrich
1951 Otto Reiter
1952 Manfred Bohnen
1953 Horst Ehmann
1954 Günter Reimann
1955 Wolfgang Stuck
1956 Dieter Ecklebe
1957 Wilhelm Bungert
1959 Peter Bastian
1959 Harald Elschenbroich
1960 Detlev Stuck
1961 H. J. Ploetz
1962 Ernst Blanke
1963 Sergio Palmieri
1964 Hans-Jürgen Pohmann
1965 Hans-Jürgen Pohmann

Juniorinnen-Einzel

Erika Gaertner
Ursula Gaertner
Margot Dittmeyer
Ingrid Rose
Karin Warnke
Brigitte Foerstendorf
Lilli Kristine Engdahl
Karin Herich
Marilen Knobling
Almut Sturm
Cornelia Scheibner
Ulla Sandulf
Karin Seltenreich
Karin Seltenreich
Kristina Sandberg
Gisela Helmes

BERLINER HOF

im Grunewald

MIT DEM GEPFLEGTEN RESTAURANT

ganz in Ihrer Nähe

Konferenzräume
Bar
Weinstube
Sonnenterrasse
Gartenterrasse
Schwimmhalle
eigener Bootssteg

HOTEL AM KOENIGSSEE

Einzelzimmer . . ab 30,-DM

Doppelzim.frz.Bett.ab 36,-DM

1 Berlin 33 (Grunewald), Winklerstraße 4

3 Autominuten vom
Kurfürstendamm

Bitte fordern Sie Prospekte an

Telefon: 8 87 76 76

Telex: 01 84 474

Telegramme: berlinerhof



Ihr
Einkaufsziel
vorm
Tennisspiel!

LEINEWEBER-SPORT-SHOP IM EUROPA-CENTER (AN DER EISBAHN)

Stille Wünsche blieben unerfüllt

Wie immer, waren auch in diesem Jahr die Berliner Jugend-Meisterschaften beim Steglitzer TK bestens aufgehoben. Die energische Turnierleitung von Alfred Eversberg und Hilde Schleuss brachte das große Programm termingerecht über die Runden. Wenn man die große Schar der Junioren und Juniorinnen in einer Turnierwoche zusammen hat und somit einen echten Überblick gewinnt, dann bleibt allerdings so mancher stille Wunsch unerfüllt. Die Junioren und auch die Juniorinnen, die sich in diesem Turnier zur Geltung brachten, werden sicherlich einmal brave, durchschnittliche Ligaspieler- bzw. Spielerinnen. Mehr wohl nicht. Die Suche nach einem zwingenden Talent, nach einer echten, großen Begabung blieb erfolglos. Vielleicht wird aus der jetzt schon recht kräftigen Marion Hofer, der Tochter des Rot-Weiß-Vize-Vorsitzenden, einmal etwas mehr!

Das Endspiel der Juniorinnen war im ersten Satz langweilig wie eine offen stehende Selter. Rita Herker (Brandenburg), gegenüber dem Vorjahr leider nicht stärker geworden, mußte ihn 4 : 6 an Marion Hofer abgeben. Dafür holte sie sich den zweiten Satz 6 : 0. Obwohl die dunkelhaarige Marion ihn glatt verlor, gefiel sie mir viel besser als im ersten. Jetzt riskierte sie doch schon allerhand. Warum nicht auch vorher? Sie, die noch zwei Jahre Juniorin ist, hatte doch absolut nichts zu verlieren. Im dritten Satz ging es dann erst richtig los. Bei 5 : 4 und 40 : 0 verschenkte Rita hintereinander 3 Matchbälle, den letzten sogar mit einem Doppelfehler! Eine Schiedsrichter-Fehlentscheidung wurde ihr dann endgültig zum „Genickbrecher“, und Marion Hofer errang mit 7 : 5 die erste Meisterschaft in ihrer noch so kurzen Tennis-Laufbahn. Bitter für die kleine Rita, die eine so anständige Verliererin ist, und der man einen Abgang aus dem Juniorentalter als Titelträgerin gewünscht hätte.

Das Finale der Junioren gewann Günter Christ (Grün-Gold Tempelhof) als etwas vielseitiger Spieler 6 : 4, 6 : 3 gegen den SCCer Vollrath Thiele, der seinem Herrn Papa einschließlich der „Frisur“ gleicht wie ein Zwillingbruder! Es war ein recht schönes Spiel, allerdings ohne dramatische Höhepunkte. Von Günter Christ hörte man, daß er sich schon jetzt als Lehrling unter die Tennislehrer mischen wollte. Ein Vorhaben, das ihm Verbands-Jugendwart Hans Unger vorerst noch ausreden konnte.

Unger verfolgte mit großem Interesse die Spiele der Bambino-Klasse. Erst aus dieser kann er sich besondere Talente erhoffen. Wir denken dabei in erster Linie an die

beiden Finalisten bei den Knaben, Sarach (Blau-Weiß) und Schwab (Rot-Weiß). Das Match endete 6 : 2, 6 : 1 für Sarach. Bei den Mädchen hoben sich Barbara von Prinz (Wespen) und Gaby Haeger (Grün-Gold) hervor. Im Endspiel zeigte sich Gaby gegenüber der kleinen „Wespe“ Barbara, die mit 6 : 0, 6 : 2 gewann, offensichtlich befangen.

Ergebnisse

HM.

Junioren-Einzel: Vorrunde: Drexler (Blau-Weiß)—Krutoff (Tempelhof) 6 : 3, 7 : 5, Kleppeck (Reinickendorf)—Liebig (STK) 6 : 1, 6 : 1, Lange (Blau-Gold Steglitz)—Oberländer (Rot-Weiß) 6 : 4, 6 : 1, Rahns (Blau-Weiß)—Klimpel (Brandenburg) 6 : 4, 9 : 7, Dworaczek (SCC)—Fried (Tiergarten) 6 : 0, 6 : 3, Siegel (Grün-Gold)—Süssbier (Disconto Bank) 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, Loos (Brandenburg)—Buckel (Wespen) 6 : 0, 6 : 0, Voigt (Lichtenrade)—Elb (Dahlem) 6 : 1, 6 : 2, Lunow (Känguruhs)—Römer (Grün-Gold) 6 : 1, 6 : 3, Tietz (SCC)—Rosenau (Blau-Weiß) 6 : 1, 6 : 1, Dorau (Neukölln)—Heintz (Dahlem) 6 : 1, 6 : 0, Scheffler (Hermsdorf)—Hoinka (Tegel) 6 : 0, 6 : 2, Kaufhold (Lankwitz)—Kruhl (Osram) 4 : 6, 6 : 1, 6 : 0, Haeger (Blau-Gold Steglitz)—Reuter (Spandau) 1 : 6, 9 : 7, 6 : 3, Hamann (Brandenburg)—Przybilla (Neukölln) 6 : 1, 6 : 0, Jacob (Rot-Weiß)—Seidler (STK) 6 : 1, 6 : 1, Gerade (Disconto Bank)—Rosenthal (Lankwitz) 6 : 1, 7 : 9, 6 : 0, Meyer (Rot-Weiß)—Buske (Blau-Weiß) 6 : 4, 6 : 4, Gfroerer (Blau-Weiß)—Grossert (Spandau) 12 : 10, 6 : 1, Walter (Neukölln)—Sperling (BSV) 7 : 9, 6 : 0, 6 : 2, Felke (Weiße Bären)—Pinkus (Mariendorf) 6 : 3, 6 : 0, Thiele (SCC)—Hartz (Grunewald) 6 : 1, 1 : 6, 8 : 6, Engelhart (Blau-Weiß)—Kahlo (Dahlem) 6 : 0, 6 : 3, Schwarz (Känguruhs)—Havenstein (STK) 6 : 0, 6 : 1, Fenner (Spandau)—Mojse (BSV) 6 : 1, 6 : 1, Lade (Brandenburg)—Hirsch (Dahlem) 6 : 0, 3 : 6, 7 : 5, Ertel (Rehberge)—Koch (Wespen) 6 : 2, 6 : 1. 1. Runde: Schulz (Sutos)—Pilgrim (GWG Tegel) 6 : 3, 6 : 4, Otto (Blau-Weiß)—Meyer (Lichtenrade) 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3, Rogmans (Rot-Weiß)—Richter (Känguruhs) 6 : 2, 6 : 2, Rauscher (Berliner Bären)—Wietekind (Weiße Bären) 7 : 5, 6 : 1, Drexler—Kleppeck 7 : 9, 6 : 3, 6 : 3, Rahns—Lange 6 : 3, 6 : 0, Siegel—Dworaczek 6 : 2, 8 : 6, Loos—Nitsch (BTTC) 6 : 1, 6 : 2, Rieck (Nikolassee)—Voigt 7 : 5, 6 : 0, Tietz—Lunow 6 : 2, 6 : 2, Dorau—Stein (Grunewald) 7 : 5, 6 : 4, Kaufhold—Scheffler 2 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Ritz (Rot-Gold)—Kloos (Dahlem) 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, Haeger—Hamann 1 : 6, 6 : 4, 6 : 1, Christ (Grün-Gold)—Kroh 6 : 1, 6 : 0, Jacob—Gerade 6 : 2, 6 : 2, Fechner (Tegel) o. Sp., Gfroerer—Meyer 6 : 0, 6 : 4, Walter—Froelian (Z 88) 6 : 3, 6 : 1, Felke—Pallath (Grunewald) 6 : 8, 6 : 3, 7 : 5, Thiele—Engelhart 6 : 1, 6 : 2, Fenner—Schwarz 6 : 1, 6 : 3, Lade o. Sp., Hendel (Rot-Weiß)—Ertel 6 : 4, 6 : 3, Warneck (Grunewald)—Passow (Sutos) 6 : 4, 6 : 1, Boelke (STK) o. Sp., Müller (BSV)—K. Hartmann (Känguruhs) 11 : 9, 1 : 6, 6 : 2, Matz (SCC) o. Sp., Reymus (Brandenburg)—Neumann (STK) 6 : 1, 6 : 3, Witzel (Dahlem)—Henkel (Rot-Gold) 6 : 0, 6 : 0, G. Hartmann (Känguruhs) o. Sp. 2. Runde: Schulz—Otto 14 : 12, 6 : 1, Rogmans—Möller 6 : 0, 6 : 4, Rauscher—Drexler 1 : 6, 11 : 9, 6 : 3, Siegel—Rahns 6 : 4, 7 : 5, Loos—Rieck 6 : 2, 6 : 3, Tietz—Dorau 6 : 3, 6 : 3, Ritz—Kaufhold 6 : 2, 1 : 6, 7 : 5, Christ—Haeger 6 : 1, 6 : 2, Jacob—Fechner 6 : 1, 6 : 0, Gfroerer—Walter 6 : 4, 6 : 4, Thiele o. Sp., Lade—Fenner 6 : 1, 7 : 5, Warneck—Hendel 6 : 1, 8 : 6, Boelke o. Sp., Reymus—Matz 3 : 6, 7 : 5, 6 : 1, G. Hartmann—Witzel 6 : 0, 6 : 2. 3. Runde: Schulz—Rogmans 6 : 2, 6 : 0, Rauscher—Siegel 6 : 0, 6 : 3, Loos—Tietz 6 : 0, 6 : 2, Christ—Ritz 6 : 2, 6 : 0, Jacob—Gfroerer 6 : 4, 0 : 6, 6 : 2, Thiele—Lade 6 : 4, 6 : 1, Warneck—Boelke 6 : 1, 6 : 0.

Fortsetzung der Ergebnisse Seite 18



AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 881 24 56/57**



Einladung

Zur Sonderschau 1.-8. Oktober Orientteppiche u. spanische Stilmöbel

Orient-Teppiche

Persische Fachleute haben besonders schöne, echte, handgeknüpfte Teppiche, Brücken und Galerien gesammelt. Diese auserlesenen Stücke bieten wir in Verbindung mit Stil- und modernen Möbeln zum Verkauf an.

Spanische Stilmöbel

Nach Originalen aus der Zeit wurden spanische Möbel in massivem Holz gefertigt. Es ist ein Erlebnis, diese Möbel in der lebendigen Wirklichkeit in unserem Einrichtungshaus zu besichtigen. Die Begegnung mit diesen schönen und eleganten Möbeln wird - so hoffen wir - Ihr besonderes Interesse finden.

Wir würden uns freuen, Sie zu dieser Sonderschau begrüßen zu dürfen

Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL, BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

Kampf mit dem Wetterglück beim Dahlemer Nachwuchsturnier

Es ist gut daß der Dahlemer TC die Ausrichtung des Berliner Nachwuchsturniers wieder übernommen hat, das vorübergehend von Blau-Weiß veranstaltet wurde. Seinem Charakter nach paßt ein solches Turnier doch viel besser in die familiäre Atmosphäre eines kleineren Klubs. Und Dahlem darf sich beim Turnierleiter Hans Galle bedanken, der diesmal ein besonders schweres Amt hatte, weil er fast täglich ein Extramatch mit dem Wettergott durchstehen mußte. Dadurch wurde mancher junge Spieler zwangsläufig ein wenig überfordert.

Die beiden Endrunden der Einzel unterschieden sich wie Tag und Nacht, wobei den Damen die Krone gehörte. Die Favoritinnen Carola Alber (Blau-Weiß) und Urte Böhme (Känguruhs) hatten sich wie erwartet für das Finale qualifiziert. Es wurde ein spannendes Spiel von beachtlichem Niveau, das in der Schlußphase sogar noch hochdramatisch auslief. Carola Alber fand erst nicht die rechte Einstellung und verlor den ersten Satz 3:6. Dann gewann sie den zweiten. Im dritten lief ihr die glänzend aufgelegte blonde Urte bis 5:3 auf und davon. Verbissen kämpfte sich Carola auf 5:5 heran. Jetzt 6:5 für Urte Böhme und den ersten Matchball, der aber verloren ging. 6:6! Dann 7:6 für Carola Alber, der der dritte Matchball zum Siege gelang. 3:6, 6:4, 8:6 für die junge Blau-Weiße.

Leider läßt sich das Kompliment für die Damen nicht auf die jungen Herren übertragen, denn deren Finale wurde zu einer Farce. Schuld daran war Detlev Stuck (Rot-Weiß), der im Verlauf des Turniers sehr gute Leistungen gezeigt hatte. Im Endspiel aber schien er von allen guten Geistern verlassen. Er wirkte unlustig, entmutigt durch die eiserne Konzentration, die der talentierte Blau-Weiße Wolfgang Spannagel endlich einmal in sein Spiel brachte. Seine Bälle kamen glashart und waren wohlplaciert. Jammer schade, daß er von Stuck nicht mehr gefordert wurde. In der Vorschlußrunde gewann Detlev Stuck gegen Volker Hauffe, dem man ein besseres Ergebnis zugetraut hatte, 6:2, 6:3. Wolfgang Spannagel wurde 6:1, 6:4-Sieger über Erhard Jung.

H. M.

Ergebnisse

Herren-Einzel: Vorrunde: Knoche (SCC)—Uhlmann (Tempelhof) 6:2, 2:6, 6:0, Hauffe (Blau-Weiß)—Schröter (Tiergarten) 6:0, 6:1, Morlock (Bären)—Schmidt (Dahlem) 6:3, 6:0, König (TiB)—Kalkner (Känguruhs) 6:1, 8:10, 6:0, Nowak (Blau-Gold)—Ullrich (Dahlem) 6:1, 6:2, Engel (Blau-Weiß)—Dahl (Neukölln) 9:7, 6:1. 1. Runde: Spannagel (Blau-Weiß)—Jobst (Dahlem) 6:1, 6:2, Prange (Brandenburg)—Dierksen (TiB) 6:3, 8:6, Warnholz (B. Schl. Cl.)—Retzlaff (Grünwald) 6:4, 4:6, 6:4, Heidborn (Preußen)—Stoelben (B. Schl. Cl.) 6:0, 6:2, Saurbier (Blau-Weiß)—Schubert (Hohengatow) 6:1, 6:4, Ristau (Blau-Weiß)—Clemens (Neukölln) 7:5, 6:1, Jung (Grün-Gold)—Knoche 2:6, 6:2, 6:3, Hauffe—Morlock 6:1, 6:0, Nowak—König 6:3, 10:12, 6:0, Engel—Dieterici (Dahlem) o. Sp., Osterhorn (Wespen)—Herzig (Grünwald) 6:4, 6:2,

Arend (Blau-Weiß)—Vogel (Känguruhs) 6:2, 6:4, Hölzel (B. Schl. Cl.)—Ophoff (Tegel) 6:4, 6:3, Stuck (Rot-Weiß)—Neubert (Tempelhof) 8:6, 6:4. 2. Runde: Spannagel—Prange 6:4, 6:1, Heidborn—Warnholz 4:6, 6:3, 6:4, Saurbier—Meyer 6:1, 6:3, Jung—Ristau 6:1, 6:4, Hauffe—Nowak 6:2, 6:1, Engel—Osterhorn 8:6, 1:6, 6:0, Arend—Hölzel 6:2, 7:5, Stuck—Rathsack 11:9, 6:1. 3. Runde: Spannagel—Heidborn 7:9, 6:4, 6:2, Jung—Saurbier 4:6, 6:3, 8:6, Hauffe—Engel 6:0, 6:4, Stuck—Arend 6:2, 0:6, 10:8. **Vorschlußrunde:** Spannagel—Jung 6:1, 6:4, Stuck—Hauffe 6:2, 6:3. **Schlußrunde:** Spannagel—Stuck 6:2, 6:0.

Damen-Einzel: 1. Runde: Wollentert (Wespen)—Galle (BSC) 6:0, 6:2, Barz (Blau-Weiß)—Klein (Grünwald) 6:3, 6:1, Hagen (BHC)—Bruggemann (Hohengatow) 6:4, 6:0, Doege (Blau-Weiß)—Sack (Lankwitz) 6:3, 6:2. 2. Runde: Alber (Blau-Weiß)—Wollentert 6:2, 6:0, Baum (Rot-Weiß)—Barz 7:5, 6:2, E. Herker (Brandenburg)—Wissing (Lankwitz) 6:3, 6:0, Bauwens (Blau-Weiß)—Hagen 6:3, 8:6, Böhme (Känguruhs)—Doege 2:6, 6:4, 6:0. 3. Runde: Alber—Baum 6:3, 6:2, R. Meier (Neukölln)—E. Herker 7:5, 6:2, Oberländer (Rot-Weiß)—Longden (Grün-Gold) 6:1, 7:5, Böhme—Bauwens 6:3, 6:1. **Vorschlußrunde:** Alber—R. Meier 6:4, 6:0, Böhme—Oberländer 6:3, 6:2. **Schlußrunde:** Alber—Böhme 3:6, 6:4, 8:6.

Herren-Doppel: 1. Runde: Clemens/Ophoff—Rathsack/Schröter 1:6, 6:4, 6:4, Schubert/Nowak—Herzig/Retzlaff 4:6, 6:4, 6:4, Engel/Spannagel—Schmidt/Ullrich 6:1, 6:1, Hölzel/Warnholz—Jobst/Meyer 6:4, 4:6, 6:4. 2. Runde: Pohmann/Stuck—Clemens/Ophoff 6:2, 6:1, Arend/Ristau—Schubert/Nowak 6:1, 1:6, 8:6, Hauffe/Saurbier—Hölzel/Warnholz 6:0, 6:1. **Vorschlußrunde:** Pohmann/Stuck—Arend/Ristau 6:4, 6:3, Engel/Spannagel—Hauffe/Saurbier 6:0, 4:6, 13:11. **Schlußrunde:** Spannagel/Engel—Pohmann/Stuck 2:6, 9:7, 8:6.

Sieger der Trostrunde im Herren-Einzel Schubert (Hohengatow)—Jobst (Dahlem) 6:4, 7:5.

Berliner Senioren Verteidiger der Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft

Am 10. und 11. September verteidigen unsere Berliner Senioren zum 3. Mal auf der Tennisanlage von Blau-Weiß ihren Titel.

Beteiligt sind die Landesverbände Baden, Bayern und Westfalen.

Spielansetzung: Sonnabend 14 Uhr: Baden—Berlin, Bayern gegen Westfalen.

Sonntag 9 Uhr: Verlierer vom Sonnabend

Sonntag 14 Uhr: Gewinner vom Sonnabend

Turnier-Termine 1966

- 10. 9.—11. 9. Sen. B Endrunde Große Schomburgspiele—Berlin
- 17. 9.—18. 9. B Endrunden Große Meden- und Poensgenspiele
- 24. 9.—25. 9. B Endrunde um den Vereinspokal des DTB — LTTTC Rot-Weiß

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

**Foto-
Kino-
Projektions-
Vergrößerungsapparate
Prismengläser**

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Schulzendorfer Str., Ecke Müller Str.
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Sieger der Europazone — Tennis-Deutschland sonnt sich in dem frischen Glanz. Viele Generationen von Tennisspielern sind über die Plätze zwischen Rhein und Spree gewandert, bis dieses Ereignis wieder einmal Wirklichkeit wurde. Dank, Achtung und Anerkennung gilt Wilhelm Bungert, Ingo Buding und Harald Elschenbroich, daß sie den Erfolg errungen haben, auf den man seit eigentlich fünf Jahren gewartet hat. Um den Triumph vollständig zu machen, verlor Frankreich in Paris auch noch mit 1:4. Deutschland ist also tatsächlich die letzte europäische Nation, die im Davisokal-Wettbewerb verblieben ist. Zum erstenmal wird die deutsche Tennis-Nationalmannschaft offiziell in Übersee wieder repräsentieren müssen. Das ist ehrenvoll, aber auch mit zahlreichen Problemen verknüpft.

Tatsächlich kommt dieser Erfolg zwei Jahre zu spät, um ihn voll auskosten zu können. Damals hatten die Deutschen wenigstens drei weitgehend gleichwertige Spieler zur Verfügung. Neben Bungert stand Christian Kuhnke, der es in Wimbledon unter den letzten Acht zum Weltklassenspieler brachte. Sicherlich ist Ingo Buding seitdem stärker geworden, aber die Schwierigkeiten sind damit nicht behoben — die unbefriedigenden Doppelformationen des deutschen Teams haben es bewiesen. Man hört, daß Christian Kuhnke nach einem anstrengenden Studiensemester in Köln bei Hanne Nüßlein ein intensives Training wiederaufgenommen hat. In Turnieren ist Kuhnke aber noch nicht in Erscheinung getreten. Nun gut, man kann sagen, der „Kiki“ hat sich nie danach gerissen, er wird sich mit ein paar internationalen Proben schon wieder hineinfinden in das große Tennis. Aber kann der Deutsche Tennisbund das wirklich riskieren?

So bleiben vorerst als feste Größen Bungert und Buding. Bungert soll die Absicht geäußert haben, in die USA zu den amerikanischen Meisterschaften nach Forrest Hills zu fahren. Das ist natürlich wertvoll, aber was wird der beste deutsche Spieler dann machen? Sein Geschäft wird ihm kaum gestatten, alle Turniere zu suchen, die sich ihm bis Ende Oktober/November bieten.

Ingo Buding ist vorerst verletzt. Er mußte in Hamburg seinen Schlagarm wegen einer schmerzhaften Sehnencheiden-Entzündung in Gips legen lassen. Eine längere Pause läßt sich nicht vermeiden. Zwar ist dem ehrgeizigen Ingo zuzutrauen, daß er die Zwangspause mit aller nötigen Konsequenz durchhält und nicht zu früh wieder mit dem Spielen beginnt. Wird die Zeit dann noch reichen?

Trainer Kurt Nielsen, von dem wir so prächtige Eindrücke gewonnen haben, hat eine Aufgabe zu erfüllen, um die ihn wahrhaftig niemand beneidet. Noch kann ihm niemand garantieren, daß er eine wirkliche sinnvolle Vorbereitung durchführen kann, zumal die Termine mit dem Sieger der Asienzone bislang noch völlig unklar sind. Die Inder wollen sich erst im Oktober mit den Japanern auf der Insel Nippon messen. Auf den Sieger wartet Deutschland. Gewiß lassen die Ergebnisse der Davisokal-Spiele beider Nationen die Hoffnung keimen, daß sich die deutsche Mannschaft auch im Fernen Osten durchsetzen könnte, aber die klimatischen und zeitlichen Unabwägbarkeiten lassen vorerst keine Prognosen zu.

Die Absicht des Deutschen Tennis-Bundes, den Sieger der Asienzone zu einem Spiel in Europa zu bewegen, ist angesichts des späten Zeitpunktes sehr fragwürdig. In Deutschland wird man kaum im Herbst noch eine von Witterungs-

bedingungen unabhängige, ordnungsgemäße und finanziell trüchtige Veranstaltung garantieren können. Inoffizielle Verlautbarungen sprachen denn auch davon, dieses Treffen eventuell an der Riviera austragen zu wollen. Wir haben vergeblich versucht, uns vorzustellen, was das wohl für Vorteile hätte als den, vor einer unabhängigen und dennoch halbwegs vertrauten Kulisse zu spielen.

Gottfried von Cramm soll gesagt haben: „Ich denke schon an die übernächste Runde.“ Der Optimismus ist ermutigend, aber sollte man nicht auch dann daran denken, daß der normale und organische Weg über Asien nach Australien führt, wo in den Spätherbst-Wochen die Saison der großen Turniere beginnt?

Berlin wird im nächsten Mai ein Tennis-Ereignis sehen, das über die ganze Welt ausstrahlt. Der Ladies-Cup, das Gegenstück zum Davisokal der Herren, soll auf der Anlage des TC Blau-Weiß durchgeführt werden. Eine wahrhaft große Aufgabe für den Club am Roseneck und für den Berliner Tennis-Verband, der für die Durchführung verantwortlich zeichnet. Sicherlich werden nun auch die Rufe verstummen, mit denen die Blau-Weißen immer wieder um eine repräsentative Aufgabe nachsuchten. Sie haben sie nun, und sie ist größer, als man sich am Roseneck vermutlich vorgestellt hat.

Tatsächlich ist der Ladies-Cup, wenn man das Tennis-Protokoll zur Hilfe nimmt, die internationale bedeutsamste Veranstaltung, die nach dem Krieg in Deutschland stattfand. Denn Davisokal-Kämpfe dienen dem nationalen Sportinteresse eines Landes, sie sind nicht mehr und nicht weniger als reglementierte Länderkämpfe mit dem Ziel einer Meisterschaft. Gut besuchte internationale Meisterschaften wie die von Hamburg tragen dem Repräsentationsbedürfnis eines Sportverbandes Rechnung; sie sind so gut oder so schlecht, wie Mühe und Arbeit in sie investiert wird.

Der Ladies-Cup hingegen ist nach dem gegenwärtigen Modus (ein Turnier an einem Ort im Gegensatz zum Davisokal) die einzige und international bedeutsamste Veranstaltung des Damentennis, sieht man einmal von Wimbledon ab. Sie gilt als die Meisterschaft im Mannschafts-Tennis der Damen. Die Qualität ihrer Durchführung wird auf alle fünf Kontinente ausstrahlen, ganz abgesehen davon, daß noch niemals zuvor die gesamte Weltelite der Damen in Deutschland zu sehen war.

Die Vorurteile, daß es sich nur um ein Damen-Tennis handele, werden schnell ausgeräumt sein, wenn man die großartigen Spiele der Smith, Buena und Moofitt in Erinnerung hat. Und wenn man berücksichtigt, daß das deutsche Damentennis heute Weltgeltung besitzt, wie mit dem zweiten Platz beim diesjährigen Ladies-Cup in Turin bewiesen wurde. Gerade die Turiner Veranstaltung war auch ein Musterbeispiel für exakte Organisation und begeisternde Kämpfe. Berlin darf nicht schlechter werden!

Wir haben dies erwähnt, weil wir hoffen, daß diese Veranstaltung zu einer würdigen Visitenkarte für den Berliner Sport und für das deutsche Tennis werden wird. Ladies-Cup 1967 in Berlin — das ist mehr als die Sache eines Clubs oder einiger Männer, die mit der Vorbereitung beauftragt sind. Ladies-Cup 1967 ist eine Aufgabe für die ganze Berliner Tennisgemeinde.



CONRAD WEISS

Jubel in München Europa-Sieger im Davispokal

Wie oft schon haben die Leser dieser Zeitung den Anspruch gehört: Davis-Cup-Spiele haben ihre eigenen Gesetze. Und wer wüßte das besser als wir Deutschen, die wir in den letzten Jahren überraschendste Enttäuschungen erleben mußten, wenn wir glaubten, den Sieg in der Europa-Zone schon fest in der Tasche zu haben. Ob gegen Süd-Afrika in Berlin, gegen Spanien in Köln oder gegen Schweden in Stockholm — immer wurden wir mit allerstärkster Mannschaft von eigentlich schwächeren Gegnern herausgeschlagen. Und in diesem Jahre, wo uns einer unserer beiden ganz Großen, Kiki Kuhnke, fehlte und wo wir in dem einen Einzel und dem entscheidenden Doppel einem scheinbar Besseren gegenüber standen und dazu außer dem Fehlen von Kuhnke auch noch das zweier weiterer Männer unserer Davis-Cup-Mannschaft, Elschenbroich und Weimann, zu beklagen hatten — gerade in diesem Augenblick gelang uns in München der große Wurf. Ferdinand Henkel, Wilhelm Bungert und Ingo Buding konnten glückstrahlend als Sieger den Platz beim TC Iphitos verlassen.

Bayerns Hauptstadt, Olympiastätte 1972, empfing seine Tennis-Gäste in prachtvoller Aufmachung. Der neue M-Platz mit hohen Tribünen, von viereinhalbtausend Zuschauern besetzt, mit Stehplätzen bis hoch in die alten Baumwipfel hinein, mit gut eingekleideten und ebenso trainierten Balljungen, mit recht erfreulichen Schieds- und Linienrichtern, unter dem freundlichen italienischen Oberschiedsrichter Orsini, bildeten eine Kulisse, wie wir sie nach dem Kriege außer in Hamburg kaum je in Deutschland erlebt haben.

Natürlich wimmelte es von Prominenten, an der Spitze unser deutscher Sportpräsident Willi Daume, unser Tennis-Präsident Franz Helmis und der Iphitos-Präsident Freiherr von Varnbüler, sowie Bayerns Verbandspräsident Dr. Mußbach. Das Wetter war an den ersten beiden Tagen

günstig, aber am entscheidenden Sonntag goß es von morgens an in Strömen und der Oberschiedsrichter mußte den Kampf um einen Tag verschieben.

Eigenartig war der Unterschied zwischen der englischen Mannschaft, mit der wir drei Wochen vorher die Schläger in Hannover gekreuzt hatten, und dem südafrikanischen Team hier in München. Waren die Engländer noch absolut nicht durchtrainiert zu uns gekommen und steigerten sich erst im Verlauf der Kämpfe gegen die Deutschen, so erschien in München eine Mannschaft, die einen recht übertrainierten Eindruck machte und bestimmt nicht auf der Höhe des Könnens stand. Allein der schwarzhäarige McMillan war in prächtiger Form, hat sich seit seinen letzten Besuchen in Berlin und Hamburg zu einem famosen Doppelspieler entwickelt, wie wir leider keinen in Deutschland besitzen und war der entscheidende Faktor beim Siege unserer Gegner im Doppel. Drysdale war



 **HEIZÖL**

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Traglufthallen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN - HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL - NR. 8 87 76 16

überhaupt nicht zu vergleichen mit dem Spieler, der vor knapp einem Jahr in Hamburg die Internationale Deutsche Meisterschaft gewann. Er wirkte schmalere und längst nicht so kampf- und angriffsfreudig wie vor elf Monaten an der Rotenbaumchaussee. Natürlich ist der diesjährige Vorschlußrundenspieler von Wimbledon stets ein ganz erstklassiger Einzelspieler; aber sein berühmter, erstklassiger, mit beiden Händen geschlagener Rückhand, hatte nicht mehr die harte Wucht des Vorjahres, und im ganzen fühlte man eine gewisse Spielmüdigkeit anstelle der früher vorherrschenden kampfstarke Aggressivität. Bei Diepraam war es erstaunlich, wie er schon nach zwei, drei Spielen stark ins Transpirieren geriet, und ausgerechnet dieser übertrainierte Spieler mußte alle drei Tage zum Kampf antreten; er hatte Glück, daß ihm im Doppel sein Partner McMillan zwei Drittel der Last des Spieles abnahm.

Die Kämpfe begannen am Freitag mit dem großen Zusammentreffen **Wilhelm Bungerts** mit **Cliff Drysdale**. Anfangs war der Kampf ausgeglichen, im zweiten Spiel machte der Südafrikaner, im dritten der Deutsche einen Doppelfehler, aber schon im sechsten Aufschlagspiel gelang unserem Bungert der Durchbruch zum 4 : 2, anschließend ein Null-Spiel und kurz darauf der Gewinn des 1. Satzes mit 6 : 3. Doch schon im zweiten Spiel des nächsten Satzes zeigte sich, daß der Gegner sich gefunden hatte; er durchbrach den deutschen Aufschlag im zweiten Spiel, fügte im dritten bei seinem eigenen Aufschlag ein Null-Spiel hinzu, und als es dann auf 4 : 0 kam, bemühte sich der Deutsche nicht mehr und gab diesen Satz mit 0 : 6 ab.

In gleicher Weise schien es im 3. Satz weitergehen zu wollen. Null-Spiel im ersten Aufschlag von Drysdale, Durchbruch des Gegners im zweiten Spiel bei Bungerts Service, der sich in diesem Aufschlagspiel gleich zwei Doppelfehler erlaubte. Und so ging es weiter bei ständiger Überlegenheit Drysdales, der das Tempo verlangsamte und Bungert sichtlich aus dem Rhythmus brachte. 5 : 2 für Süd-Afrika. Bungerts Aufschlag, 30 : 40, uns — ich saß neben Vater Bungert — blieb das Herz stehen: **Satzball für Drysdale**. Wilhelm wehrte ihn ab. Einstand und nach vier Bällen Spiel für Bungert: 3 : 5. Da sagte ich zu meinem Nachbarn: „Der Satz ist noch lange nicht zu Ende“. Zwar kam beim nächsten Spiel bei eigenem Aufschlag **Drysdale** zum **zweiten Satzball**, aber Wilhelm hatte seine überlegene Spielweise wiedergefunden, wehrte den Satzball ab, gewann das Spiel und endete sein darauffolgendes Aufschlagspiel mit einem As, erreichte den Spielgleichstand mit 5 : 5, durchbrach das gegnerische Service und führte zum ersten Male in diesem entscheidenden Satz mit 6 : 5. Ein kleines Nachlassen des Deutschen, zwei Doppelfehler, und schon hatte der Gegner mit 6 beide gleichgezogen. Aber dies war auch seine letzte Chance, denn im 13. Spiel bei Drysdales Aufschlag stand es bald 15 : 40, Spieldurchbruch für den Deutschen und anschließend bei dessen Aufschlag 40 : 0, drei Satzball für Deutschland und gewonnener Satz mit 8 : 6 für Bungert.

Mit dieser fabelhaften Energieleistung Bungerts nach 2 : 5-Stand war das Match gelaufen. Das Tempo ließ etwas nach, der Deutsche führte überlegen mit 4 : 2 und 5 : 3. Im nächsten Spiel bei Drysdales Aufschlag kam der **erste Matchball für Deutschland**; doch der Gegner wehrte ihn ab, gewann das Spiel und brachte es durch Doppelfehler des Deutschen sogar auf 30 : 40 im zehnten Spiel. Aber Wilhelm blieb überlegen, bekam noch zwei Matchbälle und verwandelte den einen zum 6 : 4-Sieg und damit zum **ersten Punkt für Deutschland**.

Nach diesem prachtvollen Kampf und Sieg für Deutschland konnte man bei dem Match Ingo Buding gegen Keith Diepraam keine Steigerung erwarten. Wir waren daher wohl kaum überrascht, als Ingo Buding mit konzentrierter Kraft, Genauigkeit und Siegeswillen gegen einen die internationale Mittelklasse kaum überragenden Diepraam ohne übermäßige Anstrengungen, aber mit ständigem

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

obenaus
SENIOR • 1834
mit Generationen glück Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11

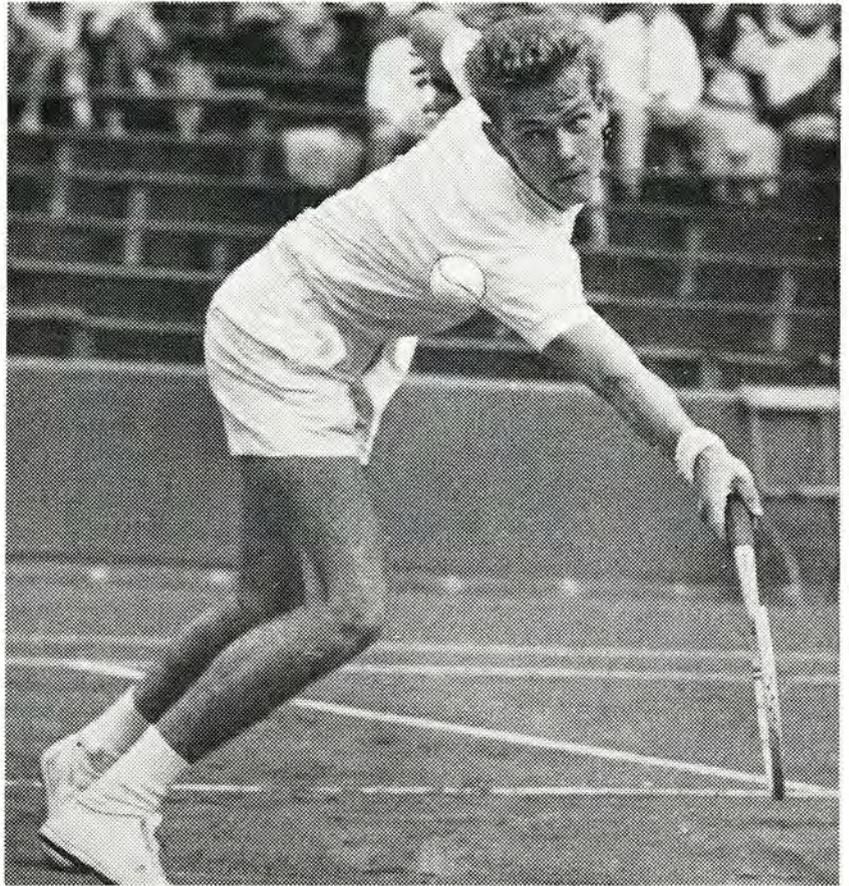
Telefon 84 84 25

Angriffsdruck die beiden ersten Sätze gegen Süd-Afrika mit 6 : 2, 6 : 1 buchen konnte. Im dritten Satz kam es umgekehrt. Diepraam entschied sich, sein zweifellos großes Netzkönnen ständig einzusetzen, brachte es auf 4 : 1 und dann ließ der Deutsche das Spiel schleifen, verlor zwei Null-Spiele und Diepraam gewann seinen ersten Satz mit 6 : 1. Erst im vierten und letzten Satz kam es zu einer Art richtigem Kampf. Bis zwei beide gewann jeder seinen Aufschlag, immer mit dem Deutschen in Führung, der wiederum, wie in den beiden ersten Sätzen klar das Spiel in der Hand behielt. Null-Spiel zum 3 : 2, Spieldurchbruch im nächsten letzten Spiel und 4 : 2. Ein kurzes Nachlassen Budings, Diepraam konnte einen gegnerischen Aufschlag ohne Ballverlust durchbrechen, gewann auch seinen Aufschlag im Nullspiel, brachte es auf vier beide, aber dann nahm sich **Ingo** wieder sehr zusammen, gewann die nächsten beiden Spiele sicher und somit Satz, Match und **zweiten Punkt für Deutschland**.

Mit einer beruhigenden 2 : 0-Führung trat unsere Mannschaft Buding/Elschenbroich gegen Diepraam/McMillan an. Ich glaube nicht, daß Deutschland normalerweise auf einen Sieg hoffen durfte. Denn Elschenbroich hatte nach seinem Autounfall mit dem Training aussetzen müssen, und im ganzen zeigte sich die deutsche Paarung nicht so ausgeglichen wie die der Gegner.

Dieses Doppel wurde hinter dem Spitzeneinzel Bungert gegen Drysdale das schönste Match des ganzen Kampfes. Fünf Sätze mit einem Sieg der Süd-Afrikaner mit 7 : 5 im letzten Satz hielten die Zuschauer den ganzen Nachmittag in größter Spannung.

Ehe die Deutschen sich recht zusammengefunden hatten, konnte Süd-Afrika mit 6 : 1 den ersten Satz für sich buchen. Auch der zweite Satz dauerte nicht allzu lange. Bis fünf beide war der Kampf völlig offen. Auch im 11. Spiel



Der Schweiß des Tüchtigen: Wilhelm Bungert in einer kleinen Pause beim Wechsel. Sein Sieg gegen Cliff Drysdale (rechtes Bild) war für den Gesamterfolg entscheidend.

bei Diepraams Aufschlag kam es auf Einstand. Doch dann gelangen den Deutschen zwei gute Returns, die zu einem Durchbruch durch das gegnerische Service und zu einer 6 : 5-Führung führten. Im letzten Spiel schlug Buding ausgezeichnet auf und ohne einen Ball zu verlieren, sicherten sich die Deutschen dieses Spiel und somit einen Satz für Deutschland.

Und auch der nächste Satz ging ohne Mühe mit 6 : 1 für Deutschland zu Ende. Fünf Spiele hintereinander hatten die Deutschen gebucht mit zweimaligem Durchbruch durch den gegnerischen Aufschlag und zwei Null-Spielen. Erst dann gewann Süd-Afrika ein einziges Spiel und Deutschland im nächsten den dritten Satz und eine 2 : 1-Führung. Der nächste Satz war wohl der am heißesten umkämpfte. Im fünften Spiel gelang den Gegnern ein Aufschlagdurch-

bruch bei Budings Service, aber unsere konnten sich sofort revanchieren, indem sie Diepraam seinen Aufschlag abnahmen. Es kam in langen, ausgeglichenen Spielen auf fünf beide, aber dann konnten die Süd-Afrikaner zwei Spiele hintereinander für sich buchen und so den Spielgleichstand erkämpfen.

Der letzte Satz verlief nicht viel anders. Zwar konnten die Gegner im fünften Spiel Budings Service durchbrechen, aber schon im nächsten Spiel glichen die Unseren den Rückschlag wieder aus, dann verlor Elschenbroich nach 30 beide seinen Aufschlag, McMillan brachte den seinen in famosem Spiel glatt durch. 5 : 4, 6 : 5 kamen die Süd-Afrikaner in Führung und gewannen das 12. Spiel trotz Doppelfehler McMillans ganz glatt, kamen auf 40 : 15 und eroberten den zweiten Matchball und somit den **ersten Punkt für die ausländische Mannschaft.**

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR

Am darauffolgenden Sonntag verbot strömender Regen eine Fortsetzung der Kämpfe, aber am Montag stellte unser Wilhelm Bungert durch klare Überlegenheit über den ihm an Klasse nicht gleichkommenden Diepraam den Sieg Deutschlands in der Europa-Zone sicher. Dabei sah es im dritten Satz erstaunlicherweise gar nicht so gut für uns aus. Zwar begann Bungert mit seinem Aufschlag und blieb auch immer mit einem Spiel im Vorteil, aber bei 8:8 gelang es Diepraam, der in diesem Kampfe etwas freier, konzentrierter und fleißiger spielte als am ersten Tag gegen Buding, in Führung zu gehen, diese bis 10:9 zu behalten, um dann allerdings mit zwei Doppelfehlern im letzten Spiel doch noch den ersten Satz an Deutschland zu verlieren. Damit schien der Ehrgeiz unseres Gastes befriedigt zu sein, er spielte ohne Überzeugung weiter, zeigte auch manche wunderschöne Bälle, aber mit 6:2 fiel der zweite und mit 6:3 der dritte Satz an den immer überlegener werdenden Wilhelm Bungert, der hiermit den dritten, d. h. den Siegespunkt verdienstermaßen für Deutschland erringen konnte.

Ebenso wie in Hannover, fiel auch diesmal Ingo Buding die undankbare Aufgabe zu, nach bereits festgestelltem Gewinn der Davis-Cup-Runde noch ein Match spielen zu müssen. Würde in Hannover wegen Regen dieses Match unentschieden abgebrochen, so mußten diesmal vier Sätze bis zum Ende ausgetragen werden. Drysdale, der sich zwei Tage hatte ausruhen können, da er sich im Gegensatz zu Buding nicht hatte im Doppel abmühen müssen, war zweifellos der Bessere. Zwar gelang es Ingo, den zweiten Satz mit 9:7 Spielen, von denen einige sehr, sehr lang waren, für sich zu entscheiden, aber im Ganzen war in diesem Match der beiden großen Rückhandspieler Drysdale der bessere.

München war eine Tennis-Reise wert.

Die 3 großen Turniere in Zahlen

Unser ständiger Mitarbeiter Conrad Weiß verfolgte die Deutschen Meisterschaften in Braunschweig und die „Internationalen“ in Hamburg. Seine ausführliche Analyse über die beiden wichtigsten Turniere und den Leistungsstand der deutschen Spieler bringen wir in unserer nächsten Ausgabe. Wir hielten die Resultate bereits in Zahlen fest:

Braunschweig

Herren-Einzel:

Die Berliner Spieler: Arendt (Blau-Weiß)—Burgemeister (Saarbrücken) 6:0, 7:9, 6:3, 6:2, —Pawlick (Heidelberg) 4:6, 3:6, 2:6; **Hauße** (Blau-Weiß)—Peschanel 6 (München) 4:6, 6:2, 5:7, 6:4, 5:4 zrgz., —Kube (Frankfurt) 2:6, 2:6, 2:6; **Gottschalk** (Rot-Weiß)—Bahr (Oldenburg) 6:2, 8:10, 6:3, 6:3, —**Pohmann** (Rot-Weiß) 7:5, 6:3, 3:0 zrgz.; **Pohmann**—Fichtel (München) 7:5, 1:6, 6:4, 4:6, 6:3; **Elschenbroich** (Rot-Weiß)—Schultheiß (Düsseldorf) 6:2, 6:0, 5:7, 6:4; —**Gottschalk** 1:6, 6:2, 8:6, 8:6, —Plötz (Hannover) 4:6, 6:4, 6:3, 1:6.

Vorschlussrunde: Buding—Kube 6:2, 6:4, 6:4, Plötz—Elschenbroich. **Endspiel:** Buding—Plötz 6:2, 6:2, 8:6.

Damen-Einzel:

Die Berliner: Sturm (Blau-Weiß)—Seltenreich (Heidelberg) 6:1, 6:4, —Menke (Dortmund) 6:0, 6:4, —Orth—Schildknecht (Oldenburg) 5:7, 6:3, 6:2, —Buding (Heidelberg) 6:8, 7:9; **Holdorf** (Rot-Weiß)—Knobling-Laspe (Heidelberg) 1:6, 2:6; **Schultze** (Rot-Weiß)—Seelbach (Düsseldorf) 6:3, 6:2, —Hacks (München) 6:0, 6:4, —Niessen (Essen) 2:6, 3:6.

Vorschlussrunde: Buding—Sturm, Niessen—Schultze, **Endspiel:** Niessen—Buding 6:3, 4:6, 8:6.

Herren-Doppel: **Vorschlussrunde:** Buding/Elschenbroich—Arend/Pawlick 6:3, 6:4, 6:4, Gottschalk/Plötz—Kube/Scholl 7:5, 6:2, 6:3. **Endspiel:** Buding/Elschenbroich—Plötz/Gottschalk 7:5, 6:2, 1:6, 6:4.

Damen-Doppel: **Vorschlussrunde:** Buding/Schultze—Helmes/Schediwy 6:2, 6:4, Niessen/Orth—Hacks/Laspe 6:2, 6:0. **Endspiel:** Buding/Schultze—Niessen/Orth 6:0, 6:0.

Gemischtes Doppel: **Vorschlussrunde:** Schediwy/Plötz—Niessen/Pawlick 6:1, 6:2, Orth/Kreinberg—Seelbach/Gottschalk 6:2, 7:5. **Endspiel:** Orth/Kreinberg—Schediwy/Plötz 7:5, 6:1.

Baden-Baden

Herren-Einzel: Fletcher (Australien)—Newcombe (Australien) 3:6, 6:1, 6:1;

Damen-Einzel: Helga Schultze—Helga Niessen 3:6, 6:3, 7:5;

Herren-Doppel: Bungert/Tiriac (Rumänien)—Fletcher/Newcombe 7:9, 6:4, 6:3;

Damen-Doppel: Norma Baylon/Annette van Zyl (Argentinien/Südafrika)—Buding/Schultze 4:6, 6:4, 6:4.

Hamburg

Herren-Einzel-Semifinale: Gulyas (Ungarn)—Newcombe (Australien) 6:2, 9:7, 7:5, Stolle (Australien)—Hewitt (Australien) 5:7, 6:2, 8:6, 6:2. **Finale:** Stolle—Gulyas 2:6, 7:5, 6:1, 6:2.

Damen-Einzel: **Semifinale:** Magret Smith (Australien)—Annette van Zyl (Südafrika) 6:2, 6:4, Maria Ester Bueno (Brasilien)—Ann Jones (England) 6:0, 8:6. **Endspiel:** Smith—Bueno 8:6, 6:3.

Herren-Doppel: **Semifinale:** Metreweli/Lichatschew (UdSSR)—Hewitt/Newcombe 6:4, 2:6, 5:7, 6:1, 6:3, Ulrich/Stolle—Diepraam/McMillan 8:6, 6:4, 6:1. **Endspiel:** Ulrich/Stolle—Metreweli/Lichatschew 6:8, 7:5, 6:4.

Damen-Doppel-Semifinale: Jones/Smith (Engl./Austr.)—Niessen/Orth—Schildknecht (Essen/Oldenburg) 6:2, 6:0, Baylon/van Zyl (Argentinien/Südafrika)—Buding/Schultze (Heidelberg/Berlin) 6:2, 6:4. **Endspiel:** Jones/Smith—Baylon/van Zyl 6:3, 6:2.

Mixed: Smith/Newcombe—Bueno/Stolle 4:6, 7:5, 6:3.

Rot-Weiß Meister der Liga

Wiederum gewann LTTC Rot-Weiß gegen Blau-Weiß das Endspiel bei den Damen mit 6:3, bei den Herren mit 9:0. Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe.

Wolfgang Stuck heiratete

Der bekannteste Tennisspieler Berlins nach 1945 und jetzige Tennislehrer in Stuttgart Wolfgang St u c k heiratete am 27. August Fr. Karin D i e k m a n n.

Die kirchliche Trauung fand unter großer Beteiligung, nicht nur der Tennisspieler, sondern auch der Berliner Bevölkerung, in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche statt. Der Berliner Tennis-Verband hat herzlich gratuliert und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Stuck seine Tennislehrer-Tätigkeit bald nach Berlin verlegen möge.



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSERTOR



Trainer aus Leidenschaft Kurt Pohmann 50 Jahre

Kurt Pohmann, Berlins prominenter Tennislehrer, wurde am 22. August 50 Jahre alt. Seine Verdienste um das Berliner und deutsche Tennis sind unbestritten, seine Tätigkeit am Roseneck und beim LTTC Rot-Weiß hat deutliche Spuren hinterlassen und hinterläßt sie noch heute. Wir feiern und gratulieren Kurt Pohmann mit dieser Skizze seines Werdegangs. Herzlichen Glückwunsch!

„... als Trainer und Betreuer der schlesischen Mannschaft bei den nationalen Tennismeisterschaften 1943 in Braunschweig“.

So stand es in einem Urlaubsgesuch, das der junge Leutnant Pohmann seinem Kommandeur auf den Tisch legte. Der Urlaub wurde genehmigt, und Tennislehrer Pohmann fuhr mit dem frischen Sportmädels Inge Hartelt nach Braunschweig. Das war die ganze Mannschaft! Man hatte aber vorher auf Wochenendurlaub in Breslau, Liegnitz und Görlitz hart trainiert, und Inge stieß sensationell gleich bis ins Finale vor. 1945 wurde dann die Pohmannsche Tennishe geschlossen.

Diese Episode mag am Anfang stehen, wenn man über Kurt Pohmann erzählen will. Auf dem Wege dieser harmonischen Sportlerehe liegt eine Kette großer und vielfältiger Erfolge. Und stets traten Kurt und Inge konsequent für die sportlichen Belange ihres geliebten Tennis ein. Hart wurde in der ersten Zeit trainiert, bis Inge deutsche Meisterin wurde (3× u. 4× Doppel, viele internationale Erfolge, zuletzt das silberne Lorbeerblatt). Einige z. T. schwere Kriegsverwundungen waren überstanden, als Kurt Pohmann in Köln beim MSC seinen Beruf als Tennislehrer wieder ausübte.

Ein Jahrzehnt betreute er alle Lehrgänge des DTB. Damals war Dr. H. O. Ertl Bundesjugendwart, der mit Kurt Pohmann daranging das Deutsche Tennis aus dem Nachkriegstiefstand von unten neu aufzubauen. Es wurde eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit. In dieser Zeit wuchs der berühmte Jahrgang 1939 heran und viele andere, die auch in der Breite das sportliche Niveau deutlich auf einen höheren Stand brachten. Erst der Rücktritt Dr. Ertls beendete Kurt Pohmanns Lehrgangstätigkeit mit der Jugend auf Bundesebene. Heute noch führt er die Lehrgänge des weiblichen Nachwuchses durch und trainiert die deutschen Damen vor ihren Länderkämpfen. Nun schon 18 Jahre in ununterbrochener Reihenfolge ist er für den DTB tätig.

Als der dänische Tennis-Verband ihm 1951 anbot, im Winter die Davis-Cup Mannschaft, die Damen und den Nachwuchs zu trainieren, sagte er sofort zu. Kurt Nielsen und Torben Ulrich gehörten damals zur europäischen Spitzenklasse. Klar, daß Kurt Pohmanns Spielstärke da nicht heranreichte, aber seine Ratschläge und Tips brachten deutlich eine Verbesserung der Spieler. Sie wollten ihn dann auch bei den Davis-Cup-Kämpfen dabei haben. 1953 erreichten die Dänen über Frankreich das Europa-

Finale. Die dänische Presse spendete dem deutschen Trainer großes Lob: „Es war ein Sieg der vorbildlichen Trainingsmethoden des Deutschen, Kurt und Torben schwören auf ihn und sagen: „Er kann uns im Kampf nicht schlagen, aber er hat eine besondere Gabe unsere Fehler zu korrigieren. Mitten im Spiel unterbricht er plötzlich und sagt — Das hast Du falsch gemacht — und jedesmal hat er recht. Und Kurt Nielsen sagte nach den großen Erfolgen im Davis-Cup und als er das Wimbledon-Finale erreichte: „Ich spiele jeden Tag mehrere Stunden mit dem deutschen Trainer Kurt Pohmann. Er hat mich in meinem Spiel genau verfolgt und hat mir viele gute Ratschläge gegeben.“

Gottfried von Cramm engagierte dann Kurt Pohmann 3 Jahre lang für seine Duisburger Tennisschule. Danach kehrte K. Pohmann in seine Heimatstadt Berlin zurück. Von hier aus ging er noch einmal nach Holland, wo er die Davis-Cup-Mannschaft und den Nachwuchs trainierte. Tom Okker, der heute zur europäischen Nachwuchsspitze zählt, gehörte damals zu seinem Schülerkreis. Der holländische Verband wollte damals K. Pohmann als Verbandstrainer engagieren, doch er war zu Hause gerade dabei, mit dem LTTC Rot-Weiss einen Vertrag abzuschließen. So blieb er in Berlin, wo er nun schon seit 9 Jahren auch für den Verband alle Lehrgänge leitet.

Helga Schultze sagte es klar und deutlich, als sie in der Rot-Weiss-Halle mehrere Wochen lang mit ihm trainiert hatte: „Bei ihm habe ich mich so entscheidend verbessert, daß ich auf die Weltrangliste kam!“ Christian Kuhnke, den Kurt Pohmann als kleinen Junioren in die Hand bekam, schrieb an seinen Lehrer aus Australien, nachdem er dort Harry Hopmanns Trainingsmethode kennengelernt hatte: „Er steht im Wesentlichen ganz auf Deiner Linie!“

Wenn man K. Pohmann heute im Rot-Weiss mit seiner 1. Mannschaft trainieren sieht, wenn er mit großem Einfühlungsvermögen für die Jugend temperamentvoll das Training leitet, und wenn man erlebt hat, wie er ständig mit ausgedehnten Walddläufen im Grunewald fast besessen für seine eigene Kondition sorgt, so weiß man, daß er noch lange für unseren weißen Sport schaffen wird.

NORDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

Berliner Invasion

Irgendwann wäre es den Veranstaltern in Bremen wohl unheimlich vorgekommen, wenn die Berliner, wie im vergangenen Jahr, wieder einen „totalen“ Sieg davongetragen hätten. Vor zwölf Monaten waren noch Helga Niessen und Uwe Gottschalk dabei, dagegen war weder auf dem Papier, noch auf dem Platz ein Kraut gewachsen. Diesmal war die Berliner Delegation zwar zahlenmäßig ebenso imponierend und überhaupt die mit Abstand größte Abordnung (6 Damen, 12 Herren), die Siegesausbeute hielt sich jedoch durchaus in den Grenzen des „Anstandes“. Almut Sturm im Einzel und Sturm/Spannagel im Gemischten Doppel standen am Schluß auf dem Siebertreppchen.

Aber auch sonst blieb die Ausbeute an guten Plätzen reichhaltig, so daß Berlin wieder der erfolgreichste norddeutsche Landesverband wurde: Peter Müller und Klaus Unverdroß im Einzel Dritte, Müller/Wensky und Spannagel/Unverdroß im Doppel Dritte, Holdorf/Wensky im Gemischten Doppel Zweite und Schinke/Müller Dritte, Alber/Holdorf im Damen-Doppel Dritte, Sturm/Böhme Zweite, das ist mehr als die Hälfte aller Plazierungen.

Das Herren-Einzel litt natürlich unter dem Fehlen der effektiv besten Spieler des Nordens. Plötz, Gottschalk und Elschenbroich waren zur gleichen Zeit international tätig. So war im Finale schließlich Niedersachsen unter sich, Sanders aus Hannover gewann gegen Bahr (Oldenburg) 6:3, 7:5. Eine Überraschung war das Vordringen von Klaus Unverdroß in die Vorschlußrunde. Dem Zahnarzt vom Roseneck hatte man solche Zähigkeit gar nicht mehr zugetraut.

Almut Sturm marschierte sozusagen im Alleingang durch die Runden. Nachdem die an Nr. 2 gesetzte Ranglistenspielerinnen Renate Schröder-Stollberg (Eckernförde) überraschend gegen die aus Willi Daumes Dortmunder Büro wieder nach Hamburg zurückgekehrte Karin Herich verloren hatte, war das Endspiel gegen die burschikose Hanseatin kaum mehr als eine Formsache. 6:1, 6:1 — es ging beinahe etwas zu schnell.

Die Ergebnisse der Berliner Spieler:

Herren-Einzel

Hauffe (Blau-Weiß)—Dieplinger (Hamburg) 6:3, 3:6, 6:2, — Sanders (Niedersachsen) 3:6, 7:9; Wensky (Rot-Weiß)—Dr. Figert (Nordwest) o. Sp., — Pohmann (Rot-Weiß) 3:6, 6:0, 4:6; Pohmann—Jöhnk (Hamburg) 8:6, 7:5, — Sanders o. Sp. verl.; Döring (Blau-Weiß)—Hagedorn (Schleswig-Holstein) 6:1, 3:6, 2:6; P. Müller

(Rot-Weiß)—Bulla (Schleswig-Holstein) 6:1, 6:3, — Kleffmann (Niedersachsen) 6:2, 6:2, — Gossow (Niedersachsen) 6:2, 6:2, — Hagedorn 7:9, 6:0, 6:3, — Sanders 3:6, 3:6; Gastler (Rot-Weiß)—Bahr (Niedersachsen) 1:6, 2:6; Spannagel (Blau-Weiß)—Meier (Hamburg) 5:7, 6:4, 6:4, — Bahr 0:6, 3:6; Arendt (Blau-Weiß)—Schmidt (Niedersachsen) 4:6, 1:6; Stuck (Rot-Weiß)—Kriegel (Niedersachsen) 6:0, 2:6, 6:2, — Schmidt 7:5, 6:4, — Bahr o. Sp. verl.; Unverdroß (Blau-Weiß)—Weinhold (Niedersachsen) 6:0, 6:0, — van Haaren (Schleswig-Holstein) 6:4, 6:3, — Quack 1:6, 6:8; Quack—Thoms (Niedersachsen) 6:4, 8:6.

Damen-Einzel

Sturm (Blau-Weiß)—Göth (Niedersachsen) 6:3, 6:3, — v. Oertzen (Nordwest) 6:0, 6:4, — Bohlens (Hamburg) 6:3, 6:2, — Herich (Hamburg) 6:1, 6:1; Holdorf (Rot-Weiß)—Bohlens 4:6, 1:6; Alber (Blau-Weiß)—Diedrichsdorf (Niedersachsen) 6:1, 6:4, — Herich 0:6, 0:6; Schinke (Blau-Weiß)—Meyer (Schleswig-Holstein) 6:2, 6:0, — Wuthe (Nordwest) 4:6, 6:3, 4:6; Böhme (Känguruhs)—Stiede (Nordwest) E:4, 6:1, — Stollberg (Schleswig-Holstein) 3:6, 1:6.

Herren-Doppel

Arendt/Döring—Kleffmann/Sanders 0:6, 1:6; Gastler/Quack—Schröder/Bulla 6:2, 6:4, — Kleffmann/Sanders 2:6, 1:6; Müller/Wensky—Gossow/Kriegel 7:5, 6:2, — Hagedorn/Rathje 6:1, 6:3, — Kleffmann/Sanders 9:7, 3:6, 4:6; Saurbier/Hauffe—Bahr/Weinhold 4:6, 6:8; Stuck/Pohmann—Dr. Figert/Schmekel 8:6, 6:1, — Bahr/Weinhold 5:7, 4:6; Spannagel/Unverdroß—Rode/Bahrenburg 7:5, 6:4, Bahr/Weinhold 4:6, 3:6.

Gemischtes Doppel

Sturm/Spannagel—Meyer/Bulla 6:0, 6:4, — Böhm/Döring o. Sp.—Herich/Dieplinger 5:7, 6:4, 6:2, — Holdorf/Wensky 6:4, 6:2; Böhme/Döring—Schad/Bahrenburg 6:2, 6:8, 6:4; Schinke/Müller—Rosenkranz/Harms 6:0, 6:3, — Bohlens/Jöhnk 6:0, 6:3, — Holdorf/Wensky 8:6, 4:6, 11:13; Holdorf/Wensky—Warnke/Schröder 6:1, 6:4, — Albert/Unverdroß 6:1, 6:2; Alber/Unverdroß—Fraedrich/Meier 6:3, 3:6, 8:6.

Damen-Doppel

Alber/Holdorf—Bohlens/Fraedrich 9:7, 6:4, — Stieda/v. Oertzen 6:1, 6:3, — Stollberg/Weiland 0:6, 1:6; Sturm/Böhme—Göth/Hoffmann 6:3, 6:2, — Herich/Warneke 9:7, 1:6, 7:5, — Stollberg/Weiland 1:6, 3:6.

BURKHART POHL

Hockey-Spieler wollen eine „Deutsche“

Erneut zu einem großen Erfolg für den veranstaltenden Berliner Hockey-Club wurde das Tennisturnier der Berliner Hockeyspieler, das immerhin fast 60 Akteure auf die nette, leider aber städtische Anlage in der Wilkistraße lockte. Angesichts des ungünstigen Termins — Urlaub, Ferien — eine recht stattliche Zahl! Den „Löwenanteil“ der tennisspielenden „Hockeyer“ stellte natürlich der Veranstalter (15), gefolgt von einer großen Wespen-Schar (10) sowie Zehlendorf 88 und Brandenburg, die jeweils neun Kämpfen in die Schlacht schickten. BSCer, SCCer und Blau-Weiße komplettierten das Feld.

Derartige Zahlen machen mutig, und so glaubt man beim BHC, daß dies die letzte nur auf Berliner Ebene ausgetragene Meisterschaft gewesen ist. Schon in diesem Jahr hatte der Club vom Deutschen Hockey-Bund die

Genehmigung, an eine alte Tradition anknüpfen zu dürfen, d. h. die Durchführung der „Deutschen Tennismeisterschaften der Hockeyspieler“ wiederaufzunehmen. Dieses Turnier erfreute sich vor dem Kriege auf der idyllischen Anlage des BHC am Hüttenweg größter Beliebtheit, und so namhafte Könner wie Daviscupspieler Dr. Landmann, Gustav Jaenicke, Erwin Keller (er gewann den seit 1928 ausgespielten Pokal im Jahre 1939 endgültig), Rolf Göpfert und Henner Henckel trugen sich in den Ehrenschild ein.

Nun — über 20 Jahre später — soll erneut um die „Deutsche“ gekämpft werden. Erste Gespräche diesbezüglich führte BHC-Präsident Heinrich Schmalix während des Internationalen Hockeyturniers in Hamburg mit dem Vorstand des DHB, der keinerlei Einwände vorbrachte. Mit

Für hohe Ansprüche
MÖBEL Grüner
auch komplette Inneneinrichtungen
in Sonderanfertigung

Potsdamer Str. 109 • Ecke U-Bhf. Kurfürstenstr. • Eigener Parkplatz • Tel.: 13 20 00

dem Deutschen Tennis-Bund und dem Berliner Tennis-Verband (dessen Einwilligung der BHC voraussetzt) muß nur noch ein geeigneter Termin gefunden werden.

Wie Heinrich Schmalix weiter erklärte, hätte er allein in Hamburg (eingeschlossen die Hockey-Nationalspieler) zehn feste Zusagen erhalten (u. a. von den Medenspielern Günther und Friedhelm Krauß/Mittelrhein). Zu Hoffnungen berechtigende Aussichten . . .

Das Turnier in der Wilskistraße stand erneut auf beachtlichem Niveau. Nachdem die Spreu vom Weizen gesondert war, konnte man dank der Ausgeglichenheit der Spieler ohne Übertreibung die Vokabeln „gutklassig“, „dramatisch“ und ähnliches in den Mund nehmen. Vor allem der erste Satz des Herrenfinales zwischen Keller (BHC) und Drescher (Wespen) vermochte selbst verwöhnten Ansprüchen gerecht zu werden. Leider machte sich dann aber bei Drescher das Handicap eines „Tennis-armes“ — er bekam kurz vor dem Treffen eine Spritze — bemerkbar. Dadurch mag der Sieg des BHC-Nationalspielers zu klar ausgefallen sein. Berechtigt erschien er durch das unerhörte Laufpensum, das Keller absolvierte, sowie durch das härtere Spiel. Drescher oblag es, dieses Endspiel durch technische „Kabinettstückchen“ dem zahlreich erschienenen Publikum schmackhaft zu machen.

In der Damen-Konkurrenz setzte sich mit Petra Bär (Wespen) die beste und routinierteste Teilnehmerin durch. Allein das Erreichen des Finales ist für die in der 3. Klasse spielende Verena Hagen (BHC) ein großer Erfolg, zumal sie auf dem Wege dahin mit Gudrun Neddermann immerhin eine Liga-Vertreterin geschlagen hatte.

Das Herren-Doppel, eine „innerwespische“ Angelegenheit, und das Mixed rundeten eine Turnierwoche ab, die allen Beteiligten großen Spaß bereitete. Das abschließende Fest mit einer Drei-Mann-Kapelle („Die haben ja mindestens 400 Jahre auf dem Buckel“ bemerkte ein Vortritzer beim Erscheinen der Musikanten), die vom Walzer über Charleston zum Twist alles beherrschte und für Bombenstimmung sorgte, tat sein übriges, um allen Beteiligten des Turnieres schon jetzt die Zusage für das kommende Jahr zu entlocken. Aus der großen Anzahl der Spenden und Ehrengaben möchten wir — stellvertretend für alle — nur zwei erwähnen: Hübsche Goldmünzen mit Prägung für die Sieger des Herren-Doppels, gestiftet vom Berliner Hockey-Verband, und den ewigen „Wanderpreis“ der Hotel AG. Die Gewinner des Herren- und Damen-Einzels können solo oder in Begleitung je zwölfmal für 20 DM im Hotel Kempinski „verputzen“, was ihnen beliebt. Wohl bekomm's.

Ergebnisse

Herren-Einzel: Viertelfinale: C. Keller (BHC)—R. Knorr (BHC) 6 : 2, 6 : 2, Sadee (Wespen)—E. Steller (Z 88) 6 : 4, 6 : 8, 6 : 2, Boeder (Blau-Weiß)—Petersen (BSC) 6 : 4, 6 : 0, Drescher (Wespen)—Greinert (BHC) 7 : 5, 6 : 4. **Vorschlussrunde:** Keller—Sadee 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4, Boeder—Drescher 3 : 6, 6 : 3, 1 : 6. **Finale:** Keller—Drescher 3 : 6, 7 : 5, 6 : 1, 6 : 4.

Damen-Einzel: Viertelfinale: Petra Bär (Wespen)—J. Tietz (SCC) 6 : 0, 0 : 6, 6 : 4, Steffi Drescher (SCC)—Rita Herker (Brandenburg) 7 : 5, 2 : 6, 3 : 6, Gudrun Neddermann (Wespen)—Angela Keller (BHC) 6 : 0, 6 : 2, Verena Hagen (BHC)—Irmgard Steller (Z 88) 7 : 5, 6 : 1. **Vorschlussrunde:** Bär—Herker 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Neddermann—Hagen 1 : 6, 2 : 6. **Finale:** Bär—Hagen 6 : 1, 5 : 7, 6 : 2.

Herren-Doppel: **Vorschlussrunde:** Keller/Greinert (BHC)—Möller/Sadee (Wespen) 3 : 6, 5 : 7, Boeder/Hapke (Blau-Weiß/BHC)—Drescher/Thiedke (Wespen) 3 : 6, 2 : 6. **Finale:** Möller/Sadee—Drescher/Thiedke 3 : 6, 2 : 6.

Mixed: **Vorschlussrunde:** Bär/Keller (Wespen/BHC)—Steller/Steller (Z 88) 6 : 3, 6 : 4, Hagen/Greinert (BHC)—Neddermann/Drescher (Wespen) 4 : 6, 1 : 6. **Finale:** Bär/Keller—Neddermann/Drescher 6 : 3, 6 : 4.

Redaktionsschluß

20. 9. 1966

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Str. 8

KLAUS KLEMENS

Fahrenkrog siegt im Norden

Geringes Interesse für kleine und mittlere Veranstaltungen, dafür hektische, oft unsachliche Begeisterung und übersteigerter Fanatismus bei ganz großen Ereignissen, das ist eine Tendenz, die wir bei den meisten Sportarten beobachten können. So ist es vielleicht nicht erstaunlich, daß beim diesjährigen Tennisturnier des Nordens nicht nur die Teilnehmerzahl verhältnismäßig gering war, sondern auch das Publikumsinteresse an den ersten Tagen zu wünschen übrig ließ. Man durfte nicht an die fünfziger Jahre denken, als über 60 Herren und mehr als 30 Damen darum kämpften, „Nordmeister“ zu werden. Besonders bei den Damen war die Zahl der Teilnehmer mit 14 bedauerlich niedrig, immerhin gibt es in Reinickendorf und Wedding 10 Tennisvereine. Der Schlußtag versöhnte dann allerdings mit vielem, als bei strahlendem Sonnenschein zahlreiche Zuschauer den Endspielen auf der Anlage der Tennisvereinigung Frohnau beiwohnten.

Bei den Damen wurde Frau Rißmann (TV Frohnau) ihrer Favoritenrolle gerecht und gab bis zur Schlussrunde in keinem Match mehr als zwei Spiele ab. In der unteren Hälfte stand Frau Regensburger (TV Frohnau) im Halbfinale wieder einmal ihrer Angstgegnerin, Fräulein Haake (Berliner Bären) gegenüber. Nach überstandener Mandeloperation noch deutlich in Trainingsrückstand, mußte sie ihrer leichtfüßigen Gegnerin, die immer wieder die Vorhandschwäche der Frohnauerin ausnützte, nach drei Sätzen den knappen, aber verdienten Sieg überlassen. Im Endspiel hatte Frau Rißmann nicht ihre beste Form. Fräulein Haake kämpfte großartig, lief vor allem sehr gut und gab sich trotz technischer Unterlegenheit nur knapp in zwei Sätzen 4 : 6, 5 : 7 geschlagen.

Der sportliche Wert der Herrenkonkurrenz litt darunter, daß mit Pflugradt und Schaberg (Berliner Bären) die beiden besten Nordberliner Spieler aus beruflichen Gründen fehlten. Es gibt eben auch im Tennis noch echte Amateure . . .

So erreichten Balz, Behm und der ältere Klemens (alle TV Frohnau) sowie der an erster Stelle gesetzte Fahrenkrog (Berliner Bären) durch glatte Zweisatzsiege die Vorschlußrunde. Hier gewann Fahrenkrog klar mit 6 : 0, 6 : 1 gegen Balz, während Behm gegen seinen Klubkameraden einige bange Momente zu überstehen hatte, ehe er sich schließlich mit 2 : 6, 6 : 0, 6 : 3 durchsetzte. Das Endspiel über drei Siegsätze wurde dann zu einem echten Höhepunkt. Dieter Behm begann sehr schwach (0 : 6), führte im zweiten Satz (5 : 7) schon 5 : 3 und gewann dann die nächsten beiden Sätze durch gute Aufschläge und Netzattacken auf die Rückhand Fahrenkrogs jeweils 6 : 2. Fahrenkrog führte im letzten Satz bereits 3 : 0, mußte den Frohnauer, der nicht aufsteckte, auf 4 : 4 herankommen lassen, rettete dann aber schließlich doch mit 6 : 4 den Sieg und gewann damit zum zweitenmal das Nordturnier.

Eine erfreuliche Belegung gab es im Herrendoppel durch die ungesetzten Hermsdorfer Marlinghaus und Baenisch, die nacheinander gesetzte Kombinationen schlugen, wobei sie im Endspiel die hohen Favoriten Pflugradt/Schulze (Berliner Bären) in vier Sätzen bezwangen.

Ergebnisse Herren, 3. Runde: Fahrenkrog—Merkel 6 : 0, 6 : 0, Balz—Broszio 6 : 1, 6 : 0, Behm—Ophoff 6 : 3, 6 : 1, Klemens—Baenisch 6 : 2, 6 : 1. **Vorschlussrunde:** Fahrenkrog—Balz 6 : 0, 6 : 1, Behm—Klemens 2 : 6, 6 : 0, 6 : 3. **Schlussrunde:** Fahrenkrog—Behm 6 : 0, 7 : 5, 2 : 6, 2 : 6, 6 : 4.

Damen-Vorschlußrunde: Rißmann—Fabig 6 : 0, 6 : 1, Haake—Regensburger 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4. **Schlussrunde:** Rißmann—Haake 6 : 4, 7 : 5.

Herrendoppel, Vorschlußrunde: Pflugradt/Schulze—Behm/V. Klemens 8 : 6, 6 : 3, Baenisch/Marlinghaus—Becker/Balz 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4. **Schlussrunde:** Baenisch/Marlinghaus—Pflugradt/Schulze 5 : 7, 7 : 5, 7 : 5, 6 : 3.

Damendoppel: Rißmann/Meier—Fetzer/Regensburger 6 : 2, 6 : 2.

Gem. Doppel: Rißmann/Behm—Fetzer/Mangel 6 : 1, 6 : 4.

Senioren: Balz—Dr. Birkner 6 : 0, 6 : 1.

Seniorinnen: Janiszewski—Krause 6 : 2, 7 : 5.

Junioren: Rauscher—W. Schaberg 2 : 6, 6 : 4, 6 : 1.

Gehrke zu erschöpft gegen Volgmann

Mit 64 Herren und 23 Damen in den Einzelspielen war das diesjährige Turnier der 1. Verbandsklasse, das auf der Anlage des Tennis-Klubs Blau-Gold Steglitz in der Zeit vom 18.—24. Juli stattfand, zahlenmäßig recht gut besetzt. Hinsichtlich der Spielstärke blieben allerdings manche Wünsche offen, da längst nicht alle Vereine ihre spielstärksten Spieler gemeldet hatten. 5 Vereine gaben bedauerlicherweise überhaupt keine Meldung ab.

Im Herreneinzel spielten sich außer den gesetzten Volgmann (BSV 92), Nowack (Blau-Gold Stegl.), Kaun (Lankw.), Ulitzka (Mariendorf) und Gehrke (Lichtenrade) die Spieler Picker (Neukölln), Noack (BSV 92) und Rondholz (Nikolassee) unter die letzten Acht. Der an Nummer 2 gesetzte Detlev König (Lankwitz) mußte leider nach der letzten Runde aus beruflichen Gründen vorzeitig streichen. In das Semifinale zogen Volgmann mit 6:0, 6:0 über Picker, Kaun mit 8:6, 3:6, 6:2 über Noack, Nowack mit 6:2, 6:2 über Ulitzka und Gehrke mit 6:1, 6:0 über Rondholz recht überlegen ein.

Um den Eintritt in die Schlußrunde schlug in der oberen Hälfte der Vorjahrsieger Volgmann den etwas temperamentlos spielenden, aber noch entwicklungsfähigen jungen Lankwitzer Kaun 6:4, 6:0, während in der unteren Hälfte der spielstarke und daher an Nummer 3 gesetzte Steglitzer Nowak überraschend mit 3:6, 6:3, 4:6 an dem Lichtenrader Gehrke scheiterte. Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, wie der Lichtenrader mit seinem harmlos erscheinenden, aber sehr kampfbetonten Spiel auch stärkere Spieler in Verlegenheit bringen kann. Leider verlief die Schlußrunde sehr enttäuschend, da der BSVer Volgmann nicht die geringste Mühe hatte, den reichlich erschöpften Gehrke mit 6:1, 6:1 auf den zweiten Platz zu verweisen.

Bei den Damen wickelten sich die Spiele bis zu den letzten Acht programmgemäß ab. Erst beim Eintritt in die Vorschlußrunde gab es einige Überraschungen. Während in der oberen Hälfte die gesetzten Haake (Berl. Bären) und Emmerich (Berl. Schlittschuh-Club) über Homberg (Dahlem 7:5, 6:0 bzw. Habek (Blau-Gold Stegl.) 9:7, 6:3 weiterkamen, konnten Richter (Dahlem) die an Nummer 3 gesetzte und etwas überschätzte Semmler (Grün-Gold 04) 6:1, 2:6, 6:1 und Rita Herker (Brandenburg) die Vorjahrszweite Dr. Harbarth (Blau-Gold Stegl.) 5:7, 6:2, 7:5 aus dem Rennen werfen. In der Vorschlußrunde spielten sich Haake mit 6:4, 6:4 über Emmerich und Rita Herker mit 6:4, 6:1 über Richter recht sicher in die Schlußrunde. Hier bereitete die kleine und sehr wendige Rita Herker der favorisierten Vorjahrsiegerin Haake eine gehörige Überraschung. Gelang es doch

der Brandenburgerin mit ihren vielen kurzen und angeschnittenen Rückhandbällen, ihre erstaunte Gegnerin zu irritieren und solange hin und her zu hetzen, bis sie den ersten Satz 7:5 in der Tasche hatte. Dann bekam die nicht verzagende Anita Haake jedoch das kleine Laufwunder in den Griff und ließ mit den folgenden Sätzen 6:2, 6:2 keinen Zweifel aufkommen, wer die diesjährige Klassenmeisterin ist.

Im Herrendoppel bewarben sich 28 Paare um den Meistertitel. Die gesetzten Braun/Gehrke (Lichtenrade), Haase/Volgmann (BSV 92) und Kaun/Nowack (Lankwitz/Blau-Gold Stegl.) erreichten ungefährdet die Vorschlußrunde, zu denen sich Clemens/Sonnenberg (Neukölln), die etwas überraschend die gesetzten Ulitzka/Zschörper (Mardf.) ausgebootet hatten, gesellten. In die Schlußrunde zogen erwartungsgemäß Braun/Gehrke mit 6:3, 8:6 über Haase/Volgmann und Kaun/Nowak mit 6:4, 6:2 über Clemens/Sonnenberg ein. Hier gelang den sehr eifrig und temperamentvoll spielenden Braun/Gehrke der große Wurf, indem sie die unsicher wirkenden und teilweise zu riskant spielenden Kaun/Nowak recht sicher mit 6:3, 6:2 auf den zweiten Platz verwiesen.

Das Damendoppel war wie immer mit 8 Paaren sehr schwach besetzt. Überraschend schieden die beiden gesetzten Paare Haake/Morgenroth (Berl. Bären) und Habek/Dr. Harbarth (Blau-Gold Stegl.) schon im ersten Spiel aus. In der Schlußrunde standen sich nach erbitterten Kämpfen die Geschwister Herker (Brandbg.) mit 9:7, 6:8, 7:5 über Bähge/Emmerich (Blau-Gold Stegl./Berl. Schlittschuh-Club) und Hohlfeld/Mohs (Brandenbg.) mit 3:6, 7:5, 9:7 über Habek/Dr. Harbarth gegenüber. Auch im Finale gab es eine sehr harte und lange Auseinandersetzung, ehe die Geschwister Herker mit 7:5, 6:8, 10:8 den Sieg an ihre Fahne heften und somit den Meistertitel buchstäblich erringen konnten.

Ein Sonderlob gebührt der sehr rührigen und niemals die Übersicht verlierenden Turnierleitung, die in den bewährten Händen von Wolfgang Stumpe und seines fleißigen jungen Assistenten Michael Nowak lag. Selbst zwei Regentage und wasserbedeckte Plätze konnte sie nicht daran hindern, das Turnier termingerecht zu Ende zu bringen. Daß dabei einige Spieler sehr strapaziert wurden, war leider nicht zu vermeiden. Mit der Verteilung der sehr geschmackvoll ausgesuchten Preise nahm das Turnier der 1. Klasse wie üblich sein harmonisches Ende. Anschließend setzte eine kleine, aber flotte Weisen spielende Band Sieger, Besiegte und Zuschauer bis nach Mitternacht in rhythmische und reichlich Wärme erzeugende Bewegungen.

Herbert Losensky

39 80 73



TENNISCHLÄGER UND - BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

Kurt Brimmer

BERLIN 21 · Elberfelder Str.13

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

Klaus Dieter Lehmann übernahm Galles Erbe

Die Meisterschaften der 2. Klasse wurden in diesem Jahre vom 25. bis zum 31. Juli erstmalig auf den Tennisplätzen des Nikolassee Tennis-Club „Die Känguruhs“ e. V., der sich darum beworben hatte, ausgetragen. Dem immer regen Turnierleiter Jens Jürgens vom Veranstalter gelang es, das Turnier trotz mißlicher Wetterverhältnisse mit Geschick pünktlich am Sonntag, dem 31. Juli zu Ende zu bringen. Trotz der Urlaubszeit und der zur gleichen Zeit stattfindenden Fußball-Weltmeisterschaft in England, an der natürlicherweise jeder Zweite am Fernsehschirm teilnehmen wollte, war das Nennungsergebnis recht gut ausgefallen. Es meldeten aus 15 Vereinen 50 Herren und 26 Damen, wozu noch 20 Herren-Doppel und 14 Damen-Doppel kamen. So mußten immerhin ca. 100 Spiele ausgetragen werden, die in den Vorschlußrunden sehr hart umkämpft waren.

Von den im Herren-Einzel gesetzten Spielern erreichten nur drei die Vorschlußrunde, nämlich Günter Heitmann (Känguruhs), Wolfgang Bulacher (Känguruhs) und Klaus Dieter Lehmann (Tempelhof). Hierzu ist zu bemerken, daß der Titelverteidiger Hannes Galle (BSC), der an Nr. 1 gesetzt war, wegen Krankheit nicht antreten konnte. Die Runde der letzten Vier überstanden Günter Heitmann mit 3:6, 6:1, 7:5 gegen Jürgen Borchert (Grün-Weiß-Grün Tegel) und Klaus Dieter Lehmann mit 6:3, 5:7, 6:2 gegen Wolfgang Bulacher. Die Schlußrunde gewann dann Lehmann nach einem harten, aber einem der schönsten Spiele des Turniers mit 6:8, 6:1, 6:3 gegen Heitmann und wurde dafür mit der Meisterschaftsnadel 1966 des Berliner Tennis-Verbandes e. V. ausgezeichnet.

Im Damen-Einzel erreichte von den gesetzten Spielerinnen nur eine, Sonja Manych (Weiße Bären) die letzten Vier. Dazu gesellten sich Gabi Sasowski (GrWGr Tegel), Doris Hoffmeier (Mariendorf) und Ursula Tiefenbach (Mariendorf). Die Spiele der Vorschlußrunde gewannen Gabi Sasowski mit 8:6, 6:3 gegen Sonja Manych und Ursula Tiefenbach mit 6:3, 6:3 gegen Fräulein Hoffmeier. Das Endspiel stand ganz im Zeichen der routinierteren Mariendorferin, die dann mit 6:4 und 6:1 über Gabi Sasowski triumphierte.

Das Herren-Doppel stand ganz im Zeichen der „Känguruhs“, die alle vier Paare der Vorschlußrunde stellen konnten. Auf der Strecke blieben drei der gesetzten Paare, die wegen Reise und Krankheit nicht antraten. Die an Nr. 1 gesetzten Heitmann/Roloff (Nikolassee) spielten sich, zuletzt über Vogel/Schirmer (Känguruhs) mit 9:7, 3:6, 6:1 in die Endrunde, wo sie Haenecke/Büchner aus der II. Mannschaft der Känguruhs, die vorher ihre Kameraden aus der I. Mannschaft, Bulacher/Gatza mit 6:8, 6:4, 6:2 geschlagen hatten, gegenüberstanden. Das Endspiel gewannen dann Heitmann/Roloff leicht mit 6:1, 6:1 gegen Haenecke/Büchner.

Für das Endspiel im Damen-Doppel qualifizierten sich die Steglitzerinnen Ursula Sunkel/Brigitte Marcus mit einem 8:6, 4:6, 7:5-Erfolg über die Mariendorferinnen Doris Hoffmeier/Ursel Zschörper in der oberen Hälfte. Unter dem Strich erreichten Rita Neumann/Ursula Tiefenbach über Frau Maaß (GrWGr Tegel)/Frau Tauchnitz (Reinickendorf) mit 6:1, 6:2 die Schlußrunde. Das Endspiel wurde danach eine leichte Beute der Mariendorferinnen, die mit 6:1, 6:1 gegen die Steglitzerinnen gewannen.

Die anschließende Siegerehrung fand im Clubhaus der Känguruhs statt. Nach einleitenden Worten des 1. Vor-

sitzenden des Gastvereins, Herrn Horst Voigtsberger, dankte der Klassensportwart Waldemar Kayser, im Namen des Berliner Tennis-Verbandes und der Turnierteilnehmer dem veranstaltenden Club für die Durchführung der Verbandsmeisterschaften. Herr Jürgens, der Sportwart und Turnierleiter überreichte allen Preisträgern zusätzliche Erinnerungspreise.

Ergebnisse

Herren-Einzel: 2. Runde: Borchert (Tegel)—Ziegler (Käng.) 6:4, 6:1, Achtenhagen (TiB)—Schlaugath (Tempelhof) 4:6, 6:2, 6:3, Heitmann (Käng.)—Hüchtebrock (TiB) 5:7, 6:1, 6:0, Gatza (Käng.)—Liebau (BSC) 6:1, 7:5, Bulacher (Käng.)—Plötz (Tempelhof) 6:1, 7:5, Vogel (Käng.)—Hippel (Hermsdorf) 6:3, 6:0, BIRTH (TSV Spand.)—Roloff (Käng.) 6:3, 6:2, Lehmann (Tempelhof)—Krausgrill (BSC) 6:0, 6:1, 3. Runde: Borchert—Achtenhagen 3:6, 6:4, 6:2, Heitmann—Gatza 6:4, 6:2, Bulacher—Vogel 6:4, 3:6, 7:5, Lehmann—BIRTH 6:2, 6:1. **Vorschlußrunde:** Heitmann—Borchert 3:6, 6:1, 7:5, Lehmann—Bulacher 6:3, 5:7, 6:2. **Schlußrunde:** Lehmann—Heitmann 6:8, 6:1, 6:3.

Damen-Einzel: 2. Runde: Manych (Weiße Bären)—Plötz (Tempelhof) 6:2, 6:2, Brandt (BSC)—Neuendorf (TiB) 6:1, 6:1, Maaß (GrWGr Tegel)—Loose (Tempelhof) 5:7, 6:0, 6:1, Sasowski (GrWGr Tegel)—Weinelt (Weiße Bären) 7:5, 1:6, 7:5, Hoffmeier (Mariendorf)—Lüdtke (Weiße Bären) 6:0, 6:0, Glaser (BSC)—Tauchnitz (Reinickendorf) 6:3, 5:7, 8:6, Tiefenbach (Mariendorf)—Rapp (Tiergarten) 6:1, 6:3, Neumann (Mariendorf)—Götze (Lichtenrade) o. Sp. 3. Runde: Manych—Brandt 6:0, 6:1, Sasowski—Maaß 7:5, 3:6, 8:6, Hoffmeier—Glaser 6:2, 6:2, Tiefenbach—Neumann 1:6, 6:4, 6:4. **Vorschlußrunde:** Sasowski—Manych 8:6, 6:3, Tiefenbach—Hoffmeier 6:3, 6:3. **Schlußrunde:** Tiefenbach—Sasowski 6:4, 6:1.

Damen-Doppel: 3. Runde: Hoffmeier/Zschörper (Mariendorf)—Lersow/Feiler (BTTC Grün-Weiß) 6:3, 6:3, Sunkel/Marcus (Stegl. TK)—Plötz/Loose (Tempelhof) 7:5, 7:5, Maaß/Tauchnitz (GrWGr Tegel)/Reinickendorf)—Kynast/Berndt (BSC) 6:2, 6:4, Neumann/Tiefenbach (Mariendorf)—Glaser/Brandt (BSC) 6:4, 6:2. **Vorschlußrunde:** Sunkel/Marcus—Hoffmeier/Zschörper 8:6, 4:6, 7:5, Neumann/Tiefenbach—Maaß/Tauchnitz 6:1, 6:2. **Endrunde:** Neumann/Tiefenbach—Sunkel/Marcus 6:1, 6:1.

Herren-Doppel: 3. Runde: Lehmann/Baer (Tempelhof)—Ziegler/Jürgens (Käng.) 6:2, 6:1, Vogel/Schirmer (Käng.)—Winkelsesser/Weihe (Käng.) 6:3, 6:1, Bulacher/Gatza (Käng.)—Ophoff/Borchert (GrWGr Tegel) 3:6, 6:4, 6:0. 4. Runde: Heitmann/Roloff (Käng.)—Krausgrill/Weise (BSC) 6:0, 6:1, Vogel/Schirmer—Lehmann/Baer 6:1, 1:6, 6:2, Bulacher/Gatza—Bartel/Günter 6:2, 6:1, Haenecke/Büchner—Schwambach/Hölnzer 6:2, 6:4. **Vorschlußrunde:** Heitmann/Roloff—Vogel/Schirmer 9:7, 3:6, 6:1, Haenecke/Büchner—Bulacher/Gatza 6:8, 6:4, 6:2. **Schlußrunde:** Heitmann/Roloff—Haenecke/Büchner 6:1, 6:1.

W. Kayser

DIE MEISTERSCHAFTEN DER III. KLASSE

Schönheitspreis für Vera und Doris

Liebenswürdigerweise übernahm auch in diesem Jahr der TC Westend 59 auf seinen idyllisch gelegenen Plätzen im Jungfernheidepark die Durchführung der Meisterschaften der 3. Klasse. Die Beteiligung war wohl infolge der Urlaubszeit mit 32 Herren und 10 Damen etwas geringer als im Vorjahr. Auch in diesem Jahr mußte auf die Austragung eines Damen-Doppels mangels Meldungen verzichtet werden. Wolkenbruchartige Regenfälle verzögerten in den ersten Tagen das Turnier.

Wie im Vorjahr setzte sich bei den Damen die Titelverteidigerin Doris Scharf, (BfA) in drei Sätzen mit 6:3, 4:6, 6:2 über Verena Hagen, (Berliner Hockey-Club) durch und konnte bereits zum zweiten Mal die Meisterschaftsnadel in Empfang nehmen. Dieses Endrundenspiel war eines der schönsten des ganzen Turniers.

Bei den Herren kamen von den vier gesetzten Spielern nur zwei, der Vorjahrsieger Joachim Schulenburg, (Spandauer Wasserfreunde) und Hans-Jörg Hauer (Weiße Bären) unter die letzten Vier. In der oberen Hälfte spielte sich Armin Schubert (Hohengatow), und in der unteren Hälfte Peter Hölger (Hohengatow) unter die letzten Vier. Die Vorschlußrundenspiele zeigten harte Kämpfe. Schulenburg scheiterte diesmal an Schubert mit 6 : 4, 5 : 7, 2 : 6 in einem fast dreistündigen Spiel. Auch Hauer hatte einen schweren Kampf gegen Hölger zu bestehen, ehe er mit 4 : 6, 8 : 6, 6 : 0 in die Endrunde einziehen konnte. Der Endkampf enttäuschte dann sehr, da Hauer gegen Schubert nicht das richtige Konzept fand und sang- und klanglos mit 0 : 6, 3 : 6 unterlag. So konnte Schubert zum ersten Mal die Meisterschaftsnadel des BTV erhalten.

Das Herren-Doppel mit 15 Paaren sah nur in der oberen Hälfte die gesetzten Vorjahrsieger Schubert/Hölger (Hohengatow) in der Endrunde. In der unteren Hälfte enttäuschten die gesetzten Westender Ronkel/Heyl, die schon vorzeitig an den Discontobank-Spielern Süßbier/Timann scheiterten. Das Endspiel zwischen Schubert/Hölger (Hohengatow) und Trénel/Hauer (Weiße Bären) gewannen die Gatower dank ihrer größeren Feldbeherrschung mit 6 : 1, 7 : 5.

Ergebnisse

Herren-Einzel: 3. Runde: Schulenburg—Mittelstädt (Westend) 6 : 3, 6 : 1, Stolte (Westend)—Rybakowski (Spandauer Wasserfreunde) 6 : 3, 6 : 3, Schubert—Seipoldt (Discontobank) 6 : 1, 6 : 0, Ronke (Westend)—Schmiemann (BfA) 6 : 2, 6 : 3, Hauer (Weiße Bären)—Trénel (Weiße Bären) 7 : 5, 9 : 7, Paetznick (Discontobank)—Lüdtke (Weiße Bären) 2 : 6, 7 : 5, 6 : 2, Hölger (Hohengatow)—Heyl (Westend) 7 : 5, 7 : 5, Timann (Discontobank)—Kirbach (BfA) 6 : 1, 6 : 0. 4. Runde: Schulenburg J—Stolte o. Sp., Schubert—Ronke 7 : 5, 6 : 2, Hauer—Paetznick o. Sp., Hölger—Timann 6 : 4, 8 : 6. **Vorschlußrunde:** Schubert—Schulenburg J 4 : 6, 7 : 5, 6 : 2, Hauer—Hölger 4 : 6, 8 : 6, 6 : 0. **Schlußrunde:** Schubert (Hohengatow)—Hauer (Weiße Bären) 6 : 0, 6 : 3. **Herren-Doppel:** 3. Runde: Schubert/Hölger—Seipoldt/Paetznick 6 : 3, 6 : 0, Range/Mittelstädt—Lüdtke/Felkl 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4, Trénel/Hauer—Rybakowski/Schulenburg 8 : 6, 9 : 7, Süßbier/Timann—Ronke/Heyl 6 : 3, 6 : 4. **Vorschlußrunde:** Schubert/Hölger—Range/Mittelstädt 6 : 2, 6 : 0, Trénel/Hauer—Süßbier/Timann 6 : 3, 6 : 3. **Schlußrunde:** Schubert/Hölger—Trénel/Hauer 6 : 1, 7 : 5.

Damen-Einzel: 2. Runde: Kirbach (BfA)—Dr. Mossdorf (BHC) 6 : 2, 6 : 4, Weinstock (BfA)—Ilbich (BfA) 6 : 0, 6 : 0. **Vorschlußrunde:** Scharf (BfA)—Kirbach (BfA) 6 : 3, 6 : 0, Hagen (BHC)—Weinstock (BfA) 6 : 2, 6 : 4. **Schlußrunde:** Scharf—Hagen 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2.

W. Kayser

JORG-SVEN JACOB und MARION HOFER

Pedsträhne in Düsseldorf

Die Tennisreise nach Düsseldorf anlässlich der „Henner-Henckel-Spiele“ stand für uns Berliner leider nicht unter dem Zeichen der Siege. Der Flug bot uns eine besondere Überraschung, denn der Flugkapitän unserer Maschine, Mr. Rice, der im Rot-Weiß-Tennis spielt und einigen Mitgliedern der Mannschaft bekannt war, lud uns zu einer Besichtigung des Cockpits ein. Dies war umso interessanter, da man während des Fluges nicht nur die vor Instrumenten starrenden Wände der Kanzel, sondern auch die eingespielte Zusammenarbeit zwischen Pilot und Co-Pilot sehen konnte.

In Düsseldorf fiel uns bei „Blau-Schwarz“ von Anfang an die angenehme Atmosphäre auf, die gekoppelt mit der hervorragenden Planung von vornherein eine gute und schnelle Abwicklung der Spiele garantierte. Ich kann nur hinzufügen, daß wir, obwohl das Wetter uns beinahe einen Strich durch die Rechnung machte, nicht enttäuscht wurden, und daß das Turnier nur dank der großartigen Vorbereitung und der Möglichkeit, auf Hartplätzen spielen zu können, im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Wasser gezogen werden konnte.

Der erste Gegner für die Junioren war der Rheinbezirk, der, an den übrigen teilnehmenden Ländern gemessen, eine Art Favoritenstellung einnahm, da er mit Spielern wie Faßbender, Prietze und Figge aufwarten konnte.



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Die Ergebnisse: Faßbender—Hartmann 6:0, 6:1, Prietze gegen Christ 6:0, 6:0, Figge—Jacob 6:0, 3:6; 8:8, Figge aufgegeben, Meier—Hendel 6:3, 6:2, Wagner—Loos 6:3, 6:4, Huppertz—Hirsch 6:4, 6:2.

Besonders bemerkenswert ist der Sieg des Rot-Weißen Jörg Jacob. Er schaffte es, nachdem das Spiel durch einen Regenguß bei dem Stand von 0:6, 4:2 unterbrochen wurde, den an Nummer drei spielenden Figge zu schlagen. Figge zog beim Spielstand von 8:8 im dritten Satz zurück.

Da die Doppel, die ohnehin keine Wende mehr bringen konnten, gestrichen wurden, gewann der Rheinbezirk verdient mit 5:1 Punkten.

Bei den Juniorinnen, die im benachbarten Rot-Weiß-Düsseldorf spielten, wurden gleich alle Hoffnungen auf den 1. oder 2. Platz begraben. Die Hessenmädchen machten nicht viel Federlesen mit ihnen; allein Dorit Welke sicherte uns durch ihren 6:3, 2:6, 10:8-Sieg über S. Erny einen Ehrenpunkt. Wegen des regnerischen Wetters wurden auch hier die Doppel, die nunmehr ohne Bedeutung waren, nicht gespielt. So gewann Hessen mit 5:1 Punkten.

Die Ergebnisse: G. Tremus—R. Herker 6:2, 6:1, W. Cramer—M. Hofer 6:4, 2:6, 6:2, M. Wagner—K. Frikert 5:7, 6:4, 6:3, M. Heinrich—S. Hubrich 7:5, 6:3, W. Strock—Ch. Schwab 6:1, 6:3, S. Erny—D. Welke 3:6, 6:2, 8:10.

Am darauffolgenden Turniertag war der gemeinsame Gegner für die Juniorinnen und Junioren Niedersachsen. Die Mädchen belegten mit einem 7:2-Erfolg den 3. Platz, was ihre müden Gemüter etwas auffrischte.

Die Ergebnisse: Herker—Warnecke 1:6, 6:1, 8:6, Hofer—Knaup 6:2, 6:3, Frikert—Wagenfeld 4:6, 3:6, Hubrich—Bessert 6:2, 6:4, Mischkowski—Weber 6:2, 6:1, Herker/Frikert—Knaup/Wagenfeld 6:4, Hofer/Schwab—Hofer/Geffers 6:2, 6:1, Hubrich/Welke—Warnecke/Bessert 5:7, 5:7.

Während diese Spiele noch liefen, standen die Jungen den Niedersachsenspielern auf der Anlage des Blau-Schwarz gegenüber. Hier gingen die Spiele leider nicht so gut aus wie bei den Mädchen. Obwohl viele Spiele und Sätze hart umkämpft waren und es manchmal nicht so sehr die überlegene Spielweise des Gegners als vielmehr die eigenen Nerven waren, die uns stark zusetzten, gingen bis auf einen Satz im Einzel, der auch nur mit 9:7 im dritten Satz geholt werden konnte, alle Punkte an die Niedersachsen.

Die Ergebnisse: Hartmann—Plugge 3:6, 3:6, Christ—Bagehorn 5:7, 3:6, Jacob—Lange 6:3, 3:6, 9:7, Hendel—Saß 6:4, 2:6, 5:7, Loos—Moosmann 2:6, 6:2, 3:6, Drexler—Hensel 0:6, 3:6. Hartmann/Christ—Plugge/Bagehorn 1:6, 1:6, Jacob/Hendel—Lange/Saß 8:10, 6:3, 5:7, Loos/Hirsch—Moosmann/Hensel 5:7, 1:6.

G. Hartmann—Reymus 7 : 5, 6 : 2. 4. Runde : Schulz—Rauscher 6 : 1, 6 : 4, Christ—Loos 6 : 4, 6 : 4, Thiele—Jacob 7 : 5, 2 : 6, 6 : 4, G. Hartmann—Warneck 6 : 2, 6 : 1. **Vorschlussrunde:** Christ—Schulz 6 : 0, 6 : 0, Thiele—G. Hartmann 8 : 6, 8 : 6. **Schlussrunde:** Christ—Thiele 6 : 4, 6 : 3.

Junioren-Einzel: 1. Runde : Herker (Brandenburg)—Walter (Neukölln) 6 : 4, 6 : 1, Schilling (Tegel)—Richter (Rot-Weiß) 6 : 0, 6 : 1. A. Reiter (Z. 88)—Böttger (BTTC) 10 : 8, 6 : 0, Welcke (Blau-Weiß)—Knorr (BTTC) 7 : 5, 1 : 6, 6 : 3, Hüllen (Preußen)—Matlischke (Brandenburg) 6 : 4, 6 : 0, Frickert (Schlittschuh Club)—Klein (Grunewald) 6 : 1, 6 : 2, Thormeyer (Nikolassee)—Decker (Wespen) 6 : 0, 6 : 0, Ziegler (Känguruhs)—Drescher (SCC) 6 : 3, 6 : 4, Leuschner (Spandau)—Gand (Mariendorf) 6 : 2, 10 : 8. 2. Runde : Herker o. Sp., Schilling—Lück (SCC) 6 : 1, 6 : 1, A. Reiter—Röhling (SCC) 7 : 5, 6 : 3, Reuter (Grunewald) o. Sp., Welcke o. Sp., Kanitz (Siemens)—Walper (Wespen) 6 : 3, 6 : 0, Hüllen o. Sp., Hubrich (SCC)—Schmidt (BTTC) 6 : 0, 6 : 0, Frickert—Thormeyer 6 : 0, 6 : 1, Bomken (BTTC)—Schmidt (Rot-Weiß) 6 : 2, 6 : 2, Felke (Weiße Bären)—Chr. Reiter (Z. 88) 7 : 5, 6 : 0, Schwab (Rot-Weiß)—Lipski (STK) 6 : 0, 6 : 2, Mischkowsky (Neukölln)—Ziegler 6 : 2, 6 : 2, Schmidt (Brandenburg)—Klein (Grunewald) 6 : 2, 7 : 5, Sasowsky (Tegel)—Hintze (SCC) 6 : 0, 6 : 1, Hofer (Rot-Weiß)—Leuschner 6 : 0, 6 : 0. 3. Runde : Herker—Schilling 6 : 2, 6 : 3, Reuter—A. Reiter 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Welcke—Kanitz 6 : 2, 6 : 3, Hubrich—Hüllen 6 : 1, 6 : 0, Frickert—Bomken 6 : 0, 6 : 0, Schwab—Felke 6 : 4, 6 : 0, Mischkowsky—Schmidt 6 : 0, 6 : 3, Hofer—Sasowski 6 : 2, 6 : 1. 4. Runde : Herker—Reuter 6 : 1, 6 : 3, Welcke—Hubrich 8 : 6, 6 : 2, Frickert—Schwab 12 : 10, 1 : 6, 6 : 3, Hofer—Mischkowsky 7 : 5, 6 : 4. **Vorschlussrunde:** Herker—Welcke 6 : 2, 6 : 3, Hofer—Frickert 8 : 6, 6 : 1. **Schlussrunde:** Hofer—Herker 6 : 4, 0 : 6, 7 : 5.

Knaben-Einzel: Vorrunde: Becker (Lankwitz)—Timmermann (Wespen) 6 : 2, 6 : 2, Seidler (STK)—Boldt (Tegel) 6 : 2, 7 : 5, Lebe (STK)—Witzel (Rehberge) 6 : 0, 6 : 2, Schulz (Sutos)—Pisk (SCC) 6 : 1, 6 : 3, Lehmann (Wespen)—Merseburger (BSV) 6 : 3, 6 : 3. 1. Runde : Zoch (Blau-Weiß)—Siebert (Wespen) 6 : 0, 6 : 0, Bleschke (Berliner Bären)—Blümel (Dahlem) 9 : 7, 6 : 3, Zorn (Preußen)—Javitz (Grün-Gold) 6 : 4, 6 : 0, Eierkuchen (Z. 88)—Raguse (Wespen) 6 : 1, 6 : 0, Wiesner (Tempelhof)—Seidel (SCC) 6 : 0, 6 : 0, Nielebock (BSV)—Felkel (Weiße Bären) 6 : 3, 6 : 4, Kühn (Neukölln)—Broda (Preußen) 7 : 5, 6 : 0, Bernecker (Lichtenrade)—Manych (Weiße Bären) 6 : 1, 6 : 1, Teschner (Preußen)—Schäfer (Tegel) 6 : 0, 6 : 2, Gutsche (Mariendorf)—Kiebgas (Lichtenrade) 6 : 4, 6 : 1, Sarach (Blau-Weiß)—Seidler 6 : 0, 6 : 0, Christ (Grün-Gold)—Lebe 6 : 0, 6 : 3, Schulz—Lehmann 6 : 0, 6 : 2, Scheffler (Hermsdorf)—Schaffran (Blau-Gold) 6 : 2, 6 : 2, Scheer (Lankwitz)—Ruppender (Dahlem) 6 : 4, 6 : 1, Wegenstein (Brandenburg)—Güt (Tegel) 6 : 3, 6 : 2, Neeße (Rot-Weiß)—Schröder (Preußen) 6 : 0, 6 : 2, Boesler (Weiße Bären)—Brummer (Z. 88) 8 : 6, 6 : 1, 6 : 4, Raddatz (Lichtenrade)—Genz (SCC) 1 : 6, 6 : 2, 6 : 0 zgz., Rogmans (Nikolassee)—Kuhnert (BSV) 6 : 2, 6 : 2, Kajet (STK)—Schönwälder (Sutos) 6 : 0, 6 : 2, Hilb (Westend)—Pflisterer (Mariendorf) 6 : 3, 6 : 0, Lang (SCC)—Kiebgas (Lichtenrade) 6 : 3, 7 : 5, Otte (Wespen)—Wagner (BSV) 6 : 3, 6 : 2, Schwab (Rot-Weiß)—A. Broda (Preußen) 6 : 1, 6 : 0. 2. Runde : Thomanek (Rot-Weiß)—Kampa (SCC) 6 : 0, 6 : 2, Zoch—Bleschke 6 : 1, 6 : 1, Zorn—Eierkuchen 7 : 5, 4 : 6, 8 : 6, Wiesner—Nielebock 6 : 4, 4 : 6, 6 : 0, Auhagen (Wespen)—Kühn 6 : 1, 7 : 5, Bernecker—Casdorf (Grunewald) 6 : 0, Becker—Teschner 6 : 4, 6 : 0, Sarach—Gutsche 6 : 0, 6 : 0, Christ—Schulz 6 : 0, 6 : 0, Scheffler—Scheer 7 : 5, 6 : 4, Neeße—Wegenstein 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4, Raddatz—Boesler 6 : 1, 6 : 3, Rogmans—Ney 6 : 0, 6 : 2, Kajet o. Sp., Hilb—Lang 6 : 1, 6 : 4, Schwab—Otte 6 : 0, 6 : 1. 3. Runde : Thomanek—Zoch 6 : 0, 6 : 4, Zorn—Wiesner 6 : 8, 7 : 5, 6 : 0, Auhagen—Bernecker 6 : 4, 6 : 4, Sarach—Becker 6 : 2, 6 : 1, Christ—Scheffler 6 : 4, 6 : 1, Neeße—Raddatz 8 : 6, 6 : 2, Rogmans—Kajet 6 : 1, 6 : 3, Schwab—Hilb 6 : 2, 6 : 2. 4. Runde : Thomanek—Zorn 6 : 1, 6 : 4, Sarach—Auhagen 6 : 2, 6 : 4, Christ—Neeße 6 : 1, 6 : 2, Schwab—Rogmans 6 : 0, 7 : 5. **Vorschlussrunde:** Sarach—Thomanek 7 : 5, 6 : 3, Schwab—Christ 7 : 5, 3 : 6, 6 : 3. **Schlussrunde:** Sarach—Schwab 6 : 2, 6 : 1.

Mädchen-Einzel: Vorrunde: Boesler (W. Bären)—Findeisen (Preußen) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Minzlaff (Lankwitz)—Goslau (SCC) 6 : 1,

6 : 4, Kläke (Wespen)—Schwaneberger (Grunewald) 6 : 2, 3 : 6, 6 : 4. 1. Runde : Manych (Wedding)—Abendroth (Grün-Gold) 3 : 6, 6 : 0, 6 : 3, Peter (Spandau)—Schwarzer (Grunewald) 6 : 3, 6 : 4, v. Prinz (Wespen)—Kampe (SCC) 6 : 0, 6 : 1, Eberle (Lankwitz)—Wasserkamp (Tegel) 6 : 0, 6 : 2, Schridder (Blau-Gold)—Ziegfeld (Grunewald) 6 : 3, 6 : 4, Keller (BHC)—Held (Wespen) 6 : 4, 7 : 5, Minzlaff (Lankwitz)—Boesler 6 : 0, 6 : 1, Bartel (Rot-Weiß) o. Sp., Schmidt (Tempelhof)—Joeks (BSV) 6 : 1, 6 : 1, Kläke—Lohf (Preußen) 6 : 2, 6 : 2, Schneider (SCC)—Scheibe (BHC) 10 : 8, 6 : 4, Meister (Lankwitz)—Rittinghaus (Rot-Weiß) 6 : 0, 6 : 3, Kowalski (BSV)—Pötzsch (Preußen) 6 : 2, 13 : 15, 6 : 0, Haeger (Blau-Gold)—Lusebrink (Grunewald) 6 : 3, 6 : 1, Bügner (Wespen)—Neitzel (Tegel) 6 : 1, 6 : 1. 2. Runde : Peter o. Sp., v. Prinz—Eberle 6 : 1, 6 : 2, Keller o. Sp., Minzlaff—Bartel 6 : 0, 6 : 0, Kläke—Schmidt 10 : 12, 6 : 4, 11 : 9, Meister—Schneider 6 : 4, 6 : 3, Haeger—Kowalski 6 : 3, 6 : 2, Bügner—Salzer 9 : 7, 2 : 6, 6 : 1. 3. Runde : v. Prinz—Peter 6 : 2, 6 : 0, Minzlaff—Keller 6 : 4, 6 : 2, Kläke—Meister 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3, Haeger—Bügner 6 : 2, 6 : 1. **Vorschlussrunde:** v. Prinz—Minzlaff 6 : 4, 6 : 1, Haeger—Kläke 6 : 2, 6 : 0. **Schlussrunde:** v. Prinz—Haeger 6 : 0, 6 : 2.

Junioren-Doppel: 1. Runde : Christ/Hartmann—Voigt/Meyer 6 : 3, 6 : 0, Rosenthal/Becker—Sperring/Müller 6 : 8, 7 : 5, 11 : 9, Kloos/Kahlo—Guck/Schäfer 6 : 0, 6 : 0, Fedner/Hoinke—Pflisterer/Gutsche 10 : 8, 5 : 7, 7 : 5, Przybilla/Dorau—Kowalsky/Werke 6 : 4, 6 : 2, Hamann/Klimpel—Otte/Timmermann 6 : 0, 6 : 2, Hirsch/Witzel—Meyer/Neeße 6 : 2, 6 : 4, Schulz/Passow—Rötzt/Henkel 6 : 2, 6 : 0, Drexler/Loos—Engelhart/Kroh 6 : 1, 6 : 0, Wietekind/Felkel—Pilgrim/Zotner 7 : 5, 6 : 1, Matz/Thiele—Hartz/Stein 2 : 6, 9 : 7, 6 : 3, Rahns/Groerer—Schwarz/K. Hartmann 6 : 4, 6 : 3, Schwab/Thomanek—Elb/Ruppender 6 : 3, 6 : 3, Scheffler/Scheffler—Krutoff/Wegehaupt 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3, W. Christ/Siegel—Reymus/Lade 10 : 8, 6 : 3, Fenner/Grossert—Buckel/Koch 6 : 3, 6 : 1, Sarach/Warneck—Cunow/Richter 6 : 0, 6 : 1, Seidler/Havenstein—Javitz/Blüsch 8 : 6, 6 : 2. 2. Runde : G. Christ/Hartmann—Rogmans/Oberländer 6 : 2, 6 : 1, Rosenthal/Becker—Pallat/Otto 6 : 4, 6 : 4, Reuter/Möller—Kloos/Kahlo 8 : 6, 6 : 3, Raddatz/Bernecker—Raguse/Siebert 6 : 3, 6 : 3, Fedner/Hoinka o. Sp., Hamann/Klimpel—Przybilla/Dorau 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, Dworaczek/Tietz—Muschiol/Rosenu 6 : 1, 6 : 2, Schulz/Passow—Hirsch/Witzel 6 : 0, 6 : 4, Drexler/Loos—Froelian/Eierkuchen 6 : 0, 6 : 4, Wietekind/Felkel o. Sp., Matz/Thiele—Rahns/Groerer 6 : 2, 6 : 3, Schwab/Thomanek—Kajet/Seidler 6 : 3, 6 : 2, Scheffler/Scheffler—Rogmans/Rieck 6 : 2, 2 : 6, 6 : 4, W. Christ/Siegel—Fenner/Grossert 6 : 2, 6 : 3, Sarach/Warneck—Gerade/Süssbier 6 : 3, 6 : 4, Jacob/Hendel—Seidler/Havenstein 6 : 1, 6 : 0. 3. Runde : G. Christ/Hartmann—Rosenthal/Becker 6 : 3, 6 : 2, Reuter/Möller—Raddatz/Bernecker 6 : 2, 6 : 4, Hamann/Klimpel—Fedner/Hoinka 6 : 0, 6 : 1, Schulz/Passow—Dworaczek/Tietz 6 : 3, 6 : 8, 6 : 4, Drexler/Loos—Wietekind/Felke 6 : 2, 6 : 1, Schwab/Thomanek o. Sp., W. Christ/Siegel o. Sp., Sarach/Warneck—Jacob/Hendel 6 : 2, 6 : 4. 4. Runde : G. Christ/Hartmann—Reuter/Möller 6 : 3, 6 : 1, Schulz/Passow—Hamann/Klimpel 6 : 0, 9 : 7, Drexler/Loos—Schwab/Thomanek 6 : 4, 6 : 0, Sarach/Warneck—W. Christ/Siegel 7 : 5, 6 : 3. **Vorschlussrunde:** G. Christ/Hartmann—Schulz/Passow 6 : 0, 6 : 4, Drexler/Loos—Sarach/Warneck 6 : 1, 1 : 6, 6 : 4. **Schlussrunde:** G. Christ/Hartmann—Drexler/Loos 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4.

Junioren-Doppel: 1. Runde : Herker/Frickert—Reuter/Klein 6 : 0, 6 : 1, Sasowsky/Schilling—Walper/Held 6 : 0, 6 : 1, Knorr/Böttcher—Reiter/Reiter 6 : 2, 6 : 2, Schmidt/Matuschek—v. Prinz/Decker 6 : 4, 5 : 7, 6 : 1. 2. Runde : Herker/Frickert o. Sp., Sasowsky/Schilling—Keller/Scheibe 6 : 3, 6 : 3, Kläke/Bugner o. Sp., Walter/Mischkowsky—Knorr/Böttcher 6 : 2, 6 : 1, Hubrich/Drescher—Datow/Minzlaff 6 : 1, 6 : 4, Böhnken/Schmidt—Rittinghaus/Bartel 6 : 1, 6 : 4, Schmidt/Matuschek o. Sp., Hofer/Schwab o. Sp. 3. Runde : Herker/Frickert—Sasowsky/Schilling 6 : 2, 6 : 2, Walter/Mischkowsky—Kläke/Bugner 6 : 1, 6 : 4, Hubrich/Drescher—Böhnken/Schmidt 6 : 2, 6 : 1, Hofer/Schwab—Schmidt/Matuschek 6 : 0, 6 : 2. **Vorschlussrunde:** Herker/Frickert—Walter/Mischkowsky 6 : 4, 6 : 3, Hofer/Schwab—Hubrich/Drescher 6 : 4, 6 : 4. **Schlussrunde:** Herker/Frickert—Hofer/Schwab 7 : 5, 6 : 3.

Alles für den Tennissport

erhalten Sie sportgerecht und preiswert im

Spezialgeschäft für den Tennissport

SPORTHAUS MIRAU

BERLIN-HALENSEE · KURFÜRSTENDAMM 97-98 · RUF 887 37 24

Alle Bespannungen werden nur mit den weltbekanntesten und bewährten BOB-TENNISSAITEN ausgeführt

Amtliche Nachrichten

Der Senioren-Sportwart Hans Nürnberg hat jetzt Privat-Telefonanschluß. Bitte notieren: 49 95 34.

*

Der langjährige Vorsitzende vom Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V. Reinhold Erxleben hat aus beruflichen Gründen sein Amt niedergelegt.

Fußballrunde der Tennisspieler 1966/67

Da der Spielplan für die diesjährige Fußballrunde schon Anfang September fertig sein muß, damit uns vom VBB wieder Schiedsrichter zur Verfügung gestellt werden, müssen diesmal die Meldungen **spätestens** 5. Sept. 1966 abgegeben werden. Es muß darauf hingewiesen werden, daß Nachmeldungen in keinem Fall nach diesem Termin mehr möglich sind. Auch können nur Vereine berücksichtigt werden, die bis zu diesem Termin angeben können, welcher Platz ihnen für die Rundenspiele zur Verfügung steht. Die Meldungen sind an Herrn **Dr. med. A. Schmagier, 1 Berlin 37 (Zehlendorf), Berliner Str. 61, Ruf 84 66 73**, zu richten.

Spielberechtigt sind alle **aktiven** Tennisspieler, die seit der Tennissaison 1966 oder länger dem Verein angehören. Es ist wieder möglich, daß zwei Vereine eine Kombinationsmannschaft stellen.

Die Meldelisten müssen in **alphabetischer** Reihenfolge Nachname, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, evtl. Tel.-Nummer, und Mannschaftszugehörigkeit im Tennis enthalten. (Auch Nicht-Mannschaftsspieler sind spielberechtigt.)

Vereinspokal des DTB

Erstmalig findet in Berlin die Endrunde um den Vereinspokal des Deutschen Tennis-Bundes statt.

LTTC Rot-Weiß ist am 24. und 25. 9. 1966 Verteidiger dieses Pokals. Gegner sind die Vereinsmeister aus Nord-, West- und Süddeutschland.

Aus den Vereinen

GRÜN-GOLD TEMPELHOF

Stippvisite in Travemünde

Am 22. Juli fuhren einige Damen der 2. Mannschaft des Berliner Tennisclubs Grün-Gold 04 nach Travemünde, um einer Einladung des dortigen Tennis- und Hockeyclubs Travemünde e. V. Folge zu leisten. Die Fahrt selbst, die frohgestimmt und munter verlief, wurde gekrönt durch einen Imbiß in Lübeck, zu dem die Tenniskameraden, Eheleute Klokow, persönlich eingeladen hatten. Gestärkt ging es von dort nach Travemünde, wo uns herrlichstes Badewetter und abends nette Geselligkeit erwarteten.

Aber auch die sportliche Begegnung, der Zweck unserer Fahrt, kam zu ihrem Recht. Sie war von dem einladenden Club, insbesondere von Herrn Klokow, ganz hervorragend organisiert, so daß wir 6 Einzel und 3 Doppel innerhalb weniger Stunden spielen konnten.

Für uns, die wir nicht nur den Sieg, sondern auch noch ein liebenswürdiges Gastgeschenk mit nach Hause nahmen, waren die Tage in Travemünde voller sportlicher Kameradschaft, verbunden mit Dankbarkeit dem Tennisclub Travemünde gegenüber, der es gewagt hat, eine **Damen-Mannschaft** einzuladen. Es wäre zu begrüßen, wenn Begegnungen dieser Art gleichermaßen gepflegt würden, wie solche unserer Herrenmannschaften.

Anne Marie Adam

Weitere Ergebnisse der Mannschafts-Meisterschaften

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

TV Frohnau—Blau-Weiß 0 : 9, 2 : 18

Einzel: Behm—Unverdross 0 : 6, 0 : 6, Becker—Hauße 1 : 6, 2 : 6, Balz—Saubier 3 : 6, 6 : 3, 1 : 6, V. Klemens—Güntsche 0 : 6, 6 : 4, 0 : 6, U. Klemens—Döring 3 : 6, 2 : 6, Beckers—Arendt 2 : 6, 0 : 6.
Doppel: Behm/V. Klemens—Unverdross/Arendt 3 : 6, 2 : 6, Becker/Balz—Hauße/Saubier 1 : 6, 2 : 6, U. Klemens/Beckers—Güntsche/Döring 5 : 7, 3 : 6.

Spiel der Gruppenletzten

BTTTC Grün-Weiß—Berliner Schlittschuh-Club 2 : 7, 7 : 15

Einzel: Sperling—Reinke 4 : 6, 6 : 4, 4 : 6, Hübner—K. H. Eckerlein 6 : 4, 7 : 5, Fechner—Dr. D. Eckerlein 2 : 6, 3 : 6, Kiack—Gadomski 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Raack—Schacht 8 : 6, 2 : 6, Hilbig—Hölzel 0 : 6, 2 : 6.
Doppel: Sperling/Hübner—Geb. Eckerlein 6 : 4, 4 : 6, 1 : 6, Fechner/Raack—Reinke/Gadomski 1 : 6, 2 : 6, Kiack/Hilbig—Warnholz/Hölzel 2 : 6, 0 : 6.

BTTTC Grün-Weiß Klassenletzter und Absteiger

2. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt SCC 5 : 4, 12 : 13

BSV 92 schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 14 : 8

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 9.

Blau-Weiß Klassensteiger

Spiele der Gruppensieger

3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 11 : 9

Grunewald TC Klassensteiger

4. Mannschaften

BSV 92 schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 7

BSV 92 Klassensteiger

5. Mannschaften

Grunewald TC schlägt BSV 92 5 : 4, 11 : 11

Grunewald TC Klassensteiger

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TC Mariendorf—Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 9

Einzel: Abel—Mietzko 6 : 1, 6 : 4, Ulitzka—Flory 1 : 6, 3 : 6, Heydrich—Dieterici 9 : 7, 4 : 6, 6 : 2, Ruths—Stapenhorst 6 : 2, 4 : 6, 2 : 6, Zimbelius—Hempel 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3, Nörenberg—Jobst 6 : 2, 1 : 6, 7 : 5.
Doppel: Abel/Ulitzka—Mietzko/Flory 6 : 3, 6 : 3, Heydrich/Zimbelius—Dieterici/Hempel 6 : 4, 6 : 0, Ruths/Nörenberg—Hempel/Jobst 6 : 3, 5 : 7, 2 : 6.

Spiele der Gruppensieger

Grün-Weiß Lankwitz—TC Tiergarten 7 : 2, 16 : 8

Einzel: Kaun—Hale 6 : 3, 7 : 5, König—Rathsack 6 : 1, 6 : 3, Fischer—Wloka 6 : 1, 4 : 6, 7 : 5, Vinck—Lüdicke 6 : 2, 6 : 0, Buchwald—Schrüter 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2, Walther—Stein 8 : 6, 1 : 6, 4 : 6.
Doppel: König/Sedatis—Rathsack/Schrüter 4 : 6, 9 : 7, 6 : 0, Kaun/Buchwald—Hale/Luther 5 : 7, 7 : 5, 3 : 6, Fischer/Vinck—Wloka/Lüdicke 4 : 6, 6 : 3, 6 : 0.

Blau-Gold Siemens—Grün-Weiß Lankwitz 1 : 8, 5 : 17

Einzel: Runge—Sedatis 3 : 6, 3 : 6, Grund—Kaun 2 : 6, 6 : 2, 2 : 6, Gropp—König 3 : 6, 1 : 6, Eckardt—Fischer 5 : 7, 2 : 6, Laue—Vinck 2 : 6, 2 : 6, Czuday—Buchwald 6 : 0, 1 : 6, 6 : 2.
Doppel: Runge/Gropp—Sedatis/König 3 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Eckardt/Laue—Kaun/Buchwald 1 : 6, 4 : 6, Dr. Gansau/Maiwald—Fischer/Vinck 3 : 6, 6 : 3, 1 : 6.

Grün-Weiß Lankwitz Klassensteiger und Aufsteiger

TC Tiergarten—Blau-Gold Siemens 6 : 13, 13 : 8

Einzel: Hale—Runge 3 : 6, 10 : 8, 6 : 4, Rathsack—Grund 6 : 2, 3 : 6, 6 : 4, Wloka—Gropp 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Lüdicke—Eckardt 4 : 6, 4 : 6, Stein—Laue 8 : 6, 6 : 2, Ropp—Czuday 3 : 6, 3 : 6.
Doppel: Rathsack/Schrüter—Runge/Gropp 6 : 3, 6 : 8, 0 : 6 ggz., Hale/Stein—Eckardt/Laue 7 : 5, 6 : 3, Wloka/Lüdicke—Maiwald/Dr. Gansau 7 : 5, 6 : 2.

TC Tiergarten 2. Aufsteiger

Spiele der Gruppenletzten

Blau-Gold Steglitz—BSC Rehberge 5 : 4, 12 : 10

Einzel: Nowak—Liske 3 : 6, 6 : 0, 6 : 2, Henckel—Mieckley 7 : 5, 6 : 1, Sperber—Neumann 0 : 6, 4 : 6, Lambrecht—Kienitz 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2, Volkmann—Broszio 7 : 5, 4 : 6, 3 : 6, Boelcke—Grunewald 3 : 6, 5 : 7.
Doppel: Nowak/Volkmann—Neumann/Broszio 6 : 2, 6 : 3, Henckel/Sperber—de Haas/Kienitz 6 : 1, 6 : 0, Lambrecht/Boelcke—Mieckley/Grunewald 2 : 6, 3 : 6.

Zehlendorf 88—Blau-Gold Steglitz 4 : 5, 11 : 12

Einzel: Oppert—Nowak 4 : 6, 4 : 6, Sudrow—Henckel 6 : 4, 5 : 7, 2 : 6, Mehlitz—Sperber 6 : 2, 7 : 5, Holzmüller—Lambrecht 4 : 6, 4 : 6, Dernbach—Volkmann 6 : 1, 6 : 4, Froelien—Kosack 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2.
Doppel: Oppert/Mehlitz—Nowak/Volkmann 6 : 2, 2 : 6, 3 : 6, Sudrow/

RUHLANDBÜROEINRICHTUNGEN
BÜROMASCHINEN
BÜROBEDARF1 BERLIN 31 (Halensee)
Paulsborner Straße 77**8 87 71 75****Ehrenpreise**

Pokale - Plaketten

Abzeichen - Gravierungen

Tischbanner - Wimpel

Seit 1910

Wilhelm Fehlow1 Berlin 62 (Schöneberg)
Hauptstraße 30/31
Ruf 71 31 38Dernbach—Henckel/Sperber 3:6, 6:3, 0:6, Holzmüller/Froelian—
Durck/Franke 6:4, 3:6, 6:1.**BSC Rehberge—Zehlendorf 88 4:5, 10:11****Einzel:** Liske—Oppert 6:0, 6:0 o. Sp., Miekeley—Sudrow 6:8,
4:6, Neumann—Mehlitz 6:4, 6:3, Kienitz—Holzmüller 1:6, 2:6,
Dr. Riedel—Dernbach 6:1, 1:6, 3:6, Grünwald—Froelian 6:3, 4:6,
3:6. **Doppel:** Liske/Kienitz—Mehlitz/Streichhan 6:4, 6:2, Miekeley/
Grünwald—Sudrow/Dernbach 3:6, 3:6, Neumann/Broszio—Holz-
müller/Froelian 7:3, 3:6, 6:4.**BSC Rehberge Klassenletzte und Absteiger**

2. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

SC Brandenburg schlägt FC Tiergarten 5:4, 11:11

TC Mariendorf schlägt SC Brandenburg 5:4, 11:9

TC Mariendorf schlägt TC Tiergarten 5:4, 12:10

TC Mariendorf Klassensieger und Aufsteiger

Spiele der Gruppenletzte

Berliner Schlittschuh-Club schlägt BFC Preußen 8:1, 17:4

TU Grün-Weiß schlägt Berliner Schlittschuh-Club 6:3, 12:7

3. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

Steglitzer TK schlägt Berliner Bären 7:2, 14:6

Steglitzer TK schlägt Weiß-Rot Neukölln 5:4, 10:10

Steglitzer TK Klassensieger und Aufsteiger

Weiß-Rot Neukölln schlägt Berliner Bären 6:3, 13:9

Weiß-Rot Neukölln Klassenzweiter

Spiele der Gruppenletzte

Berliner Schlittschuh-Club schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 13:8

TV Frohnau schlägt TU Grün-Weiß 5:4, 12:9

TU Grün-Weiß Klassenletzte und Absteiger

TV Frohnau schlägt Berliner Schlittschuh-Club 6:3, 14:9

TV Frohnau Klassenvorletzte

4. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:5

SC Brandenburg schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6:3, 14:8

Spiele der Gruppensieger

Rot-Weiß schlägt SC Brandenburg 6:3, 12:10

Rot-Weiß Klassensieger und Aufsteiger

Spiele der Gruppenletzte

Weiß-Rot Neukölln schlägt TiB 8:1, 16:4

TiB Klassenletzte und Absteiger

5. und 6. Mannschaften

Berliner Bären schlägt TiB 5:4, 12:9

BSV 92 VI schlägt SCC VI 6:3, 14:9

Spiele der Gruppensieger

Grün-Gold 04 VI schlägt BSV 92 VI 7:2, 15:7

Grün-Gold 04 Klassensieger und Aufsteiger

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Blau-Weiß Britz schlägt VfL Tegel 6:3, 13:6

BHC schlägt Känguruhs 5:4, 11:10

Spiele der Gruppensieger

Hermsdorfer SC schlägt Tempelhofer TC 6:3, 14:7

BHC schlägt Hermsdorfer SC 5:4, 11:9

Spiele der Gruppenletzte

TSV Wedding schlägt TC 56 6:3, 13:8

VfL Tegel schlägt TC 56 6:3, 14:8

TC 56 Klassenletzte und Absteiger

2. Mannschaften

OSC schlägt Weiße Bären 6:3, 12:8

Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TSV Wedding 9:0, 18:0

Spiele der Gruppensieger

Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TiB 6:3, 14:8

Steglitzer TK schlägt Weiß-Gelb Lichtenrade 7:2, 14:6

Steglitzer TK schlägt TiB 8:1, 16:5

Steglitzer TK Klassensieger und Aufsteiger

Spiele der Gruppenletzte

VfL Tegel schlägt TSV Wedding 6:3, 13:7

TC 56 schlägt TSV Wedding 6:3, 13:7

TSV Wedding Klassenletzte und Absteiger

3. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

Zehlendorf 88 schlägt Hermsdorfer SC 6:3, 13:8

Zehlendorf 88 Klassensieger und Aufsteiger

Spiele der Gruppenletzte

TC Rot-Gold schlägt Berliner Disconto Bank 9:0, 18:0 o. Sp.

Berliner Disconto Bank Klassenletzte und Absteiger

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

TC Westend schlägt Weiße Bären 6:3, 15:7

TC Westend Klassensieger und Aufsteiger

2. Mannschaften

TC Westend schlägt Berliner Lehrer 6:3, 15:7

Spiele der Gruppensieger

Känguruhs schlägt Berliner Disconto Bank 9:0, 18:0 o. Sp.

Känguruhs Klassensieger und Aufsteiger

3. Mannschaften

Post SV schlägt TC 56 7:2, 15:6

Spiele der Gruppensieger

Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt BSC 5:4, 12:9

Damen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen—Blau-Gold Siemens 9:0, 18:2**Einzel:** Bär—Rathke 6:4, 7:9, 6:3, Weber—Jopt 6:0, 6:2, Bur-
chardt—Buchholz 6:2, 6:3, Müller—Persicke 6:0, 6:0, Anders—
Lechner 6:2, 6:2, Neddermann—Kanitz 6:3, 6:3. **Doppel:** Bär/
Burchardt—Rathke/Buchholz 7:5, 3:6, 6:3, Weber/Müller—Jopt/
Persicke 6:1, 6:2, Anders/Neddermann—Lechner/Kanitz 6:4, 6:1.**BSV 92—Grünwald TC 6:3, 13:7****Einzel:** Kellerhals—Hartz 6:4, 6:2, Joecks—Henze 6:0, 8:6,
Oelmann—B. Retzlaff 6:4, 6:1, Wegener—v. Scotti 7:5, 6:2,
Graeff—Schott 2:6, 6:3, 9:7, Stieghorst—Hartig 2:6, 1:6. **Doppel:**
Kellerhals/Joecks—v. Retzlaff/Schott 6:0, 6:3, Oelmann/Wegener—
Hartz/B. Retzlaff 8:10, 6:8, Graeff/Stieghorst—v. Scotti/Hartig 6:4,
5:7, 2:6.**Känguruhs—Rot-Weiß 3:6, 6:15****Einzel:** Böhme—Pohmann 2:6, 6:3, 6:2, Jürgens—Holdorf 4:6,
4:6, Wolff—Frese 3:6, 2:6, Scheeren—Baum 2:6, 1:6, Hartmann—
Krause 3:6, 1:6, Bocksch—Oberländer 2:6, 6:2, 7:5. **Doppel:**
Böhme/Jürgens—Pohmann/Holdorf 4:6, 3:6, Wolff/Bocksch—Frese/
Oberländer 4:6, 7:9, Scheeren/Hartmann—Baum/Krause 0:6, 6:3,
6:3.**Grün-Weiß Lankwitz—SCC 4:5, 11:13****Einzel:** Wissing—Ebers 6:3, 3:6, 6:4, Rosenthal—Specht 3:6,
6:1, 4:6, Ahrens—Diemar 6:3, 2:6, 6:3, Donath—Tietz 6:2, 6:2,
Sachs—Krause 1:6, 3:6, Sontowski—Oberländer 2:6, 4:6. **Doppel:**
Wissing/Sachs—Ebers/Specht 6:4, 4:6, 4:6, Ahrens/Donath—Diemar/
Tietz 1:6, 6:2, 4:6, Rosenthal/Sontowski—Krause/Oberländer 8:10,
6:4, 6:1.**Weiß-Rot Neukölln—Blau-Weiß 3:6, 7:13****Einzel:** R. Meier—Sturm 1:6, 2:6, Willert—Alber 0:6, 1:6,
Schmid—Schinke 2:6, 0:6, Dorau—A. Bauwens 7:5, 6:8, 5:7,
Walter—S. Bauwens 3:6, 3:6, Mischkowsky—Schilling 6:3, 6:4. **Doppel:**
Willert/Walter—Sturm/Alber 6:0, 6:0, Schmid/Dorau—
Schinke/Schilling 11:9, 1:6, 6:2, R. Meier/Mischkowsky—A. und S.
Bauwens 4:6, 3:6.

Spiele der Gruppenletzte

Blau-Gold Siemens—Känguruhs 0:9, 6:18**Einzel:** Rathke—Böhme 3:6, 5:7, Buchholz—Jürgens 2:6, 6:3,
2:6, Persicke—Koffka 6:3, 7:9, 3:6, Lochner—Scheeren 1:6, 3:6,

v. Hof—Bocksch 3 : 6, 7 : 5, 1 : 6, Schenck—Haenecke 6 : 4, 1 : 6, 1 : 6.
Doppel: Rathke/Buchholz—Böhme/Jürgens 6 : 1, 2 : 6, 1 : 6, Lochner/
v. Hof—Scheeren/Hartmann 6 : 2, 0 : 6, 3 : 6, Persicke/Schenck—
Bocksch/Haenecke 1 : 6, 4 : 6.

Blau-Gold Siemens Klassenletzte und Absteiger

2. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Grün-Gold 6 : 3, 13 : 7
Grunewald TC schlägt BSV 92 7 : 2, 15 : 8
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 3
Blau-Weiß schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 14 : 5
Zehlendorfer Wespen schlägt Blau-Gold Siemens 9 : 0, 18 : 0

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 7 : 2, 15 : 5
Blau-Weiß Klassensieger

Spiel der Gruppenletzte

Grün-Gold schlägt Blau-Gold Siemens 8 : 1, 16 : 6
Blau-Gold Siemens Klassenletzte und Absteiger

3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 4
Grün-Gold schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 10
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 9
Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 5

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 7 : 2, 14 : 5
Blau-Weiß Klassensieger

4. und 5. Mannschaften

SCC schlägt Grunewald TC V 6 : 3, 13 : 7
Blau-Weiß schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0
BSV 92 schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2
Grunewald TC schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 0
Grün-Gold schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2
Grunewald TC schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 1
TiB schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 15 : 7
Blau-Weiß Klassensieger

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Berliner Schlittschuh Club—Grün-Gold 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Bartel—Semler 6 : 1, 6 : 2, Frickert—Dr. Köpnick 6 : 3, 6 : 3,
Levit—Grunow 6 : 0, 6 : 0, Thiele—Dr. Hummelet 2 : 6, 7 : 5, 6 : 0
zgz. Mc Kibbin—Reck 4 : 6, 4 : 6, Rogge—Böttcher 6 : 1, 9 : 7. **Doppel:**
Bartel/Rogge—Dr. Köpnick/Reck 6 : 2, 1 : 6, 4 : 6, Frickert/Levit—
Semler/Grunow 6 : 4, 6 : 1, Thiele/Mc Kibbin—Dr. Hummelet/Longden
8 : 6, 6 : 2.

Berliner Bären—Dahlemer TC 3 : 6, 7 : 15

Einzel: Haacke—Wehle 9 : 7, 4 : 6, 7 : 7 zgz., Morgenroth—Beinecke
5 : 7, 1 : 6, Meier—Homberg 9 : 7, 2 : 6, 6 : 3, Tismer—Rosenbaum
4 : 6, 1 : 6, Holz—Flory 6 : 2, 7 : 9, 6 : 3, Schramm—Richter 2 : 6, 2 : 6.
Doppel: Haacke/Morgenroth—Wehle/Homberg 0 : 6, 0 : 6 o. Sp.,
Meier/Tismer—Beinecke/Rosenbaum 3 : 6, 1 : 6, Holz/Schramm—Flory/
Richter 0 : 6, 6 : 4, 1 : 6.

SC Brandenburg—Grün-Weiß Nikolassee 3 : 6, 7 : 12

Einzel: Engler—Nicolai 4 : 6, 1 : 6, Mohs—Thormeyer 6 : 3, 6 : 4,
R. Herker—Rondholz 6 : 0, 6 : 3, Birkholz—Maiwald 3 : 6, 6 : 4, 3 : 6,
E. Herker—Braun 1 : 6, 10 : 12, Sulc—Zimmermann 2 : 6, 2 : 6. **Doppel:**
Engler/Mohs—Nicolai/Thormeyer 3 : 6, 2 : 6, Geschw. Herker—Rond-
holz/Maiwald 6 : 2, 6 : 4, Birkholz/Sulc—Braun/Zimmermann 4 : 6, 5 : 7.

TU Grün-Weiß—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 8

Einzel: Polzin—Dr. Harbarth 6 : 3, 6 : 4, Heenen—Habeck 6 : 3, 9 : 7,
Fröhlich—Erleben 4 : 6, 4 : 6, Schulz—Bäthge 6 : 8, 4 : 6, Schmidt—
Nowack 2 : 6, 6 : 3, 6 : 0, Grunwald—Ebert 6 : 0, 1 : 6, 6 : 3. **Doppel:**
Polzin/Schulz—Dr. Harbarth/Habeck 6 : 0, 6 : 4, Heenen/Schmidt—Er-
leben/Bäthge 2 : 6, 4 : 6, Fröhlich/Grunwald—Nowack/Ebert 6 : 1, 6 : 3.

Grün-Gold—Dahlemer TC 0 : 9, 1 : 18

Einzel: Semler—Wehle 3 : 6, 3 : 6, Dr. Köpnick—Beinecke 1 : 6, 5 : 7,
Dr. Hummelet—Homberg 0 : 6, 0 : 6 zgz., Reck—Rosenbaum 3 : 6, 3 : 6,
Longden—Flory 2 : 6, 2 : 6, Böttcher—Richter 3 : 6, 4 : 6. **Doppel:**
Semler/Dr. Köpnick—Wehle/Homberg 4 : 6, 4 : 6, Dr. Hummelet/
Longden—Beinecke/Rosenbaum 4 : 6, 2 : 6, Reck/Böttcher—Flory/Rich-
ter 2 : 6, 3 : 6.

Spiel der Gruppensieger

Grün-Weiß Nikolassee—Dahlemer TC 4 : 5, 10 : 10

Einzel: Nicolai—Wehle 6 : 2, 6 : 1, Thormeyer—Beinecke 4 : 6, 6 : 0,
4 : 6, Rondholz—Homberg 1 : 6, 4 : 6, Maiwald—Rosenbaum 6 : 3,
6 : 1, Zimmermann—Flory 6 : 1, 6 : 0, Rose—Richter 3 : 6, 4 : 6. **Doppel:**
Nicolai/Thormeyer—Wehle/Homberg 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Rondholz/Mai-
wald—Beinecke/Rosenbaum 5 : 7, 2 : 6, Zimmermann/Rose—Flory/Rich-
ter 8 : 6, 6 : 3.
Dahlemer TC Klassensieger und Aufsteiger

Spiel der Gruppenletzte

Zehlendorf 88—Grün-Gold 7 : 2, 14 : 7

Einzel: Stenicka—Semler 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4, K. Reiter—Dr. Köpnick
6 : 4, 6 : 4, Steller—Reck 7 : 5, 6 : 0, Sohr—Beck 1 : 6, 6 : 2, 6 : 3,
Dommer—Buchholz 5 : 7, 6 : 2, 6 : 2, I. Reiter—Meine 6 : 8, 0 : 6.
Doppel: Stenicka/Steller—Semler/Beck 6 : 0, 6 : 0 zgz., K. Reiter/Sohr—
Dr. Köpnick/Reck 0 : 6, 2 : 6 zgz., I. Reiter/Jacob—Buchholz/Meine
6 : 4, 6 : 0 zgz.

Grün-Gold Klassenletzte und Absteiger

2. Mannschaften

Känguruhs schlägt Berliner Schlittschuh Club 5 : 4, 12 : 8
Dahlemer TC schlägt Berliner Bären 6 : 3, 16 : 8
Sutos schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 4
Blau-Gold Steglitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 9

Spiel der Gruppensieger

Känguruhs schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 6
Känguruhs Klassensieger und Aufsteiger

Spiel der Gruppenletzte

Dahlemer TC schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0
Sutos Klassenletzte und Absteiger

3. Mannschaften

Steglitzer TK schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Siemens 7 : 2, 15 : 4
TV Frohnau schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 3
SC Brandenburg schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Blau-Gold Steglitz schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 17 : 3
Blau-Gold Siemens schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 4
SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 16 : 7

Spiel der Gruppensieger

TV Frohnau schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 2
TV Frohnau Klassensieger und Aufsteiger

Spiel der Gruppenletzte

Dahlemer TC schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
BFC Preußen Klassenletzte und Absteiger

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

BSC Rehberge schlägt Berliner Disconto Bank 8 : 1, 16 : 3
Hermsdorfer SC schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 5
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TiB 5 : 4, 12 : 11
Steglitzer TK schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 13 : 7
TC Mariendorf schlägt TC Westend 6 : 3, 13 : 8
TC Rot-Gold schlägt BFC Preußen 8 : 1, 18 : 2
BTTC Grün-Weiß schlägt BSC 8 : 1, 16 : 2
Weiße Bären schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 17 : 2

Spiele der Gruppensieger

Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Weiße Bären 7 : 2, 15 : 7
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 10 : 9
TC Mariendorf schlägt Weiße Bären 7 : 2, 16 : 6
TC Mariendorf schlägt Weiß-Gelb Lichtenrade 5 : 4, 11 : 8
Hermsdorfer SC schlägt Weiße Bären 5 : 4, 11 : 8

Spiele der Gruppenletzte

BFC Preußen schlägt BSC 7 : 2, 14 : 5
TC Tiergarten schlägt Berliner Disconto Bank 8 : 1, 16 : 3
TC Tiergarten schlägt BFC Preußen 5 : 4, 10 : 10
BSC schlägt Berliner Disconto Bank 7 : 2, 14 : 7
BFC Preußen schlägt Berliner Disconto Bank 5 : 4, 13 : 9
Berliner Disconto Bank Klassenletzte und Absteiger
TC Tiergarten schlägt BSC 5 : 4, 11 : 9
BSC Klassenvorletzte

2. Mannschaften

BFC Preußen schlägt BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 0
Hermsdorfer SC schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Weiß-Gelb Lichtenrade schlägt TiB 5 : 4, 10 : 9
TC Tiergarten schlägt BfA 8 : 1, 16 : 4
Gr.-W. Nikolassee schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3
Berliner Disconto Bank schlägt Post SV 7 : 2, 14 : 7
BTTC Grün-Weiß schlägt TSV Wedding 5 : 4, 12 : 8
Weiße Bären schlägt BSC 5 : 4, 11 : 11
TC Mariendorf schlägt TC Tempelhof 8 : 1, 17 : 3

Spiele der Gruppensieger

Gr.-W. Nikolassee schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 14 : 10
TC Mariendorf schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 6
BFC Preußen schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 16 : 4
Gr.-W. Nikolassee schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 2
TC Mariendorf Zweitbeste
Gr.-W. Nikolassee schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 3
Grün-Weiß Nikolassee Klassensieger und Aufsteiger

Die Ergebnisse der Senioren Liga-Klasse, Senioren I. Klasse,
Senioren II. Klasse, Senioren 2. Mannschaften, Junioren-
Klasse, III. Damen-Klasse, Seniorinnen Liga-Klasse, Junio-
rinnen-Klasse werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Ver-
lag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. —
Anzeigen - Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee,
Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.



Der Fred Perry-Kranz — das Zeichen für exklusive Sportbekleidung.



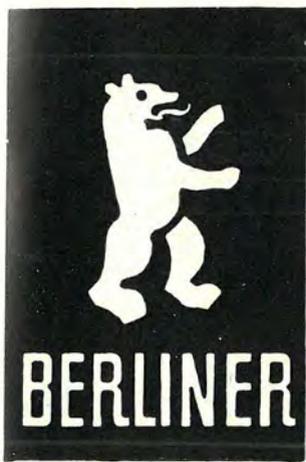
Fred Perry-Sportbekleidung jetzt im **Dunlop**-Sportprogramm

Das große DUNLOP-Sportartikel-Programm hat eine modische Ergänzung erfahren: die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung, eine in Schnitt und Qualität einzigartige Kollektion von internationalem Stil.

Fred Perry-Sportbekleidung wird in allen guten Sportgeschäften geführt.



Internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



JAHRGANG 15 . OKTOBER 1966 . HEFT

6

Die Länge der Diktier- und Schreibzeit

schrumpft bis zu 40%

wenn Sie **GRUNDIG** Stenoretten einsetzen

GRUNDIG

STENORETTE L

Mit Bandkassette. Bereits über eine Million im Gebrauch. Durch reichhaltiges Zubehör zu ergänzen



GRUNDIG

STENORETTE 100

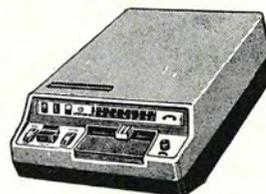
Das Diktiergerät mit leicht auswechselbarem Bandmagazin und vollautomatischem Bandeinzug.



GRUNDIG

STENORETTE 200

Das Diktiergerät mit Kurzzeit-Aufnahmefolien. Gestattet für jeden Vorgang eine eigene Folie



GRUNDIG

- Stenorette - der Welt meistgekauftes Diktiergerät!

Sprechen Sie mit

HORN & GÖRWITZ

SCHLOSS-STRASSE 33 · AM RATHAUS STEGLITZ · RUF 72 03 81



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Rot-Weiß nur Dritter

Schwarz-Weiß Bonn wurde deutscher Vereinsmeister

Das war eine bittere Enttäuschung für den führenden Berliner Tennis-Klub am Hundekehlesee. Die Rot-Weißen vermochten ihren Sieg in der Deutschen Vereinsmeisterschaft vom Vorjahre nicht zu wiederholen und mußten sich mit einem 6:3-Sieg über Schwarz-Gelb Heidelberg und mit dem dritten Platz zufrieden geben. Sie hatten nämlich vorher gegen den späteren Titelträger, TC Schwarz-Weiß Bonn 4:5 verloren. Neben der Beethovenhalle und dem Beethoven-Denkmal und mancher offiziell-politischen Denkwürdigkeit haben die Bonner nun auch auf sportlichem Gebiet etwas neues vorzuzeigen: Eine deutsche Tennis-Meisterschaft. Vizemeister wurde der HTV Hannover, allerdings mit Unterstützung zweier Teil-Berliner Kräfte: Plötz und Trüller.

Rot-Weiß hatte allerdings viel Pech. Die Nr. 2 von der Hundekehle, Uwe Gottschalk, hatte — vom Balkan kommend — sich den Flugplan nicht ganz richtig durchgelesen und war erst mit fast zwei Stunden Verspätung in Berlin eingetroffen. Ganz ohne Zweifel hätte Rot-Weiß mit dem bewährten Ranglistenspieler den TC Schwarz-Weiß bezwungen.

Es spielten wohl doch auch noch andere Fakten eine entscheidende Rolle. Niederlagen, mit denen man am Hundekehlesee nicht gerechnet hatte. Ich meine damit nicht etwa den 6:3, 6:0-Erfolg von Bernd Weinmann über unseren Davispokal-Vertreter Harald Elschenbroich, der

mich nur in dem eindeutigen Ergebnis überraschte. Aber die Niederlage von Peter Müller mit 4:6, 3:6 gegen Janson und die von Detlev Stuck mit 3:6, 6:3, 2:6 gegen Kaiser kamen unerwartet. Punkte für Rot-Weiß holten Gottfried Dallwitz mit 6:2, 6:3 gegen Dr. Hüls, Manfred Gastler mit 6:3, 6:1 gegen J. Hüls und mit einer besonders prächtigen Leistung Hans-Jürgen Pohmann mit 7:5, 4:6, 6:1 gegen Peter Arendt!!

Nach den Einzeln also 3:3 und nach zwei Doppeln 4:4. Elschenbroich/Stuck unterlagen formgemäß Arendt/Weinmann mit 3:6, 3:6 und Dallwitz/Pohmann gewannen wie vorauszusehen gegen die Brüder Hüls 6:2, 6:2. Die Last der Verantwortung lag also auf den Schultern von Peter Müller und Eberhard Wensky im dritten Doppel gegen Janson/Kaiser. Erster Satz 6:4 für die Bonner, dann ein hart umkämpftes 10:8 für die Berliner. Nun wurde die Szene hochdramatisch. Müller/Wensky führten im dritten Satz 3:0 und alles schien schon bestens gelaufen. Dann aber geschah das fast Sensationelle: Janson/Kaiser machten fünf Spiele hintereinander!! Die kleine Bonner Gemeinde geriet schier aus dem Häuschen vor verständlicher Freude und hätte am liebsten den ungemein sympathischen „Rolly“ Kaiser, den ausgesprochenen „man of the game“ mit Sekt übergossen. Auf Berliner Seite fand Wensky nicht mehr die volle Unterstützung seines Partners. Noch ein Spiel für die Rot-Weißen, dann aber 6:4 für

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 881 61 27



BORCHERT-Hüte

HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS FREIZEITKLEIDUNG

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 881 89 50

die beiden Jungen vom Rhein, die sich freudestrahlend in den Armen lagen.

In der anderen Begegnung des Sonnabends hatte der HTV Hannover den TC Schwarz-Gelb Heidelberg ebenfalls mit 5:4 ausgeschaltet, wobei das glatte 6:2, 6:1 von Plötz über Pawlik im Spitzenspiel besonders bemerkenswert war. Die weiteren Einzel: Corves (Ha.)—Laspe (Hei.) 6:8, 6:2, 6:3; Geuer (Hei.)—Bastian (Ha.) 6:2, 4:6, 6:4; Harms (Hei.)—Weinbold (Ha.) 7:5, 6:3; Menzer (Hei.)—Wunderlich (Ha.) 6:3, 7:5; Schamberger (Hei.)—Trüller (Ha.) 0:6, 6:3, 7:5. Alle drei Doppel wurden dann vom HTV gewonnen: Bastian/Wunderlich—Geuer/Harms 6:4, 6:4; Plötz/Corves—Pawlik/Schamberger 6:0, 6:0; Trüller/Schmidt—Laspe/Menzer 2:6, 10:8, 7:5.

Wie schwach augenblicklich die Form von Harald Elschenbroich ist, bewies der Kampf um den dritten Platz gegen TC Schwarz Gelb Heidelberg. Pawlik, der am Vortage gegen Plötz so klar eingegangen war, schlug Elschenbroich 6:3, 6:4. Gottschalk bezwang Laspe 6:4, 6:3; Pohmann gewann gegen Geuer 6:4, 9:7; Müller besiegte Harms 2:6, 6:2, 6:0; Dallwitz gab einen Punkt mit 2:6, 5:7 an

Menzer ab und Gastler mußte beim Stande von 7:7 im ersten Satz wegen einer Daumen-Verletzung gegen Schamberger aufgeben. Alle drei Doppel wurden von Rot-Weiß gewonnen: Elschenbroich/Gottschalk—Harms/Schamberger 8:10, 6:4, 6:3; Dallwitz/Pohmann—Pawlik/Geuer 6:3, 3:6, 6:4; Müller/Wensky—Laspe/Menzer 4:6, 6:0, 8:6. Endstand also 6:3.

Schwarz-Weiß Bonn gewann den deutschen Titel mit einem knappen 5:4-Erfolg in der Endrunde gegen HTV Hannover. Dabei ist besonders zu vermerken, daß Bernd Weinmann im Spitzenspiel Hans-Joachim Plötz 6:1, 7:5 schlug. Der junge Bonner hat sich mit diesen Ergebnissen gegen Elschenbroich und Plötz zweifellos für die diesjährige Rangliste bestens in Erinnerung gebracht. Die Ergebnisse in den Einzel: Arendt (B.)—Corves (H.) 6:4, 7:5; Janson (B.)—Bastian (H.) 6:3, 6:3; Wunderlich (H.)—Dr. Hüls (B.) 6:3, 6:4; Trüller (H.)—Kaiser (B.) 6:4, 1:6, 6:4; J. Hüls (B.)—Schmidt (H.) 2:6, 6:4, 6:3. Doppel: Arendt/Weinmann (B.)—Bastian/Wunderlich 6:4, 6:3; Plötz/Corves (H.)—Gebrüder Hüls 6:0, 6:2; Trüller/Schmidt (H.)—Janson/Kaiser 4:3 zurückgez.

Heino Mach

ETUF für den Berliner Meister zu stark

Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1966 fanden am 24. und 25. 9. in Heidelberg statt. Dort trafen sich die Mannschaften von TC Heidelberg, ETUF Essen, HTHC Hamburg und Rot-Weiß Berlin. Da wir, die 1. Damenmannschaft von Rot-Weiß, gegen Blau-Weiß die Berliner Meisterschaft gewonnen hatten, durften wir die Fahnen Berlins vertreten.

Am Sonnabendvormittag, dem 24. 9., wurden wir zusammen mit den anderen Mannschaften zu einem Empfang im Kurpfälzischen Museum von Heidelberg eingeladen, wo uns zunächst der Bürgermeister begrüßte. Danach bekam jede von uns ein hübsches Seidentuch mit dem Heidelberger Wappen als Andenken überreicht. Anschließend durften wir uns an dem Kalten Buffet und den verschiedenartigen Getränken laben. Darauf fuhren wir dann gestärkt zum Heidelberger Tennisclub. Dort erfuhren wir, daß wir laut Auslosung in der ersten Runde gegen Heidelberg antreten mußten.

Die Aufstellung unserer Mannschaft: E. Holdorf, I. Pohmann, B. Frese, V. Krause, M. Oberländer, M. Hofer.

Nach den Einzel stand es 3 : 3, so daß es auf die Doppel ankam. Wir hatten wenig Hoffnung, auch noch zwei Doppel zu gewinnen. Doch nach langen Dreisatzkämpfen konnten wir das 2. und 3. Doppel für uns verbuchen, so daß der Einzug in die Endrunde feststand. Besonders hervorzuheben ist dabei der Sieg von Pohmann/Krause über Edda Buding/Meya. Ich muß sagen, es war für uns eine freudige Überraschung, da wir damit nicht gerechnet hatten, zumal wir noch nicht einmal mit der stärksten Besetzung nach Heidelberg gefahren waren. — Abends wurden wir, wie schon den ganzen Tag über, im Heidelberger Tennisclub vorzüglich bewirtet.

Nächsten Morgen um 10 Uhr gingen die Spiele weiter. Da die Essener Mannschaft am Vortage klar mit 9 : 0 ge-

gen Hamburg gewonnen hatte, mußten wir gegen Essen spielen. Es war uns von vornherein klar, daß wir diesmal kaum gewinnen konnten. Trotzdem gaben wir alle unser Bestes, und es wurde bis zum Letzten gekämpft. Leider fehlte uns an diesem Tage das gewisse Quentchen Glück, so daß wir keinen einzigen Punkt erringen konnten und ebenfalls mit 9 : 0 die Segel streichen mußten. Inge Pohmann hatte zum Beispiel gegen Heide Orth zwei Matchbälle. Auch Brigitte Frese hatte Satzballen. Und schließlich war mein Ergebnis (6 : 8, 5 : 7) gegen Gisela Helmes auch nicht schlecht. Heidelberg konnte gegen Hamburg gewinnen und damit den 3. Platz belegen.

Recht zufrieden traten wir dann unsere Heimreise an. Auf Grund der fabelhaften Organisation des Heidelberger Tennisclubs und der guten Gunst des Wettergottes verließen die Spiele reibungslos, und ich möchte hiermit im Namen der Berliner Mannschaft allen danken, die bei der Austragung der Spiele mitgeholfen haben.

Veronika Krause

Heidelberg gegen Berlin 4 : 5

Buding—Holdorf 6 : 3, 6 : 3; Laspe—Pohmann 7 : 9, 7 : 9; Berg—Frese 1 : 6, 7 : 5, 1 : 6; Krause—Schröder (Krause in 2 Sätzen); Hefermehl—Oberländer 6 : 1, 6 : 2; Meya—Hofer 6 : 4, 6 : 3. — Doppel: Laspe/Berg—Oberländer/ Holdorf 6 : 3, 6 : 2; Buding/Meya—Pohmann/Krause 3 : 6, 7 : 5, 2 : 6; Schröder/Hefermehl—Frese/Hofer (in drei Sätzen für Berlin).

Essen gegen Berlin 9 : 0

Niessen—Holdorf 6 : 3, 6 : 3; Orth—Pohmann 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4; List—Frese 7 : 5, 6 : 2; Helmes—Krause 8 : 6, 7 : 5; Pasel—Oberländer 6 : 2, 6 : 0; Miltz—Hofer 6 : 2, 6 : 0. — Doppel: Orth/List—Oberländer/ Holdorf 6 : 3, 6 : 2; Niessen/Pasel—Pohmann/Krause 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4; Helmes/Helmes—Frese/Hofer 6 : 2, 6 : 2.

Freuden der Reklame

Fast unbemerkt, verdeckt durch große politische Tagesfragen passierte vor kurzem ein Vorschlag des Senators für Jugend und Sport, Kurt Neubauer, das Abgeordnetenhaus, der einem großen Teil der Berliner Sportvereine und -veranstalter die Tür zu einem lange gehegten Begehren öffnet. Den Sportvereinen ist in der neuen Verordnung erlaubt, während ihrer Veranstaltungen auf städtischen Anlagen in begrenztem Umfang Reklameschilder und -flächen zu vermieten, deren Erlös sie für sich verwenden können. Auf den ersten Blick mag diese Miniaturverordnung nicht besonders interessant erscheinen, sanktioniert sie doch etwas, was in letzter Zeit ohnehin schon stillschweigend geduldet wurde. Andererseits wird mit ihrer Veröffentlichung doch manchem Sportfunktionär aufgegangen sein, daß nunmehr auch in Berlin ein Hilfsmittel legalisiert wurde, das andernorts schon längst zum festen Bestandteil jeder Kalkulation gehört, sei es für ein Radrennen, ein Leichtathletikfest oder das jährliche Tennisturnier mittlerer Kurorte.

Gewiß wird es nicht mehr lange dauern, bis findige Vereinsmanager den Weg zu den Werbebossen großer Firmen finden. Es dürfte bald ein gewohntes Bild sein, auf Fußballplätzen oder in Sporthallen quadrometerweise auf die überdimensionale Flasche einer Getränkefirma oder das Markenzeichen eines Laufschuhs zu blicken. Die Vereine, die eine eigene Sportanlage besitzen, nehmen diesen Vorzug teilweise schon seit langem in Anspruch — am deutlichsten im Radsport, der in Berlin von dem Wettrennen zweier großer Brauereien um die Ehrenpreise in idealer Weise profitiert. Auch im Tennis ist die Werbung für zwecknahe Artikel ein uralter Begleiter. Schon in den zwanziger Jahren machten die großen Ballfirmen Jagd aufeinander — die grünen Leinwände sind als Begrenzung und beruhigender Blickfang von den meisten Tennisplätzen gar nicht mehr fortzudenken.

Gleichgültig, wie stark nun die Dunlop- oder Tretornwände mit materiellen Vergünstigungen verbunden sind oder auch nicht, manchem der verschworenen Amateure älterer Generation bedeuten sie immer noch ein nur widerwillig geduldeten Eingriff in die finanzielle Intimsphäre seines Clubs. So manchem, der sich früher allenfalls mit dem unsichtbaren Mäzenatentum eines „nährlichen“ Reichen abfand, wird der Turnierzuschuß einer tennisfernen Firma als unseriöses Eingeständnis eigener Mittellosigkeit erscheinen. Die Bitte um Unterstützung ist ihm unangenehm genug. „Wir betteln nicht, wir sind Amateure reinsten Wassers, und unsere Jugendabteilung spielt immer noch mit den Schlägern von vor fünf Jahren.“ Glücklicher der, der nicht darunter leidet, arm zu sein — und die meisten der kleinen Vereine sind es.

Tatsächlich aber müht sich die Industrie längst von selbst, das riesige Feld des Sports als Werbeträger zu erringen. Und es ist bislang nicht der Schade des Sports gewesen, diesem Zuspruch nicht die kalte Schulter zu zeigen. Lassen wir den Professionalismus verschiedener Sportarten außerhalb der Betrachtung — er ist überhaupt nur möglich unter dem Patronat der internationalen Geschäftswelt.

Auch im sogenannten Amateursport, zu dem sich gelegentlich mit verschämtem Seitenblick das Spitzen-Tennis rechnet, reiten allerlei geschäftstüchtige Manager die Runde. Und niemand, der erst einmal die Segnungen eines munteren Geldstroms genossen hat, wird seine ungemein fördernde Kraft auf den Sport leugnen.

Große Firmen unterhalten Vereine mit dem Ziel der Förderung des Leistungssports, andere stiften Preise, Heime, Fahrtkosten oder Bälle, mitunter verschweigen sie sogar in feiner Zurückhaltung die Quelle. Dabei gibt es in einer Zeit, in der die meisten Gefälligkeiten auf irgendeine Weise honoriert werden müssen, gar keine sachlichen Gründe, dem mehr oder weniger großzügigen Finanzier nicht offen zur Publizierung seines Namens oder seiner Tat zu verhelfen. Es sei denn, man macht ästhetische Gründe geltend wie unlängst die Kurgäste im jugoslawischen Bled, die zur Ruder-Weltmeisterschaft das malerische Ufer ihres herrlichen Sees von häuserähnlichen Wänden verdeckt fanden: die Zigarettenmarke aus Amerika neben dem Fotoapparat aus Jena, der Vermouth aus Italien in Nachbarschaft eines deutschen Versandhauses. Da wird das Auge wild, wenn die Fernsehkamera während einer zweistündigen Übertragung immer wieder an dem Schriftzug eines Aperitifs hängen bleiben, der in der ganzen Welt als Ersatz für Wasser und Brot vertreten zu sein scheint. Selbst im Ostblock hat man inzwischen die Vorzüge dieser urkapitalistischen „Unsitte“ entdeckt: Vor vierzehn Tagen quoll das Moskauer Leninstadion über von Reklameflächen italienischer Markenfirmen, während unten auf dem Spielfeld die Fußballchampions beider Länder vergeblich um den Sieg stritten (es ging 0 : 0) aus. Ähnlicher Bilder hatten sich vor zwei Jahren die Zuschauer in Warschau erfreuen dürfen.

Eichenkranz und Raubkatze

Mögen auf deutschen Tennisplätzen einstweilen solche kommerziellen Farbsymphonien noch selten sein, auch in unserem Sport gibt es neben grünen Leinwänden eine Reihe halbversteckter Werbeaktionen, die neben ihren unbestrittenen Vorteilen für den einzelnen Sportler und Klub auch ganz nüchterne Geschäftserfolge im Auge haben. Die prachtvolle Tennisdreß-Kollektion unter grünem Eichenkranz, den Wimbledon-Teilnehmern mit strahlendem Perlweiß-Lächeln ihres weltberühmten Schöpfers überreicht, die Batterien von Schlägern und Schuhen verschiedenster Marken, die manchmal sogar den Weg zum unbekanntem Vorstadt-Champion finden, die Sporttasche mit dem Namen einer Raubkatze — all dies sind Geschenke, die, in der Nähe eines Spitzenspielers gesehen, eine gewaltige Werbekraft entfalten. Man kann heute nicht mehr ohne das Hemd eines ... in den Klub gehen (ganz abgesehen davon, daß es noch verdammt gut sitzt).

Dieses Treiben auf den Vorfeldern des Centre Courts unterscheidet sich durch nichts mehr von den Drängeleien der großen Skifirmen. Das Panorama des internationalen alpinen Skisports wird mit Sternchen oder Pfeilen an der Spitze des Erfolgs-Skis erleuchtet — aufgeblendet, wenn die Bildreporter das Foto der Sieger schießen. Um diesen Blickfang kreisen seit mehr als dreißig Jahren die Diskus-

sionen olympischer und anderer Amateur-Kommissionen, die allenthalben die Träger der goldenen Skisternchen des bezahlten Sportlerdaseins bezichtigen.

Sie werden sicherlich noch weitere dreißig Jahre zusammenkommen und den Schild des Amateurs hochhalten, dessen Stiel dann vielleicht schon mit echtem Krokoleder überzogen ist. Es hieße heute einem Anachronismus huldi-gen, wollte man gegen die kommerzielle Auswertung des Sports zu Felde ziehen. Umgekehrt unterliegt auch schon manche Sportgröße der Versuchung, seine Erfolge in bare Münze umzusetzen. Hier wirbt ein Olympiasieger für Badens Weine, dort zieht ein gefürchteter Linksaußen das Hemd aus Bielefeld für die Fotografen an oder eine ganze Galerie der schnellsten Läufer sorgt für Umsätze über den Schallplattenteller. Da jauchzt der ehemals voller Entsa-gung zum Ruhm gelangte Eisstar vor wonnegeschüttelten Teenagern, und Australiens Tennisspitzen tragen noch wäh-rend ihrer aktiven Laufbahn ein Papier im Gepäck, das sie

zur Repräsentation einer Zigaretten- oder Tennisschläger-marke verpflichtet.

Genug der Ehegeschichten zwischen Sport und Geschäft. Unsere Vereine und mithin auch die Tennisclubs müßten des Blaustrumpf-Daseins verdächtig werden, schlossen sie sich aus herem Hang zur reinen Unabhängigkeit von die-ser Entwicklung aus. Derjenige Klub dürfte in der weiteren Zukunft unter den Erfolgreichen zu finden sein, der sich nicht für zu schade hält, ein Dutzend Quadratmeter freien Raums für ein Firmenschild zu opfern. Die Beteiligung eini-ger Tennis-Koryphäen läßt sich leichter garantieren. Und diejenigen Vereine werden zu den Beneideten gehören, die von der Miete ihrer Werbefläche eine pulsierende Ju-gendabteilung unterhalten oder Behaglichkeit im Klubhaus schaffen können. Nur am Anfang, beim ersten Versuch, fällt die Frage schwer, ob das bekannte Haus XY vielleicht zum Gelingen eines festlichen Empfanges am Rande eines großen Ereignisses beitragen wolle...

Berliner Schomburgk-Mannschaft verlor den Titel

Obwohl die Berliner Schomburgk-Mannschaft zur End-runde der Deutschen Meisterschaft der Senioren gegen Westfalen in der theoretisch stärksten Besetzung antrat, holte sich die durch den ehemaligen deutschen Rang-listenspieler Sanders verstärkte Sechse von Westfalen den deutschen Meistertitel wieder zurück. Berlin verlor mit 3:5 (das zweite Doppel Hackenberger/Balz gegen Brandt/Wolcek wurde beim Stande von 7:5 und 5:4 für Westfalen wegen Dunkelheit abgebrochen und nicht gewertet) und mußte sich somit mit dem zweiten Platz begnügen.

Während in den Sonnabend-Begegnungen Berlin gegen Baden glatt mit 8:1 gewann (hier gab nur Heinz Raack gegen Boye mit 9:7, 4:6 und 2:6 den Ehrenpunkt ab), mußte sich Westfalen sehr strecken, um gegen Bayern knapp mit 5:4 die Oberhand zu behalten. Die herausragen-den Spiele in dieser Begegnung waren das Spitzeneinzel Fürst (Bayern) gegen Sanders, das überraschend Fürst in drei Sätzen gewann, und Lindlau (Bayern) gegen Brandt, das der Westfale (ebenfalls in drei Sätzen) für sich ent-scheiden konnte, sowie die beiden ersten Doppel am Sonntagvormittag, wobei Sanders/Freitag das Deutsche-Meister-Doppel Fürst/Lindlau in drei hartumkämpften Sätzen schlug. In den Einzeln hatte man sich 3:3 getrennt; das dritte Doppel der Bayern hatte überraschend die Paarung der Westfalen (Paling/Simonides) bezwingen können, so daß die Partie am Sonnabend 4:3 für die „Löwen“ stand. Die eigentliche Entscheidung jedoch fiel im zweiten Doppel, wo Brandt/Wolcek zwei Match-Bälle der Bayern abwehren und den fünften Punkt für West-falen buchen konnten.

Dem Berliner Team gab man in Experten-Kreisen für das Spiel gegen Westfalen am Sonntagnachmittag nicht die geringste Chance. Doch der Spielverlauf belehrte die Pessimisten bald eines besseren. Obwohl Hans Gfroerer gegen Karl-Heinz Sanders überraschend glatt in zwei Sätzen verlor und sich auch Walter Rosenthal an Nr. 2 gegen Brandt sowie Günter Riebow (Nr. 5) gegen Simo-nides in drei Sätzen geschlagen geben mußten, hatte „Bubi“ Balz die Möglichkeit, sein Spiel gegen Wolcek nach einer Führung von 6:0 und 5:4 in zwei Sätzen zu gewinnen. Bei diesem Stand hatte er zwei Match-Bälle. Er konnte sie jedoch nicht verwerten und verlor in drei Sätzen. Vorher hatten Hackenberger gegen Paling und Bensch gegen Dr. Harms jeweils in drei Sätzen gewinnen können.

Nun war es praktisch nicht mehr möglich, den Deut-schen-Meister-Titel erfolgreich zu verteidigen; denn das Spitzendoppel der Westfalen Sanders/Freitag war hoher Favorit gegen Hans Gfroerer/Hans Sonnenberg. Doch das „Wunder“ geschah! Berlin schlug das erste Doppel der Westfalen nach mitreißendem Spiel in drei harten Sätzen mit einem Hans Gfroerer in Hochform, der klug von Hans Sonnenberg unterstützt wurde. Aber der ent-scheidende fünfte Punkt für Westfalen wurde im dritten Doppel erkämpft. Die neue Paarung Dr. Harms/Paling schlug unsere „Bank“ Walter Rosenthal/Erich Steller knapp mit 7:5, 6:4. Natürlich war die Freude bei den West-falen groß, und die Berliner Mannschaft gratulierte dem Bezwinger, dem sie erst nach hartem Kampf unterlegen war.



AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 881 24 56/57**



Kurz nach Beendigung der Spiele ging es dann zum „Haus des Sports“ wo der Berliner Sportverband und der Berliner Tennis Verband zu Ehren der Gäste einen Empfang gaben. Hier fand auch die offizielle Siegerehrung statt, die der Vertreter des Deutschen Tennis Bundes und Oberschiedsrichter der „Großen Schomburgk-Spiele“, Dr. Persen (Bremen), in seiner bekannten humorvollen Art vornahm. Der Schatzmeister des Berliner Sportverbandes, Alfred Eversberg, begrüßte im Namen des Sportverbandes die Mannschaften und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Spiele in so harmonischer und sportlicher Atmosphäre verlaufen waren.

Der Vorsitzende des Berliner Tennis Verbandes, Alexander Moldenhauer, dankte in herzlichen Worten dem Sportverband Berlin für die großzügige Unterstützung und dem Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß für die freundliche Überlassung eines Teiles der Anlage zur Durchführung der Endrunde der „Großen Schomburgk-Spiele“. Anschließend überreichte er fünf Mitgliedern der Berliner Mannschaft in Anerkennung ihres jahrelangen sportlichen Einsatzes für den Berliner Tennis-Verband die silberne Ehrennadel. Es wurden folgende Sportkameraden geehrt: Hans Nürnberg, Kurt Rogahn, Erich Steller, Hans Gfroerer, Heinz Raack.

Nach dem offiziellen Teil saß man dann noch sehr gemütlich zusammen, begeistert von dem herzlichen Empfang und der vorbildlichen Durchführung der Endrunde der Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft, für die Wolfgang Haase verantwortlich zeichnete. Viele „Tennis-Schlachten“ vergangener Zeiten, an denen man mehr oder minder selbst beteiligt war, wurden ausführlich besprochen.

Den Schlußstrich unter die diesjährigen „Großen-Schomburgk-Spiele“ zog schließlich eine Stadtrundfahrt am Montagvormittag.

Heinz Raack

BERLINER SENIOREN-MEISTERSCHAFT

Tropische Hitze beim BSV 92

Die diesjährigen Senioren-Meisterschaften wurden wie in all den Jahren vom BSV 92 mit großer Liebe ausgerichtet. Bei Regen begannen die Meisterschaften, bei tropischer Hitze mußten die Vorschlußrunden und Schlußrunden ausgetragen werden, so daß einige Teilnehmer erfreulicher Weise die Gesundheit vor den Kampf bis zum Letzten stellten und vorzeitig aufgaben. Die Leitung des Turniers lag wieder in den bewährten Händen von Wolfgang Haase, der es nicht schwer hatte, die Titelkämpfe reibungslos und pünktlich unter Dach und Fach zu bringen.

Bei den Herren konnte Hans Gfroerer (Blau-Weiß) zum 3. Mal in Reihenfolge den Titel und den BSV-Pokal endgültig gewinnen. Er schlug in der Endrunde den erstmals spielberechtigten Peter Hackenberger (TC Grunewald) mit 6:4, 3:6, 6:2. Dieses Spiel zeigte technisches Können und taktische Feinheiten und war ein Treffen von hohem Niveau. Beide Vorschlußrundenspiele endeten durch Aufgabe. Während Gfroerer gegen Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz) 6:1, 3:0 vorn lag als dieser aufgab, führte Bubi Balz (Frohnau) gegen Hackenberger 3:0 und 40:15, als er wegen einer Zerrung im Oberschenkel zurückziehen mußte.

Im Senioren-Doppel konnten die Vorjahresmeister Balz/Gfroerer ihren Titel erfolgreich gegen Riebow (TC Mariendorf)/Rosenthal mit 6:1, 6:3 verteidigen. In der Vorschlußrunde hatten Riebow/Rosenthal, die Meister von 1964, Raak (BTTZ)/Steller (Z 88) geschlagen.

Bei den Damen konnte Johanna Klausenberg (Blau-Weiß) in Folge einer erst kürzlich überstandenen Operation ihren Titel nicht verteidigen. In ihrer Abwesenheit errang Käthe Schmid (Weiß-Rot Neukölln), die erstmalig an den Meisterschaften teilnehmen konnte, den Titel einer Berliner Seniorinnen-Meisterin, durch einen für viele unerwarteten glatten 6:1, 6:2 Sieg über Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß). Beide hatten in der Vorschlußrunde keine Mühe, über ihre Gegnerinnen Auhagen (Zehl. Wespen) bzw. Janiczewski (Rehberge) siegreich zu bleiben.

Den Titel im Damen-Doppel holten sich die Meisterinnen von 1964, Klausenberg/Weitkamp zurück, die 1965 vor Beginn der Endrunde zufolge plötzlicher Erkrankung von Elsbeth Weitkamp streichen mußten. Sie schlugen im Endspiel die beiden Neuköllnerinnen Dohrau/Schmid in drei Sätzen mit 6:1, 2:6, 6:2.

Meister der Senioren in der Altersklasse II wurde Kurt Rogahn (Dahlem) mit 6:1, 6:0 gegen Heini Hoene (Frohnau). Kurt Rogahn wurde auch Doppel-Meister. Gemeinsam mit seinem Endspielgegner gewann er das Senioren-Doppel in der Altersklasse II gegen Arnold (Siemens)/Sack (Lankwitz) mit 6:3, 7:5.

Am Schlußtag der Meisterschaften fanden sich am Abend im Klubhaus des BSV 92 alle Sieger und viele Besiegte zur Siegerehrung und Preisverteilung ein. Im Anschluß daran konnte mit Freude festgestellt werden, daß die Älteren auch beim Tanz durchaus noch mit der Jugend konkurrieren können, sofern man ihnen zwischen den Tänzen genügend Pause gönnt. Diese wurden dann dazu genutzt, um mit Siegern und Besiegten ein Glas zu leeren, was in Anbetracht der vielen Pausen auch recht strapaziös war.

Mit Recht kann gesagt werden, daß die Senioren-Meisterschaften 1966 vom 1. Spiel an bis zum „Rausschmeißer“ in bester Harmonie verlaufen sind.

Hans Nürnberg

Ergebnisse Senioren-Turnier

Senioren-Einzel, Altersklasse I. 3. Runde: Gfroerer—Kusinowitsch 6:2, 6:0, Behnsch—Zechlin 6:4, 6:2, Rosenthal—Meyer 6:0, 6:2, Gründt gegen Riebow 6:3, 6:4, Hackenberger—Dr. Schönwälder 6:0, 6:1. Steller gegen Blank 6:0, 6:2, Raack—Thiele 6:1, 6:3, Balz—Walter 6:2, 6:2. 4. Runde: Gfroerer—Behnsch 6:4, 6:1, Rosenthal—Gründt 6:3, 3:6, 6:1, Hackenberger—Steller 6:4, 3:6, 6:0, Balz—Raack 6:1, 6:1. **Vorschlußrunde:** Gfroerer—Rosenthal 6:1, 3:0 zgz., Hackenberger—Balz 0:3 zgz. **Schlußrunde:** Gfroerer—Hackenberger 6:4, 3:6, 6:2.

Seniorinnen-Einzel. 3. Runde: Weitkamp—Alber 8:6, 6:3, Janiczewski—Honeck 6:3, 7:5, Schmid—Fabian 6:3, 6:3, Auhagen—Richter 6:3, 6:1. **Vorschlußrunde:** Weitkamp—Janiczewski 6:2, 6:1, Schmid—Auhagen 6:2, 6:3. **Schlußrunde:** Schmid—Weitkamp 6:1, 6:2.

Senioren-Doppel, Altersklasse I. 2. Runde: Balz/Gfroerer gegen Brimmer/Dr. Kober 6:0, 6:1, Hackenberger/Prof. Witzgall—Gieß/Viertel 6:1, 6:1, Riebow/Rosenthal—Behnsch/Dr. Schönwälder 6:1, 6:1, Raack/Steller—Zechlin/Thiele 6:2, 6:1. **Vorschlußrunde:** Balz/Gfroerer gegen Hackenberger/Prof. Witzgall 8:6, 6:1, Riebow/Rosenthal—Raack/Steller 10:8, 6:4. **Schlußrunde:** Balz/Gfroerer—Riebow/Rosenthal 6:1, 6:3.

Seniorinnen-Doppel. 2. Runde: Klausenberg/Weitkamp—Richter/Basenach 6:0, 6:8, 6:2, Janiczewski/Partenfelder—Alber/Fabian 2:6, 7:5,

Juwelier
KNAK

gegründet 1915

bekannt für feinste Brillanten und Edelsteine

Gediegener Schmuck · Schweizer Uhren

Edles Silbergerät

EUROPA CENTER UND KURFÜRSTENDAMM 67

9:7, Auhagen/Thormeyer—Bolle/Zimmermann 6:2, 6:2, Dorau/Schmid gegen Stuck/Richter 6:4, 4:6, 6:4. **Vorschlussrunde:** Klausenberg/Weitkamp—Janiczewski/Partenfelder 6:4, 6:3, Dorau/Schmid—Auhagen/Thormeyer 4:6, 6:3, 6:3. **Schlussrunde:** Klausenberg/Weitkamp—Dorau/Schmid 6:1, 2:6, 6:2.

Senioren-Einzel, Altersklasse II. 2. Runde: Rogahn—Sack 6:1, 6:3, Gotsch—Hechler 6:2, 7:5, Immel—Böhme 2:6, 6:1, 6:1, Arnold—Hartz 7:5, 6:4, Nürnberg—Nordhoff 6:1, 6:2, Richter—Schneider 3:6, 6:3, 6:3, Dr. Kötschau—Lammel 6:2, 6:2, Hoene—Stuck 6:2, 6:2. **3. Runde:** Rogahn—Gotsch 6:2, 6:2, Arnold—Immel 2:6, 6:2, 6:1, Nürnberg gegen Richter 6:1, 6:0, Hoene—Dr. Kötschau 6:4, 6:2. **Vorschlussrunde:** Rogahn gegen Arnold 6:0, 5:0 zgz., Hoene—Nürnberg 6:1 zgz. **Schlussrunde:** Rogahn—Hoene 6:1, 6:0.

Senioren-Doppel, Altersklasse II. 2. Runde: Hoene/Rogahn gegen Böhm/Buchwald 6:0, 6:2, Hartz/Retzlaff—Schomburg/Maaßmann 6:4, 6:3, Dr. Kötschau/Nürnberg—Nordhoff/Patzschke 6:1, 6:2, Arnold/Sack gegen Richter/Matthes 6:0, 6:4. **Vorschlussrunde:** Hoene/Rogahn—Hartz/Retzlaff 4:6, 6:2, 6:3, Arnold/Sack—Dr. Kötschau/Nürnberg 6:0, 8:6. **Schlussrunde:** Hoene/Rogahn—Arnold/Sack 6:3, 7:5.

Ein Festival der deutschen Senioren

Heinz R a a c k berichtet aus Bad Neuenahr

Die Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaften in Bad Neuenahr üben von Jahr zu Jahr mehr Anziehungskraft aus. Das nicht nur, weil es in diesem Jahr bei den Herren drei Altersklassen gab. Vor allem darum, weil man hier wieder alte Sportkameraden trifft, die man vielleicht schon Jahre lang nicht mehr gesehen hat, und sicher auch deshalb, weil die Atmosphäre sowohl zwischen den weißen Linien als auch bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen einen kleinen Hauch früherer großer Zeiten aufkommen läßt, den keiner der „Alten“ je missen möchte.

Obwohl die Berliner Vertretung diesmal weitaus größer war als im vergangenen Jahr, war sie weitaus nicht so erfolgreich. Nur ein halber Meistertitel wanderte an die Spree. Elsbeth Weitkamp errang ihn an der Seite von Lilo Hager (Duisburg) im Damen-Doppel (I) mit 10:8, 6:4 gegen Schubert/Köhler (Darmstadt/Marburg). Ansonsten gab es „nur“ einen dritten Platz für Lisa Fabian im Damen-Einzel der Altersklasse II sowie im Gemischten Doppel derselben Klasse an der Seite von Dr. Tüscher (Remscheid).

Auch Kurt Rogahn konnte seinen Vorjahreserfolg im Herren-Doppel der Altersklasse II an der Seite von Fritz Fuchs (Krefeld) nicht wiederholen. Deutsche Meister 1966 wurden hier die Westfalen Freitag/Morlock mit 6:2, 11:9 und verwiesen damit Rogahn/Fuchs auf den zweiten Platz. Einen weiteren dritten Platz gab es — allerdings auch nur zur Hälfte — für den 2. Vorsitzenden des Dahlemer TC: Hugo Schluck im Herren-Doppel der Altersklasse III, den er zusammen mit Hoewing (Marl) errang.

Wie in jedem Jahr waren auch die Deutschen Senioren-Meisterschaften wieder vorbildlich organisiert. Der Verantwortliche für die Durchführung, Rudolf Peschel — 1.

Vorsitzender des Hockey- und Tennis-Club Bad Neuenahr — hatte mit seinen Mitarbeitern keine Zeit und Mühe gescheut, es wieder einmal, allen Aktiven und Schlachtenbummlern so angenehm wie nur irgend möglich zu machen. Der Dank und die Anerkennung dafür, daß es jedem gefallen hat, wurden ihm und seinem Stabe bei der festlichen Abendtafel im Kurhaus zuteil. Durch die Initiative der Damen Weitkamp, Baums (Wuppertal) und Hager (Duisburg) konnten er und seine Mitarbeiter aus der Hand von Frau Baums geschmackvolle Ehrengaben — gestiftet von den Turnerteilnehmern — entgegennehmen.

Deutsche Meister 1966

Damen-Einzel

Altersklasse I: Ursula Eilemann (Lövenich), **Altersklasse II:** Charlotte Wertheim (Lübeck)

Damen-Doppel

Altersklasse I: Weitkamp/Hager (Berlin/Duisburg), **Altersklasse II:** Lümekemmer/Mergelberg-Rost (Bad Godesberg/Hamburg).

Herren-Einzel

Altersklasse I A: Ernst Buchholz (Köln), **Altersklasse I B:** Helmut Gamp (Gladbeck), **Altersklasse II:** Hans Freitag (Dortmund), **Altersklasse III:** Kunibert Sturm (München)

Herren-Doppel

Altersklasse I A: Fürst/Lindlau (München), **Altersklasse II:** Freitag/Morlock (Dortmund/Recklinghausen), **Altersklasse III:** Herkert/Kamper (Landshut/M.-Gladbach)

Gemischtes Doppel

Altersklasse I: Hager/Mönning (Duisburg/Essen), **Altersklasse II:** Wertheim/Volkmann (Lübeck/Blumberg)

HANS FRESE

„La Belle Epoque“ in Lugano

Betritt man in diesem Alter noch einen Tennisplatz, so rückt uns die Jugend häufig mit harten Worten zu Leibe. „Auf Platz X spielt das Krampfadergeschwader sein Löfel-Murmeltennis und dergleichen mehr.“

Anders über uns denken Monsieur Leo Dubler der Präsident des Schweizerischen Seniorenverbandes, und Monsieur Carlo Cometta, der Präsident des Tennis-Clubs Lido Lugano. „Wir denken an die Alten, für die Jugend wird genug getan.“ Alljährlich veranstalten sie im Herbst, beginnend am Mittwoch der 2. Oktoberwoche, das Tennis-Turnier „La Belle Epoque“ für Spieler ab 60 Jahre, der Courtoisie der Damen wegen ab 50 Jahre, außerdem noch eine Herren-Klasse ab 70 Jahre.

Die Spieler kommen aus ganz Europa, sie alle wollen noch einmal dabei sein, im milden Herbst in Lugano. Als ich die Einladung hierzu bekam, überlegte ich lange: „Soll ich es auch mal wagen?“ An einem regnerischen Tag fuhr meine Frau und ich in Berlin fort, aber bereits hinter

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2

Kantstraße 138

Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding

Schulzendorfer Str., Ecke Müller Str.

Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit

Otto- Ecke Zwinglistraße

Telefon: 39 47 30

der Elbe klärte sich das Wetter auf, über Frankfurt ging die Fahrt durch den herrlichen Spessart nach München. Ein kurzer Abstecher zum Münchner Oktoberfest, dann durch das schöne Allgäu über Bregenz in die Schweiz.

An klaren Tagen genossen wir eine Aussicht auf die Berge über 100 Kilometer weit. Durch die Via-Mala-Schlucht fuhren wir weiter über den San Bernardino, Bellizona nach Lugano. Im Herbst in Sonne und milde Luft getaucht, ist Lugano einmalig schön. In den Freibädern am Lido tummeln sich um diese Jahreszeit noch die Kurgäste. Übrigens kann eins der Bäder auf 24 Grad erwärmt werden. Da ich bereits am Sonntag vor Beginn des Turniers dort eingetroffen war, konnte ich das große Weinfest, verbunden mit einem bunten Trachtenumzug, an dem Gruppen aus fast ganz Europa teilnahmen, bewundern.

Die vielen Deutschen, die auf dem Monte Brée und Umgebung ihre Villen und Zweitwohnungen haben, die wissen schon, warum sie sich in dieser schönen Landschaft niederließen.

Der Tag des Turniers rückt näher. Jetzt kommen sie angereist, der sympathische Lord aus England, der die Begriffe der Fairness im Sport verkörpert, über 60 Jahre, hager, wie nur ein Engländer sein kann, aber im Tennis mit allen Wassern gewaschen.

Der blonde Schwede, zäh und knorrig, der auf Grund der weitesten Anreise den Entfernungspreis bekam. Signor Werner aus Italien, der bei dem großen Diner mit einer Redebegehung wie Cicero in drei Sprachen uns klar machte, warum wir überhaupt hier sind. Die freundlichen Österreicher, Ex-Daviscup-Spieler Landau aus Monaco, der sich schon zweimal in die Siegerliste eintragen konnte, aber dieses Jahr Dr. Gontar aus Österreich den Sieg überlassen mußte.

Der vornehme, wie ein Aristokrat aussehende Leo Dubler, 75 Jahre, der in der Vielseitigkeit des Schlagrepertoires im Tennis manchen Jüngeren was vormachen könnte,

Jean Plattner aus Lausanne, 79 Jahre, viermaliger Sieger der Altersklasse 2. Er erzählte mir, daß er alle nennenswerten Bergtouren noch heute mindestens einmal im Jahr macht. Alle beweisen es, daß der Tennissport mit Maß und Ziel betrieben, auch im Alter gesund und fröhlich macht. Kaum einer hat ein beständiges Wehwehchen.

Ich selbst kam im Einzel in der ersten Runde gegen Bolli aus Zürich, der bereits vorher schon zweimal in der Siegerliste verzeichnet war. Mit 6:3, 6:3 zeigte er mir mit 67 Jahren, was ich noch hinzulernen muß. Aber jeder erfahrene Tennisspieler weiß: Geht es in der einen Konkurrenz nicht voran, klappt es vielleicht in der anderen. Im Doppel gelang es mir dann, mit dem bekannten Züricher Kunsthändler Dr. Germann bis in die Endrunde vorzudringen. Auf dem Wege dorthin schlugen wir ein deutsches und zwei Schweizer Paare. Erst im Endspiel mußten wir uns der Überlegenheit des deutschen Paares Überle/Vajen (Baden) mit 9:3 beugen.

Die Altersklasse über 70 Jahre gewann O. Schmid (Schweiz), 74 Jahre alt, zum zweiten Male. Er durfte den Pokal, eine schöne Tessiner Zinnkanne, behalten. Das Mixed gewannen Frau Schuster/Dinki (Schweiz).

Die Damen waren vertreten durch die Fliegerin Liesel Bach, Pusterla, Rosetti, Marazza, Schuster, de Beauville u. a. m. Siegerin wurde Frau Schuster (Schweiz) über Rosetti (Italien).

Der älteste Teilnehmer, Monsieur Monnier aus Chaux de Fonds, Jahrgang 1881, wurde für seine Teilnahme mit 5 Tagen freiem Aufenthalt im Hotel Arizona belohnt. In dem Hotel fand auch das Diner „Du Boccalino“ zur Begrüßung und das große Diner „Belle Epoque“ am Samstagabend statt. Dem Tessiner liegt Musik und Freude im Blut, extra für diese beiden Veranstaltungen wurde neben vielen anderen Unterhaltungen ein Lied komponiert.

Auch bei der Preisverteilung, die unter der Regie des Präsidenten Carlo Cometta stattfand, wurde jeder Preis-

Enorm preisgünstig echte **ORIENT-TEPPICHE**

**Preise und Qualitäten vergleichen Sie
jetzt mühelos und bequem in unseren**

**Teppichmühlen für Orientteppiche
Sonderangebote zur Neueröffnung**

Neue Sendungen eingetroffen!

**Russische Kasaks, russische Bucharas, feine Keschan- u. Kirman-Teppiche
wertvolle Bidjar, Saruk, Ghom, Wiss, Täbris u. viele andere Provenienzen**

AUSLEGEWARE in großer Auswahl
DEUTSCHE TEPPICHE bekannter Fabrikate
100 % Schurwolle
mit Wertsiegel

Großhandel - Einzelhandel - Telephon 881 3826

TEPPICH-ETAGE DENNSTEDT

Rankestr. 1 an der Gedächtniskirche
Ecke Kurfürstendamm über der Commerzbank

täglich durchgehend von 9.00 - 18.30 Uhr geöffnet!

träger am Sonntagabend auf dem Tennisplatz von der gesamten Menge geehrt und entlassen, indem alle im Takt in die Hände klatschten und den Schlachtruf „Vive la belle époque, vive la belle époque, Lu-ga-no“ erklingen ließen.

Die Rückreise startete ich am Montag früh, schweren Herzens, bei herrlichem Sonnenschein. Es ging diesmal über Airola den Gotthard hinauf. Als wir im Tal von Andermatt (von dem schon Schiller im Wilhelm Tell sagte, obwohl er niemals da war: „Es führt Euch in ein heitres Tal der Freude“) nochmal eine kurze Pause einlegten und ich über die letzten Tage nachdachte, fielen mir die Anfangssätze der Einladung ein, der ich erst so schwer gefolgt war, und die dann zu den schönsten meines Lebens zählten:

„CHERS AMIS SPORTIFS! . . . LE JOUR DE GLOIRE
EST ARRIVÉ! ..“

Willy Mittmann wurde 80

Er ist der Senior unter den Berliner Tennisspielern, sozusagen Präses unter den Ältesten. Mit geradezu sturer Selbstverständlichkeit sortiert er seine Sachen in den Tenniskoffer, wenn im Hochsommer die Berliner Tennis-Meisterschaften der Senioren beim BSV 92 beginnen. Ebenso selbstverständlich, wie er regelmäßig sein Rackett noch beim Grunewald TC schwingt. Dabei könnte er schon Ururenkel unter seinen Wettbewerbern finden. Man kann es kaum glauben, Willy Mittmann wurde am 22. Oktober 80 Jahre alt. Damit hat er als aktiver Tennisspieler selbst den legendären schwedischen König Gustav Adolf überholt, der — ob dieses Datums schon berühmt in der ganzen Tenniswelt — mit 78 Jahren seine Tennislaufbahn beschließen mußte.

Willy Mittmann ist fürwahr eine nicht mehr wegzudenkende Institution im Berliner Tennisleben. Selbst 1936/37 Berliner Senioren-Meister und 1939 bei Blau-Weiß Deutscher Veteranen-Meister, waren seine Erfolge ein beredtes Beispiel dafür, daß im Tennis zuweilen auch Wunder möglich sind. Mittmann ist nämlich — zumindest im Tennis — ein Spätentwickler.

Er war bereits 32 Jahre alt, als er zum erstenmal einen Tennisschläger in die Hand nahm. In seiner Jugend hatte er sich beim SCC der Leichtathletik verschrieben. Unzählige Male war er beim Großstaffellauf Potsdam—Berlin dabei, der damals das größte Leichtathletik-Ereignis der deutschen Hauptstadt war, hatte Mannschaftskämpfe und Waldlauf-Meisterschaften für seinen Verein bestritten. Tennis kannte er nur von seinen gelegentlichen Blicken über den Zaun der Tennisanlage des Berliner Schlittschuh-Clubs. Damals war sein Verhältnis zum Tennis mit einer



Mit 80 noch aktiv: Willy Mittman

Art Haßliebe zu vergleichen, denn es war nach dem 1. Weltkrieg noch eine kostspielige Angelegenheit, Mitglied in einem Tennisclub zu sein.

Die Geburtsstunde seines Tennisdaseins war denn auch der SCC, wo er mehrere Male Clubmeister wurde. Sein Weg hat Willy Mittmann quer durch das Berliner Tennisleben geführt. Bei Schwarz-Weiß Wexstraße spielte er neben Max Hopfenheit in der Mannschaft, dann zog es ihn zum Tennis- und Hockey-Club Friedenau und von dort zum Postsportverein. 1934, beim Eintritt in den BSV 92, begannen für den nunmehr bereits fast Fünfzigjährigen die erfolgreichsten Tennisjahre. 1934 „Runner up“ bei den Berliner Senioren-Meisterschaften, gewann er zwei Jahre später bereits selbst den Titel. 1938 folgte er den Spuren seiner Tochter (jetzt Ulla Hartz), die als Juniorin bei Blau-Weiß eintrat. Der damalige Clubdirektor Kurt Zehrmann machte sich zu seinem Fürsprecher. 1939 gewann er die Veteranen-Meisterschaft von Deutschland.

Nach dem Krieg wurde der Grunewald TC sein Domizil, wo er heute noch zwischen den Linien lebhaft Bewegung pflegt. „Alles nur Trainingssache“, pflegt er zu sagen, wenn er danach gefragt wird, wie er denn in seinem Alter das Tennisspielen noch aushält, „ein Weilchen mache ich das noch.“ Ja, dann viel Glück für ein möglichst langes Weilchen, lieber Mittmann!
—en.



HEIZÖL

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Traglufthallen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

Niedersachsen gewann 5:4

Bei herrlichem Herbstwetter spielten am 2. und 3. Oktober in Berlin die Juniorinnen-Auswahlmannschaften von Berlin und Niedersachsen gegeneinander. Dieses Treffen findet traditionsgemäß in jedem Jahr zur Herbstzeit abwechselnd einmal in Berlin und einmal in Helmstedt statt.

Dieses Mal kamen nun die Niedersachsen nach Berlin. Gespielt wurde beim TC Blau-Weiß und dem LTTC Rot-Weiß. Das Turnier begann am Sonntagnachmittag bei Blau-Weiß mit den Einzelspielen. Hier wirkten die Berlinerinnen, die durch das Fehlen ihrer stärksten Spielerin Marion Hofer geschwächt waren, noch recht überlegen. Sie führten nach den Einzelspielen 4 : 2, und kaum einer rechnete noch mit einer Niederlage der Gastgeber. Das schönste Einzel war wohl das Spiel von Karin Frickert gegen die Niedersachsenmeisterin Annelie Warnecke. Im 3. Satz führte Karin sogar mit 5 : 2, dann fehlte ihr jedoch die Kraft zum endgültigen Sieg und sie verlor den Satz mit 5 : 7. Dies ist u. a. sicher auch auf ihre erst kürzlich überstandene Krankheit zurückzuführen.

Den Abschluß des Tages bildete ein gemeinsames Abendessen im Clubhaus des Blau-Weiß, bei dem Erinnerungen an den vorjährigen Vergleichskampf in Helmstedt wach wurden. Am Montagmorgen ging es um 10 Uhr auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß mit den Doppelspielen weiter. Hier spielten die Berlinerinnen jedoch enttäuschend schwach, so daß Niedersachsen alle 3 Doppel gewann. Damit fiel der Gesamtsieg an Niedersachsen, das diese Begegnung knapp mit 5 : 4 Punkten, 11 : 11 Sätzen und nur 102 : 104 Spielen für sich entscheiden konnte.

Ergebnisse: Warnecke—Frickert 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Weber—Schwab 2 : 6, 3 : 6; Korbjim—Welke 5 : 7, 6 : 4, 6 : 0; Krüger—Hubricht 2 : 6, 2 : 6; Hübenenthal—Mischkowski 4 : 6, 7 : 5, 3 : 6; Röder—v. Prinz 2 : 6, 1 : 6. Außer Konkurrenz spielten: Achilles—Keller: 6 : 4, 6 : 3. **Doppel:** Warnecke/Weber—Frickert/Welke 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Korbjim/Krüger—Schwab/Mischkowski 6 : 4, 6 : 0; Hübenenthal/Röder—Hubricht/Keller 9 : 7, 6 : 3.

Christiane Schwab

Im Rahmen der obigen Begegnung fand auch ein Vergleichskampf der **Nachwuchsspielerinnen** von Berlin und Niedersachsen statt. Berlin war durch die Damen Alber, Böhme, Krause und Weihenmeier, Niedersachsen durch die Damen Richter, Lodemann, Zollikofer und Höfer vertreten. Endsieger: Berlin 5 : 1.

Ergebnisse: Alber—Richter 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1; Böhme—Lodemann 6 : 1, 6 : 1; Krause—Zollikofer 6 : 2, 3 : 6, 2 : 6; Weihenmeier—Höfer 6 : 2, 7 : 5.

VOLLRATH THIELE

Juniorinnen hatten kein Glück in Köln

Fünf Berliner waren wir, die am Mittwoch, dem 10. August, bei herrlichstem Wetter zu den Deutschen Jugendmeisterschaften nach Köln fliegen durften: Rita Herker, Marion Hofer, Günter Christ, Thomas Sarach und ich, Vollrath Thiele. Dr. Burow, der Jugendwart von Baden-Süd, brachte uns zur prachtvollen Anlage des TC Rot-Weiß Köln, denn unser Jugendwart, Herr Unger, konnte erst einen Tag später nachkommen. Rita Herker, Marion Hofer und Günter Christ, die schon einige Male an den Meisterschaften teilgenommen hatten, begrüßten gleich alte Bekannte, und so lernten auch wir beide Neulinge viele Spieler kennen und wuchsen in die große Gemeinschaft mit hinein.

Am nächsten Morgen holte die Sonne das nach, was sie seit Wochen in Berlin versäumt hatte. 33 bis 35 Grad herrschten an allen Tagen, man wurde schon schwach vom Nichtstun. Wie sollte das erst beim Tennisspielen

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*
Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen-gläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*
Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*
obenaus
SENIOR • 1834
mit Generationen gutes Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

werden? Doch ehe wir uns mit dieser Frage richtig befaßt hatten, war sie schon beantwortet. Unsere Gegner waren so stark, daß wir alle in der ersten Runde ausschieden. Die Doppel gingen nicht viel besser aus. Günter Christ und ich schieden 4 : 6, 3 : 6 gegen Fickentscher/Mattern (Bayern) aus, aber Rita Herker und Marion Hofer wehrten sich tapfer gegen das favorisierte Doppel aus Bayern Schmid/Wüstl. Den ersten Satz gewannen unsere Mädchen mit 7 : 5. Leider konnten sie im zweiten Satz eine 4 : 2-Führung nicht ausnutzen. So ging der zweite Satz 4 : 6 verloren. Thomas Sarach, der mit dem Niedersachsen Rössing zusammenspielte, verlor nur knapp im dritten Satz 4 : 6 gegen Kluth/Hauser (Niederrhein).

Unsere ganzen Hoffnungen ruhten nun auf der Trostrunde. Aber auch hier war für uns alle bald Endstation außer für Marion Hofer, die sich zu unserer großen Freude bis unter die letzten Vier spielte und gegen Warnecke (Niedersachsen) verlor, die auch die Trostrunde gewann.

Bei den Juniorinnen sorgte der lustige Huberlek (Baden-Nord) dreimal für eine Überraschung, als er nacheinander die Gesetzten Gebert, Meiler und Eber schlug. Im Endspiel lieferte er dem Deutschen Meister Faßbender einen ausgeglichenen Kampf. Faßbender schaffte es aber erneut, Deutscher Juniorinnenmeister zu werden. Er bezwang Huberlek 7 : 5, 6 : 4. Auch im Doppel sicherte er sich mit Meiler gegen Gebert/Lanz den 1. Platz.

Bei den Juniorinnen verlief alles programmäßig. Burge-meister, die an Nr. 1 gesetzt war, besiegte im Endspiel die an Nr. 2 gesetzte Böck. Im Doppel sicherte sich Burge-meister mit ihrer Endspielgegnerin ebenfalls den 1. Platz.

Ich bedanke mich auch im Namen meiner vier Kameraden beim Berliner Tennis-Verband, daß er uns diese Reise ermöglicht hat. Auch Herrn Unger möchte ich ebenfalls für seine gute Betreuung danken.

Poensgen-Endrunde in Bad Wörishofen

Niederrhein als Verteidiger der Deutschen Damenmannschafts-Meisterschaft hat auch diesmal darauf verzichtet, im eigenen Land den Titel zu verteidigen, so daß die Bayern am 17./18. September im Kneippbad Wörishofen die Gastgeber waren. Am 16. September ging bereits unsere Reise vom Flughafen Tegel los. Unverständlicherweise ist dieses weltbekannte Bad von München aus nur mit einem dreimaligen Umsteigen zu erreichen. Dies blieb

uns aber erspart, da die Herren aus Wörishofen so nett waren, uns bereits unterwegs mit Autos abzuholen.

Auf der schönen Anlage des TTC Bad Wörishofen, bei einer fast winterlichen Kälte — ausnahmsweise regnete es aber nicht — trafen sich die Mannschaften aus Bayern, Berlin, Niederrhein und Rheinbezirk zu der Endrunde.

Nach dem stolzen Sieg in der Vorrunde im Juni waren wir uns darüber ziemlich klar, daß wir gegen unsere ersten Gegner Bayern kaum eine Chance hatten, besonders weil Almut Sturm nach einer kurz vorher überstandenen Krankheit noch nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte war. So mußte sie gegen die Bayerische Meisterin, Amelie Hacks, bereits kurz nach Beginn des Spieles (2 : 1 für Hacks) aufgeben. Wie in der Vorrunde in Hamburg, so spielte auch hier Carola Alber als Nr. 2 — gegen die frühere Deutsche Meisterin Margot Dohrer. Besonders im zweiten Satz war Carola so gut, so daß sie mit 6 : 5 führen konnte. Die Routine von Frau Dohrer war aber zu groß. So wurde es nur 2 : 6, 6 : 8. Auch Evelyn Holdorf war Carola Schediwy trotz guten Spiels — hier trafen zwei Linkhänderinnen aufeinander — nicht gewachsen.

Der erste Silberstreifen erschien am Horizont, als Inge Pohmann die junge H. Jauss nach Verlust des ersten Satzes bezwang. Es ist immer wieder bewundernswürdig, mit welchem Einsatz Inge Pohmann kämpft und wie klug ihr Spiel aufgebaut wird. Angela Schinke, die sich ihre Fahrkarte durch die Erfolge beim Grün-Gold-Turnier (6 : 3, 7 : 5 gegen Brigitte Frese und 6 : 1, 6 : 4 gegen Urte Böhme in der Schlußrunde) verdient hatte, gewann wohl gegen Ute Koch den zweiten Satz, ging dann aber im dritten 0 : 6 glatt ein. Auch Urte Böhme konnte gegen U. Siegling keinen Punkt buchen, so daß es nach den Einzelspielen 5 : 1 für die Bayern stand.

Die Doppelspiele brachten für uns die größte Überraschung. Als Nr. 1 schlugen Alber/Holdorf die beiden Linkshänderinnen Dohrer/Schediwy 6 : 3, 6 : 3. Die beiden ergänzten sich prächtig, und dieser Sieg war wirklich verdient. Auch Almut Sturm und Angela Schinke schlugen ein so gutes Paar wie Hacks/Koch 6 : 1, 7 : 5. Inge Pohmann war ein zweiter Gewinnpunkt nicht vergönnt. Zusammen mit Urte Böhme verlor sie gegen Siegling/Hammerich 6 : 2, 6 : 4. In diesem Doppel war für uns — wie man sagt — nichts drin. Frl. Hammerich spielte ein Doppel, das ich bei einer Spielerin, die im Einzel nur Ersatz war, noch niemals sah. Herrliche Returns, tolle Schmetterbälle, und das alles fast fehlerlos. So lautete das Endresultat 6 : 3 für Bayern.

JUNIOREN IN HELMSTEDT

Der Reisebus streikte auf der Autobahn

Es war mächtig kühl, als sich eines Sonnabends Morgen die Berliner Junioren-Mannschaft zusammen mit vier Nachwuchsspielern auf dem Omnibus-Bahnhof versammelte, um unter Bernd Blömickes Leitung zum Kampf gegen Niedersachsen nach Helmstedt zu fahren. Was wir in den vergangenen Wochen an Konditionstraining versäumt hatten, konnten wir auf der Fahrt gleich nachholen. Denn plötzlich hatte unser altersschwacher Reisebus den genialen Einfall, nicht mehr anzuspinnen, so blieb uns „muskelgestärkten Tennisrecken“ nichts anderes übrig, als selbst die Rolle des Antriebs zu übernehmen.

Nach diesen Anstrengungen hatten wir nicht einmal die Zeit die fehlenden Kraftreserven durch eine ordentliche Mahlzeit auszugleichen. Sofort mußten die Schläger gekreuzt werden. Die meisten von uns hatten zudem wegen Schul- und Semesterferien wochenlang keinen Tennisplatz mehr gesehen. So war es nicht gerade verwunderlich, daß unsere Junioren gegenüber den spielfreudigen Niedersachsen mit 7 : 2 das Nachsehen hatten. Die drei Berliner Nachwuchsleute Jung, Osterhorn und Heidborn zogen sich dagegen besser aus der Affäre, indem sie mit niedersächsischer Verstärkung — Nowak wurde plötzlich krank — alle vier Einzel und die Doppel gewannen.

Das Ergebnis wurde mit 7 : 7 zusammengezogen, so daß für beide Seiten ein sportlich zufriedenstellendes Resultat zustandekam.

Am Abend wurde bei heißer Beatmusik das Tanzbein fröhlich geschwungen, und so nahm die zweitägige Tennisreise einen sehr netten Ausklang. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals beim Helmstedter TC für die reizende Aufnahme und die schönen Stunden, die wir bei ihnen erleben durften, herzlich bedanken.

Bernd Heidborn

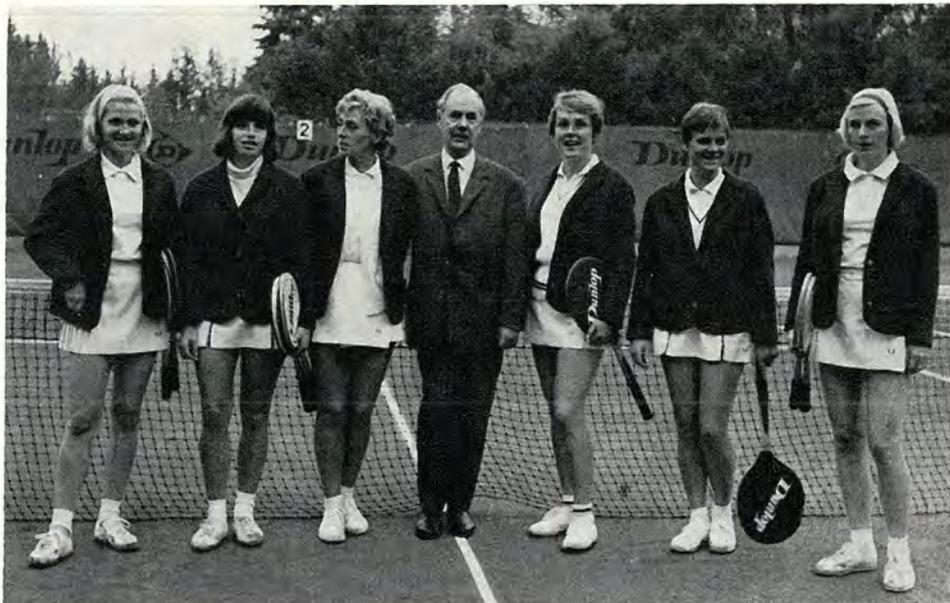
6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSE TOR





Nicht siegen macht auch beliebt: Die Berliner Poensgen-Mannschaft in Bad Wörishofen mit (von links) Evelyn Holdorf, Carola Alber, Inge Pohmann, Alexander Moldenhauer, Almut Sturm, Angela Schinke und Urte Böhme.

Zur selben Stunde gewann auch Niederrhein gegen Rheinbezirk 7 : 2. In Erinnerung blieb das Spiel Helga Niessens gegen Frau Szekerka, die erst im dritten Satz unterlag. Die Sensation war der Zweisatz-Sieg von Frl. Zantop gegen Kerstin Seelbach, Nr. 9 der deutschen Rangliste.

Am Sonntag hieß es also Niederrhein gegen Bayern um den ersten und zweiten Platz und Berlin gegen Rheinbezirk um den dritten und vierten. Der Rheinbezirk trat mit der Mannschaft vom Sonnabend an. Wir ersetzten dagegen Angela Schinke durch Christine Reißmann. Almut Sturm mußte auch hier nach drei Spielen gegen Fr. Szekerka aufgeben. Auch bei den anderen Damen lief es nicht so, wie wir es uns gewünscht hatten, so daß bereits nach den Einzelspielen es 1 : 5 gegen uns stand. Wieder war es Inge Pohmann, die fast fehlerlos spielte. Sie gewann gegen Frl. Zantop, die am Tage vorher sehr gut gespielt hatte, mit 7 : 5, 6 : 1. Almut Sturm und Angela Schinke gewannen auch hier als einzige ihr Doppel, so daß das Endergebnis 2 : 7 gegen uns lautete.

Niederrhein gewann auch über Bayern 6 : 3 und wurde wieder Meister. Hier bahnte sich allerdings eine große Überraschung an, als Amelie Hacks gegen Helga Niessens im dritten Satz 3 : 0 führte und zu 4 : 0 schon einige Spielbälle hatte. Helga schaffte es aber doch mit 8 : 6.

Die Durchführung der Veranstaltung war vorbildlich. Das Zusammensein der Mannschaften schon am Freitag sehr harmonisch und lustig, so daß ich Mühe hatte, meine Damen zusammenzuhalten. Einige unserer Damen hätten sich überhaupt an dem Mannschaftsgeist der anderen ein Beispiel nehmen können. Inge Pohmann mußte zusammen mit mir öfter den Kopf schütteln über die Extratouren, zum Glück nur einiger weniger.

Der Empfang am Sonnabend, an dem u. a. auch die dort zur Kur weilenden Conrad Meffert, langjähriger früherer Schatzmeister des DTB, Walter Baur (Dunlop) und Herbert Zimmermann, Rundfunk- und Fernsehkommentator, teilnahmen, fand im traditionsreichen Kurhotel Kreuzer statt und war also dementsprechend. Es war aber schon deswegen nicht besonders verwunderlich, da Herr Kreuzer Vorstandsmitglied des TTC Bad Wörishofen und selbst ein guter Tennisspieler ist.

Der Oberschiedsrichter Günther Neckritz, Hamburg, übrigens ein alter Berliner, verteilte im Namen des DTB mit einigen launigen Worten die Siegernadeln und hob besonders das faire Verhalten der Spielerinnen hervor. Etwas betrübt zogen wir dann bereits am Sonntagnachmittag aus dem schönen Bad Wörishofen ab. Allen Gastgebern sei an dieser Stelle herzlich für alle Mühe gedankt. Besonderer Dank gebührt aber Peppone Bienek, der immerzu bemüht war, alle Wünsche zu erfüllen. Im



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

übrigen hatte ich das Gefühl, daß er sehr traurig war, als er auf dem Bahnhof von einer Berlinerin Abschied nahm.

Ergebnisse:

Bayern gegen Berlin 6 : 3

Hacks—Sturm 2 : 1 zgz., Dohrer—Alber 6 : 2, 8 : 6, Schediwy—Holdorf 6 : 3, 6 : 2, Jauss—Pohmann 6 : 4, 3 : 6, 2 : 6, Koch—Schinke 6 : 2, 3 : 6, 6 : 0, Siegling—Böhme 6 : 3, 6 : 2. **Doppel:** Dohrer/Schediwy—Alber/Holdorf 3 : 6, 3 : 6, Hacks/Hoch—Sturm/Schinke 1 : 6, 5 : 7, Siegling/Hammerich—Pohmann/Böhme 6 : 2, 6 : 4.

Rheinbezirk gegen Berlin 7 : 2

Szekerka—Sturm 2 : 1 zgz., Schübel—Alber 6 : 2, 6 : 3, Breuer—Holdorf 6 : 2, 6 : 2, Zantop—Pohmann 5 : 7, 1 : 6, Winkens—Böhme 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Hünemeyer—Rißmann

6 : 4, 6 : 3. **Doppel:** Szekerka/Breuer—Alber/Holdorf 6 : 3, 8 : 6, Schübel/Schwarz—Sturm/Schinke 2 : 6, 4 : 6, Zantop/Winkens—Pohmann/Böhme 6 : 4, 8 : 6.

Niederrhein gegen Rheinbezirk 7 : 2.

Niederrhein gegen Bayern 6 : 3.

Ehepaar-Turnier für Zahnarzt-Team

Sehr viel „Spaß an der Freud“ hatten wieder alle Teilnehmer am Ehepaar-Turnier, das Rolf Stuck bei Rot-Weiß ausgezeichnet über die Runden brachte. Wie im vergangenen Jahre erwiesen sich die Blau-Weißen Monika und Dr. Klaus Unverdroß wie am Marterstuhl ihrer zahnärztlichen Praxis wieder als glänzend eingearbeitetes Team. Im Finale hatten ihre Gegner, Ehepaar Mangel aus Frohnau, keine Chance. Mit 6 : 1, 6 : 1 sicherten sich die Blau-Weißen den Turniersieg.

HEINO MACH

Ergötzliche Geschichten vom Flinsberger Platz

Eine kleine Nachlese vom Grunewald-Turnier

Schade, daß die Gelegenheit erst so verspätet kommt, an dieser Stelle das internationale Turnier des Grunewald TC zu würdigen. Es ist inzwischen soviel Zeit vergangen, daß man zu den sportlichen Begebenheiten selbst nichts mehr, oder nicht mehr viel zu sagen braucht. Daß das Terzett der Japaner die Spiele weitestgehend beherrschte, dürfte noch in aller Erinnerung sein. Auch daß der Sieger des Vorjahres, Isao Watanabe auch in diesem Jahre das Turnier wieder gewann und in der Vorschluß-Schlußrunde seinen Freund Ishito Konishi 6:3, 3:6, 7:5 schlug, ist längst schon Grunewald-Tennisgeschichte geworden. Erfreulich war das gute Abschneiden von Gottfried Dallwitz. „Fritze“ räumte unter den Ausländern ganz schön auf. Das lag aber keineswegs an einer schlechten Form der Gäste als vielmehr an den ausgezeichneten Leistungen des Rot-Weißen. Er schaltete hintereinander den Australier Primrose und dann den Jamaikaner Lumsden aus und gab sich in der Vorschlußrunde gegen Isao Watanabe erst in drei Sätzen geschlagen! Als Dallwitz den ersten Satz 6:0 gewonnen hatte, da glaubte man schon an eine Riesensensation. Sie blieb aus, denn der Sohn Nippons holte sich die nächsten Sätze noch 6:2, 6:1.

Nicht so gut besetzt wie die Konkurrenz der Herren war in diesem Jahre der Wettbewerb der Damen. Hier

war der deutsche Nachwuchs unter sich. Im Finale war die Münchener Linkshänderin Cora Schediwy nach insgesamt 40 Spielen (!) 7 : 9, 6 : 4, 8 : 6 über Gisela Helmes aus Essen siegreich. Die blonde Essenerin ist zweifellos eine der talentiertesten Spielerinnen der jungen deutschen Turnier-Generation. Sie traut sich etwas zu, spielt auf Angriff, hat ein jetzt schon gutes Schlagrepertoire und geht auch dem Schmettern nicht aus dem Wege. Ein Sonderlob dafür. Sie riskierte allerdings etwas zuviel und scheiterte an der Sicherheit von Cora Schediwy, die sich darauf beschränkte, zwei Stunden lang die Bälle zurückzuschlagen. Solange die Münchenerin mit diesem Stil Erfolg hat, gibt ihr dieser vielleicht Recht. Aber — nicht böse sein, Cora — schön ist das nicht. Man kann beim längeren Zuschauen Zahnweh bekommen. Und gerade bei der jungen Generation gefällt mir dieses Tennis aus Großmutterzeiten gar nicht.

Damit genug von der sportlichen Seite des Grunewald-Turniers. Es gibt ansonsten sehr viel Erfreuliches und Amüsantes darüber zu erzählen. Unter der betont ruhigen, aber doch energischen Turnierleitung von „Hage“ Lindenstädt lief alles reibungslos. Selbst als ein Regentag drohte, Lindenstädt das Konzept zu verderben, steckte er sich seelenruhig eine neue Zigarre an (ohne die ist er ja nicht



Zenker zieht Sie sportlich an

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 • 72 19 69

Reiche Skiauswahl Bogner-Skikleidung

EIGENE SKIWERKSTÄTTE



Strahlende Siegerin beim TC Grunewald: Cora Schediwy

denkbar), blinzelte in den grauen Himmel und meinte nur: „Für heute ist es ja aus, aber wenn es morgen nicht weiterregnet, ist alles noch in bester Ordnung“. Ubrigens feierte „Hage“ im Verlauf des Turnieres seinen Geburtstag. Ganz solide, wie man es von Lindenstädt nicht anders gewöhnt ist. Daß Rudi Retzlaff bei Lindenstädt vor seiner Berufung zum Turnierleiter Haussuchung angeordnet und alle vorhandenen Skatkarten beschlagnahmt hätte, ist ein albernes Gerücht. Soviel Zeit, wie Lindenstädt zum Skat spielen benötigt, hätte er während der Turnierskämpfe nie und nimmer aufbringen können!

Turniersieger Watanabe ist ein Pfundskerl. Als er 1965 in Berlin war, wurde er von der Familie Matern betreut. Man weiß, daß sie solche Aufgaben mit betonter Herzlichkeit erfüllt. Isao Watanabe hatte das auch nicht vergessen.

Er brachte aus Dankbarkeit seiner „Pflegetante“ ein goldenes Kettchen mit einer echten japanischen Perle mit. Auch Platzwart Fromm wurde von Watanabe nicht vergessen. Der hatte ihn nämlich um ein paar Briefmarken gebeten. Prompt überreichte Isao dem guten Fromm bei seinem diesjährigen Berlin-Besuch ein ganzes Couvert voll hübscher, aber funkelnagelneuer japanischer Briefmarken.

Große Sorgen machten dem Klubvorstand und dem Ökonomen die beiden Herren aus Jamaika, Richard Russel und Luns Lumsden. Auf Jamaika müssen die Menschen mit einem dreifachen Magen zur Welt kommen, sonst könnten sie nicht täglich kiloweise zu Mittag und zu Abend essen. Nach einem Teller kräftiger Suppe und einem handfesten Steak fragten sie allen Ernstes nach dem Hauptgericht! Nun, man hat die beiden am Flinsberger Platz auch satt gemacht. Nur einmal hat's dem armen Lumsden den Appetit verschlagen. Das war am Abend seiner Niederlage durch Gottfried Dallwitz. Da brachte er keinen Bissen herunter. Aber seine Riesenportion ging dennoch nicht verloren. Die verdrückte sein Freund Russel nämlich sofort im Anschluß an seinen eigenen Futterberg! Ubrigens hatten die beiden liebenswerten Damen im Sekretariat sofort treffende Spitznamen für die Jamaikaner. Richard Russel mit seiner hellbraunen Hautfarbe hieß Mr. Vollmilch und der schwarzhäutige Luns Lumsden Mr. Mokka-Sahne.

Beim Turnierball lernte man die beiden Gäste aus Übersee von einer ganz anderen Seite kennen. Sie revanchierten sich für die reichhaltige Verpflegung mit einer gekonnten Schau von mehr als einer Stunde! Die Festteilnehmer fühlten sich glänzend unterhalten. Noch ein anderer Stern ging am Himmel der Amateur-Kleinkunst auf: Gisela Helmes als charmante Interpretin französischer Chansons! Auf dem Fest ging es überhaupt hoch her. Einem on-dit zufolge soll sehr viel Privatinitiative in Sachen Völkerverständigung festgestellt worden sein...

Ein vergnügliches Kerlchen war auch der Australier Graham Primrose. Bei seiner Ankunft in Berlin legte er ein halbes Dutzend Tennisschläger und einen Rasierapparat auf den Tisch und stellte quietschvergnügt fest, daß sein Koffer mit dem Tennisdress in London stehengeblieben war. Was blieb übrig, als den Linkshänder aus dem Lande der Känguruhs hier in Berlin von Kopf bis Fuß mit neuer Tenniskluft zu versehen.

Herren-Einzel A. 2. Runde: Watanabe—Hackenberger 6:3, 6:1, Harms (Heidelberg)—Nowak 6:4, 6:3, Stuck—Lehmann 6:4, 4:6, 6:2, Mabrouk—Schott (GTC) 6:1, 6:1, Dr. Müller—Laspe 4:6, 6:2, 8:6, Lumsden—Wensky 6:3, 6:1, Dallwitz—Döring 6:1, 6:2, Primrose—Quack (SCC) 7:9, 6:4, 10:8, Yanagi—P. Müller 11:9, 6:3, Russel—Kluge 6:1, 6:1, Dr. Unverdroß—Pohmann 6:4, 6:4, Mourad (Ägypten) o. Sp., Thron gegen Ehrich 6:2, 6:3, Jung—Rathsack (Tiergarten) 7:5, 6:3, Arendt gegen Scheelhaase 6:1, 6:2, Konishi—Ristau 6:1, 6:0. **3. Runde:** Watanabe—Harms 6:2, 6:1, Mabrouk—Stuck 6:3, 4:6, 6:1, Lumsden

Für hohe Ansprüche

MÖBEL Grüner

auch komplette Inneneinrichtungen
in Sonderanfertigung

Potsdamer Str. 109 • Ecke U-Bhf. Kurfürstenstr. • Eigener Parkplatz • Tel.: 13 20 00

gegen Dr. Müller 6:2, 9:7, Dallwitz—Primrose 6:1, 1:6, 7:5, Yanagi gegen Russel 6:0, 6:1, Dr. Unverdross—Mourad 6:3, 3:6, 6:3, Jung gegen Thron 6:3, 6:4, Konishi—Arendt 6:1, 7:9, 8:6. 4. Runde: Watanabe—Mabrouk 6:1, 6:3, Dallwitz—Lumsden 7:5, 2:6, 6:1, Yanagi gegen Dr. Unverdross 6:2, 6:1, Konishi—Jung 6:1, 6:1. **Vorschlussrunde:** Watanabe—Dallwitz 0:6, 6:2, 6:1, Konishi—Yanagi 8:6, 6:3. **Schlussrunde:** Watanabe—Konishi 6:3, 3:6, 7:5.

Damen-Einzel A. 2. Runde: Schedewy (München) o. Sp., Holdorf gegen Frese 8:6, 9:7, Diemar (SCC)—Schott 8:6, 7:5, Hartz—Oehlmann (BSV) 7:5, 6:1, Helmes—Henze 6:3, 6:2, Nicolaus—Engler 6:1, 6:0, Rüdiger (Rot-Weiß)—v. Scotti (GTC) 6:2, 5:7, 6:1, Laspe (Heidelberg) o. Sp. 3. Runde: Schedewy—Holdorf 6:0, 6:2, Hartz—Diemar 3:6, 6:2, 6:1, Helmes—Nicolaus 5:7, 6:3, 6:3, Laspe—Rüdiger 6:0, 6:2. **Vorschlussrunde:** Schedewy—Hartz 6:2, 6:3, Helmes—Laspe 15:13, 6:4. **Schlussrunde:** Schedewy—Helmes 6:4, 7:9, 8:6.

Herren-Doppel A. 2. Runde: Konishi/Watanabe—Herzig/Retzlaff 6:0, 6:2, Dallwitz/Stuck—Laspe/Harms 7:9, 6:1, 6:3, Dr. Unverdross/Saubier—Jobst/Kliesch 6:2, 6:3, Mourad/Mabrouk—Kaun/König 6:3, 6:1, Dr. Müller/Pohmann o. Sp., P. Müller/Wensky—Lumsden/Russel 2:6, 6:3, 6:4, Ristau/Schaale—Hackenberger/v. Zelewski 7:5, 6:4, Primrose/Arendt o. Sp. 3. Runde: Konishi/Watanabe—Dallwitz/Stuck 6:2, 7:5, Mourad/Mabrouk o. Sp., P. Müller/Wensky—Dr. Müller/Pohmann 9:11, 6:2, 7:5, Primrose/Arendt—Ristau/Schaale 6:1, 6:2. **Vorschlussrunde:** Konishi/Watanabe—Mourad/Mabrouk 6:4, 6:3, Primrose/Arendt gegen P. Müller/Wensky 13:11, 7:5. **Schlussrunde:** Konishi/Watanabe gegen Primrose/Arendt 9:6 kurzer Satz.

Damen-Doppel A. 2. Runde: Helmes/Schedewy—Gehlhaar/Honeck 6:1, 6:1, Frese/Rüdiger—Neumann/Ribow 6:3, 6:3, Nicolaus/Laspe gegen v. Scotti/Regensburger 6:1, 6:3, Holdorf/Wykowski—Reichwald/Schwarz 6:0, 6:4. **Vorschlussrunde:** Helmes/Schedewy—Frese/Rüdiger o. Sp., Holdorf/Wykowski—Nicolaus/Laspe 4:6, 6:1, 8:6. **Schlussrunde:** Helmes/Schedewy—Holdorf/Wykowski 6:1.

Gemischtes Doppel aus Zeitmangel nicht beendet.

Herren-Einzel B. 4. Runde: Nowak—Altendorf 4:6, 6:4, 8:6, Tiedtke—Barz 6:3, 6:1, Abel—Schnabel 6:4, 6:2, Czuday—Orthmann 6:3, 7:5, 6:3. **Schlussrunde:** Nowak—Orthmann 9:5.

Damen-Einzel B. 3. Runde: Emmerich—Sunkel 6:1, 6:1, Hofer gegen Neumann 6:4, 7:5, Sack—Honeck 7:5, 6:2, Hoffmeier—Schwab 6:1, 6:4. **Vorschlussrunde:** Nowak—Tiedtke 6:2, 6:2, Orthmann—Abel 2:6, 6:3. **Vorschlussrunde:** Hofer—Emmerich 7:5, 6:1, Hoffmeier—Sack 6:2, 6:4. **Schlussrunde:** Hofer—Hoffmeier 6:2, 6:1.

Herren-Doppel B. Vorschlussrunde: Lehmann/Roloff—Prof. Witzgall/Scheelhaase 6:8, 6:2, 6:4, Orthmann/Altendorf—Nowak/Kaun 6:4, 3:6, 6:4. **Schlussrunde:** Orthmann/Altendorf—Lehmann/Roloff 6:4, 6:3.

Gutes Tennis bei Grün-Gold

Mit viel Mühe und noch mehr Liebe zog Grün-Gold in der Tempelhofer Paradedstraße wieder ein sehr gelungenes lokales Turnier auf. Es gab Spiele von beachtenswertem Niveau und manche Überraschung. Daß mit Angela Schinke bei den Damen und mit Peter Hackenberger bei den Senioren zwei alte Grün-Goldene gewannen, denen die Plätze in der Paradedstraße eng vertraut sind, sei nur am Rande erwähnt.

Kühle Witterung mit hartnäckigem Sprühregen und vorzeitiger Dämmerung beeinträchtigten das diesjährige Ortsturnier beim Tennis-Club 04 Grün-Gold in Tempelhof. Überstunden des Platzmeisters (mit Walze, Schwamm und Besen) und Notstandsverordnungen der Turnierleitung (gelegentlich mußten kurze Sätze gespielt werden) ermöglichten dennoch einen termingerechten und würdigen Turnierabschluß: Alle Schlussrunden konnten unter normalen Bedingungen ausgetragen werden.

Im Herren-Einzel beherrschte Hansjürgen Pohmann (Rot-Weiß) seinen an Nummer 1 gesetzten Clubkameraden Peter Müller erstaunlich sicher (6:3, 6:4). Ins Finale waren Peter Müller über Abel mit 6:3, 8:10, 6:4 sowie Pohmann über Osterhorn mit 8:6, 6:4 eingezogen.

Eine Überraschung gab es bei den Damen: Angela Schinke, im Vorjahr von Grün-Gold zu Blau-Weiß überwiegend gewechselt — und beim Turnier nur an Nummer 3 gesetzt —, schaltete erst Brigitte Frese aus (6:3, 7:5) und triumphierte in der Schlussrunde über Urte Böhme 6:4, 6:1.

In den übrigen Konkurrenzen entsprachen die Ergebnisse der Endspiele der Papierform. **Herren-Doppel:** Müller-Wensky (6:1, 6:3 über Dallwitz-Dallwitz). **Gemischtes Doppel:** Pohmann-Pohmann (6:4, 6:1 über Frese-Dallwitz). **Senioren:** Hackenberger (6:2, 6:3 über Riebow).

Was die Teilnehmer eine Woche lang im Freien entbehren mußten, wurde ihnen endlich am Schlußabend im Clubhaus zuteil: Wärme. **H. M.**

Ergebnisse Grün-Gold-Turnier

Herren-Einzel. 3. Runde: Müller—Dominicus 6:0, 6:0, Abel gegen Gehrke 6:3, 2:6, 6:2, Osterhorn—Jung 2:6, 6:2, 6:4, Pohmann—Schaale 6:0, 6:1. **Vorschlussrunde:** Müller—Abel 6:3, 8:10, 6:4, Pohmann—Osterhorn 8:6, 6:4. **Schlussrunde:** Pohmann—Müller 6:3, 6:4.

Damen-Einzel. 2. Runde: Böhme—Sunkel 6:0, 6:0, Weber—Dr. Harbarth 6:0, 6:1, Schinke—Tiefenbach 6:2, 6:3, Frese—Hoffmeier 4:6, 6:1, 6:1. **Vorschlussrunde:** Böhme—Weber 6:4, 3:6, 8:6, Schinke—Frese 6:3, 7:5. **Schlussrunde:** Schinke—Böhme 6:4, 6:1.

Herren-Doppel. 3. Runde: Müller/Wensky—Riebow/Walter 6:3, 6:3, Mathis/Drescher—Hackenberger/Schaale 3:6, 6:4, 6:2, Geb, Dallwitz—Sadée/Erdmann 6:2, 6:2, Quack/Jung—Mainzer/Kusike 6:1, 6:4. **Vorschlussrunde:** Müller/Wensky—Mathis/Drescher 6:3, 6:3, Geb, Dallwitz—Quack/Jung 6:1, 6:0. **Schlussrunde:** Müller/Wensky—Geb, Dallwitz 6:1, 6:3.

Gemischtes Doppel. Vorschlussrunde: Pohmann/Pohmann—Schinke/Knospe 6:1, 6:0, Frese/Dallwitz—Weber/Quack 6:1, 6:4. **Schlussrunde:** Pohmann/Pohmann—Frese/Dallwitz 6:4, 6:1.

Senioren-Einzel. 3. Runde: Hackenberger—Dr. Schönwälder 6:1, 6:2, Walter—Sonnenberg 3:6, 6:2, 6:1, Rogahn—Barz 6:3, 6:1, Riebow gegen Blank 6:2, 6:3. **Vorschlussrunde:** Hackenberger—Walter 6:0, 6:2, Riebow—Rogahn 3:6, 6:1, 6:3. **Schlussrunde:** Hackenberger—Riebow 6:2, 6:3.

...dann
Jersey
Leibling
 Kurfürstendamm 225

Rot-Weiß wieder zweimal Meister

Wie nicht anders vorauszusehen war, sicherte sich der LTTC Rot-Weiß auch in diesem Jahre wieder überlegen die Mannschaftsmeisterschaften sowohl bei den Damen als auch bei den Herren. Bei den Damen hieß es 6 : 3 und bei den Herren sogar 9 : 0. Gegner der Mannschaften vom Hundekohlensee war jedesmal der „Erzrivale“ TC Blau-Weiß.

Während Rot-Weiß auf Harald Elschenbroich verzichten mußte, stand den Blau-Weißen Wolfgang Spannagel nicht zur Verfügung, der sich schon auf seiner Reise nach Amerika befand. Die Mitwirkung der beiden Spitzenspieler hätte das Ergebnis wohl auch nicht geändert. Allerdings war ja die Form Elschenbroichs zum Schluß der Saison nicht gerade überzeugend.

Die Spiele im einzelnen: Uwe Gottschalk—Dr. Klaus Unverdroß 7 : 5, 6 : 1; Jürgen Pohmann—Volker Hauffe 6 : 4, 6 : 2; Peter Müller—Bernd Saurbier 7 : 5, 6 : 3; Gottfried Dallwitz—Klaus Döring 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3; Detlev Stuck—Peter Arend 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Manfred Gastler—Michael Engel 6 : 3, 7 : 5. **Doppel:** Dallwitz/Pohmann—Hauffe/Saurbier 6 : 3, 6 : 4; Wensky/Müller—Arend/Engel 6 : 0, 6 : 1; Gottschalk/Hofer—Dr. Unverdroß/Ristau 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5.

Bei den Damen . . .

. . . glaubte man, daß Blau-Weiß „oben“ mit Almut Sturm, Carola Alber und Angela Schinke besonders stark gerüstet sei. Aber nur Almut Sturm machte ihren Punkt, während Carola Alber und Angela Schinke von Evelyn Holdorf bzw. Ingeborg Rüdiger geschlagen wurden. Durch Sylvia Bauwens und das Doppel Almut Sturm/Carola Alber erwarb Blau-Weiß noch zwei weitere Punkte, konnte aber den 6 : 3-Sieg der Rot-Weißen nicht gefährden.

Einzel: Inge Pohmann—Almut Sturm 8 : 10, 4 : 6 (eine ausgezeichnete Leistung der blonden Trainergattin von Rot-Weiß); Evelyn Holdorf—Carola Alber 7 : 5, 6 : 4; Ingeborg Rüdiger—Angela Schinke 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Brigitte Frese—Annetraut Bauwens 8 : 6, 6 : 3; Christel Baum—Sylvia Bauwens 4 : 6, 5 : 7; Vera Krause—Eva Maria Forel 8 : 6, 6 : 0. **Doppel:** Evelyn Holdorf/Christel Baum—Almut Sturm/Carola Alber 3 : 6, 1 : 6; Ingeborg Rüdiger/Brigitte Frese—Sylvia Bauwens/Karin Weihenmeier 6 : 1, 3 : 6, 6 : 3; Inge Pohmann/Vera Krause—Angela Schinke/Johanna Klausenberg 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

H. M.

Blau-Weiß gewinnt General-Bourne-Pokal

Der Wettbewerb um den General-Bourne-Pokal, so hochinteressant die Ausschreibung ohne jeden Zweifel auch ist, wird leider immer ein Sorgenkind im Berliner Tennisleben bleiben. Man erinnere sich nur an die unerfreulichen Begleitumstände bei der vorjährigen Durchführung, bei der eine Endrunde trotz mehrfacher Terminver-

legung überhaupt nicht gespielt wurde, worauf Rot-Weiß in diesem Jahre auf die Teilnahme verzichtete.

Im Finale standen sich diesmal der Ausrichter der Konkurrenz, TC Blau-Weiß, und die Zehlendorfer Wespen auf der schmucken Anlage am Roseneck gegenüber. Blau-Weiß gewann sicher 4 : 1, wobei wegen vorgeschrittener Zeit von Blau-Weiß auf die Durchführung des Mixed (Angela Schinke/Dr. Unverdroß—Petra Bär/Drescher) verzichtet wurde. Im Herren-Einzel war Dr. Unverdroß von der „Wespe“ Osterhorn nicht zu gefährden. Immerhin mischte Osterhorn munter mit und unterlag nur 3 : 6, 4 : 6. Im Dameneinzel war Almut Sturm gegen Anette Weber mit 6 : 0, 6 : 0 die souveräne „Chefin“ auf dem Platz. Sehr zu kämpfen hatten Engel/Ristau im ersten Satz des Herrendoppels, um gegen Drescher/Mathes 10 : 8, 6 : 4 zu gewinnen. Das wohl interessanteste Spiel der Konkurrenz lieferte das Damen-Quartett, wobei man den emsigen Wespen Bär/Anette Weber besonders applaudieren muß. Denn wer hätte ihnen zugetraut, den Blau-Weißen Almut Sturm/Angela Schinke einen Satz abzuknöpfen? Almut und Angela gewannen aber doch 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3 noch sicher.

H. M.

Flugreise zum Davisokal-Kampf

Die Sportartikelabteilung der Deutschen Dunlop AG hat sich um günstige Flug- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Tennisfreunde bemüht, die zum Davisokalspiel Indien gegen Bundesrepublik Deutschland vom 11. bis 14. November in New Delhi reisen möchten.

Geboten wird eine viermotorige DC 7 C Maschine mit Flug von Frankfurt und technischer Zwischenlandung in Kairo nach Bombay. Nach 2tägigem Aufenthalt in Bombay Weiterflug am 10.11.1966 bis einschließlich 14.11.1966 nach New Delhi. Flug New Delhi—Bangkok, nach 4tägigem Aufenthalt Bangkok Rückflug über Bagdad (technische Zwischenlandung) nach Frankfurt.

Reisedauer 12 bis 13 Tage. Gesamtpreis für die Reise — Flug mit Vollpension, Stadtrundfahrt Bombay, New Delhi, Bangkok, sowie den Visagebühren und Visabeschaffungsgebühren beträgt pro Person DM 1980,—.

Das 2. Angebot umfaßt 8 Tage — Flug Frankfurt—Teheran — Stadtrundfahrt und Übernachtung am 1. Tag — am 2. Tag abends Flug nach New Delhi — 4 Tage Aufenthalt New Delhi und Rückflug über Bagdad mit Ausflugsfahrt nach Babylon und Ktesiphon — Übernachtung — und Rückflug nach Frankfurt. Diese Reise kostet mit Vollpension, Visagebühren und Visabeschaffungsgebühren sowie Stadtrundfahrt in Teheran, Bagdad und New Delhi DM 1395,—.

Interessenten werden gebeten, sich mit Gastager-Reisen, Inzell/Obb., Staufstraße 2, in Verbindung zu setzen.

Kranksein ist teuer!

Wir helfen . . .



mit unserem individuellen und wertstabilen Krankenschutz nach den Wahlтарифen 63 mit Leistungsanpassung an den jeweiligen Kostenstand.

Auch als Ergänzung der gesetzlichen Krankenversicherung.

Fragen Sie doch einmal bei uns an, unsere Beratung ist immer von Nutzen.

Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Größte private Krankenversicherung Europas

Berlin 62 (Schöneberg), Innsbrucker Str. 26/27 - Tel.: 71 03 91

Spezialtarife für Auslandsreisen für jedermann

Als Außenseiter in Forest Hills



Das ist der Centre Court von Forest Hills, dem Mekka des amerikanischen Tennissports. Nicht eben schön, aber dafür mit der Tradition von Jahrzehnten belastet.

Nach Wimbledon kann man die amerikanischen Meisterschaften im New Yorker Stadtteil Forest Hills als das zweitbedeutendste Tennisturnier in der Welt bezeichnen. Im Rahmen einer beruflichen Tätigkeit für drei Monate nach New York „verschlagen“, sollte man als Berliner Nachwuchsspieler an eine Teilnahme an diesem Weltturnier nur im Traum denken. Doch manchmal sorgen glückliche Umstände für ein unvermutetes Geschenk. Von einem früheren Blau-Weiß-Mitglied, Bill Estes, in den West Side Tennis Club als Gastmitglied eingeführt und als Ausländer natürlich immer etwas bevorteilt, wurde ich von der strengen Auswahlkommission von über 300 Bewerbern in das Feld der glücklichen 128 eingereiht.

Schauplatz dieser Meisterschaften ist schon seit einem halben Jahrhundert der West Side Club zu Forest Hills, ein triangel-förmiger Garten Edens, der wie ein Schiff in der grau-schwarzen Eintönigkeit des New Yorker Häusermeeres liegt. Hier im Innern seines im Tudor-Stil gebauten alten Clubgemäuers glaubt man sich in längst vergangene Zeiten zurückversetzt. Am Donnerstag ist hier immer noch „lobsernight“, Swimming-pool, Mini-golf und Billardtische, in anderen amerikanischen Clubs üblicher Bestandteil der Tennisanlage, sind bisher von der Mehrheit der Mitglieder abgelehnt worden. Ein Farbfernsehapparat allerdings hat nach langen clubinternen Kämpfen triumphalen Einzug gehalten. Nur das Tennisspielen wird in alt-englischer Art und Tradition auf über 20 Gras- und 30 Hartplätzen betrieben. Farbigen Tennisspielern ist die Mitgliedschaft in dem Club immer noch verwehrt. Das Traditionsbewußtsein hält dann auch die Turnierspieler vom Eintritt in diesen Club ab, so daß der sportliche Status absolut zweitklassig ist.

Diesmal sollte die Veranstaltung eines der glanzvollsten und sportlich wertvollsten Turniere in der Geschichte von Forest Hills werden. Mit einigen wenigen Ausnahmen war die gesamte Weltelite erschienen. Die Auslosung brachte gleich einen dramatischen Akzent in das Turnier. Man hatte die Australier bei der Setzung nicht genügend berücksichtigt. Neben Santana, Emerson, Roche und Drysdale hatte man die Amerikaner Ralston, Ashe, Graebner und Richey, nicht dagegen Stolle und Newcombe gesetzt.

So durfte man einen harten Zweikampf USA gegen Australien erwarten. Doch bevor dieser richtig begann, waren die Amerikaner aus dem Turnier bereits ausgeschieden. Lediglich Clark Graebner erreichte das Viertelfinale, wo er ebenso wie zuvor sein Doppelkamerad Den-



Hammer Erdbeer

schmeckt
einfach
himmlisch

Vollreife Erdbeeren, eben geerntet, werden zu einem Likör voller Sonne, fruchtiger Frische und belebender Kraft.

Hammer - und wieviel schöner ist das Leben!

nis Ralston von dem ehrgeizigen Fred Stolle „hinweggefegt“ wurde. Beide gewannen nicht einmal einen Satz. Cliff Richey verlor gegen den ebenfalls ungesetzten Australier Owen Davidson 5 : 7, 6 : 8, 1 : 6 und der untrainiert wirkende Arthur Ashe hatte gegen John Newcombe mit 2 : 6, 3 : 6, 4 : 6 nicht die Spur einer Siegeschance

So standen neben den drei „Aussies“ Emerson, Stolle und Newcombe nur der Wimbledonssieger Manuel Santana bereit, die australische Übermacht zu brechen. 13 000 Zuschauer auf den Rängen hatten den sympathischen Spanier in ihr Herz geschlossen, als er von dem jungen John Newcombe gefordert wurde. Unbarmherzig hetzte der Australier den wie ein Stier unermüdlich kämpfenden Spanier. Bombenaufschläge und herrliches Netzspiel brachten die ersten beiden Sätze an Newcombe. Der dritte Satz schien die Wende zu bringen, denn Santana gewann diesen 7 : 5. Doch Newcombe ließ sich dadurch nicht irritieren. Ein Aufschlagbreak ließ ihn den Satz und das Match gewinnen. Sensationell verlief die andere Vorschlußrundenbegegnung zwischen Emerson und Stolle. Emerson, von dem man in den letzten Wochen keine überragenden Leistungen gesehen hatte, erlitt eine enttäuschend klare Niederlage gegen den konzentriert spielenden Fred Stolle.

Fred Stolle spielte mit Hingabe

Damit standen zwei ungesetzte Spieler im Finale, ein Novum in der langen Geschichte von Forest Hills. Im Endspiel wurde dann Stolle seiner Favoritenrolle gerecht, indem er in einem sehr guten Spiel seinen Landsmann Newcombe 4 : 6, 12 : 10, 6 : 3, 6 : 4 schlug. Ein großer, verdienter Sieg für Fred Stolle, der seine Verärgerung über die Nichtberücksichtigung beim Setzen in verstärkte Konzentration und Hingabe verwandelte. Eigenschaften, die wir sonst bei Fred Stolle immer vermißt haben.

Die Damenkonkurrenz wurde überlegen von der Brasilianerin Maria-Esther Bueno gewonnen, die im Endspiel gegen Nancy Richey (USA) keinen ernsthaften Widerstand fand (6 : 3, 6 : 3).

Die feierliche Siegerehrung wurde von Sergent Shriver, dem früheren Leiter des amerikanischen Friedenskorp, und seine Frau, einer Schwester des ermordeten Präsidenten J. F. Kennedy, vorgenommen.

Doch wo blieben die Deutschen? Die Damen erschienen überhaupt nicht! So blieben nur Wilhelm Bungert, Ingo Buding und Wolfgang Spannagel, über deren Abschneiden zu berichten wäre. Bungert siegte gegen Sprengelmeier (USA) 6 : 1, 6 : 2, 6 : 4, Filliot (Chile) 6 : 2, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Tacchini (Italien) 6 : 0, 6 : 0, 6 : 1 und verlor in der vierten Runde nach Gewinn der ersten beiden Sätze noch 9 : 11, 5 : 7, 6 : 2, 6 : 2, 6 : 2 in einem großartigen Match gegen den späteren Finalisten Newcombe. Ingo Buding überstand die erste Runde gegen Steve Tidball (USA) 6 : 1, 6 : 4, 6 : 3 und schied dann nach ausgeglichenerem Spiel gegen den Australier Roy Keldie 6 : 8, 6 : 1, 8 : 6, 2 : 6, 4 : 6 aus. Wolfgang Spannagel verlor in der ersten Runde gegen den Amerikaner Dave Schloss, der in dieser Saison schon Tony Roche geschlagen hatte, mit 4 : 6, 2 : 6, 2 : 6. Die Umstellung von Hartplätzen auf Rasen wird den Deutschen immer sehr schwer fallen. Auf große Erfolge wird man hier wohl noch sehr lange warten müssen.

Um das physische und gesellschaftliche „Wohl“ der Turnierteilnehmer bemühte man sich in Forest Hills sehr. Im Rahmen eines großzügigen Sonderarrangements wohnten alle Spieler im „New York Hilton“ Hotel. Die jungen Damen wurden vom Hotelcoiffeur täglich kostenlos frisiert. Karten für Kino und Televisionsshows standen immer zur Verfügung. Musik und Unterhaltung fanden die Spieler auf einer „Barbecue Party“ im Tennis Club und auf einer Pool Party bei der bekannten Tennisfamilie Heldmann. Der traditionelle Tennisball fand in diesem Jahr im Hotel „Plaza“ statt. Allerdings verirren sich hier-



GEBRÜDER FIN TZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

hin nur sehr selten die Tennisspieler; denn es pflegt hier jedes Jahr höchst langweilig herzugehen. In diesem Jahr verließen um 24 Uhr die letzten ernüchterten Ballgäste das Hotel. Gesellschaftliche Veranstaltungen in einem solchen Rahmen scheinen wirklich nicht die Stärke der Amerikaner zu sein.

Nicht zu vergessen seien die außersportlichen Veranstaltungen für die Zuschauer, die mitverantwortlich für den großen finanziellen Erfolg dieser Meisterschaften sind. Großen Anklang fand eine Modenschau der Eastman Chemical Products Ltd. Der immer noch jugendliche Don Budge und Gussie Moran präsentierten die neuen Tennismodelle, die ausnahmslos zwar individuell, aber doch jugendlich und praktisch erschienen. Durch die Aufnahme dieser Schau in das offizielle Programm der amerikanischen Tennismeisterschaften erreichten die Veranstalter nicht nur eine zusätzliche Einnahmequelle, sondern sie umgaben die oft erbarmungslos hart ausgetragenen Kämpfe mit dem notwendigen Glamour, den Spieler und Zuschauer nun eben einmal lieben. Den großen deutschen Turnierveranstaltern möchte man in dieser Beziehung etwas mehr Mut, Organisation und Einfallsreichtum wünschen.

Schaukampf der Fernsehänner

Außerdem fanden noch ein „Juxdoppel“ zwischen prominenten „Showmakern“ vom Fernsehen und ein Tag der „Army“ statt, an dem während der Pausen eine Militärkapelle spielte, den aufrichtigen Beifall der Zuschauer.

Weiterhin fand ein „Balltag“ statt, bei dem alle zuschauenden Jugendlichen und Kinder von der Firma „Spalding“ drei neue Tennisbälle geschenkt bekamen. Eine Werbeaktion, um mehr junge Menschen dem Tennissport zuzuführen, zumal auf öffentlichen Tennisplätzen einem der Anfang in den USA sehr leicht gemacht wird. Höhepunkt all dieser Werbemaßnahmen war jedoch eine sogenannte „Tennisclinic“. Santana, Emerson, Stolle u. Co. gaben den ca. 500 versammelten Kindern und Jugendlichen auf dem Centre Court eine Meisterlehrstunde. Es war ein Erlebnis für die Zuschauer, die Begeisterung der Beteiligten zu beobachten.

In den USA werden wirklich die allergrößten Anstrengungen unternommen, sowohl den Spitzen- als auch den Breitensport zu verbessern. Wenn man dieses Vorgehen mit den armseligen Bemühungen in Deutschland vergleicht, so wird einem klarer, wo u. a. die Misere des deutschen Tennissports begründet liegt. Auf so manchem Gebiet sind die Vereinigten Staaten dem „alten Kontinent“ voraus. Bestimmt in der Organisation und Durchführung von Tennisgroßveranstaltungen und der systematischen Werbung und Förderung des Nachwuchses. Die verantwortlichen Verbands- und Bundesjugendwarte könnten einige „Entwicklungshilfe“ aus den USA gebrauchen.

Rückschau auf die „Internationalen“ in Hamburg

Wenn ein großes Ereignis bald drei Monate zurückliegt, wird es bei den Lesern dieses Berichts — aber auch bei seinem Schreiber — nicht mehr das rechte Interesse finden. Zu viele Dinge sind inzwischen an uns vorbeigezogen, ob in Politik oder Finanzwirtschaft, im internationalen Sport und auch im Tennis —, die das Bild dieses herrlichen Hamburger Turniers verblassen lassen. Aber unverrückbar bleibt in unserem Gedächtnis haften, daß Hamburg auch in diesem Jahre wieder die repräsentativste und würdigste Veranstaltung des deutschen Tennissports war.

Es regnete neun Tage lang

Und dabei hat sich Hamburg in diesem Jahre in einer Beziehung zur negativen Seite hin fast selbst übertroffen. Ich weiß nicht, wie oft ich in den letzten mehr als 60 Jahren bei den Meisterschaften in Hamburg zusah, aber diesmal erlebte ich es zum ersten Male, daß es tatsächlich während aller neun Tage, vom 1. bis zum 9. August, regnete. Und selbst am letzten Tage, als fast wie zum Hohn die Sonne herauskam, begann es schließlich doch noch zu regnen. Daß trotzdem die Turnierleitung die Spiele so wundervoll durchführte, daß termingemäß am letzten Tag alle Schlußrunden ohne Überstürzung oder Überanstrengung der Spieler erledigt wurden, ist bei der Turnierleitung — Abendroth—Neckritz — kaum zu verwundern.

Gleich bei Betreten des Platzes kam einer der berufsmäßigen Meckerer auf mich zu und meinte: „So schwach war Hamburg schon lange nicht besetzt.“ Ich schlug das Programm auf und konnte nur antworten: Nun, von den zehn Spielern der Welt-Rangliste sind vier gemeldet, während im Vorjahr überhaupt kein ausländischer Welt-Ranglisten-Spieler anwesend war und wir trotzdem ein herrliches Turnier hier hatten. Bei den Damen brauche man sich nur die Nr. 1 und Nr. 2 der Gesetzten anzusehen — Smith und Bueno — und wisse Bescheid. Allerdings mußte dann der Beste der Besten, Emerson, streichen, um zum Todesbett und dann zur Beerdigung seiner Mutter nach Australien zu fliegen, während er Frau und Kind in Hamburg zurücklassen mußte, um diese erst am letzten Turniertage wieder abzuholen. Überhaupt diese Kinder. Waren es vor ein paar Jahren nur der Franzose Darmon oder der Belgier Brichant, die mit ihren Frauen und Babies zu Turnieren kamen, so waren es in diesem Jahre kleine, zukünftige Tennismeister von verschiedenen Nationen und Hautfarben, die vergnügt miteinander im Klubhaus spielten. Manchmal warfen sie ihre Bälle verdammt nahe an den Suppenteller eines Speisenden.

Der Leser weiß, daß in diesem Jahre der Australier Fred Stolle die Einzel-Meisterschaft und ebenso mit dem Dänen Ulrich das Herren-Doppel gewann. Stolle spielte vom ersten Match an in wundervoller Form und siegte gegen Jauffret, Diepraam, Buding, nach schwerem Kampf über seinen Landsmann Hewitt und in der Schlußrunde in vier Sätzen zuletzt sehr leicht gegen Ungarns Meister Gulyas. Seine stille, faire, konzentrierte Spielweise und Bewegung auf dem Kampfplatz lassen ihn immer mehr zum Liebling des Publikums werden. In seiner sportlich-vornehmen Art und Haltung erinnert er sehr an Budge Patty, der uns so viele Jahre in Hamburg erfreute.

Es ist schwer zu sagen, wer der Nächsthbeste war. Tatsächlich präsentierten sich mindestens fünf Spieler — neben Stolle noch die Australier Hewitt, Newcombe, der Ungar Gulyas und unser deutscher Wilhelm Bungert in allerbesten Form. Ich hatte das Gefühl, Bungert kaum einmal besser gesehen zu haben als dieses Jahr in Hamburg; wie er vollkommen beherrschend den Russen Lichatschew und Plötz abfertigte, war schon imponierend. Und dann hatte er das Pech, auch in diesem Jahr wieder auf Newcombe zu treffen; und genau wie 1965 und in vier weiteren Begegnungen scheiterte er wiederum an diesem, seinem Angstgegner, der allerdings in diesem Jahre körperlich besonders fit und gleichmäßig hart spielend erschien.

Hewitt — Verstärkung für Südafrika

Auch der andere, in die Vorschlußrunde gekommene Australier Hewitt spielte sehr stark, zweifellos noch besser als im Frühjahr in Berlin bei Rot-Weiß. Wie er mit feiner Überlegenheit die harten, kampfbetonten Schläge eines Tiriac beantwortete und immer besser werdend in vier Sätzen gegen den Rumänen gewann, war eine reife Leistung. Und in seinem Kampf gegen Stolle war er fast ebenbürtig, ja in manchen Phasen des Kampfes sogar überlegen. Aber ich glaube, daß er sein sensibles, weiches Spiel anstelle seiner früheren Aggressivität zu oft einsetzt, um einen gleichmäßig stark spielenden Stolle schlagen zu können; er wird im nächsten Jahre eine enorme Verstärkung für Südafrika sein.

Die große Überraschung war Meister Gulyas. Einen Metreveli 8:6, 6:2, 6:2 schlagen zu können, ist schon eine besondere Leistung, und gegen einen Newcombe in Höchstform in drei Sätzen den Platz in der Schlußrunde zu erkämpfen, war fast eine Sensation. Auch den ersten Satz in der Schlußrunde gegen Stolle mit 6:2 zu gewinnen

Alles für den Tennissport

erhalten Sie sportgerecht und preiswert im

Spezialgeschäft für den Tennissport

SPORTHAUS MIRAU

BERLIN-HALENSEE · KURFÜRSTENDAMM 97-98 · RUF 887 37 24

Alle Besspannungen werden nur mit den weltbekannten und bewährten **BOB-TENNISAITEN** ausgeführt



Ehrenpreise
 Pokale - Plaketten
 Abzeichen - Gravierungen
 Tischbanner - Wimpel

Seit 1910
Wilhelm Fehlow
 1 Berlin 62 (Schöneberg)
 Hauptstraße 30/31
 Ruf 71 31 38

RUHLAND BÜROEINRICHTUNGEN
 BÜROMASCHINEN
 BÜROBEDARF

1 BERLIN 31 (Halensee) ★ **8 87 71 75**
 Paulsborner Straße 77

und im zweiten bei 5:4 das gegnerische Service zu durchbrechen, um beim eigenen Aufschlag kurz vor dem Gewinn auch des zweiten Satzes zu stehen, das alles war mehr als sehenswert. Doch hier hatte er sich wohl in seinem hingebungsvollen Laufpensum etwas übernommen, und der ruhige Stolle konnte diesen entscheidenden Satz und anschließend ohne Mühe die beiden nächsten für sich buchen. Dieses wunderbare Spiel des 34jährigen nicht gesetzten Gulyas gegen Stolle wird man nicht so schnell vergessen.

Ganz enttäuschend spielte der Vorjahressieger Drysdale, der gegen unseren Pohmann einen Satz abgeben mußte und dann — völlig überspielt — gegen Tiriac leicht einging. Auch der gesetzte Pilic gewann zwar glatt gegen Maud, hatte aber nichts gegen Hewitt zu bestellen. Englands Davis-Cup-Spieler Taylor verlor in drei Sätzen gegen den jungen McMillan und unsere jungen Deutschen Gottschalk und Weinmann kamen nicht weiter. Sie verloren gegen McMillan und Watanabe. Plötzlich schlug Lall und Watanabe, und Buding gewann leicht drei Runden, ehe er nach einer Verletzung gegen Stolle einging.

Bei den **Damen** kam überhaupt keine Deutsche unter die letzten Vier. Herrlich war der erste Satz zwischen Smith und Bueno. 4:0 und 40:15 führte Maria, aber mit 6:5 kam die Smith zum Satzball und gewann schließlich mit 8:6. Das Match schien beendet, als die Smith mit 5:1, dann 5:2, 40:15 und 5:3 mit 40:0 führte, ehe sie den siebenten Matchball bei 6:3 gewann. Ausgezeichnet Frankreichs Meisterin Durr, die mit ihrem unangenehmen Spiel nicht nur Helga Schultze schlug, sondern auch der Bueno einen Satz abnahm. Reizend das frische, temperamentvolle, auch am Netz ausgezeichnete Spiel der jungen Amerikanerin Harter und der aggressive Kampf der G. V. Sheriff, die die Bueno im ersten Satz in größte Schwierigkeiten brachte. Die Smith, alles beherrschend, gab in der ganzen Konkurrenz keinen Satz ab und wurde eigentlich nur in der Schlußrunde von der Bueno gefordert.

Im **Herren-Doppel** gab es herrliche Paare. Stolle/Ulrich gewannen gegen die Russen Metreveli und Lichatschew in vier Sätzen. Als ich die Russen das erste Mal spielen sah gegen Bungert/Tiriac, und die Russen die beiden ersten Sätze glatt verloren, glaubte ich, die Leute können ja kein Doppel; aber wie in diesem Spiel gegen Bungert/Tiriac, so wurden sie auch gegen Hewitt/Newcombe im Verlauf der Matches immer besser und gewannen gegen die Australier am Schluß ganz sicher.

Erwähnenswert, daß unsere Buding/Elschenbroich wie im Davis-Cup in München auch hier gegen Diepraam/McMillan verloren und diesmal sogar in vier Sätzen. Unsere jüngsten Deutschen, Faßbender/Pohmann, die schon im Frühjahr das Nachwuchs-Turnier in Berlin gewonnen hatten, spielten ganz stark gegen Diepraam/McMillan auf — viel viel stärker als Buding/Elschenbroich —, verloren zwar 2:6, 4:6, 8:6, 6:8, aber waren auch im verlorenen zweiten Satz nicht allzu weit vom Satzgewinn.

Jones/Smith gewannen das Damen-Doppel, ohne Satzverlust in der ganzen Konkurrenz, gegen Baylon/van Zyl. Und einen sehr, sehr schönen Erfolg hatte **Gottschalk**, indem er das Trost-Einzel um den Elbe-Pokal ohne Verlust eines einzigen Satzes am Schluß gegen Javorsky ganz leicht gewann. Unser Hans Jürgen Pohmann verlor gegen den gleichen Javorsky 5:7, 9:7, 4:6, wobei der junge Berliner den ersten Satz mit 5:2 geführt hatte, so daß es fast zu einer Schlußrunde zwischen den beiden Rot-Weißen Berliner gekommen wäre.

Vorbereitung des Federations-Cups 1967

In der Zeit vom 6. Juni bis 11. Juni 1967 wird Berlin eine ganz besondere Tennissensation erleben — den Federation Cup. Unter dieser Bezeichnung verbirgt sich die Weltmeisterschaft der Damen-Nationalmannschaften. Mit der Ausrichtung hat der Deutsche Tennis-Bund den wohl größten Tennis-Verein Deutschlands, und zwar den Tennis-Club 1899 e.V. Blau-Weiß betraut, der nach 1945 schon wiederholt große Länderkämpfe durchgeführt hat. Mit seiner repräsentativen Anlage ist dieser Verein wie geschaffen zur Durchführung einer solchen Veranstaltung.

Der Deutsche Tennis-Bund rechnet mit einer Teilnahme von rund 25 Nationen mit ungefähr 100 Teilnehmern. Die Organisation wird also einen großen Einsatz aller Beteiligten erfordern.

Bereits am 25. September 1966 fand in den Clubräumen des TC Blau-Weiß eine vorbereitende Sitzung statt, an der vom DTB neben dem Vizepräsidenten Fritz Küttemeyer, Frau Rau-Bredow, Alfred Eversberg, Ferdinand Henkel, Gottfried von Cramm und Dr. Heinrich Kleinschroth, vom Berliner Tennis-Verband Alexander Moldenhauer und Hans Unger sowie vom Gastgeber der stellvertretende Vorsitzende Ernst-August Pistor, Dr. Jürgen Reiss, Dr. Frank Krüger und der Clubdirektor Paul Schulz teilnahmen. Als besonders willkommener Ehrengast wurde der Senator für Jugend und Sport, Kurt Neubauer, begrüßt.

**Das große Spezialhaus nur für Einbauküchen
 führend in Form, Qualität und Kundendienst
 deshalb bevorzugen Architekten und Bauherrn gern**

die einbauküche

Lichterfelde West
 Gardeschützenweg 142
 Eckhaus Drakestraße
 Ruf 7 69 11 82



Berlin 31
 Kurfürstendamm 76
 (am Lehniner Platz)
 Ruf 7 69 11 82

Einleitend betonte Fritz Kütemeier, daß der Federation Cup das größte Ereignis der Internationalen Tennis-Föderation ist und daß Berlin stolz darauf sein kann, als Austragungsort gewählt worden zu sein.

In einer überaus ergebnisvollen Diskussion wurden alle Fragen der Durchführung eingehend besprochen. Als besonders wertvoll erwies sich die Teilnahme unseres Senators — selbst ein begeisterter Tennisspieler —, der nicht nur für die finanziellen Belange, sondern auch für das rein Tennissportliche volles Verständnis entgegenbrachte und auch umgehend seine mehr als großzügige Hilfe zusagte.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat Blau-Weiß den Entwurf eines Programms der Durchführung der Spiele vorgelegt, der ungeteilten Beifall fand. Nach einem gemeinsamen Essen konnte der DTB mit der Gewißheit Berlin verlassen, daß der Federation Cup 1967 bei Blau-Weiß in besten Händen liegt. Mo.

Amtliche Nachrichten

Ehrung verdienter Senioren

Anläßlich des Empfanges der Teilnehmer der Endrunde der Großen Schomburgk-Spiele im Sportverband Berlin am 11. September 1966 wurden folgende Senioren für ihre Verdienste um die Verbandsarbeit oder für ihren sportlichen Einsatz mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet.

Hans Nürnberg, Tennis-Union Grün-Weiß, 1956 und 1957 Kassenprüfer des Verbandes, 1958 bis 1960 Schriftführer, 1961 und 1962 stellvertretender Vorsitzender (das Amt wegen Übernahme der Stelle des Geschäftsführers des Sportverbandes Berlin niedergelegt), von 1961 bis heute Seniorensportwart. Viermal Teilnahme an den Großen Schomburgk-Spielen.

Kurt Rogahn, Dahlemer Tennis-Club. Von 1957 bis 1964 Teilnahme an den Großen Schomburgk-Spielen.

Erich Steller, Tennis-Abteilung Z 88. Dasselbe von 1958 bis 1966.

Hans Gfroerer, Tennis-Club Blau-Weiß. 1949, 1953, 1955 Teilnahme an den Großen Meden-Spielen, von 1963 bis 1966 Teilnahme an den Großen Schomburgk-Spielen.

Heinz Raack, BTTC Grün-Weiß. Von 1962 bis 1966 Teilnahme an den Großen Schomburgk-Spielen.

Klubmeister 1966

Zwecks Veröffentlichung im Berliner Tennis-Blatt bitten wir alle Vereine, Dr. Thilo Ziegler, 1000 Berlin 31, Johannisberger Str. 41 a, die Namen sämtlicher diesjähriger Klubmeister mitzuteilen.

Friedrich Sindermann 75 Jahre alt

Am 17. 10. 1966 wurde Friedrich Sindermann 75 Jahre alt. In den Jahren von 1956 bis 1959 war er Vorsitzender der Tennis-Abteilung des Post-Sportvereins Berlin. Bereits 1924 trat er diesem Verein bei, und seiner Initiative war es zu verdanken, daß noch im selben Jahr eine Tennis-Abteilung gegründet wurde.

Der Berliner Tennis-Verband wünscht auch an dieser Stelle dem Jubilar noch viele glückliche und gesunde Jahre.

Bitte notieren!

Am Sonnabend, dem 26. November 1966, veranstaltet der Berliner Tennis-Verband in sämtlichen Räumen des Tennis-Clubs Blau-Weiß seinen diesjährigen Gesellschaftsabend.

Der Senator für Jugend und Sport Kurt Neubauer hat bereits schon jetzt sein Erscheinen zugesagt.

Besondere Einladungen werden noch ergehen.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen - Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee, Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.

Aus den Vereinen

Hermisdorfer Sport-Club 1906

Am 1. September 1966 verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriger 1. Vorsitzender

Erich Steuer

kurz nach Vollendung seines 74. Lebensjahres. Mehr als 50 Jahre gehörte Erich Steuer dem Hermisdorfer Sport-Club an und war in dieser Zeit fast ständig als Vorstandsmitglied an der Entwicklung des Vereins in hervorragender Weise beteiligt. Nach dem 2. Weltkrieg gehörte er mit zu den ersten, die sich an den Wiederaufbau seines Clubs wagten und stellte seine ganze Kraft und Erfahrung in den Dienst dieses Werkes. Seine Schaffenskraft und seine Ideen haben in großem Maße dazu beigetragen, daß der HSC 06 heute wieder über eine herrliche Anlage im Norden der Stadt verfügt und einen angesehenen Platz im Berliner Tennisleben einnimmt.

Nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Vorstandsarbeit wurden Herrn Steuer mit der Ernennung zum Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden alle Ehrungen zuteil, die der Verein zu vergeben hat.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand

Steglitzer Tennisklub

Herrliche Reise nach Krefeld

„Det war 'ne Wucht!“ Diese trockene Feststellung eines Berliner Tennisspielers war eigentlich gar nicht für die Ohren des Sportredakteurs der „Rheinischen Post“ bestimmt. So kam es jedoch, daß die westdeutsche Presse den gelungenen Versuch unternahm, das auszudrücken, was 30 Berliner Aktive und Schlachtenbummler am Nachmittag des 24. Juli empfanden, als sie sich nach zwei herrlichen Tagen als Gäste des renommierten Niederrhein-Klubs H.T.C. Blau-Weiß e. V. Krefeld von ihren Gastgebern verabschiedeten.

Der Steglitzer Tennisklub war zum Rückspiel gegen den H.T.C. Blau-Weiß Krefeld eingeladen, nachdem die sympathischen Blau-Weißen in der vergangenen Saison als Gäste des STK das erste Mal auf Berliner Boden gespielt hatten und damit den Auftakt zu einer — so hoffen wir von ganzem Herzen — langjährigen freundschaftlichen Verbindung zwischen beiden Klubs gaben. Für die Aktiven und Schlachtenbummler war der Gegenbesuch am Niederrhein ein Erlebnis, das sie noch lange in angenehmer Erinnerung behalten werden. Der H.T.C. Blau-Weiß bot den Berlinern ein Programm, dessen Organisation und Abwicklung nur als ein Ausdruck vorbildlicher Gastfreundschaft bezeichnet werden kann. Nicht organisiert war die überaus herzliche und persönliche Atmosphäre, die über dieser Begegnung lag; sie ist kennzeichnend für die Blau-Weißen Krefelder, deren Mannschaften und Schlachtenbummler schon im letzten Jahr durch ihre unkomplizierte kameradschaftliche Art die Herzen der Steglitzer eroberten.

Den offiziellen Auftakt dieser Sportbegegnung bildete am Sonnabendmittag ein Empfang mit anschließendem Essen im Hause des Präsidenten des H.T.C. Blau-Weiß, Albert Niescher, der den Berlinern im Namen der Stadt Krefeld eine Erinnerungsgabe überreichte. Dann begann unter der straffen Leitung des rührigen Sportwartes der Krefelder, Rolf Schüten, das offizielle Turnier. Die Berliner waren sich darüber im klaren, daß sie gegen den mehrmaligen Niederrheinmeister nur die Rolle eines Außenseiters zu spielen hatten. Trotzdem gab es auf den herrlichen Plätzen im Krefelder Stadtwald gutes Tennis zu sehen. Klaus Hübner (BTTC) konnte seinen überraschen-

den Vorjahressieg über den niederrheinischen Spitzenspieler Hajo Ploenes nicht wiederholen und mußte mit 0:6, 3:6 eine klare Niederlage einstecken. Der STK-Spitzenspieler Matzel Günther trat gegen den in Berlin vom letzten Rot-Weiß-Jugendturnier noch bestens bekannten niederrheinischen Nachwuchsspieler Max Huenges an und gab sich erst im letzten Satz mit 2:6, 6:4, 3:6 geschlagen. Der immer freundliche und strahlende Max wird übrigens im nächsten Jahr in Berlin studieren und sicher noch eine gewichtige Rolle im Berliner Tennis übernehmen. Harten Widerstand leistete Hajo Abel (T.C. Mariendorf) gegen R. Ploenes, der knapper als es das 6:4, 6:4 zeigt, einen weiteren Punkt für den H.T.C. Blau-Weiß holte.

Weitere Ergebnisse: Ortmann gegen Laumann 2:6, 4:6, Kiack (BTTC) gegen Niels 2:6, 9:11, Seibt gegen Abele 6:2, 6:3, Bamme gegen Toll 3:6, 3:6, Eberstein gegen Schirbach 3:6, 6:8, Wienicke gegen Pahlings 6:2, 6:0, Knospe gegen Zohren 0:6, 2:6, Paust gegen Roedl 3:6, 4:6.

Die Ehrenpunkte für die Berliner holten Wienicke gegen seinen Vorjahresbezwinger Pahlings mit 6:2, 6:0 und Seibt mit einem klaren 6:2, 6:3 über Abele. Bei den Damen fielen alle Punkte ausnahmslos an Krefeld. Somit stand es nach Abschluß des ersten Spieltages bei den Herren 2:10 und bei den Damen 0:4. Die Spiele wurden lediglich durch die Übertragung der Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland—Uruguay unterbrochen — eine nette Geste der Blau-Weißen, die den ungeteilten Beifall aller Berliner fand.

Den Abschluß des ersten Tages bildete ein großes Sommerfest zu Ehren der Berliner. Der Sportwart der Gäste, Dieter Rahlke, erhielt aus den Händen des Blau-Weiß-Präsidenten, Albert Niescher, eine weitere Ehrengabe der Stadt Krefeld, die Prof. Bertling in Form eines Keramiktellens als Erinnerung an die freundschaftliche Tennisbegegnung gestaltet hatte. Diese ebenso wertvolle wie repräsentative Trophäe ziert jetzt das Heim der Steglitzer als ein stolzer Mittelpunkt des Klubhauses. Der Abend stand im Zeichen kameradschaftlicher Verbundenheit, und die Berliner bewiesen bis in die frühen Morgenstunden, daß ihre Kondition beim gesellschaftlichen Teil der Begegnung der des im Tennis überlegenen Gastgebers zumindest ebenbürtig war.

Am Sonntagfrüh jedoch war eben diese Kondition, als die Doppelspiele begannen, nunmehr durchaus nicht mehr die, die man noch vor wenigen Stunden hatte beobachten können. Das Herren-Spitzendoppel Kiack/Hübner gegen R. Ploenes/Niele brachte mit 3:6, 3:6 eine Niederlage für die Berliner. Weitere Ergebnisse: Günther/Seibt gegen Huenges/Abele 7:9, 0:6, Abel/Ortmann gegen Hegenberg/Schirbach 2:6, 6:4, 2:6, Bamme/Eberstein gegen Zohren/Toll 2:6, 2:6, Paust/Knospe gegen Kersten/Laumann 2:6, 2:6. Den Ehrenpunkt der Berliner holten Wienicke/Woog gegen Roedl/Pahlings mit 4:6, 6:4, 6:3. Mit dem Sieg des ersten Damen-Doppels der Steglitzer, Marcus/Sunkel gegen Engelmann/Latz 6:3, 4:6, 6:2 stand es am Schluß der Begegnung 21:4 für Krefeld.

Am Nachmittag hieß es dann Abschied nehmen von den Krefelder Freunden. Die Berliner waren von der Herzlichkeit, die über dieser freundschaftlichen Tennisbegegnung lag, so begeistert, daß einzelne erklärten: „Laßt uns gleich zum Krefelder Einwohnermeldeamt gehen, um uns als Krefelder eintragen zu lassen!“ Zu diesem Zeitpunkt fiel auch die Bemerkung, deren Bedeutung nicht nur eingeweihten Kennern der Berliner Mentalität verständlich ist: „Det war 'ne Wucht!“

Der Steglitzer Tennisklub hat den H.T.C. Blau-Weiß Krefeld für die nächste Saison zum Rückspiel nach Berlin eingeladen und wird gegen die starke Niederrheinmannschaft eine Auswahl von Spitzenspielern der Berliner Vereine zum Spiel bitten. Wir sagen schon heute: „Herzlich willkommen in Berlin, Blau-Weiß Krefeld!“

D. Rahlke

Europas modernster Trainer sucht Tennis-Spieler . . . !

Er sucht sportliche Damen und Herren, die ihre gute Sommer-Form auch im Winter behalten möchten. Die nicht „verrosteten“ möchten.

Hier die Personalien des Trainers: Er ist das bekannte Silhouette-Studio (für Damen) und der Herren-Gymnastik- und Sauna-Club. Ausgestattet mit Gymnastik- und Spezialgeräten im Werte von über DM 400 000,—. Dazu Sauna, Türkisches Bad, Höhensonne und Massagen. Außerdem ein gemütlicher Clubraum mit einer Fruchtsaft-Bar.

Geschulte Fachberater betreuen Sie aufgrund Ihrer Figuranalyse.

Dieser „Trainer“ läßt Sie herzlich zu einem unverbindlichen und kostenlosen Probebesuch ein. Bringen Sie gern Freunde und Bekannte mit. Und Sport- oder Badekleidung. Rufen Sie uns bitte vorher an, um einen Termin zu vereinbaren. Jeden Abend bis 21 Uhr.

Tel. 886 10 00 — Kurfürstendamm 156
(Eingang Albrecht-Achilles-Straße)

Damentage:	Herrentage:
Montag	Dienstag
Mittwoch	Donnerstag
Freitag	
Sonnabend 8.30—11.30	Sonnabend 12—21 Uhr

Preissensation . . .

Die bewährten Filmkameras

KODAK

Instamatic Super 8 M 2
statt 228,— nur 168,— DM

Geschenckpackung:

KODAK

Filmausrüstung M 2
(Kamera, Filmleuchte,
Batterien und Film)
statt 299,— nur 239,— DM

KODAK

Filmkamera M4
statt 318,— nur 268,— DM



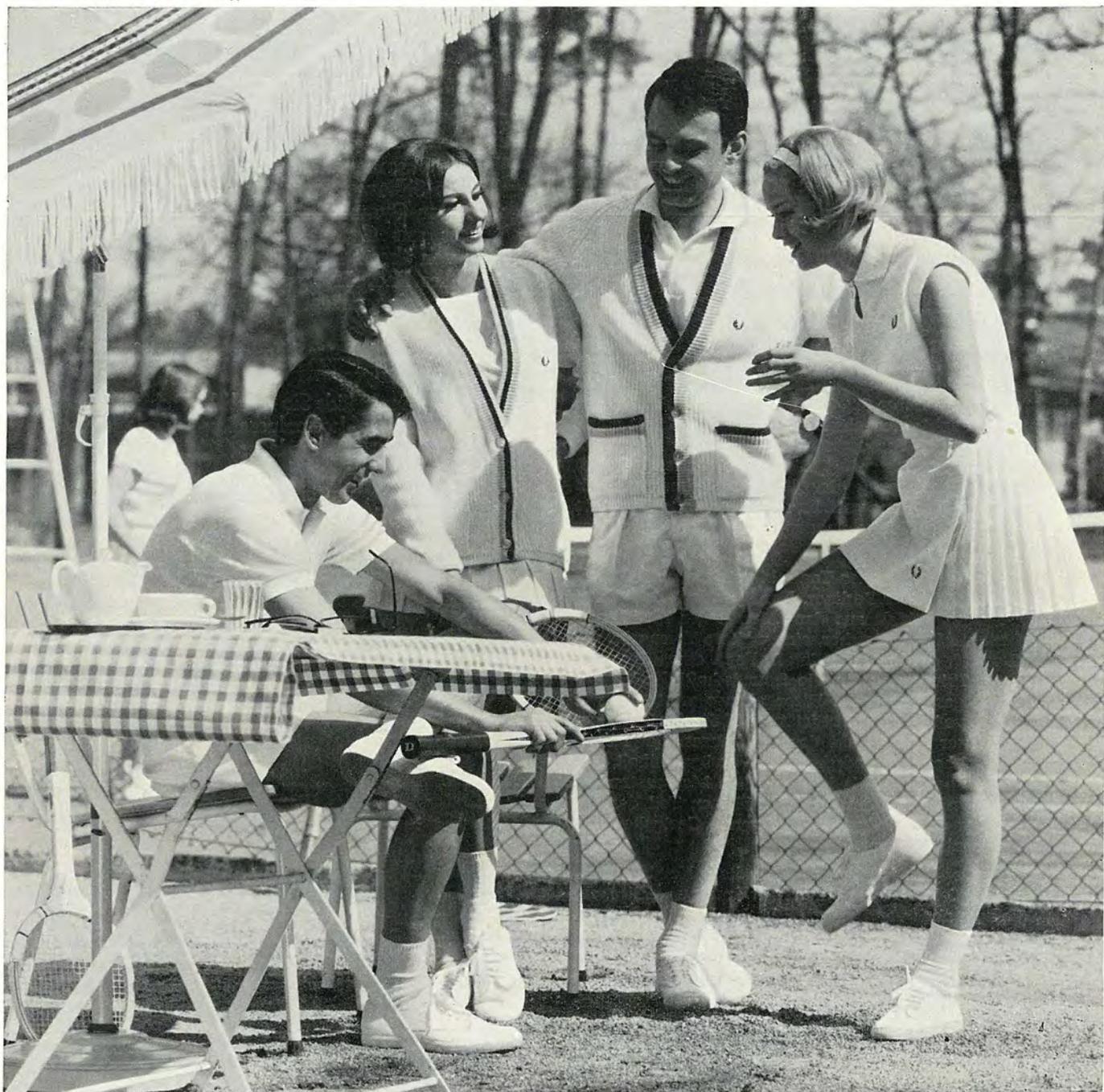
FOTO HERFORTH
Der Fotohändler aus Lust u. Liebe

Bln.-Halensee, Kurfürstendamm 132a 887 45 58

Bln.-Halensee, Damaschkestraße 31 887 11 70



Der Fred Perry-Kranz – das Zeichen für exklusive Sportbekleidung.

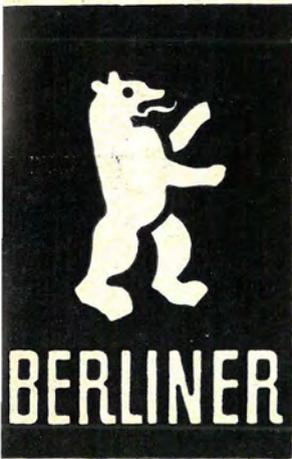


Fred Perry-Sportbekleidung jetzt im **Dunlop**-Sportprogramm

Das große DUNLOP-Sportartikel-Programm hat eine modische Ergänzung erfahren: die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung, eine in Schnitt und Qualität einzigartige Kollektion von internationalem Stil. Fred Perry-Sportbekleidung wird in allen guten Sportgeschäften geführt.



Internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 27. Januar 1967, 19 Uhr

im Clubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad,

Tel. 89 48 66 und 89 49 66

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Berichte über das Geschäftsjahr 1966
3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorenwartes
 - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahlen des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1967
18. Verschiedenes

Im Dezember 1966

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.

Der Vorstand

JAHRGANG 15 . DEZEMBER 1966 . HEFT

7

Das große Spezialhaus nur für Einbauküchen
führend in Form, Qualität und Kundendienst
deshalb bevorzugt Architekten und Bauherrn gern,

die einbauküche

Lichterfelde West
Gardeschützenweg 142
Eckhaus Drakestraße
Ruf 7 69 11 82

Berlin 31
Kurfürstendamm 76
(am Lehniner Platz)
Ruf 7 69 11 82

Enorm preisgünstig
echte **ORIENT-TEPPICHE**

**Preise und Qualitäten vergleichen Sie
jetzt mühelos und bequem in unseren**

**Teppichmühlen für Orientteppiche
Sonderangebote zur Neueröffnung**

Neue Sendungen eingetroffen!

Russische Kasaks, russische Bucharas, feine Keschan- u. Kirman-Teppiche
wertvolle Bidjar, Saruk, Ghom, Wiss, Täbris u. viele andere Provenienzen

AUSLEGWARE in großer Auswahl
bekannter Fabrikate

DEUTSCHE TEPPICHE 100 % Schurwolle
mit Wertsiegel

Großhandel · Einzelhandel · Telephon 8 81 38 26

TEPPICH-ETAGE DENNSTEDT

Rankestr. 1 an der Gedächtniskirche
Ecke Kurfürstendamm über der Commerzbank

täglich durchgehend von 9.00 - 18.30 Uhr geöffnet!



FERNSEHEN
RADIO
AUTORADIO
KOFFERRADIO



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Die Berliner Tennis-Rangliste 1966

Herren

1. Uwe Gottschalk (LTTC Rot-Weiß)
2. Dr. Klaus Unverdroß (TC Blau-Weiß)
3. Hans-Jürgen Pohmann (LTTC Rot-Weiß)
4. Gottfried Dallwitz (LTTC Rot-Weiß)
5. Helmuth Quack (SCC)
6. Detlef Stuck (LTTC Rot-Weiß)
7. Manfred Gastler (LTTC Rot-Weiß)
8. Wolfgang Spannagel (TC Blau-Weiß)
9. Volker Hauße (TC Blau-Weiß)
10. Eberhard Wensky (LTTC Rot-Weiß)

Ranglistenstärke: Peter Arend (TC Blau-Weiß)
Eberhard Jung (BTC Grün-Gold 04)
Bernd Saurbier (TC Blau-Weiß)

Mangels Resultaten nicht eingestuft:

Harald Elschenbroich (LTTC Rot-Weiß)
Peter Müller (LTTC Rot-Weiß)

Kommentar zur Herren-Rangliste

Die Aufstellung der Ranglisten erwies sich als recht schwierig, da verschiedene Spieler sehr unterschiedliche Ergebnisse aufzuweisen hatten. Auch fehlten gerade in den zweifelhaften Fällen unmittelbare Vergleichsresultate, so daß die Einstufung einiger Spieler nur durch Mehrheitsbeschluß des Verbandsvorstandes erfolgen konnte.

Uwe Gottschalk wurde als Berliner Meister auf den ersten Platz der Rangliste gesetzt. Da der vom DTB in der Bundesrangliste höher eingruppierte Harald Elschenbroich in Berlin nur ein einziges Mal am Schluß der Saison für seinen Club aktiv wurde, im übrigen aber den Berliner Turnierereignissen fernblieb oder wegen höherwertiger

Damen

1. Almut Sturm (TC Blau-Weiß)
2. Inge Pohmann (LTTC Rot-Weiß)
3. Evelyn Holdorf (LTTC Rot-Weiß)
- 4.—5. Carola Alber (TC Blau-Weiß)
Urte Böhme (Nikolassee TC „Die Känguruhs“)
6. Inge Rüdiger (LTTC Rot-Weiß)
7. Angela Schinke (TC Blau-Weiß)
- 8.—9. Brigitte Frese (LTTC Rot-Weiß)
Christine Reißmann (TV Frohnau)

Mangels Resultaten nicht eingestuft:

Helga Schultze (LTTC Rot-Weiß)

Aufgaben fernbleiben mußte, wurde er aus Mangel an Berliner Turnierergebnissen nicht in die Rangliste aufgenommen. Damit gab es dann keinen Zweifel mehr, daß Gottschalk auf den ersten Platz gehört.

Dr. Klaus Unverdroß machte im Verhältnis zum Vorjahr einen ganz großen Sprung vom neunten auf den zweiten Platz. Er besiegte Pohmann, Quack, Spannagel und Hauße und verlor außer gegen Gottschalk nur in einem Qualifikationsspiel gegen den nicht in die Rangliste aufgenommenen Peter Müller und knapp im dritten Satz gegen Detlef Stuck. Gegen gute ausländische und westdeutsche Spieler errang er Siege (Werren, Mertins) oder erlitt nur recht knappe Niederlagen (Giesecke, Bahr).

Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Wenn Hans-Jürgen Pohmann trotz seiner schwachen Leistungen und Ergebnisse in der ersten Hälfte der Saison auf den dritten Platz kam, dann verdankt er dies in erster Linie seinen bemerkenswerten Erfolgen im weiteren Verlauf der Spielzeit, u. a. gegen Frank Arendt und Fichtel. Seine Niederlage gegen Hauffe wird durch einen Sieg über denselben Spieler ausgeglichen. Im übrigen verlor er nur gegen Gottschalk und Dr. Unverdroß.

Gottfried Dallwitz, Gewinner des Sichtungsturniers und vielbeachteter Zweiter im Grunewald-Turnier, verlor bei den Berliner Meisterschaften gegen Gastler, den er zu Pfingsten geschlagen hatte. Seinen weiteren Siegen über Stuck, Hauffe und Jung steht eine Niederlage gegen Wensky gegenüber, so daß er auf den vierten Platz der Rangliste gesetzt wurde. Vergleichsresultate gegen Dr. Unverdroß und Pohmann liegen leider nicht vor.

An fünfter Stelle folgt Helmuth Quack, der von den unter ihm eingestuften Spielern Gastler, Spannagel, Wensky, Arendt und Jung geschlagen hat. Er verlor gegen Gottschalk, Dr. Unverdroß und Pohmann und auch gegen Reinke (BSC). Am Sichtungsturnier hatte er leider nicht teilgenommen.

Detlef Stuck hat je eine Niederlage gegen Dallwitz und gegen Spannagel zu verzeichnen, den er vorher bezwungen hatte. Sein Erfolg gegen Dr. Unverdroß und weitere Siege über Hauffe und Arendt ließen seine Einstufung auf Platz sechs der Rangliste als gerechtfertigt erscheinen.

Manfred Gastler konnte seine Position gegenüber dem Vorjahr wieder etwas verbessern, was ihm Siege über Dallwitz (allerdings auch eine Niederlage gegen denselben Spieler), Hauffe und Jung ermöglichten.

Weniger gut als in der letztjährigen Rangliste steht Wolfgang Spannagel nach seinen Niederlagen gegen Dr. Unverdroß, Quack und Stuck, an welchem er sich später allerdings revanchierte. Während der für ihn kurzen Berliner Tennis-Saison — er trat frühzeitig eine Auslandsreise an — besiegte er nur noch Hauffe und Jung, so daß er auf einen höheren als den achten Ranglistenplatz nicht kommen konnte.

Volker Hauffe erscheint erstmalig in der Berliner Rangliste. Nach seinen Siegen über Pohmann und Wensky hoffte wohl nicht nur er selbst weitere Erfolge, die aber bis auf einen Sieg über Jung ausblieben. Pohmann nahm für seine Niederlage erfolgreich Revanche, und auch Dr. Unverdroß, Dallwitz, Stuck und Gastler behielten gegen Hauffe das bessere Ende für sich.

Eberhard Wensky kann alle über ihn eingestuften Spieler schlagen, wie sein Sieg über Dallwitz zeigt. Dies blieb aber der einzige Erfolg im Jahre 1966, wengleich die Niederlagen gegen Gottschalk, Pohmann, Quack und Hauffe zum Teil recht knapp ausfielen. So blieb ihm nur der zehnte Platz in der Rangliste.

Peter Arendt, Eberhard Jung und Bernd Saurbier haben gegen viele Ranglistenspieler zum Teil recht ansprechende Ergebnisse erzielt, zu einem Sieg hat es allerdings nirgends gereicht. Ihre Spielstärke und Ausgeglichenheit ließ

eine Einstufung unter „Ranglistenstärke“ als durchaus gerechtfertigt erscheinen.

Neben Harald Elschenbroich, über den das Notwendige bereits ausgeführt ist, konnte auch Peter Müller aus Mangel an Resultaten nicht in die Rangliste aufgenommen werden, denn seine Beteiligung am Berliner Turnier-Tennis war zu gering. Zu hoffen bleibt, daß er im nächsten Jahr wieder aktiver in Erscheinung treten wird.

Kommentar zur Damen-Rangliste

Was bei den Herren für Harald Elschenbroich gesagt wurde, gilt bei den Damen für die Ranglisten-Zweite des DTB, Helga Schultze. Sie war zwar für den LTTC Rot-Weiß gemeldet, trat aber in Berlin kein einziges Mal in Erscheinung. Deshalb wurde sie für die Berliner Rangliste nicht berücksichtigt.

Almut Sturm, Vierte in der deutschen Damen-Rangliste, zeigte sich allen Berliner Spielerinnen überlegen. Es ist kein Zweifel, daß ihr der erste Platz gebührt.

Inge Pohmann verlor zwar einmal gegen Urte Böhme, konnte diese Niederlage aber durch zwei Siege gegen dieselbe Spielerin mehr als ausgleichen. Da sie sonst nur gegen Almut Sturm unterlag, war sie auf den zweiten Ranglistenplatz zu setzen. Erwähnung verdienen ihre guten Erfolge bei den Endrunden der Großen Poensgen-Spiele.

Die Entscheidung über den dritten Platz war nicht ganz leicht Evelyn Holdorf hatte durch zwei Siege über Carola Alber (denen eine Niederlage entgegensteht) und einen Erfolg über Urte Böhme nebst Siegen über Brigitte Frese und Christine Reißmann ein kleines ausschlaggebendes Plus.

In zwei Marathonkämpfen gegeneinander hatte einmal Urte Böhme, das andere Mal Carola Alber gewonnen. Urte Böhme hat zwar einen Sieg über Inge Pohmann in ihrem Register, aber auch je eine Niederlage gegen Angela Schinke und Christine Reißmann. Carola Alber schlug Inge Rüdiger und Angela Schinke. Gegen Brigitte Frese gewannen beide Spielerinnen, die auf Grund dieser Bilanz gleichauf eingestuft wurden.

Auf Platz sechs folgt Inge Rüdiger, die zweimal gegen Angela Schinke gewann, sich im übrigen aber etwas reger am Turnier-Tennis hätte beteiligen dürfen.

Angela Schinke errang ihre Erfolge gegen Urte Böhme und Brigitte Frese beim Grün-Gold-Turnier, während ihr vorher nur wenig geglückt war. Diese ziemlich klaren Siege gaben den Ausschlag, ihr den siebenten Platz der Rangliste einzuräumen.

Auf Platz acht wurden Brigitte Frese und Christine Reißmann gemeinsam eingestuft, da sie je einmal gegeneinander gewonnen und verloren haben. Erwähnt werden soll jedoch, daß sich Brigitte Frese erheblich aktiver am Berliner Turnier-Tennis beteiligt hat.

Walther Rosenthal
Verbandssportwart



**Persianer und Breitschwanz
im neuen
jugendlichen
Blausilberschwarz**

ROYAL DARK

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZIEN

Bericht über das Geschäftsjahr 1966

Bereits in meinem Bericht für das Jahr 1965 erwähnte ich, daß Berlin sich langsam aber sicher zu einer Aeroform-Hallen-Stadt entwickelt. Diese Entwicklung ging auch 1966 weiter. Gemeinsam mit dem Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee hat der Verband auf der Anlage des genannten Clubs eine weitere Halle aufgestellt. Und wenn dieser Bericht erscheint, hat auch der Tennisklub Blau-Gold Steglitz seine Halle. Damit würde sich die Gesamtzahl auf 11 erhöhen. Wahrlich eine stolze Zahl und doch zu klein, um alle Hallenstundenwünsche zu befriedigen. Wollen wir nicht vergessen, an dieser Stelle denen zu danken, die diese Anschaffungen durch ihre großzügige Hilfe ermöglichten — an erster Stelle der Sportverband Berlin mit dem Senator für Jugend und Sport und dann die Mitglieder der einzelnen Vereine, die große Summen aufgebracht haben.

Um die im Bezirk Wilmersdorf projektierte Tennishalle mit drei Plätzen aus den Mitteln des Senats ist es sehr still geworden. Das Bezirksamt Wilmersdorf konnte — wir haben darüber s. Zt. berichtet — keinen Bauplatz zur Verfügung stellen. Nun wurden die für diesen Bau vorgesehenen Mittel in Höhe von DM 1 600 000,— scheinbar für einen anderen Zweck eingesetzt. Ein schöner Traum ist vorläufig dahin. Ein Unglück kommt selten allein. Die Bemühungen des Deutschen Sportbundes und des Berliner Tennis-Verbandes, neben Hannover ein zweites Leistungszentrum für Tennis in Berlin zu errichten, finden vorerst keine Verwirklichung. Die eine Million, die vom Bundesinnenministerium für diesen Zweck zur Verfügung stehen sollte, wurde in Anbetracht der angespannten finanziellen Lage des Bundes auf DM 450 000,— reduziert, so daß nun Hannover erst zum Zuge kommt, wobei das Land Niedersachsen einen Zuschuß von DM 250 000,— und die Stadt Hannover einen solchen von DM 200 000,— geben. Darüber, daß das erste Zentrum schon 1967 in Hannover gebaut werden soll, waren sich der Deutsche Tennis-Bund und auch alle Landesverbandsvorsitzenden einig, die am 6. November in Hannover zusammenkamen, da dort die Geschäftsstelle des DTB ihren Sitz hat, die die ganze Leitung übernimmt. Weiter sind in Hannover ansässig der Vizepräsident, der Sportwart und auch der Referent für das Nachwuchstennis. Also fast die gesamte Spitze. Ein kleiner Lichtblick für den Bau einer festen Halle mit zwei Plätzen ist für Berlin scheinbar doch vorhanden. Ein Verein, und zwar nicht einer der größten, hat aller Wahrscheinlichkeit nach eine Möglichkeit gefunden, auf seiner Anlage eine solche zu erstellen.

Das Übungsleiter-Zentrum wird in naher Zukunft in Schöneberg entstehen. Der Sportverband Berlin wird in Kürze eine Prüfungsordnung herausbringen. Diese wird auch unserem Verband zugutekommen, der z. Z. 30 Übungsleiter hat, deren Ausbildung aber weiter erforderlich ist, wie z. B. in Erste Hilfe, in sportmedizinischen Fragen, Problemen und Maßnahmen in der Werbung für den Sport usw.

Eine Großveranstaltung — Federation Ladys Cup — findet in Berlin im Juni statt. Darüber habe ich bereits im Heft 6/66 unseres Berliner Tennisblattes eingehend berichtet.

Zwei Vereine, die bis jetzt kein Clubhaus hatten, konnten sich, wenn auch in bescheidenen Maßen, je eins erstellen, wobei es trotz unserer Hilfe nicht ohne große Schwierigkeiten abging.

Alle Vereine, die Turniere durchführten, wurden von uns finanziell unterstützt bzw. haben wir alle Unkosten getragen.

Durch den Eintritt der Tennisabteilung der Berliner Turnerschaft in unseren Verband hat sich die Zahl der Vereine, die uns angeschlossen sind, auf 53 erhöht. Auch in diesem Jahr hat ein weiterer Verein die Absicht, bei uns Mitglied zu werden.

Die Kegel- und Fußballrunde startete pünktlich in die Saison 1966/67.

Die Geschäftsstelle hatte in der Zeit vom 18. November 1965 bis zum 16. November 1966 2413 Posteingänge und 2064 Postausgänge. Die Zahl der Mitglieder in den Vereinen betrug am Stichtage (1. Juni 1966) 13 374 (1965: 12 481), davon 1868 Jugendliche (1965: 1717). Bei der Knappheit der Plätze in Berlin wieder eine erfreuliche Zunahme. Der Beitrag an den Verband betrug auch 1966 pro Person und Jahr DM 1,20, wobei der Verband für Jugendliche schon seit Jahren keinen Beitrag kassierte. Von diesem Betrag mußte der Verband an den Deutschen Tennis-Bund pro Vereinsmitglied einschl. Jugendlichen 75 Pfennig abführen. Allerdings zahlte dann der DTB 35 Pfennig für die Jugendlichen wieder zurück. Für 1967 beabsichtigt der Bund, den Beitrag von 70 Pfennig auf DM 1,50 zu erhöhen. Diese Erhöhung halten alle Landesverbandsvorsitzenden für zu hoch. Wir werden aber nicht vermeiden können, daß die Beiträge um einen bestimmten Betrag erhöht werden müssen.

Die Berliner Tennis-Vereine waren mit ihren Mannschaften 53mal im übrigen Bundesgebiet und 37mal kamen nach Berlin Gäste. Sämtliche Fahrten wurden entweder vom Senator für Jugend und Sport oder vom Sportverband Berlin bezuschußt.

Der Nikolassee Tennis-Club „Die Känguruhs“ erstellte mit finanzieller Unterstützung des Sportverbandes zwei Meisterschaftsplätze, davon konnte einer anlässlich der Meisterschaften der 2. Verbandsklasse eingeweiht werden. Bei der Knappheit der Plätze in Berlin eine erfreuliche Zunahme.

Eine große Anzahl von Befürwortungen für Zuschüsse, Darlehen usw. wurden von uns gegeben. Dadurch konnten wir den Vereinen viel helfen.

Die Vorstandssitzungen des Verbandes fanden regelmäßig einmal im Monat statt. Außerdem wurden alle Sitzungen des Sportverbandes Berlin, des Deutschen Tennis-Bundes, der DOG usw. wahrgenommen.

Auch 1966 nahm uns der Tod viele wertvolle Kameraden. Es starben: Kurt Richter, der frühere langjährige erste stellvertretende Vorsitzende des TC Blau-Weiß, Herbert G. Schmidt, Chefredakteur der Zeitschrift Tennis und einer der alten Tennissachverständigen, Frau Gerda Gansau, langjähriges Mitglied der 1. Mannschaft des Siemens Tennis-Klubs. Dr. Herbert Soenke, Vorsitzender der Tennis-



BORCHERT - H ü t e

HERRENHOTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS FREIZEITKLEIDUNG

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 881 89 50

Abteilung des Berliner Schlittschuh-Clubs, Professor Dr. Ing. Wilhelm Ernst Fauner, erster stellvertretender Vorsitzender des TC Blau-Weiß, Franz Datow, langjähriges Mitglied der 1. Mannschaft des TC Grün-Weiß Lankwitz, Erich Steuer, Ehrenvorsitzender des Hermsdorfer Sport Club 1906. Sie alle, die so viel für das Berliner Tennis geleistet haben, werden wir nicht vergessen.

Wie immer schließe ich meinen Bericht mit herzlichen Glückwünschen an alle, die in der Saison 1966 Siege erringen konnten, und mit Dank an alle, die sich, sei es im

eigenen Verein oder im Verband verdient gemacht haben. Mein Dank gehört auch unserem neuen Schriftführer Dr. Günter Rogmans, der in einem Jahr seiner Tätigkeit im Verbandsvorstand den Beweis erbracht hat, daß wir in ihm einen guten Nachfolger für Sven Fahle gefunden haben.

Allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

Jahresbericht des Verbandssportwartes

Meinen vorjährigen Jahresbericht mußte ich mit einigen recht kritischen Betrachtungen zur Durchführung der Berliner Mannschaftsmeisterschaften einleiten. Ich bin sehr froh, daß dies in diesem Jahr nicht notwendig ist, sondern daß ich im Gegenteil feststellen kann, daß unser Verbandsspielbetrieb in den Endspielen um die Berliner Meisterschaft einen guten Höhepunkt gefunden hat. Rechtzeitig standen die Berliner Vertreter für den Kampf um den Deutschen Vereinspokal fest. Wir werden im nächsten Jahr bemüht sein müssen, den Berliner Meister noch früher zu ermitteln, da er dann ja schon an den Vorrunden um den Vereinspokal teilnehmen muß.

Daß die Saison 1966 für den Berliner Tennissport nicht nur Erfreuliches brachte, ist bekannt. Ohne noch einmal die Diskussion entfachen zu wollen, ist es doch wohl zumindest Chronistenpflicht des Verbandssportwarts, wenn er rückblickend die Enttäuschung erwähnt, die die nicht nur in Berlin viel diskutierte Entscheidung des DTB über den Austragungsort des Davis-Pokal-Kampfes gegen Südafrika hier hervorgerufen hat. Unsere Freude über den großen Erfolg der deutschen Mannschaft ist darum nicht weniger groß, und unser Glückwunsch für Mannschaftskapitän Ferdinand Henkel und seine tüchtigen Spieler nicht minder herzlich.

Auch für das Jahr 1966 gilt, was ich in meinem vorjährigen Bericht ausgeführt habe. Die Spielordnungsreform, die den selbständigen Auf- und Abstieg der unteren Mannschaften einführte, hat sich gut bewährt. Wenn wir nun für die Saison 1967 die einzelnen Verbandsklassen noch auffüllen (vgl. meine Mitteilung in „Tennis-Blatt“ 1966, Heft 2, S. 9), dann wird zwar die organisatorische Vorbereitung der Verbandsspiele für den Verbandssportwart und die Klassensportwarte noch schwieriger werden, aber, so hoffe ich, wird es zu vielen weiteren reizvollen Begegnungen innerhalb der einzelnen Klassen und Mannschaften kommen. Die Schlußbilanz des Jahres 1966 weist

aus, daß insgesamt 32 Mannschaften auf- und 12 Mannschaften abgestiegen sind, während 14 dritte bzw. 4 vierte Mannschaften im nächsten Jahr automatisch in die nächsthöhere Klasse eingereiht werden.

Zu den Verbandsspielen 1966 hatten 52 Vereine 310 Damen- und Herren-Mannschaften gemeldet, was gegenüber dem Vorjahr eine weitere Zunahme von 8 Mannschaften bedeutete. Es spielten 52 erste Herren-Mannschaften, 49 erste Damen-Mannschaften und 209 untere Mannschaften in den vier Berliner Verbandsklassen. Den Titel eines Berliner Mannschaftsmeisters verteidigte bei den Damen und Herren der LTTC Rot-Weiß gegen seinen alten Rivalen Blau-Weiß erfolgreich mit 6 : 3 Punkten bei den Damen und 9 : 0 bei den Herren. Ich spreche dem LTTC Rot-Weiß zur doppelten Meisterschaft meine besten Glückwünsche aus. Ferner muß ich nachstehend genannte Vereine zu den Siegen in ihrer Verbandsklasse und zum Aufstieg in die nächsthöhere Klasse beglückwünschen:

I. Klasse

Herren: TC Grün-Weiß Lankwitz
Damen: Dahlemer TC

II. Klasse

Herren: Berliner Hockey-Club
Damen: TC Mariendorf

III. Klasse

Herren: TC Westend 59
Damen: Berliner Hockey-Club

Hinsichtlich der weiteren Aufsteiger bei den ersten, der Klassensieger und Aufsteiger bei den unteren Mannschaften verweise ich auf die Berichte der Klassensportwarte.

Der Verbandsspielbetrieb konnte zu meiner Freude im allgemeinen recht zügig abgewickelt werden, und ich stehe

...dann
Jersey
Leibling
Kurfürstendamm 225

nicht an, allen Clubs, Sportwarten und Mannschaftsführern dafür Dank und Anerkennung zu sagen.

Mit Protesten mußte sich der Vorstand in drei Fällen beschäftigen, von denen zwei erfolgreich waren. Ich kann mich hier darauf beschränken, auf die im „Tennis-Blatt“ Heft 4, S. 19, und in diesem Heft abgedruckten Entscheidungen zu verweisen. Der dritte Protest betraf ein Wettbewerb im Rahmen des Wettbewerbs um den General-Bourne-Pokal. Der Vorstand mußte angesichts einer mißverständlichen Vereinbarung zwischen den beteiligten Mannschaften entscheiden. Eine Veröffentlichung dieser nur einen seltenen Einzelfall betreffenden Entscheidung erfolgte nicht. In einem weiteren Fall bedurfte es der Entscheidung des Vorstands, um das Endergebnis eines Verbandsspiels festzustellen (vgl. „Tennis-Blatt“ Heft 4, S. 19).

Der Wettbewerb um den General-Bourne-Pokal fand leider ohne die Beteiligung des LTTC Rot-Weiß statt und wurde vom TC Blau-Weiß im Endspiel gegen die Zehlendorfer Wespen gewonnen.

Schwächer als im Vorjahr war unsere Berliner Damen-Mannschaft für die Großen Poensgen-Spiele, zumal sich im Laufe der Saison auch noch herausstellte, daß Helga Schultze nicht für Berlin spielen würde. Es ist für unsere Mannschaft als ein schöner Erfolg zu werten, daß sie bis in die Endrunde des Wettbewerbs vordringen konnte. Hier mußte sie sich allerdings mit dem vierten Platz zufrieden geben. Ohne Harald Elschenbroich und Uwe Gottschalk stand unsere Herren-Mannschaft in den Großen Meden-Spielen auf verlorenem Posten und konnte die Vorrunde nicht überstehen. Im einzelnen verweise ich auf die Berichte in den Heften Nr. 4 und Nr. 6 unseres „Tennis-Blattes“.

Eine kleine Enttäuschung für den Verband und den Club war es sicher, daß der LTTC Rot-Weiß seinen Sieg aus dem Vorjahr im Deutschen Vereinspokal nicht wiederholen konnte. Der Titelverteidiger war allerdings durch den Ausfall von Uwe Gottschalk erheblich geschwächt. Erstmals trugen auch die Damen-Mannschaften einen Wettbewerb um den inoffiziellen Titel eines deutschen Vereinsmeisters aus. Hier errang die Mannschaft des LTTC Rot-Weiß den zweiten Platz hinter den als Vereinsmannschaft wohl schlechterdings unbesiegbaren Damen von Etuf-Essen.

Bei den Nationalen Deutschen Tennis-Meisterschaften in Braunschweig gab es für Harald Elschenbroich (Rot-Weiß) mit seinem Partner Ingo Buding im Herren-Doppel einen Sieg über Gottschalk (Rot-Weiß)/Plötz. Helga Schultze (Rot-Weiß) gewann das Damen-Doppel zusammen mit Edda Buding. Hervorhebung verdient das recht gute Spiel von Almut Sturm (Blau-Weiß), die nur sehr knapp gegen Edda Buding unterlag. Auf Grund ihrer guten Leistungen beim Bundesnachwuchsturnier in Gelsenkirchen hatten sich Peter Arend (Blau-Weiß) und Volker Hauffe (Blau-Weiß) für die Teilnahme an den Nationalen Meisterschaften qualifiziert.

Eine große Berliner Expedition fuhr zu den Norddeutschen Meisterschaften nach Bremen. Die Erfolgsserie aus dem Vorjahr konnte allerdings nicht wiederholt werden. Siege gab es durch Almut Sturm im Damen-Einzel, Sturm/Spannagel (Blau-Weiß) im gemischten Doppel, und einen zweiten Platz durch Sturm/Böhme („Die Känguruhs“) im Damen-Doppel.

Das vom DTB zu Beginn der Saison wiederum beim TC Blau-Weiß veranstaltete Nachwuchsturnier litt leider etwas unter der nicht befriedigenden Teilnehmerzahl aus dem Bundesgebiet. Die sportlichen Leistungen waren recht gut. Amelie Hacks (München) und Uwe Gottschalk hießen die Sieger. Der Berliner Nachwuchs traf sich dann noch einmal beim Dahlemer TC, wo sich Carola Alber (Blau-Weiß) und Wolfgang Spannagel (Blau-Weiß) den Sieg holten.

Traditionsgemäß wurden die Berliner Meisterschaften bei den „Zehlendorfer Wespen“ durchgeführt. Einmal mehr

muß die Leistung der Turnierleitung, aber auch die Disziplin der Teilnehmer anerkannt werden, wodurch es trotz sehr großer Beteiligung und erheblichen Zeitausfalls wegen Regens möglich war, das Turnier planmäßig zu Ende zu führen. Berliner Meister wurden Almut Sturm (Blau-Weiß) über Inge Pohmann (Rot-Weiß) und Uwe Gottschalk (Rot-Weiß) über Helmuth Quack (SCC).

Zur Vorbereitung der für die Verbandsmannschaften in Frage kommenden Spielerinnen und Spieler, und um Klarheit für die Mannschaftsaufstellung zu gewinnen, wurde auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß während des Pfingstturniers ein Sichtungsturnier durchgeführt. Es kann festgestellt werden, daß sich die Realisierung dieses schon in früheren Jahren wiederholt in Erwägung gezogenen Planes durchaus bewährt hat. Das Turnier wird auch künftig zur Durchführung gelangen, wobei alle Berliner Ranglistenspieler und -spielerinnen um ihre Teilnahme bemüht sein sollten. In diesem Jahr siegten Carola Alber und Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß).

Das Verbandsturnier der I. Klasse führte vom 18. bis 24. Juli dankenswerterweise wiederum der TK Blau-Gold Steglitz durch. Anita Haacke (Berliner Bären) verteidigte ihren Titel erfolgreich, während bei den Herren Günter Volkmann (BSV 92) Klassensieger wurde. Die II. Verbandsklasse ermittelte vom 25. bis 31. Juli beim Nikolassee TC „Die Känguruhs“ ihre Meister: Ursula Tiefenbach (TC Mariendorf) und Klaus-Dieter Lehmann (Tempelhofer TC). Beim TC Westend 59 schließlich führte die III. Verbandsklasse ihre Meisterschaft durch, die Doris Scharf (BfA) und Armin Schubert (TC Hohengatow) als Sieger sah. Bei den Berliner Senioren-Meisterschaften auf der Anlage des BSV 92 gab es mit Käthe Schmid (Weiß-Rot Neukölln) eine neue Meisterin, während Hans Groerer (Blau-Weiß) und in der Altersklasse II Kurt Rogahn (Dahlemer TC) ihre Titel erfolgreich verteidigten. Allen Vereinen, die für die Veranstaltungen des Verbandes ihre Anlagen zur Verfügung stellten und durch Einsatz ihrer Mitglieder zum Gelingen der Turniere beitrugen, sei auch an dieser Stelle der Dank des Berliner Tennis-Verbandes ausgesprochen.

Das traditionelle Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß bot bei den Herren (Sieger: Pilic) recht guten Sport, während die Damenkonkurrenz (Siegerin: Sonja Pachta über Almut Sturm) etwas schwach besetzt war. Eine Wiederholung seines Erfolges vom Vorjahr feierte beim Turnier des Grunewald TC der sympathische japanische Davis-Pokal-Spieler I. Watanabe, der in der Schlussrunde den in diesem Turnier mit besonders guten Leistungen aufwartenden Gottfried Dallwitz besiegte. Die Damenkonkurrenz sicherte sich die Münchnerin Cora Schediwy. Das Berliner Turnierprogramm wurde durch das von Grün-Gold Tempelhof durchgeführte Ortsturnier, das von der TV Frohnau veranstaltete Nordturnier, das Turnier der Berliner Hockey-Spieler (BHC) und das Ehepaar-Turnier des LTTC Rot-Weiß vervollständigt.

Der Verband führte beim LTTC Rot-Weiß unter Leitung von Kurt Pohmann zwei Lehrgänge durch. Übereinstimmend wurde von den Teilnehmern der große Nutzen bestätigt, den sie aus diesen Lehrgängen ziehen konnten.

Am Ende der Saison fanden noch zwei Vergleichskämpfe von Damen- und Herren-Nachwuchsmannschaften gegen Niedersachsen statt. Die Berliner Damen gewannen in Berlin 5 : 1, die Herren in Helmstedt 6 : 0.

Abschließend möchte ich all denen meinen Dank aussprechen, die mich im Jahr 1966 in meiner Arbeit als Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes unterstützt haben, vor allem den Klassensportwarten Arnold (der sich als neuer Liga-Sportwart sehr schnell in die keinesfalls leichte Aufgabe hineingearbeitet hat), Losensky, Kayser und Titz, mit denen eine ausgezeichnete Zusammenarbeit bestand. Allen Berliner Tennisfreunden wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 1967.

Walther Rosenthal

Bericht des Senioren-Sportwartes

Zu den diesjährigen Verbandsspielen wurden von den Vereinen 34 erste und 23 zweite Herren-Mannschaften sowie 12 Damen-Mannschaften gemeldet.

Der Abonnementsmeister der Seniorinnen, der SCC, konnte das Endspiel gegen den LTTC Rot-Weiß aus Krankheits- und Urlaubsgründen nicht in bester Besetzung bestreiten und mußte daher den Damen von Rot-Weiß einen glatten 5:1-Sieg überlassen, wodurch diese erstmalig Berliner Seniorinnen-Mannschaftsmeister wurden. Bei den Herren wiederholte Blau-Weiß seinen Vorjahrsieg gegen Sutos Spandau mit 6:3. Ligaletzter — und somit Absteiger — wurde der Siemens TK, der gegen den anderen Gruppenletzten, SCC, 1:8 verlor. Aber auch der SCC konnte sich nicht lange seines Sieges erfreuen, da er gegen den Zweiten der I. Klasse, Rot-Weiß, 3:6 verlor und somit ebenfalls im nächsten Jahr in der I. Klasse spielen muß, während bei dem LTTC Rot-Weiß ein lang gehegter Wunsch, nämlich Aufstieg in die Liga, in Erfüllung gegangen ist.

Klassenmeister der I. Klasse — und somit ebenfalls Aufsteiger in die Liga — wurde der Grunewald TC durch einen 5:4-Sieg über Rot-Weiß. Klassenletzter wurden die Berliner Bären, die auf die Austragung des Spiels gegen den anderen Gruppenletzten, Brandenburg, verzichteten. Klassenmeister der II. Klasse wurde der TC Grün-Gold 04. Der Zweite der II. Klasse, die Zehlendorfer Wespen, verlor gegen den Vorletzten der I. Klasse, Brandenburg, mit 1:8, so daß weder Brandenburg absteigt noch die Zehlendorfer Wespen aufsteigen.

Meister der 2. und 3. Mannschaften wurde Blau-Weiß 2, vor Blau-Weiß 3.

Wie bereits ausführlich im Heft 6 des Berliner Tennis-Blattes berichtet, erlebten Berlins Seniorinnen und Senioren wieder schöne Tage bei den diesjährigen Berliner Einzelmeisterschaften auf der Anlage des BSV 92, der wie immer unsere Meisterschaften mit viel Liebe ausgerichtet hat. Bei den Damen konnte sich erstmalig Käthe Schmid (Weiß-Rot Neukölln) in die Siegerliste eintragen, die im Endspiel Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) sicher 6:1, 6:2 schlug. Im Damen-Doppel nahm dann Elsbeth Weitkamp Revanche und schlug mit ihrer Partnerin Johanna Klausenberg (Blau-Weiß) in der Endrunde das Neuköllner Doppel Schmid/Dorau mit 6:1, 2:6, 6:2.

Bei den Herren errang Hans Gfroerer (Blau-Weiß) zum drittenmal in Reihenfolge den Meistertitel; diesmal gegen Peter Hackenberger (Grunewald TC) nach sehr, sehr schönem Spiel mit 6:4, 3:6, 6:2, und gewann somit endgültig den BSV-Pokal. Im Herren-Doppel verteidigten die Vorjahrsmeister Balz (Frohnau)/Gfroerer erfolgreich ihren Titel gegen Riebow (Mariendorf)/Rosenthal (Lankwitz).

Auch in der Altersgruppe II konnte der Vorjahresmeister Kurt Rogahn (Dahlem) seinen Titel erfolgreich verteidigen. Er schlug in der Endrunde Heinz Hoehne (Frohnau) mit 6:1, 6:0. Beide zusammen holten sich den Meistertitel im Doppel der Altersklasse II mit 6:3, 7:5 gegen Arnold (Siemens)/Sack (Lankwitz).

Bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften in Bad Neuenahr konnte sich Elsbeth Weitkamp mit dem Titel einer Deutschen Meisterin im Damen-Doppel schmücken,

den sie mit ihrer Partnerin, Frau Hager (Duisburg), bereits auch in den Jahren 1963 und 1964 errungen hat. Bei den gleichen Meisterschaften konnte Lisa Fabian (Blau-Weiß) in der Altersklasse II zwei 3. Preise (Damen-Einzel und Gem. Doppel) nach Berlin entführten. Kurt Rogahn (Dahlem) wurde in der Altersklasse II im Herren-Doppel mit Fuchs (Wuppertal) Zweiter.

Der Wunsch der Berliner Schomburgk-Mannschaft, bei der Endrunde der Großen Schomburgk-Spiele ihren Titel als Deutscher Senioren-Mannschaftsmeister erfolgreich zu verteidigen und damit den Titel zum drittenmal in Reihenfolge für Berlin zu erringen, ging leider nicht in Erfüllung. Nachdem die Vorrunde gegen Baden glatt mit 8:1 gewonnen wurde, sah es auch in der Endrunde gegen die starke Mannschaft von Westfalen anfänglich recht vielversprechend aus, als es nach vier Einzeln 2:2 stand und in den restlichen beiden Einzeln Riebow gegen Simonides und Balz gegen Wolczik jeweils den 1. Satz glatt gewannen. Während Riebow dann doch glatt in 3 Sätzen verlor, sah „Bubi“ wie der sichere Sieger aus, als er auch im 2. Satz mit 5:4 und 40:15 führte. Beide Matchbälle vergab er jedoch allzu leicht und verlor danach nicht nur das Spiel, sondern auch den 2. und 3. Satz und somit auch das Match. Statt der erhofften 4:2-Führung lagen wir nunmehr 2:4 hinten. Die Chance, alle drei Doppel zu gewinnen, war gleich Null und so ging auch der Sieg mit 5:3 (das 2. Doppel wurde wegen Dunkelheit abgebrochen und nicht gewertet) und damit auch der Meistertitel an Westfalen.

Den Einzel- und Mannschaftsmeistern spreche ich an dieser Stelle nochmals meine Glückwünsche aus und wünsche allen Berliner Seniorinnen und Senioren ein gesundes Weihnachtsfest und ein glückliches erfolgreiches Jahr 1967.

Hans Nürnberg

Bericht des Jugendwartes

Wie vorausgesehen, spielten erstmalig seit längerer Zeit unsere Jugendlichen im Jahre 1966 bei den Deutschen Jugendmeisterschaften keine Rolle. Wenn man aber berücksichtigt, daß die Berliner Meister der älteren Jahrgänge auch noch im nächsten bzw. sogar im übernächsten Jahr in der Jugendklasse spielen, so kann man mit gewisser Wahrscheinlichkeit sagen, daß wir in nicht allzuferner Zeit auch in der Spitze des deutschen Jugendtennis ein Wörtchen mitreden werden.

An den diesjährigen Verbandsspielen beteiligten sich 62 Mannschaften.

Mannschaftsmeister wurde bei den Jungen und Mädchen der LTTC Rot-Weiß.

In der Gruppe der 4er-Mannschaften gewannen der Tempelhofer Tennis-Club bei den Jungen und Blau-Gold Steglitz bei den Mädchen.

Sieger der unteren Mannschaften wurden Blau-Weiß (Junioren) und SCC (Juniorinnen).

Beide Pokale, den Schwenker- sowie den Außen-Pokal, gewann LTTC Rot-Weiß.

Dem Club wurde auch in diesem Jahr der Bruckmann-Pokal zugesprochen.

Juwelier
KNAK
gegründet 1915

bekannt für feinste Brillanten und Edelsteine

Gediegener Schmuck · Schweizer Uhren

Edles Silbergerät

EUROPA CENTER UND KURFÜRSTENDAMM 67

Die Berliner Jugendmeisterschaft gewannen:

bei den Älteren:

Marion Hofer (LTTC Rot-Weiß)
Günther Christ (Grün-Gold 04)

bei den Jüngeren:

Barbara von Prinz (Zehlendorfer Wespen)
Thomas Sarach (Blau-Weiß)

Doppelsieger:

Frickert/Herker (Blau-Weiß/Brandenburg)
Hartmann/Christ (Känguruhs/Grün-Gold 04)

Höhepunkte im Berliner Jugendtennis waren neben den Meisterschaften wiederum das internationale Jugend-Turnier von Rot-Weiß und das Jugend-Herbst-Turnier vom SCC. Den veranstaltenden Clubs STK 13, LTTC Rot-Weiß und SCC sei auch an dieser Stelle herzlich für die ausgezeichnete Abwicklung der Spiele gedankt.

Die Jugendvergleichskämpfe gegen den relativ schwachen niedersächsischen Tennisverband ließen erkennen, daß uns noch ein Stück Arbeit bevorsteht, bis wir bei den Deutschen Jugend-Mannschafts-Meisterschaften eine Rolle spielen werden.

Kurt Pohmann leitet auch in diesem Winter das Training der begabten Jugendlichen der jüngeren Jahrgänge, die im Sommer anlässlich eines Sichtungstrainings ausgesucht worden sind.

Für die Unterstützung, die sie mir gewährt haben, möchte ich allen Sport- und Jugendwarten herzlich danken. Abschließend wünsche ich den Jugendlichen der Jahrgänge 1948, die letztmalig in diesem Jahr in der Jugendklasse starteten, in der Klasse der „Großen“ alles Gute für die Zukunft.
Hans Unger

Allen Lesern
des Berliner Tennisblattes,
allen Freunden unseres schönen
Tennisportes
ein frohes Weihnachtsfest,
ein gutes neues Jahr

Verlag und Redaktion
«Berliner Tennisblatt»

Berichte der Klassensportwarte

Bericht über die Ligaklasse

Die diesjährige Saison der Ligamannschaftsspiele stand im Zeichen der auf der Jahreshauptversammlung beschlossenen Wiederteilnahme der I. Mannschaften von Rot-Weiß an den Spielen innerhalb der Gruppe sowie im Hinblick auf die für die kommende Saison festgelegte Erhöhung jeder Klasse auf 12 Mannschaften (2 Gruppen zu 6, in der Liga maximal dann also 60 Herren- und 48 Damenmannschaften). Dadurch entfielen in diesem Jahre die Qualifikationsspiele der 2. Aufsteiger aus der 1. Klasse gegen die Vorletzten der Liga. Es nahmen insgesamt 51 Herren- und 42 Damenmannschaften teil, die 211 Verbandsspiele austrugen.

Die Endspiele um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft fanden bei bestem Turnierwetter am letzten August-Wochenende am Roseneck bzw. an der Hundekehle statt. Bei den I. Mannschaften siegte unangefochten Rot-Weiß, bei den Herren mit 9 : 0 und bei den Damen mit 6 : 3. Als Gruppenzweite qualifizierten sich bei den Herren SCC und Sutos, bei den Damen Frohnau und Wespen. Als Abstei-

ger unterlagen bei den Herren BTTC gegen Berliner Schlittschuh-Club mit 2 : 7 und bei den Damen Siemens Blau-Gold gegen Känguruhs mit 0 : 9.

Während also bei den I. Mannschaften die Überlegenheit von Rot-Weiß gegenüber Blau-Weiß, bei den Herren eindeutiger als bei den Damen klar zutage trat, hat sich die Klassifizierung bei den unteren Mannschaften der Herren neben Blau-Weiß zugunsten von Grunewald und BSV 92 verschoben, wobei bei den Damen Blau-Weiß seine führende Stellung gegen Grunewald behaupten konnte. Bei den Herren steigen die II. und III. Mannschaften von Dahlem und bei den II. Damen Siemens Blau-Gold ab.

Herren

Blau-Weiß II—Wespen II	6 : 3
Grunewald III—Blau-Weiß III	5 : 4
BSV 92 IV—Grunewald IV	6 : 3
Grunewald V—BSV 92 V	5 : 4

Damen

Blau-Weiß II—Grunewald II	7 : 2
Blau-Weiß III—Grunewald III	7 : 2
Blau-Weiß IV—Grunewald IV	6 : 3

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-
Kino-
Projektions-
Vergrößerungsapparate
Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Schulzendorfer Str., Ecke Müller Str.
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Auch sei noch einmal auf die für die I. Mannschaften zur Pflicht gemachte konstante Mannschaftsaufstellung entsprechend der Spielstärke hingewiesen, die sinngemäß auch für die unteren Mannschaften gilt. Bis auf eine mißglückte Absprache zwischen den beteiligten Mannschaften bzgl. eines von mir angesetzten Abstiegsspiels kam es zu keinen Differenzen. Den Clubsportwarten, die mich in meinem ersten Ligasportwart-Jahr unterstützt haben, für ihre aufopfernde Tätigkeit danke und der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit Ausdruck gebe.

Allen Mannschaften, die zu Meisterehren gelangt sind, spreche ich meine Glückwünsche aus. Außerdem heiße ich die Aufsteiger, besonders wieder die I. Herren von Grün-Weiß Lankwitz sowie die I. Damen von Dahlem, in der Liga herzlich willkommen. Gleichzeitig verabschiede ich die Absteiger mit den besten Wünschen für neue sportliche Erfolge. Allen Ligaspielern und -spielerinnen sowie den Vorständen aller Ligaclubs wünsche ich alles Gute für 1967!

Helmut Arnold,
Ligasportwart

Bericht über die 1. Verbandsklasse

Die Verbandsspiele in der Damenklasse hatten folgende Ergebnisse:

1. Mannschaften

Sieger der Gruppe I : Dahlem
 Sieger der Gruppe II : Grün-Weiß Nikolassee
 Klassenmeister : Dahlem
 Vizemeister : Grün-Weiß Nikolassee
 Klassenletzter : Tempelhof Grün-Gold 04
 Klassenvorletzter : Zehlendorf 88

2. Mannschaften

Sieger der Gruppe I : Känguruhs
 Sieger der Gruppe II : Blau-Gold Steglitz
 Klassenmeister : Känguruhs
 Vizemeister : Blau-Gold Steglitz
 Klassenletzter : Sutos
 Klassenvorletzter : Dahlem

3. Mannschaften

Klassenmeister : Frohnau
 Vizemeister : Brandenburg
 Klassenletzter : Preußen

Auf Beschluß des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes — bekanntgegeben im Heft 2/1966 des Berliner Tennis-Blattes — steigen in der Spielzeit 1966 aus allen Mannschaften der Klassensieger und Klassenzweite automatisch in die Liga auf. Allen davon betroffenen Mannschaften meine herzlichen Glückwünsche.

Auf Grund desselben Beschlusses steigen aus den 1. und 2. Mannschaften nur die jeweiligen Klassenletzten automatisch in die 2. Klasse ab. Die Klassenvorletzten der 1. und 2. Mannschaften und alle 3. Mannschaften verbleiben ohne Qualifikationsspiele in der 1. Klasse.

Die Verbandsspiele in der Herrenklasse hatten folgende Ergebnisse:

1. Mannschaften

Sieger der Gruppe I : Lankwitz
 Sieger der Gruppe II : Tiergarten
 Sieger der Gruppe III : Siemens
 Klassenmeister : Lankwitz
 Vizemeister : Tiergarten
 Klassenletzter : Rehberge
 Klassenvorletzter : Zehlendorf 88

2. Mannschaften

Sieger der Gruppe I : Mariendorf
 Sieger der Gruppe II : Tiergarten
 Sieger der Gruppe III : Brandenburg
 Klassenmeister : Mariendorf
 Vizemeister : Brandenburg
 Klassenletzter : Preußen
 Klassenvorletzter : TU Grün-Weiß

3. Mannschaften

Sieger der Gruppe I : Weiß-Rot Neukölln
 Sieger der Gruppe II : Berliner Bären
 Sieger der Gruppe III : STK 1913
 Klassenmeister : STK 1913
 Vizemeister : Weiß-Rot Neukölln

4. Mannschaften

Sieger der Gruppe I : Rot-Weiß
 Sieger der Gruppe II : Brandenburg
 Klassenmeister : Rot-Weiß
 Vizemeister : Brandenburg

5./6. Mannschaften

Sieger der Gruppe I : BSV 92 VI.
 Sieger der Gruppe II : Tempelhof Grün-Gold 04 VI.
 Klassenmeister : Tempelhof Grün-Gold 04 VI.
 Vizemeister : BSV 92 VI.

Auch bei den Herren steigen in der Spielzeit 1966 aus allen Mannschaften der Klassensieger und Klassenzweite automatisch in die Liga auf. Allen diesen Mannschaften meine herzlichen Glückwünsche.

Dagegen steigen die Klassenletzten der 1. und 2. Mannschaften automatisch in die 2. Klasse ab. Die Klassenvorletzten der 1. und 2. Mannschaften und alle 3.—5./6. Mannschaften verbleiben ohne Qualifikationsspiel in der 1. Klasse.

Über das Meisterschaftsturnier der 1. Klasse ist im Heft 5/66 des Berliner Tennis-Blattes ausführlich berichtet worden.

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

**GEBP
OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen war auch in dieser Spielzeit wieder ausgezeichnet. Alle Vereine waren stets bemüht, bei Verhandlungen und Entscheidungen nur die sportliche Auffassung gelten zu lassen. Daran ändert auch der einzige Protest dieses Jahres nichts, der lediglich durch das undisziplinierte Verhalten eines Spielers entstand und — so glaube ich — zur allseitigen Zufriedenheit entschieden worden ist.

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich allen Tennisfreunden viel Freude und für die neue Spielsaison viele sportliche Erfolge.

Herbert Losensky,
Klassensportwart

Bericht über die II. Herren-Verbandsklasse

Für die Tennis-Saison 1966 wurden aus 26 Vereinen der II. Verbandsklasse 15. I., 15. II., 9. III. und 6 IV. Mannschaften, also insgesamt 45 Mannschaften zu den Verbandsmeisterschaften gemeldet.

Bei den I. Mannschaften und II. Mannschaften wurden in drei Gruppen zu je 5 Vereinen am 8. Mai 1966 die Spiele aufgenommen. Die III. Mannschaften spielten in zwei Gruppen zu je 5 und 4 Vereinen. Die IV. Mannschaften trugen ihre Spiele jeder gegen jeden in einer Gruppe aus.

Von den Gesetzten der I. Mannschaften, in Gruppe I der Hermsdorfer Sport-Club, in Gruppe II der Tempelhofer Tennis-Club und in der III. Gruppe der Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“, konnten nur die Hermsdorfer und Tempelhofer den Gruppensieg erringen. Die Känguruhs blieben im entscheidenden Spiel gegen den Berliner Hockey-Club mit 4 : 5 geschlagen, so daß der BHC dritter Gruppensieger wurde. Die nachfolgenden, mit großem Einsatz ausgetragenen Gruppensiegerspiele sahen den Berliner Hockey-Club mit zwei 5 : 4-Siegen erfolgreich, also Klassensieger und Aufsteiger in die I. Verbandsklasse. Zweiter wurde der Hermsdorfer Sport-Club durch einen 6 : 3-Sieg über den Tempelhofer Tennis-Club und deshalb auch Aufsteiger in die I. Verbandsklasse.

Die Gruppenletzten, der TSV Wedding, der VfL Tegel und der TC 56, ermittelten in drei Begegnungen den Letzten der II. Klasse. Im entscheidenden Spiel traf der TC 56 auf den VfL Tegel. Mit 3 : 6 Punkten blieb der TC 56 unterlegen und muß 1967 in der III. Klasse spielen.

Bei den Gesetzten der II. Mannschaften in den drei Gruppen, die Turngemeinde in Berlin, der Steglitzer Tennis-Club und der TC Grün-Weiß-Grün Tegel konnten nur die TiB und der STK den Gruppensieg erringen. Dazu gesellte sich der TC Lichtenrade Weiß-Gelb. Die Gruppensiegerspiele ergaben, daß der Steglitzer TK durch überlegene Siege Erster und Aufsteiger in die I. Klasse wurde. Als Zweitbester qualifizierte sich durch einen 6:3-Sieg über die TiB der TC Lichtenrade, der somit auch in die I. Klasse aufstieg. Die Gruppenletztenspiele, an denen der VfL

Tegel, der TC 56 und der TSV Wedding teilnahmen, ergaben durch die 3 : 6-Niederlage der TSV Wedding gegen den TC 56 den Abstieg Weddings in die III. Klasse.

In den beiden Gruppen der III. Mannschaften wurden der BFC Preußen und der Turn- und Sport-Verein Zehlendorf 88 gesetzt. Als Beste erwiesen sich der Hermsdorfer Sport-Club und Zehlendorf 88. Klassensieger Zehlendorf 88 durch ein 6 : 3 über Hermsdorf. Dazu kam wegen der Auffüllung der Vereine in den oberen Klassen noch der beste Zweite der III. Mannschaften, also der TC Tiergarten. Diese drei genannten Vereine spielen nunmehr 1967 in der II. Klasse. Ein Absteiger in die III. Klasse brauchte nicht ermittelt zu werden, da alle III. Mannschaften der III. Verbandsklasse aus den obengenannten Gründen (Auffüllung der Klassen) 1967 in der II. Verbandsklasse spielen werden.

Klassensieger der IV. Mannschaften wurde ohne Niederlage der Steglitzer Tennis-Club, der seinen knappsten Sieg mit 5 : 4 gegen den TC Tiergarten errang.

Klassenletzter wurde der TC Blau-Weiß, Britz, der aber in der II. Verbandsklasse verbleibt.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, daß in diesem Jahre insgesamt 105 Spiele ausgetragen wurden.

Allen Klassenmeistern und Aufsteigern gelten meine herzlichsten Glückwünsche und weitere Erfolge in der I. Verbandsklasse.

Auch danke ich allen beteiligten Vereinen für ihre erfolgreiche Mitarbeit in der verflossenen Saison 1966.

Waldemar Kayser,
Klassensportwart der II. Herren-Klasse

Bericht über die III. Herren-Verbandsklasse

In der Tennis-Saison 1966 traten laut Meldung der 19 berechtigten Vereine 11 I. Mannschaften, 11 II. Mannschaften und 8 III. Mannschaften zu den Verbandsspielen an.

In der Gruppe I zu 6 Vereinen der I. Mannschaften wurde der TC Westend 59 und in der Gruppe II zu 5 Vereinen der TC Rot-Gold gesetzt. Als Bester der Gruppe I wurde der TC Westend 59 und in der Gruppe II der TC Weiße Bären ermittelt. Im entscheidenden Spiel um die Klassenmeisterschaft erspielte sich der TC Westend 59 durch einen 6 : 3-Erfolg über die Weißen Bären diese und den Aufstieg in die II. Klasse. Auch die Weißen Bären spielen infolge der Auffüllung der oberen Klassen 1967 in der II. Klasse.

Die II. Mannschaften spielten auch in zwei Gruppen zu 6 und 5 Vereinen. Gesetzt wurde in Gruppe I der VfL Berliner Lehrer und in der Gruppe II TC Rot-Gold. Beiden gelang es aber nicht, den Gruppensieg zu erringen. Vielmehr wurden in Gruppe I die SV Berliner Disconto Bank



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

und in Gruppe II die Känguruhs aus Nikolassee Gruppensieger und Aufsteiger. Im Entscheidungsspiel um die Klassenmeisterschaft trat dann die Disconto Bank nicht mehr an, so daß die Känguruhs zum Gruppensieger erklärt werden mußten.

Die III. Mannschaften spielten in zwei Gruppen zu vier Vereinen. Gesetzt wurde in Gruppe I der TSV Spandau 1860 und in der Gruppe II der TC 56. Auch hier konnten sich die Gesetzten nicht als Gruppensieger qualifizieren. Vielmehr wurden TC Lichtenrade (Weiß-Gelb) und Berliner Sport-Club Gruppensieger. Das entscheidende Spiel um die Klassenmeisterschaft gewann dann Lichtenrade knapp mit 5 : 4. Alle Vereine steigen aber in die II. Klasse auf, da die Auffüllung der oberen Klassen dieses erfordert.

Insgesamt wurden in der III. Klasse 65 Spiele ausgetragen.

Allen Siegern des Jahres 1966 und auch den Aufsteigern sage ich meine herzlichsten Glückwünsche. Ich wünsche ihnen auch für das Jahr 1967 in der II. Klasse gute Erfolge.

Waldemar Kayser,
Klassensportwart der III. Herren-Klasse

Bericht über die II. und III. Damen-Verbandsklasse

In der II. Klasse spielten:

- 20 1. Mannschaften,
- 21 2. Mannschaften.

In der III. Klasse:

- 8 1. Mannschaften.

Gruppensieger wurden:

- In Gruppe 1 Hermsdorfer SV,
- " " 2 TC Weiß-Gelb Lichtenrade
- " " 3 TC Mariendorf,
- " " 4 TC Weiße Bären.

In den Spielen um die Klassenmeisterschaft hatten der TC Mariendorf und der TC Weiß-Gelb Lichtenrade die gleiche Punktzahl. Sie mußten am 3. September 1966 ein zweites Spiel austragen, das der TC Mariendorf in Lichtenrade mit 7 : 2 gewann und damit als Klassenmeister feststand. Beide Vereine steigen in die erste Verbandsklasse auf. Klassenletzter und damit Absteiger wurde die Berliner Disconto Bank.

Bei den 2. Mannschaften erkämpfte sich der TC Grün-Weiß Nikolassee den Meistertitel und steigt mit dem Klassenzweiten, dem TC Mariendorf, in die I. Klasse auf.

obenaus
SENIOR • 1834
mit Generationen gilt Augenoptik

Geschenke von bleibendem Wert

Theatergläser · Feldstecher

*

Barometer · Lupen · Lesegläser

*

Die neuesten Photo-

*

und Kino-Apparate

*

Alle automatischen Projektoren

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

In der II. Klasse konnten sich die Gesetzten SV Osram und TC Hohengatow nicht durchsetzen. Klassenmeister wurde hier der Berliner Hockey-Club mit einem 5 : 4-Siege gegen den Post-Sportverein. Beide Vereine steigen in die II. Klasse auf.

Den Meistern sowie den Aufsteigern herzliche Glückwünsche und allen Sportskameraden frohe Festtage und ein erfolgreiches Tennisjahr 1967.

Heinz Titz,
Klassensportwart

SHELL HEIZÖL

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Traglufthallen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

Die deutsche Tennis-Rangliste 1966

Herren

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1. Wilhelm Bungert | 9. Bernd Kube |
| 2. Ingo Buding | 10. Adolf Kreinberg |
| 3. Bernd Weinmann | 11. Frank Arendt |
| 4. Harald Elschenbroich | 12. Klaus Peschanel |
| Hans-Joachim Plötz | 13. H.-G. Helmrich |
| 6. Uwe Gottschalk | 14.—16. Werner Helmrich |
| 7. Dieter Ecklebe | Günther Sanders |
| 8. Lothar Pawlik | Waldemar Timm |

Mangels Resultate wurden nicht eingereiht:

- | | |
|------------------|-----------------|
| Kurt Eberle | Klaus Meya |
| Bert Gieseke | Dr. Detlev Russ |
| Christian Kuhnke | |

Damen

- | | |
|---------------------|----------------------------|
| 1. Helga Niessen | 10. Ingrid Menke |
| 2. Helga Schultze | 11. Marilen Laspe |
| 3. Edda Buding | 12. Gisela Helmes |
| 4. Almut Sturm | 13.—17. Katja Burgemeister |
| 5. Heide Orth | Uta Koch |
| 6. Kora Schediw | Ines Schübel |
| 7. Kerstin Seelbach | Ulla Siegling |
| Amelie Hacks | Edith Winkens |
| 9. Renate Breuer | |

Mangels Resultate wurden nicht eingereiht:

- Caita Cardell
Renate Schröder-Stollberg

Kommentar zur Herren-Rangliste

Für Wilhelm Bungert war auf Grund eindeutiger Ergebnisse Platz 1 ebenso klar wie Platz 2 für Ingo Buding.

Ein erheblicher Sprung vom Platz 9 auf Platz 3 gelang Bernd Weinmann durch seine Siege über Ecklebe, Elschenbroich und Plötz. Er hat nur eine Niederlage gegen Kreinberg, den er aber auch besiegte.

Harald Elschenbroich hat unterschiedliche Ergebnisse. Seine Einstufung war daher sehr schwierig. Obwohl er bei den Deutschen Meisterschaften gegen Plötz verlor, wurde er mit Rücksicht auf seine Erfolge gegen namhafte Ausländer mit ihm gleichgestellt.

Hans Joachim Plötz hat sich stark verbessert. Er hat u. a. Siege gegen Ecklebe und Kreinberg aufzuweisen.

Uwe Gottschalk konnte in diesem Jahr erheblich höher eingestuft werden, da er gegen keinen unter ihm stehenden Spieler verlor und ebenfalls gegen starke Ausländer Erfolge errang.

Auf Platz 7 folgt Dieter Ecklebe, der Pawlik und Kube schlug.

Bernd Kube und Lothar Pawlik nehmen auf Grund gleichwertiger Ergebnisse Platz 8 und Platz 9 ein.

Platz 10 für Adolf Kreinberg resultiert aus seinen Niederlagen gegen Kube bei den Deutschen Meisterschaften sowie gegen Plötz und Weinmann. Letzteren konnte er jedoch auch einmal schlagen.

Frank Arendt hat neben einigen schwachen Resultaten Siege über Plötz und den Japaner Ishiguro zu verzeichnen, die seine Einstufung rechtfertigen.

Klaus Peschanel behauptete seinen vorjährigen Ranglistenplatz.

Auf Platz 13—16 wurden Werner Helmrich, Günther Sanders und Waldemar Timm eingestuft, deren Spielstärke der Ranglistenkommission nach den vorgelegten Resultaten gleichwertig erschien.

Kommentar zur Damen-Rangliste

Obwohl Helga Niessen zweimal knapp gegen Helga Schultze verlor, war ihr glatter Sieg bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften entscheidend für die Einstufung als Nr. 1 vor Helga Schultze.

Edda Buding konnte ihren vorjährigen ersten Platz nicht halten, da sie trotz guter ausländischer Resultate gegen Helga Niessen und Helga Schultze Niederlagen erlitt.

Almut Sturm und Heide Orth haben fast gleiche Ergebnisse. Für die höhere Einstufung von Almut Sturm war ihr Sieg bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften gegen Heide Orth entscheidend.

Trotz einer Niederlage gegen Amelie Hacks wurde Cora Schediw auf Grund ihrer Resultate auf Nr. 6 gegen spielstarke Ausländerinnen eingestuft.

Amelie Hacks und Kerstin Seelbach haben gegen schwächere Spielerinnen je einmal verloren. Ihre übrigen Resultate mußten zu einer Gleichstellung führen.

Renate Breuer konnte sich in diesem Jahr um zwei Plätze verbessern, da sie keine Minusresultate gegen schwächere Spielerinnen hat.

Erstmals auf der Rangliste erscheint die westfälische Meisterin Ingrid Menke, die auf Grund ihrer Siege gegen Marilen Laspe vor dieser eingestuft wurde.

Ebenfalls neu in der Rangliste ist Gisela Helmes, die zwar auch gegen Marilen Laspe gewann, aber gegen Uta Koch und Edith Winkens verlor.

Katja Burgemeister, Uta Koch, Ines Schübel, Ulla Siegling und Edith Winkens wurden auf Grund etwa gleicher Resultate zusammen eingestuft.

Deutsche Ranglisten-Kommission



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

RUHLAND

BÜROEINRICHTUNGEN
BÜROMASCHINEN
BÜROBEDARF

1 BERLIN 31 (Halensee)
Paulsborner Straße 77



8 87 71 75



Ehrenpreise
Pokale - Plaketten
Abzeichen - Gravierungen
Tischbanner - Wimpel

Seit 1910

Wilhelm Fehlow

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Hauptstraße 30/31
Ruf 71 31 34

Das Ende einer Indienfahrt

Geradezu „einmütig“ hat sich die deutsche Tennis-Spitzenklasse aus dem internationalen Geschehen dieses Jahres verabschiedet. Das Wochenende um den 12. November ließ im Hitzekegel von New Delhi nicht nur die deutschen Davispokal-Hoffnungen zerfließen, es beendete auch in Bremen das Bemühen des deutschen Nachwuchses um den Königspokal. Eigentlich Zeit, Bilanz zu ziehen unter eine Saison, die voll war von aufregenden Ereignissen, angefüllt mit Hoffnungen und die doch unter Enttäuschungen zu Ende ging.

Aber ist eigentlich Bilanz erlaubt nach einer Saison, die man ebenso gut als „unvollendet“ ansehen könnte. Läßt sich überhaupt ein Schlußstrich ziehen angesichts einer Entwicklung, der es letzten Endes am fixierbaren Ziel mangelt?

Andere Sportarten — sagen wir Boxen, Fußball oder Leichtathletik — kennen die mehrjährigen Intervalle, die die Förderung und Festigung der Nationalmannschaft bestimmen. Sie haben die großen Meisterschaften Europas oder der Welt im Rhythmus von zwei oder vier Jahren, und sie benutzen die nationalen Titelkämpfe als entscheidenden Test und Vorbereitung für diese Repräsentativ-Veranstaltungen. Dieser Turnus teilt die Sportjahre zwar in ereignisärmere und -reichere, dem einzelnen Aktiven wird der Weg zu seiner Vorbereitung jedoch wesentlich erleichtert.

Der Terminkalender braucht Globetrotter

Der Deutsche Tennis-Bund entbehrt eines solchen Terminkalenders als Hilfestellung; das internationale Tennis verlangt den allzeit bereiten Globetrotter. Will er in der Saison eine Rolle spielen, braucht er das Frühjahr an der Riviera, verlangen ihn die großen Meisterschaften von Rom und Paris, lockt ihn das Weltturnier von Wimbledon, wo es den größten Ruhm zu gewinnen gilt und wo schließlich auch der „Marktwert“ der Saison ermittelt wird. Hat der Spitzenspieler bis zu diesem Zeitpunkt Erfolge gehabt, wird er danach trachten, Amerikas Turnier-Tournee mit dem Höhepunkt in Forest Hills mitzumachen. Und sollte sein Name dann immer noch mit Achtung genannt werden, winken Australien und Südafrika mit den großen Winter-Veranstaltungen.

Abseits davon und dennoch mit der kategorischen Forderung nach Mitwirkung, muß der Spitzenspieler seinem Land für den Davispokal zur Verfügung stehen, zum Ruhm und zur Ehre der Nationalmannschaft. Wir rechnen: Ein Zehn- bis Elf-Monate-Programm! Deutschlands beste Tennisspieler bekamen in diesem Jahr die Fron des Terminkalenders deutlich zu spüren. Die großen Turniere der

Saison erwiesen sich als nicht besonders erfolgsträchtig. Die letzten Tage von Paris, Rom, Wimbledon und Forest Hills fanden ohne Deutsche statt. Im Davispokal bescherte eine neue Auslosung in zwei Europazonen den Deutschen unerwartetes Glück. Bestes europäisches Team nach zwei schönen Erfolgen über Großbritannien und Südafrika, ein Sieg über Indien verhiess sogar die Chance auf die Herausforderungsrunde.

In Indien war alles anders

Aber in Indien gehen nicht nur die Uhren anders. In Indien ist alles anders: Glühende Hitze, wo hierzulande die Wintermäntel auf die Straße kommen, unbekannte Grasplätze, die anders sogar geartet als die der britischen Insel, und Zuschauer, die niemals zuvor mit der feierlichen Disziplin europäischer Centre Courts in Berührung gekommen sind. Man hätte vermutlich im Ghymkana-Klub zu New Delhi Baseball oder Boxen vorführen können, die Reaktionen des Publikums wären nicht anders gewesen.

Man mag diese Umstände als Erklärung für die 2:3-Niederlage gegen Indien anführen, als Entschuldigung sind sie nicht geltend zu machen. Bungert war dieser Atmosphäre weder gegen Krishnan noch gegen Mukerjea gewachsen. Nun gut, vielleicht ging es den Amerikanern in Porto Allegre gegen Brasilien ebenso. Buding bezwang zwar Lall im Schluß-Einzel, verlor aber ebenfalls gegen Mukerjea, obgleich er als nervenstärker gegenüber Bungert gilt. Eine Niederlage also, die alle Merkmale eines Heimvorteils der Inder trägt. Auch Spanien kämpfte sich vor einem Jahr so den Weg in die Herausforderungsrunde frei.

Buding war immer da

Man sollte deshalb nicht den Kopf über die erfolglose Indienfahrt schütteln, nur weil die optimistische Rechnung nicht aufging. Es könnte durchaus sein, daß das deutsche Davispokal-Team im nächsten Jahr die gleiche Station erreicht. Das Gefühl des Provisoriums wird allerdings auch dann nicht nachlassen. Denn der Tennis-Amateur, der seinem Verband notfalls auch zum Globetrotten zur Verfügung stehen muß, ist auch dann nicht gefunden. Allein Ingo Buding hat sich bislang von Existenz-Sorgen freihalten können, er war stets zur Stelle, wenn er gerufen wurde. Wilhelm Bungert wird auch 1967 seinem Geschäft verpflichtet sein, und Harald Elschenbroich ... Ich fürchte, das bleibt ziemlich gleichgültig, vermutlich wird er aus der Stellung des besseren Ersatzmannes nicht herauswachsen.

Für hohe Ansprüche

MÖBEL *Grüner*

auch komplette Inneneinrichtungen
in Sonderanfertigung

Potsdamer Str. 109 • Ecke U-Bhf. Kurfürstenstr. • Eigener Parkplatz • Tel.: 13 20 00

Gesellschaftsabend des Tennis-Verbandes

Nach dem letzten Gesellschaftsabend des Verbandes am 18. April 1964 rief der Verband seine Getreuen und ihre Ehefrauen zum diesjährigen Gesellschaftsabend.

Am 26. November konnte der Verbandsvorsitzende Alexander Moldenhauer nicht nur die zahlreich erschienenen ehrenamtlichen Mitarbeiter der Verbandsvereine, sondern auch viele prominente Gäste begrüßen. Senator für Jugend und Sport Kurt Neubauer nebst Gattin, der seit einigen Monaten selbst ein begeisterter Tennisspieler ist, war zum erstenmal als Gast in unserer Mitte. In seiner Ansprache dankte ihm Alexander Moldenhauer u. a. besonders herzlich für die großzügige Unterstützung, die er seit Jahren dem Sport gewährt. In einigen launigen Worten gab der Senator seiner Freude darüber Ausdruck, daß er als alter Handballspieler nunmehr auch unseren Sport kennengelernt hat. Es wird auch weiterhin sein Bestreben sein, dem Berliner Sport zu helfen.

Als weitere Gäste konnten begrüßt werden: Der Wilmersdorfer Bürgermeister Gerhard Schmidt, in dessen Bezirk die größten Tennisvereine ihre Anlagen haben und der Berliner Tennis-Verband seinen Sitz, vom Sportverband Berlin den Rechtswart Hans Bähr und unseren Freund, den Geschäftsführer Hans Nürnberg, den Leiter des Instituts für Leistungsmedizin Professor Dr. Harald Mellerowicz, den Vorsitzenden des Handballverbandes Ernst Zuberbier, den Vorsitzenden des Landestanzsportverbandes Klaus Koch, vom Sender Freies Berlin Heinz Deutschendorf, von der Dunlop A.G. Walter Baur und Karl-Heinz Weis, deren Firma für die Sportwarte der Berliner Tennisvereine auch diesmal als Herrenspende je eine Büchse Bälle stiftete, wobei festgestellt werden muß, daß auch alle anderen Gäste eine weitere Spende erhielten, den Berliner Meister Uwe Gottschalk, unseren früheren Verbandsschriftwart Sven Fahle, der jetzt in Ingolstadt ansässig ist und zu diesem Gesellschaftsabend extra nach Berlin gekommen ist, vom Verband Deutscher Tennislehrer das Vorstandsmitglied Erich Schönemann und den Verbandstrainer Kurt Pohmann. Besonderer Dank galt dem Tennis-Club Blau-Weiß, der wie immer dem Verband für diesen Abend seine Räume zur Verfügung gestellt hat.

Im Namen des Deutschen Tennis-Bundes überreichte Moldenhauer **Inge Pohmann in Anerkennung ihrer sportlichen Leistungen die goldene Ehrennadel des Deutschen Tennis-Bundes**. Es muß an dieser Stelle noch einmal auf die sportliche Laufbahn von Inge Pohmann hingewiesen werden. Als Juniorin nahm sie an 2, nach ihrem 18. Lebensjahr an 21 Länderkämpfen teil, dreimal wie sie Nationale Deutsche Meisterin im Einzel, viermal im Damen-Doppel, siebenmal stand sie im Endspiel der Nationalen Deutschen Meisterschaften, einmal war sie Internationale Deutsche Meisterin im Damen-Doppel, einmal im Mixed. Am 2. Juli 1950 erhielt sie aus der Hand des damaligen, leider zu früh verstorbenen Bundespräsidenten Theodor Heuss das silberne Lorbeerblatt.

Nach den Klängen der Kapelle Arno Berger wurde fleißig das Tanzbein geschwungen. Erfreulich war die dezente Musik, so daß man sich an den Tischen, ohne sich gegenseitig überschreien zu müssen, nett unterhalten konnte, was zu gegenseitigen Kontakten unter einzelnen Vereinen bestimmt viel beigetragen hat.

Das Ehepaar Strupat vom Tanzclub Schwarz-Weiß und das Ehepaar Mittley vom Tanzclub Blau-Weiß-Silber erfreuten die Gäste durch ihre Turniertänze. Diese Vorführung war Klaus Koch zu verdanken, der uns die beiden Paare vermittelte.

Die Letzten gingen nach drei Uhr. Schon an dieser Zeit konnte man feststellen, daß die Veranstaltung, mit der der Verband seinen Dank an die Damen der Vereinsfunktionäre abtatten wollte, die ihre Männer in Anbetracht ihrer Tätigkeit im Tennisklub zu Hause öfter vermissen müssen, gelungen war. m

Imponierende Steigerung von Plötz

Unter den begabten Nachwuchsleuten finden wir vorwiegend Studenten. Uwe Gottschalk studiert an der Freien Universität Volkswirtschaft. Er ist klug genug, nicht davon abzulassen. Bernd Weinmann geht es in Bonn ebenso. Der Kölner Faßbender ist noch zu jung für große Aufgaben. Bleibt als einziger Hans-Joachim Plötz, der in der zweiten Hälfte der Saison einen imponierenden Aufschwung hatte. Seit dem Finale der Braunschweiger Nationalen Meisterschaften hat er erheblich an Selbstvertrauen gewonnen, schlug sich wacker im Königspokal gegen Norwegen und enttäuschte auch nicht gegen die Tschechen in Bremen. An diesem Wochenende war Gottschalk eben stärker. Plötz, der in Hannover auslernte, wäre der einzige unter den Jüngeren, der sich in den kommenden Jahren uneingeschränkt dem Tennis widmen könnte.

Er dürfte auch der erste sein, der von dem hannoverschen Tenniszentrum unmittelbar profitieren könnte. Was die Tenniszentren betrifft, so scheint sicher zu sein, daß vorerst nur die niedersächsische Hauptstadt Chancen hat, ihr Projekt zu realisieren. Noch ist auch dort die Finanzierung nicht vollständig gesichert, die Berliner Pläne jedoch sind zunächst erstmal in den Schubladen untergetaucht. Was auch immer noch daraus entstehen mag, es wird vermutlich nichts sein, was überregionalen Charakter trägt. Schon auf der letzten Tagung der Landesverbands-Vorsitzenden wurde deutlich, daß die süddeutschen Vertreter eher noch einer Sammlung der Talente in München zustimmen würden.

Amelie Hacks kommt zu Rot-Weiß

Die Berliner Einflüsse auf das große deutsche Tennis werden wahrscheinlich auch im kommenden Jahr von bescheidener Art sein. Gottschalk, Almut Sturm und vielleicht die Münchnerin Amelie Hacks, die unter der Obhut von Rot-Weiß an der Spree ihr Studium fortsetzen will —

Weihnachtsgeschenke die Freude bereiten,

sind **Sportartikel** und **Sportbekleidung**

Sie finden alle Artikel

in großer Auswahl sportgerecht und preiswert im



SPORTHAUS MIRAU

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 97-98 · Ruf 887 37 24

es werden wohl die einzigen Namen bleiben. Vielleicht gelingt Hans-Jürgen Pohmann noch der große Durchbruch, den er vor zwei Jahren versprach. (Harald Elschbroich kann man kaum dazu rechnen, denn selbst sein eigener Klub sah ihn wenig genug.) Und die Schultze-Schwester haben eigentlich in diesem Jahr schon Berlin den Rücken gekehrt, obgleich die Turnier-Veranstalter Helga noch unter dem Dekor „Berlin“ nannten.

*

Am Knöchel operiert wurde Wimbledonssieger Manuel Santana in Madrid. Nach Ansicht der Ärzte wird Spaniens „Sportler des Jahres“ nach seiner Gesundung den Tennissport weitaus stärker ausüben können. Santana litt schon seit Jahren an dieser Knöchelverletzung.

*

Einen neuen Dreisatzkampf-Rekord dürften wohl im Königspokal-Treffen Polen—England, Taylor und Gasiorek aufgestellt haben. Taylor siegte 27:29; 31:29, 6:4, das ergibt die beinahe unwahrscheinliche Zahl von 126 (!) Spielen.

KEGEL-RUNDE

Die Kugel rollt wieder

Besonders für die älteren Tennisspieler bildet das Kegeln in den langen Wintermonaten einen echten körperlichen Ausgleich verbunden mit viel Spaß an der Sache. Mag das Auge den kleinen weißen Ball oft nicht mehr rechtzeitig erfassen und dieser kleine Teufel dann im Aus oder im Netz landen, auf der Kegelbahn wirkt sich die nachlassende Reaktionsfähigkeit längst nicht nachteilig aus. Ein Plus bedeutet sogar das in zahlreichen Tennisschlachten erworbene Ballgefühl und die langjährige Erfahrung im sportlichen Wettbewerb. Gerade die Tennis-senioren vollbringen beim Kegeln erstaunliche Leistungen. Dies haben die Dahlemer „Alten Herren“ mehrfach bewiesen. Aber auch die jungen Tennisspieler finden immer mehr Gefallen am Kegeln. Die kombinierte Mannschaft von Zehlendorf 88/Zehlendorfer Wespen besteht überwiegend aus jungen Tennisspielern der ersten Herrenmannschaften dieser beiden Clubs.

Tierischer Ernst ist auf der Kegelbahn verpönt. Bei allem gesunden Ehrgeiz während des Kampfes bleibt die Freude an der körperlichen Betätigung und am geselligen Beisammensein die Hauptsache. Diese Einstellung trägt zur Verbundenheit unter den Tennisvereinen in der tennisarmen Zeit bei.

Die Auslosung ist erfolgt und brachte folgende Gruppeneinteilung:

Gruppe I

Dahlemer TC
Sutos
Hermsdorfer SC

Gruppe II

TC Mariendorf
Steglitzer TK
TC Rot-Gold
TV Frohnau

Gruppe III

Turngemeinde in Berlin
BSV 92
Weiß-Rot Neukölln
Siemens Blau-Gold

Gruppe IV

TU Grün-Weiß
SV Reinickendorf
TSV Spandau 1860
Z 88/Zehl. Wespen

Besonders herzlich begrüßen wir in unserer Mitte die erstmals teilnehmende Kegelgruppe des Turn- und Sportvereins Spandau 1860.

Die Abwicklung der Kegelrunde, die 10 Jahre lang in den Händen unseres verdienstvollen Rolf Stuck lag, wurde Kurt Rogahn (Dahlemer TC) übertragen. Zu einem weiteren guten Gelingen mögen die verantwortlichen Leiter der einzelnen Kegelgruppen beitragen.

Die Hin- und Rückkämpfe müssen bis spätestens Mitte März ausgetragen sein, da das Finale um den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes zwischen den besten 8 Gruppen voraussichtlich Sonnabend, den 8. April 1967, in der Sporthalle Hasenheide stattfindet.

Die Resultate bitte stets sofort an Kurt Rogahn, Berlin 41, Ceciliengärten 44 — Tel. 85 67 56 — senden. Ein Resultat liegt bereits vor. Die TiB unter der bewährten Leitung von Paul Nordhoff konnte den ersten Erfolg verbuchen. Sie gewann mit 2144 Holz gegen Siemens 2132 Holz, also nur mit knappem Vorsprung von 12 Holz. Beste Einzelkegler waren Czuday (Siemens) mit 445 Holz und Kroll (TiB) mit 438 Holz.

K. R.

Fritz Kuhlmann wurde 60

Der Sportreferent des Deutschen Tennis-Bundes für das Senioren-Tennis, Fritz Kuhlmann, feierte am 28. Oktober 1966 seinen 60. Geburtstag. Als Mitbegründer des damaligen Deutschen Tennis-Bundes 1949 in Assmannshausen, gehört er seitdem ununterbrochen dem Bundesausschuß des Deutschen Tennis-Bundes an. Jahrelang war er Vorsitzender des Nordbadischen Tennis-Verbandes, dessen Ehrenpräsident er heute ist.

Als ehemaliger Davis-cup-Spieler, akademischer Weltmeister im Herrendoppel, vielfacher Sieger in zahlreichen Deutschen Meisterschaften und internationalen Turnieren, als Senior 14 Deutsche bzw. Europäische Titel, ist er auch noch heute aktiv tätig.

Der Deutsche Tennis-Bund ehrte ihn s. Zt. durch die Verleihung der goldenen Ehrennadel.

Wir wünschen Fritz Kuhlmann, der in diesem Jahr bei der Endrunde der Großen Schomburgk-Spiele und bei der Endrunde der Deutschen Vereinsmeisterschaft in Berlin anwesend war, an dieser Stelle noch einmal viele glückliche und gesunde Jahre.

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand

Kranksein ist teuer!

Wir helfen .. mit unserem individuellen und wertstabilen Krankenschutz nach den Wahlтарifen 63 mit Leistungsanpassung an den jeweiligen Kostenstand.



Auch als Ergänzung der gesetzlichen Krankenversicherung.

Fragen Sie doch einmal bei uns an, unsere Beratung ist immer von Nutzen.

Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Größte private Krankenversicherung Europas

Berlin 62 (Schöneberg), Innsbrucker Str. 26/27 - Tel.: 71 03 91

Spezialtarife für Auslandsreisen für jedermann

Zweikampf zwischen SCC und Rot-Weiß

Der Fußball rollt wieder in den Tennis-Vereinen, intensiver, zahlenmäßig größer und zügiger denn je, aber auch härter denn je. 26 Vereine haben in den drei Klassen den Kampf aufgenommen, ein stolzes Ergebnis. Wir haben versucht, eine Übersicht über den bis zum Redaktionsschluß gültigen Stand aufzuzeichnen. Die Vermerke „nicht gemeldet“ schließen nicht aus, daß dies inzwischen geschehen ist. Die Korrekturen werden dann in der nächsten Ausgabe nachgeholt. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

In der Liga scheint die Saison im Zeichen eines Zweikampfes zwischen dem Vorjahrsieger SCC und Rot-Weiß zu stehen. Die SCCer haben sehr gleichmäßige Leistungen geboten und stehen nicht zuletzt wegen ihrer soliden Abwehr an der Tabellenspitze. Ohne Frage spielen die Rot-Weißen, die den SCC als einzige mit 4 : 1 schlugen, den schöneren und attraktiveren Fußball, aber die Elf von der Hundekehle ist leider zu unregelmäßig in bester Formation angetreten. Das ist auch der Grund, weshalb die Mannschaft nicht als Favorit angesprochen werden kann. Überraschend stark in diesem Jahr auch T.u.S. Z 88, der zuvor einige Male zu den Abstiegs-kandidaten gehörte. Ebenso gut hält sich der Neuling Blau-Gold Steglitz. Die Blau-Weißen starteten wieder einmal sehr schwach und haben noch nicht wieder die Festigkeit der letzten zwei Jahre gewonnen, in denen sie jeweils sicher auf dem dritten Platz landeten. Für den Abstieg scheint Frohnau bereits avisiert zu sein. Die Frohnauer spielen einen kultivierten, aber vielleicht doch zu harmlosen Fußball. Es dürfte ihnen schwer fallen, vom Tabellenende wegzukommen.

In der 1. Klasse haben sich Britz und Mariendorf vom übrigen Feld abgesetzt. Dabei kommt ihnen allerdings entgegen, daß sie zusammen mit dem Schlußlicht Preußen die meisten Spiele absolviert haben. Sowohl Mariendorf als auch Britz leisteten sich gegen Sutos ein 3 : 3 Unentschieden, ein Zeichen dafür, daß die Spandauer durchaus das Zeug hätten, im Spitzenkampf noch mitzusprechen. Enttäuschend vielleicht der BSV 92, der von seiner früheren Liga-Spielstärke weit entfernt ist. Ziemlich aussichtslos ist die Lage für den BFC Preußen, der in vier ausgetragenen Spielen 28 Tore kassieren mußte und dazu noch zwei Treffen kampfflos abgab.

In der 2. Klasse hat sich die Spandauer Neugründung Askanischer SC souverän an die Spitze gesetzt. Als einzige der Tennis-Fußball-Mannschaften blieben die Span-

dauer noch ohne jeden Punktverlust. Sie verfügen nicht nur über einen schußgewaltigen Sturm, der immerhin schon 22 Tore erzielte, sondern auch über eine standhafte Abwehr. Vier Tore in fünf Spielen, das stellt Verteidigern und Torhüter des ASC ein hervorragendes Zeugnis aus. Allerdings steht in der ersten Halbserie noch das interessante Treffen gegen Grunewald aus, der auch erst mit einer Niederlage belastet ist, einer kampfflosen Abgabe gegen Tempelhof. Unter diesen drei Mannschaften sollte am Schluß der Staffelsieger zu suchen sein. Die „Journalisten-Mannschaft“ des TC Westend hat sich nach anfänglichen Startschwierigkeiten ganz gut in ihre erste Saison gefunden, sie bildet zusammen mit Dahlem, STK und Rehberge ein dicht gedrängtes Mittelfeld. Schwächer als die übrigen scheint nur der Berliner TC Rot-Gold zu sein, der in seinem Ergebnisspiegel zwei große „Einbrüche“ von 0 : 11 und 0 : 8 verzeichnen muß.

—oha—

FUSSBALL-ERGEBNISSE

Liga

8. 10.: SCC—Grün-Gold Tempelhof kampfflos SCC; Reinickendorf—Blau-Gold Steglitz 2 : 4; Frohnau—Zehlendorf 88 0 : 4; Rot-Weiß—Blau-Weiß 7 : 3.

15. 10.: Z 88—Grün-Gold 7 : 0; Blau-Weiß—Frohnau 3 : 3; Rot-Weiß—Reinickendorf 5 : 0; SCC—Steglitz 4 : 2.

22. 10.: Reinickendorf—Grün-Gold 0 : 1; Steglitz—Blau-Weiß 2 : 2; Rot-Weiß—Z 88 2 : 3; Frohnau—SCC ausgefallen.

29. 10.: Z 88—Reinickendorf 2 : 3; Steglitz—Frohnau 4 : 2; Blau-Weiß—Grün-Gold 5 : 3; SCC—Rot-Weiß 1 : 4.

5. 11.: Grün-Gold—Rot-Weiß 1 : 0; Reinickendorf—Frohnau 2 : 1; Z 88—Steglitz 3 : 3; SCC—Blau-Weiß 4 : 1.

12. 11.: Steglitz—Grün-Gold 5 : 2; Reinickendorf—SCC 2 : 4; Blau-Weiß—Z 88 3 : 2; Frohnau—Rot-Weiß 2 : 3.

19. 11.: Grün-Gold—Frohnau, noch nicht gemeldet; SCC—Z 88 4 : 3; Blau-Weiß—Reinickendorf 1 : 2; Rot-Weiß—Steglitz 8 : 2.

1. Klasse

8. 10. Mariendorf—Preußen 6 : 2; Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Weiß Britz 1 : 2; Sutos—BSV 92 1 : 4.

15. 10.: Britz—Preußen 4 : 0; Mariendorf—Nikolassee 3 : 1; BSV 92—Hermsdorf 1 : 2.

22. 10.: Hermsdorf—Britz 0 : 3; Preußen—BSV 92 3 : 5; Sutos—Nikolassee ausgefallen.

29. 10.: BSV 92—Mariendorf 0 : 2; Britz—Sutos 3 : 3; Nikolassee—Hermsdorf 4 : 1.

5. 11.: Preußen—Hermsdorf kampfflos Hermsdorf; BSV 92—Britz 1 : 4; Mariendorf—Sutos 3 : 3.

12. 11.: Hermsdorf—Mariendorf 3 : 1; Sutos—Preußen 13 : 0; Nikolassee—BSV 92 nicht gemeldet.

19. 11.: Sutos—Hermsdorf nicht gemeldet; Britz—Mariendorf 2 : 3; Preußen—Nikolassee kampfflos Nikolassee.



Zenker zieht Sie sportlich an

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 · 72 19 69

Reiche Skiauswahl Bogner-Skikleidung

EIGENE SKIWERKSTÄTTE

2. Klasse

8. 10.: TC Tempelhof—Grunewald kampflos Tempelhof; BTTC Grün-Weiß—Westend ausgefallen; Dahlem—Rot-Gold 2 : 1; Brandenburg—Askanischer SC 3 : 4; Steglitzer TK—Rehberge 5 : 3.

15. 10.: Rehberge—Westend 4 : 2; Grunewald—Dahlem 3 : 2; Tempelhof—Grün-Weiß 3 : 0; Rot-Gold—Brandenburg ausgefallen; ASC—STK 4 : 1.

22. 10.: Dahlem—Rehberge 5 : 2; Brandenburg—Grunewald 2 : 4; Grün-Weiß—Rot-Gold 11 : 0; Westend—STK 4 : 4; ASC—Tempelhof 3 : 0.

29. 10.: Rehberge—Grün-Weiß ausgefallen; Grunewald—Westend 3 : 1; Tempelhof—Dahlem 2 : 2; STK—Brandenburg 2 : 3; Rot-Gold—ASC 0 : 8.

5. 11.: Grunewald—Rot-Gold 4 : 2; Rehberge—Tempelhof 0 : 2; Westend—Brandenburg 4 : 3; Dahlem—STK 1 : 9; ASC—Grün-Weiß 3 : 0.

12. 11.: STK—Tempelhof 1 : 1; ASC—Grunewald ausgefallen; Grün-Weiß—Dahlem 1 : 2; Brandenburg—Rehberge 0 : 3; Rot-Gold—Westend 1 : 5.

19. 11.: Grunewald—STK ausgefallen; Rehberge—Rot-Gold 4 : 4; Westend—Tempelhof 0 : 2; Brandenburg—Grün-Weiß noch nicht gemeldet; Dahlem—ASC ausgefallen.

Liga

1. SCC	6	5	0	1	17 : 12	10 : 2
2. LTTC Rot-Weiß	7	5	0	2	29 : 12	10 : 4
3. Blau-Gold Steglitz	7	3	2	2	22 : 23	8 : 6
4. Z 88/Wespen	7	3	1	3	24 : 15	7 : 7
5. Reinickendorf/Bären	7	3	0	4	11 : 18	6 : 8
6. TC Blau-Weiß	7	2	2	3	18 : 23	6 : 8
7. Grün-Gold Tempelhof	6	2	0	4	7 : 17	4 : 8
8. TC Frohnau	5	0	1	4	8 : 16	1 : 9

1. Klasse

1. Blau-Weiß Britz	6	4	1	1	18 : 8	9 : 3
2. TC Mariendorf	6	4	1	1	18 : 11	9 : 3
3. TC Hermsdorf	5	3	0	2	6 : 9	6 : 4
4. Sutos	4	1	2	1	20 : 10	4 : 4
5. Grün-Weiß Nikolassee	4	2	0	2	6 : 6	4 : 4
6. BSV 92	5	2	0	3	11 : 12	4 : 6
7. BFC Preußen	6	0	0	6	5 : 28	0 : 12

2. Klasse

1. Askanischer SC	5	5	0	0	22 : 4	10 : 0
2. TC Tempelhof	7	4	2	1	10 : 6	10 : 4
3. TC Grunewald	5	4	0	1	14 : 7	8 : 2
4. TC Dahlem	6	3	1	2	14 : 18	7 : 5
5. Steglitzer TK	6	2	2	2	22 : 16	6 : 6
6. TC Westend	6	2	1	3	16 : 17	5 : 7
7. BFC Rehberge	6	2	1	3	16 : 20	5 : 7
8. BTTC Grün-Weiß	4	1	0	3	12 : 8	2 : 6
9. SC Brandenburg	5	1	0	4	13 : 17	2 : 8
10. TC Rot-Gold	6	1	0	5	8 : 34	1 : 11

Heinz Raack 50 Jahre alt

Es ist kaum zu glauben, ist aber so: unser Freund Heinz Raack, immer vor Lebensfreude sprühend, immer freundlich und zuvorkommend, im Sportgeschehen stets fair, wurde am 30. November 1966 50 Jahre alt. Vom Fußball über Tischtennis kam er auch zum Tennis. Von 1934 bis zum Kriegsende war er Mitglied der 1. Tennismannschaft des Tennis-Clubs Blau-Gold, Lankwitz. Seit Kriegsende ist er nun Mitglied des Berliner Tennis- und Tischtennis-Clubs „Grün-Weiß“ (BTTC), in dem er jahrelang in der 1. Tennismannschaft die Farben des Clubs vertrat und auch wiederholt Clubmeister war. Seit fünf Jahren wird er vom Berliner Tennis-Verband in der Schomburgk-Mannschaft eingesetzt. Seine großen Erfolge als Tischtennispieler waren in Berlin wohl einmalig. In Anerkennung seiner sportlichen Verdienste wurde er Ehrenmitglied seines Clubs, in dem er Vorsitzender ist, Träger der goldenen Ehrennadel des Senats von Berlin, der silbernen des Berliner Tennis-Verbandes und der Stadt Neumünster.

Lieber Heinz, wir wünschen Dir weitere glückliche und frohe Jahre mit Deinem Sport und hoffen, daß Du Deinen goldenen Humor auch in der Zukunft behältst.

Alexander Moldenhauer

Tennis-Lehrgang bei Kurt Nielsen

Als Abschluß der Tennissaison für Nachwuchsspieler ist es nun schon zur Regel geworden, einen Lehrgang auf Bundesebene durchzuführen. In diesem Jahr fand er zum erstenmal in Hannover statt.

Zwar ist das geplante Tenniszentrum in Hannover noch nicht fertiggestellt, aber man bemüht sich doch auch schon heute, ein Training auf leistungssportlicher Grundlage aufzuziehen. Am Niedersachsenstadion hat das Land eine wunderbare Sportschule aufgebaut, die für alle Sportarten die besten Trainingsplätze bietet. Die große Mehrzwecksporthalle hat genügend Raum für drei Tennisplätze, womit den Tennisspielern im Winter wirklich allerbeste Trainingsmöglichkeiten geboten sind.

Unseren Lehrgang hatte der in diesem Jahr vom DTB engagierte Kurt Nielsen übernommen. Der zweifache Wimbledon-Finalist hat selbstverständlich eine große Turnierpraxis und kann aus seinen Erfahrungen im Spitzentennis den Nachwuchsspielern viele gute Ratschläge erteilen. Natürlich hat er auch im täglichen Training an unserer Schlagtechnik gefeilt. Außerdem spielten wir sehr viel untereinander, womit ohne Zweifel auch schon ein gegenseitiges Verbessern der Spielstärke möglich ist.

Es ist selbstverständlich, wenn man ein besseres Tennis spielen will, ständig an seiner Kondition zu arbeiten. Auch dafür wurde auf dem Lehrgang sehr viel getan. Sportlehrer Hoch arbeitete mit uns täglich eineinhalb Stunden, um Ausdauer, Beweglichkeit und auch die allgemeine Kraft zu verbessern. So war dieser zehntägige Lehrgang ganz sicher für jeden Teilnehmer sehr wertvoll zu einer weiteren Leistungssteigerung.

Wesentlich mag natürlich sein, wie intensiv man zu Hause den gegebenen Anregungen folgen kann. Und hier muß doch gesagt werden, daß gerade in Berlin die tennismäßigen Möglichkeiten wirklich nicht als ausreichend anzusehen sind. Die Halle mit schnellem Boden fehlt uns ganz besonders. Erst das häufigere Training auf einer schnellen Spielfläche bringt jene besseren Reaktionen, die im großen Tennis unbedingt notwendig sind.

Hans-Jürgen Pohmann

Amtliche Nachrichten

Kassenbericht 1966

Einsichtnahme in den Kassenbericht kann bei mir (Berlin 19 — Charlottenburg, Schaumburgallee 5) ab 23. Januar 1967 nach vorheriger telefonischer Anmeldung (304 90 47) erfolgen. Außerdem wird der Bericht vor Beginn der Jahreshauptversammlung ausgelegt.

Dr. Erich Selb, Schatzmeister

Terminwünsche für Turniere 1967

Wir bitten die Vereine, die 1967 ein Allgemeines oder Ortsturnier durchzuführen beabsichtigen, um Angabe des gewünschten Termins an die Geschäftsstelle bis spätestens zum 10. Januar 1967. Die Meldung ist zwecks Abstimmung der Termine unbedingt erforderlich. Die Terminliste wird der Jahreshauptversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Bezahlung von Lehrkräften und Übungsleitern

Für die Bezahlung von Lehrkräften und Übungsleitern für das Jahr 1967 werden die Vereine gebeten, die im Jahre 1966 ausgegebenen Beträge für Lehrkräfte und Übungsleiter uns bis spätestens zum 15. Januar 1967 zu melden. Dieser Termin muß auf jeden Fall eingehalten werden. Die Belege müssen spezifiziert sein.



Hammer Erdbeer

schmeckt
einfach
himmlisch

Vollreife Erdbeeren, eben geerntet, werden zu einem Likör voller Sonne, fruchtiger Frische und belebender Kraft.

Hammer - und wieviel schöner ist das Leben!

Mitgliederstärke-Meldung

Der Sportverband Berlin verlangt von uns die Zahl der Mitglieder der Vereine nach dem Stande per 31. Dezember 1966, und zwar nach folgendem Muster:

unter 6 Jahre		18—21 Jahre	
m	w	m	w
6—14 Jahre		21—25 Jahre	
m	w	m	w
14—18 Jahre		über 25 Jahre	
m	w	m	w

Die obige Meldung erbitten wir bis spätestens zum **10. Januar 1967**, da wir diese geschlossen dem Sportverband zum 15. Januar 1967 zusenden müssen. Wir machen wie immer darauf aufmerksam, daß vom Sportverband Berlin alle Zuwendungen für Vereine gesperrt werden, die die Meldungen nicht rechtzeitig abgeben.

Erhöhung der Mitglieder-Beiträge

Der Vorstand des Deutschen Tennis-Bundes wird in seiner ordentlichen Mitgliederversammlung, die am 11. Februar 1967 in München stattfindet, den Antrag stellen, die Mitgliederbeiträge, die bisher DM —,70 pro Person und Jahr betragen, wie folgt zu erhöhen: Erwachsene DM 1,50, Jugendliche DM 1,—.

Die Landesverbandsvorsitzenden waren sich in ihrer Sitzung, die am 6. November 1967 in Hannover stattfand, darüber einig, daß diese Erhöhung zu hoch ist. Es wurde aber gleichzeitig eingesehen, daß eine Erhöhung von DM —,70 auf DM 1,— für Erwachsene nicht zu vermeiden sein wird. Dieses wird zur Folge haben, daß unsere Verbandsbeiträge von bisher DM 1,20 auf DM 1,50 pro Person und Jahr erhöht werden müssen. Bei Jugendlichen soll es bei DM —,70 verbleiben.

Wir bitten die Vereinsvorstände, in einer seiner nächsten Sitzungen darüber zu diskutieren, wobei wir aber jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß das letzte Wort die Mitgliederversammlung in München haben wird.

Neuaufnahme in den Verband

Die Tennisabteilung der Berliner Turnerschaft wurde laut Vorstandsbeschuß vom 11. November 1966 als 53. Mitglied in den Berliner Tennis-Verband aufgenommen.

Leiter der Tennisabteilung ist **Horst Syllwasschy, 1 Berlin 47, Wildmeisterdamm 60**. Auf welcher Anlage die Abteilung im Sommer spielt, wird noch bekanntgegeben.

Protest-Entscheidung

Die Tennisabteilung des VfL Tegel hat gegen die Wertung des Spiels Nr. 553 VfL Tegel/Tennis-Club 56 (TC 56) 2. Herrenklasse, 2. Mannschaften, Protest eingelegt.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat in seiner Sitzung am 16. Juli 1966 nach eingehender Erörterung und Anhörung der Vertreter der beteiligten Vereine beschlossen, dem Protest stattzugeben.

Begründung:

Bei dem Verbandsspiel der 2. Mannschaften stellte sich heraus, daß die an Nr. 4 und an Nr. 5 eingesetzten Spieler des TC 56 nicht erschienen waren. Nach § 13 Absatz 1 der Spielordnung rückte der Spieler Nr. 6 an die Stelle Nr. 4, und die Einzelspiele Nr. 5 und Nr. 6 waren kampfflos vom VfL Tegel gewonnen. Gleichzeitig verzichtete der TC 56 auf den Punkt im 3. Doppel. Nachdem das begonnene Wettspiel durch den Regen unterbrochen worden war, wurde es eine Woche später fortgesetzt. Dabei stellte sich heraus, daß nunmehr der an Nr. 4 aufgerückte Spieler des TC 56 nicht antreten konnte. An seiner Stelle ließ der TC 56 den Spieler als Ersatz mitspielen, der eine Woche zuvor als Nr. 4 aufgestellt, aber nicht erschienen war. Der Spieler des TC 56, der schließlich mitwirkte, war nach § 13 Absatz 3 der Spielordnung nicht mehr berechtigt, an diesem Verbandsspiel teilzunehmen, da er eine Stunde nach Beginn des verregneten, aber begonnenen Verbandsspiels (19. 6. 66) nicht spielbereit war. Infolgedessen mußten die Spiele, an denen dieser Spieler mitgewirkt hatte und die vom TC 56 gewonnen worden waren, als für den VfL Tegel gewonnen erklärt werden. Damit hat der VfL Tegel dieses Verbandsspiel mit 6 : 3 Punkten gewonnen. Die Entscheidung ist nach § 19 der Spielordnung endgültig.

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand

Durch einen Irrtum der Geschäftsstelle kann diese Entscheidung erst jetzt veröffentlicht werden.

Friedrich Wilhelm Lübbert †

Am 25. November 1966 verstarb in Hamburg der verdiente 1. Vorsitzende der Hamburger Tennis-Gilde e. V. Friedrich Wilhelm Lübbert.

Bereits 1947 war er dabei, als in Würzburg einige Unentwegte zusammenkamen, um nach dem furchtbaren Zusammenbruch dort den Beschluß zu fassen, den Deutschen Tennis-Bund wieder auf die Beine zu stellen. Lange Zeit war er im Hamburger Tennis-Verband tätig, um dann den Vorsitz in der Hamburger Tennis-Gilde zu übernehmen. Sein Verdienst war es u. a., daß die Internationalen Deutschen Meisterschaften wieder die alte Bedeutung erhielten.

Mit Friedrich Wilhelm Lübbert verschied eine Persönlichkeit, deren Mitarbeit im deutschen Tennissport größte Wertschätzung erfuhr. Ein Freund auch des Berliner Tennis-Verbandes mit lauterem Charakter und Gesinnung.

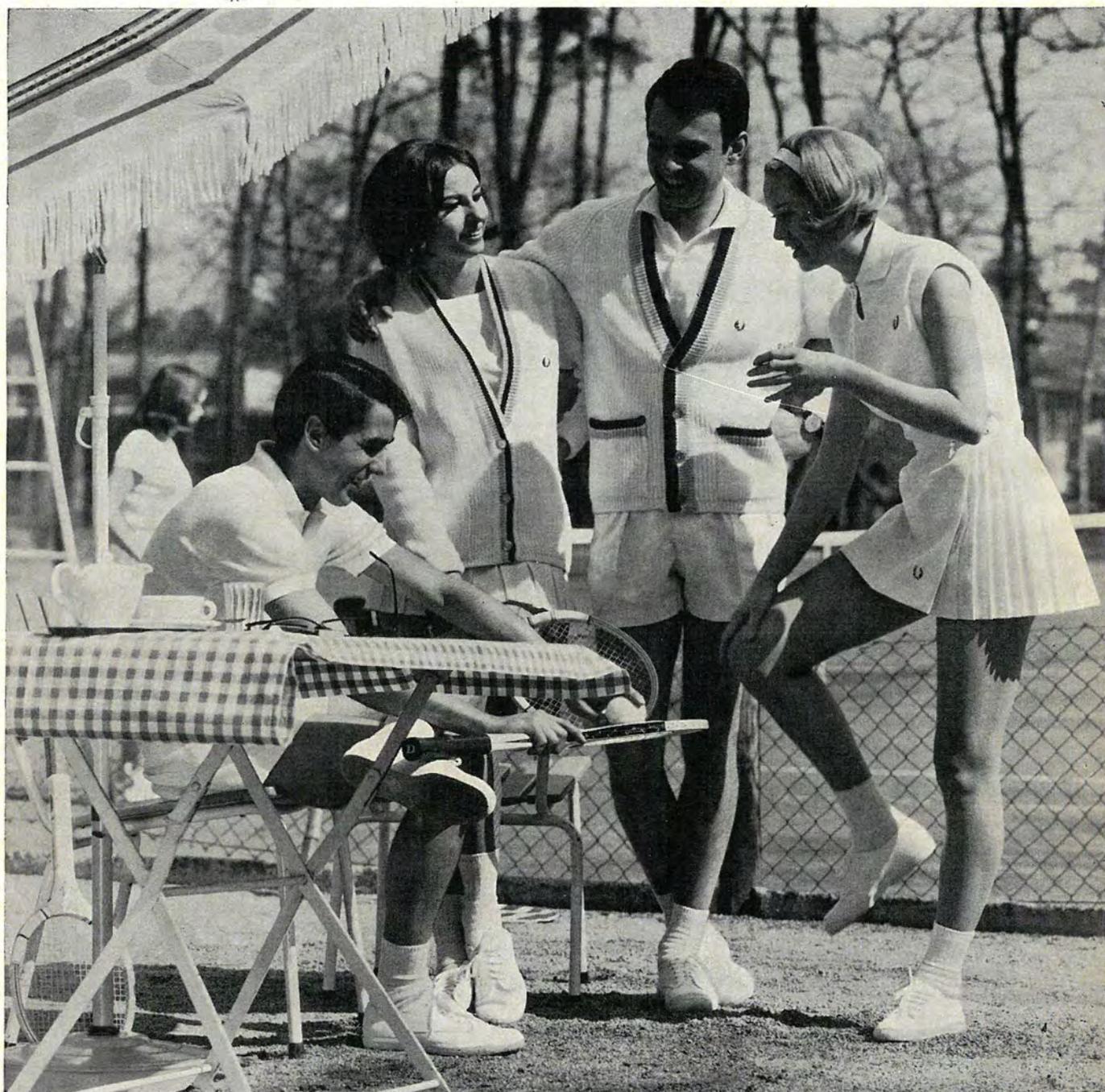
Alexander Moldenhauer

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,50 einschl. Zustellgeld.



Der Fred Perry-Kranz — das Zeichen für exklusive Sportbekleidung.



Fred Perry-Sportbekleidung jetzt im **Dunlop**-Sportprogramm

Das große DUNLOP-Sportartikel-Programm hat eine modische Ergänzung erfahren: die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung, eine in Schnitt und Qualität einzigartige Kollektion von internationalem Stil.

Fred Perry-Sportbekleidung wird in allen guten Sportgeschäften geführt.



Internationale Spitzenklasse